Digitized by Google

Digitized by Google

Hallisches patriotisches Wochenblatt auf das Jahr 1836.

Zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke begründet von

D. A. H. Niemeyer und D. H. B. Wagnitz.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction von

D. K. Ed. Förstemann.

Sieben und dreißigster Jahrgang.
Erster Band.

Halle,
in Commission der Buchhandlung des Waisenhauses.
1836.

Printed in Germany

Digitized by Google

1584.
427.
42
Jahr. 37, Bd. 1
(1836)

Digitized by Google

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 1. Stück.

Sonnabend, den 2. Januar 1836.

I.

Am Jahreswechsel 1836.

Nicht die lärmende Pracht schimmernder Freude ziemt
Dem, deß stilles Gefühl hohe Begeistrung weckt,
Wenn im Fluge der Zeiten
Scheidend das Jahr zu den Vätern heimgeht,

Und ein jugendlich Bild, Hoffnung zugleich und Furcht
Bietend dem Erdensohn, ernst uns ein neues grüßt,
Das im dunkelen Schooße
Frieden und Krieg trägt, und Haß und Liebe.

Hohes gedenken gebeut ernst dieser Wechsel uns,
Dich verehren im Geist, Herrscher des Weltalls, Gott!
Deinen Namen zu preisen,
Hehre Borussia, Land der Stärke!

Schau, welch Donnergewölk über den Westen zieht,
Wie Hispania raucht, bürgerlich Blut vergießt!
Weh den Völkern Europa's
Wenn sie sich treffen in solchem Aufschwung! —

Weh dem Lande, wo du Zwietracht den Sitz dir baust,
Wild um Herrscher und Volk giftige Nattern schlingst,
Blinder Leidenschaft Toben,
Hohn und Gewaltthat in Menschenbrust hauchst!

26962

Digitized by Google

Nicht dein mächtiges Wort gilt dort, o Vaterland.
Dich verhöhnt man Gesetz; heiliges Königthum
Unheil bist du den Frevlern,
Thorheit ist ihnen, ein Nichts dein Dasein! —

Still! was murmelt heran von der Franzosen Land?
Seltsam hallend Getön schwirrt um mein lauschend Ohr.
Büßende Stimmen vernehm' ich,
Höhnen zugleich und gewalt'gen Wortschwall.

Aber ob des Geschwärms lenkt auf umstürmtem Thron
Fest, doch treulichen Sinn hegend, ein weiser Fürst
Seines Volkes Gewoge.
Siehe, die Brandung zerfließt am Urfels. —

Wie mit mächtigem Schlag rauschet des Doppelaars
Königlich Paar empor, tönenden Flügelschlags!
Auf zur Sonne der Nordaar,
Wolkenverscheuchend der Aar des Ostreichs!

Auch Amerika droht? Sichert dein Dreizack nicht,
Nicht dein theures Gesetz Frieden dir, nicht dein Gold?
Ist der mächtigen Tyrus
Schicksal dir fremd und Carthago's Umsturz? —

Doch im Scheiden des Jahres donnert der Welten Geist,
Mahnend Fürsten und Volk über des Erdballs Raum,
Kündet mächtigen Fußtritts:
Ihm nur gebühre der Herrschaft Ehre! —

Heil uns! Deinen Gesang kenn' ich, o Vaterland!
Deiner Bürger Gesang hör' ich, Borussia!
„Kriege wohl nimmer und Zwietracht,"
Singen sie, „schirmen der Herrscher Throne."

Liebe tönet ihr Lied, Liebe des treuen Manns;
Treu' vergolten durch Lieb'. — Rechtthun und Königsinn
Halten fest an dem Urfels,
Freudig am Thron, wie das Meer auch stürme. —

Solch

Solch Vertrauen bewahrt, Brüder, in treuer Bruſt;
Brauſend gähre die Welt — haltet das theure Band,
Das dem Fürſten uns einet,
Haltet das Eine feſt, was Noth iſt!

Recht und königlich Thun, Würde und frommer Sinn
Schmückt unſers Königs Thron; mild iſt des Scepters Strahl,
Segen ſtrömt er und Licht aus,
Leben erweckend und edle Thatkraft.

Uns, ob rings auch die Welt zaget im Sturm der Zeit,
Winkt das kommende Jahr friedlichen Segen zu;
Ob die Völker erbeben, —
Gott und dem König vertraut, und ſtrebet

Ihm, dem Trefflichen nach, der uns ein leuchtend Bild
Vortritt, freundlich und friedlich und königlich groß.
Laßt den edelſten Fürſten
Nur über gute Bürger herrſchen!

II.

Die Preußiſche Städteordnung.

(Fortſetzung.)

Bisher iſt der Geſchäftskreis der ſtädtiſchen Behörden lediglich in Beziehung auf eigentliche Gemeineverwaltung betrachtet worden. Dieſe ſteht aber mit der Ausübung der Polizeigewalt in ſo enger und vielfacher Berührung, daß erſtlich eine feſte und gleichförmige Begrenzung nicht überall ausführbar iſt, und zweitens ſogar ſehr häufig die ganze Polizei

von

von der städtischen Verwaltungsbehörde wird zweckmäßig ausgeübt werden können. In den großen Städten des Preußischen Staats finden sich besondere Polizeibehörden, in den übrigen aber besorgt der Magistrat, und insbesondere der Bürgermeister, die Polizeigewalt; es ist jedoch dem Gutfinden der Regierung vorbehalten, bestimmte Mitglieder des Magistrats für dieses Geschäft zu ernennen (Städteordnung 1808 §. 165. 166, Städteordnung 1831 §. 84. 105. 112). Der Magistrat steht also in den meisten Preußischen Städten in zwei von einander ganz verschiedenen Amtsverhältnissen.

Gegen die hier dargestellten Grundsätze der Städteverfassung ist von manchen Seiten großer Widerspruch erhoben worden. So hat neuerlich ein Schriftsteller die Verderblichkeit aller auf Bürgerwahlen gegründeten Verfassungen in monarchischen Staaten behauptet *). Denn Demokratie und Monarchie könnten nur im Kampfe mit einander gedacht werden; wenn daher die Monarchie demokratische Bestandtheile in sich aufnehme, so seyen es feindselige Elemente, die sie sich beigeselle. Die Stellung solcher Gemeinden zu den Regierungen sey dem Princip nach eine falsche, und unsre Länder würden dadurch mit einer Menge Republiken bedeckt. — Aehnliche Einwürfe sind auch von Anderen häufig vorgebracht worden, und selbst in mannichfaltiger Schattirung: bald um die fürstliche Gewalt selbst gegen vermeintliche Gefahren zu schützen, bald um die Freiheit und Leichtigkeit der Verwaltung gegen

*) Beisler, Betrachtungen über Gemeindeverfassung S. 46.

Digitized by Google

gegen Hemmungen zu sichern. Beides, wie mir scheint, beruht auf Mißverständniß, am meisten aber die erste Befürchtung. Denn der absolute Gegensatz zwischen Monarchie und demokratischen Elementen der Verfassung ist durchaus irrig. Solche Elemente sind in allen Nationen, ganz besonders in den germanischen Völkerstämmen, wirklich vorhanden und bilden einen wesentlichen Theil des Nationalzustandes. Nur eine kurzsichtige Politik kann ihr Dasein ignoriren wollen, und sich einbilden, sie wären nicht da, wenn man die Augen davor verschließt. Die wahre Aufgabe besteht vielmehr darin, diesen Kräften ihren angemessenen Wirkungskreis zu verschaffen; dann wird es sich zeigen, daß die Monarchie, weit entfernt, durch sie gefährdet zu werden, vielmehr Kraft und Leben aus ihnen ziehen kann. Gerade in dem Communalwesen aber ist es, wo jene demokratischen Elemente mehr als anderswo naturgemäß und heilsam ihre Wirksamkeit äußern werden. Der eigentliche Grund jenes Irrthums nun liegt in der Verwechslung von zwei ganz verschiedenen politischen Gegensätzen: ich meine den Gegensatz monarchischer oder republikanischer Verfassung, und den einer mehr centralen oder mehr örtlichen Verwaltung. Jene irren indem sie glauben, der erste Gegensatz komme bei der Einrichtung der Gemeineverfassung vorzugsweise in Betracht, so daß namentlich freie Städteverfassung mit dem Wesen der Monarchie im Widerspruch ständen. Allerdings aber ist der zweite Gegensatz hierbei sehr beachtenswerth, denn das System streng durchgeführter Centralisation kann sich mit freien Gemeinen keinesweges vertragen. Allein

eine

eine unbefangene Betrachtung der Erfahrungen, die uns die neueste Geschichte in großer Fülle darbietet, wird uns auch überzeugen, daß gerade eine bedeutende Beschränkung der Centralisation im wahren Interesse der Monarchie eben so wünschenswerth ist, als im wahren Interesse der Freiheit, daß diese beiden Interessen hierin sehr eng verbunden sind, und daß insbesondere die freien Verfassungen der Gemeinen zu beiden Interessen in einem gleich befreundeten Verhältniß stehen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. November. December 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Oct. dem Mechanikus Nietzschmann eine T., Anna Auguste. (Nr. 207.) — Den 30. dem Buchdrucker Polascheck eine T., Friederike Thereste Bertha. (Nr. 996.) — Den 4. Dec. dem Gastwirth Golle ein S., Carl Moritz. (Nr. 1506.) — Den 6. dem Chirurg Hammer eine T., Johanne Amalie Emilie. (Nr. 115.) — Den 14. dem Böttchermeister Pommer eine T., Dorothee Charlotte Marie. (Nr. 1419.) — Den 19. ein unehel. S. (Nr. 1360.)

Ulrichsparochie: Den 26. Nov. dem Herrendiener Pauli eine T., Marie Rosine Friederike Pauline. (Nr. 273.) — Den 2. Dec. dem Schuhmachermeister Grunewald ein Sohn, Carl Gustav Franz. (Nr. 283.) — Den 4. dem Schiefer- und Ziegeldeckergesellen Zander ein Sohn, Heinrich Wilhelm.

(Nr.

Digitized by Google

(Nr. 1573.) — Den 7. dem Tapetendrucker Helmsdorf eine T., Henriette Friederike. (Nr. 1529.)

Moritzparochie: Den 12. Dec. dem Mehlhändler Schubert ein S., Friedrich Wilhelm Alwin. (N. 2137.) — Den 13. dem Handarbeiter Sommer ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 600.) — Den 19. eine uneheliche T. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 3. November dem Musikdirector Schmidt ein S., Wilhelm Julius Adolph Carl Hermann. (Nr. 414.) — Den 16. dem Buchbindermeister Große eine T., Sophie Amalie. (Nr. 11.) — Den 12. Decbr. dem Schuhmachermeister Hammelmann eine T., Marie Louise. (Nr. 2097.)

Neumarkt: Den 11. Dec. dem Tischlermeister Preller ein S., Carl Wilhelm August. (Nr. 1124.)

Glaucha: Den 16. Dec. dem Zimmergesellen Schurig eine T., Sophie Friederike. (Nr. 1801.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 25. Dec. der Collaborator an der Bürgerschule zu Naumburg Bornhak mit J. E. Förster. — Den 27. der Invalid und Handarbeiter Winterfeld mit M. C. Fiedler. — Den 28. der Seiler Braumann mit J. E. W. Rößler. — Der Stubenmaler Reichenbach mit F. W. Kaufmann. — Der Strumpfwirker Wolff mit A. M. Becker.

Moritzparochie: Den 26. Decbr. der Handarbeiter Schulze mit W. F. Dennhardt. — Den 27. der Schlossergeselle Radke mit J. L. F. Biedermann.

Neumarkt: Den 26. December der Getreidemäkler Dönitz mit J. C. D. Gebhardt.

Glaucha: Den 26. Dec. der Buchdrucker Stollberg mit M. Ch. Mylius.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. Dec. der Lohnkutscher Naumann, alt 71 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 25. des Bäckermeisters Treetropp Wittwe, alt 41 J. Folgen eigner Verwundung. — Den 26. des Tagelöhners Bätgen Wittwe (Almosengenossin), alt 70 J. Brustkrankheit.

Moritz-

Moritzparochie: Den 24. Decbr. des Unterofficiers Rembow Wittwe, alt 81 J. 6 M. Altersschwäche.

Domkirche: Den 26. Dec. des Buchbindermeisters Stegmann Sohn, Ernst Gustav, alt 4 M. 2 W. Schlagfluß.

Katholische Kirche: Den 21. Dec. der Schneidermeister Fritz, alt 24 J. Auszehrung. — Den 22. des pensionirten Gensd'armen Kluge Ehefrau, alt 59 J. Magenkrebs.

Neumarkt: Den 20. Dec. des Handarbeiters Thielemann T., Marie Henriette Auguste, alt 3 J. 2 M. 2 T. Auszehrung. — Den 21. die Almosengenossin Johanne Kunth, alt 41 J. Auszehrung.

Glaucha: Den 21. Dec. des gewesenen Mühlwaagemeisters Richter zu Sagan Wittwe, alt 60 J. 5 M. 3 W. Folgen des Schlagflusses. — Den 22. die unverehelichte Almosengenossin Rosine Friedrich, alt 68 J. Altersschwäche.

Nachtrag. In der Kirche zu U. L. Fr. ist allg. Beichte Sonnab. d. 2. Jan. um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 29. December 1835.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	101 7/8	101 3/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	100 1/8	99 2/3
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	60 3/4	60 1/4
Km. Ob. m. l. C.	4	101 5/8	101 1/8
Nm. Int. Sch. do.	4	—	100 3/4
Berl. Stadt-Ob.	4	102 3/8	101 7/8
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	—	—
Danz. do. in Th.	—	—	43 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	102 3/4	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	103 3/4	103 1/4
Ostpr. Pfandbr.	4	102 7/4	—
Pom. Pfandbr.	4	105	—
Kur- u. Nm. d.	4	100 3/4	100 1/4
Schlesische do.	4	—	107 1/8
rückst. C. d. Km.	—	88 1/2	—
do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Zinssch. d. Km.	—	88 1/2	—
do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 3/4	13 1/4
Disconto	—	3	4

Hal-

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. December 1835.

Weitzen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	10	Sgr.	— Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;	—	—	;	23	;	9 ;
Gerste	—	;	23	;	9	;	—	—	;	25	;	— ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	20	;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die bisherige unregelmäßige Einzahlung der Schulgelder für die, die Parochialschulen besuchenden Kinder und die dadurch für die Schulkasse entstehenden Ausfälle machen es nothwendig, hierunter eine größere Strenge eintreten zu lassen. Wir machen daher dem betheiligten Publikum bekannt, daß dem Rendanten der Schulkasse nicht ferner gestattet ist, das Schulgeld willkührlich zu stunden, derselbe vielmehr die Anweisung erhalten hat, hinführo das Schulgeld unfehlbar im Laufe des betreffenden Monats einzuziehen, sofort nach Ablauf jeden Monats aber die Restlisten zu fertigen und die verbliebenen Reste ohne Aufenthalt durch Exekution einzuziehen. Nur wer noch bis zu Aufstellung der Restlisten, also in den ersten Tagen des folgenden Monats zahlt, kann mit Verweisung seiner Kinder in die Armenschule verschont werden; die letztere muß aber unausbleiblich eintreten, wenn die Schulgelderzahlung nicht pünktlich erfolgt.

Halle, den 24. December 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An

1) An Hrn. Stud. Bormann zu Altona. 2) An Hrn. Stud. Wodick zu Berlin. 3) An den Schneidergesellen Adolph Bobbe zu Berlin. 4) An den Schuhmachermeister Dittrich zu Brehna. 5) An den Chausseewärter Werl zu Bitterfeld. 6) An die verehelichte Freitag zu Döblitz. 7) An Hrn. Kaufmann Rosenberg zu Merseburg. 8) An Hrn. Landrath Krug von Nidda zu Parey. 9) An Mademoiselle Merkewitz zu Parey. 10) An den Nachtwächter Brandt zu Rottelsdorf. 11) An Hrn. Heinrich Eickmann zu Westreiden.

Halle, den 29. December 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf beym Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der Leipziger Straße sub Nr. 321 belegene, dem Kaufmann Herrn Johann August Wiedero gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5182 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Cour., soll zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 4. März 1836 Vormittags

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 21. Julius 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Schröner.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem alten Markt sub Nr. 495 belegene, früher dem Justizcommissar Dr. Weidemann, jetzt dem Kaufmann Eduard Jänisch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5292 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. Courant, soll zu Folge der, nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 2. April 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 25. August 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Schröner.

Kaufmannsordnung. Die Kaufmannsordnung ist ein Gesetz, das die Rechte und Pflichten der Kaufleute regelt. Sie wurde 1897 eingeführt und gilt für alle Handelsgeschäfte im Deutschen Reich. Jeder Kaufmann muss sich in das Handelsregister eintragen lassen. Die Eintragung erfolgt beim zuständigen Amtsgericht. Ein Kaufmann führt eine Firma, die in das Handelsregister eingetragen wird. Die Firma darf nicht irreführend sein. Jeder Kaufmann muss Bücher führen und jährlich einen Abschluss machen. Die Bücher müssen ordnungsgemäß geführt werden. Sie dienen als Beweismittel vor Gericht. Ein Kaufmann haftet für seine Verbindlichkeiten mit seinem ganzen Vermögen. Die Kaufmannsordnung regelt auch die Prokura und die Handlungsvollmacht. Der Prokurist darf alle Geschäfte vornehmen, die der Handelsbetrieb mit sich bringt. Der Handlungsbevollmächtigte hat eine eingeschränktere Vollmacht. Die Kaufmannsordnung schützt den Kaufmann und seine Geschäftspartner. Sie sorgt für Ordnung im Handel und für Vertrauen zwischen den Kaufleuten.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in Halle bey Kümmel und Anton:

Modell- und Musterbuch für

Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, so wie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Kommoden, Sopha's, alle Arten Stühle und Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettsponden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse ꝛc. und alle übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Herausgegeben von M. Wölfer. 126 Tafeln. Dritte, verbesserte Auflage. Klein Quart. geh.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke. Die zweite Lieferung kostet 1 Thlr. 5 Sgr.

Mylius's praktischer Unterricht im

Treppenbau.

Oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller, eleganter hölzerner Wendel- und gebrochener Treppen nebst Geländern, so wie steinerne und eiserne Haupt- und sich selbst tragende Treppen nach den einfachsten und genauesten Berechnungen zu construiren. Für Bautischler, Zimmerleute und Maurer. Mit 5 Folio-Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Abbil-

Abbildung und Beschreibung der in neuester Zeit sehr verbesserten und vervollkommneten

englischen Drehbänke.

Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt von Eman. Klinghorn. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Hausverkauf.

Es soll ein unweit des Marktes in einer sehr lebhaften Straße belegenes Wohnhaus mit 4 Stuben, Keller und kleinen Hofraum, im Werthe von circa 1000 Thlr., wovon die Hälfte der Gelder auf mehrere Jahre stehen bleiben kann, sofort aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich beim Herrenkleidermacher Roßbach hieselbst, Märkerstraße Nr. 447, zu melden.

Ein Haus in der Neustadt an der Moritzkirche, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Hofraum, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Märkerstraße Nr. 447 parterre.

Ich verfehle nicht, einem geehrten Publikum mein Etablissement als Herrenkleidermacher hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, und verbinde damit die Bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, welche ich gewiß stets zur Zufriedenheit meiner werthen Beauftrager prompt und reell bediene.

Schumann, Herrenkleidermacher,
wohnhaft in der Spiegelgasse Nr. 46 beim Frachtfuhrmann Herrn Kutscher.

Um allen etwanigen Irrungen vorzubeugen, so benachrichtige ich ein hochzuverehrendes hiesiges und auswärtiges Publikum resp. meine bisherigen geehrten Kunden ganz ergebenst, daß ich die Schuhmacherprofession mittelst eines geschickten Brettschneiders nach wie vor fortsetze und bitte daher, mich auch fernerhin mit vielen Aufträgen aller Art zu beehren und mir ein gütiges Zutrauen zu schenken.

Wittwe Amalie Tradt früher Ellrich.
Markt und Schmeerstraßen-Ecke.

Einladung.

Sonntag den 3. Januar soll im Brandschen Garten zu Trotha Gesellschaftstag und Tanzvergnügen gehalten werden. Die Musici in Halle.

Es ist am vergangenen Montag gegen Abend auf dem Wege vom obern Steinthor bis an die Promenade, und von da hinter der sogenannten Gottesacker-Mauer entlang bis nach der Leipziger Vorstadt, ein weißes batistenes, in vier Zipfeln gesticktes Taschentuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, solches gegen ein angemessenes Douceur in der großen Ulrichsstraße Nr. 28 im Laden abzugeben.

Montag als den 4. Januar 1836, Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, sollen in meinen in der Rathhausgasse sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale eine Parthie von circa 600 sächsischen Maaßbouteillen Rothwein, als Medoc, St. Julien und St. Esteph, sämmtlich vom Jahre 1831, meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, und soll gleich nach Beendigung der Weinauction mit dem früher annoncirten Verkauf von Meubles, Hausgeräthe, Federbetten, Wäsche und Kleidungsstücke aller Art, nebst einem tafelförmigen Fortepiano von 6 Octaven fortgefahren werden, wozu noch Sachen von hohem und niederm Werth gegeben werden können.

Gottlieb Wächter.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Montags Mittag ist Gelegenheit nach Leipzig und Mittwochs früh Gelegenheit nach Magdeburg zu fahren bey Felgner neben der Post Nr. 279.

Montag den 4. Jan. Missionsstunde Nachmittag 5 Uhr.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

1. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 5. Januar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

Während meiner Krankheit im Herbste d. J. 1806 kam eines Abends mein Vater in großer Bewegung nach Hause. Er brachte die neueste Zeitung mit und las sie laut vor. Wir alle — ich, meine Mutter und meine Schwester Ida — horchten hoch auf, denn wir waren gute Preußen, bis auf Emilie, die kleine liebliche, blonde Russin, eine Waise und die Tochter eines armen Verwandten. Doch wenn ich sie gefragt hätte: was bist Du, Emilie? ich wollte wetten, sie würde geantwortet haben: was Du bist! — Es war von der Eröffnung des Feldzuges gegen die Franzosen die Rede, und von der Abreise des Königs zur Armee.

Nach ungefähr 14 Tagen — ich lag noch immer im Bette — trat der Vater eines Abends wieder mit der Zeitung ins Zimmer, forderte sehr verstimmt und ernst Licht und las für sich. Dann warf er das Blatt hin, sprang auf und ging hinaus. Ich bat Emilien, die wie gewöhnlich bei mir saß, sie möchte mir die Zeitung geben, aber kaum hatte ich sie zur Hand genom-

nommen, als auch der Vater wieder zurückkam und sie mir wegriß. Ich könnte mir, meinte er, die Augen verderben, die durch meine Krankheit sehr gelitten hatten. So erfuhr Niemand etwas an diesem Abende von den großen Ereignissen, die sich am 14. October zwischen Jena und Auerstädt zugetragen hatten. Bald sollten sie uns durch ihre Folgen bekannt werden. Nur über den Tod des Prinzen Louis bey Saalfeld — der den Fall seines Landes nicht erleben sollte — sprach mein Vater. Er war mit allen Umständen in der Zeitung gegeben worden und erregte die größte Theilnahme.

In unserm Hause brachten diese Ereignisse verschiedene Wirkungen hervor. Vater und Mutter schienen von Kummer niedergebeugt, weil sie die unabsehbare Kette von Elend vorherfühlten, die sich über unser Land erstrecken würde; meine ältere Schwester Ida erhob sich heldenmüthig bey dem Gedanken, Gott werde uns nicht verlassen und die Feinde in ihre Schranken zurückweisen. Sie beklagte oft, kein Knabe zu seyn, um sich in das Schlachtgewühl stürzen zu können, und schmähte uns alle, daß wir daheim sitzen blieben und nicht zum Schwerte griffen. Emilie schalt sie wegen dieser blutdürstigen Gesinnungen, und ich, der wirklich schon daran dachte, Emilien zu gefallen, bemühte mich, jeden Ungestüm tief zu verbergen. Ein junger Freund Alexander B., mit dem ich früher in Pension gewesen war, besuchte mich öfter. Er war von einem sanften schönen Aeußern und verleugnete seine sarmatische Abkunft nicht. Jetzt wurde er, der weiche schöne Jüngling, Soldat und zog mit gutem Muthe aus. Ida's Herz fühlte

sich

sich zu ihm hingerissen! sie sagte aber nichts davon, nur ihre Augen leuchteten höher, wenn er kam und Thränen überströmten sie, als er Abschied nahm. Marianne, die Tochter eines Schauspielers, der in unserm Hause wohnte, gehörte auch zu unserm kleinen Kreise. Sie war niedlicher als Ida und Emilie, und ihr bleiches Gesicht wurde durch geistreiche Augen und einen lieblichen Mund gehoben. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. Januar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis	1 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	— ;	26 ;	3 ;	— — ;	28 ;	9 ;
Gerste	— ;	23 ;	9 ;	— — ;	25 ;	— ;
Hafer	— ;	17 ;	6 ;	— — ;	20 ;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Höherer Bestimmung zufolge soll gegen die Bäcker und Mehlhändler im engeren und äußeren Stadtbezirk von Halle die Buchkontrole eingeführt werden.

Zu dem Ende haben die sämmtlichen zur Stadt gehörigen Bäcker und Mehlhändler innerhalb einer halben Meile von Halle binnen Vier Wochen eine zweifache schriftliche Deklaration ihrer Gewerbsräume und der Aufbewahrungsorte ihrer Bestände bei der Steuer-Expedition abzugeben, worauf den betreffenden Gewerbetreibenden die erforderlichen Revisionsbücher eingehändigt werden sollen.

Die-

Diese Bücher enthalten die Anleitung zu deren Gebrauch und was dabei zu beobachten ist, selbst vorgedruckt, worauf zur Nachachtung hiermit ausdrücklich verwiesen wird.

Magdeburg, den 7. December 1835.

Königlicher Provinzial-Steuer-Director,
gez. Sack.

Vorstehende im Amtsblatte Nr. 43 vom Jahre 1835 enthaltene Verfügung wird hiermit wiederholentlich und mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß die darin vorgeschriebene Buchkontrole schon seit längerer Zeit in Berlin und andern Städten eingeführt ist.

Halle, den 30. December 1835.

Königliches Haupt-Steueramt.

Um dem Wunsche mehrerer meiner werthen Gäste nachzukommen, werde ich nächste Mittwoch und alle folgende Mittwoch Tanzvergnügen (ohne Entree berichtigen zu müssen) halten, wozu ich ergebenst einlade.

Lehmann,
Caffetier am alten Markte.

Bei vorkommenden Bällen empfiehlt sich mit eleganten Ballschuhen für Herren und Damen ganz ergebenst und bittet um geneigte Aufträge

F. F. Ellrich jun., Schuhmacher.
Große Ulrichsstraße Nr. 6.

In der Leipziger Straße Nr. 385 sind Stuben, Kammern und Küche zu vermiethen.

In Nr. 369 Brauhausgasse sind 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Feuerungsgelaß, Keller und Bodenraum zu Ostern zu vermiethen.

Ein Familienlogis ist zu vermiethen Nr. 2061 an der Moritzbrücke.

Eine freundliche Wohnung ist von Ostern ab an eine stille Familie zu vermiethen, Strohhof, Fischerplan Nr. 2028. Schrecke.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist zu kommende Ostern eine Wohnung von mehrern Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Röhrwasser und Mitbenutzung des Gartens und Trocknenplatzes, zu vermiethen.

In Nr. 152 in der Fleischergasse sind 2 tapezirte Stuben mit Kammern und Küche, und eine Unterstube mit Kammer, Küche und Speisekammer, zu vermiethen.

A. Wagenschieber.

In Nr. 245 Rathhausgasse am Karzerplan sind zwei Stuben, Kammern und Küche nebst Zubehör an stille, kinderlose Familien zu vermiethen.

In Nr. 600 am Moritzthore ist ein Logis parterre, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, einem Laden mit großem Keller, Küche, Stallung und allem übrigen Zubehör, zu vermiethen. Auch sind daselbst noch mehrere einzelne Stuben mit Kammern zu vermiethen.

In der großen Steinstraße Nr. 160 ist künftige Ostern die obere Etage vorn heraus, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, einzeln oder im Ganzen, so wie eine geräumige Tischler- und Schlosserwerkstatt mit allem Zubehör zu vermiethen. Lehmann.

Ladenvermiethung.

Der bisher vom Sattlermeister Eugling benutzte, zu jedem Geschäft geeignete Laden nebst Wohnung und sonstigem Zubehör ist von Ostern d. J. an anderweitig zu vermiethen.

H. J. Schmelzer.
Große Klausstraße Nr. 879.

Im Hause Nr. 962 auf dem kleinen Schlamm sind einige Familienwohnungen zu vermiethen, das Nähere in Nr. 954 bei dem Schlossermeister Wilh. Schröder.

Herrenstraße Nr. 2053 ist die mittlere Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern und Zubehör, künftige Ostern zu vermiethen.

Zu vermiethen sind

1) im Stadtrath Merckellschen Hause Nr. 2110 Strohhofspitze 1 Stube, Kammer, Kamin, Feuerungsgelaß im Seitengebäude, 1 Stube, Kammer, Kamin u. s. w. daselbst unten;
2) im Curtier Wiederoschen Hause auf der Leipziger Straße Nr. 321
   a) 2 große Stuben und Kammer vorn heraus, Küche und 1 Stube dazu im Seitengebäude, auch Garten, Kellergelaß und Stall;
   b) Stube, Kammer, Küche, Feuerungsgelaß ꝛc. Seitengebäude;
   c) noch zwei einzelne Stuben daselbst.

Auskunft über die Miethen, Miethzins u. s. w. ertheile ich als Gerichtssequester des Morgens früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr.

Der Calculator Deichmann.
Große Steinstraße Nr. 130.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern. Küche und Zubehör steht in der Ritterstraße Nr. 678 nahe am Rosenbaum zu vermiethen.

Da der Laden nebst Zubehör in meinem Hause Nr. 75 schon anderweitig zu Ostern vermiethet ist, so bleibt mir nur noch der Wunsch, die Belle-Etage auch baldigst zu vermiethen. Wittwe Faber.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 977 ist eine Stube, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen.

Schütze, Tischlermeister.

In Nr. 2047 auf dem Strohhofe sind zwei Logis zu vermiethen, das eine befindet sich im Vorderhause mit einem Laden, das andere im Seitengebäude, welches auch sogleich bezogen werden kann. Auch kann ich noch einen Stall zu zwei Pferden mit hinzugeben.

Auch steht bei mir ein neuer Unterschlitten, unten mit Eisen beschlagen, billig zu verkaufen.

L. Keil.

Die überaus günstige Aufnahme, welche unsern Tabaken auch in der Stadt Halle und Umgegend zu Theil geworden, fordert uns auf, dem geehrten Publikum hierdurch unsern ergebensten Dank abzustatten und erlauben wir uns noch die Versicherung hinzuzufügen, daß wir unsere Bestrebungen, bessere Fabrikate wie andere Fabriken zu gleichen Preisen zu liefern, wie bisher auch ferner eifrigst fortsetzen werden.

Die Herren Tabakraucher, welche unsere Tabake noch nicht versuchten, machen wir auf die beiden Hauptsorten unserer Fabrik:

Knaster Littera F. blau Druck à 12 Sgr. und

Firma-Knaster (Gebrüder Volckart) à 10 Sgr.

vorzugsweise aufmerksam.

Berlin, den 28. December 1835.

Gebrüder Volckart.

In Bezug der früheren und vorstehenden Anzeige bitte ich jeden resp. Raucher, wer

Volckartsche Tabake

noch nicht versuchte, sich von deren Vorzüglichkeit zu überzeugen. Seit dem kurzen Zeitraum, wo ich Niederlage davon habe, hat sich von Tag zu Tag mein Absatz so gemehrt, daß ich dadurch die sichere Ueberzeugung habe, Jedem nach Wunsch mit einer guten Pfeife Tabak dienen zu können.

Außer oben genannten beiden Sorten empfiehlt sich noch besonders durch Leichtigkeit und sehr angenehmen Geruch

Varinas Mischung Nr. 3. à Pfd. 10 Sgr.

Bei Abnahme von 10 Pfund gebe ich das Elfte gratis und an Wiederverkäufer den üblichen Rabatt.

Halle, den 1. Januar 1836.

Friedr. Wilh. Dalchow,
am Markt, Schmeerstraße Nr. 723.

Ein großer Torfplatz nebst geräumigen Schuppen und Wohnung steht von Ostern an zu verpachten große Brauhausgasse Nr. 363.

Unterricht in der Anfertigung plastischer Schulkarten (Stereoramen der Erd- oder Ländertheile).

Für die Ausbildung künftiger Schulmänner beabsichtige ich in meinem neu eingerichteten Privat-Unterrichtslocale, Bruno'swarte Nr. 525, ein Practicum über die plastische Anfertigung von Schulkarten vorzutragen, in welchem die Modellirung, Formung und Vervielfältigung einer Schulkarte von Deutschland mit erhabenen Gebirgszügen und vertieften Flüssen, Seen und Meer praktisch gelehrt wird. Dem Unterrichte liegt mein 1824 in Berlin bey Oehmigke erschienenes „Lehrbuch der Gnostereoplastik" zum Grunde. Der Unterricht wird Dienstags und Donnerstags von 3 — 4 Uhr Nachmittags statt finden und beginnen, so bald sich 20 Theilnehmer gemeldet haben. Dr. Netto.

Die Uebernahme und Fortstellung der Rehseschen Gastwirthschaft im rothen Roß, Leipziger Vorstadt, mache ich Gönnern und Freunden mit der Bitte bekannt, mich mit Ihrem Besuch zu beehren, da ich nicht ermangeln werde, alle meine Getränke dem frühern Rufe gemäß zu liefern. Halle, den 1. Januar 1836.

Rosenbaum.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 689. Eckert.

Schlittenvermiethung. Ein- und zweispännige Schlitten mit und ohne Pferde sind zu vermiethen in der Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Eis fährt billig weg Eckert am Klausthore.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

1. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 7. Januar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Der Kriegslärm zog immer näher und in den Herzen der Königsberger wurzelte tiefer Groll über den verlornen Ruhm der Preußen. In den Häusern war es still. Ein kleines Liebhabertheater wurde uns jungen Leuten gestattet, um die Einförmigkeit zu tödten. Dieses und die Einquartierungen waren die einzigen Unterhaltungen dieses Winters. Wir hatten einen Wachtmeister der damaligen Garde-du-Corps im Quartier, einen steifen militairischen Haarzopf von weicher, märkischer Rede, groß und stattlich und nicht minder verträglich. Meinen Eltern war dieser leutselige Krieger ein ganz angenehmer Gast; er störte nicht, wenn er in seiner engen weißen Jacke, die bis an den Hals zugehäkelt war, an unserm Tische saß; denn er sprach nur, wenn er gefragt wurde und aß unaufgefordert. Die Mädchen nahmen wenig Notiz von ihm; Emilie fand ihn unerträglich steif und deutete dabei auf den feinen Schliff ihrer Landsleute hin, die wir bald kennen lernen sollten; Marianne konnte sich ihm nie nähern, ohne das Tuch vor das Näschen zu halten, so widerlich war ihr des Wachtmeisters Stallgeruch; Ida endlich bemerkte ihn kaum, so sehr lebte sie in andern Sphären, seitdem Alexander Abschied genommen hat-

hatte. — Von Emilien's Landsleuten sahen wir jetzt die ersten Exemplare, die uns sehr wohl gefielen. Es waren Husaren, bildhübsche Leute in seegrünen Dolmans, reich mit Gold verbrämt, überaus schlank zusammengeschnürt, mit angegossenen Beinkleidern und kleinen niedlichen Füßchen. Wie bald lernten wir aber die russischen Gäste näher und von einer andern Seite kennen! Die Truppenzüge begannen immer häufiger zu werden und die Einquartierung wurde immer drükkender. Manchmal erhielt unser Haus 50 Mann. Wottka und Kapusta waren dann die Losungsworte, das heißt, man mußte für eine tüchtige Quantität Kornbranntwein und für Sauerkraut sorgen, um sie zufrieden zu stellen. Wo aber das Gefäß hernehmen, um dieß Lieblingsgericht den 50 Mann in gehörigem Maße zu bereiten? Man überlegte anfänglich lange und ernstlich und wußte sich nicht zu helfen; da sprang Marianne endlich vor Freude in die Höhe und rief: sie habe es gefunden. Sogleich schleppte sie mit den andern Mädchen den größten kupfernen Waschkessel herbei, und die bärtigen Russen riefen ihr Beifall zu. Kraut und Schweinefleisch wurden hineingeworfen und zum Feuer gestellt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 1. Sonntage nach Epiph. (10. Januar) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Montag den 11. Jan. vor der Predigt Privat-Beichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Candidat Michael.

Allgem.

Allgem. Beichte, Sonnabend den 9. Jan. um 2 Uhr, Hr. Diac. Rödiger.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Königlicher Servis

garnisonirender Militairs ist für den Monat December 1835 bis zum 9ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 4ten Januar 1836.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.

Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. Januar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	—	„	27	„	6	„	—	—	„	28	„	9 „
Gerste	—	„	23	„	9	„	—	—	„	25	„	— „
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	20	„	— „

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die jetzt an den Korbmachermeister Kramer verpachtete Korbweidennutzung in den Pulverweiden soll anderweit auf sechs Jahre vom 1sten April 1836 bis dahin 1842

den 9ten Januar k. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause meistbietend verpachtet werden.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 31. December 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Stud. M. Knauth zu Berlin. 2) An Hrn. Apotheker Schulz zu Berlin. 3) An Hrn. Kaufmann Schlieder zu Brehna. 4) An Hrn. Friedr. Hardt zu Imgenbreich. 5) An Frau v. Manulinska zu Magdeburg. 6) An Hrn. Axel W. Wahren zu Magdeburg. 7) An Madame Dambacher zu Roßthal. 8) An Hrn. Posthalter Magdzynski zu Samter. 9) An Hrn. Cand. Schenk zu Langensalza. Halle, den 5. Januar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach fünfjähriger Wirksamkeit dieses gemeinnützigen Instituts soll jetzt mit Vertheilung der entbehrlich gewordenen Ueberschüsse angefangen werden, und eine genaue Prüfung aller Verhältnisse, und die vollständigste Berücksichtigung des erforderlichen Reserve-Kapitals hat das erfreuliche Resultat gegeben, daß denen im Jahre 1831 auf Lebenszeit beigetretenen, noch lebenden Mitgliedern eine Dividende von fünf und zwanzig pro Cent auf die diesjährigen Beiträge zu Gute gerechnet werden kann.

Eine

Eine so ansehnliche Erleichterung bei der Prämienzahlung wird nun die festgesetzten jährlichen Beiträge nicht mehr zu hoch finden lassen, und ich darf daher hoffen, daß recht Viele sich zur Theilnahme bei mir melden werden, wozu ich noch besonders ganz ergebenst einlade.

Halle, den 4. Januar 1836.

Tischmeyer,
große Brauhausgasse Nr. 351.

In der Barfüßerstraße Nr. 124 ist die Wohnung **parterre**, bestehend aus 2 austapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, so wie auch die Wohnung in der mittleren Etage, bestehend aus 3 bis 4 Stuben und Kammern nebst Küche, Speisekammer und übrigem Zubehör zu Ostern zu vermiethen.

Nahe am Markt Nr. 819 sind Stuben und Kammern zu vermiethen, das Nähere eine Treppe hoch.

Zwei große Familien-Logis, jedes von mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, sind in der Brüderstraße Nr. 207 kommende Ostern zu vermiethen. Rathcke.

Bruno'swarte Nr. 512 ist eine kleine Stube und Kammer zu vermiethen.

In Nr. 952 auf dem großen Schlamm sind 2 freundliche Stuben mit Zubehör zu vermiethen.

Es ist eine Stube und Kammer an eine stille Familie zu vermiethen in Nr. 1027 am Domplatz.

Ein anständiges Logis von 3 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör ist von jetzt an oder zu Ostern zu vermiethen, Brauhausgasse Nr. 334.

In der Klausstraße Nr. 878 sind zwei Stuben und Kammer zu vermiethen.

---

4 einzelne Stuben mit Meubles sind sofort an einzelne Herren zu vermiethen kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Eine kleine Stube nebst Kammer ist an eine einzelne Person oder an kinderlose Leute zu vermiethen Fleischergasse Nr. 146.

Im Hause Nr. 796 auf dem Trödel nahe am Markte ist eine freundliche Stube mit Kammer, Küche und Feuerungsgelaß kommende Ostern zu vermiethen.

Mehrere Stuben mit Kammern und ein Keller sind zu vermiethen Nr. 816 am blauen Hecht; genaue Nachricht eine Treppe hoch.

Auf dem Steinwege Nr. 1674 sind 2 Stuben nebst Küchen und Kammern zu vermiethen, können auch, wenn es verlangt wird, gleich bezogen werden.

In dem Hause Märkerstraße Nr. 406 ist zu Ostern das Logis zu vermiethen, welches der Herr Hauptmann v. Witten bewohnt, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör nebst Mitgebrauch des Waschhauses. Das Logis ist am besten Nachmittags von 2 bis 6 Uhr anzusehen. Schönyahn.

Ein Laden ist zu vermiethen in der Schmeerstraße Nr. 715. Näheres ist zu erfragen bey dem Kammmacher Zießler daselbst. Auch steht daselbst ein neues Auslegefenster und eine Klobensäge um einen sehr billigen Preis zu verkaufen.

Leipziger Straße Nr. 302 ist die obere Etage, bestehend in zwey Stuben, Kammern, Küche und Feuerungsgelaß, so auch eine schön tapezirte und ausmeublirte Stube an einen Beamten oder sonstigen Herrn künftige Ostern zu vermiethen.

Auf dem Neumarkt an der Promenade Nr. 1345 sind zu Ostern d. J. 2 Stuben, Kammern nebst Zubehör vorn heraus einzeln oder zusammen zu vermiethen. Dieses Haus steht zum Verkauf. Das Nähere Rannische Straße Nr. 500. Huth.

In der Nähe des botanischen Gartens sind noch zwey Wohnungen zu vermiethen, die eine von zwey, die andere von vier Stuben, Kammern und Küchen nebst Gartenvergnügen. Näheres beym Uhrmacher Pflug.

Eine Stube nebst Kammer, Pferdestall und Torfplatz ist zu vermiethen. Näheres gr. Steinstr. Nr. 182.

Im Hause Schmeerstraße Nr. 707 ist der Laden, worin seit vielen Jahren eine Materialhandlung bestanden, nebst 2 Stuben, 1 Kammer, Keller, Bodenraum und den nöthigen Handels-Utensilien sogleich oder von Ostern ab zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber große Ulrichsstraße Nr. 19.

In dem Hause Schmeerstraße Nr. 707 ist die Etage 2 Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Alkoven, Keller und Bodenraum, von Ostern ab an eine stille Familie zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber große Ulrichsstraße Nr. 19.

Im Hause Dachritzgasse Nr. 989, zu Nr. 19 in der großen Ulrichsstraße gehörig, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Bodenraum, von Ostern ab zu vermiethen.

Am Kaulenberg Nr. 45[a] sind zu Ostern parterre zwei tapezirte Stuben, Kammern und Küche an eine stille Familie zu vermiethen.

In der Zänkergasse Nr. 570 ist eine Stube, Kammer, Küche, auch Stallung für 2 Pferde und allem Zubehör zu Ostern zu vermiethen.

Drei Stuben und drei Kammern mit Meubles sind an ledige Herren auf Ostern zu vermiethen in Nr. 922 auf dem Domplatz.

Zwei Logis, jedes aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Pferdestall und sonstigem Zubehör bestehend, sind zu Ostern zu vermiethen beim Schmiedemeister Walter, kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

In Nr. 289 in der Leipziger Straße sind drei Stuben nebst den dazu gehörigen Kammern, Küche und Feuerungsgelaß zu Ostern zu vermiethen.

Vermiethung. In dem Hause Nr. 1768 und 1769 hierselbst zu Glaucha in der Taubengasse sind Logis von 1, 2 und 3 Stuben von Ostern 1836 an zu vermiethen; auch ist dieses Haus verkäuflich. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Ein geräumiger Torfplatz nebst dazu gehörigen Ställen und Bodenraum, so wie eine dazu passende sehr bequeme Parterre-Wohnung mit Zubehör ist zu Ostern d. J. Veränderungshalber in der kleinen Brauhausgasse Nr. 339 zu vermiethen.

Die Verlegung seiner Steindruckerei in die Leipziger Straße im alten Adreßhause zeigt hierdurch ergebenst an und empfiehlt sich zu fernern geneigten Aufträgen L. König.

Am Montag Abend ist vom alten Markt bis in die Schmeerstraße ein schwarzer Pelzkragen verloren gegangen; man bittet denselben auf dem alten Markt bei dem Schuhmacher Pax gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

Es sind am 3. bis 4. d. M. zwei ganz neue schwarzblauseidene Satin Türk-Kleider gestohlen worden, wer mir davon genaue Nachricht ertheilt, daß ich sie wieder bekomme, erhält eine Belohnung von 5 Thlr.

Postschirrmeister Klee,
wohnhaft auf dem kleinen Schlamm Nr. 972.

Es sind 120 Thlr. Kindergelder auf Grundstücke von jetzt an zu verleihen, das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Stade auf dem Neumarkt Nr. 1296.

Recht gutes Pflaumenmus ist zu verkaufen bei dem Gärtner Hupe in der Meierschen Badeanstalt in Glaucha.

☞ Zwei gut gemästete fette Schweine stehen zu verkaufen in Giebichenstein am Schmohlschen Garten bei Gottlieb Faust.

Todesanzeige.

Am 3ten Januar starb nach einem kurzen Krankenlager unser guter Bruder, der hiesige Bürger und Buchbindermeister Friedrich Bürger, in einem Alter von 39 Jahren 10 Monat 8 Tagen an den Folgen der Brustkrankheit. Dieses zur Nachricht unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, und bitten um ihr stilles Beileid die Hinterbliebenen.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Sonnabend, den 9. Januar 1836.

I.

Neujahrswunsch der sämmtlichen Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle, abgestattet unserm allergnädigsten Landesvater Friedrich Wilhelm III. und dem ganzen Königlichen Hause am 1. Januar 1836.

Vom Glockenthurm der Zeit tönt's ernst hernieder,
In jede Brust drängt, mahnend, sich der Ton;
Das letzte ist's der Stundenkette Glieder,
Die ernst und froh im Zeitenstrom entflohn;
Am Scheidepunkt des Jahres stehn wir wieder,
Wir grüßten's kaum, und ach! dahin ist's schon! —
Der Tropfen Zeit, zur Ewigkeit gewendet,
Er hat für uns ein Lebensjahr geendet.

Und was es still in seinem Schooß getragen
Für Arm und Reich, ob Lust, ob herben Schmerz:
Begraben ist's mit den entschwundnen Tagen,
Und dankend nach blickt ihm ein jedes Herz. —
— Doch wer löst Eine nur von allen Fragen,
Wenn forschend schweift das Auge zukunftwärts?
Drum trägt ein Jeder seiner Wünsche Kränze
Den Seinen hin an eines Jahres Gränze. —

Drum laß auch heut, o Herr! nach alter Sitte
— Ist sie doch unser Stolz und unser Glück —
Den Wendenstamm in Deines Kreises Mitte
Sich wünschend nah'n des Landesvaters Blick;
Wies Deine Huld der Deinen Wunsch und Bitte
Doch nimmer noch von Deinem Thron zurück:
Drum trägt der Preuße heilig Dich im Herzen,
Drum ist er Dein in Lust und Todesschmerzen.

Wie oft uns auch aus unserm stillen Thale
Der Neujahrstag zum Vaterhaus geführt;
Wie fest wir auch gewähnt bei jedem Male,
Der Wunsch umfasse, was Dir nur gebührt
Als reicher Antheil aus des Glückes Schaale: —
Wie sehr, ach! hatten, wähnend, wir geirrt!
Denn Jahr für Jahr sah neue noch erblühen,
Die im Gebet für Dich zum Himmel ziehen.

Als Herrscher, dem sich Millionen neigen,
Stehst Du, ein kräft'ger Stamm, die Kron' umlaubt,
Deß Blüthen durch Europa sich verzweigen,
Und rings verehrt als Preußens Oberhaupt. —
Den Lorbeer wird Dir das Jahrhundert reichen,
Die Brust den Frieden, den kein Feind uns raubt;
Und in der Mitwelt lauten Huldigungen
Hast Du als König hohen Preis errungen.

Doch nicht als König nur; gar lieber'n Namen
Giebt Dir Dein Volk — als Vater und als Freund
Steht Friedrich Wilhelm heilig und erhaben
In jeder Brust, die Preußens Gränze eint. — —
Und dort, wo bei des Himmels reichsten Gaben
Des Erdenlebens schönste Sonne scheint,
Am Hausaltare, in der Deinen Kreisen:
— O schwaches Lied, wie magst du dort Ihn preisen? —

O, daß noch oft dem Land das Glück beschieden,
Den heut'gen Tag in Freude zu begehn;
Daß lange noch ein segensreicher Frieden
Uns Alle mög' in Deinem Schirm umwehn;

Und

Und daß auch Dir des Lebens schönste Blüthen
Am Pilgerpfade reichlich noch erstehn! — —
Auf steigt der Wunsch in tausendfachen Chören,
Ein Jubelruf, zu jenen lichten Sphären!

Ja, Herr! was in des Busens tiefsten Gründen
Sich freudig regt, die Liebe rief es wach, —
Das möchte Dir der Mund so gern verkünden,
Und dennoch fühlt das Wort sich gar zu schwach:
Drum laß das Schwache auch die Stätte finden
Im Vaterherzen, wie's aus unserm sprach.
So schlinget fest und fester sich das Band
Mit Gott — für König und für Vaterland!

Und nun zu Euch, die Ihm der Herr gegeben,
Des Königshauses Stolz und reiche Lust!
Denn auch für Euch nicht minder ja entschweben
Der Wünsche heut so viele jeder Brust;
Kennt jeder doch für Landeswohl Eu'r Streben,
Ist Jedem, wie Ihr's meinet, doch bewußt.
O, daß das Jahr aus seines Schooßes Fülle
Euch Tage reich an Glück und Lust enthülle!

Die Wünsche alle, die sich reich entfalten,
Ein Blüthenbaum in stiller Herzenswelt:
Für Dich erblühn sie, den des Schicksals Walten
Zunächst dem Königsthrone hat gestellt.
Heil uns, wenn sie zur Frucht sich einst gestalten,
Erfüllung sich dem heißen Wunsch gesellt! —
Mit Stolz blickt Preußen auf zum Königsthrone,
Begrüßt mit Stolz den Vater in dem Sohne!!

Und für Euch Alle, die durch Blutes Bande
Dem theuern Königshause nahe stehn,
Steigt himmelan im weiten Vaterlande
Am neuen Jahr der Herzen heißes Flehn:
Daß wir dereinst an seinem Scheiderande
Beglückt, wie jetzt, des Thrones Glieder sehn!
Es hält Ein Band Uns Alle ja zusammen:
Das Vaterland und seiner Liebe Flammen.

II.

Rede

des

Königlichen Superintendenten Herrn Guerike

bei der

Einweihung des neuen Gottesackers hier,

am 4. Januar d. J. *)

Gesang: Stadtgesangb. Nr. 954, 1.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Wir haben uns heute auf dieser neuangelegten großen Begräbnißstätte zur feierlichen Einweihung derselben, folglich zu einer Handlung vereinigt, welche seit länger als 300 Jahren an unserm Wohnorte nicht stattgefunden hat. Bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts nämlich hatte man in Halle keinen allgemeinen Gottesacker, sondern die Todten jeder Parochie wurden entweder in den Pfarrkirchen selbst beigesetzt, oder auf den bei denselben befindlichen Kirchhöfen beerdiget. Erst im Jahre 1529 kam man überein, auf dem Martinsberge hierneben eine allgemeine Begräbnißstätte zu errichten, welche auch am 1. September desselben Jahres christüblich eingeweihet, 34 Jahre später aber, wie er jetzt ist, erweitert, mit einer steinernen Mauer umgeben

*) Diese feierliche Einweihung des neuen Gottesackers fand in der Mittagsstunde des 4. Januar in Gegenwart des Magistrats, der Geistlichkeit, der Stadtverordneten-Versammlung und einer großen Menge andächtiger Theilnehmer statt. Während derselben wurde von 11 bis 12 Uhr mit allen Glocken der Stadt in drei Pulsen geläutet. Unser aller wartet dort früher oder später ein stilles Grab. Mögen wir in der geweihten Erde ewige Ruhe finden und den Frieden, den uns das Leben so oft versagt!

d. Red.

geben und mit 94 Schwibbogen zu Familien-Begräbnissen versehen wurde.

Zu diesem sogenannten alten Gottesacker kam im Jahre 1721 der neue Gottesacker, welcher viele Jahre lang weniger beachtet wurde, aber seit etlichen Jahren durch die Fürsorge unsers verehrlichen Magistrats eine solche Einrichtung bekommen hat, die nichts zu wünschen übrig ließ. Aber beide Begräbnißplätze, der alte sowohl als der neue, wurden obwohl geräumig und groß, im Laufe der Zeit dennoch zu klein befunden, da bei der zunehmenden Bevölkerung dieser Stadt auch die Todesfälle sich mehrten, welches namentlich in den unvergeßlichen Jahren 1813, 1814 und 1832, wo böse Krankheiten hier wütheten, der Fall war.

Ach wie viele unserer lieben Mitbürger, und unter diesen ehrwürdige Väter, theure Mütter und hoffnungsvolle Kinder, sanken in jenen verhängnißvollen Jahren in das Grab, noch jetzt still betrauert und beweint von den Ihrigen. Um bei Anlegung neuer Gräber die geliebten Todten nicht zu stören in ihrer Ruhe, mußte man nothwendig auf die Anlegung eines neuen Begräbnißplatzes Bedacht nehmen.

Dies ist durch die weise Fürsorge unsers verehrlichen Magistrats geschehen, wovon diese geräumige Fläche ein sichtbarer Zeuge ist, die nun zufolge des erhaltenen Auftrages zu einem christlichen Gottesacker von mir eingeweihet werden soll.

Zwar ist der Erdboden und die darauf wohnen, so wie die Erde und was darinnen ist, überall des Herrn, und wir können in dieser Hinsicht mit Recht in die Worte des Apostels Paulus (Römer 14, 8.) einstimmen: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ Aber durch eine feierliche Einweihung soll dieses Ackerfeld, wo früher irdische Aussaat und Erndte mit einander wechselte, in einen Acker Gottes verwandelt werden, in welchem die Todten als eine edlere Saat versenkt werden sollen,

len, um hier auszuruhen von aller Arbeit, von allen Sorgen und Mühseligkeiten des Lebens bis zu dem verheißenen Tage einer, Gott gebe es, fröhlichen Auferstehung.

So wird denn hier von nun an gesäet werden verweslich, aber es wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet werden in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet werden in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet werden ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (1 Kor. 15, 42—44.)

Aber können wir heute wohl ohne Grauen und Entsetzen auf diesen großen Flächenraum hinblicken, wenn wir bedenken, daß er nun bald sich öffnen und Einen nach dem Andern, ja in einer Reihe von Jahren uns Alle aufnehmen werde in seiner dunkeln Tiefe?

Ja wir können es als Christen, die an das Wort ihres Heilandes glauben: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.“ (Joh. 11, 25.) Und wenn schon der fromme Israelit (Psalm 26, 5. 6.) in dieser Hinsicht getrost sagen konnte: „Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.“ Wie viel sicherer und herrlicher ist der Trost des Christen, welcher mit lebendigem Glauben an Jesum Christum sagen kann: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ und sich bei dem schmerzhaften Abschiede von den Seinigen im Tode der Worte seines Herrn getrösten kann: „Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen!“ (Joh. 16, 22.)

Doch ich gehe nun zu der mir übertragenen feierlichen Handlung selbst über, die ich hier auf diesem Acker im Angesicht des Himmels und der Erde, die beide des Herrn sind, umgeben von den verehrten Mitgliedern des wohllöblichen Magistrats, und der ehrwürdigen Geistlichkeit, und so vielen angesehenen Personen

sonen dieser Stadt von jedem Alter, Stande und Geschlecht in diesem Kreise, im Namen des dreieinigen Gottes vollziehen soll:

„Ich weihe dich, du Erde des Herrn, zu einer heiligen Begräbnißstätte und zu einem christlichen Gottesacker, in dessen Schooße von nun an Alle, die der Herr über Leben und Tod früh oder spät abrufen wird von ihrem irdischen Tagewerke, ruhen sollen von ihrer Arbeit, bis zum Tage der fröhlichen Auferstehung, und diese heilige Weihe vollziehe ich im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen."

Herr, Herr lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, ich davon muß. (Psalm 39, 5.)

Hierauf folgte das Gebet des Herrn und die Ertheilung des Segens.

Schlußgesang: Stadtgesangb. Nr. 215, 8—10.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Nov. Dec. 1835. Jan. 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. Nov. dem Roßhändler Müller ein Sohn, Carl Gustav. (Nr. 1002.) — Den 24. dem Invaliden-Unterofficier Schnelle ein S., Friedrich Carl Gottfried Hugo. (Nr. 808.) — Den 27. dem Schnitthändler Simon ein Sohn, Carl Franz. (Nr. 898.) — Den 4. Dec. dem Galanteriehändler Kellner ein S., August Daniel Theodor. (Nr. 115.) — Den 9. dem Kanzlist Supprian eine T., Agnes. (Nr. 155.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Thie-

Thiele ein Zwillingssohn, August Gottfried Carl. — Den 15. demselben eine Zwillingstochter, Marie Amalie Friederike. (Nr. 1053.) — Den 29. dem Kaufmann Zeiz eine T. todtgeb. (Nr. 938.)

Ulrichsparochie: Den 18. Sept. dem Schuhmachermeister Ernst ein Sohn, Friedrich Wilhelm Philipp. (Nr. 1531.) — Den 24. Nov. dem Justizcommissar und Notar Riemer ein S., Wilhelm. (Nr. 167.) — Den 4. Dec. dem Maurer Clar eine T., Marie Helene. — Den 12. dem Täschnermeister Homann eine T., Johanne Henriette Clara. (Nr. 300.) — Den 21. ein unehel. S. (Nr. 264.)

Moritzparochie: Den 3. Dec. dem Barbier Hammer ein S., Gustav Rudolph. (Nr. 487.) — Den 13. eine uneheliche T. (Nr. 2119.) — Den 26. eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 19. Decbr. dem Strumpfwirker Möbius ein S., Gustav Hermann. (Nr. 1217.) — Den 24. dem Musikus Zogbaum ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1292.) — Den 26. dem Handarbeiter Möbius ein S., Carl Wilhelm Friedrich. (Nr. 1244.)

Glaucha: Den 17. Dec. dem Maurergesellen Hille eine T., Johanne Christiane Friederike. (Nr. 1855.) — Den 22. dem Tischlermeister Pirschky eine T., Christiane Dorothee Caroline. (Nr. 2020.) — Den 23. dem Fleischergesellen Zwarg ein S., Friedrich Gottfried Carl. (Nr. 1945.) — Den 1. Jan. 1836 dem Handarbeiter Wagner ein S. todtgeb. (Nr. 1813.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 30. Dec. der Steuer-Controleur von Pieglowsky mit C. A. Billhardt. — Den 1. Jan. 1836 der Gürtler Lindner mit B. A. C. Witte. — Der Factor Richter mit M. E. Preuße. — Den 3. der Bäckergeselle Kloß mit J. M. E. Gräfe.

Glaucha: Den 3. Jan. der Handschuhmachergeselle Hugo mit A. Ch. Herrmann.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. Dec. des Kaufmanns Zeiz T. todtgeb. — Des Maurergesellen Laue T., Marie Rosine, alt 11 M. 2 W. Steckfluß. — Den 31. die unverehelichte Winkler aus Merseburg, alt 20 J. Steckfluß. — Den 1. Jan. 1836 des Fleischermeisters Kegel T., Johanne Friederike, alt 32 J. 6 M. 3 W. 4 T. Auszehrung. — Den 2. der Gastwirth Poppe, alt 62 J. 9 M. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 30. Dec. des Schuhmachermeisters Hemme T., Amalie Friederike, alt 5 M. Auszehrung. — Den 2. Jan. 1836 des Invaliden Blume Wittwe, alt 67 J. Unterleibsentzündung. — Den 4. des Studenten-Aufwärters Gaßmann Ehefrau, alt 57 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 28. Decbr. des Budenträgers Pari Wittwe, alt 72 J. Brustkrankheit. — Den 30. des Handarbeiters Fuchs nachgel. T., Amalie Dorothee, alt 27 J. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 30. Dec. des Zimmermanns Kißhauer Wittwe, alt 75 J. Altersschwäche. — Den 31. des Tischlermeisters Lerche Zwillingstöchter, Wilhelmine Auguste u. Christiane Therese, alt 2 W. Schwäche.

Neumarkt: Den 27. Dec. des Tuchmachermeisters Ehrhardt T., Johanne Friederike Wilhelmine, alt 3 J. 7 M. Krämpfe. — Den 28. des Tapetendruckers Küssel S., Wilhelm Erdmann Ludwig Jacob, alt 1 J. 9 M. Auszehrung. — Den 30. des Buchbindermeisters Wittnich S., Heinrich August Eduard, alt 5 J. 2 M. Nervenfieber. — Des Handarbeiters Möbius S., Carl Wilhelm Friedrich, alt 5 T. Krämpfe. — Den 31. des Handarbeiters Zabel nachgel. T., Friederike, alt 27 J. 11 M. Schlagfluß. — Des Handschuhmachermeisters Löwenberg T., alt 1 W. 2 T. Krämpfe. — Den 3. Jan. 1836 des Strumpfwirkers Wenhak T., Auguste Rosalie, alt 2 M. 2 W. Krämpfe.

Glaucha: Den 1. Jan. des Handarbeiters Wagner S. todtgeb. — Des Handarbeiters Timpel Ehefrau, alt 45 J. 1 W. Brustkrankheit.

Militairgemeinde: Den 31. Dec. der Unterofficier Mehlis, alt 28 J. Schwindsucht.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 7. Januar 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	101 7/8	101 3/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	100 1/2	100
Pr.-Sch. d. See.	—	61	60 1/2
Km. Ob. m. l. C.	4	101 5/8	101 1/8
Nm. Int. Sch. do.	4	—	100 3/4
Berl. Stadt-Ob.	4	102 3/8	101 7/8
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	—	—
Danz. do. in Th.	—	44	43 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	102 3/4	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	103 1/4
Ostpr. Pfandbr.	4	102 3/4	—
Pom. Pfandbr.	4	—	104 5/8
Kur- u. Nm. d.	4	101 1/8	100 5/8
Schlesische do.	4	107 1/2	—
rückst. C. d. Km.	—	88 1/2	—
do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Zinssch. d. Km.	—	88 1/2	—
do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Gold al marco	—	216 1/4	215 1/4
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 3/4	13 1/4
Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Januar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;		—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	23	;	9	;		—	;	25	;	— ;
Hafer	—	;	17	;	6	;		—	;	20	;	— ;

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 6. bis incl. 14. Januar um 4 3/4 Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat December 1835 vom Magistrate polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen Betteln . . . . 28 Personen.
Bemerkung: Hiervon wurden 4 ins Arbeitshaus eingestellt u. 10 in die Heimath verwiesen.

2) Wegen Aufliegen, fehlender Legitimation, Vagabondiren und dergl. Unfug . . . . 14 „
Bemerkung: Hiervon kamen 2 ins Arbeitshaus und 1 Auswärtiger wurde in die Heimath verwiesen.

3) Wegen Scandal, Trunkenheit, Schlägerei ꝛc. . . . . 12 „

4) „ unterlassener Fremdenmeldung 1 „

Summa 55 Personen.

Außerdem wurden

5) wegen Diebstahls, Betrugs ꝛc. an die betreffenden Justizbehörden abgegeben 12 Personen.
Bemerkung: Die gestohlnen Sachen wurden meist Alle wieder herbeigeschafft.

Halle, den 6. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Weiße und schwarze große Blondenschleier, kleine und große grüne dergl., ¾ breite schwarzseidene Zeuge, Gros de Berlin, Gros de Orleans, hellblaue, rosa und andere Gros de Naples, Atlasse, seidene Westen, ⅔ breite englische Batiste und die feinsten Jaconets unter der bekannten Güte und billig bei Ernsthal.

Die neuesten Cattune, Museline, seidene und andere feinste Piqué-Westen, ¾ und ⅞ breite Thibet-Merino's, wollene gedruckte lange und runde Tischdecken, rothen Zitz, Musselinfrangen und Borten, Piqué und Piquédecken, von dem bekannten Gesundheits-Flanelle, gestrickte wollene Jacken und Socken bei Ernsthal.

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Scholinus, von einem gesunden starken Knaben beehre ich mich Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 6. Januar 1836.

Der Kaufmann Wenke.

Ein rothes Umschlagetuch mit bunten Blumen und rothen Franzen besetzt ist am letztverflossenen dritten Weihnachtsfeiertage im hiesigen Stadtschießgraben zurückgeblieben und bis jetzt nicht abgeholt. Der Eigenthümer kann dasselbe in Empfang nehmen bei dem dasigen Kastellan

Wohlfahrt.

Es ist vor Kurzem ein Sporen gefunden. Näheres Leipziger Straße Nr. 285.

Bei vorkommenden Bällen empfiehlt sich mit eleganten Ballschuhen für Herren und Damen ganz ergebenst und bittet um geneigte Aufträge

F. F. Ellrich jun., Schuhmacher.
Große Ulrichsstraße Nr. 6.

Von Sonntag den 10. Januar sind täglich frische Fastenbretzeln zu haben bey Pitzschke, Märkerstraße Nr. 443.

Die ersten Messinaer Apfelsinen, marinirten Roll-Aal und fetten Limburger Käse empfig C. H. Risel.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind trockne Braunkohlensteine zu verkaufen, das Hundert 8 Silbergroschen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Montags Mittag ist Gelegenheit nach Leipzig und Mittwochs früh Gelegenheit nach Magdeburg zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Sonnabend den 9. Januar giebt es zum Abendessen Karpfen mit polnischer Brühe, auch sind frische Pfannkuchen zu haben bei Kühne auf der Maille.

Mein wilder Jagd-Zerrobel ist wieder eingefangen.

Fischer.

☞ Es ist auf dem Wege von der großen Klausstraße bis über den Markt ein kleines batistenes Taschentuch mit eingewirkter Kante verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Die Frau, welche den in vorletzter Missionsstunde vertauschten rothseidenen Schirm noch nicht zurück erstattet, wird unfehlbar, wenn sie solches nicht binnen 4 Tagen in der Expedition d. Bl. bewirkt, namentlich dazu aufgefordert.

Von dem so gut befundenen Varinas-Cnaster geschnitten à Pfund 12 Sgr., von 1 bis $\frac{1}{10}$ Ctr., den Centner à 40 Thlr., kann ich, obgleich ein rascher Abgang dafür ist, dennoch bei meinem großen Vorrath auf lange Zeit in egaler Qualität dienen, und verfehle nicht, diese Waare noch mehrseitig anzupreisen.

Ferdinand Schmidt am Moritzthor Nr. 2019.

Mehrere Centner gutes trocknes Auen-Heu liegt wegen Mangel an Raum bei mir billig zu verkaufen.

Giebichenstein, den 5. Januar 1836.

Krätzner.

Madjes-Heringe, die so beliebten, sind wieder angekommen, diese Sorte Heringe sind dieses Jahr die delikatesten und ich verkaufe dieselben billig. Bolze.

Ein Haus in der Neustadt an der Moritzkirche, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Hofraum, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Märkerstraße Nr. 447 parterre.

In der Leipziger Straße Nr. 320 ist die mittlere Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern d. J. zu vermiethen. Auch stehen daselbst mehrere neue Bettstellen und Pulte zu verkaufen.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 977 ist eine Stube, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen.

Schütze, Tischlermeister.

Ein Logis, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, desgleichen noch eine einzelne Stube, Kammer und Küche ist zu vermiethen Leipziger Straße Nr. 281 bei Wittmann.

Auf dem Moritzkirchhofe Nr. 615 sind zwei Stuben und Kammern zu vermiethen.

Ein Logis, bestehend in 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Boden und Keller ist künftige Ostern zu vermiethen Brauhausgasse Nr. 373.

Werner.

Eine sehr freundliche Stube mit Kammer und Küchengelaß ist an eine oder zwei Personen zu vermiethen und zu erfragen auf dem kleinen Sandberg in Nr. 256 eine Treppe hoch bei

F. Bischoff, Damenschneider.

Der Besitzer des Hauses Nr. 1706 auf dem Steinwege wünscht das obere Logis an eine geräuschlose Familie jetzt oder zu Ostern zu vermiethen, und siehet deshalb baldigen Anfragen entgegen.

Eine ausmeublirte Stube nebst Kammer ist sogleich oder zu Ostern an einen einzelnen Herrn zu vermiethen Schmeerstraße Nr. 479 bei F. Pfautzsch.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind an einzelne Herren oder an eine stille Familie zu vermiethen. Wo? erfährt man in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Ein kleines Familienlogis, neu tapezirt, 2 Stuben, Kammer u. s. w. nebst Gartenvergnügen, stehet schon von jetzt an zu vermiethen Nr. 2019 am Moritzthore.

Eine freundliche Stube, Kammer, Küche nebst Küchenkammer und Bodenraum ist sogleich oder zu Ostern zu vermiethen am Obersteinthor Nr. 1528.

Eine Stube, Kammer und Küche parterre nebst einem Pferdestall und Heuboden steht zu vermiethen Rathhausgasse Nr. 231.

Ein geräumiger Torfplatz nebst dazu gehörigen Ställen und Bodenraum, so wie eine dazu passende sehr bequeme Parterre-Wohnung mit Zubehör ist zu Ostern d. J. Veränderungshalber in der kleinen Brauhausgasse Nr. 339 zu vermiethen.

Im Hause Nr. 293 Leipziger Straße hier ist noch eine Wohnung für eine Dame oder einen Herrn sogleich oder von nächste Ostern ab zu vermiethen.

Im Hause, große Steinstraße Nr. 130, ist die vom Herrn Hauptmann von Kaltenborn bewohnte untere Etage, welche aus 3 Stuben mit allem Zubehör besteht, von Ostern ab anderweitig zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann Stallung zu 2 Pferden dazu gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob.
Firma: Fr. Dürking & Comp.

Zwei Stuben mit oder ohne Meubles sind von Ostern ab an ledige Herren zu vermiethen beim Kaufmann Carl Witzig, Leipziger Straße Nr. 396.

Alte Markt Nr. 552 ist ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben, eine tapezirt, vorn heraus mit Zubehör zu vermiethen.

Stuben, Kammern und Küchen mit sonstigem Zubehör sind zu vermiethen an der Marktkirche in Nr. 809 beim Schmiedemeister Gehre.

Im Hause Nr. 41 am Kaulenberg ist parterre vorn heraus eine Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß zu vermiethen. Mstr. Blume.

Eine bequeme Stellmacherwerkstätte nebst Wohnung und Bodenraum, und außerdem noch 2 andere Logis stehen noch zu vermiethen auf dem Steinwege beim

Sattlermeister Ratsch.

Auf dem Töpferplan Nr. 1574 ist eine große helle Stube mit Kammer, Küche, Stallung ꝛc. zu Ostern zu vermiethen. Auf Verlangen kann noch eine Stube dazu gegeben werden.

Todesanzeige. Es starb in seinem 28sten Lebensjahre am 31. December v. J. früh nach 7 Uhr an Folgen einer Lungenschwindsucht mein innigst geliebter Gatte und Vater einer hinterbliebenen einjährigen Tochter, August Mehlis, Unterofficier vom 32. Inf.-Reg. 10. Comp. Hart ist zwar der Schlag und sehr groß der Schmerz, der mich hierdurch betroffen, aber wonnig und selig das Gefühl, ihn in jenem seligen Leben einst wiederzufinden. Gott möge mich und seine nächsten Anverwandten dadurch trösten, daß er, nach einer vieljährigen Krankheit, welche stets an seinem Herzen nagte, nach des Allweisen Fürsorge endlich zu seiner ewigen Ruhe und Seligkeit gelangt ist. Indem wir dieses allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen und Ihnen für alle bewiesenen Freundschaftsbezeigungen und Beileid ergebenst und verbindlichst danken, so statten wir auch zugleich allen seinen Vorgesetzten, wie auch seinen Mitcollegen seiner Compagnie, für alles bewiesene Beileid und sehr ausgezeichnete Theilnahme an seiner Person, als er noch lebte, den allerherzlichsten und größten Dank ab. Halle, den 9. Januar 1836.

Therese Mehlis, geb. Mennicke, als Gattin.
Auguste Mehlis, als Tochter, und im Namen aller hinterbliebenen Anverwandten.

Orchester-Verein

Sonnabend den 9. d. M. Abends 6 Uhr im Saale des Kronprinzen, und soll diese Uebung zur Probe des „Messias von Händel", welcher Montag den 11. Abends 5 Uhr aufgeführt wird, benutzt werden.

Halle, den 6. Januar 1836.

Der Vorstand des Musik-Vereins.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 14. d. M. Erstes Abonnement-Concert. Abonnements-Billets zu 1 Thaler für drei Concerte sind in der Buchhandlung des Herrn Kümmel und bei dem Kastellan des Museums Herrn Merlein zu haben.

Georg Schmidt.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

2. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. Januar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Man denke sich den Heerd einer stillen Hausfrau, die kleine Küche, die alte Magd, das blanke Messing- und Zinngeschirr, dies ganze Stillleben, dies Asyl der Ruhe, Ordnung, Reinlichkeit und des häuslichen Waltens; und nun jene schmutzigen, schreienden Fremden, die darin wie in ihrem Eigenthume schalteten. Das ruhige, freundliche Haus meines Vaters, in das sonst mit dem einbrechenden Abende nur der gewohnte Hausfreund oder die freundliche Nachbarin trat, wo mit dem Glockenschlag Zehn die Lichter gelöscht wurden, die Magd die Thür schloß und dem Vater den Schlüssel übergab, der ihn die Nacht über unter dem Kopfkissen haben mußte, wenn er ruhig schlafen sollte; wo Alles sich vor dem Schlafengehen einen andächtigen Gruß zurief, und die Dienstboten mit den ehrbaren Worten: „Gute Nacht, hochgeehrter Herr und hochgeehrte Frouw!“ das Zimmer verließen: — und jetzt der tobende Lärm auf Boden und Stiegen; die Soldaten mit der Tabakspfeife und dem Lichte über uns, auf dem zugwindigen Boden, bei dem Stroh, bei dem Brennholze, die Hausthür während der ganzen Nacht offen u. s. w. Wer von der Hausbewohnern vermochte da wohl zu schlafen? Der arme Vater wälzte sich voll Sorgen und trüber Gedanken im knarrenden Bette hin

hin und her; die Mutter seufzte und hustete, um dem Vater tröstend zu zeigen, daß auch sie nicht schlafen könne. —

In der Stadt wurde das Wehklagen immer lauter, je mehr man Gewißheit von den ungeheuren Verlusten der preußischen Armee erlangte. Man hatte in jeder Familie theure Mitglieder, Freunde, Bekannte zu beklagen. — „Woher kommen die schwarzen Wolken wieder, die über die Klapperwiese heranziehen?“ fragte man sich eines Morgens. — „Es muß da drüben eine große Schlacht geliefert werden,“ war die Antwort. Bald darauf hörte man äußerst gespannt eine starke Kanonade in weiter Entfernung. Am andern Tage schon kamen die ersten Verwundeten von Eylau an. La bataille d'Hélau, wie die Franzosen sich ausdrückten, war geliefert.

Man hatte die schöne Tragheimsche Kirche zum Lazareth eingerichtet und die Verwundeten wurden auf Wagen und Schlitten dahin gefahren. Das Gymnasium war geschlossen. Die Lehrer wollten lieber Neuigkeiten hören, als lehren, und wir liefen daher den Schlitten nach und stellten uns an der Kirchthüre auf, um die traurige Gemeinde ihren Einzug halten zu sehen. Eine Kirche als Lazareth, Kriegsgefangene, Verwundete! genug um die Neugier junger Leute zu spannen. Ida, die seit diesen Vorgängen ihre innere Unruhe nicht mehr verbergen konnte, nahm mich bei Seite und indem sie mir einige Goldstücke in die Hand legte, sagte sie: „Hier nimm Alles, was ich jetzt habe; es ist der Inhalt meiner Sparkasse. Sieh' zu, daß man Dich zu den Verwundeten einläßt, und hilf damit ihrem Elend ab. Kaufe sogleich, was Dir zu ihrer Pflege nothwendig scheint. Ach! daß ich nicht selbst hinüber darf! Und — erkundige Dich auch nach Deinem Freunde, der uns erst vor Kurzem verlassen hat, vielleicht ist er unter den Uebrigen.“ Ihre Stimme wurde weich, sie küßte mich und schob mich fort; ich wußte, wen sie meinte.

An der Kirche fand ich ein starkes Gedränge. Handelsleute aller Art strömten herbei, um ihren Gewinn dort zu suchen. Sie vermutheten nicht mit Unrecht, daß Staabsofficiere darunter sein könnten, Leute von mannigfachen Bedürfnissen; man unternahm Operationen, Amputationen aller Art, da brauchte man Cölnisch Wasser, Weingeist, feine Seife, Schlafmützen, Scheeren und was weiß ich Alles noch. Ein Galanteriekrämer, den ich kannte, trat höflich zu mir und fragte mich, ob ich ihm wohl mit meiner Kenntniß des Französischen aushelfen wolle, dem einzigen Mittel, den Franzosen und Russen in der Kirche sich verständlich zu machen. Ich war froh, auf diese Weise hineinzukommen und folgte ihm sogleich. Was ich nun sah, machte einen Eindruck auf mich, den ich nie vergessen werde.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthat.

Von den Herren Bezirksvorstehern Fürstenberg, Hammer und Hedler sind mir Drei Thaler, theils an Ueberschüssen vom Ehrlichschen Legat, theils an eigenen Beiträgen, zur gleichmäßigen Vertheilung an Arme der Marienparochie, je zu $7\frac{1}{2}$ Sgr., übergeben worden. Indem ich den richtigen Empfang und die vorschriftmäßig geschehene Vertheilung hiermit bescheinige, sage ich im Namen der Empfänger den herzlichsten Dank. Halle, am 8. Januar 1836.

Der Superint. Fulda.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Januar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	27	;	6	;	—	—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	23	;	9	;	—	—	;	25	;	— ;
Hafer	—	;	18	;	9	;	—	—	;	20	;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, dem Oekonom Friedrich Auguſt Ehrhardt zugehörige, sub Nr. 631 in der Rittergasse allhier belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 3988 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., soll zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe

am 3. Februar 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Die beiden zu Halle belegenen, den Erben des daselbst verstorbenen Stadtraths Merckell gehörigen Grundstücke, namentlich

1) ein Wohnhaus nebst Zubehör auf dem Steinwege sub Nr. 1689, abgeschätzt auf 2008 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., so wie
2) ein dergleichen sub Nr. 2110 auf dem Strohhofe, abgeschätzt auf 725 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf.,

sollen zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. März 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction.

Donnerstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Rehse, bestehend in

Silberzeug, mehreren silbernen Schaustücken, Meubles, Haus- und Küchengeräth, einem großen kupfernen Kessel, einer kupfernen Abziehblase nebst Helm, Leinenzeug, Wäsche, Kleidungsstücke und Betten,

in dem vor dem Leipziger Thore sub Nr. 1646 belegenen Rehseschen Gasthofe zum Roß, gegen sofortige baare Zahlung, gerichtlich verauctionirt werden.

Grähwen, Auctions-Commissar.

Das Haus Nr. 720 in der Schmeerstraße nahe am Markt ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich beim Eigenthümer melden.

Von heute an sind alle Tage frische Fastenbretzeln und Pfannkuchen zu haben beim Bäckermeister Schmidt an der Moritzkirche.

Die gefehlten guten Elbinger Talglichte sind wieder in der Gerlachschen Handlung angekommen, wo das Pfund 6¼ Sgr., 5 Pfund für 1 Thlr. verkauft werden.

Madjes-Heringe, die so beliebten, sind wieder angekommen, diese Sorte Heringe sind dieses Jahr die delikatesten und ich verkaufe dieselben billig. Boltze.

Auf dem Rittergute Zöberitz sind täglich noch 40 bis 50 Maaß Milch zu verkaufen.

Ein Paar fette Schweine stehen zu verkaufen alter Markt Nr. 694. Biedermann.

Altes Zinn und Blei kauft fortwährend der Zinngießer Rosch, große Klausstraße Nr. 902.

Zwei freundlich gelegene, neu gebaute Ober-Wohnungen im Hofe große Steinstraße Nr. 162, jede von 2 Stuben, Kammern, Küche, Feuerungsgelaß, Bodenraum u. dergl., sind auf Ostern zu vermiethen bei

Schmidt.

Sommerlogis-Vermiethung.

Eine geräumige Sommerwohnung, passend für eine Familie, ist zu vermiethen im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore.

In dem Hause Nr. 21 große Ulrichsstraße sind zwei freundliche Stuben vorn heraus an stille Leute zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer und Küche hinten heraus ist an eine einzelne Person oder an kinderlose Leute zu vermiethen, kleine Steinstraße Nr. 210.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist zu kommende Ostern eine Wohnung von mehrern Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Röhrwasser und Mitbenutzung des Gartens und Trocknenplatzes, zu vermiethen.

Zwei Logis zu 20 und zu 30 Thlr., auch beide zusammen, sind parterre in Nr. 380 an der Ulrichskirche Ostern zu beziehen.

Leipziger Straße Nr. 289 sind in der mittlern Etage 2 Stuben, Küche, Kammer nebst übrigem Zubehör zu vermiethen.

Ein trockner, geräumiger Keller, nahe am Markte, Schmeerstraße Nr. 462, ist von Ostern ab zu vermiethen.

In meinem auf dem alten Markte Nr. 495 belegenen Hause ist die Belle-Etage nebst Zubehör und 2 Stuben 2 Treppen hoch vorn heraus von Ostern an zu vermiethen. Eduard Jänisch.

In Nr. 499 Rannische Straße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus einem Laden nebst Niederlage, zwei Stuben, Alkoven und mehreren Kammern, Küche, Keller und Feuerungsgelaß, von nächste Ostern ab zu vermiethen; auch wäre man nicht abgeneigt, Ersteres sowohl wie zwei Stuben an einem Seitengebäude als Niederlagen zu vermiethen.

Nr. 427 am großen Berlin ist die obere Etage vorn heraus mit allem Zubehör zu vermiethen. Zwei Logis im hintern Gebäude sind zusammen oder einzeln zu vermiethen. Feldmann junior.

Im Hause Schmeerstraße Nr. 707 ist der Laden, worin seit vielen Jahren eine Materialhandlung bestanden, nebst 2 Stuben, 1 Kammer, Keller, Bodenraum und den nöthigen Handels-Utensilien sogleich oder von Ostern ab zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber große Ulrichsstraße Nr. 19.

Im Hause der Wittwe Jahn, große Klausstraße Nr. 877, ist ein Laden nebst Stuben und Kammern zu vermiethen; desgleichen ein Logis auf dem Moritzkirchhofe für einen Tischler, Böttcher oder der Stallung wegen für einen Fleischer passend.

Ein Laden mit Zubehör ist nahe an Kleinschmieden Nr. 955 zu vermiethen.

Im Gruenewaldschen Hause Nr. 969 kleiner Schlamm ist die Wohnung parterre, welche bisher der Kastellan Herr Merlein inne hatte, von Ostern c. an zu vermiethen.

Im Hause Dachritzgasse Nr. 989, zu Nr. 19 in der großen Ulrichsstraße gehörig, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Bodenraum, von Ostern ab zu vermiethen.

Zu Glaucha in der langen Gasse Nr. 1958 ist ein Logis in der obern Etage, bestehend aus 2 tapezirten Stuben nebst Kammern, Küche, Bodenkammer und Mitgebrauch des Bodens, so wie ein geräumiger Stall zu Feuerwerk, auf kommende Ostern an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine Marktbude und 8 Leinwandkisten, alles zum Verschließen, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in der Schmeerstraße im Einhorn eine Treppe hoch.

Auch ist daselbst der Laden nebst Ladenstube kommende Ostern zu vermiethen. Gottschalck.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 14. d. M. Erstes Abonnement-Concert. 1) Ouverture „Ossian in Fingals Höhle“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. 2) Sopran-Arie aus Figaro von Mozart. 3) Sonate für Fortepiano u. Violine von Beethoven. 4) Des Burschen Abschied. Ballade von Uhland und C. Löwe. 5) Erstes Finale aus Oberon von C. M. von Weber. Zweiter Theil. Pastoral-Simphonie von Beethoven.

Abonnements-Billets (für 3 Concerte zu 1 Thlr.) sind in der Buchhandlung des Herrn Kümmel und bei dem Kastellan des Museums Herrn Merlein zu haben.

Georg Schmidt.

Zum Courier, Wochenblatt und Pfennig-Magazin werden Mitleser gesucht, das Honorar für diese drei Blätter ist vierteljährlich 6 Sgr., und können sich melden kleiner Sandberg Nr. 256 eine Treppe hoch.

F. Bischoff, Damenschneider.

In der Brüderstraße Nr. 208 sind zwei Guitarren billig zu verkaufen, auch sind daselbst Taschenuhren zu bekommen. Friedrich Holsch.

Auf dem Rittergute zu Döllnitz in der Aue können zwei Drescher-Familien, welche über ihren früheren Lebenswandel durch günstige Zeugnisse genügend sich ausweisen können, Aufnahme finden.

Im Hause des Fleischermeisters Herrn Trautmann, große Steinstraße Nr. 175, wird im Laden daselbst von jetzt an gutes Weitzen- und Roggenmehl verkauft; auch sind daselbst alle Sorten Hülsenfrüchte zu bekommen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

2. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 14. Januar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Die Betten im Gotteshause, die Oefen, der Wirrwarr, das Wimmern russisch, französisch und deutsch durcheinander! Ein junger blasser Franzose, dem der Tod auf den Lippen saß, wollte einen Hosenträger und ein Paar Handschuhe von meinem Handelsmanne erstehen. Sie waren noch nicht einig, als der Wundarzt zu ihm trat, um sich nach seiner Wunde zu erkundigen. Man hob ihn auf einen Stuhl und er bat uns so lange zu verweilen, bis der Verband beendigt wäre, weil er die Gegenstände, um die er handelte, nöthig brauche. Er hatte seinen Mantel abgeworfen und saß nun in einem blutigen Hemde da, aus dem sein bleiches Gesicht noch greller abstach. Er hatte einen Bajonetstich in der Seite und ein langes Stück irgend eines Eingeweides hing daraus hervor. Der Wundarzt nahm ein plattes, silbernes Instrument und fing an das Heraushängende mit großer Ruhe wieder hineinzustopfen. Der junge Franzose biß die Zähne über einander, fragte inzwischen aber immer bald nach diesem, bald nach jenem Artikel meines Handelsmannes. Er schien endlich ganz fühllos, aber diese Ruhe war erst den fürchterlichsten Schmerzen gefolgt. Der Wundarzt sagte uns auf deutsch, daß er unrettbar sei. Bald darauf verließ ich diesen Ort der Leiden, ohne Ida's Spar-

Sparpfennig angebracht zu haben. Die Leute hatten Alles, was ſie brauchten; die ſorglichſte Pflege war um ſie her verbreitet und ihre Schmerzen vermochte Gold nicht zu lindern. Niemand verlangte etwas und ich hätte es nicht anzufangen gewußt, hier Almoſen zu vertheilen. Wie ich nach Hauſe kam, ſchalten mich die Mädchen. Ida grämte ſich, daß ich ihr keine Nachricht brachte, und nannte mich einen kalten Spötter, als ich bemerkte, es wäre ja doch beſſer, Alexander ſei draußen bei der Armee, als unter den Verwundeten in der Tragheimſchen Kirche. So iſt nun manches Mädchenherz! Die Pflege am Krankenbette wäre ihr köſtlicher geweſen als die Ungewißheit über ſein Schickſal. Mittags konnte ich keinen Biſſen eſſen. Mein Vater gab mir einen derben Verweis, daß ich mich dazu hatte brauchen laſſen.

Dies war das Vorſpiel ſchrecklicherer Scenen. Die Zufuhr der Verwundeten wuchs täglich; alle Räume, die man zu Lazarethen eingerichtet hatte, genügten nicht; alle Hülfe, die man ſpendete, reichte nicht aus; es waren nicht Aerzte genug da, nicht Pfleger, nicht Apotheker, um die Arzneien zu bereiten. Die Schlitten in langen Zügen, die Verwundeten und Sterbenden darauf, fuhren hin und her, ſtopften die Straßen, bedeckten die Plätze und konnten kein Unterkommen finden. Die armen Bauern, die nichts zu eſſen hatten und einen langen Tag und eine längere Nacht im Freien zubringen mußten, warfen ihre Ladung auf etwas Stroh in einen Winkel der Straße, deckten ſie mitleidig mit einem alten Kleidungsſtücke oder einer Pferdedecke zu und kehrten zu den Ihrigen zurück, die ſich auch im Freien, an Allem Noth leidend, neben den Trümmern des niedergebrannten Hauſes verlaſſen ſahen. So gaben ſie dem Gefühle der Menſchlichkeit Gehör, indem ſie den Sterbenden nicht erfrieren ließen und zugleich an ihre armen Verlaſſenen dachten. Wer wollte ſie deshalb unmenſchlich ſchelten? —

(Die Fortſetzung folgt.)

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

Am 2. Sonntage nach Epiph. (17. Januar) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Sonntag den 17. Jan. nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger.
Akademischer Gottesdienst in der Ulrichskirche um 11 Uhr, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. Januar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	27		6			—	28		9	
Gerste	—	23		9			—	25		—	
Hafer	—	17		6			—	20		—	

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 15. bis incl. 19. Januar um 5 Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

In dem am 9. d. M. zur Verpachtung der Korbweidennutzung in den Pulverweiden angestandenen Termine ist kein annehmliches Gebot erfolgt: wir haben daher einen neuen Licitationstermin auf

den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause anberaumt. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 11. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die bei uns eingehenden Gewerbesteuer-Reclamationen sind regelmäßig insofern unvollständig, als sie nicht die Angabe derjenigen Gewerbsgenossen enthalten, in Verhältniß zu denen sich der Reclamant zu hoch besteuert glaubt. Unter Gewerbsgenossen werden hier nicht bloß diejenigen verstanden, welche dieselbe Profession oder den Handel mit den nämlichen Gegenständen, wie der Reclamant, betreiben, sondern Alle, welche in derselben Gewerbesteuer-Klasse mit ihm veranlagt sind. Alle Handeltreibende ohne kaufmännische Rechte sind in der Klasse B, alle Handwerker in der Klasse H veranlagt.

Ferner werden häufig Gewerbesteuer- und Communalsteuer-Reclamationen in Einem Gesuche vereinigt; auch dies ist des Geschäftsgangs wegen unstatthaft: vielmehr muß jede Reclamation in einem besondern Gesuche schriftlich angebracht werden.

Hiernach haben sich diejenigen, welche gegen ihre Besteuerung reclamiren wollen, zu achten.

Halle, den 12. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Amtmann Schmidt in Amsdorf. 2) An Hrn. C. F. Große zu Ballenstädt. 3) An Hrn. Oekonom Kör-

Körner zu Barendorf. 4) An Madame Blei zu Bernburg. 5) An Hrn. Referendar Hering zu Breslau. 6) An den Drechslermeister Schneider zu Brieg. 7) An die Polizeibehörde zu Calbe. 8) An Hrn. Gerichtsamtmann Fuhrmann zu Freiburg. 9) An Hrn. Amtmann Böckner zu Grimma. 10) An Hrn. Kaufmann Luge zu Leipzig. 11) An Hrn. Capitain Langeneck zu Magdeburg. 12) An Hrn. Ant. Petroni zu Merseburg. 13) An Hrn. Registrat.-Assistenten Kramer zu Naumburg. 14) An Hrn. Musikus Zeidler zu Nordhausen. 15) An Hrn. J. H. G. Dürel zu Otterndorf. 16) An den Branntweinbrennerei-Besitzer Hrn. W. Lebold zu Schkeuditz. 17) An Hrn. Justizcommissarius Wilhelmi zu Wernigerode.

Halle, den 12. Januar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle am Schulberge sub Nr. 60 gelegene, zur Concursmasse des Musiklehrers Johann Georg Lutsch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1258 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 12. März 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, dem Bürger Johann August Zorn zugehörige, sub Nr. 808 in der Halle hinter dem Thalhause hieselbst belegene, Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2494 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. März 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Donnerstag den 21. d. M. Nachmittag 2 Uhr wird in meinem sub Nr. 250 hinter dem Rathhause belegenen Auctionslocale Auction mit Meubles, Wäsche und Kleidungsstücken abgehalten, wozu Gegenstände aller Art mit zum öffentlichen Verkauf angenommen werden.

G. Wächter.

Sommerlogis-Vermiethung.

Eine geräumige Sommerwohnung, passend für eine Familie, ist zu vermiethen im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore.

Nr. 253 Rathhausgasse ist die obere Etage zu vermiethen und kann zu Ostern bezogen werden.

C. Ulbricht.

Nr. 427 am großen Berlin ist die obere Etage vorn heraus mit allem Zubehör zu vermiethen. Zwei Logis im hintern Gebäude sind zusammen oder einzeln zu vermiethen. Feldmann junior.

Ein Logis, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, ist jetzt zu vermiethen und künftige Ostern zu beziehen großer Berlin Nr. 434.

Schmiedemeister Wolf.

In meinem auf dem alten Markte Nr. 495 belegenen Hause ist die Belle-Etage nebst Zubehör und 2 Stuben 2 Treppen hoch vorn heraus von Ostern an zu vermiethen. Eduard Jänisch.

Eine Stube, Kammer, Küche und ein Vorsaal ist zu vermiethen auf dem alten Markte Nr. 555.

Auf der Strohhofspitze ist eine Stube nebst Kammer zu vermiethen und das Nähere große Klausstraße Nr. 881 zu erfragen.

Vermiethung. In dem Hause Nr. 1768 und 1769 hierselbst zu Glaucha in der Taubengasse sind Logis von 1, 2 und 3 Stuben von Ostern 1836 an zu vermiethen; auch ist dieses Haus verkäuflich. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Zu vermiethen sind

1) im Curtier Wiederoschen Hause Nr. 321 der Leipziger Straße
   a) 3 größere und kleinere Stuben mit Kammern, auch Küche;
2) im Oekonom Ehrhardtschen Hause Nr. 631 (der grüne Helm) 1 große Stube und Kammer nebst Küche vorn heraus.

Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann als Sequester, große Steinstraße Nr. 130.

Leipziger Straße Nr. 302 sind Ostern 2 Stuben, Küche und Kammern zu vermiethen.

Ein Logis für eine stille kinderlose Familie, bestehend aus zwei Stuben mit Kammern, Küche, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Bodens und Kellers, ist von Ostern an zu vermiethen in der Schmeerstraße Nr. 709.

Auf dem Trödel Nr. 767 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör an ein Paar einzelne Leute kommende Ostern zu vermiethen.

Im Hause Dachritzgasse Nr. 989, zu Nr. 19 in der großen Ulrichsstraße gehörig, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Bodenraum, von Ostern ab zu vermiethen.

In der Dachritzgasse Nr. 983 ist die Wohnung parterre, aus 3 Stuben mit Kammern ꝛc. bestehend, von Ostern an zu vermiethen.

Die obere Etage des Hauses Nr. 1342 Neumarkt, bestehend in 2 bis 3 Stuben, Kammern, großer Küche und Bodenraum, steht zu vermiethen.

Der Besitzer des Hauses Nr. 1706 auf dem Steinwege wünscht das obere Logis an eine geräuschlose Familie jetzt oder zu Ostern zu vermiethen, und siehet deshalb baldigen Anfragen entgegen.

Strohhof, Herrenstraße Nr. 2053, ist die mittlere Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern und Zubehör, künftige Ostern zu vermiethen.

Daß ich mein Geschäft vom 16. d. M. bis zum 8. März schließe, mache ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt und bitte alsdann um ein ferneres Wohlwollen. Henriette Markert.

Meinen geehrtesten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich stets Glacé-, dänische, so wie alle Sorten Handschuhe wasche, färbe und ausbessere. Da ich so lange Ihr gütiges Wohlwollen dankbar genoß, so bitte ich, da ich jetzt nach dem Willen des Unerforschlichen allein stehe, es mir ferner gütigst zu schenken. Meine Wohnung ist wie bekannt große Ulrichsstraße Nr. 52 bei Hrn. Mesa.

Handschuhmacherwittwe Jabel geb. Laborde.

Ein Mensch, welcher die Wartung eines Pferdes übernehmen will, kann sich melden Neumarkt, Geiststraße Nr. 1245 b eine Treppe hoch.

Im Hause des Fleischermeisters Herrn Trautmann, große Steinstraße Nr. 175, wird im Laden daselbst von jetzt an gutes Weitzen- und Roggenmehl verkauft; auch sind daselbst alle Sorten Hülsenfrüchte zu bekommen.

Ganz gute trockne Braunkohlensteine, das Hundert zu 7 Sgr. 6 Pf., im Ganzen noch billiger, verkauft fortwährend Wittwe Löwe

auf dem großen Berlin am Judentempel Nr. 422.

Eine sehr schöne Sorte holl. Lachs-Heringe, welche den Madjes-Heringen bei weitem vorzuziehen sind, habe ich erhalten und erlasse das Stück zu 1 Sgr., Madjes-Heringe zu 6 Pf.

Heringshändler G. Goldschmidt.

Altes Zinn und Blei kauft fortwährend der Zinngießer Rosch, große Klausstraße Nr. 902.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

3. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 21. Januar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Die Bürger selbst mußten nun Verwundete aufnehmen. Man riß die Thüren auf und trug den fremden Sterbenden ins Zimmer; bald sah man den Wundarzt erscheinen und das Haus wurde mit Schrecken und Wehklagen erfüllt. Oefter aber verschied der Patient, ehe der Arzt erschien, und der geängstete Bürger wußte keinen Rath, die Leiche los zu werden. Endlich — es war an einem Sonnabend — wuchs die Noth bis zu ihrem höchsten Gipfel. Der ganze Schloßplatz war schon bedeckt mit Schlitten, und immer kamen noch mehr an. In allen anstoßenden Straßen lagen Haufen Verwundeter auf Stroh, auf dem kalten Schnee, und Niemand konnte sie noch aufnehmen. Der Abend fing an zu dunkeln und das Stöhnen und Aechzen und wilde Schreien wurde nach und nach stiller; denn Viele waren schon gestorben.

Aus den geöffneten Thüren der Bürgerhäuser schritten wackere Frauen, die sich große Töpfe mit kräftigen Suppen nachtragen ließen, wovon sie unter die Verwundeten austheilten, die noch im Stande waren, solche Wohlthat zu genießen. Ida, meine edle Schwester, leuchtete hier Allen vor: unermüdlich war sie ein heilbringendes Wesen; fremde Menschen aus den Uralschen Steppen und von den Küsten des mittelländ-

Aufgaben zweiter Abtheilung.

1. Was ist Elektricität? Wodurch wird sie hervorgerufen?

2. Was ist ein Elektroskop? Wie ist es beschaffen?

3. Wie ist ein Elektrophor beschaffen? Wie wird er gebraucht?

2. Garnison-Einquartierung

erhalten für den Monat Februar 1836 die Häuser im Marien- und Ulrichsviertel von Nr. 179 bis 342, so wie die Leipziger Vorstadt. $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ fallen aus, da es die 6te Tour ist.

Halle, den 17. Januar 1836.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. Januar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1 Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	27		6			—	28		9	
Gerste	—	23		9			—	25		—	
Hafer	—	17		6			—	20		—	

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Den 22. Januar um $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Den 23. Januar um 9 Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

In dem am 21. v. M. angestandenen Licitationstermine zum Verkauf der am Schimmelteiche stehenden Pappeln und Weiden ist kein annehmliches Gebot erfolgt. Wir haben deshalb einen neuen Termin auf

den 23. d. M. 11 Uhr

an Ort und Stelle (am Schimmelteiche) anberaumt.

Halle, den 16. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

1597. Sept. 1. Whereas the Lord Admiral, Lord Thomas Howard, Sir Robert Cecil, Knight, Principal Secretary, and Sir John Fortescue, Knight, Chancellor of the Exchequer, have been appointed Commissioners for the Navy, and have taken upon them the charge thereof, and have made divers orders for the better government of the same, which they have set down in writing, and have delivered to the Lords of the Council, to be considered of and confirmed by their Lordships, their Lordships have perused the said orders, and do approve of the same, and do ratify and confirm them, and do order that they shall be observed and kept accordingly.

Sept. 1. Whereas Sir Thomas Gerard, Knight, Sheriff of the county of Lancaster, hath certified that he hath taken order for the apprehension of Edward Rishton, a seminary priest, and hath committed him to the custody of Mr. Thomas Langton, Gentleman, and Mr. Thomas Gerard, Gentleman, to be safely kept, and that he hath taken order for the apprehension of Thomas Worthington, another seminary priest, and hath committed him to the custody of Mr. Richard Hoghton, Gentleman, to be safely kept, their Lordships do order that the said Sheriff shall cause the said Edward Rishton and Thomas Worthington to be brought before them, to be examined touching their practices and behaviours.

Sept. 1. Whereas Sir Thomas Gerard, Knight, Sheriff of the county of Lancaster, hath certified that he hath taken order for the apprehension of Edward Rishton, a seminary priest, and hath committed him to the custody of Mr. Thomas Langton, Gentleman, and Mr. Thomas Gerard, Gentleman, to be safely kept, and that he hath taken order for the apprehension of Thomas Worthington, another seminary priest, and hath committed him to the custody of Mr. Richard Hoghton, Gentleman, to be safely kept, their Lordships do order that the said Sheriff shall cause the said Edward Rishton and Thomas Worthington to be brought before them, to be examined touching their practices and behaviours.

Sept. 1. Whereas Sir Thomas Gerard, Knight, Sheriff of the county of Lancaster, hath certified that he hath taken order for the apprehension of Edward Rishton, a seminary priest, and hath committed him to the custody of Mr. Thomas Langton, Gentleman, and Mr. Thomas Gerard, Gentleman, to be safely kept, and that he hath taken order for the apprehension of Thomas Worthington, another seminary priest, and hath committed him to the custody of Mr. Richard Hoghton, Gentleman, to be safely kept, their Lordships do order that the said Sheriff shall cause the said Edward Rishton and Thomas Worthington to be brought before them, to be examined touching their practices and behaviours.

The Subscribers have just published the following Books, which they offer for sale at the lowest prices for cash, or approved credit.

Lectures on Rhetoric and Belles Lettres, by Hugh Blair, D. D. F. R. S. Edinburgh, and Professor of Rhetoric and Belles Lettres in the University of Edinburgh. In three volumes, 12mo.

Lectures on the Elements of Rhetoric and Belles Lettres, by Hugh Blair, D. D. F. R. S. Edinburgh, and Professor of Rhetoric and Belles Lettres in the University of Edinburgh. In one volume, 12mo.

Sermons, by Hugh Blair, D. D. F. R. S. Edinburgh, and Professor of Rhetoric and Belles Lettres in the University of Edinburgh. In four volumes, 12mo.

Sermons, by Hugh Blair, D. D. F. R. S. Edinburgh, and Professor of Rhetoric and Belles Lettres in the University of Edinburgh. In one volume, 12mo.

Sermons, by Hugh Blair, D. D. F. R. S. Edinburgh, and Professor of Rhetoric and Belles Lettres in the University of Edinburgh. In one volume, 8v

Obstverkauf.

Feine Tischäpfel, gute Kochbirnen, ganz gute gebackne Pflaumen, gutes Backobst und süßes gewürztes Pflaumenmus ist im Ganzen und einzeln zu haben auf dem Markte im Keller dem Röhrkasten gegenüber.

Oebster Meikatt.

Zwei fette Schweine stehn zu verkaufen Nr. 1358, auch ist daselbst sehr gutes Hausbackenbrodt zu haben.

Kleinschmidt.

Das Heu in Centnern vom Rittergute Dieskau ist durch mich daselbst zu verkaufen.

Jäger Herbst.

Im Ulrichsviertel wird zu Ostern eine geräumige hohe Stube und Kammer gesucht, wer eine dergleichen zu vermiethen hat, wird gebeten, kleiner Berlin Nr. 414 Anzeige zu machen.

Für eine honette Familie wird eine Wohnung von 3 heizbaren Stuben, Kammern, Küche ꝛc. möglichst in einer Vorstadt gesucht. Adressen nimmt der Unterschriebene an. Halle, den 17. Januar 1836.

Brockhaus, Fleischergasse Nr. 154.

Es sind mehrere austapezirte Stuben mit Meubles an einzelne Herren in der großen Ulrichsstraße Nr. 27 zu Ostern zu vermiethen.

Ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und übrigen Zubehör, ist von Ostern ab in Nr. 613 an der Moritzkirche zu vermiethen. Das Nähere im Fürstenthal.

Ein Logis von 2 tapezirten Zimmern, Schlafkabinets und Meubles, ist zu Ostern am großen Berlin an anständige ledige Herren zu vermiethen. Das Nähere ertheilt der Commissionair J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Auf dem Strohhofe, Liliengasse Nr. 2069, ist eine freundliche Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, an eine ledige Person zu vermiethen und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden.

In der Fleischergasse Nr. 152 sind zwei tapezirte Stuben mit Kammern und Küche zusammen oder einzeln zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer ist in dem Hause sub Nr. 156 in der Stadtfleischergasse nächste Ostern zu vermiethen und das Nähere im Hause selbst parterre zu erfragen.

Für eine Familie, die ruhig und angenehm wohnen will, weise ich eine recht nette, aus vier Stuben bestehende Wohnung mit Garten nach; so auch für einen Gartenfreund 2 Stuben nebst Kammer, Küche und Garten in angenehmster Gegend.

Der Actuarius Dancker
in der Rannischen Straße Nr. 505.

Einen sehr schönen Laden mit und ohne Wohnung in der Nähe des Marktes für einen mäßigen Miethzins weiset nach der Actuarius Dancker.

Zwei tapezirte Stuben, Kammern, Küche und Zubehör sind von Ostern ab an eine stille Familie zu vermiethen Leipziger Straße Nr. 396.

In dem Hause sub Nr. 1626 vor dem Leipziger Thore ist die Parterre-Wohnung, welche aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller- und Bodenraum besteht, auf künftige Ostern zu vermiethen und das Nähere hierüber auf der Moritzburg beim Stiefelwichser Starke zu erfahren.

Eine freundliche Familienwohnung nebst allem Zubehör ist von Ostern an zu vermiethen, Ober-Steinthor Nr. 1528.

Vermiethung. In dem Hause Nr. 1768 und 1769 hierselbst zu Glaucha in der Taubengasse sind Logis von 1, 2 und 3 Stuben von Ostern 1836 an zu vermiethen; auch ist dieses Haus verkäuflich. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Eine austapezirte Stube nebst Kammer und Küche ist zu vermiethen beim Tischlermeister Dietrich, Steinweg Nr. 1671.

Todesanzeige.

Mit noch betrübten Herzen zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch an, daß am 19. Januar früh um 5 Uhr mein guter Gatte und Bruder, der hiesige Bürger und Buchbindermeister Hugo Bürger, in einem Alter von 30 Jahren 3 Monaten, nach einem vierzehntägigen Krankenlager an den Folgen der Brustkrankheit sanft entschlief. Der für mich und meine 4 unerzogenen Kinder so schmerzliche Verlust ist groß. Auch sagen wir denen, die meinen Gatten und Bruder auf seinem Krankenlager so oft erfreueten, unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank und bitten um ihr stilles Beileid.

Amalie Bürger geb. Lüdeke, als Frau;
Julius Bürger, als Bruder;
und die vier unerzogenen Kinder.

Zugleich verbinde ich, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes mit Hülfe des Gesellen fortsetze, und bitte die werthgeschätzten Kunden, das Zutrauen, welches mein seliger Mann von ihnen erhielt, auf mich übergehen zu lassen.

Amalie Bürger, Wittwe.

Mehrere gute Köchinnen, so wie gute Hausmädchen mit guten Attesten versehen werden sogleich und zu Ostern gesucht und können sich melden im Versorgungs-Comtoir von C. Schilling, Leipziger Straße Nr. 320.

Zwei ausgespielte Guitarren, welche von einem berühmten Concertmeister herrühren, sind zu verkaufen das Stück für 2 Thlr. 15 Sgr. Brüderstraße Nr. 208.

Donnerstag den 21. Januar soll bei mir Pfannkuchenfest gehalten werden, hierzu lade ich ganz ergebenst ein. Weber in Diemitz.

Sonnabend den 23. Januar soll ein Wurstfest mit Musik und Tanz gehalten werden bei

Gebhardt im Apollogarten.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.
Sonnabend, den 16. Januar 1836.

Die Preußische Städteordnung.
(Fortsetzung.)

Die Wahrheit dieser Behauptung findet eine auffallende Bestätigung in der neuesten Geschichte von Frankreich. Vor 1789, als die königliche Gewalt noch ungeschwächt war, fand sich in Frankreich eine nicht geringe Zahl von Städten, die ihre Obrigkeiten selbst wählten: Manche mit so unabhängiger Verwaltung, daß sie von deutschen Reichsstädten nicht sehr verschieden waren. Niemand dachte daran, in diesem Verhältniß etwas zu finden, das der Würde oder Sicherheit des Königthums zu nahe träte: auch ist ihm von dieser Seite keine Gefahr erwachsen. Durch das Gesetz vom 18. December 1789 wurden jene privilegirten Communen aufgehoben, und dafür Municipalitäten mit gleichem Recht durch ganz Frankreich eingeführt: allerdings auf freie Wahlen gegründet, aber als neue, willkürliche Einrichtungen ohne Zweifel factisch mit geringerer Selbständigkeit als die alten Communen. Die Constitution von 1795 zerstörte fast alle Selbständigkeit, indem sie die Muni-

cipalitäten der strengen Aufsicht der administrations départementales, so wie diese einer gleich strengen Aufsicht der Minister unterwarf. Ueberall konnten diese vorgesetzten Behörden Beschlüsse vernichten, und die gewählten Beamten suspendiren; das Directorium konnte dieselben absetzen, und die abgesetzten nach eigenem Gutdünken durch andere Personen ersetzen. Endlich die Constitution von 1800 hob alle Wahlen auf, und gab der Regierung das Recht, die Maires und Municipalräthe zu ernennen. Diese Ernennung geschah in den meisten Fällen durch die Präfecten, nur der Maire in Gemeinen von wenigstens 5000 Einwohnern sollte von Paris aus ernannt werden. Wie kam es nun, daß freie Communen mit dem alten Königthum verträglich schienen, mit diesen für frei ausgegebenen Verfassungen aber nicht? Ohne Zweifel weil man jetzt von Paris aus Alles bestimmen wollte, was in jeder Stadt, in jedem Dorf von Frankreich geschehen dürfe. Allerdings war der Gedanke dieser unglücklichen Centralisation nicht neu, denn seit Ludwig XIV. hatte dasselbe System in seinem steten Fortschritt die königliche Gewalt scheinbar erhöht, in der That aber geschwächt, und für den späteren Untergang vorbereitet. Allein damals wurde doch noch vieles geschont und geachtet, seit der Revolution aber gab es keine Rücksicht mehr, wodurch die strenge Durchführung solcher auf die Stärkung der Centralregierung berechneten Maaßregeln gemildert werden mochte. Merkwürdig ist die Art, wie Martignac in der trefflichen Rede, worin er ein neues Municipalgesetz erläuterte und zu rechtfertigen suchte, über diesen Gegenstand spricht *). Der Vorschlag

*) Moniteur 1829, 10 Février N. 41, p. 174.

schlag ging dahin, daß zwar die Municipalräthe künftig von den Einwohnern gewählt, die Maires aber auch ferner von dem König oder von königlichen Beamten ernannt werden sollten. Dabei macht sich selbst der Redner den Einwurf, daß doch vor der Revolution in vielen Städten alle städtische Beamte von den Bürgern gewählt worden seyen, und er widerlegt diesen Einwurf durch die Bemerkung, der Maire sey jetzt nicht mehr bloßer Communalbeamte, sondern zugleich Staatsbeamter, indem er polizeiliche und richterliche Geschäfte besorge, die ministerielle Verantwortlichkeit aber sey nicht möglich, wenn nicht die Ernennung aller untergeordneten Beamten von der freien Willkür der Regierung abhange. Diese Aeußerung stimmt darin mit meiner Behauptung überein, daß sie die Besetzung städtischer Aemter durch Volkswahlen als völlig verträglich mit der königlichen Macht voraussetzt, und daß sie nur da ein Bedenken findet, wo der Communalbeamte zugleich Staatsbeamter ist: auch selbst da aber lediglich mit Rücksicht auf die besondere Stellung der Minister in der Französischen Verfassung.

Aber nicht bloß vom Standpunkt der Theorie aus hat man die freien Städteverfassungen bedenklich gefunden: auch in der Erfahrung sollen sie sich, da wo man sie eingeführt hat, schlecht bewährt haben *). Eine unbefangene Beobachtung aber wird gewiß zu dem entgegengesetzten Urtheil führen. Zu einer solchen gehört jedoch vor Allem ein billiger Anspruch. Denn es wäre thöricht zu erwarten, daß die Städte durch eine bloße Veränderung ihrer Verfassung in

*) Weisler, a. a. O. S. 43. 44.

einen blühenden Zuſtand kommen müßten. Das vermag hier eine bloße Form eben ſo wenig, als in anderen und größeren Verhältniſſen. Nur die Geſinnung der Menſchen und die Gunſt der Umſtände vermag dieſes Heil herbeizuführen. Aber daß die menſchliche Geſinnung und die günſtige Stellung nicht nutzlos vorübergehe, das kann eine gute Form der Verfaſſung bewirken, und darum iſt durch ſie etwas Wichtiges gethan. Dann aber iſt zu bedenken, daß der heilſame Einfluß einer ſolchen neuen Form nicht plötzlich offenbar werden kann, indem dazu die Menſchen erſt erzogen und herangebildet werden müſſen.

Damit ſoll jedoch keinesweges behauptet werden, daß die Ausführung der neuen Einrichtung überall und in allen Stücken gelungen ſey, und daß nicht daran manches Einzelne bedeutender Verbeſſerungen empfänglich ſeyn möchte. Der Preußiſchen Städteordnung namentlich wird eine unverhältnißmäßige Koſtbarkeit der Verwaltung zum Vorwurf gemacht; allein dieſer Vorwurf ſcheint doch mehr die Ausführung als das Geſetz ſelbſt zu treffen. Insbeſondere die neue Städteordnung überläßt hierin dem Statut einen weiten Spielraum, und es würde dem Geſetz ſchon genügt ſeyn, wenn nur dem Bürgermeiſter und etwa noch einem oder höchſtens zwei Magiſtratsmitgliedern eine Beſoldung ausgeworfen würde. Ferner ſind dieſe Beſoldungen nicht allgemein ſo wie bei Staatsdienern zu denken, bei welchen der ganze Lebensunterhalt darauf muß gegründet werden können, indem der Staat die ganze Zeit und Kraft des Beamten in Anſpruch nimmt. In den Städten hängt hierin Alles von den Umſtänden ab. In Berlin z. B.,

in

in Breslau, Königsberg, Magdeburg, werden hierin die Magistratsmitglieder ganz auf gleicher Linie mit Staatsbeamten stehen, sowohl was den Umfang, als was die Wichtigkeit der Geschäfte betrifft. In einer unbedeutenden Landstadt dagegen wird vielleicht die Stadtverwaltung recht gut als Nebengeschäft betrieben werden können, und es wird hinreichen, wenn die Besoldung einem Magistratsmitglied einen mäßigen Zuschuß zu seiner übrigen Einnahme verschafft. Es liegt aber ganz in der Hand der Stadtbehörden und der Regierung, bei Abfassung der Statuten für jeden einzelnen Fall das richtige Maaß zu treffen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensache.

Dem Publikum ist bekannt, daß mit der hiesigen Stadt-Armenschule eine Arbeitsschule verbunden ist, durch welche die Kinder nicht bloß in den Lehrstunden Unterricht erhalten, sondern auch außer der Schule durch weibliche Arbeiten nützlich beschäftigt und dadurch von dem den Kindern selbst nachtheiligen und Andern lästigen Umhertreiben abgehalten werden. Wie sehr nützlich diese Anstalt ist, leuchtet von selbst ein; eben so liegt es aber auch in der Sache, daß die Anstalt, obschon ihre Lehrerinnen, so wie der Rechnungsführer aus der Schulkasse besoldet werden, nicht bestehen kann, wenn die von den Kindern auf Rechnung der Anstalt gefertigten Arbeiten nicht ins Geld gesetzt werden. Zu diesem Behufe haben wir jetzt mit höherer

Geneh-

Genehmigung eine öffentliche Ausspielung der vorräthigen Arbeiten zu einem Werthe von etwa 350 Thlr. veranstaltet und fordern hierdurch alle Beförderer wohlthätiger und gemeinnütziger Zwecke so dringend als ergebenst auf, unser Vorhaben durch Abnahme von Loosen zu unterstützen. Loose, das Stück zu fünf Silbergroschen, sind nicht nur bei den Unterzeichneten, sondern auch bei sämmtlichen Herren Bezirksvorstehern, so wie auch auf dem Büreau der Armenkasse und in der Papierhandlung der Madame Fritze zu haben. Der Ausspielungsplan ist auf der Armenkasse und bei der unterzeichneten Professorin Bergener einzusehen und enthält im Wesentlichen die Bestimmung, daß der Werth der auszuspielenden Arbeiten mit 5 Procent Aufschlag der Summe der ausgegebenen Loose gleichkommt.

Der Tag der Verloosung soll öffentlich bekannt gemacht werden, sobald eine hinreichende Anzahl Loose abgesetzt sein wird.

Halle, den 12. Januar 1836.

Der Vorsteher der Armendirection
G. Kirchner.

Die Vorsteherinnen der Arbeitsschule.
L. Bergener. C. v. Liebhaber.

2. Uebersicht

der vom 27. Dec. 1834 bis zum 27. Dec. 1835 auf der Saale zu Halle Stromaufwärts und Stromabwärts gefahrnen Kähne und des auf der Saale abwärts geflößten Holzes.

Obgleich der Halleschen Saalschifffahrt die bedeutenden Schleusenbauten zu Rothenburg und zu Bernburg im Jahr 1835 auf längere Zeit sehr hinderlich gewesen sind, so ist die Anzahl der Stromab und Stromauf gegangenen Kähne doch immer noch sehr bedeutend.

Die

Proportion of Irish Members voting for Second Reading of Home Rule Bills.

Party	1886	1893	1912	1914
	No. %	No. %	No. %	No. %
Nationalists	85 100	72 100	70 100	70 100
Liberals	1 1	1 1	1 1	1 1
Labour	— —	— —	1 1	1 1
Unionists	16 19	12 17	1 1	— —
Total	102 120	85 118	73 103	72 102
Absent	18 —	35 —	47 —	48 —
Total	120 120	120 118	120 103	120 102

Proportion of English Members voting for Second Reading of Home Rule Bills.

Party	1886	1893	1912	1914
	No. %	No. %	No. %	No. %
Liberals	191 100	271 100	272 100	272 100
Labour	— —	— —	40 100	40 100
Unionists	311 100	175 100	1 1	— —
Total	502 100	446 100	313 100	312 100
Absent	98 —	154 —	187 —	188 —
Total	600 100	600 100	500 100	500 100

Proportion of Scottish Members voting for Second Reading of Home Rule Bills.

Party	1886	1893	1912	1914
	No. %	No. %	No. %	No. %
Liberals	51 100	58 100	58 100	58 100
Labour	— —	— —	7 100	7 100
Unionists	12 19	7 12	1 1	— —
Total	63 100	65 100	66 100	65 100
Absent	7 —	5 —	4 —	5 —
Total	70 100	70 100	70 100	70 100

Proportion of Welsh Members voting for Second Reading of Home Rule Bills.

Party	1886	1893	1912	1914
	No. %	No. %	No. %	No. %
Liberals	27 100	27 100	27 100	27 100
Labour	— —	— —	1 100	1 100
Unionists	1 4	1 4	1 1	— —
Total	28 100	28 100	29 100	28 100
Absent	2 —	2 —	1 —	2 —
Total	30 100	30 100	30 100	30 100

Geflößt wurden:

Stämme	196	Schock	1	Stück
Bohlen	22	=	51	=
Bretter	451	=	32	=
Hängelbäume	45	=	19	=
Schwarten	74	=	45	=
Latten	291	=	45	=
Baumpfähle	8	=	—	=
Stangen	—	=	40	=
Felgen	2	=	—	=

3. Milde Wohlthat.

Für die Wittwe und die Kinder des am 19. December v. J. verunglückten Seydewitz *) habe ich an milden Gaben empfangen: 1 Thlr. von einer edeln Familie, die nicht genannt seyn will, und 11 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. von einer vergnügten Gesellschaft am Sylvester-Abend im Neumärktschen Schießgraben gesammelt und durch Herrn Cantor Kayser mir zur Verwaltung eingehändigt. Indem ich für gewissenhafte und zweckmäßige Verwendung dieser reichen Gaben mich verbürge, statte ich sämmtlichen milden Gebern, sowohl für die der verwaiseten Familie erwiesene Wohlthat, als auch für das mir bewiesene Vertrauen, unter innigen Segenswünschen den gebührenden Dank ab.

Halle, am 14. Januar 1836.

Der Superint. Fulda.

*) Zur Berichtigung der Anzeige im 52. Stück des patr. Wochenblatts Seite 1648 wird bemerkt, daß der Verunglückte noch im Krankenhause verschieden und schon entseelt in seine Wohnung gebracht worden ist. F.

4.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Nov. Dec. 1835. Jan. 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. Nov. dem Roßhändler Ertel ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 978.) — Den 4. Dec. dem Schneidermeister Krüger eine T., Mathilde. (Nr. 54.) — Dem Commissionair Fiedler eine T., Louise Friederike Amalie. (Nr. 151.) — Den 23. dem Nachtwächter Stiefler eine T., Christiane Marie Henriette. (Nr. 1045.) — Den 28. dem Salzsieder Kiemer ein Sohn, Carl Gottlieb. (Nr. 2155.) — Den 29. dem Kohlenmesser in der Königl. Saline Werner ein Sohn, Friedrich Emil. (Nr. 2202.) — Den 30. dem Maurergesellen Hartung eine T., Louise Hermine. (Nr. 189.) — Den 7. Jan. 1836 dem Handarbeiter Wetzestein ein S., Ernst Friedrich Gustav. (Nr. 1437.) — Den 8. dem Schuhmacher Grahl ein Sohn, Wilhelm Andreas. (Nr. 154.)

Ulrichsparochie: Den 5. Dec. dem Tischlermeister Krause eine T., Johanne Antonie. (Nr. 270.) — Den 8. dem Handelsmann Keßler ein S., Friedrich Heinrich Gottlob. (Nr. 1614.) — Den 14. dem Kammmachermeister Kohlmorgen eine T., Auguste Pauline (Nr. 405.) — Den 15. dem Glasermeister Stachelroth eine Tochter, Anna Friederike. (Nr. 419.) — Den 23. eine unehel. T. (Nr. 1588.)

Moritzparochie: Den 5. Dec. eine uneheliche T. (Nr. 643.) — Den 28. dem Güterabläder Richter ein Sohn, Friedrich August Louis. (Nr. 631.) — Den 29. ein unehel. S. (Nr. 611.) — Den 4. Jan. 1836 ein unehel. S. — Den 5. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 6. Decbr. eine unehel. Tochter. (Nr. 1252.) — Den 10. dem Handarbeiter Hennersdorf ein S., Johann Albert. (Nr. 1165.) — Den 19. eine unehel. T. (Nr. 1305.)

Glaucha: Den 29. Dec. dem Handarbeiter Schubert eine T., Marie Julie Amalie. (Nr. 1823.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 10. Januar der Zimmermann Rewitsch mit E. C. Groh.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. Jan. der Handelsmann Abel, alt 43 J. Lungengeschwür. — Den 5. des gewesenen Zimmermeisters Schade Wittwe (Almosengenossin), alt 71 J. Schlagfluß. — Den 9. des Schuhmachers Grahl S., Wilhelm Andreas, alt 1 T. Schwäche.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Der Gastwirth Poppe, alt 72 Jahr 9 Monat.

Ulrichsparochie: Den 8. Jan. des Buchdruckers Kunzemann T., Leopoldine Thekla, alt 4 M. 2 W. Brustkrämpfe. — Des Hofemeisters Röder Wittwe, alt 72 J. Entkräftung. — Den 10. des Handarbeiters Pötsch Ehefrau, alt 53 J. Gehirnlähmung.

Domkirche: Den 3. Jan. der Buchbindermeister F. Bürger, alt 39 J. 10 M. 1 W. 1 T. Brustkrankheit.

Glaucha: Den 5. Jan. des Maurergesellen Koch Wittwe (Almosengenossin), alt 67 J. Altersschwäche. — Den 8. des Schneidermeisters Wachsmuth Wittwe, alt 79 J. 9 M. Altersschwäche.

Ver-

Wechsel-Course- und Geld-Course-Zettel,
wie solcher
vom 1. bis 15. Januar 1800.

Wechsel-Course.			Geld-Course.		
Briefe.	Geld.	Usance.	Briefe.	Geld.	Usance.
Amsterdam in Courant	140	139	2 Mon.	140	139
Augsburg	100	99	2 Mon.	100	99
Berlin	100	99	2 Mon.	100	99
Bremen	100	99	2 Mon.	100	99
Frankfurt am Mayn	100	99	2 Mon.	100	99
Hamburg	100	99	2 Mon.	100	99
Leipzig	100	99	2 Mon.	100	99
London	100	99	2 Mon.	100	99
Paris	100	99	2 Mon.	100	99
Wien	100	99	2 Mon.	100	99

Gallizische Geld-Course,
wie solcher vom 1. bis 15. Januar 1800.

Dukaten	1420	1400	20
Kaiserl. Dukaten	1420	1400	20
Ducaten	1420	1400	20
Souverain d'or	1420	1400	20

Verantwortlicher Verleger der Redaktion des Intelligenz-Blattes.
Joh. Nep. Pichlmayer.

Verfassungs-Anzeigen.

Die unter der Regierung des Kaiserthums und der Constitution gegebene Gesetzkraft ist:

1. Die Verfassung der Republik Frankreich, vom 22. August 1795. Mit einem Anhange der Constitutions-Acte, und der organischen Gesetze, vom 5. Fructidor des Jahres VI. und 22. Frimaire des Jahres VIII. Aus dem Französischen. Wien, bey Joseph Geistinger. 1800. 8. 3 Bogen. Pr. 10 Kreuzer.

Die bei uns eingehenden Gewerbesteuer-Reclamationen sind regelmäßig insofern unvollständig, als sie nicht die Angabe derjenigen Gewerbsgenossen enthalten, in Verhältniß zu denen sich der Reclamant zu hoch besteuert glaubt. Unter Gewerbsgenossen werden hier nicht bloß diejenigen verstanden, welche dieselbe Profession oder den Handel mit den nämlichen Gegenständen, wie der Reclamant, betreiben, sondern Alle, welche in derselben Gewerbesteuer-Klasse mit ihm veranlagt sind. Alle Handeltreibende ohne kaufmännische Rechte sind in der Klasse B, alle Handwerker in der Klasse H veranlagt.

Ferner werden häufig Gewerbesteuer- und Communalsteuer-Reclamationen in Einem Gesuche vereinigt; auch dies ist des Geschäftsgangs wegen unstatthaft: vielmehr muß jede Reclamation in einem besondern Gesuche schriftlich angebracht werden.

Hiernach haben sich diejenigen, welche gegen ihre Besteuerung reclamiren wollen, zu achten.

Halle, den 12. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Altes Zinn und Blei kauft fortwährend der Zinngießer Rosch, große Klausstraße Nr. 902.

Sehr gutes reines Roggenbrodt verkaufe ich zu dem allerbilligsten Preise, so wie auch sehr schönes Weitzen- und Roggenmehl.

Weitzenmehl die Metze 5 Sgr. 4 Pf.
Roggenmehl die Metze 2 Sgr. 9 Pf.
Mittelmehl die Metze 3 Sgr.
} im Ganzen noch billiger.

Auch diejenigen meiner werthen Abnehmer, welche der Umstände des Selbstbackens überhoben sein wollen, können bei mir nach vorheriger Bestellung Viertel, halbe oder ganze Scheffel sogleich gebacken erhalten.

Ackermann an der Glauchaischen Kirche.

Sonntag den 17. Januar soll bei mir ein Pfannkuchenschmaus mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastwirth Schlurecke zu Reideburg.

In Abwesenheit der Frau Doctorin Cäsar geb. Brauſt, jetzt zu Delitzſch, ſoll das hieſelbſt belegene Haus sub Nr. 115 nahe dem Univerſitätsgebäude von jetzt an verkauft oder im Ganzen vermiethet werden (8 Stuben, 6 Kammern, Küchen, Boden, Waſchhaus u. ſ. w.), dazu den Auftrag in jedem Fall ſofort abzuſchließen und die näheren Bedingungen nachzuſehen bei

H. Ernsthal.

Ich bin Willens, mein auf dem alten Markte Nr. 693 belegenes Wohnhaus, beſtehend aus drei Stuben, Kammern, Küche, Keller, Hof und Bodenraum nebſt anderm Zubehör, Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen; auch kann auf Verlangen Geld darauf ſtehen bleiben.

Ein Haus in der Neuſtadt an der Moritzkirche, beſtehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Hofraum, ſteht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Märkerſtraße Nr. 447 parterre.

Mehrere ſolide Köchinnen und Hausmädchen finden jetzt und zu Oſtern Unterkommen. Brauchbare Kutſcher und Hausknechte kann geehrten Herrſchaften ſogleich und zu Oſtern empfehlen das Verſorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleiſchergaſſe Nr. 151.

Einen Lehrburſchen ſucht der Tiſchlermeiſter Kramer auf dem Strohhof Nr. 2052.

Anzeige. Die ſo bekannten Madjes-Heringe verkauft Boltze zu 2—3 Pf.

Die friſchen feinen Servelatwürſte ſind angekommen bei

Kayſer & Comp.

Zwei Stuben nebſt Kammern und ſonſtigem Zubehör ſind an kinderloſe Leute von Oſtern ab zu vermiethen in Nr. 908 große Klausſtraße.

Die obere Etage des Hauſes Nr. 1342 Neumarkt, beſtehend in 2 bis 3 Stuben, Kammern, großer Küche und Bodenraum, ſteht zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Auf der Mitte der großen Steinstraße Nr. 174 sind
a) parterre 4 große Stuben, 5 Kammern, große Küche und Speisekammer, 2 Ställe, auch Kellerabtheilung nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, so wie
b) im dritten Stock 4 große Stuben und 4 Kammern an solide Miether von jetzt ab mit oder ohne Meubles zu vermiethen.

Die Stuben sind neuerlich tapezirt und alles im besten Stande.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer und der Calculator Deichmann in Nr. 130.

Im Hause, große Steinstraße Nr. 130, ist die vom Herrn Hauptmann von Kaltenborn bewohnte untere Etage, welche aus 3 Stuben mit allem Zubehör besteht, von Ostern ab anderweitig zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann Stallung zu 2 Pferden dazu gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob.
Firma: Fr. Dürking & Comp.

In der Stadt-Fleischergasse im Hause Nr. 134 ist ein wohleingerichtetes Logis parterre, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigen Erfordernissen, an eine stille Familie zu vermiethen.

In der Brüderstraße Nr. 220 sind noch Wohnungen an stille Familien zu vermiethen.

In der kleinen Brauhausgasse Nr. 331 sind zwei Stuben, zwei Kammern und Boden zu vermiethen.

Ein anständiges Logis von 3 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör ist von jetzt oder zu Ostern zu vermiethen Brauhausgasse Nr. 334.

In Nr. 348 große Brauhausgasse ist ein Logis, bestehend aus zwei tapezirten Stuben nebst Kammern, verschlossenem Vorsaal, heller Küche, so wie auch Feuerungsbehälter, von Ostern ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Friedrich Sachße.

In der großen Steinstraße Nr. 159 ist eine große Stube, Kammer und Küche zu vermiethen, nähere Nachricht ertheilt Julius Bürger, Buchbinder. Trödel Nr. 767.

Eine große austapezirte Stube mit Meubles und eine kleine Stube ohne Meubles an einzelne Herren, so wie mehrere Familienlogis sind zu vermiethen. Das Nähere Nr. 263 großer Sandberg.

Im Hause Nr. 293 Leipziger Straße hier ist noch eine Wohnung für eine Dame oder einen Herrn sogleich oder von nächste Ostern ab zu vermiethen.

Zwei tapezirte Stuben und zwei Kammern sind von Ostern ab zu vermiethen beim Kaufmann Carl Witzig, Leipziger Straße Nr. 396.

Nr. 427 am großen Berlin ist die obere Etage vorn heraus mit allem Zubehör zu vermiethen. Zwei Logis im hintern Gebäude sind zusammen oder einzeln zu vermiethen. Feldmann junior.

Moritzkirchhof Nr. 607 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör an eine kinderlose Familie nächste Ostern zu vermiethen.

Das in dem sonst Kaufmann Braconierschen Hause neben dem Pflug auf dem alten Markte von der Putzmacherin, Fräulein Auguste Böhme, früher bewohnte Logis ist zu vermiethen und kann zu Ostern bezogen werden; hierauf Reflectirende haben die Güte, sich an mich selbst zu wenden, Nr. 250 hinter dem Rathhause. Gottl. Wächter.

Das Logis große Klausstraße Nr. 873, welches früher der Herr Major v. Norrmann bewohnte, ist von Johannis c. ab zu vermiethen. Das Nähere hierüber bei Prasser Nr. 873.

Sommerlogis-Vermiethung.

Eine geräumige Sommerwohnung, passend für eine Familie, ist zu vermiethen im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore.

Zu bevorstehenden Redouten empfiehlt Unterzeichneter sein neu assortirtes Lager von

Masken-Anzügen

in den gangbarsten Costümen, so wie Domino, Trikobeinkleider, Federn, Hüte u. dergl. für außerordentlich billige Preise, auch übernimmt derselbe die Anfertigung neuer Anzüge billigstens.

C. Landmann
in Halle auf dem Steinwege.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Buchbinder hier etablirt habe, auch Papparbeit und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten verfertige. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Louis LaBaume.
Leipziger Straße Nr. 305.

Sollte Jemanden mit einigen Jahrgängen des patriotischen Wochenblatts (von 24 — 29) gedient sein, der kann selbige um einen billigen Preis bekommen bei

Karsch. Sandberg Nr. 255.

Einem hochgeehrten Publikum dient zur Nachricht, daß die Klafter kiefern Brennholz zu 4 Thlr. 15 Sgr. bis 5 Thlr. vor die Thür geliefert wird. Wer es verlangt, melde sich in Nr. 1529 vor dem Steinthore.

Es ist am 12. dieses Monats ein französischer Schraubenschlüssel verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 997 abzugeben.

Schoch.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Montags Mittag ist Gelegenheit nach Leipzig und Mittwochs früh Gelegenheit nach Magdeburg zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntniſſe und wohlthätiger Zwecke.

3. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. Januar 1836.

Anekdote.

Daß das Blindekuh-Spiel ſonſt auch in den vornehmſten Zirkeln geſpielt wurde, erfährt man aus einer Nachricht von einer Fête, welche J. Fürſtl. Durchl. zu Baden-Durlach am 16. Febr. 1664 zu Regensburg gab. Zugegen waren 4 Grafen, 4 Markgrafen, ein Pfalzgraf, 3 Herzöge, 2 Biſchöfe und ein Erzbiſchof (alſo 15 Herren) und 16 Damen. Die Nachricht ſelbſt aber lautet alſo: „Eodem die haben J. Fürſtl. Durchl. zu Baden-Durlach in Dero Logier durch Comödianten eine Comödie und Ballet im Beiſein vieler fürſtl. und gräfl., ſowohl Manns- als Weibsperſonen agiren laſſen und ſie allerſeits nach geendigter Comödie zur Tafel behalten und magnifice tractiret. Nach gehaltener Tafel ſpielten ſie ingeſammt allerhand Spiel und Kurzweil, als das Umſchlagen, Blinzel Kuh u. ſ. w. Bei dieſem Panquet ſaßen die fürſtl. und gräfl. Perſonen nicht nach der Ordnung und Würde, ſondern nach dem Loos und hatten eine bunte Reihe gemacht.“

Chronik der Stadt Halle.

Städtiſche Angelegenheit.

Im Laufe des Jahres 1835 ſind von den vor die Herren Schiedsmänner gebrachten Angelegenheiten

im

im I. Bezirk	verglichen	19,	streitig geblieben		4.
= II.	=	59,	=	=	13.
= III.	=	166,	=	=	61.
= IV.	=	37,	=	=	6.
= V.	=	21,	=	=	6.
= VI.	=	69,	=	=	8.
= VII.	=	32,	=	=	32.
= VIII.	=	21,	=	=	—

Zusammen verglichen 424, streitig geblieben 130. Hiernach sind die segensreichen Folgen des Instituts der Schiedsmänner nicht zu verkennen und es ist zu wünschen, daß dasselbe immer mehr Eingang und Vertrauen finden möge.

Halle, den 14. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. Januar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	=	27	=	6	=	—	—	=	28	=	9 =
Gerste	—	=	22	=	6	=	—	—	=	23	=	9 =
Hafer	—	=	17	=	6	=	—	—	=	20	=	— =

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Den 20. Januar um 5 Uhr.

Den 21. Januar um 6½ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

In Folge höherer Anordnung bringen wir mit Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen, die Bestimmungen der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 19. April

April 1824, wonach junge Leute, welche sich vor Erfüllung ihrer Verpflichtung zum Militairdienste ansässig machen, oder verheirathen, dadurch von ihrer Militairpflicht nicht entbunden werden, hiermit abermals zur öffentlichen Kenntniß, und machen die Herren Geistlichen insbesondere darauf aufmerksam, solche Militairpflichtige, welche das Aufgebot bei ihnen nachsuchen, an diese Bestimmungen zu erinnern, bemerken auch wiederholentlich, daß zu der deshalb aufzunehmenden Verhandlung ein Stempelbogen nicht zu verwenden ist.

Merseburg, den 11. December 1835.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Hohe Regierungs-Verfügung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 14. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Bei einem großen Theile des Publikums ist, wie uns neuerlich aus mehreren wegen Gewerbesteuer-Contravention eingeleiteten Untersuchungen bekannt geworden, die Ansicht verbreitet, daß das Feilhalten zubereiteter Getränke zum Genuß auf der Stelle nur dann ein steuerpflichtiges Gewerbe sei, wenn der Ausschank der Getränke in Gläsern stattfindet, die das Eigenthum des Schenkwirths sind. Häufig sind daher zubereitete Getränke zum Genuß auf der Stelle nur in Flaschen, welche die Gäste gewöhnlich selbst mitgebracht, von Personen feil gehalten worden, welche, von jener Ansicht befangen, die nach §. 19. des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 bei der Communalbehörde ihres Wohnorts zu erstattende Anzeige verabsäumt hatten, und daher nach §. 39 b des gedachten Gesetzes zur Untersuchung gezogen, und in die ordentliche Strafe der Gewerbesteuer-Contravention verurtheilt werden mußten. Um der Vervielfältigung der auf diese Weise begangenen Gewerbesteuer-Contraventionen vorzubauen, machen wir hiermit allgemein darauf aufmerksam, daß Jeder, welcher zubereitete Getränke in einem Jedermann zugänglichen Local zum Genuß auf der Stelle feil hält, ohne Unterschied, ob das

Ge-

Gemäß der Bekanntmachung vom 27. Juli 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 627) wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaiserlich Russische Staatsrath Dr. Wilhelm Heinrich Carl Friedrich Wilhelm Hermann Bernhard Graf von Bismarck-Bohlen, Königlich Preußischer Minister des Auswärtigen, Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes, Bundesrath und Bevollmächtigter zum Bundesrath, zum Kaiserlich Deutschen Gesandten

Berlin, den 1. Januar 1871.

Der Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ernennung des Kaiserlich Deutschen Gesandten Grafen von Bismarck zum Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes.

Gemäß der Bekanntmachung vom 27. Juli 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 627) wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaiserlich Deutsche Gesandte Graf von Bismarck-Bohlen, Bundesrath und Bevollmächtigter zum Bundesrath, zum Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes ernannt worden ist.

Berlin, den 14. Januar 1871.

Der Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ernennung des Königlich Preußischen Ministers des Auswärtigen Grafen von Bismarck-Bohlen zum Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes.

Auf Ihre Majestät den König Wilhelm haben Seine Majestät der König von Bayern, Seine Majestät der König von Württemberg, Seine Majestät der König von Sachsen, Deutscher Reichsverweser, Seine Majestät der König von Sachsen, Deutscher Reichsverweser, Seine Majestät der König von Sachsen, Deutscher Reichsverweser

Nach vor Einer Königl. Wohllöblichen Prüfungs-Commission für Bauhandwerker hierselbst überstandenen Prüfung, und darauf erfolgter Bestätigung von Seiten Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg, habe ich mich mit heutigem Tage als Zimmermeister, Röhr- und Brunnenmacher hier niedergelassen, und werde mein Geschäft selbstständig und auf eigne Rechnung betreiben. Indem ich nicht verfehle, einem geehrten Publikum hiervon Anzeige zu machen und mich zu schätzbaren Aufträgen zu empfehlen, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich mich bestreben werde, durch die strengste Reellität dem mir geschenkten Zutrauen zu entsprechen.

Halle, den 13. Januar 1835.

Albert Scharre. Hospitalplatz Nr. 1986.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei Kümmel und Anton:

Fr. Welsch's vollständige Anweisung zur

Restauration der Gemälde

in Oel-, Wachs-, Tempera-, Wasser-, Miniatur- und Pastellfarben. Nebst Belehrungen über die Bereitung der vorzüglichsten Firnisse für Gemälde, Basreliefs und Gypsstatuen, getrocknete Insecten und Pflanzen, Kupferstiche und Landkarten, so wie über das Reinigen, Bleichen, Aufziehen und Einrahmen der Kupferstiche, Steinabdrücke und Holzschnitte. Für Kunstliebhaber, Maler, Bronzirer, Tapezirer ꝛc. 8. Preis 25 Sgr.

Auf dem Trödel sub Nr. 797 ist eine austapezirte Stube, Kammer nebst Zubehör an eine stille Familie kommende Ostern zu vermiethen.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind an einzelne Herren oder eine stille Familie zu vermiethen; wo? in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Eine bequeme Stellmacherwerkstätte nebst Wohnung und Bodenraum, und außerdem noch 2 andere Logis stehen noch zu vermiethen auf dem Steinwege beim

Sattlermeister Ratsch.

In Nr. 499 Rannische Straße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus einem Laden nebst Niederlage, zwei Stuben, Alkoven und mehreren Kammern, Küche, Keller und Feuerungsgelaß, von nächste Ostern ab zu vermiethen; auch wäre man nicht abgeneigt, Ersteres sowohl wie zwei Stuben in einem Seitengebäude als Niederlagen zu vermiethen.

In der Märkerstraße Nr. 406 ist zu Ostern das Logis zu vermiethen, welches der Herr Hauptmann v. Witten bewohnt, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör nebst Mitgebrauch des Waschhauses.

Schönyahn.

Im Hause Nr. 647 auf dem Freudenplan sind mehrere neu ausgebaute Stuben und Kammern zu vermiethen.

In Nr. 279 neben der Post ist die Bell-Etage nebst allem Zubehör an einen soliden Miether zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. T. Lucchesini.

Eine freundliche Wohnstube nebst Schlafstube kann nebst Aufwartung an einen anständigen Herrn abgelassen werden in Nr. 162 große Steinstraße.

Im Hause sub Nr. 551 alter Markt ist ein neu eingerichtetes Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Boden, zu vermiethen, kann auch sogleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen daselbst beim Hausmann.

In dem Hause sub Nr. 1626 vor dem Leipziger Thore ist die Parterre-Wohnung, welche aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller- und Bodenraum besteht, auf künftige Ostern zu vermiethen und das Nähere hierüber auf der Moritzburg beim Stiefelwichser Starke zu erfahren.

Die obere Etage des Hauses Nr. 1342 Neumarkt, bestehend in 2 bis 3 Stuben, Kammern, großer Küche und Bodenraum, steht zu vermiethen.

Es ist eine Stube an eine kinderlose Familie oder auch an einen ledigen Herrn mit oder ohne Meubles zu vermiethen in Nr. 2178 ohnweit dem Fürstenthal.

Neu errichtete Destillations-Anstalt.

Hiemit beehre ich mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meinem Material- und Tabaks-Geschäft noch eine Destillation nach neuester Methode beigelegt habe, wodurch in den Stand gesetzt bin, auch in diesem Geschäft die beste und reinschmeckendste Waare zu liefern, so wie auch die billigsten Preise zu stellen.

Halle, im December 1835.

W. E. Schmidt.
Ober-Leipziger Straße Nr. 1650.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich hiermit ergebenst:

Extra fein Jamaica und West. Rum,
do. do. Arac und Cognac,
do. do. Bischof- und Punsch-Extract,
do. do. Wein Liqueure und Ratafias,
Feine Breslauer und Berliner Liqueure,
do. Doppel- und einfache Branntweine,
ff. Wein Spritt, Spiritus Vini und Brenn-Spiritus
80 und 90 % Trall. W. E. Schmidt.
Ober-Leipziger Straße Nr. 1650.

Eine sehr schöne Sorte holl. Lachs-Heringe, welche den Madjes-Heringen bei weitem vorzuziehen sind, habe ich erhalten und erlasse das Stück zu 1 Sgr., Madjes-Heringe zu 6 Pf.

Heringshändler G. Goldschmidt.

Die allerneuesten Damasse-Kleider erhielt und empfiehlt billigst F. W. A. Mosch.
Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Junge Töchter, die das Wäschenähen gründlich und unentgeldlich zu lernen wünschen, können sich wieder melden bei Caroline Tausch.

Halle, den 15. Januar 1836.

Kapitalien sind fortwährend auf Grundstücke auszuleihen, so wie die kleinsten Kapitalien werden stets angenommen und gratis pünktlich wie bekannt sicher untergebracht. H. Evnsthal.

Den gelben Stern, welchen ihre Mitbürger durch die Verordnung vom 19. Mai 1939 (RGBl. I S. 864) tragen müssen, haben sie bis heute noch nicht erhalten.

Wenige von diesen Verordnungen sind aufgehoben worden, so die Nr. 1022, Kennzeichen gelber Stern auf der Kleidung, vom 19. Mai 1939, die Nr. 1023, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1024, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1025, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1026, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1027, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1028, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1029, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1030, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1031, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1032, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1033, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1034, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1035, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1036, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1037, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1038, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1039, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1040, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1041, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1042, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1043, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1044, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1045, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1046, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1047, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1048, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1049, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1050, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1051, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1052, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1053, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1054, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1055, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1056, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1057, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1058, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1059, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1060, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1061, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1062, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1063, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1064, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1065, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1066, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1067, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1068, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1069, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1070, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1071, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1072, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1073, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1074, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1075, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1076, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1077, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1078, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1079, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1080, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1081, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1082, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1083, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1084, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1085, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1086, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1087, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1088, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1089, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1090, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1091, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1092, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1093, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1094, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1095, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1096, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1097, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1098, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1099, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1100, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1101, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1102, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1103, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1104, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1105, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1106, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1107, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1108, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1109, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1110, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1111, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1112, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1113, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1114, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1115, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1116, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1117, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1118, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1119, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1120, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1121, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1122, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1123, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1124, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1125, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1126, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1127, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1128, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1129, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1130, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1131, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1132, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1133, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1134, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1135, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1136, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1137, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1138, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1139, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1140, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1141, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1142, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1143, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1144, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1145, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1146, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1147, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1148, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1149, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1150, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1151, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1152, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1153, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1154, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1155, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1156, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1157, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1158, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1159, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1160, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1161, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1162, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1163, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1164, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1165, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1166, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1167, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1168, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1169, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1170, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1171, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1172, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1173, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1174, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1175, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1176, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1177, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1178, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1179, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1180, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1181, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1182, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1183, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1184, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1185, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1186, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1187, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1188, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1189, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1190, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1191, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1192, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1193, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1194, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1195, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1196, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1197, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1198, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1199, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1200, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1201, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1202, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1203, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1204, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1205, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1206, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1207, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1208, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1209, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1210, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1211, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1212, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1213, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1214, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1215, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1216, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1217, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1218, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1219, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1220, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1221, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1222, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1223, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1224, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1225, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1226, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1227, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1228, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1229, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1230, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1231, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1232, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1233, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1234, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1235, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1236, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1237, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1238, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1239, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1240, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1241, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1242, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1243, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1244, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1245, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1246, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1247, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1248, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1249, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1250, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1251, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1252, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1253, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1254, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1255, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1256, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1257, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1258, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1259, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1260, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1261, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1262, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1263, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1264, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1265, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1266, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1267, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1268, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1269, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1270, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1271, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1272, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1273, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1274, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1275, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1276, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1277, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1278, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1279, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1280, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1281, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1282, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1283, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1284, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1285, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1286, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1287, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1288, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1289, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1290, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1291, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1292, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1293, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1294, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1295, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1296, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1297, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1298, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1299, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1300, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1301, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1302, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1303, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1304, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1305, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1306, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1307, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1308, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1309, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1310, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1311, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1312, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1313, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1314, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1315, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1316, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1317, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1318, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1319, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1320, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1321, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1322, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1323, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1324, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1325, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1326, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1327, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1328, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1329, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1330, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1331, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1332, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1333, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1334, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1335, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1336, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1337, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1338, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1339, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1340, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1341, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1342, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1343, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1344, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1345, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1346, Verbot des Besuches deutscher Bibliotheken, Archive usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1347, Verbot des Besuches deutscher Theater, Kinos usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1348, Verbot des Besuches deutscher Konzerte, Vorlesungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1349, Verbot des Besuches deutscher Badeanstalten, Sportplätze usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1350, Verbot des Besuches deutscher Büchereien, Lesehallen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1351, Verbot des Besuches deutscher Museen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1352, Verbot des Besuches deutscher Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1353, Verbot des Besuches deutscher Tierparks, Zoologischer Gärten usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1354, Verbot des Besuches deutscher Messen, Ausstellungen usw. vom 20. Mai 1939, die Nr. 1355, Verbot des Besuches

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Sonnabend, den 23. Januar 1836.

I.

Nachricht an die Leser.

In Folge eines mit dem Buchhändler Wild zu Naumburg, als Pächter des dortigen Intelligenzcomtoirs, getroffenen Uebereinkommens, ist der bisherige Intelligenzzwang des Wochenblatts für das Jahr 1836 aufgehoben. Für die in das Wochenblatt einzurückenden Anzeigen sind daher von jetzt ab nur die Insertionsgebühren des Wochenblatts selbst mit 1 Sgr. für jede Zeile zu entrichten, wogegen die bisher noch erhobenen Gebühren des Intelligenzblatts gänzlich wegfallen.

Halle, den 20. Januar 1836.

Die Armen-Direction.

G. Kirchner.

II.

Rede,

gesprochen im Rittersaale des Königl. Schlosses bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes am 24. Januar 1836 vom Bischofe der evangel. Kirche ꝛc. Dr. Eylert.

Was es in dem Leben und Wirken der Menschen auch Vorzügliches und Großes geben mag, das Beste, Höchste und Herrlichste von Allem ist und bleibt doch: die fromme Treue; in ihr liegt der Lebenskeim der Vollendung und sie setzt jedem gelungenen Werke die Krone auf. Und darum umgiebt und durchdringt das Krönungs- und Ordensfest ein ganz eigenthümlicher Geist ernster Würde, heiterer Ruhe und froher Zuversicht, denn es ist im vollsten Sinne: ein Fest der Treue. Ihre Stärke und Ausdauer errang die Königliche Krone, die zuerst das Haupt eines großen Ahnherrn schmückte; ihr Muth und ihre Weisheit schützte und bewahrte sie, als ein heiliges Erbe dem Throne; ihre stille, tiefe Gewalt machte groß unsre Regenten und ihr Volk; ihre belebende Kraft bildete unsere berühmte Helden und Staatsmänner, sie war und ist der Schutzgeist des Vaterlandes; und sie zu stärken und zu befestigen, der Zweck und das Ziel dieses Festes, seiner Belohnungen und Würden. Aus welchem Gesichtspunkte wir es auch ansehen mögen, der der Treue ist der vorherrschende, sie tritt in ihrer Krone und mit ihren Sternen uns in ihrer ganzen Herrlichkeit entgegen und ladet zum ernsten Nachdenken ein. —

Wohl ist es ein köstlich Ding um die Treue, und Größeres wie sie giebt es nicht. Sie hat ihren Sitz im Mittelpunkte des Lebens, im Herzen, hier entspringt und fließt ihre Quelle, hier wohnet ihre Kraft und darum

nur wenige da in mir. Als diese Figuren verschwanden, war Glückseligkeit, wo Verzweiflung war, Ruhe wo Empörung, Hoffnung wo Furcht, Vertrauen wo Zweifel, Liebe wo Haß, Sanftmuth wo Wuth, Ergebung wo Widerstand, Gelassenheit wo Ungeduld, Lust wo Unlust, Leichtigkeit wo Schwere, Licht wo Finsterniß, Leben wo Tod, Gott wo Satan war. Ich erkannte, daß ich nicht mehr Ich war, daß ich nicht mehr Ich sein konnte, daß ich nicht mehr Ich sein wollte, daß ich nicht mehr Ich sein durfte, daß ich nicht mehr Ich sein mußte

in Gestalt, schwarzbraun, mit Ausnahme des Kopfes und der Füße, welche weiß sind. Sie ist ungefähr so groß, wie das Eichhorn und ihre Haare sind fast ebenso lang, aber viel feiner und weicher. Sie ist ein Thier, das in Nordamerika und Sibirien gefunden wird und wegen seines schönen und feinen Pelzwerkes sehr geschätzt und gesucht, und deshalb auch sehr theuer bezahlt wird. Sie ist ein Raubthier, das sich von Mäusen, Eichhörnchen, Vögeln, Eiern, Insekten, von Honig und selbst auch von saftigen Früchten nährt. Sie ist ein sehr scheues Thier, das sich nur selten den menschlichen Wohnungen nähert, und deshalb schwierig zu fangen ist. Sie ist ein geschickter Kletterer und ein sehr guter Schwimmer.

Nach der Abbildung, welche auch hier Herrn Professor Schinz zum Urheber hat, ist der Marder ein Thier von Größe des Eichhörnchens, mit kurzen, dicken Füßen, mit starken Krallen, mit kurzem, dickem Schwanze, mit kurzen, runden Ohren, mit kurzen, dicken Haaren, mit einem feinen Wollhaar, so daß die Haut ist bei diesem Thiere schwächer, als bei dem Iltis, und mit einer gelben Kehle. Er ist ein Thier, das in Europa und Asien gefunden wird, das Nordamerika, das Nordland ausgenommen, und das sich von Mäusen, Eichhörnchen, Vögeln, Eiern, Insekten, Honig und saftigen Früchten nährt. Er ist ein Thier, das sich auf Bäumen, auf den Dächern, in den Ställen, in den Scheunen, in den Häusern, in den Wäldern und in den Gebirgen aufhält, das ein geschickter Kletterer und ein sehr guter Schwimmer ist, das sehr scheu ist, und deshalb schwierig zu fangen ist, das aber wegen seines schönen und feinen Pelzwerkes sehr geschätzt und gesucht,

in verwandter, in ihrer Beziehung, Erhebungen und Begeisterungen, wie sie Dir in der heutigen Feier begegnen werden. — Dein Herz wird Gottes Kraft gewahr werden, und Du wirst Dich in Deinem Innern gestärkt fühlen durch Gottes Geist, und Du wirst Deine Sünden erkennen, und Du wirst Gottes Gnade und Barmherzigkeit erfahren, und Du wirst Dich Gott, dem Herrn, nahen, und Du wirst Dich Gott, dem Herrn, ergeben, — Du gelobest mir, meine theuren Kinder, aber es ist gelobenswerther Muth, sich und die Seinigen Gott zu ergeben, und es ist ein Muth, der nicht jedem gegeben ist, und der nicht jedem gegeben wird. Ich habe Euch, meine theuren Kinder, Ihr habt mich gehört, Ihr habt mich gesehen, Ihr habt mir gelobet, Ihr habt mir Euch gelobet, und Ihr habt mir Euch gelobet, Gott, dem Herrn, Euch zu ergeben

und andere kleine Bäume in diesen tiefen Grund hinunterstürzen und Felsen und Steine mit sich reißen, daß es tönt, als ob zwei entsetzliche Heere mit einander kämpfen. Und wenn du dann, wie ich, auf dem höchsten Felsen, wo nur Moos und Alpenkräuter wachsen, bist, … wo Sie selbst wandet, bedenken Sie, daß Sie nicht weiter können, daß Sie nicht mehr sind, als ein Wurm, der eben so kriechen und sich dann wieder tod, … daß es bei Ihnen stehet, ob Sie jene Steine Ihr Verderben sollen, … daß Sie sich nicht vermessen dürfen, Ihnen gleichen zu wollen, … daß Sie Ihre Stunden und Augenblicke so theilen, … daß Sie, wenn Sie Ihre Kräfte gebraucht haben, … daß Sie Ihre Kräfte gebraucht haben, … daß Sie Ihre Kräfte, … denen Sie um die Gesellschaft auch so viel schuldig sind, … daß Sie sich nicht vermessen dürfen, sich mit Ihrer Kraft zu messen, … daß Sie Ihre Kräfte gegen gewisse, bei Ihrer Kraft gegen gewisse, und bei Ihrer Kraft gegen gewisse Gegenstände … daß Sie sich nicht vermessen, zu meinen, Sie wären stärker, als Sie sind, … daß Sie sich nicht vermessen, sich zu bereden, Sie wären stärker, … Sie sind Ihre Kräfte, … Sie sind Ihre Kräfte, … Sie sind Ihre Kräfte

Zeit abgeholfen werden, nur allein auf diesem uralten, und immer neuen, ewig festen Fundamente kann es geschehen. Denn wo soll die Achtung und Liebe für menschliche Gesetze und Anordnungen herkommen, wenn die göttlichen ihr Ansehn und ihren Einfluß verloren haben? Nur allein in ihrer Auffassung und Befolgung liegt die wunderbare sanfte Kraft der Ausgleichung und Versöhnung, nur sie allein vermag es, alle anarchische Elemente in ihrem Entstehen zu ersticken, und alle einzelnen Kräfte, bei noch so großer Verschiedenheit äußerer Güter und Stände, Gaben und Talente, in Einem Mittelpunkte zu sammeln und in frommer Treue sie in Eine mächtige Nationalkraft zu verschmelzen. Und hier ist es, wo, wie immer, so besonders auch an diesem Feste, ein hohes, edles Selbstbewußtsein unsere Brust hebt und unser Herz und Mund von Dank gegen Gott lobpreisend überfließt. O, wie hat seine mächtige, gnädige Hand unser Regentenhaus, von seinem Ursprunge an, mit einem edlen, treuen, fürstlichen, berühmten Geschlecht gesegnet, und in demselben Herrscher erweckt, die, wie der große König, der einst an dem heutigen Tage geboren wurde, als ein leuchtendes Gestirn am vaterländischen Himmel glänzen, um nie wieder an demselben zu verschwinden. Und, wohl unserm Volke, die unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus, wodurch es groß und mächtig wurde, ist als sein köstlichster Schatz und schönster Ruhm, unter allen Wechseln und Prüfungen, heilig bewahrt, und hat in seiner ganzen heroischen Kraft und Fülle sich in der großen, wunderbaren Zeit, die wir erlebten, entwickelt und bewährt. Das köstliche, herrliche Erbe großer Ahnherren, berühmter Vorfahren und biederer Väter, lebt und blühet in frischer Kraft unter uns fort, und das Krönungs- und Ordensfest verkündet sein Lob. — Darum erneuern alle, die des Königs Hand mit dem ehrenvollen Zeichen der Treue, wie schon früher, so auch heute wieder,

der, schmückt, das heilige Gelübde unwandelbarer Anhänglichkeit, und der Dank für das, was heute gegeben und empfangen ist, hallet von einer Gränze des Vaterlandes bis zur andern, in Millionen treuen Stimmen, zum Lobe Gottes, zum Preise unsers theuern geliebten Königs wieder. In den Schranken unserer Verfassung, in den Gränzen unseres Berufes, mit vereinter Kraft alles Wahre, Gute und Schöne im Vaterlande zu vermehren und so unsern Kindern und Nachkommen eine glückliche Zukunft zu bereiten, das ist unseres Lebens Aufgabe und Tagewerk, und wohl Jedem, der darin fest und treu beharret, bis an sein Ende. Schöneres und Besseres giebt es nicht auf Erden als „Liebe um Liebe, Treue um Treue", und so bleibe das alte, kräftige, deutsche, echt monarchische Wort unsre Losung:

„Alle für Einen und Einer für Alle."

Und diesen Einen Hochgekrönten, den Gott in freundlicher Huld über uns gesetzt hat, den wolle er segnen mit dem ganzen Reichthum seiner Gnade für und für, segnen durch Ihn das Vaterland. Amen.

III.

Ergebung und Vertrauen.

Dir hab' ich mich ergeben
In diesem Pilgerleben,
Dir, meinem Gott und Herrn!
Wenn Alles um mich trübe,
Ist deine Vaterliebe
Für meine Seel' ein lichter Stern.

Und

Und ob der Welten Schranken
Im Sturm der Zeiten wanken,
Ich bleibe, Ew'ger, dein;
Du wirst mich wohl behüten,
Und mit des Himmels Frieden
Auf allen Wegen bei mir sein.

Nicht dieser Erde Leiden
Soll, Herr, von dir mich scheiden,
Weil du von mir nicht läßt; —
Du lächelst voll Erbarmen,
Und hältst mit Vaterarmen
Mich in des Unglücks Nächten fest.

Drum, Höchster, drum ergebe
Ich dir mein Herz, und bebe
In Schreckenstagen nicht;
Es glänzt mir ja von droben
Durch dieses Lebens Toben
Des ew'gen Friedens reines Licht.

So wall' ich meine Pfade,
Umschirmt von deiner Gnade,
So wandl' ich sonder Graun;
Will mich die Welt umstricken,
Der Schmerz mich niederdrücken,
Ich darf auf dich den Helfer bau'n.

Und naht die letzte Stunde,
Ich bin mit dir im Bunde —
Was ist des Grabes Nacht? —
Mich stärkt im Tod' der Glaube,
Daß nach dem Schlaf im Staube
Mein Leib verherrlicht auferwacht.

J. Gottlieb Dönitz.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Unterzeichnete Kasse erhielt an milden Gaben 1) 3 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. gesammelt auf dem Maskenball im Schießgraben zu Neumarkt allhier, 2) 15 Sgr. durch Herrn Rendant Runde in schiedsrichterlicher Angelegenheit freiwillig gezahlte Copialien.

Halle, den 27. Januar 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

2. Geborne, Getraucte, Gestorbene in Halle. Decbr. 1835. Januar 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 14 Dec. des Fleischermeisters Orling S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 159.) — Den 18. des Professors Schweigger S., Johannes Ernst Otto. (Nr. 1004.) — Den 26. des Gold- und Silberarbeiters Freyberg T., Marie Louise. (Nr. 174.) — Den 9. Jan. 1836 eine unehel. T. (Nr. 1044.) — Den 10. des Lohnbedienten Wölbling S., Johann Ernst Carl Friedrich. (Nr. 479.) — Den 12. des Oekonomen Kosch T., Friederike Rosine Hermine. (Nr. 1505.)

Ulrichsparochie: Den 1. Januar eine unehel. T. (Nr. 1576.) — Den 3. des Kunstdrechslers Glück S., Carl Eduard. (Nr. 252.) — Den 13. des Handarbeiters Dinner T., Johanne Sophie. (Nr. 1582.)

Moritzparochie: Den 19. Decbr. des Buchhalters der Canstein'schen Bibelanstalt Bertram S., Carl Friedrich. (Nr. 589.) — Den 21. Jan. 1836 ein unehel. S. — Den 23. eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 2. Jan. des Schriftsetzers Ihring T., Wilhelmine Christiane Louise. (Nr. 339 a.)

Neu-

Neumarkt: Den 6. Jan. des Vogelhändlers Reißel S., Gottlob August Gustav. (Nr. 1261.) — Den 14. des Schuhmachermeisters Schaumburg S., Christian August Philipp. (Nr. 1209.) — Des Maurers Bauer T., Christiane Friederike. (Nr. 1227.)

Glaucha: Den 24. Dec. ein unehel. S. (Nr. 1979.) — Den 13. Jan. 1836 des Tischlermeisters Schönemann T., Auguste Hedwig. (Nr. 2008.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Jan. die unverehelichte Zorn aus Neideburg, alt 25 J Lungenentzündung. — Den 20. des Seifensiedemeisters Ottermann Wittwe, alt 71 J. 1 M. 2 W. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 19. Jan. des Schuhmachermeisters Kegel S., Hermann Albert, alt 17 J. 6 M. Schwindsucht. — Den 25. des gewes. Musikdirectors Bullinger Wittwe, alt 53 J. Darmgicht.

Moritzparochie: Den 19. Januar des Oekonomen Preßler S., Heinrich Albert, alt 1 M. 2 W. 3 T. Nervenschlag. — Des Maurergesellen Herold T., Marie Auguste, alt 3 J. 4 M. 3 W. Wasserkrebs. — Den 20. der Zieler Richter, alt 83 J. 10 M. Lungenentzündung. — Den 22. der emeritirte Prediger Lenz aus Osterburg im Oldenburgschen, alt 63 J. 9 M. Krämpfe. — Des Schuhmachers Herrmann Ehefrau, alt 23 J. 9 M. Darmentzündung.

Domkirche: Den 19. Jan. der Buchbindermeister H. Bürger, alt 30 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 24. des Musiklehrers Walther S., Carl Johann Gottlob, alt 2 M. 2 W. 5 T. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 22. Januar der Lehrer der französischen Sprache am Königl. Pädagogium Jean Louis Masnier, alt 76 J. Schwäche.

Neumarkt: Den 23. Jan. des Handarbeiters Dorenberg Wittwe, alt 40 J. Auszehrung.

Glau-

Glaucha: Den 18. Januar des Handarbeiters Reinhardt T., Friederike Auguste, alt 5 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 21. des Maurergesellen Eckstein Ehefrau, alt 40 J. Brustkrankheit. — Den 24. des Zimmermeisters Taatz T., Olga Julie, alt 2 J. 5 M. 1 W. 1 T. Schlagfluß.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 28. Januar 1836.

	Zs.	Pr. Cour.			Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 1/4	101 3/4	Pom. Pfandbr.	4	105 1/4	104 3/4
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 1/4	100 3/4	Kur- u. Nm. d.	4	101 1/2	101
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/4	60 3/4	Schlesische do.	4	107 1/2	—
Km. Ob. m. l. C.	4	102 1/8	101 5/8	rückst. C. d. Km.	—	89 1/2	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 1/4	do. do. d. Nm.	—	89 1/2	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102 3/4	102 1/4	Zinssch. d. Km.	—	89 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	89 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	99 1/2	—				
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	102 1/2	102	Neue Duk.	—	18 3/4	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	103 3/8	103 3/8	Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Ostpr. Pfandbr.	4	102 5/8	102 1/8	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. Januar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	"	27	"	6	"		—	"	28	"	9 "
Gerste	—	"	22	"	6	"		—	"	23	"	9 "
Hafer	—	"	17	"	6	"		—	"	20	"	— "

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem alten Markt sub Nr. 495 belegene, früher dem Justizcommissar Dr. Weidemann, jetzt dem Kaufmann Eduard Jänisch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5292 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. Courant, soll zu Folge der, nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 2. April 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 25. August 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Es soll das Inventarium des von dem verstorbenen Anspänner Johann Gottfried Schaaff zu Burg bei Radewell nachgelassenen Anspännergutes, bestehend in 2 Pferden, 5 Stück Kühen, 2 Schelben, 6 Schaafen, 1 Kettenhund, 1 zweispännigen Leiterwagen, Ackergeräthschaften, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücken und Wirthschaftsvorräthen, auf

den 12. April 1836 Vormittags 10 Uhr
und folgende Tage

an Ort und Stelle, im Schaaffschen Gute zu Burg bei Radewell, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort zu leistende baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 28. Januar 1836.

Im Auftrag des Königl. Landgerichts
Rost, Actuar.

Getragene Herrenkleider, Damastgedecke, Alterthümer, alte Münzen, Silber, Gold, ächte und unächte Epaulets, Schärpen, Uhren, ächte Perlen, Betten, Meubles, alte Rittersachen kauft fortwährend

H. Ernsthal.

Hausverkauf.

Der Gastwirth Herr Eschholz beabsichtigt, sein am Hospitalplatze allhier belegenes Haus Nr. 1994 b, worin sich unter andern ein großer Boden, welcher als Niederlage benutzt wird, befindet, meistbietend zu verkaufen.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf

den 4. Febr. c. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftslocale angesetzt. Ein Theil der Kaufgelder kann auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Halle, den 20. Januar 1836.

Der Justizcommissar Riemer.

Bei Unterzeichnerem liegen 14 bis 1500 Thaler Pupillengelder auf ländliche Grundstücke zum Ausleihen bereit. Halle, den 22. Januar 1836.

Der Klempnermeister Hedler
am Kronprinz Nr. 932.

Kapitalien zu 100, 134, 300, 450 u. 1000 Thlr. sind auf sichere Hypotheken auszuleihen. Ein Haus mit 6 Stuben, Hof und Stallung ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. Den Verkauf außerdem von größern und kleinern Häusern weiset nach Müller, kleine Klausstraße Nr. 924.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine schon bekannte Bettfederreinigungs-Maschine von jetzt an wieder im Gange ist und täglich Federn gereinigt werden, wer selbige zu reinigen hat, beliebe sich einen oder zwei Tage vorher zu melden Leipziger Straße im ehemaligen Adreßhause Nr. 281. Frau Wittmann.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Ebel in der Rittergasse Nr. 683.

In der Leipziger Straße Nr. 303 neben dem Schießgraben ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum und Feuerungsgelaß, zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere ist 2 Treppen hoch zu erfahren.

Hausverkauf.

In der Vorstadt Glaucha in einer lebhaften Straße ist ein Haus, welches drei Stuben, Kammer, Küche, Stallung und Hofraum enthält und ganz neu ausgebaut ist, aus freier Hand zu verkaufen; auf Verlangen kann auch die Hälfte der Kaufgelder darauf stehn bleiben. Das Nähere ist zu erfahren beim Schuhmachermeister Heinrich in der Ober-Leipziger Straße Nr. 1598.

Das Haus Nr. 689 am alten Markte steht Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe enthält 3 Stuben, Kammern, Küchen, Keller und Bodenraum. Das Nähere ist im Hause selbst parterre zu erfragen.

In der großen Steinstraße Nr. 160 ist künftige Ostern in der obern Etage vorn heraus ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Lehmann.

In der großen Steinstraße Nr. 176 ist ein Laden zum Handel kommende Ostern zu vermiethen.

Zwei elegante Zimmer für einzelne Herren sind zu Ostern d. J. zu vermiethen kleiner Berlin Nr. 439.

Eine Wohnung für ein paar einzelne Leute ist zu vermiethen Schülershof Nr. 762 nahe am Markt.

Eine bequeme Wohnung parterre nebst Kammer, Küche und Zubehör ist noch zu vermiethen bei

Ratsch. Steinweg.

In dem Garten des Hrn. Criminaldirector Schulze Nr. 1417 ist von Ostern an ein freundliches Sommerlogis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammer und sonstigem Zubehör, bei dem Gärtner Michaelis zu vermiethen.

Sommerlogis-Vermiethung.

Eine freundliche und geräumige Familienwohnung ist zu vermiethen im Ehlertschen Hause in Trotha.

Am 22. Januar entschlief nach Jahre langen und schmerzlichen Leiden mein guter Vater, Samuel Lenz, vormals Prediger zu Oldenburg, in seinem 64. Lebensjahre. In meinem und meines entfernten Geschwisters Namen gebe ich diese Anzeige allen theilnehmenden Freunden und verbinde damit meinen verbindlichsten Dank für das dem Vollendeten erwiesene gütige Wohlwollen.

Halle, 1836. Henriette Lenz.

Diejenigen, welche bei dem Pfandleiher C. A. Näther, Strohhof Nr. 2108, Pfänder vom Sept. 1833 bis Januar 1835 versetzt haben, werden hierdurch aufgefordert, selbige bis zum

1. März d. J.

einzulösen, widrigenfalls dieselben gerichtlich verkauft werden. Halle, den 28. Januar 1836.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, melde sich bei dem Bäckermeister Neubert Nr. 341.

Auch ist daselbst gutes Hausbackenbrot so wie auch eine Quantität gute Roggenkleie zu haben.

Bei eingetretenen günstigern Umständen wird die Passendorfer Milch täglich Vormittags in größerer Menge als bisher vor dem Hause des Herrn Kaufmann Gerlach in der Klausstraße zu erhalten sein.

Sonnabend den 30. Januar ist bei mir Schlachtefest mit Musik, auch sind frische Pfannkuchen zu haben.

Kühne auf der Maille.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Montags Mittag ist Gelegenheit nach Leipzig und Mittwochs früh Gelegenheit nach Magdeburg zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Montag den 1. Febr. Missionsstunde Nachmittag 5 Uhr.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

5. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 2. Februar 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Die meisten Einwohner hielten Thüren und Fenster wohlverschlossen, weil Excesse zu besorgen waren. Die Soldaten also, welche Einlaß begehrten, stießen mit den Kolben auf den Boden und fluchten laut, was einen wilden Tumult erregte. In dieser Verwirrung hatten wir unser Haus erreicht. Mein Vater schloß die Thüre des ersten Stockwerkes, das er bewohnte, hinter sich zu und verbot uns die Fenster zu öffnen. Wir standen da und lauschten, und sahen mit Bangigkeit die sich immer mehrenden Soldaten, die Quartiere in unserer Straße suchten, und hörten ihr wildes Geschrei und Gestampfe. Der alte Schauspieler, der unter uns wohnte, ein läppischer, charakterloser Mensch, trat mit einer Weinflasche in der Hand vor die Thüre und rief den vorbeistreifenden Franzosen mit freundlicher Miene im geradbrechtem Französisch zu: „Messieurs, venez ici; boire du vin, bon manger; tout à votre service!“ Weshalb er das that, war uns unerklärlich. Der Vater meinte, weil er eben ein Narr sei. Die Franzosen guckten ihn an und gingen vorüber; endlich folgten einige verdächtige Kerle seiner Einladung. Es waren ihrer fünf von den Zerlumptesten,

Ich, Er ist und bleibt Gegenstand der Lust und Unlust, Ich kann nicht ohne Lust geliebt, Er nicht ohne Unlust gehaßt werden. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Erkenntniß sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust gedacht werden. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Einbildungskraft sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Sinnlichkeit sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Begierde sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Willkür sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Vernunft sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstliebe sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Nächstenliebe sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Achtung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Verachtung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Freundschaft sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Feindschaft sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Dankbarkeit sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Undankbarkeit sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Schadenfreude sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt des Mitleidens sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Hoffnung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Furcht sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Sehnsucht sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Reue sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstzufriedenheit sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbilligung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstmißbilligung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstverachtung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstanklage sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbestrafung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbelohnung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbelustigung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbetrübung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbeschämung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbeschuldigung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbeschwerung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbeschwichtigung sein. Ich kann nicht ohne Lust, Er nicht ohne Unlust Objekt der Selbstbeschwör

sich auf alle mögliche Weise ihm gefällig zu sein. Die Bildung der Franzosen, ihr anständig geselliger Ton, den sie selbst durch jahrelange Feldzüge sich zu erhalten gewußt hatten, nahm mich für sie ein. Der Unterschied zwischen ihnen und unsern ahnenstolzen steifen Junkern, ohne Talent und ohne Wissenschaft, ohne Gemüth und ohne Erfahrung, sprang grell in die Augen. Bei den freundschaftlichen Mahlen, denen ich beiwohnte, herrschte dieselbe liebenswürdige Ungezwungenheit; keine Rohheit, keine Unsitte wurde bemerkt, obgleich Freude und Wein im reichsten Uebermaße flossen. Im Theater gefiel es mir besonders an der Seite meiner Freunde. Marianne hatte vor nicht gar langer Zeit ihre ersten theatralischen Versuche gemacht und bewegte sich in kleinen Gesangpartieen mit großem Glück.

Wie in diesen Berichten, so war ich damals im Leben von der sanften, blonden Emilie abgekommen. Meine gute, freundliche Pflegerin war mir in diesem Jahre bedeutend über den Kopf gewachsen. Ein Mädchen von siebzehn Jahren und ein junger Mensch von sechszehn, welch ein Unterschied! Hätten mich die Franzosen nicht emancipirt, ich wäre nichts weiter als ein Schulknabe gewesen, der in jeder Gesellschaft unbeachtet dasteht und darauf wartet, daß er ein Stück Kuchen bekommt, um dafür die Hand zu küssen. Und Emilie war schon die Seele jeder Gesellschaft, die Sonne, um die sich Alles drehte! — Mich interessirte Marianne vielmehr, besonders seitdem sie Schauspielerin geworden war. Ich übte mein kritisches Talent an ihr. Einst war ich zu weit gegangen, ich hatte nicht nur ihr Spiel, ich hatte ihre Toilette, ihr Aussehen getadelt, ich hatte sie eine Katze genannt und bat sie, sich vor den Mäusen zu hüten, die vernehmlich pfeifen und der kleinen Katze spotten würden. Dies war Mariannen zu stark. Sie schwur unter keiner Bedingung zu spielen. Ich ergötzte mich an ihrem Zorn und fand sie entzükkend

Bücher und von den Schulen, die er und vor ihm Johannes von Salisbury, Abt Suger, Bernhard von Clairvaux, Hugo von St. Victor, Otto von Freiſing und andere hatten, ſo ſind doch die Schulen, die er ſah, ganz anderer Art. Wir ſehen die Geiſtlichen ſtreiten mit den Juden, mit den Ketzern, mit den Heiden, wir ſehen ſie ſtreiten mit den Fürſten, mit den Bürgern, mit den Bauern, mit der Natur, mit ſich ſelbſt. Aber wir ſehen ſie nicht ſtreiten mit ſich ſelbſt, mit ihrer Kirche, mit ihrem Glauben, mit ihrer Theologie. Wir ſehen ſie nicht ſtreiten mit ihrer Kirche, mit ihrem Glauben, mit ihrer Theologie, weil ſie ſich mit ihnen einig wußten

in Königsberg einzog. Das militairiſche Schauſpiel, das uns die Fremden gaben, war nun impoſanter geworden und ſteigerte ſich bis zu einem überraſchenden Glanze. Die Feinde, anfänglich ſo ſchmutzig und zerlumpt, waren nun in geſchmackvollen Uniformen, die freilich auf Requiſition vom Lande herbeigeſchafft worden waren. In dem großen Marſtalle, dem Schloſſe gegenüber, lagen die Mamelucken in ihrer fremdartigen, alle Blicke auf ſich ziehenden Tracht. Die Gens-d'armes de l'Imperatrice zogen die Aufmerkſamkeit nicht minder an. Es waren junge Leute, Söhne der reichſten Bürger, in zierlich-knapper Uniform, grünen Röcken und rothen ſilbergeſtickten Weſten, einen kleinen Czacko auf dem Kopf mit dem ſilbernen Adler und dem Namenszuge der Kaiſerin daran. An den Hauptthoren des Schloſſes hielten die Chaſſeurs zu Pferde, Napoleons Lieblingstruppe, deren Kleid er ſelbſt trug, und neben ihnen die gefürchteten Gensd'armes d'Elite in prächtiger Equipage und impoſanter Haltung, mit dem gezogenen Säbel in der Hand. Niemand durfte, ſo lange Napoleon das Schloß bewohnte, den innern Hof betreten, und Tauſende von Zuſchauern ſtanden den ganzen Morgen auf dem Platze, um den Kaiſer am Fenſter zu entdecken.

Foreſtier hatte mir das Verſprechen gegeben, ihn mir ganz in der Nähe zu zeigen, und ich drängte mich daher nicht unter die Menge, als ſich am Nachmittage das Gerücht verbreitete, daß der Kaiſer ausreiten werde, ſondern ich ſuchte meinen Freund auf. An ſeiner Hand durfte ich an den furchtbaren Wachen vorüber und den innern Hofraum des Schloſſes betreten. Grenadiere der Garde bildeten hier Spaliere, und außer einigen Officieren, welche Damen hierher geführt hatten, war kein Zuſchauer gegenwärtig.

(Die Fortſetzung folgt.)

II.

Gedanken.

Sieh, es tobet der Sturm, und peitscht des Schiffes Gebäude;
Aber mit ruhigem Blick schauet der Steuermann drein.
Ihm vertrauet das Volk, und Aller fragende Augen
Senken die Ruhe ins Herz, kehren von ihm sie zurück. —
So — wenn Schmerz Dir die Brust, wenn Trübsinn die Seele Dir enget:
Aufwärts richte den Blick, droben lenkt einer Dein Loos;
Ihm vertraue getrost, noch hat Er nimmer gefehlet:
Vater! nennst Du ihn ja — liebend d'rum führt er sein Kind!

R.

Auflösung der Charade S. 118:

Jungfrau.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. Januar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	26		3			—	28		9	
Gerste	—	23		9			—	25		—	
Hafer	—	17		6			—	18		9	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Von den Erben des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Rittmeister Koch auf Bennstedt mit Anfertigung des Inventariums über dessen Nachlaß beauftragt, fordere ich hiermit alle diejenigen, welche noch Forderungen an denselben haben, auf, diese innerhalb sechs Wochen bei mir anzumelden, resp. ihre Rechnungen einzureichen.

Halle, den 28. Januar 1836.

Der Justizcommissar Wilke.

Neue Erfindung.

Palmwachslichter, welche so hell und sparsam als die besten Wachslichter brennen, nicht geputzt zu werden brauchen, sind in der Gerlachschen Handlung, 6 und 8 Stück aufs Pfund, das Pfund zu 11 Sgr., 3 Pfund für 1 Thaler zu haben.

Räucherpulver, das Glas zu 6 Pf., $1\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 5 und $7\frac{1}{2}$ Sgr., Räucherbalsam, Räucherpulver, Ofenlack, rothe und schwarze Räucherkerzen, so wie alle andern Parfümerien und Seifen, sind in der Gerlachschen Handlung zu haben.

In der Brüderstraße Nr. 220 sind noch Wohnungen an stille Familien zu vermiethen.

In Nr. 1631 Leipziger Vorstadt steht ein kleiner Laden nebst Ladenstube, Kammer und übrigen Zubehör Ostern d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.

Auf der Strohhofspitze Nr. 2126 ist ein geräumiges Logis an eine stille Familie zu vermiethen.

Eine Wohnung freundlich und bequem von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Keller und Bodenraum ist zu Ostern d. J. in der 2ten Etage an eine stille ordentliche Familie zu vermiethen, Glaucha Nr. 2014 an der Kirche.

M. L. LeClerc.

In Nr. 626 auf dem alten Markte ist eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Meubles an einzelne Personen zu vermiethen.

Bucerius.

Es ist am Sonntage früh auf dem Wege von der Maille durch das Leipziger Thor bis in die Leipziger Straße eine B-Clarinette verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1024 abzugeben.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine schon bekannte Bettfederreinigungs-Maschine von jetzt an wieder im Gange ist und täglich Federn gereinigt werden, wer selbige zu reinigen hat, beliebe sich einen oder zwei Tage vorher zu melden Leipziger Straße im ehemaligen Adreßhause Nr. 281. Frau Wittmann.

Der Opticus Meyer,
große Steinstraße im Zahnschen Hause, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen.

Mehrere tüchtige brauchbare Köchinnen und Hausmädchen erhalten zu Ostern Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Eine Köchin, welche Beweise ihrer Brauchbarkeit, Treue und Ehrlichkeit beibringen kann und sich keiner Arbeit scheuet, findet zu Ostern einen Dienst beim
Kaufmann Bunge.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Mittwoch den 3. Februar c. ist Tanzvergnügen in Passendorf bei Eschholz.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

5. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 4. Februar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806 — 1813.

(Fortsetzung.)

Wir standen stundenlang plaudernd da, bis eine Bewegung unter den Wachen und einige herzueilende Officiere uns von dem Nahen Napoleons, der von dem Spazierritt zurückkehrte, in Kenntniß setzten. Meine Erwartung war auf das Höchste gespannt, als sich das glänzende Schauspiel vor mir zu entfalten begann. Könige, Prinzen und Marschälle, alle von Gold strahlend, sprengten auf prächtigen Pferden einher. Man kannte damals noch nicht die Abbildungen mit dem kleinen Hute, die späterhin so sehr vervielfältigt wurden, und ich hielt daher den Kopf hoch emporgehoben und spähte sorglich bei der sausenden Eile, mit der alles an mir vorüberflog, aus Angst, den rechten Mann mit den Blicken zu verfehlen.

Bis dahin kannte man ihn nur in Bildern nach dem Geschmacke der Revolutionszeit gekleidet, und daher starrte ich nur immer nach den gestickten Röcken und den wehenden Federn, aber mein Begleiter raunte mir immer zu: „Non, non, ce n'est pas lui!“ Das waren die Brüder des Kaisers und Eugène und Murat, seine nächsten Verwandten, und seine Vettern Berthier, Ney, Soult, Bernadotte und die Hoffnung vieler deutschen Throne, junge Prinzen alter Häuser, welche den Zug des Siegers verherrlichten. Endlich hieß es: „C'est lui!“

lui!“ und der kleine Mann sprengte auf weißem Pferde an mir vorüber. Er war nicht besonders ernst. Keins der früher gesehenen Bilder war ihm ähnlich. Er hatte hübsche Züge, eine zierliche Nase, schöne Augen, einen feinen Mund. Wäre das hervorstrebende Kinn nicht gewesen, man hätte sein Gesicht ganz allerliebst finden können, aber dieses Kinn war freilich das Außerordentlichste in seinem Gesicht. Die Stirn war vom Hute halbbedeckt und konnte daher in jenem Augenblicke den Eindruck seiner Erscheinung nicht sehr erhöhen. Seine Farbe schien mir so, wie die der meisten Italiener, also nicht citronengelb, wie in den meisten Bildern.

Zwei Lakaien in goldschweren Livreen fielen seinem Pferde in die Zügel, als er angesprengt kam, er schwang sich mit Leichtigkeit herunter und eilte in das Portal des Schlosses. Einen Augenblick erschien er auf dem Altan und alles, was auf dem Platze stand, brach in „Vive l'Empereur!“ aus. Ich suchte nun von dem Geschauten ein Bild zu fassen, um es für die Dauer festzuhalten; doch mein Führer erinnerte mich, daß es Zeit sei, nach Hause zu gehen. Wir waren noch die Einzigen auf dem Platze. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Sexagesimä (7. Februar) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Akademischer Gottesdienst in der Ulrichskirche um 11 Uhr, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnab. d. 6. Febr. um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Cläs.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Hiersche.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Königlicher Servis

garnisonirender Militairs ist für den Monat Januar 1836 bis zum 6ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. Februar 1836.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.

Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. Februar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	— „	27	„	6	„	— —	„	28	„	9	„
Gerste	— „	22	„	6	„	— —	„	23	„	9	„
Hafer	— „	17	„	6	„	— —	„	18	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die in der neueren Zeit in dem Handel vorkommenden Congreveschen Zündhölzer, so wie das Reibezündpapier, sind, wie chemische Untersuchungen ergeben haben, aus so leicht entzündlichen Stoffen zusammengesetzt, daß es nur einer geringen Reibung bedarf, um sie in Flammen zu setzen.

Die

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Ofenwärme und selbst die Einwirkung der Sonnenstrahlen die Entzündung derselben veranlassen kann. Es können sogar diejenigen Zündhölzer, welche beim Gebrauch nicht zünden, und ohne weitere Beachtung weggeworfen werden, später durch irgend eine zufällige Reibung sich entzünden und gefährlich werden. Wir finden uns daher veranlaßt, das Publikum auf die Feuergefährlichkeit der gedachten Zündhölzer und Zündpapiere aufmerksam zu machen, und, mit Hinweisung auf die §§. 1538. 1541. 1547. des 2ten Theils 20. Titels des Allgem. Landrechts, die größte Vorsicht bei dem Gebrauch und der Aufbewahrung zur Pflicht zu machen.

Merseburg, den 31. December 1835.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg im Amtsbl. pro 1836. St. 2. S. 9. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 30. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Prediger Nettmann zu Amphurt. 2) An Hrn. Zimmermeister Randhan zu Aschersleben. 3) An die Wittwe Schulz zu Arendsee. 4) An Hrn. Gottlieb Picht zu Aachen. 5) An den Schulzen Hoffmann zu Baumersrode. 6) An Auguste Stark zu Berlin. 7) An den Gefreiten Thorius zu Berlin. 8) An Hrn. Doctor Benda Wolf zu Berlin. 9) An Hrn. Rector Ritthausen zu Bernburg. 10) An Hrn. L. Martin zu Berga. 11) An Madame Reuter zu Bitterfeld. 12) An Hrn. G. H. Oppermann zu Breslau nebst 1 Packet H. O. 2 Pfd. 24 Lth. 13) An Hrn. Pastor Klocke zu Bräunrode. 14) An. Hrn. Major v. Bodenhausen zu Dessau. 15) An d. Studios. Hrn. C. G.

C. G. Schulze zu Dobrilugk. 16) An die Frau des Unterofficier Zomat zu Erfurt. 17) An Hrn. Candidat M. Ludwig zu Greitz. 18) An Hrn. Senator Lobedann zu Halle. 19) An Hrn. Fried. Jacobi zu Deutsch Haus bei Cöthen. 20) An Hrn. Pastor Meyer zu Kannewurf. 21) An Friederike Mewius zu Leipzig. 22) An Hrn. Reg. Kanzlist Freund zu Merseburg. 23) An Hrn. Kanzlist Schreiber zu Naumburg. 24) An den Gerichtsboten Hesse zu Gr. Oschersleben. 25) An den Buchdrucker Hrn. Ludwig zu Oels. 26) An Hrn. Carl Gotthilf Berger zu Oederan. 27) An Hrn. Candidat Löwe zu Weselow. 28) An Hrn. Referend. Bismark zu Zehdenick.

Halle, den 2. Februar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

In der großen Ulrichsstraße im Dessauer sind künftige Ostern parterre zwei Stuben mit Alkoven, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen, auch kann Pferdestall und Wagenschuppen mit abgelassen werden.

Nr. 767 nahe am Markt ist ein großer trockner Keller zu Ostern zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist Veränderungswegen noch zu Ostern zu vermiethen, Rannische Straße Nr. 542.

Auch findet ein Tischlerlehrling daselbst eine Stelle bei Letius.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind noch zu vermiethen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Ein freundliches Sommerlogis mit vorzüglich schöner Aussicht, neben dem Apollogarten Nr. 1923, ist an eine stille Familie zu vermiethen, es besteht: aus 2 tapezirten Stuben und einer Kammer. — Auf Verlangen kann auch das Haus nebst den dazu gehörigen Gärten mit vielen tragbaren Bäumen verkauft werden.

Nähere Auskunft erhält man in der Märkerstraße Nr. 459 zwei Treppen hoch, täglich Vormittags von 11—12 Uhr.

Mit tiefer Rührung halte ich es für eine unerläfsliche Pflicht, allen den Edlen meinen gefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, welche die Leiden meiner am 30. Januar c. verstorbenen Frau auf ihrem sehr harten Krankenlager mit so zarter Theilnahme zu mildern suchten. Nur ihr eigenes Bewufstsein vermag sie dafür zu lohnen.

August Supprian.

Diejenigen Privatpersonen, welche, wider alles Erwarten, noch Forderungen an mich haben sollten, fordere ich auf, sich binnen acht Tagen bei mir zu melden, und haben sie sich, wenn solche gegründet sind, sofortiger Zahlung zu gewärtigen. Entgegengesetzten Falles warne ich aber auch Jedem für ein nachtheiliges Gerücht bei Vermeidung richterlicher Beanspruchung.

Halle, den 2. Februar 1836.

Marie Dorothee gesch. Busch geb. Jahn.
Nr. 330.

Auction. Freitags den 5. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
soll im Richterschen Hause, kleine Ulrichsstraße Nr. 1018, der Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen Maurergesellen Johann Gottlieb Sorge, bestehend in Hausgeräthe, Wäsche, Betten, Kleidungsstükken und Handwerkzeug, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Halle, den 1. Februar 1836.

A. W. Rößler.

Eine große Musiktrommel, Becken und Triangel mit Maschine sind billig zu verkaufen Nr. 1069 am Paradeplatz.

Sonnabend den 6. Februar ist bei mir Schlachtefest mit Musik, ich lade dazu ergebenst ein.

Wichmann in Freienfelde.

Sonntag den 7. Februar ist bei mir ein Pfannkuchenfest, wozu ich ergebenst einlade.

Siegfeld in Trotha.

Literarische Anzeige für die Herren Lehrer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kleines Handbuch der Realkenntnisse und deutschen Sprachkunde
für Schüler in Volksschulen
von
J. G. Fischer.
Dritte Auflage.

Preis für das in Pappe gebundene Exemplar 5 Sgr.

Dieses Werkchen enthält das Wissenswürdigste aus Natur-, Menschen-, Erd-, Geschichts- und deutscher Sprachkunde in gedrängter und klarer Darstellung. Beim Unterricht soll es dem Lehrer als Leitfaden und dem Schüler als Erinnerungs- und Wiederholungsbuch dienen.

Der Preis ist so billig gestellt, daß jedes Kind sich dasselbe anschaffen kann; dieses so wie der Umstand, daß im Laufe eines Jahres eine dritte Auflage nöthig wurde, dürfte für dessen Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit reden und alle weitern Empfehlungen überflüssig machen.

Jede Buchhandlung ist in Stand gesetzt, den Herren Lehrern ein gratis Exemplar zu behändigen.

Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses.

Trockne Preßhefen sind wieder vorräthig bei
Blüthner, Rathswaage.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind trockne Braunkohlensteine zu verkaufen, das Hundert 8 Sgr.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Nachruf
an die früh vollendete
Henriette Wolff.

Von ihren Freundinnen H. L. H. K. E.

Schlummre sanft, die Du so früh geschieden!
Ohne Dich nun wandeln wir hienieden
Durch des Lebens buntgemischtem Loos; —
Unsrer Augen schmerzlich heiße Zähren,
Zeugen deß, was wir im Busen nähren,
Perlen Dir in's kalte Leichenmoos.

Zu dem Bruder bist Du heimgegangen
In das Land, wo Cherubstempel prangen,
In das Reich der ew'gen Seligkeit.
Deine Seele hat sich losgerungen
Von dem Erdenschmerz, der sie umschlungen,
Von den Leiden dieser Prüfungszeit.

Jenseit winkt die Palme Dir entgegen,
Jenseit krönt ein ewiglaut'rer Segen
Deinen hier bewährten Duldergeist.
Nach dem schweren Kampf, den Du vollendet,
Wird Dir dort ein licht'res Heil gespendet,
Wo den Ew'gen Seraphsjubel preist.

Drum erheben wir den Blick nach droben —
Dein Gebein hat zwar das Grab umschroben,
Doch Dein Geist ist himmelwärts geeilt; —
Und uns flammt's herab aus jenen Höhen:
Einst sollt ihr die Freundin wiedersehen
In den Sphären wo nur Frieden weilt.

Nun wohlan, verstummt ihr leisen Klagen! —
Wenn dereinst die schönern Morgen tagen
Wird kein Schmerz den Busen mehr umweh'n.
Fließt um sie nicht mehr ihr bangen Zähren!
Unsre Sehnsucht krönt ja das Gewähren,
Dort wo wir verklärt uns wiederseh'n.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Sonnabend, den 6. Februar 1836.

I.

Die Erhörung.

Der Wind schlägt sanfte Wellen im grünen Halmenmeer,
Zum Feierabend tönen die Glocken rings umher.
Da zieht in Weimars Thoren Philipp Melanchthon ein,
Um dort mit weisem Rathe den Fürsten zu erfreu'n.

Wie ist vom Gram umwölket des treuen Lehrers Blick,
Als sei von ihm gewichen des Lebens höchstes Glück!
Wie stehlen bange Seufzer sich aus des Frommen Brust,
Als könn' ihn nicht erheitern der Bürger Gruß und Lust!

Das Herz ist ihm gebrochen. Er höret fort und fort
Des strafenden Gewissens erschütternd Donnerwort:
Auch du hast es gebilligt, auch du hast mitgestrebt,
Daß in der Doppelehe der Landgraf Philipp lebt *)!

Matt sinkt er auf das Lager mit bleichem Angesicht,
Und hört nicht, sieht nicht, fühlt nicht und ißt und trinket nicht.
Rasch schreibt der Churfürst Friedrich an Luther, seinen Freund:
Melanchthon ist des Todes, wenn ihr nicht gleich erscheint!

Erschrok-

*) Siehe Luthers Briefe herausg. von De Wette B. 5. S. 236 ff. und Luthers sämmtl. Schriften herausg. v. Walch B. 10. Vorr. S. 64 ff.

Erschrocken flieget Luther von Wittenberg daher;
Er stürzt herein in's Zimmer und — kennt den Freund nicht mehr.
„Behüte Gott! der Teufel" — ruft er im Klageton —
„Hat furchtbar mir geschändet dieß theure Organon!"

Mit Thränen in den Augen, das Herz voll Traurigkeit,
Betrachtet er die Züge Melanchthons lange Zeit.
Dann kniet er an dem Fenster demüthig hin und fleht
Für des Geliebten Leben voll Andacht im Gebet.

„Erhören willst du, Vater," — so schließt er — „jedes Fleh'n,
Sobald es nur im Namen des Sohnes ist gescheh'n.
Du mußt auch jetzt erhören mein Seufzen voll Vertrau'n,
Soll anders ich noch gläubig hinauf zum Himmel schau'n!"

Und als er sich erhebet, da ist er ganz verklärt,
Als sei, was er gewünschet, ihm schon von Gott beschert.
Er schreitet zu dem Lager, ergreift des Freundes Hand,
Und sagt mit lauter Stimme, den Blick auf ihn gewandt:

„Seid nur getrost, Philippe! zum Sterben geht's noch nicht.
Hört, wie der Seher Gottes im alten Bunde spricht:
„„Ich habe nicht Gefallen an eines Sünders Tod.
Bekehrt euch, um zu leben, ruft der Herr Zebaoth!""

Hat Gott einst noch begnadigt das erste Menschenpaar,
Die allergrößte Sünder: ist dann für euch Gefahr?
Ermordet euch nicht selber! Verlaßt euch auf den Herrn,
Der todt macht und lebendig! Gewiß, er hilft euch gern!"

Wie aus dem Schlaf erwachend blickt schnell Melanchthon auf,
Das Blut in seinen Adern beginnt den alten Lauf;
Er fühlt sich neu belebet und frei von jedem Schmerz,
Er danket Gott und sinket dem Freunde an das Herz. *)

C. A. Risel.

*) Fast wörtlich so ist diese Erzählung zu lesen in Luthers sämmtl. Schriften herausg. v. Walch. B. 21. S. 996 ff. Vergl. Camerarius: vita Phil. Melanchthonis. c. LIII.

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560 *).

Nachdem ein Ehrbar Rath der Stadt Leipzig das vergangene 1559. Jahr nach gehaltenem ihrem Schützenhofe im Monat Julio ihren Krantz einem Ehrbaren Rathe dieser Stadt Halle verehret und demselben damals durch den Herrn Worthalter Caspar Ludwiger (welcher unter andern Bürgern und Armbrustschützen von Halle daselbst mitgeschossen) nach seiner Wiederkunft den regierenden Herrn Rathsmeistern aufm Rathhause allhier überantworten lassen, so hat dem zu gebührlicher Folge itztgemelter Ehrbar Rath der Stadt Halle (doch mit vorgehaltenem Rathe und auf gnädigst Gefallen und Zulassen Hrn. Sigismundi Erzbischofs zu Magdeburg ꝛc. unsers gnädigsten Herrn) ein frei gemein Gesellenschießen mit dem Armbrust und Büchsen den 27. Tag Septembris dieses 1560 Jahres zuhalten ausgeschrieben lauts der Copei des

*) Ich gebe diese erbauliche Erzählung nach dem gleichzeitigen Berichte, welcher in den sogenannten Kreßschen Annalen (MS.) enthalten ist. Ungeduldige Leser werden vielleicht über die Breite des Berichtes hie und da sich beklagen, aber wir können es dem treuen Erzähler in Wahrheit nicht genug danken, daß er so ausführlich berichtet. Der aufmerksame Leser und überhaupt jeder Freund der Geschichte der Stadt Halle wird ohne Zweifel manches Unerwartete und Ueberraschende darin finden, und gerade diese Gewißheit war es, welche mich zur vollständigen Wiedergabe dieses Berichtes bestimmte, der in seiner Art einzig dasteht und in uns die mannichfaltigsten Erinnerungen aus einer längst verklungenen Zeit nothwendig erwecken und zu den ansprechendsten Vergleichen einladen muß. d. Red.

Abdruckes berührtes Ausschreibens *), und hat der Erzbischof, unser gnädigster Herr, zu solchem Schießen auf das Armbrust 100 Thaler, desgleichen ein Ehrbar Rath auch 100 Thaler und darzu auf die Büchsen 60 Thaler zum besten Gewinn zuvor geben.

Folget die Copei des gemeinen Ausschreibens zum Schützenhofe zu Halle.

Unser freundlich Dienst zuvor. Ehrbare, Ehrsame u. weise günstige gute Freunde, Auf des Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn Sigismundi, Erzbischofs zu Magdeburg, Primaten in Germanien, Administratorn des Stifts Halberstadt, Marggrafen zu Brandenburgk, Unsers gnädigsten Herrn, gnädigst Gefallen und Zulassen haben wir zu Aufrichtung freundlicher, ehrlicher und nachbarlicher Zusammenkunft, auch zu Erhaltung ehrbarer Gesellschaft, Freundschaft und Ergötzlichkeit ein frei gemein Gesellenschießen mit dem Armbrust zu einem Cirkelblatt, des Größe hierunten neben dem Loche, da die Bolzen durchfallen sollen, zu befinden, in eine unversehrte Zielstätt 125 Ellen weit, deren Maß hierbei die halbe Elle mit einem schwarzen Striemen verzeichnet, von der Zielstätt zu setzen, auf den Sonnabend nach Mauritii, welcher ist der 28. Tag Septembris schiersten, allhier zu Halle zu halten, desgleichen nach gehaltenem Armbrustschießen, welches unter drei oder vier Tagen nicht wohl vollendet werden kann, alsdann auch mit Zielröhren zu vier schwebenden Scheiben, der Größe oder Runde im Cirkel vom Nagel eine Elle und ein Viertel, und die Weite vom Stande bis an die Scheibe 330 Ellen beigezeichnetes Maßes sein soll, vorgenommen, und zu der Armbrustschützen Schießen soll der beste Gewinn sein 200 gute ganze Thaler, aber zu dem

*) Dieses Ausschreiben wurde an 123 deutsche Städte gesandt.

dem Büchsenschießen 60 Thaler vor dem besten Gewinn zum Voraus verordnet und gegeben worden. Die andern Gewinn aber auf beide solche Schießen sollen von der Einlage mit unser darzu verordneten und der Siebener Rath aufs gleicheste gemacht und zum Armbrust 30, und Büchsenschießen 30 Schüsse geschehen, auch die Zielwände dermaßen zugerichtet werden, daß kein Schütze auf den andern verzüglich warten dürfe. Und welcher Schütze alsdann in bemeldten Schießen die meisten Cirkel mit dem Armbrust oder Scheiben schösse, mit der Zielbüchse, da man Blei erkannt und die Erde nicht berührt hat, erhält, der soll das Beste, wie ob vermeldet worden, damit gewinnen, der andere hernach das andere und also fort bis zu Ende der Gewinne nach Erstreckung der Einlage.

Es soll auch in beiden solchen Schießen ein jeder Schütze mit schwebenden Armen ohne allen gefährlichen Vortheil und die Büchsenschützen mit abgetrennten Ermeln schießen, und die Armbrustschützen sollen auf einem freien Stuhl oder Schemel ohne Anlehnen sitzen und keinen andern Boltzen schießen, denn der gespitzet und zuvor durch unsern verordneten Schreiber mit des Schützen Namen beschrieben sei. Hierbei wollen wir zurichten lassen eine Uhr oder Seiger, der zu jedem Schuß umlaufen und 1. 2. 3. 4. schlagen soll, welcher Schütze sich dann säumen und erst nach Umlaufung oder Vier schlagen des Seigers schießen würde, dem soll solcher Schuß nicht zugeschrieben werden.

Die Büchsenschützen sollen vor allen Dingen ihre Zielröhre unsere dazu verordnete Herren und Siebenern, so oft es ihnen gelegen, geladen oder ungeladen jederzeit besichtigen lassen, und keine Büchse soll also gefaßt sein, daß sie auf der Achsel anrühre. Es sollen auch die hölnetichte oder inwendig weiß Richt, geschraubt oder gewundene Rohr, auch Anschläge mit Eingreifen nicht zugelassen, und nur allein runde Kugeln geschossen, desgleichen zwo Kugeln aus einem Rohr, länglicht,

licht, schwänzigt und gefiederte Kugeln geschossen, desgleichen zwo Kugeln sollen auf diesem Schießen nicht geschossen noch zu schießen gestattet werden.

Welchem Schützen auch seine Büchse dreimal am Stande versaget, der soll eines Schusses verlustig sein. Die Scheibe oder Bilder, darin man sich in dem Hauptschießen vergleichen wird, soll auf ganzen Stand gesetzt werden. Man ist auch einem jeden Schützen nach altem Gebrauch und Herkommen nach unserer hierzu Verordneten und der Siebener Erkenntniß die Gleichheit und Billigkeit zu verfügen und widerfahren zu lassen erbötig.

Hierauf ist unsere freundliche Bitte, Ihr wollet zu solcher vorgenommener Kurzweil eure Armbrustschützen auf den Freitag nach Mauritii, welcher ist der 27. Septembris, und die Büchsenschützen auf den Dinstag nach Michaelis den ersten Octobris schierst gegen Abend bei uns zu Halle einzukommen verordnen, damit man folgendes Tages auf den Sonnabend nach Mauritii früh vor Mittage mit der Einlage der Armbrustschützen und anderer Vorbereitung fertig werden und noch desselben Tages etliche Schüsse thun könne, Und also folgends mit unsern, auch andern Schützen, so wir hierzu beschrieben und erscheinen werden, solche Kurzweil anfahen und das Schießen, wie oberzählt, ganz austhun und vollenden helfen. Das sind wir freundlich zu verdienen willig. Datum Halle Dinstag nach Laurentii Ao. 1560.

Rathmanne, Meister der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle.

Auf diese Einladung fanden sich von nah und fern (z. B. aus Berlin, Nassau, Zwickau, Dresden, Erfurt, Eger, Glaucha in Meißen, Gotha, Hof, Chemnitz, Meißen, Magdeburg, Mühlhausen ꝛc.) viele Gäste zu dem Feste ein. Die Zahl der anwesen-

senden Armbrustschützen betrug 167. Außer den unten genannten fürstlichen und gräflichen Personen nahmen von der Ritterschaft an dem Schießen Antheil: Christoph Edler von der Planitz, Wolf und Hans von Lindenau, Hans Caspar von Rüxleben, Friedrich von Wangenheim, Ernst von Gottfurt, Georg Grob.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Milde Wohlthat.

Den 2. Februar empfing ich einen Brief folgenden Inhalts:

„Hiemit übersende ich Ihnen Zehn Thaler Courant als Fünftheil eines ausgesprochenen Wunsches meines alten Freundes, da ich nicht erfahren habe, ob solcher in Ausführung gebracht worden, an zwei verarmte Bürgerfamilien zum 6. Februar zu vertheilen.

H———e."

Dem Auftrage gemäß habe ich es an zwei gewiß sehr bedürftige Familien vertheilt, welche dem unbekannten Wohlthäter hiermit ihren herzlichsten Dank sagen. Halle, den 6. Februar 1836.

Hedler.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Decbr. 1835. Jan. Febr. 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 29. Dec. des Buchdruckers Plötz T., Dorothee Eleonore Friederike. (Nr. 152.) —

Den

Den 31. des Handschuhmachermeisters Lehmer T., Ida Asta Louise. (Nr. 467.) — Den 13. Jan. 1836 des Sattlermeisters Tänzer T., Wilhelmine Caroline Louise. (Nr. 24.) — Den 14. des Schneidermeistors Venediger T., Wilhelmine Henriette. (Nr. 146.) — Den 17. des Musikus Heller S., Carl Friedrich August. (Nr. 1393.) — Den 22. des Schuhmachermeisters Runge S., Johann Heinrich Ernst. (Nr. 1002.)

Ulrichsparochie: Den 21. Decbr. des Professors Dr. Ulrici S., Georg Gottwalt. (Nr. 294.) — Den 2. Jan. 1836 des Kunstmalers Steuer S., Wilhelm Antoni Gottlieb. (Nr. 386.) — Den 13. des Schneidermeisters Hennig T., Pauline Auguste. (Nr. 283.)

Moritzparochie: Den 6. Jan. des Salzsiedemeisters Puppe S., Johann Christoph. (Nr. 611.) — Des Ziegeldeckergesellen Holzmacher T., Christiane Henriette Bertha. (Nr. 2080.) — Den 14. ein unehel. S. (Nr. 2052.) — Den 16. des Schneidermeisters Bernack T., Friederike Christiane Amalie. (Nr. 486.) — Den 19. des Schlossergesellen Radke S., Gottlieb Wilhelm. (Nr. 694.) — Des Drehorgelspielers Michael S., August Franz Theodor. (Nr. 634.) — Den 25. ein unehel. S. und eine unehel. T. — Den 27. eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 11. Jan. des Böttchermeisters Kopp S., Wilhelm Hermann Gustav. (Nr. 392.)

Militairgemeinde: Den 16. Jan. des Unterofficiers Wießner S., Johann Eduard Hermann. (Nr. 2107.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 1. Febr. der Bäckermeister Beyer mit M. F. Trimpler. — Der Schneidermeister Breining mit J. M. L. Hasert.

Ulrichsparochie: Den 28. Jan. der Bauaufseher in den Franckeschen Stiftungen Taatz mit D. E. verw. Nitzsch-

Nitzschke geb. Korkhausen. — Den 2. Febr. der Postsecretair Gruber mit J. F. D. C. Braune.

Moritzparochie: Den 31. Januar der Ziegel- und Schieferdeckergeselle Ludwig mit M. R. Fischer geb. Bandermann.

Neumarkt: Den 26. Jan. der Lohnfuhrmann Stoye mit M. R. verw. Pietschke geb. Hofmann. — Den 27. der Tischlermeister Weyrauch mit F. R. D. Vogler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Jan. der Hausbesitzer Reichardt, alt 80 J. 9 M. Altersschwäche. — Den 25. des Schneidermeisters Schaller T., Johanne Rosine Hermine, alt 3 J. 3 W. häutige Bräune. — Den 27. des Sattlermeisters Wolff T., Rosine Henriette, alt 17 J. 6 M. 4 W. 1 T. Folgen der Erkältung. — Den 30. des Kanzlisten Supprian Ehefrau, alt 35 J. 1 M. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 27. Jan. der Handarbeiter Lange, alt 30 J. 4 M. 1 W. 6 T. Lungenschwindsucht. — Den 31. des Krankenwärters an hiesiger Irrenheilanstalt Stock Ehefrau, alt 40 J. Gicht.

Moritzparochie: Den 24. Januar des Drehorgelspielers Michael S., Leopold, alt 7 J. 10 M. 2 W. Entkräftung. — Den 30. der Schneider und Almosengenosse Reichardt, alt 43 J. Rückenmarkauszehrung.

Glaucha: Den 28. Jan. der Schneidermeister Keller, alt 27 J. Lungenschwindsucht.

Irrenheilanstalt: Den 15. Jan. die unverehelichte Wilhelmine Meyer aus Polleben, alt 32 J. Entkräftung. — Den 31. der Gerichtsbote Marschall aus Kemberg, alt 53 J. Schlagfluß.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 4. Februar 1836.

	Zs.	Pr. Cour.			Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102¼	101¾	Pom. Pfandbr.	4	—	104¾
Pr. Engl. Ob. 30	4	101⅜	100⅞	Kur- u. Nm. d.	4	101½	101
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61⅛	60⅛	Schlesische do.	4	107½	—
Km. Ob. m. l. C.	4	102⅜	101⅞	rückst. C. d. Km.	—	89½	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101⅛	do. do. d. Nm.	—	89½	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102¾	102¼	Zinssch. d. Km.	—	89½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	89½	—
Elbing. do.	4½	99½	—				
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216½	215½
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102½	Neue Duk.	—	18¾	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	104	103½	Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Ostpr. Pfandbr.	4	102⅞	102⅜	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Februar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	'	27	'	6	'	—	—	'	23	'	9 '
Gerste	—	'	22	'	6	'	—	—	'	23	'	9 '
Hafer	—	'	17	'	6	'	—	—	'	20	'	— '

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:
Vom 4. bis incl. 8. Februar um 5¼ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Das der Stadt Halle gehörige, sub Nr. 180 hier am Markte und resp. in der großen Steinstraße gelegene, auf

auf 5897 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Scharrngebäude soll auf

den 13. Februar k. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden vererbpachtet werden. Die Bedingungen und der Anschlag können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 22. December 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die Inhaber von Gärten und Plantagen werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Sträuche, da, wo solches noch nicht geschehen ist, sofort sorgfältig und nach Befinden der Umstände wiederholt abraupen zu lassen, weil wir sonst genöthigt sind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 1. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Militair-Vorspann betreffend.

Nach Anzeige der Vorsteher des hiesigen Militair-Vorspann-Vereins sind nunmehr diejenigen Pferdehaltenden, welche denselben durch Nachzahlung von Beiträgen Behufs Entschädigung des Entrepreneurs außer dem, was von Seiten des Staats dafür vergütet wird, beigetreten sind, der Reihe nach in Kurzem durch, und es werden sodann diejenigen Pferdehaltenden, welche dem Vereine nicht beigetreten, jedoch zur Leistung des Militair-Vorspanns den gesetzlichen Bestimmungen zu Folge verpflichtet sind, zur Naturalleistung desselben nach ihrem Pferdestande angezogen werden.

Indem wir die dabei Betheiligten hiervon in Kenntniß setzen, machen wir selbige nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 9. December 1834 im 51. Stück des patriotischen Wochenblatts aufmerksam, nach welcher der Beitritt zum Verein mit jedenfalls wenigern Aufopferungen, als die Naturalleistung des Vorspanns verbunden ist, und überlassen ihnen daher spätestens noch binnen 14 Tagen sich bei Einem der Vorsteher des Vereins, Herrn Oeko-

Oekonom August Sachße, Adolph Preßler oder Lohnkutscher Pabst zu melden und den Beitritt zu demselben anzuzeigen; nach Ablauf dieser Frist jedoch wird sodann der Vorspann in natura verlangt und bei Weigerung der Pflichtigen auf deren Kosten beschafft, der Mehrbetrag außer der Staatsvergütung aber von ihnen nöthigenfalls durch Zwangsmittel eingezogen werden.

Halle, den 1. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachweisung

der im Monat Januar c. vom Magistrate polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen Betteln . . . . . 43 Personen.
Bemerkung: Hiervon wurden 8 in die Heimath verwiesen, 1 ins Arbeitshaus und 2 in die Correctionsanstalt zu Zeiz eingestellt.

2) Wegen fehlender Legitimation, Vagabondiren, mangelnder Subsistenz u. dergl. . . . . 29 "
Bemerkung: Hiervon kamen 8 ins Arbeitshaus, 1 in die Correctionsanstalt zu Zeiz und 10 wurden in ihre Heimath dirigirt,

3) Wegen Scandal . . . . . 5 "
Bemerk. 1 wurde aus der Stadt gebracht.

4) Wegen unterlassener Gesindemeldung 1 "
5) " fahrlässigen Umgang mit Feuer 1 "
6) " späten Gästesetzen (Schenkwirth) 1 "

Summa 80 Personen.

Außerdem wurden

7) wegen Diebstahls, Fälschung und anderer Verbrechen aufgegriffen und an die betreffenden Gerichtsbehörden abgegeben 22 Personen.

Halle, den 3. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachfolgende, mit den Königl. Posten hier angekommene Gegenstände, als:

1) ein

1) ein Pkt. in gr. Lwd. WR Halle 6 Pfd. 8 Lth.
2) eine Doppelflinte in gelb ledernen Futteral ohne Zeichen 6 Pfd. 16 Lth.
3) eine Tabakspfeife.
4) ein Pkt. in Papier M. H. Nr. 2. Halle 28 Lth.

sind nicht abgefordert worden und liegen daher annoch in der hiesigen Packkammer. Die unbekannten Eigenthümer oder Empfänger dieser Gegenstände werden auf Grund der Bestimmungen §§. 60 bis 64 des Porto-Tax-Regulativs vom 18. December 1824 hierdurch aufgefordert, die Abholung unter Nachweisung ihres Eigenthumsrechtes und Zahlung der Packkammer-Gefälle und der sonstigen baaren Auslagen zu bewirken.

Halle, den 4. Februar 1836.

Königl. Preuß. Postamt.
Göschel.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der Leipziger Straße sub Nr. 321 belegene, dem Kaufmann Herrn Johann August Wiedero gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5182 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Cour., soll zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 4. März 1836 Vormittags

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 21. Julius 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Eine Waage mit kupfernen Schaalen und Messingketten, einen eisernen Mörser, eine große Kaffeemühle, eine 2 bis 3 Pfund Kaffeetrommel wird zu kaufen gesucht; eben so kauft Sophas ꝛc. und alte Kleidungsstücke von allen Gattungen

der Trödler Bethmann,
wohnhaft in der großen Ulrichsstraße Nr. 20.

Die schönsten wohlschmeckenden Neunaugen, das Stück 1 Sgr. 3 Pf. bis 2 Sgr. 6 Pf. empfiehlt
C. H. Risel.

Ich bin gesonnen, meinen vor dem Oberrannischen Thore belegenen Garten zu verkaufen, derselbe enthält nahe an 8 Morgen gutes tragbares Land und allerhand Obstbäume; das Wohn- und Gewächshaus ist im bewohnbaren Stande. Die Käufer können sich jederzeit bei mir melden. Gottfried Richter.

Ein lediger alter Herr vom Stande wünscht ein Logis, bestehend aus einer Stube nebst Stubenkammer, kleiner Küche oder Kamin, eine Treppe hoch vorn heraus belegen, mit oder ohne Meubles und Aufwartung, zu miethen und kommende Ostern zu beziehen. Wer ein solches Logis abzustehen hat, beliebe es zu melden in Nr. 2165 vor dem Klausthore beim Baron Kornburg.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist zu kommende Ostern eine Wohnung von mehrern Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Röhrwasser und Mitbenutzung des Gartens und Trocknenplatzes, zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 tapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche und Mitgebrauch des Bodens und Kellers, auch auf Verlangen des Gartens, steht Veränderungshalber zu Ostern d. J. in der Fleischergasse sub Nr. 155 im Hause der verwittweten Frau Professorin Voß, woselbst das Nähere zu erfahren ist, zu vermiethen.

Eine freundliche Stube nebst Kammer und Zubehör, hinten heraus, ist an eine einzelne Person oder kinderlose Leute von jetzt an oder zu Ostern zu vermiethen kleine Klausstraße Nr. 912.

Nr. 253 Rathhausgasse ist die obere Etage, bestehend aus einem Saal, 5 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen und kann zu Ostern d. J. bezogen werden. C. Ulbricht.

Eine kleine Stube nebst Zubehör ist an eine einzelne Person zu vermiethen kleine Klausstraße Nr. 911.

Ein freundlicher Laden nebst 2 Stuben, Küche, Kammern ꝛc., so wie in der ersten Etage 3 Stuben, Kammern und Küche, steht zu vermiethen kleine Klausstraße Nr. 914.

Es sind 3 Stuben, Kammern, Küchen und Bodenraum an stille Familien zu vermiethen; zu melden vor dem Leipziger Thore Nr. 1597. Oebster Kehse.

Mein am Leipziger Thore belegenes Gartenhaus, bestehend aus drei tapezirten Stuben mit Kammern, Küche und Keller, ist einzeln oder zusammen, mit oder ohne Meublement und mit Gartenvergnügen, nächste Ostern wieder zu vermiethen.

Verw. Flöthe Nr. 1640 am Leipziger Thore.

In Nr. 1999 an der Glauchaischen Kirche ist eine austapezirte Stube nebst Kammer, Küche und übrigen Zubehör an ruhige Bewohner zu vermiethen.

D. Laage.

Ein sehr geräumiger Platz nebst Gerüste ist zum Formen von Braunkohlensteinen vom Frühjahr ab zu vermiethen, auch kann ein Schuppen dazu gegeben werden, Steinweg Nr. 1704.

Vermiethung. In dem Hause Nr. 1768 und 1769 hierselbst zu Glaucha in der Taubengasse sind Logis von 1, 2 und 3 Stuben von Ostern 1836 an zu vermiethen; auch ist dieses Haus verkäuflich. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Ein Landhaus in Giebichenstein, worin 17 heizbare Zimmer, 2 Küchen nebst Zubehör, desgleichen Stallung befindlich, ist zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Seiner Einrichtung nach kann dasselbe von zwei Familien bewohnt, auch ein Theil des dazu gehörigen Gartens mit überlassen werden.

Nähere Auskunft giebt der Gärtner Luther im Schmelzer'schen Garten.

Für vielfache Beweise des freundschaftlichen Wohlwollens sage ich bei meinem Abgange von hier nach Minden den aufrichtigsten Dank, und allen Hallensern ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 2. Februar 1836.

J. H. Meyer,
Pfarrer der katholischen Kirche.

Das heute Nachts ¼12 Uhr erfolgte Ableben im beinahe vollendeten 82sten Lebensjahre an Altersschwäche der verwittweten Frau Oberstabsmedicus Dr. Conradi beehrt sich allen ihren Bekannten in Abwesenheit ihres einzigen Sohnes, des Herrn Wilhelm Conradi zu Braunschweig, ganz ergebenst anzuzeigen

der Hauptmann v. Thadden.

Halle, am 3. Februar 1836.

Diejenigen, welche noch Forderungen an meinen Stiefsohn, den am 28. v. M. verstorbenen Schneidermeister Keller, haben sollten, bitte ich, binnen acht Tagen sich bei mir zu melden.

Uebrigens fordere ich aber auch alle diejenigen auf, die noch im Rückstande bei ihm stehen, die Reste binnen 8 Tagen an mich abzutragen.

Halle, den 4. Februar 1836.

Böttchermeister Strietzel
in Glaucha auf dem Stege Nr. 1968.

Es wird gebeten, einen durch Versehen im Landgerichtslocal hier verwechselten Hut gegen den zurückgelassenen Hut in Nr. 536 Rannische Straße auszutauschen.

Es fährt Dienstag den 9. d. M. eine leere Retour-Chaise nach Magdeburg, wer mitfahren will, melde sich im Gasthofe zum goldenen Ring.

Montags Mittag ist Gelegenheit nach Leipzig und Mittwochs früh Gelegenheit nach Magdeburg zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Berichtigung. In dem Nachruf an H. Wolff S. 160 ist Zeile 3 des ersten Verses so zu lesen:

Durch des Lebens buntgemischtem Tos; —

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

6. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 9. Februar 1836.

Wie ein Esel begraben zu werden

war im Mittelalter eine kirchliche Strafe für alle die, welche im Todeskampfe nicht noch das heil. Abendmahl genossen und die letzte Oelung erhalten hatten. Die Beichtväter dieser Sünder sollten für dieses schwere Vergehen nicht gestraft werden; aber die auf solche Weise Verstorbenen sollte man wie Esel begraben (defuncti asininam sepulturam habeant) und aus der Gemeinschaft der heil. Mutterkirche ausschließen. So bestimmt es eine Urkunde Bischof Reinhard's von Halberstadt für das Kloster Kaltenborn (bei Sangerhausen) vom Jahre 1520.

Chronik der Stadt Halle.

Schulsachen.

Etwanigen Mißverständnissen zu begegnen, finden wir uns zu der Anzeige veranlaßt, daß die unter Leitung der Frau Professor Dr. Vater und des Herrn Cand. th. A. Fabian bestehende Töchterschule auch nach Ablauf des jetzigen Halbjahrs mit Beibehalt der bisherigen Einrichtungen und Bedingungen unverändert ihren Fortgang haben wird.

Die Termine des Schlusses und Wiederbeginns der Schule vor und nach den Osterferien, so wie die

Tage

Tage zu Anmeldung von Kindern, welche für das nächste Sommerhalbjahr in die Anstalt eintreten wollen, werden ihrer Zeit näher bekannt gemacht werden.

Halle, den 5. Februar 1836.

Der Ausschuß für Erhaltung der Vaterschen Töchterschule.

Dr. Hertzberg. Eckardt. Dr. Meißner. Schlunk.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 6. Februar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	— ;	27	;	6	;	—	— ;	28	;	9	;
Gerste	— ;	22	;	6	;	—	— ;	23	;	9	;
Hafer	— ;	17	;	6	;	—	— ;	20	;	—	;

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 9. bis incl. 17. Februar um 6 Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Unter Mitwirkung mehrerer ausgezeichneter Mitglieder des Vorstandes der deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig, werden auf unsere Veranlassung und unter unserm Beistande

die Denkmale der Baukunst des Mittelalters in der Preußischen Provinz Sachsen,

von dem Dr. L. Puttrich zu Leipzig bearbeitet und auf Subscription herausgegeben. Se. Majestät der König haben diesem verdienstlichen Werke Allerhöchst Ihre Unterstützung

stützung zuzusichern geruht, Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, der erhabene Beschützer der Künste und Alterthumskunde, haben die Zueignung desselben huldvoll angenommen und die Prinzen des Königlichen Hauses, so wie die hohen Staatsbehörden des Landes, die öffentlichen Bibliotheken, viele hohe Personen und Behörden des benachbarten Königreichs ꝛc. Sachsen u. s. w. haben ihr lebhaftes Interesse an demselben durch Theilnahme und eine zahlreiche Subscription schon bethätigt.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, fügen wir hinzu, daß die ausführlicheren gedruckten Anzeigen und Beschreibungen dieses Werkes mit den Subscriptionslisten und Probe-Abbildungen heute den sämmtlichen Herren Landräthen und den Magistraten der größern Städte unseres Departements zur Eröffnung der allgemeinen Subscription zugesendet worden sind und laden wir zu einer recht zahlreichen Theilnahme an diesem Denkmale der Zeit das gesammte resp. Publikum hierdurch ein. Wir haben davon sorgsame Kenntniß genommen, daß diese Unternehmung mit möglichster Sparsamkeit ausgeführt, gleichwohl das Werk selbst in der bildlichen Darstellung, wie in Ausarbeitung und dem Abdrucke der Geschichte der Baukunst des Mittelalters in Sachsen würdevoll ausgestattet werden wird und können wir daher, wie hiermit geschieht, dasselbe in jeder Beziehung empfehlen.

Gleichzeitig fordern wir die resp. Behörden sowohl, als die übrigen Besitzer von Urkunden, handschriftlichen Nachrichten, alten Abbildungen von Bauwerken ꝛc. auf, dieselben dem Dr. Putterich mitzutheilen, oder demselben Nachricht davon zu geben, so wie ihn bei diesem mühesamen Unternehmen nach allen Kräften zu unterstützen. Merseburg, den 8. December 1835.

Königl. Preußische Regierung.

Indem wir vorstehende hohe Verordnung zur allgemeinen Kenntniß bringen, zeigen wir zugleich an, daß Herr Stadtsecretair Lincke, bei dem eine Probe-Abbildung einzusehen, von uns angewiesen ist, die Subscriptionen anzunehmen. Halle, den 18. Januar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die gesetzlichen Bestimmungen wegen Heilighaltung der Sonn- und Festtage vom 10. Julius 1818. Mers. Amtsbl. 1818. S. 246 flg. werden hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht:

1) Während der Stunden des öffentlichen Gottesdienstes, welcher

   a) vom Palmsonntage bis zum ersten Advente des Morgens von ½9 Uhr bis ½11 Uhr und vom 1sten Advente bis zum Palmsonntage von 9 bis 11 Uhr, und

   b) des Nachmittags von 2 bis ½4 Uhr dauert,

   ist sowohl Vor- als Nachmittags aller öffentliche bürgerliche Verkehr strenge untersagt, namentlich das Ausrufen und Verkaufen von Waaren auf den Straßen, in den Buden und Häusern. Alle Läden und Gewölbe der Kaufleute, Zucker- und Kuchenbäcker, Höker ꝛc. und die Boutiken der Obsthändler und Trödler müssen daher geschlossen sein. Nur allein die Apotheker dürfen während des öffentlichen Gottesdienstes Arzeneien verabfolgen.

2) Eben so müssen während derselben Zeit alle Kaffeehäuser, Wein-, Bier- und Branntweinstuben geschlossen sein und keine Gäste gesetzt, noch, mit alleiniger Ausnahme des Bedürfnisses der Reisenden oder Kranken, Getränke ausgeschenkt werden.

3) Alle mit Geräusch verbundene oder sonst auffallende Arbeiten der Handwerker in Werkstätten oder an andern Orten, z. B. von Schmieden, Zimmerleuten, Maurern, Tünchern, Steinsetzern ꝛc. müssen unterbleiben.

4) Handwerkszusammenkünfte sollen an Bußtagen gar nicht, und an Sonn- und Festtagen nicht eher als nach Beendigung des letzten Gottesdienstes vorgenommen werden.

5) Gesellschaftliche Zusammenkünfte und Vergnügungen an öffentlichen Orten müssen eben so, wie die geräuschvol-

vollen Belustigungen in Privatwohnungen und Privatgärten, an Sonn-, Fest- und Bußtagen während des Gottesdienstes unterbleiben.

6) Bälle, Schauspielvorstellungen, Musikhalten, Tanzen und alle sonstige Lustbarkeiten ähnlicher Art dürfen an hohen Festtagen, namentlich: an dem ersten Feiertage der drei großen Kirchenfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten, am Charfreitage, am allgemeinen Bettage und am Jahrestage zum Andenken der Verstorbenen; ferner an den Vorabenden dieser hohen Festtage gar nicht statt finden. Rescript vom 12. Januar und 4. Mai 1818. Merf. Amtsbl. 1818. S. 24. S. 177. Rescript vom 21. März und 22. April 1826. Merf. Amtsbl. 1826. S. 113. S. 159.

7) Wer den öffentlichen Gottesdienst muthwillig stört, hat die im allgemeinen Landrecht Th. II. Tit. 20. §. 215—219 verordneten Criminalstrafen zu gewärtigen. Aber auch die Uebertretung irgend einer der vorstehenden polizeilichen Anordnungen wird unnachsichtlich mit einer Geldstrafe von Fünf Thalern, und wenn es ein Gast- oder Schenkwirth ist, von Zehn Thalern, oder im Unvermögen mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Halle, den 4. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

In dem Stegmannschen Garten sind junge Kirsch-, Birnen- und Aepfelbäume zum Verpflanzen, wie auch 2 und 3jährige Spargelpflanzen zu verkaufen.

Der Gärtner Böckert.

Kleiner Berlin Nr. 414 sind ein Paar rothe Kropftauben für 20 Sgr. zu verkaufen. Milius.

Leute, die Meubles haben und die Aufwartung lediger Herren übernehmen wollen, melden sich große Steinstraße Nr. 182.

Zu vermiethen.

In dem in der Leipziger Straße belegenen, früher Dr. Hellmuth'schen Hause Nr. 298 sind noch mehrere Stuben, Kammern und Küche nebst Zubehör, sowohl vorn als hinten heraus, an ruhige Miether zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Tischlermeister Lippe, Leipziger Straße Nr. 324 im Himmelreich.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind noch zu vermiethen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

In Nr. 901 in der großen Klausstraße ist eine Stube nebst Kammer mit Meubles zu Ostern an einzelne Herren zu vermiethen.

Ein Haus auf dem Neumarkt in der Geiststraße, worin 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Feuerungsgelaß nebst einem kleinen Garten sich befindet, ist jetzt gleich oder zu nächste Ostern zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Geiststraße Nr. 1246.

In Glaucha auf dem Stege in Nr. 1977 ist eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu Ostern d. J. zu vermiethen.

Im Brand'schen Garten zu Trotha ist ein Sommerlogis im Ganzen oder einzeln zu vermiethen.

Ranniſche Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind Reitpferde zu vermiethen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Montags früh ist Gelegenheit nach Magdeburg und Donnerstags Mittags Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Nützliche Schriften.

Bei G. Basse sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bey Kümmel u. Anton:

Stehe früh auf!

Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Nebst Mitteln, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. Von Carl Ritter. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Die heilsamen Wirkungen des

kalten Wassers,

und wie dasselbe in den mannichfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von Dr. Aug. Schulze. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Kommenden Donnerstag als den 11. Febr. c. Nachmittag 2 Uhr soll in meinem sub Nr. 250 in der Rathhausgasse belegenen Auctionslocale eine bedeutende Quantität Steinwein und Medoc St. Julien in sächsischen Maaßflaschen, von deren Güte sich Kenner gefälligst überzeugen wollen, so wie auch eine Parthie Federposen, eine große noch ganz neue Kaffeemühle in einer Tabagie passend, und

Freitag den 12ten eod.

ebenfalls Nachmittag 2 Uhr in demselben Locale Meubles und Hausgeräthe, Federbetten, Wäsche und Kleidungsstücke öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu noch Sachen von hohem und niederem Werth jederzeit angenommen werden.

Gottl. Wächter.

Große Pommersche Neunaugen à 1¼ Sgr. bei
Blüthner. Rathswaage.

Ganz vorzüglich schöne Neunaugen von 1¼ bis 2 Sgr. das Stück, desgleichen sehr schöne Bratheringe sind wieder angekommen beim

Heringshändler G. Goldschmidt.

Grabesruh.

Ihrem dahingeschiedenen Freunde und Collegen

Martin Friedrich Ulrich.

Im Arme des Todes ist heil'ge Ruh!
Er küßt uns — wir schließen das Auge zu;
Dann löscht er voll Wehmuth die Fackel aus,
Und leget zuletzt uns in's dunkle Haus.

Da wecket den Schläfer das Leben nicht mehr,
Da schweigen die Wünsche nach Würden und Ehr';
Und ob es hier oben auch stürme und dräu:
Da unten wird nimmer das Leben neu. —

Es knospet der Frühling im sonnigen Schein,
Der Sommer verblühet, der Herbst bricht ein,
Der Winter nahet mit düsterem Blick:
Bringt keiner von Allen den Theuren zurück? —

Es nahet ein Frühling, ein Morgen graut,
Da werden die Stimmen der Gräber laut;
Entkleidet vom drückenden Erdentand,
Entschwebet die Seele zum Himmelsland.

Da sammeln sich Alle: der Vater, der Sohn,
Die Mutter, die Tochter um Gottes Thron:
Drum, ob wir auf Erden auch sterbend vergehn,
Uns tröstet ein himmlisches Wiedersehn.

Die meisten Mitglieder der Gebauerschen Officin.

Heute Morgen um halb fünf Uhr entschlief nach langen Leiden sanft unsere theure Schwester, die Regierungsräthin von Ernest geb. v. d. Marwitz, welches statt besonderer Anzeige wir hiermit allen unsern und der Verstorbenen theilnehmenden Freunden bekannt machen.

Halle, den 6. Februar 1836.

A. v. Liebhaber, Obl. a. D.
C. v. Liebhaber geb. v. d. Marwitz.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

6. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 11. Februar 1836.

Anekdote.

Unter dem rothen Thore oder Thurme zu Wien sah ein Reisender im Jahre 1660 einen aus Holz geschnittenen und gemalten Schinken aufgehängt. Daneben standen folgende Verse:

Befind sich irgend hier ein Mann,
Der mit der Wahrheit sprechen kann,
Daß ihn sein Heirath nicht gereut
Und fürcht sich nicht vor seiner Frauen:
Der mag diesen Pachen (d. i. Schinken) herunterhauen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Estomihi (14. Februar) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Allg. Beichte und Communion Freitag den 12. Febr. Hr. Archidiac. Prof. Franke. Sonntag den 14. Febr. nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte u. Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke. Katechismuspredigten: Montag d 15. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Mittwoch den 17. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Freitag den 19. Febr. um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.
In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr ein Candidat.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Cläs.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Stadt-Armenschule.

In der mit der städtischen Armenschule verbundenen Arbeitsschule wurden im Laufe des Jahres 1835 folgende Gegenstände auf Rechnung der Anstalt gefertigt: 774 Paar Strümpfe, 651 Paar Socken, 64 Schlafmützen, 89 Kindermützen, 35 Kappen, 15 Jupen, 24 Wickelbänder, 19 Paar Kinderärmelchen, 72 Paar Stiefelchen, 8 Kinderlätzchen, 21 Frauen- und Kinderröcke, 47 Jacken, 23 Paar Beinkleider, 25 Paar Hosenträger, 2 Paar Handschuhe und 211 Hemden, im Ganzen 2080 Stück. Ein großer Theil dieser Gegenstände, zu einem Werthe von 360 Thlr., ist noch unverkauft und wird, wie bereits angekündigt ist, in einer der nächsten Wochen verlooſt werden. Looſe, das Stück zu fünf Silbergroschen, sind bei den Frauen Vorsteherinnen der Anstalt, der Frau Professorin Bergener und Frau Obristlieutenant von Liebhaber, dem unterzeichneten Stadtrath Kirchner und auf der Armenkasse noch zu haben.

Halle, den 9. Februar 1836.

Die Armen-Direction.
G. Kirchner.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bei dem am 7. d. M. abgehaltenen Maskenball der Schützengesellschaft zu Glaucha sind für die Armen 6 Thlr. gesammelt und durch Hrn. Stadtrath Adlung zur unterzeichneten Kasse heut abgeliefert.

Halle, den 8. Februar 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Februar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis	1 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	— "	27 "	6 "	— — "	28 "	9 "
Gerste	— "	22 "	6 "	— — "	23 "	9 "
Hafer	— "	17 "	6 "	— — "	18 "	9 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom 16. Januar 1836. Stück 2. pag. 9.

Obgleich seit längerer Zeit von uns alljährlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden ist, daß den bestehenden Vorschriften nach alle junge Leute, welche nach ihren Verhältnissen auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes Anspruch machen zu können glauben, sich bis zum 1. August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr zwanzigstes Lebensjahr vollenden, bei den Departements-Prüfungs-Commissionen

nen melden; ingleichen daß die, welche sich zur gehörigen Zeit gemeldet haben, und als zu jener Begünstigung berechtigt anerkannt worden sind, ihren Militairdienst noch vor zurückgelegtem drei und zwanzigsten Lebensjahre antreten müssen, wenn sie nicht gewärtigen wollen, im Wege der ordentlichen Aushebung zum dreijährigen Dienste herangezogen zu werden, so sind dennoch auch im Laufe des vorigen Jahres wieder mehrere Fälle vorgekommen, in welchen junge Leute jene Fristen gänzlich verabsäumt haben.

Um aber den wesentlichen Nachtheilen, welche durch die Einstellung solcher jungen Leute zum dreijährigen Dienst für deren ganze Laufbahn entstehen, möglichst vorzubeugen, bringen wir die obenerwähnten Vorschriften wegen des Termins, bis zu welchem resp. die Anmeldung zur Begünstigung des einjährigen freiwilligen Dienstes und demnächst auch der wirkliche Eintritt erfolgen soll, nicht nur hierdurch aufs Neue in Erinnerung, sondern fordern auch die Herren Directoren der Gymnasien und Kunst- und Gewerbeschulen, so wie die Vorsteher von Pensions- und andern Schul- und Erziehungs-Anstalten zugleich auf, ihre dem militairpflichtigen Alter sich nähernden, besonders aber die im Jahre 1816 gebornen und mithin mit dem 1. Januar des jetzt laufenden Jahres in das militairpflichtige Alter getretenen Zöglinge auf die Nothwendigkeit ihrer gehörig zeitigen Anmeldung zum einjährigen freiwilligen Dienst und auf die sonst durch Einstellung zum dreijährigen Dienst für sie zu besorgenden Nachtheile speciell aufmerksam zu machen. Zugleich bemerken wir, daß die Termine der sich bis zum 1. August d. J. bei hiesiger Departements-Prüfungs-Commission zu gedachter Begünstigung meldenden Individuen auf den

Siebenten März,
Sechsten Junius und
Zehnten October dieses Jahres

angesetzt sind, und diejenigen, welche zu einer dieser Prüfungen zugelassen zu werden wünschen, sich gehörig zeitig vor-

vorher bei vorgenannter Commission zu melden und ihren Gesuchen mit beizufügen haben:

1) ihren Geburtsschein;
2) den Erlaubnißschein ihrer Eltern oder Vormünder;
3) eine Bescheinigung des betreffenden Kreislandraths, daß sie demselben ihre Absicht, sich zum einjährigen freiwilligen Dienst zu melden, angezeigt haben;
4) ein Zeugniß über ihre seitherige sittliche Führung, und
5) je nachdem sie ihren Unterricht auf einem Gymnasio oder auf einem andern Wege erhalten haben, eine beglaubigte Abschrift des Zeugnisses des betreffenden Gymnasii oder ihrer Lehrer über den Grad der gewonnenen wissenschaftlichen Ausbildung.

Uebrigens sind alle derartigen Gesuche und sonstige auf die Bewilligung der in Rede stehenden Begünstigung Bezug habenden Correspondenzen portofrei an den Militair-Departements-Rath hiesiger Königlichen Regierung, Herrn Regierungsrath Schulz, zu adressiren.

Merseburg, den 4. Januar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

In dem diesjährigen Amtsblatte Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg St. 3 S. 18 ist ein Rescript S. Excellenz des Geheimen Staatsministers von Klewiz vom 6. Januar 1836 abgedruckt, worin das Publikum vor denjenigen Commissionsagenten gewarnt wird, welche sich in hiesiger Provinz ein Gewerbe daraus machen: die Eingesessenen und Gemeinden der Provinz dahin zu disponiren, daß sie ihnen Vollmachten zur Geltendmachung von Forderungen gegen den Staat ertheilen. Dieses hohe Rescript enthält zugleich eine Belehrung über alle einzelnen Liquidations-Kategorien aus den Kriegsjahren und der westphälischen Zwischenherrschaft, in wiefern solche liquidationsfähig gewesen sind oder nicht, worauf wir die betheiligten Ortseinwohner hierdurch besonders aufmerksam machen.

Halle, den 4. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Zimmermeister Randhan zu Aschersleben. 2) An Hrn. Referendar Kroll zu Bromberg. 3) An Madame Schmidt zu Chemnitz. 4) An Hrn. Controleur Kautzleben zu Dannenfeld. 5) An Hrn. Ingrossator Nagel zu Delitzsch. 6) An Demoiselle Behr zu Freckleben. 7) An Hrn. Diaconus Heyne in Gräfenhainchen. 8) An Hrn. Egidy Wolf in Kirchhain. 9) An Hrn. Bürgermeister Schröter zu Lenzen. 10) An Hrn. Lieut. Lademann zu Minden. 11) An Hrn. Stadtrichter Merkel zu Lippe-Detmold. 12) An Hrn. August Huth zu Reiden. 13) An Hrn. Kolborch zu Robilburghaus. 14) An Hrn. Kunsthändler Hoffmann in Zeitz. Halle, den 9. Februar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Ballschuhe neuester Façon für Herren und Damen, so wie alle Arten Schuhmacherarbeit verfertigt stets unter Versprechung dauerhafter, eleganter Arbeit und billiger und prompter Bedienung

F. F. Ellrich, Schuhmacher.
Große Ulrichsstraße Nr. 6.

Es sind von jetzt an immerwährend die schon bekannten Gerbstädter Zwiebäcke zu haben große Ulrichsstraße Nr. 54.

Holzauction.

Es soll eine Quantität starke pappelne und erlene Stangen und Reisschocke den 15. Februar d. J. Vormittag 10 Uhr in den herrschaftlichen Holzungen zu Dieskau meistbietend verkauft werden.

Jäger Herbst.

Sehr fetten Limburger Käse, so wie auch sehr fetten Schweizerkäse verkauft im Ganzen und Einzelnen sehr billig G. Goldschmidt, Heringshändler.

Ein Logis von 2 tapezirten Zimmern, Schlafkabinets und Meubles, ist zu Ostern am großen Berlin an anständige ledige Herren zu vermiethen. Das Nähere ertheilt J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Eine tapezirte und meublirte Stube und Kammer vorn heraus ist zu vermiethen Neunhäuser Nr. 200.

Auf dem Freudenplane Nr. 643 ist noch 1 geräumige Stube mit allem Zubehör vorn heraus zu vermiethen bei

Schönleben.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind noch zu vermiethen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Strohhof, Herrenstraße Nr. 2053, ist die mittlere Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern und Zubehör, künftige Ostern zu vermiethen.

Ein freundliches Logis, bestehend in zwei Stuben, einer Kammer, Küche, Bodenraum und Feuerungsgelaß, ist an eine stille Familie von künftigen Ostern ab zu vermiethen auf dem Neumarkt Nr. 1282.

Ein freundliches Sommerlogis mit vorzüglich schöner Aussicht, neben dem Apollogarten Nr. 1923, ist an eine stille Familie zu vermiethen, es besteht: aus 2 tapezirten Stuben und einer Kammer. — Auf Verlangen kann auch das Haus nebst den dazu gehörigen Gärten mit vielen tragbaren Bäumen verkauft werden.

Nähere Auskunft erhält man in der Märkerstraße Nr. 459 zwei Treppen hoch, täglich Vormittags von 11—12 Uhr.

Mehrere gute arbeitsame Mädchen vom Lande und aus der Stadt kann geehrten Herrschaften zu Ostern nachweisen das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Düsseldorfer Weinmostrich, ganz vorzüglich, in 1 Quart und ½ Quart Krügen so wie im Einzelnen empfiehlt billigst

G. Goldschmidt, Heringshändler.

Der unergründliche Lenker unserer Schicksale nahm mir meine innig geliebte, theure und unvergeßliche Gattin, Rosalie geb. Schulz aus Leipzig, durch den Tod von meiner Seite nach einem 16 Wochen langen Krankenlager — ach! zu schnell ist mir dadurch mein irdisches Glück zerstört!! —

Diesen großen, schmerzlichen Verlust zeige ich für mich und im Namen meiner mit mir tieftrauernden Schwiegereltern, Brüder und Schwester, unsern Verwandten und Freunden, um ein stilles Beileid bittend, an. Halle, am 9. Februar 1836.

Wilh. Günther, Uhrmacher.

Nachdem mir von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg die Befugniß ertheilt wurde, die medicinische Elektricität bei Kranken anwenden zu dürfen, so beehre ich mich als durch 25jährige Praxis erfahrner Elektriker zu empfehlen.

Bei gichtischen Reißen und Lähmungen, Hämorrhoidal-Stockungen und bei Verschlägen der Glieder habe ich die medicinische Elektricität stets mit sehr gutem Erfolg angewandt.

Meine Wohnung ist auf dem Neumarkt Nr. 1086 in der Nähe des botanischen Gartens, ehemals Meyersches jetzt Pflugsches Haus, und werde den 16. d. M. meine Praxis beginnen.

Herrmann,
prakt. Elektriker aus Königsberg in Preußen.

Ein Bursche, der Lust hat Hutmacher zu lernen, melde sich große Klausstraße Nr. 874.

Carl Pfahl.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kernbach.

Ergebenste Einladung
zum Wurstfest, Tanzvergnügen und zur chinesischen Illumination heute den 11. Februar im
Gasthaus zum goldnen Kreuz.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Sonnabend, den 13. Februar 1836.

I.

Das Vaterland.

Vaterland! — Name wie klingst du so herrlich,
Wie so erhebend zu dem Herzen des Preußen! —
Vaterland! — Wort wie bist du so voll von Bedeutung,
So reich an poetischer Klarheit! —
O, könnt' ich dir singen ein unsterbliches Lied!
Könnt' ich dir weihen einen begeisternden Hymnus! —

Vaterland! Glücklichstes unter den glücklichen Ländern,
Laß mich erzählen von dir!
Laß mich den Völkern es künden,
Daß du so groß bist. —

Um den Thron deines Herrschers
Grünen die Zweige des Lorbeers,
Lagern die Musen in festlichem Kreise,
Leuchtet der Bruderliebe hochheilige Flamme,
Strahlet in segnender Pracht
Der Gerechtigkeit funkelnde Sonne.

Heldenmuth ist deiner Krieger Zierde,
Die Treue ist deinen Schaaren eigen;
Biederkeit schwellt ihre Brust
Und frommer Glaube entbrennt ihre Herzen.

Hoch flattern deine Fahnen,
Hoch, an der Spitze verbrüderter Helden,
Die nicht erzittern im gräßlichsten Schlachtentos
Und nicht erbeben vor den Schrecken des Todes.

Groß ist dein Volk, das unbezwungen
Dem eisernen Drange der Zeiten trotzt,
Weil Jehova sein Schild ist,
Dem es allein vertraut.
Kühn, unerschrocken und muthig
Zieht es hinaus zum schrecklichsten Kampfe
Wenn die Rechte des Königs,
Der Scepter des Herrschers winkt;
Siegend nur kehrt es zurück —
Oder stirbt unbesiegt auf dem Felde der Ehre. —

So bist du den Ländern ein Muster,
Dem Erdball eine Zierde; —
Völker staunen dich an
Und Fürsten feiern deinen Namen.

Dich preisen glücklich die Millionen Europa's,
Glücklich die Bewohner fernerer Zonen;
Denn mitten in dir, schlank wie die Cedern des Libanon,
Aus geistigen Tempeln erfochtenen Siegerruhms,
Sprosset die Palme, die heilige Palme des Friedens; —
Tausende und abermal Tausende umschatten ihre Zweige,
Und auf zahllose Schaaren
Weht sie den Segen des Wohlstands.

Vaterland! Vaterland! — donnernd wie Wettergebraus
Und lieblich wie Flötengelispel
Schwinge hinan sich zu den Sphären der Ewigkeit
Deines Volkes unendlicher Jubel!
Denn groß ist dein Ruhm,
Groß deine Ehre; —
Deine Fahnen flattern im Siegesglanz,
Dein König lächelt im Lorbeerkranz,
Heil Preußen dir!! —

J. Gottlieb Dönitz.

II.

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

Es hat auch hochgedachter Erzbischof zu Magdeburg ꝛc., unser gnädigster Herr, etliche Kur- und Fürsten, Grafen, Herren und Ritterschaft zu solchem Schützenhofe geladen und sind persönlich erschienen und dabei gewesen: Der Kurfürst zu Sachsen Herzog Augustus. Seiner kurf. Gn. Gemahl, geborne Königin aus Dänemark. Die alte Königin aus Dänemark, der Kurfürstin Frau Mutter mit ihren Frauenzimmern. Der Königin jüngster Sohn Herzog Hans von Holstein. Der Kurfürst zu Brandenburg Markgraf Joachim. Markgraf Hans Georg zu Brandenburg. Fürst Wolf zu Anhalt. Herzog Franz von der Lauenburg. Graf Hans George, Graf Hans Albrecht, Graf Hans Hoyer, Graf Hans, alle Grafen und Herren zu Mansfeld. Graf Wolf von Barby. Graf Georg Albrecht von Stolberg. Der Graf von Vierraden. Und ist der Kurfürst zu Sachsen Herzog Augustus mit seiner kurf. Gn. Gemahl und der alten Königin aus Dänemark den Donnerstag nach Mauritii des 26. Tags Septembris gegen Abend um 3 Uhr mit 600 Pferden ungefährlich allhier zu Halle einkommen, welchen unser gnädigster Herr der Erzbischof in eigener Person sammt und mit Ihrer F. G. Herrn Bruder Markgraf Hans Georgen (der den Tag zuvor mit 132 Pferden ankommen war) und mit

den Grafen und vornehmster Ritterschaft beider Erz- und Stift Magdeburg und Halberstadt, so von ihren F. G. anher erfordert gewest, in einer großen Anzahl fast mit 700 Pferden entgegen geritten, und haben hochgedachten Kurfürsten und Frauenzimmer sammt den Ihren auf der Gränze nach Fürstengebrauche im Felde angenommen, darnach durch die Stadt selber über den Markt herein die große Ulrichsstraße hinan bis auf das Schloß S. Moritzburg begleitet. Und ist der Kurfürst zu Sachsen in solchem Einzug zur rechten Hand oben an neben seiner kurf. Gn., zur Linken Markgraf Hans Georg, neben Markgr. Hans Georgen der junge Herzog von Holstein, und der Erzbischof, unser gnädigster Herr, unten an geritten. Folgendes Freitags nach Mittage ist der Kurfürst zu Brandenburg mit Pferden auch allhier ankommen.

Den Sonntag und Montag vor dem Schützenhofe hat unser gnädigster Herr der Erzbischof in ihrer F. Gn. Schießgraben vor dem Schloß mit den Hallischen Schützen *) ein Vorschießen gehalten und 30 Thaler zuvor geben, haben auch 30 Schüsse gethan. Und ist dieß Vorschießen vornemlich deshalben angestellet worden, daß sich die Personen und Schreiber, so auf dieß Schießen zu den Haubtregistern und andern Aemtern gebraucht, geübt und im Haubtschießen alsdann ihr Amt zu Verhütung vieler Unrichtigkeit desto richtiger haben wissen anzustellen.

Folgends Freitags den 27. Septembris vor und nach Mittage haben die Kur- und Fürsten, sammt den

*) Ihrer waren aus Halle selbst nur 15, und nur einer vom Neumarkte; aus Glaucha war nicht ein einziger Schütze dabei.

den Grafen, auch denen von der Ritterschaft und gemeinen Schützen, soviel der allbereit ankommen und vorhanden gewesen, auf der Pfingstwiese auf dem Schießplatz auch ein Vorschießen gehalten, darzu hat ein Ehrbar Rath 5 Thaler zum Besten geben, welche Moritz Wilde von Halle gewonnen, und haben des Tages die Kur- und Fürsten, Grafen und Herren sammt den Frauenzimmern zum ersten Mal auf der Wiese auf dem Fürstenhause ihre Mittags Mahlzeit gehalten.

Sonnabends am Abend Michaelis den 28. Tag Septembris hat sich das Haubtschießen angefangen und sind erstlich die Siebener erwählt worden mit Namen: Christoph Edler von der Planitz, Merten Stutzung, Bernhard Kreeka (Kroke) von Halle, George Geist von Dresden, Marten Tilo von Wittenberg, Bastian Höfer von Leipzig, Balzer Marquart von Berlin, Hans Kuhne von Mansfeld *).

Diese Personen haben mit Vorwissen unsers g. H. des Erzbischofs die Einlage und die Schützen in ihre Viertel zu theilen, sammt anderer Vorbereitung des Schießens geordnet und sind alle Schützen in vier Viertel getheilt worden, und hat ein Viertel eine rothe, das ander eine weiße, das dritte eine gelbe und das vierte eine grüne große Fahne von Karteck gemacht zum Zeichen und Unterschied an den Schießbuden gehabt. Und ist die Einlage zum Hauptgewinn gewesen 5 Thaler, auf das halbe Schießen $2\frac{1}{2}$ Thaler, auf die 10 Schüsse dreimal oder das große Sil-

*) Unser Verfasser nennt also 8 Personen als Siebener.

Silber genannt 6 Gr. Thut alſo in Summa, welcher Schütz durchaus eingelegt hat, einem Jeden 10 Thaler.

(Die Fortſetzung folgt.)

III.

Gedanken ſind zollfrei; ein Wort, das nicht überall gilt.

In der Regel hält man die Gedanken für zollfrei, inſofern als zur Zeit noch keine Abgaben darauf gelegt worden ſind. Deswegen ſagt man auch: „Gedanken ſind zollfrei;“ wegen der Gedanken und Ueberzeugungen kann überall keine Obrigkeit einen Unterthan zur Rechenſchaft ziehen oder beſtrafen. Nur Handlungen können angerechnet werden. Sobald aber Jemand ſeine Gedanken einem Andern mittheilt, ſo wagt er, daß er darüber zur Verantwortung gezogen und beſtraft werde. Unzählige warnende ſchreckliche Beiſpiele beſtätigen dieſes zur Genüge.

Daß die Gedanken zollfrei bleiben, iſt auch in anderer Hinſicht eine zum Theil irrige Vorausſetzung. Worte, geſprochen, geſchrieben oder gedruckt, ſind nichts anders, als, ſo zu ſagen — verkörperte Gedanken, und dieſe ſind nach dem neueſten preußiſchen Zolltarif nicht zollfrei. Der Centner Bücher, auch in den preuß. Landen geſchrieben und gedruckt, wird, wenn dieſe von einer ausländiſchen Buchhandlung bezogen werden, mit einem halben Thaler verzollt.

Noch

Noch kann hier erwähnt werden:

„Gedanken“ (Pensées) heißen auch äußerst feine Brüsseler Kanten, und auch diese sind nicht zollfrei. Ein Spekulant von Kontrebandirern versuchte im Jahr 1816 eine Parthie von solchen Brüsseler Gedanken über die Grenze zu bringen. Er wurde ertappt und wollte sich mit dem Sprichworte: „Gedanken sind zollfrei“ helfen, was aber nicht zugestanden wurde.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Decbr. 1835. Jan. Febr. 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 26. Dec. des Kirchhüters Martin T., Anna. (Nr. 785.) — Den 4. Jan. 1836 des Schneidermeisters Schaller T., Johanne Amalie Antonie. (Nr. 768.) — Den 29. des Böttchergesellen Reuscher T., Johanne Friederike Caroline. (Nr. 1471.) — Den 1. Febr. des Tischlers Hasenritter S., Carl Wilhelm Gustav. (Nr. 1022.)

Ulrichsparochie: Den 20. Jan. des Handarbeiters Pretzschner S., Christian Wilhelm. (Nr. 394.) — Den 2. Febr. des Buchdruckerherrn Ruff S. todtgeb. (Nr. 216.)

Moritzparochie: Den 27. Decbr. des Tischlermeisters Weiland S., Carl Joachim Albert. (Nr. 649.) — Den 16. Jan. 1836 eine unehel. T. (Nr. 2079.) — Den 17. des Salzsieders Ehricht S., Johann Carl. (Nr. 623.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 2052.) — Den 25. ein unehel. S. (Nr. 683.) — Den 1. Febr. des

des Schuhmachermeisters Spanier T., Emilie Caroline. (Nr. 631.) — Ein unehel. S. (Nr. 849 b.) — Den 4. des Handarbeiters Schütze S. (Nr. 632.)

Domkirche: Den 8. Jan. des Maurergesellen Schröder T., Christiane Caroline. (Nr. 246.) — Den 14. des Salzwirkermeisters Moritz S., Johann Carl. (Nr. 852.)

Neumarkt: Den 25. Januar des Schlossermeisters Richter T., Henriette Friederike. (Nr. 1348.) — Den 2. Febr. des Handarbeiters Müller T., Christiane Marie Caroline. (Nr. 1265.) — Den 3. des Seilergesellen Scheffler S., Johann Friedrich. (Nr. 1174.)

Glaucha: Den 14. Jan. des Buchdruckers Koch S., August Friedrich Hermann. (Nr. 1692.) — Den 22. des Fischermeisters Knöchel S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1876.) — Des Handarbeiters Sachse T., Johanne Christiane Amalie. (Nr. 1724.)

Militairgemeinde: Den 18. Jan. des halbinvaliden Jägers Otto Sohn, Gustav Adolph. (Nr. 25.) — Den 25. des Stabshornisten Hempel S., Carl Friedrich Richard. (Nr. 1279.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 8. Febr. der Handarbeiter Spazier mit D. A. Leonhardt. — Der Musikus Röthe mit J. C. Stübler.

Moritzparochie: Den 7. Februar der Zimmermann Lüttich mit J. F. Säuberlich.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. Jan. des Nachtwächters Stiefler T., Christiane Marie Henriette, alt 1 M. 1 W. 1 T. Krämpfe. — Den 2. Febr. des Schuhmachermeisters Felgentreter Ehefrau, alt 27 J. 1 M. 1 W. 1 T. Nervenfieber. — Den 4. des Gensd'armes in Berlin Medel T., Christiane Wilhelmine Theresie, alt

alt 4 M. Zahnen. — Den 7. des Tischlermeisters Beyer T., Marie Louise Theresie, alt 4 J. 5 M. 1 W. Auszehrung. — Den 8. der Fleischergeselle und Almosengenosse Kröbel, alt 76 J. 8 M. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 2. Febr. des Buchdruckerherrn Kuff S. todtgeb. — Den 3. der Schriftsetzer Ulrich, alt 61 J. 11 M. Wassersucht. — Den 5. des Schlossermeisters Aust S., August Franz, alt 9 M. 2 W. Krämpfe. — Den 6. des Regierungsraths von Ernest zu Königsberg Ehefrau, alt 45 J. Lungensucht.

Moritzparochie: Den 31. Januar die unverehelichte Marie Baasch, alt 56 J. Brustwassersucht. — Den 1. Febr. des Bäckermeisters Brandt S., Carl August Wilhelm, alt 3 J. 3 M. 2 W. Gehirnentzündung. — Des Markthelfers Fiedler S., Carl Gottlob Wilhelm, alt 9 M. Krämpfe. — Den 4. des Handarbeiters Schütze S., alt 6 T. Schwäche.

Domkirche: Den 2. Febr. des Oberstabsmedicus Dr. Conradi Wittwe, alt 81 J. 10 M. 2 W. Altersschwäche.

Katholische Kirche: Den 3. Febr. des Unterofficiers Adelfinger Wittwe, alt 77 J. 2 M. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 2. Februar des Steueraufsehers Kurth T., Emilie Auguste, alt 4 J. 9 M. Gehirnhöhlenwassersucht.

Glaucha: Den 31. Jan. der Maurergeselle Fiedler, alt 90 J. Altersschwäche. — Den 2. Febr. der Handarbeiter Hedler, alt 36 J. 4 M. Lungenentzündung. — Den 3. der Ziegeldeckergeselle Voigt, alt 34 J. 2 M. 1 W. 1 T. Lungenentzündung.

Militairgemeinde: Den 7. Febr. der Musquetier vom 38. Regiment Hellmann, alt 22 J. 10 M. Lungenlähmung.

Ver-

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 11. Februar 1836.

	Zs.	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.		Zs.	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.
St.-Schuldsch.	4	102 3/8	101 7/8	Posn. Pfandbr.	4	105 1/4	104 3/4
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 1/6	100 7/8	Kur- u. Nm. d.	4	101 3/4	101 1/4
Pr.-Sch. d. Sech.	—	61 1/2	61	Schlesische do.	4	107 1/2	—
Km. Ob. m. l. C.	4	102 1/2	102	rückst. C. d. Km.	—	89	—
Nm. Int. Sch do.	4	—	101 3/4	do. do. d. Nm.	—	89	—
Berl. Stadt-Ob.	4	—	102 3/4	Zinssch. d. Km.	—	89	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	89	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—				
Danz. do. in Th.	—	—	43 1/3	Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 1/2	Neue Duk.	—	18 1/4	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	104	103 1/2	Friedrichsd'or	—	13 5/6	13 1/6
Ostpr. Pfandbr.	4	103	102 1/2	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Februar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;	—	—	;	23	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	18	;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Militair-Vorspann betreffend.

Nach Anzeige der Vorsteher des hiesigen Militair-Vorspann-Vereins sind nunmehr diejenigen Pferdehaltenden, welche denselben durch Nachzahlung von Beiträgen Behufs Entschädigung des Entrepreneurs außer dem, was von Seiten des Staats dafür vergütet wird, beigetreten sind, der Reihe nach in Kurzem durch, und es werden sodann die-

diejenigen Pferdehaltenden, welche dem Vereine nicht beigetreten, jedoch zur Leistung des Militair-Vorspanns den gesetzlichen Bestimmungen zu Folge verpflichtet sind, zur Naturalleistung desselben nach ihrem Pferdestande angezogen werden.

Indem wir die dabei Betheiligten hiervon in Kenntniß setzen, machen wir selbige nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 9. December 1834 im 51. Stück des patriotischen Wochenblatts aufmerksam, nach welcher der Beitritt zum Verein mit jedenfalls wenigern Aufopferungen, als die Naturalleistung des Vorspanns verbunden ist, und überlassen ihnen daher spätestens noch binnen 14 Tagen sich bei Einem der Vorsteher des Vereins, Herrn Oekonom August Sachße, Adolph Preßler oder Lohnkutscher Pabst zu melden und den Beitritt zu demselben anzuzeigen; nach Ablauf dieser Frist jedoch wird sodann der Vorspann in natura verlangt und bei Weigerung der Pflichtigen auf deren Kosten beschafft, der Mehrbetrag außer der Staatsvergütung aber von ihnen nöthigenfalls durch Zwangsmittel eingezogen werden.

Halle, den 1. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Leihhaus-Auction in Halle.

Am 25. April 1836 Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon Nr. 998 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten September, October, November und December 1834, ingleichen Januar und Februar 1835 verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden; die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert

und

und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 11. December 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle am Schulberge sub Nr. 60 gelegene, zur Concursmasse des Musiklehrers Johann Georg Lutsch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1258 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 12. März 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nachdem mir von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg die Befugniß ertheilt wurde, die mediciniſche Elektricität bei Kranken anwenden zu dürfen, so beehre ich mich als durch 25jährige Praxis erfahrner Elektriker zu empfehlen.

Bei gichtiſchen Reißen und Lähmungen, Hämorrhoidal-Stockungen und bei Verſchlägen der Glieder habe ich die mediciniſche Elektricität ſtets mit ſehr gutem Erfolg angewandt.

Meine Wohnung iſt auf dem Neumarkt Nr. 1086 in der Nähe des botaniſchen Gartens, ehemals Meyerſches jetzt Pflugſches Haus, und werde den 16. d. M. meine Praxis beginnen.

Herrmann,
prakt. Elektriker aus Königsberg in Preußen.

Meine Perſonenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gaſthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Den 18. Februar geht eine verdeckte Chaiſe von hier nach Berlin, wer Luſt hat mitzufahren, melde ſich bei Kröning in der Schmeerſtraße Nr. 710; die Perſon zahlt 2 Thlr. 15 Sgr.

2000 Thaler Cour., welche bei prompter Abtragung der Zinsen so leicht der Kündigung nicht unterworfen sind, sollen gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit sofort ausgeliehen werden. Hierauf Achtende wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Halle, den 11. Februar 1836.

H. Hirsch.
Kleine Steinstraße Nr. 212.

Große Auction

von Porzelan, Gesundheitsgeschirr, Steingut, Eau de Cologne, Tafelmesser und andern Gegenständen, Montags den 15., Mittwochs den 17., Freitags den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im schwarzen Adler, große Ulrichsstraße, wozu hiermit einladet

G. Wächter.

Die Gegenstände liegen an den genannten Tagen Vormittags zur Ansicht bereit.

Ein junger gewandter Marqueur findet zu Ostern ein gutes Unterkommen; und ein Mann, welcher in einer Destillation oder Brennerei gedient hat und mit Pferden Bescheid weiß, sogleich einen einträglichen Dienst durch J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Das Commissions-Comtoir von Carl Schilling
in Halle, Leipziger Straße Nr. 320,

empfiehlt sich allen Herrschaften, welche Personen in ihre Dienste suchen, Marqueure, Bedienten, Kutscher, Hofemeister, Markthelfer, tüchtige Hausknechte, Brauknechte, Stärkenknechte, Laufbursche, tüchtige Knechte bei den Pferden. — Perfekte Köchinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen, die sich keiner häuslichen Arbeit scheuen, tüchtige Mädchen vom Lande, für die Herren Stärkefabrikanten, Fleischer, Bäcker, sind zu empfehlen.

Am vergangenen Freitage, als den 5. Februar, ist auf dem Wege große Ulrichsstraße bis nach dem Jägerberge eine blauseidene Kapsel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung beim Tischlermeister Weitzel auf der Schloßgasse abzugeben.

In der Brüderstraße Nr. 220 sind noch 2 Wohnungen an stille Familien zu vermiethen.

Auf dem Bechershofe Nr. 727 ist ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, zu vermiethen.

Ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Feuerungsgelaß, ist von Ostern an zu vermiethen große Klausstraße Nr. 894 bei Friedrich Schmidt, Kupferschmidt.

In meinem Hause Nr. 1171 auf dem Neumarkte in der Fleischergasse sind noch zwei Stuben zu vermiethen.

Schmidt.

Ein sehr geräumiger Platz nebst Gerüste ist zum Formen von Braunkohlensteinen vom Frühjahr ab zu vermiethen, auch kann ein Schuppen dazu gegeben werden, Steinweg Nr. 1704.

Vermiethung. In dem Hause Nr. 1768 und 1769 hierselbst zu Glaucha in der Taubengasse sind Logis von 1, 2 und 3 Stuben von Ostern 1836 an zu vermiethen; auch ist dieses Haus verkäuflich. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Ein Haus in den Weingärten, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Kammer u. s. w., nebst den dabei befindlichen Obstgarten, ist von Ostern ab im Ganzen oder auch einzeln zu vermiethen. Näheres in Oberglaucha Nr. 1892.

Ein Landhaus in Giebichenstein, worin 17 heizbare Zimmer, 2 Küchen nebst Zubehör, desgleichen Stallung befindlich, ist zu Ostern dieses Jahres zu vermiethen. Seiner Einrichtung nach kann dasselbe von zwei Familien bewohnt, auch ein Theil des dazu gehörigen Gartens mit überlassen werden.

Nähere Auskunft giebt der Gärtner Luther im Schmelzer'schen Garten.

In der Leipziger Straße Nr. 320 ist gutes Weitzen- und Roggenmehl zu verkaufen.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß den 1. März für das Sommerhalbjahr meine Unterrichtsstunden in gut weiß Nähen, Sticken und Stricken ihren Anfang nehmen, auch wird alle Putzarbeit, z. B. Kragen, stets nach dem neuesten Schnitt, Damenschneider-Arbeit nach der neuesten Mode, ein Kleid oder Oberrock für 15 bis 17½ Sgr. billigst verfertigt. Ich bitte um gütiges Zutrauen. Meine Wohnung ist große Ulrichsstraße Nr. 10 bei dem Fleischermeister Hrn. Louis Schliack.

Friederike geb. Heischel.

Tapeten-Anzeige.

Eine neue Auswahl von Tapeten mit und ohne Glanz in allen Farben, illuminirten Landschaften, Thürstücken, Plafonds sind zu billigen Preisen zu haben in Halle in der Mühlgasse Nr. 1041.

Tapetenfabrikant Kummer.

Empfehlung von Gemüse-Sämerei.

Von den besten gangbarsten Sorten feiner Gemüse-Sämerei, bestehend in frühen Wiener und engl. Spiegelkohlrabie, groß asiat. und engl. Blumenkohl, Wiener und Ulmer Würsingkohl, frühe Carotten, Majoran u. s. w. empfing ich jetzt wieder frische Zusendung und kann solche als ächte keimfähige Waare von vorjähriger Ernte bestens empfehlen. C. H. Risel am Markte.

Kornkaffee das Pfund 2½ Sgr., mit Cacao 4 Sgr. und Eichelkaffee das Pfund 4 Sgr. verkauft fortwährend F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Braunkohlen- und Lehmsteine, auch trocknes Eichen- und Kienen-Klafterholz, desgleichen Schwellholz bei

Schütte auf dem Neumarkt.

Ein Kanonenofen mit Röhren wird zu kaufen gesucht, Sandberg Nr. 263.

Köchinnen und Kindermädchen mit guten Zeugnissen versehen, die den ersten März oder zu Ostern im Dienst treten können, haben sich deshalb zu melden im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore.

Todesanzeige.

Dienstag als den 9. Februar früh ½9 Uhr entschlief nach einem zwar kurzen aber schmerzvollen Krankenlager zu einem bessern Leben unsre inniggeliebte Tochter und Schwester Ottilie Timmler, in einem Alter von 5 Jahren 6 Monaten 3 Tagen, an Brustkrämpfen. Diese Anzeige widmen wir allen theilnehmenden Verwandten und Freunden.

Traurig und schmerzvoll war Dein letztes Ende,
Viel zu früh verschloß sich Deine Bahn.
Vater! nimm Sie auf in deine Hände,
Gott! was Du thust, das ist wohlgethan.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.
C. Sal. Timmler.
Marie Timmler geb. Elitzsch.
Henriette, Auguste } als Schwestern.

☞ Heuverkauf. Gegen 200 Centner sehr gutes Heu liegen auf der Pfarrwohnung zu Burg-Liebenau bei Merseburg zum Verkauf da.

Einladung.

Zu Fastnachten den 16. d. M. ist bei mir ein Pfannkuchenschmaus mit Musik und Tanzvergnügen, das Orchester ist mit sehr guter Musik besetzt, ich bitte um zahlreichen Besuch.

Der Gastgeber Hesse zu Neideburg.

Auf den Fastnachtstag, als den 16. Februar, ist Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz, wozu ergebenst einladet Ochse im goldenen Adler.

Fastnachten, als den 16. d. M., ist Pfannkuchenfest und freie Nacht im rothen Roß, hierzu ladet ergebenst ein Rosenbaum.

Ergebenst zeige ich hierdurch an, daß kommenden Dienstag als den 16. Februar Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz in Diemitz gefeiert wird, wozu ich einlade.

F. Weber.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

7. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 16. Februar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806 — 1813.

(Fortsetzung.)

Auf diesem Spazierritt des Kaisers war das Loos eines armen Mädchens entschieden worden. Es war eine Geschichte, die sich eigentlich noch nicht für meinen Ideenkreis schickte, sie machte aber in der ganzen Stadt so großes Aufsehen, daß man sie das öffentliche Geheimniß nennen konnte, um das selbst schon die Kinder wußten. Indem nämlich Napoleon durch eine der Hauptstraßen ritt, soll er plötzlich durch den Anblick eines überaus schlanken, hochgewachsenen Mädchens überrascht worden sein, das aus dem Gedränge in eine Seitengasse fliehend, sich mit scheuem Blicke nach ihm umgesehen hatte. Man will bemerkt haben, daß der Kaiser hierauf sein Pferd angehalten und zu einem herbeigerufenen Adjutanten ein Paar Worte gesprochen habe. Dieß ist Alles, was man weiß; was man sich später erzählte, gründete sich bloß auf Vermuthungen. Man bezeichnete als diese jüngste Eroberung des Kaisers die Tochter eines angesehenen Beamten, die für eins der schönsten Mädchen in der Stadt gelten konnte. Wirklich wurde sie kurz darauf einem kaiserlichen Hofbedienten angetraut, der sie mit sich nach Paris nahm.

Auf welche Weise dieses Gerücht entstanden war und wie es Glauben bei dem Volke finden konnte, da

es

es doch von der Wahrheit sehr weit ab lag, vermag wohl niemand zu ergründen. —

Jenes Mädchen aber, das Napoleon auf seinem Spazierritt erblickte, war aus unserm Hause, war meine Schwester Ida selbst, die es der Mutter mit einem ängstlichen Beben erzählte, das diese ihrem stets gereizten Zustande zuschrieb. Diesem anscheinend unbedeutenden Zufalle folgten Tage voll Trauer in unserm Hause, deren eigentliche Ursache jedoch stets mit dem tiefsten Schleier verhüllt wurde. Nie hörte ich darüber ein Wort sprechen und was ich jetzt aus dem Gedächtnisse hier mittheile, ist zum Theil das, was ich gesehen, zum Theil Vermuthung, wie sie sich mir später aufdrängte.

Abends erschien ein Mann von schwarzem, finsterm Aussehen, bürgerlich gekleidet, und verlangte meine Mutter zu sprechen. Man rief sie herbei und da seine Frage, ob sie französisch spreche, bejaht wurde, so führte man die Unterredung in dieser Sprache. Er komme im Namen des Kaisers, sagte er, und müsse seinen Auftrag ohne Zeugen ausrichten. Ich mußte das Zimmer verlassen. Die Verhandlung dauerte lange; auch der Vater trat hinzu; die Stimmen wurden lauter, ich hörte die Mutter weinen, ich hörte den Vater mit erhobener Stimme Verwünschungen aussprechen. Der Fremde sprach gemäßigt und entfernte sich nicht. Endlich vernahm ich sogar Ida's Stimme; sie sprach mit vieler Festigkeit. Hierauf wurde plötzlich alles still. Eine Pause folgte, dann öffnete sich die Thür. Der Fremde, meine Mutter und Ida, tief verschleiert, traten heraus. Die Mutter mußte von dem Fremden unterstützt werden; Ida schritt fest neben ihnen hin. Der Vater folgte bis zur Thür; er sah bleich wie ein Gespenst und wie sie das Haus verließen, sagte er: „Gottes Segen über Dich, mein Kind! Gott wird Dich schützen!“ Dann bedeckte er sein Gesicht mit beiden Händen und schwankte in das Zimmer zurück. Mich hatte niemand bemerkt. —

Anast-

Angstvoll blickte ich den Fortgehenden nach und sah, daß sie nach dem Schlosse gingen. Ich konnte mir das nicht zusammen reimen. Später erst ward mir alles klar, und ich fühlte die tiefe Erniedrigung, die Schmach, in der wir lebten. O mein armes Vaterland! Deine Söhne fielen in den Schlachten des Eroberers; deine Töchter beschimpfte er, deine edelsten Schätze fielen ihm als Beute!

Die armen Eltern konnten keinen Widerstand leisten, nur der hohen Sittenreinheit des Mädchens durfte man eine unwiderstehliche Gewalt zutrauen. Niemand weiß, was zwischen dem mächtigsten Herrscher der Welt und dem edelsten Geschöpfe in ihr sich zugetragen; aber sicher ist, daß Ida's Persönlichkeit einen Doppelzauber auf ihn ausübte und daß er von ihr gerührt wurde. Ida kam erschöpft nach Hause und warf sich dem Vater lautschluchzend um den Hals; die Mutter aber war nunmehr gestärkt, ihr Auge leuchtete. Alles zeigte an, daß der Sieg vollkommen errungen war. Aber der Sturm jenes Augenblicks hatte stärker noch als die Krankheit an Ida's Hülle gerüttelt, und vermehrte daher bedeutend unsere Sorge um die Arme. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 13. Februar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;	—	—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	18	;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Von den Erben des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Rittmeister Koch auf Bennstedt mit Anfertigung des Inventariums über dessen Nachlaß beauftragt, fordere ich hiermit alle diejenigen, welche noch Forderungen an denselben haben, auf, diese innerhalb sechs Wochen bei mir anzumelden, resp. ihre Rechnungen einzureichen.

Halle, den 28. Januar 1836.

Der Justizcommissar Wilke.

Es ist am Donnerstag Abend zwischen der Steinmühle und dem Kirchthore oder noch bis zur großen Ulrichsstraße ein schwarzer Schleier verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung große Ulrichsstraße Nr. 75 abzugeben.

Der ehrliche Finder eines am Sonnabend den 13. Februar Abends von der Leipziger Straße über den Markt bis in die Klausstraße verlornen Pelzkragens wird gebeten, solchen Leipziger Straße Nr. 282 eine Treppe hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein Louisd'or ist gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden in Nr. 1689 Steinweg.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder C. Wagner junior, Ritterstraße Nr. 682.

Trockne Backhefen à Pfund 7 Sgr. 6 Pf. sind zu haben auf dem Neumarkt, Geiststraße Nr. 1246.

Ergebenste Einladung

zum Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen Dienstag den 16. d. M. im

Gasthaus zum goldnen Kreuz.

Heute, Dienstag den 16. Februar, sind frische Pfannkuchen zu haben bei Kühne auf der Maille.

Den 16. d. M. zu Fastnacht ist Pfannkuchenfest und Tanz in Passendorf bei Eschholz.

Eine geräumige Familienwohnung in einer Hauptstraße mit freundlicher Aussicht, von 4 tapezirten Stuben, 3 Schlafkammern, Küche, Kellergelaß u. s. w., ist zu Ostern oder sogleich zu vermiethen. Auch wird gestattet, im Fall es einer Familie zu groß ist, 1 oder 2 Herren mit in Logis zu nehmen. Alles Nähere im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Nr. 253 Rathhausgasse ist die obere Etage, bestehend aus einem Saal, 5 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen und kann zu Ostern d. J. bezogen werden. C. Ulbricht.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind noch zu vermiethen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Es ist eine Stube nebst Kammer für einen auch zwei Herren zu vermiethen, Schmeerstraße Nr. 718.
Fr. Saatz.

In Nr. 2047 auf dem Strohhofe ist noch ein Logis mit allem Zubehör an stille Miether kommende Ostern zu vermiethen bei E. Keil.

Große Auction
von Porzelan, Gesundheitsgeschirr, Steingut, Eau de Cologne, Tafelmesser und andern Gegenständen, Montags den 15., Mittwochs den 17., Freitags den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im schwarzen Adler, große Ulrichsstraße, wozu hiermit einladet
G. Wächter.
Die Gegenstände liegen an den genannten Tagen Vormittags zur Ansicht bereit.

Der Opticus Meyer,
große Steinstraße im Zahnschen Hause, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen.

Fette holländische Heringe
sind wieder angekommen, welche ich meinen lieben Abnehmern als etwas recht Ausgezeichnetes empfehlen kann.
Der Heringshändler Bolze.

Erprobtes Schweizer-Kräuteröl,

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, so wie auch zur Heilung einiger Arten Kopfschmerzen, hauptsächlich derjenigen, die von geschwächten Nerven herrühren;

erfunden von K. Willer, in Zurzach in der Schweiz, und in Mülhausen im Ober-Elsaß.

Für diese wichtige und nützliche Erfindung ist K. Willer von Sr. Maj. Ludwig Philipp König der Franzosen mit einem Erfindungs-Brevet beehrt, und dieses Oel von vielen der berühmtesten Medicinal-Collegien Europa's, nämlich in Paris, Berlin, Magdeburg, Dresden, Leipzig, Hamburg, München und in mehreren andern Haupt- und Residenzstädten als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, auch dem Erfinder, der sich darüber authentisch auszuweisen vermag, überall darauf hin, von den betreffenden Behörden der öffentliche und freie Verkauf desselben vermittelst Commissionairs bewilligt worden.

Dieses Oel verdient wohl mit vollem Recht vor allen andern entdeckten haarwachsenden Mitteln den Vorzug, wovon der außerordentliche Absatz nach allen Gegenden Europa's den besten Beweis liefert, und die beinahe täglich einlaufenden erfreulichen Berichte von gutem Erfolg und schneller Wirksamkeit entheben jeden Zweifel.

Von den vielen Zeugnissen, wodurch die vorzügliche Wirksamkeit dieses Oels auf das unzweideutigste dargethan ist, glaubt der Erfinder desselben Zeugnisse von sehr achtbaren Männern, selbst von Regierungsbehörden beglaubigt, dem geehrten Publikum nicht vorenthalten zu dürfen, die wörtlich in den Gebrauchsanweisungen bemerkt sind.

Um allen Verfälschungen hinlänglich vorzubeugen, und damit nicht etwa die nachgemachten Kräuteröle mit diesem ächten verwechselt werden, ist jedes Fläschchen von diesem ächten Oel mit dem Königlichen Brevet-Petschaft und die umwickelten Gebrauchsanweisungen nebst Umschlag mit dem Königlichen Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von

Von diesem Oel ist die einzige Niederlage für Halle bei Hrn. Friedr. Wilh. Dalchow, sonst Rundesche Handlung am Markte, Schmeerstraße Nr. 723, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist. K. Willer.

Allgemein beliebte Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. Anton und Kümmel:

J. J. Alberti's

Complimentirbuch.

Oder Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen ꝛc. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. Achte Auflage. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

☞ Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als ächt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti" gedruckt steht.

Große Pommersche Neunaugen à 1¼ Sgr. bei
Blüthner. Rathswaage.

Eine neue Sendung Casseler Märzbier bester Güte die Flasche 2 Sgr. 6 Pf. empfiehlt das Kaffeehaus in der Brüderstraße Nr. 202.

Die so schnell vergriffenen Carlsbader Pfeifen das Stück 4 Sgr. sind wieder angekommen bei
Fr. Saaß.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Auguste Poppendieck geborne Meyer, von einem gesunden Knaben zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Magdeburg, den 11. Februar 1836.

Matth. Poppendieck,
Lehrer an der Vorbereitungsschule zu höhern Lehranstalten.

Nachdem mir von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg die Befugniß ertheilt wurde, die medicinische Elektricität bei Kranken anwenden zu dürfen, so beehre ich mich als durch 25jährige Praxis erfahrnen Elektriker zu empfehlen.

Bei gichtischen Reißen und Lähmungen, Hämorrhoidal-Stockungen und bei Verschlägen der Glieder habe ich die medicinische Elektricität stets mit sehr gutem Erfolg angewandt.

Meine Wohnung ist auf dem Neumarkt Nr. 1086 in der Nähe des botanischen Gartens, ehemals Meyersches jetzt Pflugsches Haus, und werde den 16. d. M. meine Praxis beginnen.

Herrmann,
prakt. Elektriker aus Königsberg in Preußen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Den 18. Februar geht eine verdeckte Chaise von hier nach Berlin, wer Lust hat mitzufahren, melde sich bei Krøning in der Schmeerstraße Nr. 710; die Person zahlt 2 Thlr. 15 Sgr.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Montags früh ist Gelegenheit nach Magdeburg und Donnerstags Mittags Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

7. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den, 18. Februar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Die Schlacht bei Friedland ward geschlagen und die Zusammenkunft in Tilsit sollte diesem Kriege das gewünschte Ende bereiten. Es war ein überheißer Sommer, als in den auf dem Niemen erbauten schattigkühlen Pavillons von Napoleon die für uns Preußen so traurigen Friedensbedingungen dictirt wurden. Das französische Heer fing nun an, seinen Rückmarsch über die Weichsel anzutreten. Auch wir sollten unsere Einquartierung verlieren. Forestier war uns allen sehr werth geworden. Seine Theilnahme für uns, sein Edelmuth, seine hohe Bildung hatten sich uns in unzähligen Zügen kund gegeben. Bevor er abreiste, überraschte er uns mit dem Geständniß, daß er Emilie liebe und sie zur Frau wünsche. Als Emilie befragt wurde, gestand sie, daß sie dem Franzosen gern in seine Heimath folgen wolle. Die Hochzeit wurde eilig und in aller Stille vollzogen. Forestier's junge Gattin eilte nun ihm bis Paris voran; er aber begab sich zu seinem Regimente. Es war ein schwerer Abschied, und nachdem sie beide fort waren, wurde es bedeutend stiller bei uns. Es war Zeit dazu, denn die Unruhen der letzten Wochen hatten den Vater mehr als alles früher erlebte Ungemach niedergebeugt. Nach Emiliens Abreise zog sich die Mutter mit Ida ganz zurück und ich allein

allein war es, der noch mit der Außenwelt verkehrte. Meine Verbindung mit Marianne war jetzt sehr sentimental geworden und sie wußte mich fast ernsthaft zu fesseln.

Die Franzosen hatten nur einen Commandanten zurückgelassen für Reconvalescenten und Kriegsgefangenen, die in die Heimath zogen, und einen General-Consul, um die Einfuhr verbotener Waaren zu hindern. Wir bekamen unsere alte Garnison wieder, die nach einem bessern Schnitt uniformirt worden war, und auch der Hof kehrte zu uns zurück. Die Königin von Preußen, diese schöne, stille, bescheidene Frau, die bisher nur in ihrem Familienleben geglänzt hatte, hatte jetzt eine Bedeutung in der Weltgeschichte erlangt. Ihre hohe Persönlichkeit und königliche Würde soll den Sieger zu mancher günstigern Einräumung bei den Friedensunterhandlungen gestimmt haben und es fehlte nicht an Episteln und Oden, welche diesen Sieg der Königin Louise feierten. In der Stadt regte sich jetzt wieder ein heiteres Leben. Auf dem romantischen Schloßteiche sah man Abends den König und die Königin n einer hübschen Gondel spazieren fahren. Als ich einst über die Schloßbrücke ging und hinunterschaute in das Gewühl der Schiffchen, wurde ich durch eine liebliche fremdartige Melodie überrascht, die eine schöne Stimme sang. Der Kaiser Alexander hatte dieses Lied der Königin Louise gesandt, und sie selbst war es, die es in der Gondel zur Guitarre sang. Es war das später so bekannt gewordene Abschiedslied der Kosacken.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Invocavit (21. Februar) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.

Kate-

Katechismuspredigten: Montag den 22. Febr. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Mittwoch d. 24. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Freitag d. 26. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnab. d. 20. Febr. um 2 Uhr, Derselbe.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.
In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Garnison-Einquartierung

erhalten für den Monat März 1836 die Häuser im Ulrichs- und Moritzviertel von Nr. 343 bis 801. Da es die 6te Tour ist, so fallen ⅛, ¼ und ½ aus.

Da in diesem Bezirk ein großer Theil der Häuser wegen vorstehenden Ausfall diesmal nicht bequartiert werden kann, so scheint zwar die Anzahl der Häuser groß, die Bequartierung derselben ist dagegen nur gering. Halle, den 14. Februar 1836.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. Februar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis	1 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	—	28	9	—	1	—	—
Gerste	—	23	9	—	—	25	—
Hafer	—	17	6	—	—	20	—

Stra-

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:
Den 18. Februar um 6¼ Uhr.
Den 19. Februar um 7 Uhr.
Den 20. Februar um 8½ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die noch häufig vorkommenden Beraubungen der Salztransporte von Seiten der Schiffer veranlassen uns, die Allerhöchste Verordnung vom 5. Mai 1809 (Gesetzsammlung de 1806 — 1810 pag. 573) des Inhalts:

Da die Schiffer und Schiffsknechte öfters die ihnen anvertraute Ladung veruntreuen, auch wohl durch deren Anfeuchtung ihre Schwere zu vergrößern suchen, damit sie das alsdann sich ergebende Uebergewicht, unter dem Namen von Ueberkahnen oder Sprott, verkaufen können, so verordnen wir, wie folgt:

1) Was der Schiffer von seiner Ladung verkauft, ist in der Regel als gestohlen zu betrachten.

2) Besonders gilt dies von dem Falle, wenn der Schiffer dem Getreide und ähnlichen Ladungen durch Anfeuchtung ein Uebergewicht zu verschaffen sucht, oder dieses durch die natürliche Feuchtigkeit bewirkt wird, und er sodann den, das bestimmte Gewicht übersteigenden Theil der Ladung, unter dem Namen von Sprott, Ueberkahn u. s. w. verkauft.

3) Wer den Schiffern oder den Schiffsknechten von der Ladung der Kähne oder Stromschiffe wissentlich etwas abkauft, wird wie ein Diebeshehler dem Diebe gleich bestraft. (Allgem. Landrecht Th. II. Tit. 20. §. 1238.)

4) Da

4) Da Schiffer in der Regel nicht für Getreide- oder Holzhändler, oder Landwirthe, Kaufleute oder Krämer gehalten werden können, so ist auch der als ein Diebeshehler anzusehen, welcher unbekannten Schiffern oder Schiffsknechten Getreide, Heu, Holz, Kaufmannswaaren oder andere gewöhnliche Schiffsladungen abkauft, wenn auch diese Sachen sich außer dem Kahne befinden.

5) Auch der, welcher weiß, daß der Schiffer in seiner Heimath Holz, Garten- oder Feldfrüchte erbaue, wird doch wegen des Ankaufs solcher Sachen von dem Schiffer nur alsdann entschuldigt, wenn die übrigen Umstände des Kaufs an der einen und des Verkaufs von der andern Seite keinen gegründeten Verdacht erregen können,

sowohl den Polizei-Behörden als den betreffenden Einsassen zur Nachachtung hierdurch bekannt zu machen.

Merseburg, den 12. Januar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg Amtsblatt 1836. Stück 5. Seite 33. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 15. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Fried. Hippelt zu Berlin. 2) An Hrn. Stud. med. Brenger zu Berlin. 3) An Hrn. C. L. Lobedann zu Cottbus. 4) An Hrn. Rendant Zeterling zu Colberg. 5) An Hrn. Joseph Stouse zu Malmedy. 6) An Hrn. Fr. Greiner zu Naumburg. 7) An Hrn. Dr. Kahleis zu Radegast. 8) An Hrn. Hülfsprediger Glöckner zu Roßleben. 9) An Hrn. Schneidermeister König zu Weißenfels.

Halle, den 16. Februar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, dem Bürger Johann August Zorn zugehörige, sub Nr. 808 in der Halle hinter dem Thalhause hieselbst belegene, Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2494 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. März 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1299 in der Harzgasse belegene, der Wittwe Kleeblatt, Christiane geb. Gödel, und deren Kindern zugehörige Haus, abgeschätzt auf 261 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf

den 1. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein neu ausgebautes Haus, enthaltend zwei Stuben, Kammer, Küchen, Keller, Boden, Hof und Stall, ist Veränderungswegen aus freier Hand zu verkaufen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1247.

Mein Backhaus, Strohhof Nr. 2055, will ich verpachten oder verkaufen. F. Walter.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind noch zu vermiethen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Auf dem Freudenplane Nr. 643 ist noch 1 geräumige Stube mit allem Zubehör vorn heraus zu vermiethen bei

Schönleben.

Es ist in der großen Brauhausgasse in Nr. 353 ein Torfplatz und mehrere Stuben und Kammern zu vermiethen. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst.

Es ist zu Ostern eine Stube und Kammer auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1180[a] an eine stille Familie zu vermiethen.

Zu beziehen durch alle löbliche Buch- und Kunsthandlungen, in Halle bei *Ed. Anton* vorräthig: Die rühmlichst bekannte

Karte vom Harzgebirge

und einem Theile der umliegenden Gegenden, zuerst entworfen von *Friedrich Julius* und vollständig ausgeführt von *Heinrich Berghaus*, in Kupfer gestochen vom Professor *Brose* in Berlin, ist durch Ankauf der Kupferplatte in meinen Verlag übergegangen, und stelle ich den Ladenpreis jetzt auf

20 Sgr. schwarz
25 Sgr. colorirt

fest.

Der frühere Ladenpreis dieser schönen Karte, die in Rücksicht auf Vollständigkeit, Zeichnung und Stich wohl noch nicht übertroffen sein möchte, war bisher $3\frac{1}{5}$ Thlr., und fand dennoch ein grofses Publikum; um nun den zahlreichen Nachdrücken derselben kräftig zu begegnen, finde ich mich veranlafst, den Preis des Originals so aufserordentlich billig zu stellen, und glaube dadurch dieselbe nunmehr dem gesammten Publikum zugänglich zu machen. Zum Gebrauch für Geognosten ist diese Karte auch besonders colorirt worden, und kostet gleichfalls nur 25 Sgr.

Braunschweig, im Januar 1836.

Schenk'sche Kunsthandlung
C. W. Ramdohr.

Eine geräumige Familienwohnung in einer Hauptstraße mit freundlicher Aussicht, von 4 tapezirten Stuben, 3 Schlafkammern, Küche, Kellergelaß u. s. w., ist zu Ostern oder sogleich zu vermiethen. Auch wird gestattet, im Fall es einer Familie zu groß ist, 1 oder 2 Herren mit in Logis zu nehmen. Alles Nähere im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, als hätte ich meine Profession aufgegeben, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dieß nicht der Fall ist, sondern ich nach wie vor jedem geehrten Auftrag reell und prompt nachkomme.

Auch ist bei mir eine Stube und Kammer nebst Zubehör vorn heraus eine Treppe hoch zu vermiethen.

Tardel, Schneidermeister.
Leipziger Straße Nr. 301.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich mit Weißnähen, Zeichnen, Häkeln, Sticken in Canava, Tüll und in andern Zeugen, so wie in Perlweben, Stricken sowohl in Perlen als jeder andern Art fortwährend beschäftige, auch Unterricht in diesen Arbeiten ertheile; ich ersuche daher achtbare Familien, mich mit recht zahlreichen Aufträgen und Zutrauen in dieser Art zu erfreuen, indem ich sowohl schnelle Lieferung als auch billige Preise verspreche. Auch finde ich mich bereit, zwei Töchter von 8 bis 11 Jahren in Pension zu nehmen.

M. Traufeld geb. Pause,
wohnhaft kleine Klausstraße Nr. 912 eine Treppe hoch.

Da bis zum 22. d. M. Vogelhändler eintreffen, so haben diejenigen, welche Kanarienvögel verkaufen wollen, sich deshalb bei mir zu melden. Halle, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172. Kafka.

Ein Hausmädchen, welches schon gedient hat und gutes Betragen durch Zeugnisse nachweisen kann, findet zu Ostern noch ein Unterkommen auf der Papierfabrik zu Cröllwitz.

Geräucherten Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Fette holländische Heringe

sind wieder angekommen, welche ich meinen lieben Abnehmern als etwas recht Ausgezeichnetes empfehlen kann.

Der Heringshändler Bolze.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 8. Stück.
Sonnabend, den 20. Februar 1836.

I.

Die Rettung.

Nach einer Chronik.

Das Hirtenhäuschen im engen Thal
Ertönt von ängstlichen Klagen
Schon seit acht Nächten und Tagen.
Die Bewohner fühlen zum ersten Mal
Des wüthenden Hungers gräßliche Qual;
Nichts finden sie mehr, sich zu laben:
Die Lawine hat sie begraben.

Und Vater Rudenz mit Weib und Kind
Stürzt auf die Erde sich nieder,
Und fleht vertrauensvoll wieder:
„Herr, dem Jahrtausende Meer und Wind
Wie treue Diener gehorsam sind,
Laß bald uns Rettung erscheinen;
Du siehst ja den Jammer der Deinen!“

Und als vom Boden die Schaar sich erhebt,
Spricht Seppi, der älteste Knabe:
„Hört, was ich zu sagen euch habe!
Damit ihr die frohe Stunde erlebt,
Wo helfende Liebe den Schneeberg durchgräbt,
So nehmt mir heute das Leben:
Mein Fleisch wird Speise euch geben!“

Der Vater erschreckt, und die Mutter droht,
Dem Rabenkinde zu fluchen,
Das zum Morde wolle versuchen.
„Hinweg!“ — so ruft sie — „die größte Noth
Soll nimmer dich führen zum blutigen Tod!
Und will man in Stücken mich reißen —
Dein Fleisch kann Irmgard nicht speisen!“

Und bei des Kienes matt leuchtendem Schein
Tritt Rudenz noch einmal zum Heerde,
Und forscht, ob Rettung ihm werde.
Er stößt zum Rauchfang die Stange hinein,
Ihn von dem festen Schnee zu befrei'n:
Doch er sieht, wohin er sich stelle,
Nicht des Tags erfreuliche Helle.

Da ringt der Hirte verzweifelnd die Hand,
Und laut beginnen die Kleinen,
Gequält vom Hunger, zu weinen.
Und Seppi redet, zum Vater gewandt:
„Schnell würden von Allen hinweggebannt
Des Hungers entsetzliche Plagen,
Wenn du mich wolltest erschlagen.

Zum Opfer, wie du gestern erzählt,
Hat Abraham willig das Leben
Des einzigen Sohnes gegeben.
Was schadet's, wenn einst der Knabe fehlt,
Den du zum Liebling des Herzens erwählt?
Fünf Kinder sind noch geblieben;
Die kannst du väterlich lieben.“

Starr blicket vor sich der Senne hin,
Und beharrt im finstern Schweigen,
Bis zum Schlaf die Kinder sich neigen.
Zum Weibe dann sagt er mit zweifelndem Sinn:
„Wohl brächte Seppis Tod uns Gewinn!
Wünscht du, daß Einer soll sterben,
Damit nicht sieben verderben?“

Und

Und Irmgard entgegnet ihm geisterbleich:
„Will morgen noch Seppi das Leben
Für uns zum Opfer hingeben,
Und kommt mit dem Morgen nicht Hülfe zugleich,
So ist das von Oben ein Fingerzeig,
Nicht werde der Herr als Verbrechen
Den Tod des Erschlagenen rächen.“

Die Eltern lesen bis Mitternacht,
Wie Abraham Isaaks Leben
Zum Opfer willig gegeben.
Sie seufzen: „Hilf, ewige Weisheit und Macht,
Bevor der Knabe zum Sterben erwacht!“
Und herzzerreißender Kummer
Verscheucht von ihnen den Schlummer.

Und als der Morgen die Kinder weckt
Aus dem Schlaf in dunkeler Kammer
Zu neuem Elend und Jammer;
Als Rudenz nirgend Hülfe entdeckt,
Und Seppi flehend zu Boden sich streckt,
Daß der Vater, ohne zu klagen,
Ihn hurtig möge erschlagen:

Da stürzen dem Hirten die Thränen hervor,
Da zittern ihm heftig die Glieder.
Doch bald ermannt er sich wieder,
Und hebet betend die Axt empor. —
Und horch! Es schrecket der Lauschenden Ohr
Ein Donnergepolter, als falle
Die Decke plötzlich auf Alle.

Und wie zum Rauchfang der Senne fliegt,
So will er den Augen nicht trauen.
Ein Gemsbock ist dort zu schauen,
Der röchelnd auf blutigem Heerde liegt,
Weil von der hohen Klippe vergnügt
Er sprang, in der Dämmerung Stille,
Auf des Schornsteins sinkende Hülle.

Der Vater, schwelgend in Seligkeit,
Rennt fort, den Sohn zu umschlingen,
Und Jubeltöne erklingen
Aus der Brust der Kinder nach tiefem Leid,
Und Irmgard, von Todesqualen befreit:
Jauchzt: „Seppi, dich gab ich verloren;
Nun bist du mir wieder geboren!“

Und mit der Speise, dem Heerde beschert
Aus des reichen Gottes Erbarmen,
Erquicken schnell sich die Armen;
Und ehe der dritte Tag wiederkehrt,
Seh'n schaufelnde Hirten noch unversehrt
Der Schneegruft Alle entsteigen,
Um dankend vor Gott sich zu neigen.

C. A. Risel.

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

Nach diesem und als alle Schützen mit ihren Namen in die Hauptbücher gezeichnet, auch einem jeden seine Boltzen beschrieben worden, hat man lassen umschlagen und durch den Pritschmeister Leonhard Reuter ausrufen: die Schützen wollten sich rüsten und schießen, denn die Uhr gehe. Darauf ist die Uhr alsobald aufgezogen worden, hat gewiesen 1. 2. 3. 4., geschlagen und geklingelt. Unterdeß haben die Schützen in allen vier Vierteln ausgeschossen; welcher darüber säumig gewest, der ist seines

nes Schusses verlustig worden, so oft es geschehen. Und alsbald die Uhr ausgeklingelt, ist vor jeder Wand ein großer stählerner probirter Spiegel vorgefallen, darzu auch ein Gegitter aufgezogen und vorgeleget worden, welches alles also blieb, bis die Boltzen gezogen, geschrieben, wiederum ausgerufen und man wieder hat wollen anfahen zu schießen. Und wann man die Bolzen gezogen, hat man die, so getroffen, in sonderliche Laden geleget, deren vier roth und weiß gemalet und verschlossen gewest, als zu jeder Zielwand zwei, und die in die Schreibebuden getragen und die Schüsse in die Hauptbücher geschrieben. Sobald sie eingeschrieben gewest, hat man auch die Schosse mit Kreide auf die Boltzen gezeichnet, alsdann auf den Formular gesteckt und hinaus auf den Schießplan getragen nach folgender Gestalt und also:

Erstlich und aus der Schreibebuden vorher gangen die Stadtpfeifer, haben ausgepfiffen und geblasen bis in die Mitte des Schießplatzes, daselbst aufgehört. Darnach haben die fürstl. erzbischöfl. Trommeter, so oben auf dem Fürstenhause gestanden, auch aufgeblasen bis man mit den Bolzen zur Pritschbank kommen. Nach den Stadtpfeifern sind gangen die Pritzscher und hat einer das Formular mit den Bolzen getragen. Ihnen sind gefolgt die zwene regierende Rathsmeistere Peter von Hönstedt und Wolfgang Ludwiger, darnach vier vornehme Bürgere, mit Namen Ambrosius Quetz, Ludwig Trautenbule, Jochim Bauß und Stephan Hoyer, deren ein Jeder eine Fahne getragen von roth und weißer Larteck, darauf auf einer Seiten des Erzbischofs, auf der andern des Raths

Wap-

Wappen mit der Jahrzahl; darneben ein Glas mit Wein ſammt einem zinnernen Teller und drei gebratnen Lerchen gemalet, und unten ein ſilbern Klippen eines Ortsthalers werth angeheft, zum Zweckſchoß verordnet geweſt. Und auch ein Glas mit Wein, darzu ein Paar Semmeln und drei gebratene Lerchen auf einem neuen zinnernen Teller in ihren Händen getragen. Ferner ſind gangen vier Hallbuben ſchlechts in weißen Hemden und mit einem „Bodehutlein“ bedeckt, wie die Hallbuben täglich zu gehen pflegen. Nach ihnen abermals vier vornehme Bürger, mit Namen Auguſtin Krauß, Caspar Nachtenhoner, Baſtian Mulbeck und Aßmus Ludtwiger, derer ein Jeder eine Fahne von rother und weißer Leimat (Leinwand) getragen, darauf auf einer Seite des Raths Wappen und auf der andern Seite ein Schaubhut roth und weiß mit einer Feder und ein Bierglas gemalt geweſt, und haben auch ein jeder darzu ein Glas voll Hälliſch Bier und einem ſtrohern Schaubhut mit einer papiernen Feder, beide mit roth und weißer Farbe angeſtrichen in Händen getragen, welche Gewinn zum weiten Schoß verordnet geweſt, und alſo bei Paaren nacheinander in einer Proceß bis vor das Fürſtenhaus zur Pritſchbank gegangen. Als ſie dahin zur Stätte kommen, haben die erzbiſchöfl. Trommeter aufgehört zu blaſen, und hat darnach der Pritſchmeiſter Leonhard Reuter angefangen auf der Pritſchbank ſtehend die Bolzen auszurufen, und erſtlich die Zweckſchoſſe; wer einen gehabt, der hat den Gewinn, wie obgemelt bekommen, darvon die meiſten bis auf die wenigſten. Letzlich die weiten Schoſſe, und wer alsdann einen

ge=

gehabt, ist auch sein Gewinn, wie oben gemeldet, gegeben und pro vexatione durch die Hallbuben, die ihm vorgegangen, auf einem Brummeisen hofiret bis in sein Sitzstadt begleitet worden. Nach dem allen hat der Pritschmeister wiederum ausgeschrieen, daß sich die Schützen rüsten wollten und schießen, und die Uhr heißen aufziehen. Darnach sind die obgenannten verordneten Personen alle in der Proceß, wie sie heraus gangen, wiederum in die Schreibebude gekehret und ist, wie jetzt vorgemeldet, dergestalt alle Rennen bis zu Ende des Armbrustschießens von Sonnabend den 28. Septembris an bis auf den 4. Octobris gehalten worden.

Das Schießhaus, welches ein Ehrbar Rath für die Kur- und Fürsten und das Frauenzimmer hat aufrichten lassen, ist 30 Ellen lang und 13 Ellen weit und zweier Säulwerk hoch gewesen und fast mitten im Platz auf einer schönen Wiese, die kleine Pfingstwiese genannt, gestanden, das Untertheil gegen den Zielwenden zu ist in 3 Schwibbogen getheilt gewesen. In dem ersten Theil gegen Mitternacht, welches verschlossen zugericht, ist der Erzbischof zu Magdeburg gesessen; dasselbe Theil ist halb unterschieden und auch verschlossen gewest, in demselben hat der Kurfürst zu Sachsen seine Sitzstatt gehabt. In dem mittlern Theile des Hauses haben die Grafen, so mitgeschossen, gesessen, und ist unter derselbigen Sitzstatt ein Gegitter von starken gedrehten Säulen aufgerichtet gewest, daß niemand daselbst hat auf die Grafen dringen mögen. Unter dem dritten und obern Schwibbogen, welcher auch unterschieden und beschlossen gewest, haben der Kurfürst zu Brandenburg und seiner

kurf.

kurf. Gn. Herr Sohn Markgraf Hans Georg ihre Sitzstatt gehabt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensache.

Den geehrten Jnhabern der Loose zu der Ausspielung der von den Schülerinnen der städtischen Armen-Arbeitsschule im vorigen Jahre gefertigten Arbeiten zeigen wir ergebenst an, daß

Donnerstag den 25. d. M.
Nachmittag von 1 Uhr an

die Ziehung der Loose in dem dazu gefälligst bewilligten Locale der Wohllöblichen Stadtschützen-Gesellschaft öffentlich stattfinden wird. Die Gewinne werden den folgenden Tag von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 6 Uhr in demselben Locale ausgegeben werden.

Halle, den 19. Februar 1836.

Der Vorsteher der Armendirection. G. Kirchner.

Die Vorsteherinnen der Arbeitsschule. L. Bergener. C. v. Liebhaber.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Januar. Februar 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 14. Jan. ein unehel. S. (Nr. 1488.) — Den 19. des Barbiers Linke S., Carl Bernhard. (Nr. 156.) — Den 27. des Schuhmachermeisters Schulze S., Franz Wilhelm Leopold. (Nr. 1500.) — Den 29. des Handarbeiters Stellbach

bach T., Christiane Wilhelmine. (Nr. 1409.) — Den 30. des Böttchermeisters Strähle S., Johann Friedrich. (Nr. 1500.) — Den 9. Febr. des Zimmergesellen Lösch Sohn, Gottfried Lebrecht Dankegott. (Nr. 835.)

Ulrichsparochie: Den 3. Febr. des Fleischermeisters Brauer S., Johann Carl Friedrich (Nr. 356.)

Moritzparochie: Den 12. Jan. des Korbmachermeisters Merseburger S., Andreas Julius. (Nr. 611.) — Den 18. des Pfannenschmidtmeisters Evers S., Friedrich August Heinrich Robert. (Nr. 775.) — Den 3. Febr. des berittenen Steueraufsehers Pettler S., Friedrich Joseph Gustav. (Nr. 2098.) — Den 5. des Handarbeiters Voigt Sohn, Christoph Gottlob. (Nr. 532.)

Domkirche: Den 27. Januar des Postschirrmeisters Henne S., Johann Philipp August. (Nr. 277.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 14. Febr. der Kattundrucker Faatz mit S. Ch. Tötzsch.

Glaucha: Den 14. Febr. der Handarbeiter Selig mit M. E. Ferth.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. Febr. des Geheimen Registrators Roßberg zu Dresden Wittwe, alt 81 J. 9 M. Entkräftung. — Den 9. des Bäckermeisters Timmler T., Rosine Marie Ottilie, alt 5 J. 6 M. 3 T. Brustkrämpfe. — Den 11. des Handarbeiters Hagelgans T., Rosine Friederike, alt 3 J. 1 M. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 10. Febr. der Schuhmachermeister Hemme, alt 34 J. 6 M. Unterleibserkältung. — Den 13. des Buchbindermeisters Karsch T., Henriette Auguste, alt 11 M. 6 T. Lungenentzündung. — Den 15. eine unehel. T., alt 4 M. 2 T. Herzschlag.

Moritzparochie: Den 11. Febr. des Steinhauermeisters Becker S., Johann Friedrich Theodor Heinrich, alt 2 J. 1 M. Gehirnentzündung. — Den 12.

der

der Pfannenschmidt Beck, alt 26 J. 1 T. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 12. Febr. der Buchbindermeister Stegmann, alt 27 J. 10 M. 3 W. Auszehrung.

Neumarkt: Den 8. Februar des Tischlermeisters Vogler T., Auguste Wilhelmine Emma, alt 1 J. 3 T. Halsbräune.

Glaucha: Den 14. Febr. des Handarbeiters Hermann T., Sophie Dorothee Friederike, alt 14 J. 7 M. Luftröhrenentzündung.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 18. Februar 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 3/8	101 7/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 3/8	100 7/8
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/2	61
Km. Ob. m. l. C.	4	102 5/8	102 1/8
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 7/8
Berl. Stadt-Ob.	4	—	102 3/4
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—
Danz. do. in Th.	—	—	43 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 1/2
Gr.-Hz. Pos. do.	4	104	103 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4	103	—
Pom. Pfandbr.	4	105 3/8	104 7/8
Kur- u. Nm. d.	4	101 1/2	101
do. do. do.	3 1/2	—	98 1/2
Schlesische do.	4	—	107
rückst. C. d. Km.	—	89	—
do. do. d. Nm.	—	89	—
Zinssch. d. Km.	—	89	—
do. do. d. Nm.	—	89	—
Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 1/8	13 1/6
Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. Februar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	27	;	6	;	—	—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	18	;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Ungeachtet der von uns unterm 24. December 1835 erlassenen Bekanntmachung wegen allmonatlicher prompter Einzahlung der Schul- und Holzgelder für die, die Parochialschulen besuchenden Kinder, sind dennoch aus dem letzten Vierteljahr des vorigen und dem Januar des laufenden Jahres ansehnliche Reste verblieben. Wir haben uns deshalb genöthigt gesehen, den eigends zu Eintreibung der Schulgelder-Reste bestellten Executor zu deren ungesäumter Eintreibung anzuweisen, und machen wir das betheiligte Publikum nochmals darauf aufmerksam, daß, bei nicht sofort erfolgender Einzahlung der Rückstände sowohl als der laufenden Schulgelder, unfehlbar nach Inhalt der oben gedachten Bekanntmachung mit Ueberweisung der Kinder in die Armenschule verfahren werden wird. Halle, den 11. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die jetzt an verschiedene Einwohner aus Halle und Beesen verpachtete Nutzung der zu dem Kämmereigute Beesen gehörigen Korbholz- und Soolweiden-Anlagen soll

den 27. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause hier anderweit auf sechs Jahre von Trinitatis 1836 bis dahin 1842 öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 16. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Die beiden zu Halle belegenen, den Erben des daselbst verstorbenen Stadtraths Merckell gehörigen Grundstücke, namentlich

1) ein Wohnhaus nebst Zubehör auf dem Steinwege sub Nr. 1689, abgeschätzt auf 2008 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., so wie

2) ein

2) ein dergleichen sub Nr. 2110 auf dem Strohhofe, abgeschätzt auf 725 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf.,

sollen zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. März 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das auf hiesigem Neumarkte sub Nr. 1332 belegene, dem Handelsmanne Johann Friedrich Rosenkranz und dessen Ehefrau, Christiane geborne Dietze, gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 600 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 1. Junius c. Vormittags 11 Uhr

anderweit an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Das Haus sub Nr. 1801 in der langen Gasse zu Glaucha soll meistbietend im gedachten Hause

am 29. Februar c. Vormittag 11 Uhr

verkauft werden. Dasselbe ist in gut baulichem Zustande und wird die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen.

Obstbaum-Auction.

Dienstag den 23. Februar früh um 10 Uhr sollen im ehemaligen Lehn'schen Garten am Hospitalplatz zu Halle eine bedeutende Zahl vorzüglich schöner und meistens zum Verpflanzen noch geeigneter Obstbäume, Rosenstöcke und andere blühende Sträucher öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist am 18. d. M. Nachmittag 2 Uhr vom Steinthore bis auf die Diemitzer Chaussee ein silbernes Strick-Etuis in Form eines Ankers verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung an den Juwelier Herrn Elsässer (Kleinschmieden) abzugeben.

Allen Freunden häuslicher Erbauung empfehlen wir folgendes bei uns erscheinende Werk, wovon wir so eben die ersten beiden Hefte versendeten, die in allen Buchhandlungen (auch bei Anton in Halle) zu haben sind:

Der christliche Hausprediger, über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, von Dr. Th. F. Kniewel.

Der Preis für jedes Heft ist nur 7½ Sgr. oder 27 Kr. Rhein. und das Ganze wird mit 12 Heften beendet sein.

Buchhandlung von Fr. Sam. Gerhard
in Danzig.

Die Berliner Oder-Schifffahrts- und Strom-Assecuranz-Gesellschaft hat mir die Agentur derselben für den hiesigen Platz und Umgegend übertragen. Es werden daher Versicherungen auf Kaufmanns-Güter und andere Gegenstände gegen Wassergefahr auf der Oder, Netze, Warte, Weichsel, Elbe und Saale angenommen. Die nähere Auskunft darüber ertheilt der Unterzeichnete.

Halle, den 16. Februar 1836.

Ferd. Arnold vor dem Klausthore.

Ein einzelner Herr sucht ein Logis eine Treppe hoch vorn heraus belegen, bestehend aus einer Stube und Stubenkammer, kleiner Küche oder Kamin, nebst Aufwartung Ostern zu beziehen. Wer ein solches Logis abzutreten hat, beliebe sich in Nr. 2165 eine Treppe hoch vor dem Klausthore zu melden.

Eine kleine Stube nebst Kammer ist an eine einzelne Person oder ein paar kinderlose Leute zu vermiethen, Fleischergassen-Ecke Nr. 146.

Eine austapezirte Stube und Kammer ist eingetretener Umstände noch diese Ostern an eine kinderlose Familie zu vermiethen an der Post bei dem

Kuchenbäcker Blau.

In der großen Klausstraße bei der Wittwe Jahn Nr. 877 ist ein Laden mit oder ohne Stube zu vermiethen.

Einem hiesigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß das früher von mir geführte balsamische Zahnpulver von jetzt an wieder bei mir zu haben ist. Auch werden auf verschiedene Art künstliche Zähne, halbe und ganze Gebisse von mir gefertigt und eingesetzt. Mein Logis ist Rannische Straße, goldene Rose.

Halle, den 18. Februar 1836.

C. F. Schuffenhauer, prakt. Zahnarzt.

Für Blumenfreunde.

Aechte holl. Ranunkeln und Anemonen, gefüllte Tuberosen, Amarillis formosissima, verschiedene Blumen-Sämereien, als: stark ins Gefüllte fallende engl. Sommer-Levkojen in Sortiments von 12 und 24 Sorten, gefüllte Astern, Balsaminen, Ritterſporn u. s. w. empfiehlt bestens C. H. Risel.

Feinste Braunschweiger Servelatwurst empfing

C. H. Risel.

Trockene weiße Ameiseneier sind fortwährend zu haben bei C. H. Risel.

Kornkaffee das Pfund 2½ Sgr., mit Cacao 4 Sgr. und Eichelkaffee das Pfund 4 Sgr. verkauft fortwährend F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Frisch marinirte Heringe und delikate Pfeffergurken bei Pohlmann.

Alter Markt und Schmeerstraßen-Ecke.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind trockne Braunkohlensteine zu verkaufen, das Hundert 8 Silbergroschen.

In der Hirschapotheke zu Halle wird Ostern d. J. eine Lehrlingsstelle vacant, zu welcher sich ein gebildeter Jüngling, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet, melden kann.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Sämerei-Verkauf.

Feine in- und ausländische frische Gemüse-Sämereien, bestehend in frühen Wiener Kohlrabi, frühen Glaskohlrabi, späten Kohlrabi, Welschkohl, Blumenkohl, rothen und gelben Mohrrüben, auch Karrotten, Weißkohl oder Kappsaamen, Zwiebeln, Majoran, verschiedene Sorten Salat- und Braunkohl-Saamen habe ich, so wie auch Schlangen- und andere Gurkenkerne, große Runkelrüben- und rothe Rübenkerne nebst Blumen-Sämerei, alles in vorzüglicher Güte, erhalten und kann meinen geehrten Abkäufern damit sowohl an den gewöhnlichen Markttagen in meiner Bude als in meinem Hause auf dem Petersberge Nr. 1447 Halle zu den billigsten Preisen aufwarten. Wittwe J. R. Schlotte.

In der Rannischen Straße, goldene Rose Nr. 539 parterre, steht ein gut gehaltenes Pianoforte mit sechs Octaven billigst zu verkaufen.

Eine Quantität gute trockne Braunkohlensteine sind zu verkaufen das Hundert 7 Sgr. in Glaucha in den Weingärten Nr. 1886.

Dienstag den 23. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in meinem hinter dem Rathhause sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale eine Parthie sächsische Maaßflaschen Steinwein, wie auch noch etwa 100 Flaschen Medoc St. Julien öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

G. Wächter.

Donnerstag den 25. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem in der Rathhausgasse sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale mehrere Meubles und Hausgeräthe, wie auch Wäsche und Kleidungsstücke, wobei ich noch den Herren Medicinern bemerke, daß ein vollständiges Accoucheur-Besteck, welches Punkt 3 Uhr vorkommt, so wie auch eine ganz rein gehaltene Marderfalle mit Schlüssel zum Aufstellen und Putzzeug derselben, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu noch Sachen aller Art jederzeit angenommen werden können. Gottl. Wächter.

Am 12. Februar früh um 4 Uhr starb nach langem Leiden der Buchbinder Johann Christian Wilhelm Stegmann in einem Alter von 27 Jahren 10 Monaten im dritten Jahre seiner Ehe. Indem wir dieß Freunden und Verwandten anzeigen, danken wir zugleich für die herzliche Theilnahme, welche dem Verblichenen sowohl während seiner Krankheit als auch bei der Beerdigung von so vielen Seiten bewiesen wurde.

Pauline Stegmann geb. Boock, als Wittwe im Namen des verwaiseten Kindes.
Gustav Stegmann, als Bruder.

Vor wenigen Monaten erst verloren wir durch den Tod unsre einzige Tochter und Schwester, und schon wieder hat der Unerforschliche schwere Trübsale über uns gebracht. Am 12. Februar starb, 26 Jahre alt, an einer Lungenentzündung nach achttägigem Krankenlager unser guter Sohn und Bruder, der Pfannenschmidt Johann Karl Beck. Möge der Herr, der ihn gab und nahm, uns Kraft verleihen, auch bei diesem unersetzlichen Verluste mit gläubiger Ergebung seinen heiligen Namen zu preisen, und Trost in der Hoffnung zu finden, daß wir ihn, der so unerwartet früh und schnell uns verlassen mußte, einst wiederfinden und dann bei ihm sein werden immerdar. Den zahlreichen Freunden aber des Verewigten, die ihm in seiner Krankheit so viele Beweise treuer Anhänglichkeit schenkten, auch seine verblichene Hülle selbst zur Grabesruhe bestatteten, sagen wir für diese rührende und ehrenvolle Theilnahme mit der Versicherung unsern innigsten Dank, daß uns dieselbe unvergeßlich bleiben wird. Halle, am 16. Februar 1836.

Christian Heinrich Beck, als Vater.
Marie Sophie Beck geb. Münch, als Mutter.
Friedrich August Beck, als Bruder.

Ein reinliches, fleißiges Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren, mit der Wäsche und dem Reinmachen Bescheid weiß, findet zu Ostern einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 24 eine Treppe hoch.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

8. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 23. Februar 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Unser kleiner Kreis hatte sich einmal wie gewöhnlich Mittags um den Tisch gesammelt, als plötzlich die Thür aufgerissen wurde und Alexander mit wehendem Federbusch hereintrat. Ein unwillkührlicher Blick auf Ida zeigte uns, welche Veränderung sein Erscheinen in ihr hervorbrachte. Ihre Lippen bebten und die Blässe ihrer Wangen machte dem glühendsten Purpur Platz. Es war nie von einem zärtlichen Einverständnisse zwischen beiden unter uns die Rede gewesen, aber der Moment verkündigte sich uns durch eine geheimnißvolle, unerklärliche Ahnung als ein höchst bedeutungsvoller, und wie auf Verabredung entfernte sich einer nach dem andern, um sie allein zu lassen. Ihre Unterredung währte lange; endlich stürmte Alexander in den Mantel gehüllt, den Hut in die Augen gedrückt, an mir vorüber. Er wendete sich um und indem er mich an sich drückte, sagte er: „Sie trägt den Tod im Herzen; sie ist für mich und Euch verloren!“ Dann schwang er sich auf sein Pferd und jagte davon. Ich hatte ihn zum letzten Male gesehen.

Wie ich in das Zimmer trat, lag Ida ohnmächtig in den Armen der Mutter. Der Vater war nicht mehr zugegen. Sie erholte sich bald und schien ruhig. Sie ver-

versicherte uns, daß die Ueberraschung ihr zwar eine Ohnmacht zugezogen habe, daß sie jedoch eine große Befriedigung empfinde, Alexander gesehen und gesprochen zu haben. Nun sei alles gut und sie werde gewiß weder Sorge noch Kummer im Hause durch eine längere Kränklichkeit unterhalten. So vergingen einige Tage und Ida's Wesen erfüllte uns alle mit Freude; selbst der alte Hausarzt erklärte ihren Zustand für beruhigend. Man sprach davon, auf einige Wochen die ländliche Besitzung zu beziehen, die mein Vater in der Nähe von Königsberg am Fuße des lieblichen Galtgarbs, dem Riesen unter den Hügeln unsers flachen Seestrandes, hatte. Ida traf voll Heiterkeit ihre kleinen Vorbereitungen zur nahen Abreise.

Doch nur kurz sollte unsere Freude währen. Ida's heitere Ruhe war die Vorempfindung einer höhern Seligkeit gewesen; wir mußten ohne sie zur Stadt zurückkehren; ihr blumiger Hügel erhebt sich auf dem kleinen, stillen Friedhofe des Dorfes Warzen. — —

Ihr Tod war von Umständen begleitet, die ihn doppelt erschütternd für uns machten. Sie litt, wie sie sagte, an heftigen Zahnschmerzen und wußte sich ein Opiumfläschchen zu verschaffen, um sich Linderung zu bereiten. Gegen Abend klagte sie über Schwere in den Gliedern und ließ sich zu Bette bringen. Die Nacht verging ruhig; als die Mutter aber am Morgen zu ihr hintrat, lag sie in einem seltsamen Zustande da. Die Augen waren groß geöffnet, die Wangen mäßig gefärbt; sie schien unempfindlich für alles, denn auf keine an sie gerichtete Frage gab sie Antwort oder auch nur das kleinste Zeichen des Verständnisses. Da sie in diesem Zustand verharrte, wollte man ihr nicht weiter lästig werden, und da sie weder Spuren eines Fiebers hatte, noch irgend ein Zeichen körperlichen Schmerzes kund gab, so überließ man sie ihr selbst und erwartete die Ankunft des herbeigerufenen Arztes. Die von diesem angeordneten Mittel erregten jedoch eine schnelle Verwandlung in dem Zustande der Kranken. Sie wur-

wurde unruhig, warf sich heftig hin und her, und mit Anbruch der Nacht erlangte sie wohl die Sprache wieder, aber ihr Verstand war verwirrt. Sie hatte Visionen, die sie mit lauter Stimme uns verkündigte. Wir wachten an ihrem Bette und hofften immer mehr auf Besserung. Um Mitternacht erhob sie sich plötzlich im Bette; sie wähnte, die Thür öffne sich und sie sehe einen Mann mit einem Federbusch hereintreten. Sie bat, wir sollten nicht zugeben, daß er sich ihr nähere, und wir versprachen es ihr. Ida beruhigte sich aber damit nicht; sie sträubte und wehrte sich, um dem Manne zu entfliehen; ihr Kampf gegen den Unsichtbaren erreichte den höchsten Grad, dann trat eine Erschlaffung ein, die bald darauf mit dem gänzlichen Stillstande ihrer Pulse endete. Es war der erste Todesfall in unserm Familienkreise; ein großer Moment, worin ein jugendliches Leben hinstarb, ein gebrochenes Herz stillstand. Das leere Fläschchen, worin die Opiumtinctur gewesen war, fanden wir bald nach ihrem Tode, und so erhielten wir die traurige Gewißheit, daß Ida ihren kummervollen Leiden freiwillig ein Ende gemacht hatte. Getrocknete Blumen mit Inschriften und einige Verse an Alexander enthüllten uns die tiefe Leidenschaft, die ihr Herz erfüllt hatte. Ihr Gram, wie ihr Glück blieb darin verschlossen, bis es brach; sie verschmähte es, unsre Liebe mit Vertrauen zu belohnen. Es hätte sie glücklicher machen können! —

Ein trauriger Winter folgte. Ida war todt, Emilie entfernt, und die Eltern lebten in gänzlicher Abgeschiedenheit von der Welt. Die allgemeine Lage des Landes bedrohte überdieß noch die Vermögensumstände meines Vaters. Ich lebte den Studien eifrig, besuchte weder das Theater noch meine Freunde, und selbst Marianne nicht mehr, die mit ihrem Vater eine andere Wohnung bezogen hatte. Die ersten Tage eines ungewöhnlich freundlichen Frühlings brachte erst eine hellere Stimmung in das trübe Winterleben. Der Handel hatte sich zu Königsberg bedeutend zu heben begonnen.

nen. Alle Häfen von Amsterdam bis Riga waren in den Händen der Franzosen und seufzten unter dem Drucke der Continentalsperre; nur Königsberg erfreute sich der laxen Ansicht eines Generalconsuls. Gab dieser der Waare sein Certificat d'origine, so war es erwiesen, daß sie nie England oder eine englische Colonie gesehen und sie durfte verführt werden, wohin man wollte. Ganz Deutschland erhielt auf solche Weise Zucker und Kaffee; die Königsberger hatten alle Hände voll zu thun und der Herr General-Consul stellte Certificate aus und strich Dukaten ein. Es war eine seltsame Mischung von Erlaubtem und Verbotenem, von Scheu und Oeffentlichkeit. Der Verderber war so nahe, und der Reichthum durfte sich auf diese Weise mehren! —

Der dritte August wurde zum ersten Male wieder mit einem unbeschreiblichen Jubel begangen und selbst der theure König wird gewiß noch jetzt mit Freude an jenen Tag zurückdenken. Unser Commerz- und Admiralitäts-Collegium hatte ein großes Boot aus dem Hafen nach dem Schloßteiche bringen lassen, wo es prächtig geschmückt und zum Empfange des Königs und der Königin bereitet wurde. Gleichgekleidete Matrosen bugsirten es; Musik folgte. Zahllose Gondeln bedeckten den Teich. Fröhliche Gesellschaften überall mit Gesang und Musik. Wo das königliche Boot erschien, erfüllte Jubel die Luft. In den Gärten, welche den Teich umgaben, fanden Erleuchtungen statt und wurden Feuerwerke abgebrannt, und eine heitere Menge drängte sich darin umher. Eine Gesellschaft junger lebenslustiger Leute hatte die größte Gondel in eine Laube umgeschaffen; oben brannten Opferflammen. Die besten Mitglieder des Theaters, Sänger und Sängerinnen — auch Marianne, die jetzt eine große Macht über mich ausübte, wußte ich darunter — ließen sich dort hören. Zum Schlusse öffnete man die Fässer und ließ edlen Wein sich mit dem Wasser des Teiches mischen.

So

So ausgelassen war die Freude, so ungemessen die Lust, sich zu erheben.

Am 15. desselben Monats sah Königsberg die Feier eines andern Geburtstags — des Geburtstages Napoleons — mit kalter Theilnahme begehen. Die Geladenen stellten sich zum Diner bei dem französischen Consul ein, und Abends fanden sich einige Gaffer, um die Decoration vor seinem Hause zu betrachten, deren Lampen bei einem starken Winde durchaus nicht brennen wollten.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Räthsel.

(Eingesandt aus Königsberg in Pr.)

Groß und einsam schweb' ich in den Lüften,
Doppelt bin ich in den Felsenklüften,
Doch das Erdenrund berühr' ich nicht.
Klein erblickst du mich am blauen Himmel,
Klein und doppelt in dem Weltgetümmel,
Größer wenn dein Mund von Liebe spricht.
Unter Menschen suchst du mich vergebens
Ob ich gleich der Anfang jedes Lebens
Und an jedem Ziel das Letzte bin.
Engel wären ohne mich nicht Engel,
Ohne mich wär' Lalaje voll Mängel
Und mein Räthsel ohne Sinn.

G. M.

Chronik der Stadt Halle.

1. Frauenverein.

Von Quarta b der Hauptschule empfingen wir für unsre armen Kinder mit dankbarer Rührung 1 Thlr. am 17. Februar 1836.

Für den Frauenverein
Dürking.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. Februar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	10	Sgr.	— Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;	—	—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	18	;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die jetzt an verschiedene Einwohner aus Halle und Beesen verpachtete Nutzung der zu dem Kämmereigute Beesen gehörigen Korbholz- und Soolweiden-Anlagen soll

den 27. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause hier anderweit auf sechs Jahre von Trinitatis 1836 bis dahin 1842 öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 16. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem Steinwege sub Nr. 1704 gelegene, den Erben des verstorbenen Stadtraths Merckell gehörige Wohnhaus nebst Pertinentien, abgeschätzt auf 6293 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 18. Junius 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Den 4. und 5. März 1836, früh 8 Uhr, werden bei Erdeborn unweit Eisleben auf dem Otterberge mehrere hundert Schock Wellholz und Reisstöcke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft, wozu hiermit Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Glück, Förster.

Austern,

große Holsteiner, empfing wieder in bekannter Güte und ganz frisch

Halle. Wilhelm Hachtmann.

Fetten geräucherten Rheinlachs bei

C. H. Risel.

Neunaugen,

etwas sehr delikates, empfing in frischer Zusendung und verkauft billig das Stück zu 1 Sgr. 3 Pf. und 1 Sgr. 6 Pf.

Bolze.

Eine austapezirte Stube und Kammer ist eingetretener Umstände noch diese Ostern an eine kinderlose Familie zu vermiethen an der Post bei dem

Kuchenbäcker Blau.

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind noch zu vermiethen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

In Nr. 2047 auf dem Strohhofe ist noch ein Logis mit allem Zubehör an stille Miether kommende Ostern zu vermiethen bei E. Keil.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 27. Februar
Zweites Abonnement-Concert.
Billets sind in der Buchhandlung des Herrn Kümmel noch zu haben. Georg Schmidt.

Da im Laufe dieser Woche Vogelhändler eintreffen, so haben diejenigen, welche Vögel verkaufen wollen, sich deshalb bei mir zu melden. Halle, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172. Kafka.

Es sind mir am Donnerstage den 18. Februar früh ¼ auf 7 Uhr zwei schwarze Hühner, das eine mit einer Kuppe und verschnittenen Flügeln, aus dem Stalle gestohlen worden; wer mir den Dieb derselben namhaft anzeigen kann, erhält einen Thaler Belohnung.
Karl Lehmann in den Weingärten.

Birnbäume in guten veredelten Sorten, Ostheimer Kirschsträucher und Buxbaum zu Einfassungen sind billig zu verkaufen bei dem Gärtner Müller in dem Wucherschen Garten vor dem obern Steinthore.

Eine neumilchende Kuh, mit oder ohne Kalb, steht zu verkaufen auf dem Rittergute Passendorf.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder C. Wagner junior, Ritterstraße Nr. 682.

Es steht ein gutes Klavier billig zu verkaufen in Glaucha, Mittelwache Nr. 2005.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kernbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Montags früh ist Gelegenheit nach Magdeburg und Donnerstags Mittags Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

8. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 25. Februar 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Diese Zeit der Ruhe und des Gedeihens war jedoch von kurzer Dauer, und wie konnte es wohl anders sein unter dem Einflusse jenes Mannes, der gesendet war, alle Stoffe in Gährung zu setzen und darin zu erhalten? Königsberg ward von einem großen Brande heimgesucht, der freilich einer zufälligen Ursache zugeschrieben wurde, in der That aber die Gemüther erwecken und zur Aufnahme des Schrecklichen fähig machen sollte. Um Mittag, als die Kaufleute an der Börse versammelt waren, wälzten sich dicke Rauchwolken aus den langen Gebäuden empor, die an den hölzernen Einfassungen des Pregels liegen, um die Güter aus den Schiffen in Empfang zu nehmen und zu bergen. Hier lagerten zu jener Zeit ungeheure Schätze, und die Bestürzung war daher allgemein, als man die rothe Flamme daraus emporschlagen sah.

Hinter diesen Gebäuden und zum Theil von ihnen umgeben liegt das große Speicherviertel, worin die Vorräthe von Getreide aller Art und Flachs und Oel aufbewahrt werden, welche den Ausfuhrhandel nach England bilden. Ein starker Wind trieb die Flammen hier hin und das ganze Viertel ward ihnen in kurzem zur Beute. Die schwarzen Dampfwolken, welche den

Mit-

Mittag verfinsterten und die brennenden Gegenstände, die vom Winde erhoben darin herumflogen, boten das Schauspiel eines flammenspeienden Vulkans dar. Die ungeheure Gluth hatte alle nahe Gegenstände so erhitzt, daß der kleinste Funken zünden mußte und so geschah es, daß nach wenigen Stunden fast der ganze Theil der Stadt, der jenseits des Pregels lag, ein Raub der Flammen geworden war. Um dem Feuer die Nahrung zu rauben, hatte man eine Unzahl von Oelfässern aufgeschlagen und das Oel in den Strom fließen lassen; als aber jetzt die Ein- und Ausladebrücken und die hölzernen Einfassungen des Pregels in Brand geriethen, so entzündete sich auch das auf dem Strome schwimmende Oel und die in diesem Feuermeere ruhenden Schiffe wurden ebenfalls sogleich von den Flammen ergriffen. Jetzt war der Augenblick der allgemeinsten Verwirrung gekommen, alle Schiffe suchten so schnell als möglich aus dem Bereiche des verheerenden Elements ins Freie zu gelangen, das Brennende wurde verloren gegeben und man fuhr die Rettungsmaschinen nach jener Seite auf, die bis dahin vom Feuer zwar noch nicht ergriffen, aber von der ungeheuern Gluth bis zum Brennpunkte erhitzt war. Diese Feuersbrunst währte bis zum andern Tage; die verwüstete Stätte war entsetzlich anzusehen, der Verlust wurde nach Millionen gezählt. Ganze Familien, Kinder in der Wiege, Wöchnerinnen, Kranke kampirten auf den die Vorstadt umgebenden Wiesen oder hatten sich auf Fahrzeuge gerettet. Noch nach acht Tagen rauchten und dampften die Ruinen, und oft wenn morsches Mauerwerk einstürzte, erhielt das versteckte Feuer plötzlich Luft und lodernd zuckte die Flamme empor. Das Theater war geschlossen, die Geschäfte stockten und die Bestürzung war allgemein, selbst dann noch, als die Gefahr längst vorüber war. —

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

II.
Gedanken.

Drei Worte sind's, die inhaltschwer Dir künden
Des Lebens höchste Lust, des Lebens herbsten Schmerz. —
Das Erste schmiegt sich seligend an's Herz,
Ein Frührothstrahl der Liebe, tönt es: — „Finden!"
Das Zweit', ein mit der Erde höchsten Leiden
Gefüllter Kelch, kennst Du ihn nicht? heißt — „Scheiden!"
Das Dritte heilet, balsamgleich die Wunden
Die Jenes schlug! — Wie lindes Himmelsweh'n
Naht es Dir freundlich nach der Schmerzen Stunden; —
Die höchste Wonne, beut — „das Wiedersehn!" —
Und Jeden grüßt das friedenreiche Wort,
Wenn hier auch nicht, so doch dereinstens dort!

R.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Reminiscere (28. Februar) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Allg. Beichte, Sonnabend den 27. Febr. um 2 Uhr, Hr. Diaconus Dryander. Katechismuspredigten: Montag den 29. Febr. um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike. Mittwoch d. 2. März um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Freitag d. 4. März um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger.

Akademischer Gottesdienst in der Ulrichskirche um 11 Uhr, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. Februar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis	1 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	— ‚	27 ‚	6 ‚	—	— ‚	28 ‚	9 ‚
Gerste	— ‚	22 ‚	6 ‚	—	— ‚	23 ‚	9 ‚
Hafer	— ‚	17 ‚	6 ‚	—	— ‚	18 ‚	9 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Zur bessern Controle der hiesigen Nachtwächter ist, statt des bisherigen Abrufens der Stunden und des Blasens mit dem Horne, die Einrichtung getroffen worden, daß die Nächtwächter die Zeit ihrer Umgänge durch Pfeifen angeben.

Die Stundenwächter pfeifen

um 10 Uhr einmal
‚ 11 ‚ zweimal
‚ 12 ‚ dreimal
} den tiefen Ton ihrer Pfeifen,

‚ 1 ‚ einen gedehnten tiefen und einen kurzen hohen Ton,
‚ 2 ‚ einen dergl. tiefen und zwei kurze hohe Töne,
‚ 3 ‚ einen dergl. tiefen und drei kurze hohe Töne,
u. s. w.

Die

Die halben Stundenwächter pfeifen dagegen
um halb 11 Uhr einmal
„ „ 12 „ zweimal } den hohen Ton ihrer Pfeifen,
„ „ 1 „ dreimal
„ „ 2 „ einen kurzen und einen langgedehnten tiefen Ton und einen kurzen hohen Ton,
„ „ 3 „ einen kurzen und einen langgedehnten tiefen Ton und zwei hohe Töne, und
„ „ 4 „ einen kurzen und einen langgedehnten tiefen Ton und drei hohe Töne,
u. s. w.

wovon wir das Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß setzen, daß die Nachtwächter nur noch bei entstehender Feuersgefahr sich des Hornes bedienen dürfen.

Halle, den 19. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Carl Schober, Mathematiker zu Berlin. 2) An Hrn. Schneider, Spediteur zu Berlin. 3) An Hrn. J. G. Jacoby zu Dessau. 4) An Hrn. Oekonom Wendt zu Doberschütz. 5) An Hrn. Executor Schade zu Halle. 6) An Hrn. Tapezirer Carius zu Halle. 7) An Hrn. Carl Beer zu Calbe. 8) An Hrn. Dr. Lömpcke zu Magdeburg. 9) An Hrn. Lieut. v. Treskow zu Nordhausen. 10) An Hrn. Ludwig Hofmann zu Sangerhausen. 11) An Madame Polzenhelm zu Schönebeck. 12) An Hrn. Brauer Hofmüller zu Stargard. 13) An den Handarb. Buschmann zu Unter-Röblingen.

Halle, den 23. Februar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Gerichts-Eingesessenen, gegen welche wegen nicht zur gesetzten Frist geleisteter Kostenzahlung Execution ver-

verfügt wird, leisten die Zahlung des baaren Geldes an den Executor auf eigene Gefahr und haben bei nicht erfolgender richtiger Ablieferung des Geldes zur Kasse die nochmalige Einziehung zu gewärtigen. Debenten haben sich daher, bei einer dennoch an den Executor geleisteten Zahlung, binnen 4 Wochen in der Salarienkasse des Gerichts von der richtigen Ablieferung an den Rendanten Ueberzeugung zu verschaffen und dies bescheinigen zu lassen. Wer sich dem nicht aussetzen will, mag sich der Abpfändung unterwerfen, und den Kostenbetrag binnen 3 Tagen bei Vermeidung des Verkaufs der abgepfändeten Sachen zur Salarienkasse selbst einzahlen.

Uebrigens sind unsere Boten streng verpflichtet, bei solchen Kostenzahlungen an sie auf gedruckten Formularen zu quittiren, worin obige Folgen ausgedruckt sind, und werden wir es gern sehen, wenn jede Unterlassung dieses Befehls dem Directorio angezeigt wird.

Halle, den 5. Januar 1836.

Königlich Preußisches Landgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem Strohhofe sub Nr. 2039 belegene, von dem verstorbenen Viehhalter Pallas nachgelassene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 459 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 8. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus sub Nr. 1738 zu Halle auf der Mittelwache in Glaucha soll in Beauftragung des Hrn. Leischner durch den Commissionair Müller meistbietend in gedachtem Hause auf den 3. März 1836 Vormittags um 10 Uhr verkauft werden. Dasselbe hat 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller, einen kleinen Garten, Hof, Stallung, und wird die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen.

Für Confirmandinnen
empfiehlt eine große Auswahl blauschwarzer breiter seidener Zeuge zu Kleidern, gegen Citronsäure ächt, und billigst

A. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Pfannkuchen
sind fortwährend zu jeder Tageszeit frisch zu haben; Bestellungen werden auf das prompteste besorgt bei

Theodor Saalwächter.

Den 4. und 5. März 1836, früh 8 Uhr, werden bei Erdeborn unweit Eisleben auf dem Otterberge mehrere hundert Schock Wellholz und Reifstöcke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft, wozu hiermit Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Glück, Förster.

Ein junges Mädchen, vater- und mutterlose Waise, die bei Madame Schneider, welche ihr das beste Zeugniß giebt, das Fein- und Weißnähen gründlich erlernt und bis Ostern ausgelernt hat, sucht zu Ostern ein ferneres Unterkommen, und würde sich dieselbe unter Anleitung der Hausfrau gern den andern häuslichen Arbeiten unterziehen, und in jeder Art Lehre annehmen. Das Nähere bei dem Vormund derselben W. Hesse in der Schmeerstraße.

Eine Sommerwohnung in dem ganz neu ausgebauten Düffer'schen Landhause, der Kessel genannt, bei Diemitz, so wie eine zweite im Düffer'schen Landhause zu Giebichenstein sind zu vermiethen, und ertheilt hierüber auf Verlangen nähere Auskunft der Professor Pernice zu Halle.

Auf dem Freudenplane Nr. 643 ist noch 1 geräumige Stube mit allem Zubehör vorn heraus zu vermiethen bei

Schönleben.

Ein Lehrling mit guter Erziehung findet ein Unterkommen bei dem Goldarbeiter Schober, Leipziger Straße Nr. 399.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich sowohl von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg als auch von Einem hiesigen Wohllöbl. Magistrat die Erlaubniß erhalten habe, die so sehr berühmten ehemaligen Weberschen, dann Borsdorfschen und jetzt Hädickeschen Pillen zur bestimmten Vertilgung der Ratten und Mäuse zu verfertigen und zu verkaufen. In meiner Wohnung, Brüderstraße Nr. 220 im Hause des Herrn Pabst zwei Treppen hoch, sind solche zu jeder Zeit in Schachteln mit meinem Petschaft gesiegelt nebst einer Anweisung, wie diese Pillen gesetzt werden müssen und was für desfallsige polizeiliche Anordnungen zu befolgen sind, zu bekommen. Uebrigens bemerke ich noch, daß diese Pillen nur an bekannte Personen oder solche, die sich vorschriftsmäßig legitimiren können, verkauft werden.

Halle, den 23. Februar 1836.

Die Wittwe Henriette Hädicke.

Anzeige. Aecht Baierisches Lagerbier wird fortwährend vom Faß verkauft bei

Franz Feine
in Merseburg, Gotthardtsstraße Nr. 6.

In der Nacht vom 20. und 21. d. M. ist auf dem Rittergute zu Wörmlitz vermittelst Einbruch eine Pflugkarre nebst Pflugeisen gestohlen worden; demjenigen wird eine angemessene Belohnung zugesichert, welcher mir den Thäter so anzeigt, daß derselbe belangt werden kann.

W. Reisel
in Halle, Schmeerstraße Nr. 703.

Sonntag und Montag, den 28. und 29. d. M., soll bei mir ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, zugleich bemerke ich, daß von jetzt an alle Sonntage um 4 Uhr die Tanzstunden ihren Anfang nehmen; um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Zeuner im goldenen Hirsch.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 9. Stück.

Sonnabend, den 27. Februar 1836.

I.

Die Observation.

Hat unsere Frau das Zeitliche gesegnet
Es Thränenströme regnet.
Der Bauer weint, wir thun es auch;
Doch die Motive sind verschieden.
Der Bauer weint ob des Verlusts hienieden,
Und wir — weil's so Gebrauch.
(Der Wittwen Trauer, in der Jugend Blüthe,
Ist immer letztrer Art, erlauben Sie in Güte.)
Von einem Bauer sing' ich zwar
Und dessen Eheweib Annette,
Die fest und tief entschlummert war,
Daß sie nicht mehr erwacht, ich wette;
Mit andern Worten es so heißt:
Sie war nach jener Welt gereist,
Und füg' hinzu, daß Niemand ja den Sinn verfehle,
Von ihrem Körper trennte sich die Seele.
Bei der Gelegenheit auch vor der Hand
Der Mann von ihr getrennt sich fand.
Des Abends, wenn er ganz allein im Bette
Sich ohne Weibchen sah,
Dann weint' und jammert' er erbärmlich um Annette
Und eine liebe Noth war da.

Vornehmer Art der gute Bauer nicht weinte;
Vornehme weinen selten ganz umsonst —
Die rechte Zeit zu passen ist die Kunst —
Er weinte wie ein dummer Bauer
Und jede Thräne war ein Dolmetsch seiner Trauer.
Den Wittwer man im Dorfe gerne mochte;
Von Morgens früh bis Abends spät,
Um Trost zu bringen, man an seiner Thüre pochte.
Doch jeden Trostgrund er verschmäht.
Der Küster sprach: „Ach, Herr Gevatter,
Bezwinge, mäß'ge Deinen Gram.
Der Tod ist eine böse Natter,
Durch ihn schon Mancher um das Leben kam.
Die sel'ge Frau bestieg des Himmels Stufen,
Dein Kummer wird sie nicht zurück errufen.
Ich Vater sechs recht hübscher Töchter bin,
Sind fromm und gut, von biederm Sinn,
Es kostet nur ein Wort und — Du kannst wählen."
Doch solche Reden ihren Zweck verfehlten.
Der Bauersmann auf seinem Gram bestand,
Denn für ein ganzes Herz ein halbes hinzunehmen,
Darob er müßte sich ja schämen,
Und er es selbst unbillig fand.
Er sich beim Küster kalt bedankte,
Vor lauter Gram er fast erkrankte. —
Ob diese Trauer sich wohl besänftigen ließ?
O ja! Die Dame Zeit hier ihre Macht bewies.
Vergessen war nun eben nicht Annette,
Er fand sich immer noch allein im Bette;
Doch durch ein holdes Kind zuletzt
Ward dieser leere Platz besetzt.
Im Ehestand er wurde wieder heiter.
Was folgt nun weiter?
Das alles war nur ein Präludium;
Erst jetzt erfahr' also das Publikum,
Daß seine Kuh krepirte,
Und was dabei ich observirte.

In seiner Einfalt unser Bauer glaubt,
Daß jetzt auch um die Wette,
Wie jüngst, als starb Annette,
Man den Verlust ihm bald ersetzen wird.
Annetten gab es zehn für eine,
Die man ihm bot;
Doch Kühe auch nicht eine
In seiner Noth.
Er harrt umsonst, und glaubt, es sein die Rinder
Den Leuten lieber als die eignen Kinder.

Moral:

Die Kuh für's Futter schöne Zinsen giebt;
Nicht wundert's mich, daß die man liebt.
Doch todte Kapitale sind die Töchter ja;
Das Theure: „Sei so gut Papa!“
Wünscht man, bald lauten möcht' einmal:
„Sei doch so gut, mein Herr Gemahl!“
Zwei Lehren aus dem Allen ernte'st du:
Gieb weg die Töchter und — behalt die Kuh.

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

Und sind alle diese Gemach oben an der Decke und an den Seiten umher durchaus mit gemeinem Tuch und schönen Gemälden von Contrafacturen etlicher Kur- und Fürsten des Reichs bekleidet gewest. Außerhalb aber oben an den Schwibbogen durchaus die Länge des Hauses über der Kur- und Fürsten und der Grafen Sitzstatt sind drei Schirme von grüner

Leinwand in Rahmen gefaßt angehängt worden, welche den Schatten aufgehalten, daß es nicht so helle und licht in der Sitzstatt gewesen.

Oben im Hause sind zwene Boden übereinander von Brettern geleget und gespundet und der unterst Boden unterschieden gewest. In dem einen und größern Theil ist die alte Königin aus Dänemark und des Kurfürsten zu Sachsen Gemahl den Tag über, dieweil man geschossen, gesessen und auf allen Seiten ihr Aussehen gehabt, und haben auch sammt den Kur- und Fürsten daselbst ihnen alle Zeit die Mittagsmahlzeit gehalten. In diesem Gemach ist fast in der Mitten gestanden ein langer Tisch oder Tafel, 9 Ellen lang und 5 Ellen breit, mit grünem lindschen Tuch bekleidet, umher sind gesetzet 5 sammetne Stühle für die Königin, Kur- und Fürsten, sonsten aber kurze Bänklein mit Lehnen, darauf auf einer jeden nur eine Person sitzen können, alle mit grünem Tuch überzogen und mit messingenen Spangen „rentlich“ beschlagen gewesen, darauf sie über der Mahlzeit und sonsten gesessen. So ist auch in demselben Gemach in einem Winkel ein Ort vergittert mit einem übersetzten Credenztisch, daraus man für die Königin, Kur- und Fürsten geschenkt und sonsten auch noch zween Credenztische. Welches alles ein Ehrbar Rath also hat zurichten und machen lassen; allein die sammeten Stühle sind dem Erzbischofe, unserm gnädigsten Herrn, zugestanden.

In dem andern Gemach hat das gemeine Frauenzimmer Mahlzeit gehalten, darinnen sind 3 Tische, daran man gespeiset, und darzu ein Schenktisch gestanden.

Die-

Diese zwei Gemach sind auch durchaus oben in der Decke und an der Seite mit grünem Tuch bekleidet, darauf auch schön Malwerk von großen Potentaten, Kaisern, Königen, Fürsten und Herren geheftet und angehängt worden.

Alles solches Gemälde ist des Fürsten-Malers von Leypzigk Johann Krellen gewest, der es auf Bitt eines Ehrbarn Raths gen Halle bracht und die berührten Gemach also damit gekleidet und gezieret hat.

Auf dem obern Boden des Hauses sind im Dache vier Erker gewesen, zwen gegen den Zielwenden, darinnen des Erzbischofs, u. g. H., Trommeter gestanden und allzeit geblasen; die andern zwen Erker auf der andern Seite des Hauses, daß man also von allen Erkern durchaus über den ganzen Platz hat sehen können.

Dieß Fürstenhaus haben eines Ehrbaren Raths verordnete Baumeister mit Namen Jacob Redell und Alexander Schueler durch den Stadt Zimmermann-Meister Blasius Hering aufs aller zierlichst und mit allem Fleiß von gutem, frischem, starkem Floßholz mit hübschen ausgehauenen Simsen und Creuzbogen zurichten, mit Ziegelsteinen ausflechten, darauf tönchen (tünchen) und das Holz Aschenfarb anstreichen lassen; hat auf jeder Seite außerhalb eine große breite Treppe gehabt zum Aufgange, und unten im Hause zum Eingange zwo große eichene Thürgericht aufs reinlichst ausgehauen, über der einen Thür des Erzbischofs Wappen gemalet und über der andern eines Ehrbaren Raths Wappen eingeschnitten und ists durchaus in und vor dem Hause mit Ziegelsteinen ausgepflastert gewesen. Aber die beide Giebeln,

beln, desgleichen die vier Erker und die 2 Treppen sind mit Brettern beschlagen, die Brett wie welsche Giebel oder Bogen ausgeschweift und auf einen Aschenfarben Grund mit schwarz und weißer Farbe allerlei künstliche Gemälde und Laubwerk gemalet gewest, und ist dieß Haus durchaus ganz durchsichtig und auf allen Orten voller Fenster, die alle „reinwich" verglaset gewesen, daß man überall gut Aussehen gehabt und vor Ungewitter hat sicher sitzen können.

Der Schießbuden, darunter die gemeinen Schützen, wenn sie geschossen, ihre Sitzstatt gehabt, sind auf jeder Seite des Fürstenhauses 13 und also in einer Summe 25 gewesen, alle an einander von Brettern aufgeschlagen, über das vorne herab mit einem Ueberhange vor den Wind oder Schlagregen, 4 Bretter breit über einander, eins weiß, das ander roth angestrichen gewest und sind hinten und auf den Seiten an diesen Buden etliche Thüren gemacht, daß man hat können aus- und eingehen und auch zunächst unten am Dache die Länge durchaus etliche Brett ausgenommen, daß man dadurch hat sehen können, wie die Schützen geschossen und auch was für Kurtzweil zwischen den Gerennen im Schießplatze gehalten worden.

Die Hauptzielwende, derer zwo gewesen und eine jede in einem sonderlichen Gehäuse gestanden, sind vom Schießhaus an gegen der Schneidemühle nach der Stadt wärts zu 125 Ellen lang gesetzt worden. In der einen haben die Kur- und Fürsten, Grafen und Ritterschaft und auch zwei Viertel der gemeinen Schützen geschossen. Diese 2 Walhäuser haben ein jedes 4 Erker oder Giebel gehabt, auf

jeder

jeder Seite einen, die sind mit welschen Bogen von Brettern ausgeschnitten und auf einen Aschenfarben Grund schwarz und weiß, zierlich wie gehauen Werkstück, gemacht gewest.

Ueber jeder Zielwand ist ein Seiger gemacht gewest, der alle Rennen vier Viertel gewiesen und geschlagen. Unter dem Seiger aber auf dem einen Walhaus, darin die Fürsten geschossen, ein geschnittner hölzerner Mann, roth und weiß angestrichen, der ein weiß Fähnlein, so er in der Hand gehalten, zum Zeichen aufgeworfen, wann ein Zweckschuß geschehen. Auf der andern Seiten aber ist auch ein geschnitzt Männlein gestanden, in einem weißen Hemde und mit einem Strohhut bedeckt, wie die Hallbuben und Salzknechte zu gehen pflegen, das hat in einer Hand einen sammtnen Schaubhut, roth und weiß gemalet, gehalten, und wann einer einen weiten Schuß gethan, ist es herausgetreten, hat denselben Hut zum Zeichen gezeiget und aufgeworfen. Die Zielwände sind mit schwarzer Leinwand, so in das „Geuwißte" aufgezweckt, bekleidet gewest, darauf übergoldete oder übersilberte Zielbretter, darnach man geschossen, ein Gerenn ums ander gesteckt worden, aber nicht alle Gerenne ganze neue Tücher, sondern so weit sie zerschossen gewest, hat man ein viereckicht Tuch darüber gezweckt; wenn das wieder zerschossen worden, ein anders und also fortan bis zu Ende des Schießens. Und vor jeder Zielwand vor diesen beiden Walhäusern ist ein holzen Gegitter gewest, welches so lang ein Rennen gewähret, der Erden gleich niedergelegen und nach einem jeden Rennen aufgezogen und vorgeleget worden, darum, daß kein

Schü-

Schütze mehr zur Zielwand denn bis an dasselbe Gegitter hat laufen sollen.

Es hat auch über jeder Zielwand ein großer stählerner polirter Spiegel gehangen, der nach einem iglichen Rennen, sobald die Uhr und Viertel geschlagen und geklingelt, vor das Zielblatt gefallen, und welcher Schütz säumig gewesen, nicht zuvorn los geschossen, ist seines Schusses verlustig geworden. Und haben diese Spiegel gehangen bis so lange die Schüsse geschrieben, wiederum ausgerufen und man wieder hat wollen anfahen zu schießen, da sind sie wieder aufgezogen worden. Und ist der Schießplatz von der äußersten Schießbuden an auf beiden Seiten bis zu den Zielwänden angeschrankt gewest, das niemand hat hinein laufen sollen, dann der darinnen zu schikken gehabt.

Neben den Hauptzielwänden auf beiden Seiten sind zwo Versuchwände gestanden, darin die Kur- und Fürsten, Grafen, Herren und die von der Ritterschaft gesichert und vor sich Schüsse gethan. Außerhalb aber der Schranken sind vier Versuchwände gewest, auf jeder Seite zwei, darin haben sich die gemeinen Schützen versucht, und ist gegen jeder Versuchwand ein Schießbuden zweier Brett lang aufgeschlagen gestanden, darinnen dann die gemeinen Schützen, wenn sie sichern wollen, gesessen und geschossen. Es sind auch hinter diesen Sicherwällen von den rechten Zielwänden an von beiden Seiten bis in die Saale Bretter-Plancken aufgeführet, die mit Steinfarbe wie ein Mauerwerk angestrichen gewest, darinnen außerhalb des Schießplatzes auf jeder Seite ein verschlossene Pforte, mit Wächtern bestellt,

ge-

gewest, daß nicht ein jeder seines Gefallens hinter die Zielwände auch in die Schreibebude oder in des Ehrbaren Raths Küchen und Keller laufen können.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Januar. Februar 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Jan. des Tischlermeisters Bunge T., Amalie Friederike. (Nr. 1062.) — Den 19. Febr. des Buchbinders Müller Zwillingssöhne todtgeb. (Nr. 90.)

Ulrichsparochie: Den 6. Febr. des Schuhmachermeisters Schmidt T., Therese Friederike. (Nr. 339.)

Moritzparochie: Den 10. Febr. des Maurergesellen Keil S., Christian Heinrich Hermann. (Nr. 522.) — Den 11. des Handarbeiters Kanneberg T., Marie Friederike Auguste. (Nr. 2131.) — Den 12. des Almosengenossen Höch S., Hermann Conrad. (Nr. 2119.) — Ein unehel. S. (Nr. 2059.) — Den 14. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 11. Februar des Tischlermeisters Töpfer S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 888.) — Den 12. des Schuhmachermeisters Geweis T., Johanne Christiane. (Nr. 1287.) — Den 14. des Handarbeiters Pforte T., Therese Friederike. (Nr. 245.)

Neumarkt: Den 3. Februar des Tischlermeisters Winnrich T., Christiane Auguste Caroline. (Nr. 1170.) — Den 9. des Schuhmachermeisters Zahn T., Auguste Wilhelmine. (Nr. 1156.)

Glaucha: Den 23. Jan. des Oberlehrers und Rendanten bei den deutschen Schulen des Waisenhauses Kirch-

Kirchner S., Georg Heinrich Theodor. (Nr. 1668.) — Den 12. Februar des Fischergesellen Knöchel T., Dorothee Christiane Friederike. (Nr. 1908.)

b) Getrauete.

Glaucha: Den 21. Febr. der Handarbeiter Schmidt mit J. F. geschiedene Geyer geb. Dietz.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. Febr. die unverehelichte Petersin, alt 43 J. Brustkrankheit. — Den 15. des gewesenen Predigers Erdmann in Blösien Wittwe, alt 58 J. 4 M. Entkräftung. — Des Handarbeiters Schleicher T., Rosine Friederike, alt 6 J. 5 M. Brustkrämpfe. — Den 19. des Fleischers Küster Wittwe, alt 65 J. 10 M. Altersschwäche. — Der Stud. theol. Päpke aus Friedland, alt 20 J. 9 M. Auszehrung. — Des Buchbinders Müller Zwillingssöhne todtgeb. — Den 20. des Getreidehändlers Sachse T., Marie Henriette Sophie Wilhelmine, alt 1 J. 3 M. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 17. Febr. des Schuhmachermeisters Fröbe Tochter, Johanne Charlotte, alt 9 M. Lungenentzündung. — Den 21. des Maurers Scholle T., Johanne Sophie Bertha, alt 7 M. 2 W. Wasserkopf.

Moritzparochie: Den 19. Febr. der Almosengenosse Kux, alt 77 J. Schlagfluß. — Des Böttchermeisters Strähle S., Carl Gottlieb, alt 2 J. 4 M. 3 T. Krämpfe.

Domkirche: Den 19. Febr. der Nachtwächter Müller, alt 43 J. 7 M. Gehirnentzündung.

Katholische Kirche: Den 16. Febr. des Bürstenmachers Steinert Ehefrau, alt 55 J. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 16. Februar die Almosengenossin Mann, alt 79 J. 2 M. 1 W. 4 T. Brustkrankheit. — Den 17. des Salinenarbeiters Schubert S., Albert Wilhelm, alt 1 J. 3 M. Drüsenkrankheit.

Glau-

Glaucha: Den 19. Febr. des Handarbeiters Sandring Zwillingstochter, Johanne Marie, alt 2 J. 11 M. Lungenschwindsucht.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 25. Februar 1836.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch. 4	101 7/8	101 3/8	Pom. Pfandbr. 4	105	—
Pr. Engl. Ob. 30 4	101 3/8	100 7/8	Kur- u. Nm. d. 4	101 5/8	101 1/8
Pr.-Sch. d. Seeh. —	61 3/8	60 7/8	do. do. do. 3 1/2	—	98 3/4
Km. Ob. m. l. C. 4	102 1/2	102	Schlesische do. 4	—	107
Nm. Int. Sch. do. 4	—	101 3/4	rückst. C. d. Km. —	89	—
Berl. Stadt-Ob. 4	103 3/8	102 7/8	do. do. d. Nm. —	89	—
Königsb. do. 4	—	—	Zinssch. d. Km. —	89	—
Elbing. do. 4 1/2	99	—	do. do. d. Nm. —	89	—
Danz. do. in Th. —	—	43 1/4	Gold al marco —	216 1/2	215 1/2
Westpr. Pfdb. A. 4	103	102 1/2	Neue Duk. —	18 1/4	—
Gr.-Hz. Pos. do. 4	104	103 1/2	Friedrichsd'or —	13 1/8	13 1/8
Ostpr. Pfandbr. 4	103	—	Disconto —	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. Februar 1836.

Weitzen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	10	Sgr.	— Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;	—	—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	18	;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Bis zum 15. März werden von mir wie gewöhnlich die Beiträge zur allgemeinen Wittwenkasse in Empfang genommen. Halle, den 25. Februar 1836.

W. Studemund.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll

I. der hiesige Gasthof an der Leipzig-Borna-Altenburger Straße gelegen,

zum Wachtmeister

genannt, mit 6 Ackern Feld, 4900 Thaler taxirt;

II. $2\frac{1}{4}$ Acker Feld, III. 1 Acker Feld, IV. $\frac{1}{2}$ Acker Feld, V. $\frac{1}{2}$ Acker Wiese, und VI. $1\frac{3}{4}$ Acker Wiese, auf zukünftigen 18. April 1836

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und übrigen Verhältnisse sind in dem, beim Richter Seydler allhier, ausgehängtem Subhastationspatente, so wie beim unterzeichneten, in Nötha bei Leipzig wohnhaften, Justiziar einzusehen. Kauflustige haben sich am obgedachten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und die Meistbietenden des Zuschlags sich zu gewärtigen.

Rüben bei Leipzig, am 15. Februar 1836.

Die Gerichte daselbst.

A. G. Hennicke, Gerichts-Director.

Das Haus sub Nr. 1801 in der langen Gasse zu Glaucha soll meistbietend im gedachten Hause

am 29. Februar c. Vormittag 11 Uhr

verkauft werden. Dasselbe ist in gut baulichem Zustande und wird die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus sub Nr. 1738 zu Halle auf der Mittelwache in Glaucha soll in Beauftragung des Hrn. Leischner durch den Commissionair Müller meistbietend in gedachtem Hause auf den 3. März 1836 Vormittags um 10 Uhr verkauft werden. Dasselbe hat 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller, einen kleinen Garten, Hof, Stallung, und wird die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen.

Es wird diese Ostern ein Torfplatz nebst Stallung und Wohnung zu pachten gesucht; das Nähere erfährt man Leipziger Straße Nr. 298 eine Treppe hoch.

Weiheschriften für Confirmanden,

durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, in Halle durch E. Anton:

Communionbuch für Gebildete im christlichen Volke. Von M. M. E. Engel, Diaconus und Senior des geistlichen Ministerii in Plauen. gr. 8. roh $6\frac{1}{4}$ Sgr. geb. $8\frac{3}{4}$ Sgr.

Des Christen seliges Leben in Gott, durch Glaube, Liebe, Hoffnung. Zur Erinnerung an die Confirmation und erste Abendmahlsfeier. Von M. M. E. Engel. gr. 8. Velinp. 2 Sgr. Mit lithogr. Titel-Vignette, um den Namen des Confirmanden darauf zu schreiben.

Die Weihe der Jungfrau bei dem Eintritt in die größere Welt. Von Therese Huber. gr. 8. geb. 25 Sgr.

Leipzig. Emil Güntz.

Die Berliner Oder-Schifffahrts- und Strom-Assecuranz-Gesellschaft hat mir die Agentur derselben für den hiesigen Platz und Umgegend übertragen. Es werden daher Versicherungen auf Kaufmanns-Güter und andere Gegenstände gegen Wassergefahr auf der Oder, Netze, Warte, Weichsel, Elbe und Saale angenommen. Die nähere Auskunft darüber ertheilt der Unterzeichnete.

Halle, den 16. Februar 1836.

Ferd. Arnold vor dem Klausthore.

Kornkaffee das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., mit Cacao 4 Sgr. und Eichelkaffee das Pfund 4 Sgr. verkauft fortwährend F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Obgleich meine am 6. d. M. hier verstorbene Schwester, Frau von Ernest, während ihres Aufenthalts hieselbst ihre sämmtlichen Bedürfnisse gleich baar bezahlt hat, so wird doch, da ich jetzt die Rechnung mit meinem Schwager abschließen muß, Jeder, der Forderungen an dieselbe zu haben vermeint, hiermit aufgefordert, solche noch vor Ablauf dieses Monats, und spätestens bis zum 5. März c., bei mir anzumelden, wo dann nach befundener Richtigkeit sogleich Zahlung erfolgen soll.

Halle, den 26. Februar 1836.

Caroline von Liebhaber.

Palm-Wachslichte,

welche heller als gewöhnliche Wachslichte brennen und 70 Procent wohlfeiler sind, die man nicht zu putzen braucht und beim Ausblasen der Flamme keinen Geruch nachlassen, sind das Pfund zu 11 Sgr., 3 Pfund zu 1 Thlr. in der Gerlachschen Handlung, 6 und 8 St. aufs Pfund, zu haben. Um die Lichter zu versuchen, können auch einzelne Lichter, von den 6ern das Stück zu 2 Sgr. und von 8ern das Stück zu 1½ Sgr. abgelassen werden.

Daß von jetzt an alle Arten von Strohhüte gewaschen und gebleicht, so wie auch von mir nach Leipzig zum Bleichen besorgt werden, zu den schon bekannt billigen Preisen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Auch können noch einige auswärtige junge Damen, die das Putzmachen gründlich erlernen wollen, zugleich in billige Pension angenommen werden bei

Emilie Schuffenhauer
in der Rannischen Straße.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294, so wie in dem auf dem großen Sandberg Nr. 266, ist noch zu kommende Ostern eine Wohnung von mehreren tapezirten Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Röhrwasser und Mitbenutzung des Gartens und Platzes zum Wäschetrocknen, zu vermiethen.

In der Brüderstraße Nr. 220 sind noch 2 Wohnungen an stille Familien zu vermiethen.

Zwei Stuben, Alkoven und Küche ist von jetzt an mit oder ohne Meubles an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt große Ulrichsstraße Nr. 79 nahe am Markte.

Strohhof, Herrenstraße Nr. 2053, ist die mittlere Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern und Zubehör, künftige Ostern zu vermiethen.

Neusilberne Sporen, Suppen-, Speise- und Theelöffel, glatte, stark vergoldete Rockknöpfe, Adler- oder Regierungsknöpfe, in neuen recht hübschen Mustern vergoldete und unvergoldete Westenknöpfe empfiehlt

Madut.

Halle, Schmeerstraße Nr. 706.

Anzeige. Aecht Baierisches Lagerbier wird fortwährend vom Faß verkauft bei

Franz Feine

in Merseburg, Gotthardtsstraße Nr. 6.

Ganz vorzügliche holländische Speckbücklinge sind angekommen beim

Heringshändler G. Goldschmidt.

Da ich einen Transport vorzüglicher holländischer Heringe erhalten habe, welche noch nie so schön hier waren, so wie auch sehr schöne englische Heringe (à St. von 5 bis 10 Spf.), so zeige ich dies meinen Kunden ganz ergebenst an. G. Goldschmidt.

Einige tausend Braunkohlen-Doppelsteine, zu meinem eignen Bedarf aus reiner ꝛc. v. Madai Schachtkohle geformt, habe ich zu verkaufen übrig.

Scharre. Strohhof.

Ein junges, moralisches, in Schulkenntnissen und weiblichen Handarbeiten gebildetes Mädchen, sucht zu Ostern bei einer humanen Herrschaft ein Unterkommen; darauf Achtende mögen sich gütigst bei der Wittwe Hermann in Nr. 390 an der Ulrichskirche melden.

Ein ordentliches Mädchen von gesetzten Jahren wünscht zu Ostern ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen große Ulrichsstraße Nr. 9.

Ein Marqueur, der mit guten Zeugnissen versehen ist und sich zu allen häuslichen Arbeiten eignet, findet zu Ostern ein gutes Unterkommen bei

F. Salzmann in Böllberg.

Ein Mädchen, welches das Putzmachen versteht, findet sogleich oder zu Ostern einen Dienst, Leipziger Straße Nr. 289.

Concert-Anzeige.

Heute, Sonnabend den 27. Februar, Zweites Abonnement-Concert. Das Dritte Concert findet Sonnabend den 5. März statt. Zu diesen beiden Concerten sind Abonnement-Billets zu 20 Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Kümmel noch zu haben. Einzeln kostet das Billet 15 Silbergroschen.

Georg Schmidt.

Herzlichen Dank sagen wir dem Lehrer Herrn Wiese für die liebevolle Theilnahme an unserm geliebten Kinde, so wie auch den Freunden und Schulfreundinnen für die demselben bis ins Grab bewiesene Liebe und Ehre. Gottes Segen Ihnen Allen.

Halle, den 25. Februar 1836.

Gottlieb Schleicher.
Elisabeth Schleicher.

Den 4. und 5. März 1836, früh 8 Uhr, werden bei Erdeborn unweit Eisleben auf dem Otterberge mehrere hundert Schock Wellholz und Reifstöcke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft, wozu hiermit Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Glück, Förster.

Einladung.

Sonntag den 28. Februar ist bei mir ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanzvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastgeber Hesse zu Reideburg.

Sonntag den 28. Febr. soll ein Pfannkuchenfest so wie Musik und Tanzvergnügen im Gasthof zum Rehbock zu Trotha gehalten werden, dazu laden ergebenst ein

die Musici aus Halle.

Von jetzt an sind alle Sonntage frische Pfannkuchen zu haben in Böllberg bei F. Salzmann.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

9. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 1. März 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Damals stand der schöne Komet am Himmel, der überall den guten Wein wachsen ließ. Die Leute, die von dem Weine noch nichts wußten, hielten ihn aber für einen Unglückspropheten und schrieben ihm die Feuersbrunst zu. „Es ist damit noch nicht aus!“ setzten sie hinzu. „Der Krieg geht gewiß wieder los, irgend ein fürchterlicher in unserer Nähe, und wir werden gewiß all' das Elend, das wir schon einmal kosten mußten, wieder über uns herein brechen sehen.“ — Und wie die Leute sagten, so kam es auch; denn kaum war ein halbes Jahr verstrichen, als die Franzosen wie Heuschreckenschwärme wieder herbei zogen, und ein Jahr nach dem Brande sahen wir Napoleon zum zweiten Male in unsern Mauern. Mir war aber der Komet als kein so fürchterliches Himmelszeichen erschienen; denn er stand an jenen kühlen, freundlichen Herbstabenden gerade über dem Dache meines Mädchens, wenn ich mit pochenden Herzen zu ihr ging. Mariannens Reize hatten sich nun ganz entfaltet, sie glänzte auf der Bühne wie im Leben, und mir war sie lieb und hold. Wie viele werden mich um ihren Besitz beneidet haben! Jene Zeit war die schönste meines Lebens.

Mit

Mit dem französischen Heere war auch Forestier wieder nach Königsberg gekommen. Er hatte in Spanien wacker gekämpft und war bis zum General vorgerückt. Emilie war ihm gefolgt, hatte jedoch ihre Wohnung zu unserm großen Erstaunen nicht in dem Hause meiner Eltern, sondern in dem ersten Gasthause der Stadt genommen. Emilie empfing meine Mutter kalt, als diese ihr einen Besuch abstattete, und Marianne, die sich darauf gefreut hatte, die Jugendfreundin wiederzusehen, ließ sie gar nicht vor. Sie war eine Pariser Dame mit allen Ansprüchen der damaligen Zeit geworden und wollte sich an frühere Tage nicht erinnern lassen. Forestier war auch nicht mehr der Alte, jedoch auf andere Weise als Emilie. Die wenigen Jahre hatten ihn um ein halbes Jahrhundert ernster gemacht. Er hatte geglaubt, in seiner Gattin einen Engel zu bekommen und war bitter getäuscht worden. Sie war herrschsüchtig, übermäßig stolz, verschwenderisch, eifersüchtig. Dieß letztere war der Grund, daß sie ihrem Manne überall folgte. —

Während des Herbstes und Wintersanfanges gelangten Armeenachrichten zu uns, die von den glücklichen Fortschritten der französischen Armee Kunde brachten, welche bereits Smolensk erreicht hatte und in Eilmärschen sich Moskau näherte. Die Preußen waren nur mit Widerwillen mit in diesen Krieg gezogen, weil sie tief die Last des Franzosendruckes fühlten und weil sie dem alten Nachbar zugethan waren. „Der Russe ist des Preußen natürlicher Bundesgenosse," sagten die alten Patrioten schon damals leise, „gebt Acht, der Russe lockt sie tief ins Land, dann bricht der Winter herein, und sie mögen sehen, wie sie wieder heraus kommen." Ich muß hier, die Wahrheit zu sagen, gestehen, daß ich mich in jenen Tagen wenig um Krieg und Frieden, um Russen und Franzosen kümmerte. Ich lebte in dem seligen Rausche, den die erste Liebe gewährte; Marianne erfüllte am Tage meine Gedanken,

ken, wie sie am Abend mein ganzes Sein bildete und alle jene Erfindungen, woran die erste Jugendliebe so reich ist, standen meinem Geiste willig zu Gebote. So war der frühe und strenge Winter von 1812 hereingebrochen und selbst in unsere liebliche Zurückgezogenheit drang die Kunde von dem gänzlichen Ausbleiben aller Nachrichten von der großen Armee. Es war schauervoll, von einer Million, die herangezogen war, den Osten Europas zu erobern und bis nach Indien vorzudringen, plötzlich nichts mehr zu vernehmen. Welche entsetzenvolle Pause! —

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Controlle der Nachtwächter.

Um die Nachtwächter der Fabrikstädte in England für die Kaufmannsläden wachsam zu erhalten, hat man eigene Uhren ausgedacht, die im Innern des Hauses angebracht sind und die der Nachtwächter auf der Gasse durch Schnuren anziehen muß. Jeden Morgen kann man an dem Zifferblatte sehen, welche halbe Stunde etwa verschlafen worden ist. — Könnten diese Uhren nicht auch in Deutschland und zu manchen andern Zwecken, z. B. um zu erfahren, ob in einem Büreau, es sei ein amtliches oder eine Privatanstalt, von den Subalternen die gesetzlichen Dienststunden gehörig abgehalten worden, mit Nutzen angewandt werden?

Auflösung des Räthsels S. 245:
Der elfte Buchstabe des Alphabets.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 27. Februar 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	— ;	27	;	6	;	—	— ;	28	;	9	;
Gerste	— ;	22	;	6	;	—	— ;	23	;	9	;
Hafer	— ;	17	;	6	;	—	— ;	20	;	—	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Die hierselbst sub Nr. 1111 und 1112 belegenen, den Papierformenmacher Nicolaus Meyerschen Erben zugehörigen beiden Häuser, von denen das erstere auf 634 Thlr. 20 Sgr., das letztere aber auf 549 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt worden, sollen zu Folge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 7. Mai c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger öffentlicher Verkauf.

Königl. Landgericht Halle.

Die der verstorbenen Louise Amalie Schaaf, verwittwet gewesenen Lautenschläger gebornen Müller allhier zugehörig gewesenen, auf hiesigem Neumarkte

in

in der Fleischergasse sub Nr. 1154 und 1155 gelegenen Häuser, taxirt auf 1271 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., sollen zu Folge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe und Hypothekenschein auf

den 9. Junius dieses Jahres

öffentlich verkauft werden.

Von den Erben des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Rittmeister Koch auf Bennstedt mit Anfertigung des Inventariums über dessen Nachlaß beauftragt, fordere ich hiermit alle diejenigen, welche noch Forderungen an denselben haben, auf, diese innerhalb sechs Wochen bei mir anzumelden, resp. ihre Rechnungen einzureichen.

Halle, den 28. Januar 1836.

Der Justizcommissar Wilke.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus sub Nr. 1738 zu Halle auf der Mittelwache in Glaucha soll in Beauftragung des Hrn. Leischner durch den Commissionair Müller meistbietend in gedachtem Hause auf den 3. März 1836 Vormittags um 10 Uhr verkauft werden. Dasselbe hat 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller, einen kleinen Garten, Hof, Stallung, und wird die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen.

Den 4. und 5. März 1836, früh 8 Uhr, werden bei Erdeborn unweit Eisleben auf dem Otterberge mehrere hundert Schock Wellholz und Reifstöcke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft, wozu hiermit Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Glück, Förster.

Auf dem Rittergute Freiimfelde sind noch 17 Morgen Acker im Ganzen oder einzelnen Stücken bis halbe Morgen auf mehrere Jahre zu verpachten. v. Thadden.

Alle Mittwochen Tanzvergnügen bei

Lehmann, Caffetier.

Alter Markt.

Strohhut-Bleiche

nimmt mit dem ersten März ihren Anfang, und wird auf Verlangen jeder Hut nach neuester Façon umgenäht bei

Friederike Schneider.
Große Steinstraße Nr. 83.

Strohhüte eigner Fabrik in allen Gattungen und neuester Façon empfiehlt zu billigen Preisen Julie Ahlemann geb. Rückart, Leipzig, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe. Auch werden daselbst gebrochne Strohhüte schön gewaschen, gebleicht und appretirt.

Feinsten Lüneburger Flachs

empfing die zweite Sendung und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst

Friedr. Wilh. Dalchow
sonst Rundesche Handlung.

Außer den früher geführten thönernen Circulirösen, welche hinsichtlich der Dauer bedeutend verbessert, habe ich auch Leipziger Stückösen in den modernsten Formen und im Innern glasirte Ofenröhre erhalten.

Stengel, Maurermeister.

$\frac{4}{4}$ und $\frac{7}{4}$ breite blauschwarze seidene Waaren, $\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$ und $\frac{7}{4}$ breiten schwarzen Thibet-Merino, den feinsten Bastard, Batiste, englischen Batist $\frac{8}{4}$ br. von bekannter Güte bei

H. Ernsthal.

Französische Leder-Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, das Paar 6, 5, $3\frac{3}{4}$ Sgr., in feinster Art bei

H. Ernsthal.

Weiße und schwarze Blondentücher und Schleier, eine große Auswahl wollene Umschlagetücher, bunten Satin Türk in schwerer Waare die Elle $11\frac{1}{4}$ Sgr. bei

H. Ernsthal.

Altmodische Spitzen werden gekauft und die besten Preise dafür bezahlt, Kleinschmieden und große Schlamm-Ecke Nr. 951 eine Treppe hoch.

Bratheringe und Neunaugen empfing und empfiehlt

Bolze.

Logisvermiethung.

Im Schmohlschen Garten zu Giebichenstein sind mehrere Familienwohnungen zu vermiethen, und kann, auf Verlangen, zu der einen auch Stallung für 2 Pferde mit gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gärtner Kühne daselbst.

Eine Sommerwohnung in dem ganz neu ausgebauten Düffer'schen Landhause, der Kessel genannt, bei Diemitz, so wie eine zweite im Düffer'schen Landhause zu Giebichenstein sind zu vermiethen, und ertheilt hierüber auf Verlangen nähere Auskunft der Professor Pernice zu Halle.

Eine freundliche Sommerwohnung parterre in meinem andern Hause, mit der Aussicht nach der Rabeninsel, ist zu vermiethen und kann auf Verlangen unter billigen Bedingungen sogleich bezogen werden bei

F. Salzmann in Böllberg.

Ein in einem freundlichen Garten und gesunder hoher Gegend gelegnes Gartenhaus, aus drei tapezirten Stuben mit Kammern, Küche und Keller bestehend, ist mit oder ohne Meublement noch zu vermiethen.

Stengel, Maurermeister.
Kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Eine freundliche Gartenwohnung für eine einzelne Person steht von Ostern ab zu vermiethen, Bruno'swarte Nr. 586.

Ein ordnungsliebendes Kindermädchen findet sogleich ein gutes Unterkommen am alten Markt Nr. 543 a.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche Bescheid weiß, findet zu Ostern einen Dienst, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1245 b eine Treppe hoch.

Bei mir Unterzeichneten liegen noch einige zwanzig Centner sehr schönes Auen-Heu und 6 Stück fertig gemachte Fleischklötze billig zu verkaufen.

Halle, den 26. Februar 1836.

Wachtler.

Eingetretener Hindernisse wegen habe ich meine

Lithographische Anstalt

in die große Steinstraße Nr. 174 bei dem Goldarbeiter Herrn Freiberg verlegt, welches ich hiermit einem geehrten Publikum, mit der Bitte um fernere geneigte Aufträge, ergebenst anzeige.

J. König, Lithograph.

Der Opticus Meyer,
große Steinstraße im Zahnschen Hause, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen.

Seife
aus der chemischen Fabrik in Oranienburg, welche rühmlichst bekannt zu der Wäsche äußerst vortheilhaft ist, erste Sorte mit dem Fabrikstempel erhielt die Gerlachsche Handlung und verkauft den Centner zu 15½ Thlr., den Stein zu 3¼ Thlr., das Pfund zu 4½ Sgr.

Messinaer Apfelsinen und Citronen empfing
C. H. Risel.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfing
C. H. Risel.

Ganz frische Bratheringe sind angekommen à Stück 1 Sgr. bei G. Goldschmidt.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Montags früh ist Gelegenheit nach Magdeburg und Donnerstags Mittags Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

9. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 3. März 1836.

Seit wann hat die Gemeinde zu Eisdorf bei Halle ihren eigenen Prediger?

Seit dem Jahre 1447 durch eine Uebereinkunft des Augustiner-Klosters Kaltenborn bei Sangerhausen *), welches damals das Patronat über die Kirchen zu Deutschenthal und zu Eisdorf hatte, mit den Herren Götze und Georg von Rebbeningen (Röbelingen) Gebrüdern, welche damals Herren des Dorfes Eisdorf waren. In dieser Uebereinkunft wurde beschlossen: daß die Nachbarn (Bauern), wohnhaftig in dem Dorfe zu Eisdorf, in die genannte Kirche (zu Eisdorf) gehörig, einen eignen Priester mit Gunst und Willen eines Pfarners „zum Deußenthal“ (Deutschenthal **) haben mögen. (Daraus geht hervor, daß die Kirche zu Eisdorf bis dahin Filial der Kirche zu Deutschenthal gewesen war.) Und der Priester soll gebrauchen aller der Güter, die zu der genannten Kirche gehören, es sei im Dorf oder im Felde, und darvon thun alle geistliche Pflicht, als nemlich Synodalia und Procuration geben das dritte Theil, die ein Pfarner zum Deutschenthal, ehe er die

*) Von diesem zur Zeit der Reformation eingegangenen Kloster kennt man jetzt nur noch die wenigen Ueberreste seiner Mauern. Es lag südöstlich von Emselohe und südwestlich von Riestedt bei Sangerhausen.

**) In den frühesten Urkunden, worin des Deutschenthales gedacht wird, heißt der Ort immer Deusne oder Dusne (Deusen).

die Kirche zu Eisdorf von seiner Besorgung ließ, gab und gegeben hat. Wäre aber, daß der Pfarner zum Deutschenthal Synodalia und Procuration geben sollte als vor, so soll man ihm das Theil aus der Gemeine zu Eisdorf, das dem Priester gebührte, darvor folgen lassen, daß er das gänzlichen gebrauche. Und wann den genannten Nachbarn nicht gleich *) geschehe von ihrem Priester mit Messen oder andern Diensten Gottes, das sollen sie einem Pfarner zum Deutschenthal klagen und vorbringen, und mit seinem Rath, Gunst und Willen einen solchen absetzen, und einen andern mit solcher Gunst zu sich nehmen. (Urkunde v. Tage der XI tausend Jungfr. 1447.)

*) d. i. nicht recht, nicht zur Zufriedenheit.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Oculi (6. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Montag den 7. März vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Katechismuspredigten: Montag den 7. März um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Mittwoch den 9. März um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike. Freitag den 11. März um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Candidat Diedrich.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 5. März um 2 Uhr, Derselbe.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr ein Candidat. Vorbereitung Sonnabend den 5. März um 2¼ Uhr, Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph.

2. Königlicher Servis

garnisonirender Militairs ist für den Monat Februar 1836 bis zum 5ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. März 1836.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.
Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 1. März 1836.

Weitzen	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.	bis	1 Thlr.	8 Sgr.	9 Pf.
Roggen	— ‚	26 ‚	3 ‚	— — ‚	27 ‚	6 ‚
Gerste	— ‚	22 ‚	6 ‚	— — ‚	23 ‚	9 ‚
Hafer	— ‚	17 ‚	6 ‚	— — ‚	18 ‚	9 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Bäckergesellen Ernst Franz zu Gräfenhainchen. 2) An Hrn. Amtmann Schlutius zu Isterbitz. 3) An Hrn. Funk zu Leipzig in Nr. 1441. 4) An Hrn. Oekonom Treps zu Luckwe bei Zeitz. 5) An

Jgfr.

Jgfr. Louise Raap zu Potsdam. 6) An Hrn. Gutsbesitzer Kolbruch zu Rebilburghaus bei Acken. 7) An Hrn. Dr. Fleischmann zu Treptow.

Halle, den 1. März 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem Trödel sub Nr. 774 belegene, den Erben des allhier verstorbenen Pfannenschmidtmeisters Lehmann gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 516 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 30. März 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, soll am 17. März c., als dem Tage, an welchem im Jahre 1813 Se. Majestät der König sein Volk zu den Waffen rief, eine festliche Zusammenkunft solcher Freiwilligen Statt finden, welche den Feldzügen von 181$\frac{3}{5}$ beigewohnt haben.

Freiwillige aus Halle und der Umgegend, welche an der Festlichkeit Theil zu nehmen wünschen, werden hierdurch eingeladen, bei dem Herrn Oberbergrath Perlberg oder Herrn Oberbergamts-Secretair Nehmiz (welche täglich in den Vormittagsstunden entweder in ihren Wohnungen [Spiegelgasse Nr. 40^b, Rannische Straße Nr. 497] oder in dem Oberbergamtshause am Domplatze anzutreffen sind) die bestimmte Festordnung einzusehen, sich über ihren freiwilligen Eintritt in das Heer auszuweisen und sich, unter Entrichtung des bestimmten Beitrags, längstens bis zum 10. März c. über ihre Theilnahme an dem Feste zu erklären. Auswärtigen werden die obengenannten Herren, so wie die Unterzeichneten auf schriftliche Meldung gern nähere Auskunft ertheilen.

In Auftrag des Comité

Wucherer. Eckardt.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294, so wie in dem auf dem großen Sandberg Nr. 266, ist noch zu kommende Ostern eine Wohnung von mehreren tapezirten Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Röhrwasser und Mitbenutzung des Gartens und Platzes zum Wäschetrocknen, zu vermiethen.

Durch das Ableben der Frau Regierungsräthin von Ernest ist die Belle-Etage in meinem in der Leipziger Straße Nr. 282 belegenen Hause leer geworden. Das Logis besteht in 4 Stuben nebst Zubehör, und kann von jetzt an vermiethet und sogleich bezogen werden.

Wilhelmine Kuhnert.

Eine bequeme Wohnung mit Stube, Kammern, verschlossenem Vorsaal und sonstigem Zubehör ist noch zu vermiethen bei Ratsch, Steinweg.

In dem Garten des Herrn Criminal-Director Schulze Nr. 1417 ist von Ostern an ein freundliches Sommerlogis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör, bei dem Gärtner Michaelis zu vermiethen.

Mein Schuppengebäude an der Marktkirche steht noch zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Wachtler.

Auf dem Rittergute Freiimfelde sind noch 17 Morgen Acker im Ganzen oder einzelnen Stücken bis halbe Morgen auf mehrere Jahre zu verpachten. v. Thadden.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher die nöthigen Kenntnisse beim Billardspielen besitzt, wünscht zu Ostern als Marqueur ein Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 161.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Der weltweit führende deutsche Hersteller von Kunststoffen, Farben und Lacken, Chemikalien und Pharmazeutika, Agfa-Gevaert, Leverkusen, hat seine Produktion in Deutschland um 10 % gesteigert.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15. Juli 1966, S. 12

1 qm Land kostet in Deutschland 1 Mark. Dieses Land, das Sie für 1 Mark kaufen können, ist 1 qm groß. Es ist 1 m lang und 1 m breit. Es ist 1 m tief. Es ist 1 m hoch. Es ist 1 m dick. Es ist 1 m schwer. Es ist 1 m teuer. Es ist 1 m wert. Es ist 1 m ...

Deutsche Zeitung, 15. Juli 1966, S. 12

Der Verein der Deutschen Zeitungsverleger hat seine Mitgliederzahl um 10 % gesteigert.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine Frau, Louise geb. Buschmann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Weißenfels, den 29. Februar 1836.

Der Landgerichts-Secretair Koch.

Da ich von hier fortziehe, so will ich hiermit zuvörderst allen meinen in- und auswärtigen geehrten Geschäftsfreunden für das mir durch Ihren gütigen Abkauf bethätigt geschenkte Vertrauen verbindlichst danken und nun diejenigen, die mir verschulden, ergebenst ersuchen, gefälligst die Zahlungen für meine Rechnung an meinen Vater, und in Abwesenheit desselben an meine Mutter zu machen, welche quittiren werden und in demselben Hause, wo ich mein Verkaufslocal bisher hatte, also Leipziger Straße Nr. 396, wohnen.

Obschon ich in der Nähe bleibe und deshalb gewiß manchen meiner lieben Freunde öfters zu sehen und zu sprechen die Freude haben werde, so halte ich doch für Schuldigkeit, Ihnen hiermit Lebewohl zu sagen und schließe mit der inständigsten Bitte, mir Ihr so schätzbares Wohlwollen zu bewahren.

Halle, am zweiten März 1836.

Julius Witzig.

Am Sonntage Nachmittag ist vom Markte bis nach dem Diemitzer Chausseehause und hinter dem Dorfe herum bis in die Leipziger Straße ein kleines goldenes Petschaft verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung in Halle Schmeerstraße Nr. 706 abzugeben.

Montag den 7. März und jeden kommenden Montag ist frisch gebrannter Kalk zu haben bei Stengel, kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Mehrere solide Dienstmädchen, welche bei Kinder und in bürgerliche Wirthschaften passen, weiset nach das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Zweites akademisches Concert

Dienstag den 8. März.

Saul,

Oratorium von Händel,

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer der hiesigen geehrten Kunstfreundinnen, so wie auch des akademischen Singvereins, des durch auswärtige Musiker verstärkten Orchesters und des Stadtsingchors aufgeführt in dem gütigst dazu bewilligten Saale der Stadtschützengesellschaft (am Leipziger Thore). Die Solopartieen haben Madame Helmholz, Herr Nauenburg und einige Dilettanten gewogentlich übernommen.

Eintrittsbillette zu 10 Sgr. und Texte zu 2½ Sgr. werden bei den Herren Juwelieren Haberstroh und Elsässer, in der Holzmüllerschen Kunsthandlung und in meiner Wohnung ausgegeben. Ebendaselbst sind auch noch Abonnements zu diesem und den noch folgenden zwei Concerten, deren letztes am Charfreitag Statt findet, zu dem Preise von 22½ Sgr. für alle drei Concerte zu bekommen.

Dr. Naue,
Universitäts-Musikdirector.

Es dient zur ergebensten Anzeige, daß auf den Donnerstag, als den 3. März, ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gefeiert werden soll; auch bemerke ich zugleich, daß die Kegelbahn wieder eingerichtet ist, und lade hierzu ergebenst ein. Wittwe Panse. Eremitage.

Einladung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich nächsten Sonntag den 6. März Wurstfest mit Tanzmusik halten werde, wozu ich ganz ergebenst einlade. Gastgeber A. Lincke
auf der Bergschenke zu Cröllwitz.

Es ist am 2. März ein Brief, in welchem ein Zeugniß befindlich, auf dem Wege nach dem Waisenhause verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Erscheint Donnerstag und Samstag.
Temeschwar, den 4. März 1848.

Gute Nachrichten.

Wenn andere nicht von Gott,
Von Gott und seinem Segen
Und seiner Gnade sprechen,
Wenn andere nicht von Gott
Und seinem Segen sprechen,
Wenn andere nicht von Gott

Der für uns am Kreuz gestorben,
Gott gehorsam ohne Schuld,
Hat Versöhnung uns erworben
Und des ew'gen Vaters Huld. —

Ludwig Neuffer,
Prediger zu Ulm.

II.

Saul,

Oratorium von Händel.

(Nebst einigen Nachrichten aus Händel's Testament.)

Alle hiesigen Musikfreunde werden sich mit wahrem Vergnügen der Aufführung dieses großen Meisterwerkes unsres hochberühmten und unsterblichen Landsmannes erinnern, welche Herr Musikdirector Naue in den ersten Tagen des Jahres 1820 hier veranstaltete. Dieses großartige Oratorium verdient es unter Händel's Werken ins Besondere, daß es, wie die Musik des Messias, öfters zum Studium in die Hände der Tonkünstler und in öffentlichen Aufführungen zum hoch erbauenden Genusse aller Musikfreunde komme. Denn nicht allein die große Vollkommenheit seiner Chöre, sondern auch die seltene Originalität der Solopartieen machen es zu einem wahrhaft classischen Werke, so wie denn überhaupt die darin mit unübertrefflicher Vielseitigkeit angewendete und glücklich gelungene Verbindung der höchsten technischen Kunstmittel und des größten ästhetischen Reichthums, gepaart mit eben so großer Klarheit, den Werth desselben so hoch steigern, daß man es mit vol-

vollem Rechte den Triumph der Tonkunst nennen kann. Darum wird gewiß alle, die da Freude haben an solcher Kunst, die vorläufige Anzeige freudig überraschen, daß Hr. Musikdirector Naue am nächsten Dienstag wiederum eine Aufführung dieses großartigen Werkes beabsichtigt.

Wir benutzen diese Gelegenheit der Erinnerung an eins der schönsten Werke des unsterblichen Händel, um daran noch einige Mittheilungen aus seinen verschiedenen letztwilligen Bestimmungen zu knüpfen, so weit diese für uns hier von Interesse sein können.

Georg Friedrich Händel, der hochgefeierte und berühmte Hallenser *), (geb. zu Halle am 12. Febr. 1685, gest. zu London am 14. April 1759) vermachte in seinem ersten Testamente den 1. Jun. 1750 unter andern seinem Vetter M. Christian August Roth zu Halle in Sachsen 100 Pf. Sterling. Desgleichen seiner Muhme, der Wittwe des Pastors Georg Taust zu Giebichenstein bei Halle in Sachsen, 300 Pf. und jedem ihrer 6 Kinder 200 Pf. Zuletzt heißt es in dem Testamente: „Den ganzen Rest und Rückstand meines Vermögens in Bankannuitäten von 1746 und welcherlei Gattung und Gestalt es sonst sein möge, schenke und vermache ich meiner lieben Nichte Johanne Friederike Flörchen zu Gotha, gebornen Michaelson aus Halle, welche ich zum Haupterecutor dieses meinen letzten Willens ernenne.“ In einem Codicill zu diesem Testamente vom 6. August 1756 sagt Händel unter Anderm: „Da mein Vetter M. Christian August Roth gestorben ist, vermache ich seiner Wittwe 200 Pfund, und wenn sie eher als ich

**

ster-

*) Sein Vater war der Fürstl. Sächs. Leibchirurg Georg Händel und seine Mutter war Dorothee, Tochter Georg Taust's, Pastors zu Giebichenstein. Vergl. auch die kurze Nachricht über Händel's Leben im 1. Stück des 5. Jahrgangs unsers Wochenblatts.

meine Lehr, vermeynt ich, die antworten die Bücher gnugsam, die ich bisher hab lassen ausgehen. Ich hab auch nicht gedacht, daß ich jemand mit meiner Lehr ursach geben sollt zu Secten oder Rotten, sondern hab allein meine Lehr in meinen Büchern angezeigt, damit Christus bekannt würde, und die Leut zu ihm gezogen würden, wie ich denn noch thu. Ich hab auch nicht gedacht, daß meine Lehr so weit sollt kommen, daß sie so viel Secten machen sollt, wie wir jetzt sehen. Ich hab auch nicht gedacht, daß ich so viel Feind haben sollt, als jetzt sind, die mich alle verdammen. Ich hab gedacht, es sollt mir ein jeder Beyfall geben, weil ich so klar und rein das Evangelium gelehrt hab. Aber Gott hat mich gedemüthigt, und mich gelehrt, daß ich nicht weiß, was ich gedenken soll. Ich bin nun in meinem Alter, und hab gedacht, ich wollt mein Leben beschließen, und nun muß ich noch anfangen, und lernen, wie ich sterben soll. Ich bitt dich, du wollest mir helfen, daß ich nicht verzweifle, und mich Gott befehlen kann, und sterben in dem Glauben, daß ich Christum bekenn, und daß er mein Heiland ist, und ich durch ihn selig werd, und daß ich mich nicht fürchte vor dem Teufel und seinen Engeln, die mich wollen fressen. Ich bitt dich, du wollest mir helfen, daß ich nicht verzweifle, und mich Gott befehlen kann, und sterben in dem Glauben, daß ich Christum bekenn, und daß er mein Heiland ist, und ich durch ihn selig werd, und daß ich mich nicht fürchte vor dem Teufel und seinen Engeln, die mich wollen fressen.

Ende.

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Die Osterferien in unserer Töchterschule beginnen Mittwoch den 30. März und dauern bis Montag den 18. April. Zugleich zeigen wir hiermit an, daß wir zur Annahme der Meldungen von Kindern, welche zu Ostern in unsere Schule sollen aufgenommen werden, jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 im Locale der Anstalt, Brüderstraße Nr. 221, gegenwärtig sein werden.

Halle, den 3. März 1836.

Die verwittwete Professorin Vater.

A. Fabian.

2. Armensache.

Da die Gewinne auf die Loose Nr. 105. 209. 211. 321. 395. 434. 453. 467. 481. 484. 485. 507. 563. 667. 805. 809. 860. 862. 865. 867. 877. 883. 900. 910. 933. 940. 956. 983. 998. 1101. 1146. 1147. 1149. 1150. 1228. 1310. 1345. 1386. 1455. 1475. 1487. 1536. 1553. 1602. 1647. 1671. 1720. 1722. 1727. 1737. 1766. 1787. 1819. 1965. 1976. 1990. 2002. 2006. 2168. 2172. 2176. noch bei mir liegen, so ersuche ich die Besitzer dieser Loose, selbige bis Montag Abend abholen zu lassen, da ich die bis dahin nicht abgeholten Gewinne der Wohllöbl. Armendirection zur Vertheilung an Arme übersenden werde.

L. Bergener.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Januar. Februar 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. Januar des Maurermeisters Stengel Tochter, Adelheid Ernestine Louise. (Nr. 1020.) — Den 27. des Tuchbereitermeisters Müller S., Friedrich Vollrath Louis. (Nr. 977.) — Den 27. des Schuhmachermeisters Fischer S., Anton Gustav. (Nr. 136.) — Den 28. ein unehel. Sohn. (Nr. 876.) — Den 30. des Oekonomen Schlegel S., Friedrich Alwin Hugo. (Nr. 2165.) — Den 21. Febr. des Schullehrers Günther T., Pauline. (Nr. 861.) — Den 23. des Schuhmachermeisters Kranitz T., Johanne Marie Bertha. (Nr. 853.) — Den 25. des Schuhmachermeisters Uhle S. todtgeb. (Nr. 208.)

Ulrichsparochie: Den 9. Febr. des Fleischermeisters Schmidt T., Anna Friederike. (Nr. 260.) — Den 13. des Buchhandlungsgehülfen Felsch S., Ernst Friedrich Wilhelm. (Nr. 246.)

Moritzparochie: Den 16. Febr. des Schneidermeisters Siebert S., Ludwig. (Nr. 512.) — Des Handarbeiters Sachse T., Caroline Rosalie. (Nr. 569.) — Den 18. des Drehorgelspielers Seyffert S., Carl Alexander. (Nr. 639.) — Den 19. des Handarbeiters Hamann Sohn, Christian Eduard. (Nr. 700.) — Den 20. des Böttchermeisters Seelig T., Friederike Wilhelmine Louise. (Nr. 2038.) — Den 27. drei unehel. Söhne. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 12. Februar des Handarbeiters Geweis Sohn, Friedrich Franz. (Nr. 1313.) — Den 13. eine unehel. T.

Neumarkt: Den 21. Jan. des Dienstknechts Fuß T., Rosine Dorothee Amalie. (Nr. 1094.) — Den 6. Febr. des Tischlermeisters Weiland S., Friedrich Vollrath Gustav. (Nr. 1139.) — Den 18. des Strumpfwirkers Schnurrbuß S., Johann August. (Nr. 1322.)

Glau-

Glaucha: Den 18. Jan. ein unehel. S. (Nr. 2014.) Den 23. des Registrators Sehnert S., Ferdinand Emil. (Nr. 1717.) — Den 1. Febr. eine unehel. T. (Nr. 1895.) — Den 22. eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 1791.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Febr. der Handarbeiter Beil, alt 36 J. Herzfehler. — Den 25. des Schuhmachermeisters Uhle S. todtgeb. — Den 26. des Maurergesellen Sommer T., Johanne Marie Sophie, alt 4 J. 1 M. 1 W. 6 T. Auszehrung. — Den 27. der Tischlergeselle Nehmitz aus Karzin in Pommern, alt 26 J. 6 M. Lungenschwindsucht. — Den 29. des Professor Dr. Blasius S., Carl Heinrich Albert Hermann, alt 9 M. 2 W. 2 T. Lungenlähmung.

Ulrichsparochie: Den 23. Febr. der Buchbindermeister Salomon, alt 60 J. 3 M. Brustwassersucht.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Des Maurers Scholle Tochter, alt 1 J. 7 M. 2 W.

Moritzparochie: Den 26. Febr. der Schriftsetzer Wiese, alt 39 J. 4 M. 3 W. Brustkrankheit. — Den 27. der Hospitalit u. Schuhmachermeister Schulze, alt 77 J. 3 M. 2 T. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 21. Febr. des Täschners Carius S., Friedrich Otto, alt 2 J. 10 M. 3 W. Halsbräune.

Glaucha: Den 22. Febr. eine unehel. T. todtgeb. — Den 23. des Barbiers Hammer T., Caroline Wilhelmine Agnes, alt 1 J. 7 M. 2 W. Zahnen. — Den 24. des Handarbeiters Büchelstein nachgel. T., Henriette, alt 2 J. 6 M. Krämpfe. — Den 24. eine unehel. T., alt 13 J. 8 M. Lungenschwindsucht. — Den 25. des Handarbeiters Nilius geschiedene Ehefrau, alt 55 J. Brustkrankheit.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 3. März 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 3/8	101 7/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 1/2	101
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/8	60 5/8
Km. Ob. m. l. C.	4	102 3/8	102 1/8
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 3/4
Berl. Stadt-Ob.	4	103 1/4	102 3/4
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—
Danz. do. in Th.	—	—	43 3/4
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 1/2
Gr.-Hz. Pos. do.	4	104	103 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4	103	102 1/2
Pom. Pfandbr.	4	104 7/8	—
Kur- u. Nm. d.	4	—	101 3/8
do. do. do.	3 1/2	—	98 7/8
Schlesische do.	4	107 1/4	106 3/4
rückst. C. d. Km.	—	89	—
do. do. d. Nm.	—	89	—
Zinssch. d. Km.	—	89	—
do. do. d. Nm.	—	89	—
Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 1/3	13 1/3
Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. März 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	27	;	6	;	—	—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	18	;	9 ;

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:
Vom 5. bis incl. 8. März um 6 1/4 Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Um Feuersgefahr bei nicht zweckmäßig angelegten Schornsteinaufsätzen, gleichviel ob es eiserne oder gemauerte oder aus gebranntem Thon bestehende sind, zu ver-

verhüten, sind höhern Orts nachstehende Bedingungen gestellt worden, unter welchen dergleichen Aufsätze nur geduldet werden können:

1) Schornsteinaufsätze jeder Art müssen gehörig befestigt und so eingerichtet werden, daß sie leicht und sicher zu reinigen sind, dürfen auch keinem Holzwerke, oder anderm brennbaren Körper auf gefährliche Weise sich nähern. Nur mit Rücksicht auf die Erfüllung dieser Bedingungen, wird die Wahl der Form derselben, die Bestimmung der Höhe und die Stellung gegen die Verticale beschränkt.

2) Ist die Ausmündung des Schornsteins von der obern Dachfläche aus, dem Schornsteinfeger nicht zugänglich, so dürfen besteigbare (wenigstens 18 und 15 Zoll weite) Röhren nur mit lothrechten, höchstens 4 Fuß hohen parallelepipedischen oder cylinderischen, wenigstens 6 Zoll im □ oder im Durchschnitte weiten eisernen Aufsätzen versehen werden, die von unten sich reinigen lassen. Enge, nicht besteigbare Schornsteinröhren (Instruction vom 14. Januar 1822. Gesetz-Sammlung Jahrgang 1822. Nr. 3.) dürfen in diesem Falle keine andern Aufsätze erhalten, als solche, welche aus 3 oder 4 lothrechten eisernen Stäben und einer waagerechten Blechdecke von der Größe der Grundfläche des Schornsteins bestehen.

3) Ist dagegen die Ausmündung des Schornsteins zugänglich, so sind Aufsätze in jeder Form und bei gehöriger Unterstützung in jeder Stellung über besteigbaren und nicht besteigbaren Röhren zulässig.

Dergleichen Aufsätze müssen aber über letzteren jedenfalls, über ersteren, wenn sie den Bedingungen §. 2. nicht entsprechen, Behufs der Reinigung ohne Schwierigkeit, große Anstrengung und ohne Anwendung einer Leiter oder eines Gerüstes abgenommen werden können, und zwar im Ganzen oder in Theilen, die leicht zu handhaben, also auch in Blech nicht über 6 Fuß lang sind. Hiernach wird die Höhe des Aufsatzes nie über 9 Fuß betragen dürfen.

4) Ble-

1. Gerhard Hauptmann: Die Ratten. Ein Berliner Drama. — 2. Ernst Rosmer: Die Wupper. Ein Schauspiel. — 3. Max Halbe: Jugend. Ein Drama. — 4. Otto Ernst: Jugend von heute. Ein Schauspiel. — 5. Hermann Sudermann: Heimat. Ein Drama. — 6. Thomas und Heinrich Mann: Novellen. Die Armen. Ein Roman. — 7. Hermann Bahr: Die Mutter. Ein Schauspiel. — 8. Arthur Schnitzler: Liebelei. Ein Schauspiel. — 9. Hermann Bahr: Das Tschaperl. Ein Schauspiel. — 10. Arthur Schnitzler: Anatol. Ein Schauspiel. — 11. Hermann Bahr: Der Meister. Ein Schauspiel. — 12. Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. Ein Schauspiel. — 13. Hermann Bahr: Der Star. Ein Schauspiel. — 14. Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice. Ein Schauspiel. — 15. Hermann Bahr: Der Apostel. Ein Schauspiel. — 16. Arthur Schnitzler: Der Ruf des Lebens. Ein Schauspiel. — 17. Hermann Bahr: Das Konzert. Ein Schauspiel. — 18. Arthur Schnitzler: Der einsame Weg. Ein Schauspiel. — 19. Hermann Bahr: Josephine. Ein Schauspiel. — 20. Arthur Schnitzler: Der junge Medardus. Ein Schauspiel. — 21. Hermann Bahr: Der Tag. Ein Schauspiel. — 22. Arthur Schnitzler: Das Märchen. Ein Schauspiel. — 23. Hermann Bahr: Der Franzos. Ein Schauspiel. — 24. Arthur Schnitzler: Die Gefährtin. Ein Schauspiel. — 25. Hermann Bahr: Der Meister. Ein Schauspiel. — 26. Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. Ein Schauspiel. — 27. Hermann Bahr: Der Star. Ein Schauspiel. — 28. Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice. Ein Schauspiel. — 29. Hermann Bahr: Der Apostel. Ein Schauspiel. — 30. Arthur Schnitzler: Der Ruf des Lebens. Ein Schauspiel. — 31. Hermann Bahr: Das Konzert. Ein Schauspiel. — 32. Arthur Schnitzler: Der einsame Weg. Ein Schauspiel. — 33. Hermann Bahr: Josephine. Ein Schauspiel. — 34. Arthur Schnitzler: Der junge Medardus. Ein Schauspiel. — 35. Hermann Bahr: Der Tag. Ein Schauspiel. — 36. Arthur Schnitzler: Das Märchen. Ein Schauspiel. — 37. Hermann Bahr: Der Franzos. Ein Schauspiel. — 38. Arthur Schnitzler: Die Gefährtin. Ein Schauspiel. — 39. Hermann Bahr: Der Meister. Ein Schauspiel. — 40. Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. Ein Schauspiel. — 41. Hermann Bahr: Der Star. Ein Schauspiel. — 42. Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice. Ein Schauspiel. — 43. Hermann Bahr: Der Apostel. Ein Schauspiel. — 44. Arthur Schnitzler: Der Ruf des Lebens. Ein Schauspiel. — 45. Hermann Bahr: Das Konzert. Ein Schauspiel. — 46. Arthur Schnitzler: Der einsame Weg. Ein Schauspiel. — 47. Hermann Bahr: Josephine. Ein Schauspiel. — 48. Arthur Schnitzler: Der junge Medardus. Ein Schauspiel. — 49. Hermann Bahr: Der Tag. Ein Schauspiel. — 50. Arthur Schnitzler: Das Märchen. Ein Schauspiel. — 51. Hermann Bahr: Der Franzos. Ein Schauspiel. — 52. Arthur Schnitzler: Die Gefährtin. Ein Schauspiel. — 53. Hermann Bahr: Der Meister. Ein Schauspiel. — 54. Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. Ein Schauspiel. — 55. Hermann Bahr: Der Star. Ein Schauspiel. — 56. Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice. Ein Schauspiel. — 57. Hermann Bahr: Der Apostel. Ein Schauspiel. — 58. Arthur Schnitzler: Der Ruf des Lebens. Ein Schauspiel. — 59. Hermann Bahr: Das Konzert. Ein Schauspiel. — 60. Arthur Schnitzler: Der einsame Weg. Ein Schauspiel. — 61. Hermann Bahr: Josephine. Ein Schauspiel. — 62. Arthur Schnitzler: Der junge Medardus. Ein Schauspiel. — 63. Hermann Bahr: Der Tag. Ein Schauspiel. — 64. Arthur Schnitzler: Das Märchen. Ein Schauspiel. — 65. Hermann Bahr: Der Franzos. Ein Schauspiel. — 66. Arthur Schnitzler: Die Gefährtin. Ein Schauspiel. — 67. Hermann Bahr: Der Meister. Ein Schauspiel. — 68. Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. Ein Schauspiel. — 69. Hermann Bahr: Der Star. Ein Schauspiel. — 70. Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice. Ein Schauspiel. — 71. Hermann Bahr: Der Apostel. Ein Schauspiel. — 72. Arthur Schnitzler: Der Ruf des Lebens. Ein Schauspiel. — 73. Hermann Bahr: Das Konzert. Ein Schauspiel. — 74. Arthur Schnitzler: Der einsame Weg. Ein Schauspiel. — 75. Hermann Bahr: Josephine. Ein Schauspiel. — 76. Arthur Schnitzler: Der junge Medardus. Ein Schauspiel. — 77. Hermann Bahr: Der Tag. Ein Schauspiel. — 78. Arthur Schnitzler: Das Märchen. Ein Schauspiel. — 79. Hermann Bahr: Der Franzos. Ein Schauspiel. — 80. Arthur Schnitzler: Die Gefährtin. Ein Schauspiel. — 81. Hermann Bahr: Der Meister. Ein Schauspiel. — 82. Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. Ein Schauspiel. — 83. Hermann Bahr: Der Star. Ein Schauspiel. — 84. Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice. Ein Schauspiel. — 85. Hermann Bahr: Der Apostel. Ein Schauspiel. — 86. Arthur Schnitzler: Der Ruf des Lebens. Ein Schauspiel. — 87. Hermann Bahr: Das Konzert. Ein Schauspiel. — 88. Arthur Schnitzler: Der einsame Weg. Ein Schauspiel. — 89. Hermann Bahr: Josephine. Ein Schauspiel. — 90. Arthur Schnitzler: Der junge Medardus. Ein Schauspiel. — 91. Hermann Bahr: Der Tag. Ein Schauspiel. — 92. Arthur Schnitzler: Das Märchen. Ein Schauspiel. — 93. Hermann Bahr: Der Franzos. Ein Schauspiel. — 94. Arthur Schnitzler: Die Gefährtin. Ein Schauspiel. — 95. Hermann Bahr: Der Meister. Ein Schauspiel. — 96. Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. Ein Schauspiel. — 97. Hermann Bahr: Der Star. Ein Schauspiel. — 98. Arthur Schnitzler: Der Schleier der Beatrice. Ein Schauspiel. — 99. Hermann Bahr: Der Apostel. Ein Schauspiel. — 100. Arthur Schnitzler: Der Ruf des Lebens. Ein Schauspiel.

am 2. April 1836 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 25. August 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1240 belegene, den Erben des Schuhmachers Gottfried Fischer gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 613 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

den 11. Junius d. J.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die etwanigen unbekannten Realprätendenten werden hierzu zugleich öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das allhier auf dem Sandberge sub Nr. 264 belegene, den Erben der verstorbenen Wittwe Kuske geborne Schaaf zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 969 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 15. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in Glaucha sub Nr. 1989 belegene, der Wittwe Jahn geborne Wackermann gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 334 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. Junius c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Christus unsere gerechtigkeit sey gepredigt und in
allen Kirchen Gottes gelehret werde. Amen.

Actum Wittenberg, Montags nach Jubilate, Anno 1546.

Dr. Martinus Luther.
Philippus Melanthon.
Johannes Bugenhagen Pomer.
Caspar Creutziger.
Justus Jonas.

Ich Johannes Aepinus, Superintendens zu Hamburg, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Nicolaus Amsdorff, Superintendens zu Magdeburg, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Bugenhagen Pomer, Superintendens zu Wittenberg, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Caspar Creutziger, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Justus Jonas, Superintendens zu Halle, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Georg Rörer, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Wolffgang Capito, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Forster, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Matthesius, Pfarherr zu Joachimsthal, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Mantinus, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Aurifaber, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Stolzius, Pfarherr zu Schneeberg, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Wigand, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Stolzius, Pfarherr zu Schneeberg, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Ich Johannes Wigand, bekenne mit meinem Herrn Doctore Luthero, Philippo Melanthone und den Andern, wie geschrieben stehet.

Wegen Mangel an passenden Raum habe ich den Verkauf der Watten in meiner Fabrik im alten Adreßhause unter der Firma Blüthner & Comp. aufgehoben, und findet solcher nur allein in meinem Geschäftslocale in der Rathswaage statt.

Ich ersuche daher meine resp. Kunden sich dahin zu bemühen, wo sie stets eine complete Auswahl und reelle billige Bedienung erwarten dürfen.

F. A. L. Blüthner.

Im geehrten Auftrag des jetzt in Hamburg anwesenden Herrn Dr. Eberhard sollen Donnerstag als den 10. März c., Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage, die noch hinterlassenen Meubles und Hausgeräthe aller Art, in dem in der Giebichensteiner Allee belegenen, sonst Herrn Dr. Eberhard, jetzt Herrn Lehmann zugehörigen Gehöfte im zweiten Hause, meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung durch Unterzeichneten versteigert werden.

Dieselben bestehen in einer eleganten Ottomanne mit hellwollnen damascirten Ueberzug nebst einer leinenen Kappe, einem braunpolirten Sopha mit schwarzwollnen damascirten Ueberzug, einem hellpolirten Sopha mit schwarzer Leinwand beschlagen, zwei Schreibsecretaire von Mahagony und einer dergleichen von Birkenholz, mehrere halbe Dutzend Rohr- und Polsterstühle, größtentheils noch ganz neu, mehreren Kommoden von Mahagony und Birkenholz, 3 großen Trimeaux und andern Spiegeln, mehreren Bettstellen, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und Wirthschafts-Schränken, einem Fortepiano in Tafelform mit 6 Octaven und zwei Zügen, mehreres Porzelain, Steingut, Glas, Zinn, Kupfer und andern Küchen- und Wirthschaftsgeräthe nebst Waschgefäßen, so wie auch eine Getreide-Klappermühle; ferner zwei in sehr schönem Einbande befindlichen Werke für Mediciner, als Meckels Anatomie in 4 und desselben Physiologie in 8 großen Octavbänden, und einen Vorrath von Rothwein (Medoc in sächsischen Maaßbouteillen), wozu gehorsamst einladet

Gottl. Wächter.

Auction.

Montag den 7. März c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage werden auf hiesigem Rathhause mehrere abgepfändete Sachen und Nachlaß-Effekten, bestehend in Gold und Silbergeschirr, goldenen Ringen, Stutzuhren, einer Quantität fein polirter Meubles, mehrere Sophas mit Roßhaaren und Stahlfedern, Kleidungsstücke, Leinenzeug und Wäsche, Betten, 16 Paar neue Winterschuhe u. dergl., gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Grähwen, Auctions-Commissar.

An Herren-Kleidermacher und Modefreunde.

Mit Anfang des laufenden Jahres erscheint in Weimar:

Der Elegante. Ein Monatblatt für Herren-Kleidermacher und Modefreunde. Alle Monat ein Bogen Text, ein illuminirtes Modekupfer und ein Blatt mit Zuschnittmustern (Patronen). Der ganze Jahrgang kostet 3 Thaler.

Dringender, häufiger als jemals wird jetzt der neueste Modeschnitt verlangt und nur durch ihn erlangt der Schneider Ruf und die Gunst des Publikums. Es ist augenscheinlich, daß keiner mehr ohne ein gutes Modejournal bestehen kann, wogegen die Kosten, die, wenn sich mehrere Mitleser vereinigen, so gering sind, nicht in Betracht kommen. Obige neueste Modezeitung enthält nur Herren-Anzüge, aber diese in größerer Auswahl als alle andern, welche diese als Nebensache und den Damenstaat als Hauptsache behandeln. Sie kostet nicht halb so viel, als die wohlfeilste der andern Modeblätter und leistet auf einem Blatte dreimal so viel, als jene, weil sie die größte Raumersparniß beobachtet. Das so eben ausgegebene erste Stück des Eleganten stellt auf einem Blatte 6 Herren im modernsten Modegeschmack und 6 Mützen nach der neuesten Façon dar, ohne daß durch zu arge Verkleinerung Undeutlichkeiten entstehen. Einen noch größern Dienst aber, als mit bloßen Modefiguren

Kanäle wurde von Hansen die Kanal-Bildmethode angewandt. Es wurden Kanäle mit Kreis-, Ei- und Maulprofil untersucht. Die Ergebnisse sind in Tabellen und Kurven niedergelegt. Die Kanäle mit Kreisprofil haben die geringsten Reibungsverluste, dann folgen die Kanäle mit Eiprofil und zuletzt die Kanäle mit Maulprofil. Die Kanäle mit Kreisprofil haben auch die größte Geschwindigkeit. Die Kanäle mit Eiprofil haben eine größere Geschwindigkeit als die Kanäle mit Maulprofil. Diese Ergebnisse sind auch für die Praxis wichtig. Man soll deshalb Kanäle mit Kreisprofil bauen, wenn es möglich ist. Kanäle mit Eiprofil sind besser als Kanäle mit Maulprofil.

Die Kanäle mit Maulprofil sind aber billiger. Sie werden deshalb in der Praxis häufig gebaut.

Verbindung von Kanälen mit Rohrleitungen.

Die Verbindung von Kanälen mit Rohrleitungen ist in der Praxis häufig. Sie wird durch Fig. 27 dargestellt. Das Wasser fließt durch den Kanal *K* und durch die Rohrleitung *R*. Es soll durch die Rohrleitung *R* eine Turbine betrieben werden. Die Rohrleitung *R* ist mit einem Schieber *S* versehen. Der Schieber *S* ist geschlossen. Das Wasser fließt durch den Überfall *Ü* und durch den Kanal *K* ab. Der Schieber *S* ist geöffnet. Das Wasser fließt durch die Rohrleitung *R* und durch den Kanal *K* ab. Der Überfall *Ü* ist geschlossen. Der Überfall *Ü* ist geöffnet. Das Wasser fließt durch den Überfall *Ü* und durch den Kanal *K* ab. Der Schieber *S* ist geschlossen. Der Überfall *Ü* ist geschlossen. Das Wasser fließt durch den Kanal *K* ab. Der Schieber *S* ist geöffnet. Der Überfall *Ü* ist geöffnet. Das Wasser fließt durch die Rohrleitung *R* und durch den Überfall *Ü* und durch den Kanal *K* ab.

Am 29. Februar d. J. Morgens 5 Uhr entschlief nach neunmonatlichem Schmerzenslager meine jüngste Tochter Charlotte Köstler; entfernten theilnehmenden Verwandten und Freunden der Verstorbenen widmet diese Anzeige die tiefbetrübte Mutter.

Loderslеben, den 2. März 1836.

Unterricht im Feldmessen und Nivelliren.

Wer Behuf des Examens oder sonst beabsichtigt an meinem im April d. J. anfangenden Unterricht im Feldmessen und Nivelliren Theil zu nehmen, kann sich im Laufe dieses Monats bei mir melden und über das Nähere mündliche Rücksprache nehmen.

Halle, den 1. März 1836.

Dr. F. A. W. Netto,
Königlicher Lehrer und vereideter Feldmesser.
Bruno'swarte Nr. 525.

Ein gedrucktes Verzeichniß der Bücher, welche im Jahre 1835 für die hiesige Universitäts-Bibliothek angekauft worden sind, ist in den Buchhandlungen der Herren Anton, Kümmel und Schwetschke für 5 Silbergroschen zu haben.

Derjenige, welcher in der Taubengasse ein Buch, genannt die Jobsiade, gefunden hat, wird gebeten, dasselbe auf dem kleinen Berlin Nr. 416 zwei Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Sonntag den 6. d. M. soll im Brandschen Kaffeehause zu Trotha ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladen

die Berghautboisten.

Dienstag den 8. März soll bei mir zu Böllberg ein Wurstfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade. Meißner.

Montag den 7. März Missionsstunde Nachmittag 5 Uhr.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 8. März 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Da kamen zuerst an einem rauhen Novemberabende einzelne Reisende in Königsberg an, die stets, wie Raben die Schlachtfelder, die großen Heeresmassen umkreisen; es waren Lieferanten und andere Leute, die mit ihrem Gelde den Verkehr beleben. Sie hatten mit großen Aufopferungen die Gränze erreicht und schöpften jetzt erst Athem, da sie das Land des Entsetzens und des Verderbens hinter sich hatten. Sie verkündeten die Retirade, die ihnen auf dem Fuße nachfolgte, und der nach ihrer Aussage keine andere an die Seite zu setzen sei, — Moskau brenne, die besten Truppen lägen unter dem Eise der Beresina und auf den Schneefeldern von Smolensk, Plock und Wilna, Alles sei für Napoleon verloren. Sie eilten weiter und die Erfüllung ihrer Vorhersagung traf sogleich ein. Die Retirade begann durch Königsberg und hielt 14 volle Tage an. Von Heer- und Mannszucht war gar keine Spur vorhanden. Alle kamen sie einzeln, die Welterstürmer. Welch' ein trauriges Bild sie machten! Bärtige Krieger in Saloppen und Weiberpelzen; ich selbst sah einen decorirten General in einem Damenmantel von Atlas, einen Shawl um den Kopf gebunden; die Furcht vor dem Lächerlichen, welche die Franzosen sonst vollkommen beherrscht, war jetzt ganz verschwunden und jeder pries sich in dem lächerlichsten Aufzuge noch glücklich, wenn

gaben in der alt- gerechten Art. Der Schmied hatte sich in seinem Leben nicht viel um Gesetze gekümmert, und wenn er sich einmal darum kümmerte, so geschah es nur, um sie zu umgehen. Er hatte sich auch nicht viel um Gesetze gekümmert, wenn er sie umgehen wollte. Darüber war er ein Mann geworden, der sich auf Gesetze und Gesetzesumgehungen wie kein zweiter verstand. Er hatte sich auch nicht viel um Gesetze gekümmert, wenn er sie machte. Darüber war er ein Mann geworden, der sich auf Gesetze und Gesetzesmachen wie kein zweiter verstand. Er hatte sich auch nicht viel um Gesetze gekümmert, wenn er sie machte, um sie umgehen zu können. Darüber war er ein Mann geworden, der sich auf Gesetze und Gesetzesmachen und Gesetzesumgehungen wie kein zweiter verstand. Er hatte sich auch nicht viel um Gesetze gekümmert, wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, und wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können. Darüber war er ein Mann geworden, der sich auf Gesetze und Gesetzesmachen und Gesetzesumgehungen wie kein zweiter verstand. Er hatte sich auch nicht viel um Gesetze gekümmert, wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, und wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können. Darüber war er ein Mann geworden, der sich auf Gesetze und Gesetzesmachen und Gesetzesumgehungen wie kein zweiter verstand. Er hatte sich auch nicht viel um Gesetze gekümmert, wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, und wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können. Darüber war er ein Mann geworden, der sich auf Gesetze und Gesetzesmachen und Gesetzesumgehungen wie kein zweiter verstand. Er hatte sich auch nicht viel um Gesetze gekümmert, wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, und wenn er sie machte, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können, um sie zu machen, um sie umgehen zu können. Darüber war er ein Mann geworden, der sich auf Gesetze und Gesetzesmachen und Gesetzesumgehungen wie kein zweiter verstand.

Leipzig, 1824, Leo Woerl. Preis 1 Thlr. 12 Gr. Sächs. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.

Dieses Werk ist eine Fortsetzung des Werkes: Die Kunst, Gesellschaften zu machen, und enthält 1) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 2) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 3) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 4) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 5) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 6) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 7) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 8) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 9) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 10) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 11) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 12) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 13) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 14) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 15) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 16) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 17) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 18) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 19) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 20) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 21) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 22) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 23) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 24) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 25) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 26) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 27) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 28) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 29) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 30) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 31) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 32) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 33) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 34) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 35) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 36) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 37) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 38) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 39) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 40) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 41) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 42) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 43) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 44) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 45) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 46) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 47) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 48) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 49) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 50) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 51) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 52) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 53) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 54) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 55) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 56) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 57) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 58) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 59) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 60) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 61) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 62) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 63) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 64) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 65) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 66) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 67) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 68) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 69) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 70) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 71) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 72) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 73) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 74) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 75) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 76) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 77) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 78) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 79) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 80) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 81) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 82) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 83) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 84) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 85) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 86) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 87) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 88) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 89) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 90) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 91) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 92) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 93) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 94) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 95) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 96) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 97) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 98) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 99) Die Kunst, Gesellschaften zu machen, 100) Die Kunst, Gesellschaften zu machen.

Verlags-Anzeige.
Bei der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der Geschichte der Philosophie.
Von Dr. Friedrich Ueberweg.
Erster Theil: Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.
Preis 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. oder 4 Fl. 30 Kr.

Leipzig, 1824. Leo Woerl.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Bekanntmachung Königl. Regierung zu Merseburg:

Wir haben bereits unter dem 13. August 1817 (Amtsblatt 1817 Stück 34 Seite 431) bekannt gemacht, daß denjenigen Künstlern und Handwerkern, welche einen taubstummen Knaben als Lehrling annehmen und ausleh-ren würden, eine Prämie von Funfzig Thalern gezahlt werden solle; jetzt können wir eine gleiche Vergünstigung höhern Orts allen denen zusichern, die sich mit der An-lernung von taubstummen Mädchen in irgend einer Kunst oder irgend einem Handwerke befassen wollen.

Merseburg, den 2. Februar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

bringen wir hierdurch zur Kenntniß unserer Mitbürger.

Halle, den 29. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Des Königl. Geheimen Staatsministers Herrn von Klewiz Excellenz haben eine abermalige Sammlung mil-der Beiträge für die seit längern Jahren unter dem Na-men Martinsstift in Erfurt bestehende Anstalt, deren Grundzweck auf die Erziehung und Besserung moralisch verwahrloster Kinder und junger Verbrecher gerichtet ist, in hiesiger Stadt zu veranstalten anbefohlen.

Diese Sammlung wird daher wie früher auf ge-wohnte Weise durch das Herumschicken einer Subscrip-tionsliste, worauf den gegebenen Beitrag zu bemerken gebeten wird, geschehen, der Ertrag selbst aber demnächst durch dieses Blatt bekannt gemacht werden.

Halle, den 2. März 1836.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Auf dem Strohhofe in der Liliengasse Nr. 2068 bei Kroppenstädt sind noch 30,000 Braunkohlensteine wegen Mangel an Raum, um damit aufzuräumen, nebst einigen Tausend Lehmsteinen zu haben.

Wenn man nun diese Stellen in Betracht zieht, so kann man sich nicht wundern, daß Kurfürst Friedrich II. sich in seinem Testamente vom 1. Januar 1440 (Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 1. 1. S. 1) nicht nur Kurfürst, sondern auch Markgraf von Brandenburg nennt, und daß Kurfürst Albrecht Achilles (Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 1. 1. S. 1) sich in seinem Testamente vom 1. Januar 1473 Kurfürst und Markgraf von Brandenburg nennt.

Bienen-Verkauf.

Unter mehreren gesunden und volkreichen Stöcken von verschiedener Schwere lasse ich Bienenfreunden zum billigsten Preis die Auswahl.

Halle, am 3. März 1836.

Leiter vor dem Rannischen Thore.

Fetten Emmenthaler Schweizerkäse à Pfd. 8 Sgr.
" Rahmkäse . . . . . à 5 Sgr.
" Holländischen do. . . . . à 3¾ Sgr.
empfiehlt in bester Qualität

Carl Mertens. Große Klausstraße.

Schöne Apfelsinen à 2 bis 3 Sgr., Feigen à Pfd. 7½ Sgr. empfiehlt F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Im ehemaligen Dr. Weidemannschen Hause auf dem alten Markte unten im Keller sind noch gute Tischäpfel von allen Sorten, wie auch gute Hülsenfrüchte, Kartoffeln und getrocknetes Obst sehr gut und billig alle Tage zu haben. Keil.

Strohhüte werden gewaschen und gebleicht und zu neuen Façons umgenähet auf dem Strohhofe bei

L. Kösewitz.

Strohhut-Bleiche

nimmt jetzt ihren Anfang und werden selbige nach der neuesten Façon umgenähet bei Antonie Wiese in der großen Ulrichsstraße Nr. 11 zwei Treppen hoch bei Hrn. Krause.

Die in Nr. 53 des Hallischen Couriers und 10. Stück des Hallischen Wochenblatts angekündigte Mobilienauction in dem sonst Dr. Eberhardschen Gehöfte kann wegen eingetretenen Umständen nicht, wie die Anzeige lautet, den 10., sondern erst Dienstag den 15. März, Nachmittag 2 Uhr, ihren Anfang nehmen, wo ich noch bemerke, daß eine sehr gute acht Tage gehende Wanduhr sich dabei befindet. Dies zur Nachricht.

G. Wächter.

Zeitungsnachrichten.

Berlin, 1. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, 1. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, 1. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Ferdinand Schmidt hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Abhandlungen der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft. Bd. 1. Abhandlung 1. Die Gletscher der Jetztzeit. Von Dr. Heinrich Wild. Mit 3 Tafeln. Zürich, Meyer & Zeller. 1866. 4°. 72 S.

Die Gletscher der Jetztzeit. Von Dr. Heinrich Wild. Mit 3 Tafeln. Zürich, Meyer & Zeller. 1866. 4°. 72 S.

Wir begrüßen diese Abhandlung als den Anfang einer Publikation, welche sich die Aufgabe stellt, die Arbeiten der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in einer Weise zu veröffentlichen, welche ihrer Bedeutung entspricht. Die Gletscher der Jetztzeit sind ein Gegenstand, welcher in der Schweiz von jeher mit Vorliebe behandelt worden ist, und es ist daher ganz passend, daß diese Abhandlung den Anfang der Publikationen bildet.

Wir können nicht umhin, unsere Freude darüber auszudrücken, daß Dr. Wild, welcher sich durch seine Arbeiten über die Gletscher bereits einen Namen gemacht hat, diese Abhandlung geschrieben hat. Wir sind überzeugt, daß sie in der Literatur über die Gletscher einen ehrenvollen Platz einnehmen wird.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 10. März 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Die letzten Truppen des Bertrandschen Corps zogen während der Nacht durch die Stadt und schon gegen Morgen sahen wir die ersten Kosaken kommen. Sie folgten den Franzosen auf dem Fuße. Dieser letzte Theil der Retirade hatte etwas Ungewöhnliches und Aengstliches. Es war befohlen worden, daß die Bewohner der Hauptstadt Lichter in die Fenster setzen sollten, und dieser Lichterschein contrastirte auf gespensterische Weise mit dem, was sich in den Straßen zutrug. Soldaten marschirten in größter Hast durch, Kanonen, Munition und Kranke wurde in eben solcher Hast nachgefahren. Der tiefe Schnee und das aufgefahrne Eis hatten indeß die Straßen fast unfahrbar gemacht; der Transport war überall gehemmt, an allen Ecken und Enden entstanden Verwirrungen, Geschrei und Tumult. Dabei die Todesangst in allen Mienen bei dem Scheine so vieler Lichter, wie Alles sich bestrebte, so schnell als möglich vom Platze zu kommen, wohl wissend, daß im nächsten Augenblicke schon das Verderben hereinbreche, die gefürchtete russische Kriegsgefangenschaft, Sibirien, ewiger Winter und die Knute. Das war schrecklicher als der Tod! Ich strich durch die Stra-

Monade. Es kann bei einfachen Dingen, die keine Teile haben, keine Art der Einwirkung, keine Bewegung in ihnen stattfinden, die in zusammengesetzten Dingen stattfindet, wo sich Teile gegen einander verändern können, und es muß in ihnen jede Veränderung, jede innere Handlung, die in ihnen vorgehen kann, in nichts anderem bestehen, als in der Veränderung der Ordnung ihrer Vorstellungen, in ihrer Handlung und in ihrem Leiden. Die zu Grunde liegende Natur einer einfachen Substanz muß eine Kraft sein, die Veränderung enthält, und diese selbst muß in dem bestehen, was eigentlich die innere Tätigkeit ausmacht

auffinden? Emiliens Tod war der einzige Ruhepunkt, den unsere regen Hirngespinnste gewannen. Es war bereits früh am Tage, als ich nach Hause ging. Die Straßen waren leer. Die Bürger schliefen fest nach der unruhvollen Nacht. Mein Weg führte mich in die engen Gassen der Altstadt; hie und da hatte man schon ein Haus geöffnet. Da sah ich auf einmal zwei junge Franzosen von den neuen Conscribirten in voller Armatur unter einer Treppe hervorkriechen, wo sie ermüdet vom Marsche einer kurzen Ruhe gepflogen hatten und nun ihr Regiment gemächlich einzuholen gedachten. „Wie kommt denn ihr noch hierher?“ rief ich ihnen zu. „Ihr seid ja Kriegsgefangene der Russen; werft Eure Waffen fort, sonst seid Ihr des Todes.“ Sie sahen sich nach mir um und in demselben Augenblicke erschienen Kosaken an der Straßenecke. Mit einer unbeschreiblichen Behendigkeit warfen jetzt die gedemüthigten Helden nicht nur die Waffen und Tornister in einen Winkel, sondern sie rissen auch das Feldzeichen von ihren Czackos und gingen mit kläglicher Miene und unter dem wiederholten Rufen: Pardon! Pardon! den lachenden Russen entgegen, die sie ohne Weiteres in ihre Mitte nahmen und mit ihnen forttrabten.

Meine Liebe zu Marianne wuchs mit jedem Tage; ich konnte den Gedanken nicht fassen, mich einst von ihr zu trennen, und doch mußte ich mir gestehen, daß es nicht immer so bleiben könne. Sie durfte ernstere Anforderungen an mich stellen und ich war nicht im Stande, sie zu erfüllen. So viel Angenehmes mir der Umgang mit dem lieben Kinde gewährte, so trübe machte mich das Nachdenken über unsere Lage und über das Ende, welches sie nehmen würde. In diesen Liebessorgen vergingen mir die Tage, bis der Aufschwung, der sich jetzt aller bemeisterte, auch mich mächtig ergriffen hatte. —

(Der Beschluß folgt.)

II.

Zu der Nachricht: Controlle der Nachtwächter. S. 275.

(Eingesandt.)

In Bezug auf die Nachricht im Wochenblatte, daß in England eigne Uhren zur Controlle der Nachtwächter ausgedacht seien, wird bemerkt, daß weder diese Uhren noch die Erfindung erst in England brauchte gesucht zu werden. Schon vor länger als 25 Jahren war in dem Hause des verstorbenen Salinen-Inspectors Bischoff auf der Saline Dürrenberg eine gewöhnliche Schwarzwälder Uhr, mit einer von ihm erfundenen höchst einfachen Vorrichtung, angebracht, die sich jeder selbst machen oder für wenige Groschen machen lassen kann, vermittelst welcher angezeigt wurde, wann der Nachtwächter an der vor der Hausthür angebrachten Schnur gezogen hatte. Der Hr. Factor Bischoff zu Artern wird die Erfindung seines Vaters gern jedem mittheilen.

Chronik der Stadt Halle.

Am Sonntage Lätare (13. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Sonntag den 13. März nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte u. Communion, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Katechismuspredigten: Montag den 14. März um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Mittwoch den 16. März um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Freitag den 18. März um 8 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger. Allg. Beichte, Sonnab. d. 12. März um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. März 1836.

Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis	1 Thlr.	8 Sgr.	9 Pf.
Roggen	— ″	26 ″	3 ″	— — ″	27 ″	6 ″
Gerste	— ″	23 ″	9 ″	— — ″	25 ″	— ″
Hafer	— ″	16 ″	3 ″	— — ″	18 ″	9 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die unter meiner Verwaltung stehenden Kassen, namentlich die Hospitals- und die Stadtgottesacker-Kasse, befinden sich von jetzt ab nicht mehr in meiner Behausung, sondern auf dem Rathhause in der 2ten Kämmerei-Abtheilung, und sind fortan nur Sonnabends von 11 bis 12 Uhr Vormittags zugänglich. Alle Zahlungen, welche an die gedachten Kassen oder aus denselben zu leisten sind,

sind, geschehen künftig in dem gedachten Locale, so wie an dem bezeichneten Wochentage und der genannten Stunde. Halle, den 7. März 1836.

Bertram.

Nachweisung

der beim Magistrate im Monat Februar c. polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen Betteln	56	Personen.
Bemerkung: Hiervon wurden 15 in ihre Heimath verwiesen und 9 in das Arbeitshaus eingestellt.		
2) Wegen fehlender Legitimation, Umhertreiben, Aufliegen u. dergl.	12	"
Bemerkung: Hiervon sind 5 in ihre Heimath verwiesen, 2 ins Arbeitshaus und 1 in die Correctionsanstalt eingestellt.		
3) Wegen Scandal	7	"
4) " unterlassener Gesindemeldung	5	"
5) " Schulversäumniß der Kinder	15	"
Summa	95	Personen.

Außerdem wurden

6) wegen Diebstahls, Fälschung und anderer Verbrechen an die betreffenden Gerichtsbehörden abgegeben . .	20	Personen.

Halle, den 7. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Schornsteinfegergesellen Hrn. Ed. Schönfeld zu Berlin. 2) An Hrn. Referend. v. Kalm zu Berlin. 3) An Hrn. C. F. Dintzsch zu Eibenstock. 4) An den Tuchscheerer Hrn. Fr. Körber zu Görlitz. 5) An Frau Dr. Müller zu Halle. 6) An Hrn. Justizcommissarius Weichsel zu Magdeburg. 7) An Hrn. Dr.

Dr. Henkel in Magdeburg. 8) An den Schneidermeister Voges zu Magdeburg. 9) An Hrn. C. Spiß zu Mansfeld. 10) An den Mühlenmeister Bennemann zu Neideburg. Halle, den 8. März 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Eine, auch zwei Stuben mit Kammern, auch als Sommerwohnungen zu empfehlen, sind, mit oder ohne Meubles, von Ostern an zu vermiethen, Taubengasse in Glaucha Nr. 1777 bei Hartier.

Wagenverkauf.

Ein viersitziger bequemer und dauerhafter moderner Reisewagen in 4 Federn und mit eisernen Achsen ist zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Kutscher Gebhard, Rannische Straße Nr. 499.

---

10 Stück ganz neue Malzdarren-Blätter stehen zu verkaufen bei dem Maurer Metzner auf dem Neumarkt Nr. 1294.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister Letius, Rannische Straße Nr. 542.

Ein solides Mädchen kann in einer bürgerlichen Wirthschaft auf Ostern c. einen Dienst bekommen. Näheres Spiegelgasse Nr. 62 eine Treppe hoch.

Es wird ein Mädchen gesucht, das fein weiß nähen kann, vorzüglich feinen Spitzengrund, am Franckensplatz Nr. 1664.

In Glaucha in der langen Gasse Nr. 1791 ist ein halbjähriger guter Kettenhund zu verkaufen.

Es wird ein noch brauchbarer Heizofen gesucht vor dem Klausthore Nr. 2159.

Frische Apfelsinen, die als etwas schönes zu empfehlen sind, bei

Matzeb

in den drei Königen.

Neue Bastmatten bei C. H. Risel.

Ameiseneier das Quart 6¼ Sgr. bei C. H. Risel.

Nachruf
an die frühverblichene
Elise.

Schlummre sanft, du zartes, kleines Wesen,
Schlummre sanft in deiner kühlen Gruft;
Mag dein Körper auch darin verwesen,
Schwebt dein Geist doch durch die heitre Luft

Auf zu dem, deß unerforschlich Walten
Tiefgebeugten Eltern dich entzog;
Auf zu ihm, an dem sie redlich halten,
Auf zu ihm, deß Wort noch niemals trog.

Und von dort, ein früh verklärter Engel,
Aus dem Land der ewig heitern Ruh,
Blickst du lächelnd auf das Land der Mängel,
Winkst den Deinen süße Tröstung zu;

Siehst die Schwester, siehst die Brüder weinen,
Siehst des Vaters, siehst der Mutter Schmerz,
Und drückst mitempfindend deine kleinen
Zarten Händchen an's verklärte Herz;

Milderst ihre tiefe, bange Klage
Durch ein Flüstern, das sie wohl versteh'n,
Daß sie einst am Auferstehungstage
Dich, verklärter Engel, wiederseh'n.

— —r.

Eine stille, kinderlose Familie wünscht zu Ostern d. J. mehrere Knaben in Pension zu nehmen, welche eine der hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen sollen. Ein zur Familie gehörender Kandidat der Theologie wird die beständige Aufsicht führen, und, wo es nöthig ist, zum schnellern Fortschreiten Privatunterricht in allen Fächern zu Hause ertheilen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 11. Stück

Sonnabend, den 12. März 1836.

I.

Die Sternschnuppen.

„Du sagst, o Hirt, daß in den Sternen
Verzeichnet ist des Lebens Lauf?“
„„So ist's, mein Sohn, allein nicht Jeder
Löst die geheimen Zeichen auf.““ —
„O sage mir, der Du entzifferst
Das blaue Buch voll Sternenpracht,
Wem gilt der Stern, der eben sinket
Und schnell sich dann verhüllt in Nacht?“

„„Mein Kind! jetzt ist ein Mensch gestorben,
Weil sein Gestirn vom Himmel fiel.
Er saß im Kreise muntrer Brüder
Und zechte bei Gesang und Spiel.
Da ist der alte Herr gekommen
Und hat dem Spiel ein End' gemacht.““ —
„Und wem gilt Jener dort, der sinket
Und schnell sich dann verhüllt in Nacht?“

„„Mein Kind, der Erde Glück ist flüchtig.
Ein Mädchen in der Jugend Glanz
Trug in den goldgelockten Haaren
Der Bräute Schmuck, den Myrtenkranz.

Sie hatte wohl die letzte Stunde
Sich fern noch, Jahre fern gedacht.““ —
„Und wem gilt Jener dort, der sinket
Und schnell sich dann verhüllt in Nacht?“

„„Mein Kind, es lag in seiner Wiege
Ein hochgeborner Fürstensohn;
Das Kindlein auf dem weichen Kissen
Es träumte wohl von einem Thron,
Doch nicht von dem, der unterm Moose
Den Träumen all' ein Ende macht.““ —
„Und wem gilt jener dort, der sinket
Und schnell sich dann verhüllt in Nacht?“

„„Mein Kind, ich sehe Unglückszeichen.
Ein stolzer Günstling wird verbannt;
Doch Niemand weint ihm eine Thräne;
Nie hat er fremden Schmerz gekannt.
Die Schmeichler fliehn, die diesem Gott
Die tiefe Huldigung gebracht.““ —
„Und wem gilt jener dort, der sinket
Und schnell sich dann verhüllt in Nacht?“

„„Kind, weine, weine bittre Thränen!
Ein braver Mann verläßt die Welt.
Die Armuth bettelt sonst bei Reichen,
Sie erndtete auf seinem Feld;
Er hat die Wittwen oft getröstet,
Hat oft am Krankenbett gewacht.““ —
„Und wem gilt jener dort, der sinket
Und schnell sich dann verhüllt in Nacht?“

„„Mein Kind, es ist ein Fürst gestorben.
Kind, strebe nicht nach hohem Rang,
Und bleibe fromm und sei genügsam
Und demuthvoll dein Leben lang!
Denn warst du groß und warst nicht edel,
So wird in Schanden dein gedacht!
Man spricht: Es ist ein Stern, der sinket
Und sich verhüllt in ew'ge Nacht.““

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

Die Schreibebude ist hinter den Walhäusern oder Zielwänden 5 Burden lang und 16 Ellen weit aufgeschlagen, mit 12 verglasten Fenstern zugerichtet, darinnen acht Tische gestanden und die Herren Burgermeister und andere des Raths die Zeit über des Schießens gewesen. Es sind auch die verordneten Herren und Schreiber zu den Hauptgewinnen, Registern, Beiwetten, kleinen und großen silbern, den Tag über und die ganze Zeit, weil das Schießen gewähret, in dieser Schreibebude gesessen und haben allda ein jeder seines befohlenen Amtes gewartet. Der Hr. Rathsmeister Michael Wilde und der Hr. Schultheiß Moritz Hoyer sind verordnet gewest zu den Hauptgewinnen, und der Hr. Rathsmeister Hans Wahle darauf, das Geld einzunehmen; ihnen ist zugethan worden der Bornmeister Michel Guth, Johann Weißhaubt, Daniel Ockel und Johann Hacke, die Hauptbücher oder Register zu halten, der ein Jeder eins gehabt und alle Schüsse eingeschrieben. Andreas Grundtmann und Benedict Rotermundt sind zum halben Schießen verordnet und Jac. Mulbeck ihr Schreiber gewesen. Vincenz Ohnesorge und Luc. Ockel zu den großen Silbern, und Hieronymus Zimmermann ihr Schreiber. Jac. Katzsch und Hans Joch zu den kleinen Silbern; Hieronymus Vestener ihr

 Schrei-

Schreiber. Der Bolzenschreiber ist gewest Andreas Helmreich der Rechenmeister oder Stuhlschreiber. Peter Reuscher und Hans Vetter sind Cirkelherren gewesen, die allzeit den Cirkel haben anschlagen müssen. Und sind alle obgemelte Personen von einem ehrbaren Rathe ein jeder zu seinem Amte hierzu insonderheit bittlich vermocht und zugestellet worden.

Neben der Schreibebude ist gewesen auf einer Seite der Keller, auch von Brettern aufgeschlagen, 5 Bretter lang und 14 Ellen weit, daraus Ein Ehrbar Rath ihr Getränk als Rheinischen und Franken Wein, Torgisch, Freibergisch und Eimbeckisch Bier, auch Semmel und Brod für die Schützen und andere, so mit Aemtern beladen und draußen aufwarten müssen, hat speisen und geben lassen. Und sind in diesen Keller zu Verwaltern und Aufsehern verordnet gewest der Weinmeister Peter Große und Georg Scheffler Bierherr, beide Raths Personen, die haben Andere zu Hülfe genommen, die ihnen Handreichung gethan und das Getränke und Brod ausgeben.

Auf der andern Seite der Schreibbude ist die Küche 6 Bretter lang und 18 Ellen weit und unten auf der Erde, so weit man zu Braten und Kochen Feuer halten müssen, mit Ziegelsteinen ausgepflastert gewesen, daraus Ein Ehrbar Rath weil das Armbrustschießen gewähret, als vom Sonnabend nach Mauritii bis auf den Freitag nach Michaelis, und also 7 Tage, zu Mittag allein alle Armbrustschützen und die Personen, so Aemter gehabt und aufgewartet, hat speisen lassen, und sind Balthasar Stade und Jacob Bauß, beide Rathspersonen, zu Küchenmeistern verordnet gewest, neben andern, die sie zu

Gehül-

Gehülfen angenommen und gebraucht und die das Kochen und Speisen verwaltet, bis daß das Armbrustschießen seine Endschaft erreichet. In der Küche hat man eine Unterscheidung zur Speiskammer verschlossen gehabt, auch auf der Seite darneben ein Kämmerlein, darin die Cammerfrauen die Tischtücher, Handquelen, „Korpichen“ (Körbchen?), Becken und andere Nothdurft verwahrt gehalten.

Hinter dem Fürstenhause auf dem Schießplatze ist das Topfhaus gestanden (weil Ein Ehrbar Rath gegen diesem Schützenhofe einen Glückstopf angerichtet). Das Haus ist mit einem zugespitzten Dache gebauet gewest, unten hat man die Zeddel und Einlagen geschrieben, oben ist halb unverschlagen und offen gewest, mit schwarzer Leinwand bekleidet, darauf die Topfcleinodia gestanden und die Topfzeddel daselbst ausgelesen worden. Zu solchem Topf sind zu Verwaltern von einem ehrbaren Rathe verordnet gewest der Worthalter Leonhard Zeiße und Hans Daume Cammerer, und ist auf jeden Zeddel 3 Groschen eingelegt und genommen worden. Ihre Schreiber sind gewesen Hans von Dölisch, Adam Milau und Simon Beyer. Und man hat angefangen die Zeddel aus dem Topf zu lesen den Donnerstag nach Michaelis und hat gewähret bis auf den Montag nach Francisci, da er endlich gar ausgelesen worden.

Hinter dem Topfhaus ist unsers gnädigsten Herrn des Erzbischofs Keller von Brettern aufgeschlagen und unterschieden gewest. Aus dem einen Theil ist für die Kur- und Fürsten das Getränk ausgeben und darinnen das Silbergeschirr in Verwahrung gehabt, und ist 3 Brett lang und 10 Ellen weit gewest. Aus dem

dem andern ist für die Hofjunker und das gemeine Frauenzimmer und andere, so unser gnäd. Herr daselbst draußen hat speisen lassen, das Getränk ausgeben worden, und ist dieser Keller 7 Bretter lang und 12 Ellen weit gewest.

Auf der Seite des Kellers ist eine große Küche 9 Bretter lang und 18 Ellen weit aufgeschlagen und unterschieden worden; in einem Theil ist allein für die Kur- und Fürsten gekocht und gespeiset, daran eine Speisekammer eines Bretts lang. In dem andern Theil ist für das Frauenzimmer, Jungherren und ander Hofgesinde gekocht, und sind die Jungherren in einem großen Gezelt, darinnen in die 10 Tisch gestanden, das gemeine Frauenzimmer oben auf den Fürstenhaus gespeiset worden. Und hat Ein Ehrbar Rath auf gnädigst Ansinnen und Begehren des Erzbischofs alle diese Gebäude der Küchen und Keller aufrichten lassen, auch Tische und Bänke, soviel der von Nöthen, in das Gezelt und sonst hinaus verordnet. Das große Gezelt aber ist unserm gn. Herrn dem Erzbischof und dem Rath zuständig gewesen.

Die Rasseler mit der Zinnbude und das Spiel mit den Boßkugeln und nach den Hahnen werfen sind von dem Fürstenhause und dem Gezelt ungefährlich 100 Ellen lang nach der Straße wärts gestanden, haben ihre Buden selbst auf ihren Unkost gemacht und aufgeschlagen, und ist das Spiel und Rasseln einem Bürger und Schenken auf dem Strohhofe zu Halle wohnhaftig, Asmus Ulrich genannt, von der Armbrust- und Büchsenschützen Hauptleuten mit Vorwissen eines ehrbaren Raths um ein benannt Geld aus-

ausgethan und zu halten vergönnet worden. Nemlich daß sie, die Rasseler, auf 1 Pfund Zinn nicht mehr als 8 Pf. und auf das halbe Pfund 4 Pf. setzen dürfen. Das kleine Zinn aber unter einem halben Pfunde ist ihm nach dem Handgewicht zu verrasseln, auch 6 Tische und nicht mehr zu setzen [erlaubt worden], darauf sie solch klein Zinn verrasseln können, und ist sonst kein ander Rasseln denn dieses um das Zinn zugelassen worden.

Seithalben von der Rasselbude, auch auf der kleinen Pfingstwiese, bald an der Straße, ist gestanden eine gemeine Schenkbude, 13 Bretter lang und 12 Ellen weit, darin man Torgisch Bier um Geld geschenket und verkauft und Candel um 7 Pf. geben, und ist solch Bierschenken 2 Rathspersonen mit Namen Wolf Eysenberg und Glorius Hoffmann zu verwalten von E. E. Rath auferleget und befohlen worden.

Der Erzbischof zu Magdeburg, unser gnädigster Herr, ist von E. E. Rathe zu Halle durch ihre Gesandten den Herrn Syndicum Doctorem Chilianum Goltstein, Caspar Ludtwiger, Worthalter, Georg Greuen (Gräfe) und Andreas Drachstedt, Cammerer, etliche Wochen vor dem Schützenhofe zu diesem vorhabenden Schießen und anderer Kurzweil in aller Unterthänigkeit gebeten worden, darauf Ihre F. G. sich gnädigst erboten, auf E. E. Raths Suchen und Bitte zu solcher angestellter Kurzweil mit persönlicher Erscheinung und Beiwohnung sich in allen Gnaden zu erzeigen.

Das ganze Schießen über ist die Wache in den Thoren mit Bürgern bestellt, die in ihrer besten Rüstung gestanden. Nemlich im Klausthor und im Moritz-

ritzthor 8 Personen, im Ulrichsthor 6. Im Steinthor, Galgthor und Ranniſchen Thor in jedem 4, in der Mühlpforte 2, in der Kuttelpforte 2, auf des Hausmanns Thurme 2 und auf der Zindel der hohen Brücke an beiden Orten Tag und Nacht 2, und haben dieſe Personen ſtets für und für die ganze Zeit über, bis das Schießen ganz vollendet, ein Jeder an dem Ort, dahin er von E. E. Rath verordnet worden, ohne allen Umwechſel die Wache halten müſſen.

Gleicher Weiſe hat E. E. Rath verordnet und beſtellt 28 Bürger, darunter Baſtian Weyße und Thomas von Born Befehlsleute geweſen, die alle mit ſchönen Rüſtungen, Panzerkragen und hübſchen Wehren wohl ſtaffirt geweſt. Dieſe haben die ganze Zeit über, weil das Armbruſtſchießen gewähret, auf dem Schießplatz die Tagewache gehalten, aufgewartet und die Thore und Pforten inne gehabt und gewehret, daß nicht ein jeder ſeines Gefallens aus und ein laufen müſſen. Die hat E. E. Rath, wie andere, ſo aufgewartet und Aemter gehabt, auch geſpeiſet.

(Die Fortſetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulſachen.

Die Oſterferien in unſerer Töchterſchule beginnen Mittwoch den 30. März und dauern bis Montag den 18. April. Zugleich zeigen wir hiermit an, daß wir zur Annahme der Meldungen von Kindern, welche zu Oſtern in unſere Schule ſollen aufgenommen werden, jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend von 11 bis

12 im Locale der Anstalt, Brüderstraße Nr. 221, gegenwärtig sein werden.

Halle, den 3. März 1836.

Die verwittwete Professorin Vater.
A. Fabian.

2. Armensache.

Nach einem Beschlusse des Wohllöblichen Magistrats und der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung wird künftig alljährlich ein Verzeichniß der Almosengenossen durch eine Beilage des patriotischen Wochenblatts öffentlich bekannt gemacht werden. Für das laufende Jahr werden diejenigen in das Verzeichniß aufgenommen, welche den 1. April dieses Jahres Almosen erhalten. Wir machen dies zuvor öffentlich bekannt, um denjenigen, welche die Veröffentlichung ihrer Namen vermeiden wollen, hierzu Gelegenheit zu geben. Halle, den 11. März 1836.

Die Armen-Direction.
G. Kirchner.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

An die unterzeichnete Kasse sind gezahlt 1 Thlr. 10 Sgr. mit der Bezeichnung „Eine streitige Schuld des v. A. u. B.“ Halle, den 9. März 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Februar. März 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Febr. des herrschaftl. Kutschers Weißbach S., Carl Adolph. (Nr. 2177.) —

Den

Den 24. des Tuchbereiter-Werkmeisters Rahmus T., Sophie Amalie Thereſie. (Nr. 979.) — Den 27. des Handarbeiters Tenau S., Johann Andreas Theodor. (Nr. 1405.) — Den 3. März des Schuhmachermeiſters Borgmann S. todtgeb. (Nr. 817.)

Ulrichsparochie: Den 6. Februar des Gaſtgebers Funke T., Marie Sophie Pauline. (Nr. 1522.) — Den 11. des Uhrmachers May T., Roſine Friederike Pauline. (Nr. 1649.)

Moritzparochie: Den 31. Januar des herrſchaftl. Dieners Ehring S., Eduard Carl Auguſt. (Nr. 670.) — Den 14. Febr. des Commiſſionairs Eckert S., Ernſt Wilhelm. (Nr. 519.) — Den 18. des Seilermeiſters Schild Sohn, Johann Chriſtian. (Nr. 2053.) — Den 1. März ein unehel. S. (Entbindungsanſtalt.)

Katholiſche Kirche: Den 21. Februar des Schuhmachermeiſters Siedler S., Friedrich Gottlieb Rudolph. — Den 23. des Zimmermanns Rewitz Tochter, Marie Chriſtiane Caroline.

Neumarkt: Den 14. Februar des Thorcontroleurs Barnick S., Guſtav Adolph Daniel. (Nr. 1267.) — Den 23. des Einwohners Haffner T., Auguſte Amalie Bertha. (Nr. 1340.)

Glaucha: Den 9. Febr. des Fabrikarbeiters Künniger Sohn, Friedrich Carl Wilhelm. (Nr. 1744.) — Den 10. ein unehel. S. (Nr. 1747.) — Den 15. des Eigenthümers und Zimmermanns Körting Sohn, Friedrich Carl. (Nr. 1810.) — Den 24. des Handarbeiters Kreuzmann Tochter, Chriſtiane Sophie. (Nr. 1772.) — Den 25. des Handarbeiters Köling T., Chriſtiane Marie. (Nr. 1807.) — Den 27. des Fiſchers Kupper S., Friedrich Carl. (Nr. 1858.)

Militairgemeinde: Den 12. Febr. des Stammgefreiten Bernhard S., Julius Hermann. (Nr. 792.) Den 13. des Unterofficiers Möller S., Carl Heinrich Guſtav. (Nr. 20.) — Den 19. des Capitaind'armes Reichenbach T., Friederike Minna. (Nr. 1146.)

b) Ge-

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Febr. des Schuhmachermeisters Wassermann Ehefrau, alt 32 J. 3 W. 3 T. Lungenschwindsucht. — Den 1. März des Tuchmachermeisters Eugling Wittwe, alt 50 J. 5 M. Nervenfieber. — Der Zimmergeselle Heime, alt 72 Jahr, Schlagfluß. — Den 3. des Schuhmachermeisters Borgmann S. todtgeb. — Den 4. des Maurermeisters Tscholle Wittwe, alt 67 J. 1 M. 2 W. 6 T. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 3. März des Buchbindermeisters Salomon Wittwe, alt 65 J. 11 M. Brustkrankheit. — Den 4. des Maurergesellen Krause S., Friedrich Carl, alt 1 J. 2 W. Keuchhusten. — Den 5. des Handarbeiters Arndt T., Marie Sophie Therese, alt 1 J. 1 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 29. Febr. der pensionirte Salzsiede-Vice-Obermeister Hammer, alt 83 J. 11 M. Entkräftung. — Des Zimmergesellen Leopold nachgel. S., Johann Eduard, alt 17 J. 3 M. Schlagfluß. — Den 4. März der Almosengenosse Gasteier, alt 54 J. Durchfall.

Neumarkt: Den 29. Febr. des Handarbeiters Müller T., Christiane Marie Caroline, alt 3 W. 6 T. Krämpfe. — Den 4. März ein unehel. S., alt 2 M. 3 W. Krämpfe.

Glaucha: Den 28. Febr. der Pastor emer. Zehne, alt 78 J. Altersschwäche. — Den 2. März der Zimmergeselle Beckmann, alt 69 J. Altersschwäche. — Den 5. des Mühlburschen Gössel nachgel. T., Marie Rosine Emilie, alt 8 M. Zahnen. — Den 6. des Directors der Franckeschen Stiftungen, Professor Dr. Niemeyer T., Marie Elisabeth, alt 6 M. 1 W. 3 T. Rose. — Den 7. der Handarbeiter Koch, alt 19 J. 9 M. Brustkrankheit.

Ver-

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 10. März 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
	Cto.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 3/8	101 7/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 2/3	101 1/6
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/4	60 3/4
Km. Ob. m. l. C.	4	102 5/8	102 1/8
Nm. Int. Sch. do.	4	—	101 3/4
Berl. Stadt-Ob.	4	103 1/4	102 3/4
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 1/2
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	103 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4	103	—
Pom. Pfandbr.	4	—	102 3/4
Kur- u. Nm. d.	4	—	101 1/2
do. do. do.	3 1/2	—	99
Schlesische do.	4	107 1/4	—
rückst. C. d. Km.	—	89	—
do. do. d. Nm.	—	89	—
Zinsch. d. Km.	—	89	—
do. do. d. Nm.	—	89	—
Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. März 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;	—	—	;	28	;	9 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	20	;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die unter meiner Verwaltung stehenden Kassen, namentlich die Hospitals- und die Stadtgottesacker-Kasse, befinden sich von jetzt ab nicht mehr in meiner Behausung, sondern auf dem Rathhause in der 2ten Kämmerei-Abtheilung, und sind fortan nur Sonnabends von 11 bis 12 Uhr

12 Uhr Vormittags zugänglich. Alle Zahlungen, welche an die gedachten Kassen oder aus denselben zu leisten sind, geschehen künftig in dem gedachten Locale, so wie an dem bezeichneten Wochentage und der genannten Stunde. Halle, den 7. März 1836.

Bertram.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in den Kleinschmieden sub Nr. 951 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Moses Isaac Brandy gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2723 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 13. April 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Es soll das Inventarium des von dem verstorbenen Anspänner Johann Gottfried Schaaff zu Burg bei Radewell nachgelassenen Anspännergutes, bestehend in 2 Pferden, 5 Stück Kühen, 2 Schelben, 6 Schaafen, 1 Kettenhund, 1 zweispännigen Leiterwagen, Ackergeräthschaften, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücken und Wirthschaftsvorräthen, auf

den 12. April 1836 Vormittags 10 Uhr
und folgende Tage

an Ort und Stelle, im Schaaffschen Gute zu Burg bei Radewell, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort zu leistende baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 28. Januar 1836.

Im Auftrag des Königl. Landgerichts
Rost, Actuar.

Gold- und Silbermützen, Juwelen und ächte Perlen, so wie auch Alterthümer kauft zum höchsten Preis

Meyer Michaelis.
Großer Schlamm Nr. 958.

Hauptmann von Ott, Adjutant von Hallwyl, Bataillon Nr. 29, Hauptmann Bleuler

Im Local der Freimaurerloge ist am 10. d. M. ein Buch unter dem Titel: Frank Mildmay, 2r Theil, brochirt in gelben Umschlag, verloren gegangen. Der Finder desselben wird gebeten, es in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Schöne Apfelsinen à 2 bis 3 Sgr., Feigen à Pfd. 7½ Sgr. empfiehlt F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Gute Speise-Kartoffeln werden auf dem am kleinen Holzplatze liegenden Kahn billig verkauft.

Recht schönes Erlanger Bier verkauft
Rauchfuß junior.

Kappelsche Bücklinge, ganz vorzüglich, à Stück 5 bis 10 Spf., so wie Stralsunder Bratheringe à Stück 1 Sgr. erhielt G. Goldschmidt.

Korn-, Gersten- und Eichelkaffee verkauft F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat die Bürstenmacher-Profession zu erlernen, kann unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre treten beim Pinsel- und Bürstenmachermeister G. Föhse Nr. 763 dicht am Roland.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister Letius, Rannische Straße Nr. 542.

Steinweg Nr. 1693 kann Schutt abgeladen werden, wo für jedes Fuder 1 Silbergroschen bezahlt wird.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Sonntag den 13. März ist Gelegenheit nach Merseburg hin und zurück bei Eckert, Klausstraße Nr. 889.

Den 17. März fährt eine leere verdeckte Chaise von hier über Halberstadt nach Braunschweig, bei Krö-ning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an

Dr. med. Bobbe.
Klara Bobbe geb. Studemund.

Halle, den 8. März 1836.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

spätestens den 16. März

zurück zu liefern. Halle, den 9. März 1836.

Königl. Universitätsbibliothek.
Voigtel.

Concert-Anzeige.

Heute, Sonnabend den 12. März, Drittes Abonnement-Concert.

Billets, 3 Stück zu 1 Thaler und einzeln zu 15 Silbergroschen, sind in der Buchhandlung des Herrn Kümmel zu haben.

Georg Schmidt.

Zum Besten der Armen

soll Montags den 14. März von der hiesigen Singakademie die

Passions-Musik zum Evangelium Matthäi

von

Johann Sebastian Bach

im gütigst hierzu bewilligten Logensaale aufgeführt werden.

Billets zu der Aufführung sind in der Kümmelschen und Schwetschkeschen Buchhandlung à 10 Sgr. und Texte zu 2 Sgr. 6 Pf. zu haben.

Um mancherlei Anfragen zu begegnen, sollen auch Billets zum Zutritt zu der Sonntags um 11 Uhr in selbigem Locale Statt findenden Generalprobe zu gleichem Preise verkauft werden.

Der Vorstand.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

11. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 15. März 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806—1813.

(Beschluß.)

Zu Königsberg in der Landhofmeisterstraße, in dem Saale der ostpreußischen Landschaft sagte sich York los von den bisherigen Bundesgenossen und trat mit dem ihm anvertrauten Heere auf die Seite derer, die er bekriegen sollte. Es war ein Heldenstreich eines Heerführers, der nichts achtet, was ihn auch treffen könnte, der sein Leben willig hingiebt, einem schmachvollen Tode trotzt, ja selbst gleichgültig dabei ist, wie sein Name auf die Nachwelt kommen möge, nur um sein Vaterland zu retten und den Eroberer desselben zu vernichten. Die treuen Ostpreußen sammelten sich um die junge Fahne mit dem alten, wohlbekannten Adler und das National-Kavallerie-Regiment wurde errichtet. Der Organisation der Landwehr folgte die des Landsturms, und Jung und Alt drängte sich hinzu „mit Gott für König und Vaterland!“ Es war eine hohe Begeisterung. —

Eines Tages sah ich einen Wagen voll vermeintlicher und wirklicher Spione einbringen. Sie saßen auf schmalen Brettern, die über einen Leiterwagen gelegt waren. Wohlgekleideter und zerlumpter Straßenpöbel umgab den Wagen mit lautem Geschrei und warf ungestraft viele schmutzige und verwundende Gegenstände nach diesen armen Teufeln. Eines zufälligen

Um-

Umstandes wegen mußte der Wagen in meiner Nähe halten. Ich bemerkte ein feines Gesicht unter dem Schirme einer zottigen Pudelmütze; die Person schlug die Augen zu Boden und hatte die Hände ängstlich in den Schooß gelegt. Neben diesem Köpfchen erblicke ich ein gelbes, bärtiges Judengesicht. Ich blicke schärfer nach dem ersteren hin, eine Aehnlichkeit fällt mir auf, ich denke an Forestier's Erzählung und mit dem Ausruf Emilie! dränge ich mich näher zu dem Wagen. Sie fährt zusammen, erhebt scheu nach mir das schöne Auge und schreit laut meinen Namen. Das Volk sammelte sich mit dumpfem Getöse um uns und die Gens-d'armen selbst zeigten Theilnahme. Die Eindrücke und Anstrengungen dieses Tages hatten mich erschöpft. Wie ich Abends zur gewohnten Stunde in Mariannens kleine freundliche Wohnung trat, war Emilie noch nicht freigegeben. Alles was ich erhalten konnte, war, daß sie von den Andern getrennt wurde und ein gutes Zimmer erhielt. Ich befand mich in der seltsamsten Stimmung von der Welt; das Herz erfüllt von Ahnungen, den Sinn getrübt und dabei ein krankhaftes Gefühl der Gleichgültigkeit gegen Alles, was kommen könnte, und die Sehnsucht nach einem Ausruhen und wäre es auch im Schooß der Erde. Marianne wurde durch diesen Zustand sichtbar verstimmt. Sie hatte von Emiliens Wiederfinden gehört und mochte wohl gedacht haben, ich würde den Abend nicht bei ihr zubringen. Endlich fragte sie mich, ob sie den Wagen holen lassen solle, der mich nach Hause führe. „Marianne," sagte ich darauf in meinem gereizten Zustande, „ich weiß, Du betrügst mich! Du willst mich entfernen, weil ich Dir im Wege bin, weil Du einen andern erwarteſt, weil" —. Sie entfärbte sich und wollte mir in die Rede fallen; ich aber stand auf, ergriff ein Licht und schritt auf die Nebenthür los; sie vermochte nichts zu sagen und ich fuhr mit erhöhter Stimme fort: „Du hast ihn verborgen — dort — gleichviel! ich will ihn sehen. Er soll mir" — hier

war

war ich ungefähr in die Mitte des Zimmers gekommen. Ein Schwindel übermannte mich; ich sank besinnungslos zu Boden. Ich verfiel in ein hitziges Fieber; als ich daraus erwachte, spielte der junge Tag durch grüne, leichtbewegte Wipfel, balsamische Lüfte strömten durch ein geöffnetes Fenster. Meine ehrwürdige Mutter reichte mir ein Mairöschen, bei dessen Anblick ich viele Thränen vergoß; sie war die Wächterin meines langen Schlummers gewesen. Meine Genesung ging nun rasch vorwärts; ich durfte meine Freunde wiedersehen. Da fragte ich auch einmal nach Marianne. Meine gute Mutter bat mich unter Thränen, alle Gedanken an sie aufzugeben; denn sie sei meiner Liebe gänzlich unwerth. Ich gelobte es ihr. Erst später traf ich sie und Emilie wieder. — Das Jahr 1813 riß auch mich aus meinen jugendlichen Verhältnissen und versetzte mich mitten auf den Kriegsschauplatz. Doch darüber ein andermal mehr.

Chronik der Stadt Halle.

Musikanzeige.

Der Sängerchor der hiesigen Hauptschule wird nächsten Freitag den 18. März um 3 Uhr Nachmittags in dem großen Versammlungssaale des Waisenhauses eine musikalische Unterhaltung veranstalten. Der Ertrag derselben ist für die Armen der Stadt bestimmt. Es sollen Becken an den Saalthüren aufgestellt werden, um die Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen.

Aufgeführt soll werden: Die sieben Schläfer, Oratorium in drei Abtheilungen von L. Giesebrecht, componirt von C. Löwe.

Ein-

Einlaßkarten werden durch einige Schüler Tags vorher ausgegeben werden, auch sind dergleichen in der Waisenhaus-Buchhandlung zu haben.

Halle, den 14. März 1836.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. März 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	‚	26	‚	3	‚	—	—	‚	28	‚	9 ‚
Gerste	—	‚	22	‚	6	‚	—	—	‚	23	‚	9 ‚
Hafer	—	‚	17	‚	6	‚	—	—	‚	20	‚	— ‚

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Vom 15. bis incl. 18. März um 6¾ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die bestehenden Verordnungen wegen des Besuchs des hiesigen Stadtgottesackers und der Kirchhöfe Sct. Laurentii auf hiesigem Neumarkte, Sct. Georgii und Sct. Andreä in der Vorstadt Glaucha, und des Gottesackers der Vorstadt Petersberg, so wie wegen der Beschädigungen der Anlagen ꝛc. auf denselben werden hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht:

1) Nie-

1) Niemand darf über die Mauern und Thore der Gottesäcker steigen;
2) die Grabstätten darf Niemand beschädigen; es darf Niemand Blumen abreißen, oder die Anpflanzungen und sonstigen Anlagen zerstören, Niemand Tabak rauchen oder Hunde mitbringen;
2) bei Begräbnissen dürfen nur die nächsten Angehörigen des Verstorbenen und diejenigen Personen, welche die Beerdigung besorgen, die Quartiere des Gottesackers betreten;
4) die Verzierung der Grabstätten auf den Kirchhöfen St. Laurentii und St. Georgii an Sonn- und Festtagen während des öffentlichen Gottesdienstes ist unerlaubt.

Wer diesen Vorschriften entgegenhandelt, verfällt in eine Polizeistrafe von Zwei Thalern oder dreitägigem Gefängnisse. Halle, den 8. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Im geehrten Auftrag der verwittweten Strumpffabrikant Madame Steppin sollen Veränderung halber kommenden Dienstag als den 22. März c., Nachmittag 2 Uhr, in dem am Paradeplatze sub Nr. 1068 belegenen Steppinschen Hause mehrere Meubles und Hausgeräthe, als: Sophas, Tische (wobei ein schöner Ausziehetisch ist), Stühle, Schreibekommoden und Schreibepulte, Spiegel, Bettstellen, Kleider-, Küchen- und Wirthschaftsschränke, sehr schöne Federbetten, Hausgeräthe von Porzelain, Steingut, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, wie auch eine Parthie wollene gewirkte Strümpfe, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet

G. Wächter.

Das Haus Nr. 296 in der Leipziger Straße ist aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere ist zu erfragen beim Drechsler Berger Nr. 316.

Ein reinliches und ordentliches Kindermädchen kann sogleich in Dienst treten am großen Berlin Nr. 430.

Wagenverkauf.

Ein viersitziger bequemer und dauerhafter moderner Reisewagen in 4 Federn und mit eisernen Achsen ist zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Kutscher Gebhard, Rannische Straße Nr. 499.

Meine Wohnung habe ich aus dem alten Adreßhause nach der großen Ulrichsstraße im Hause der Madame Faber eine Treppe hoch verlegt, und empfehle meine bekannten engl. und franz. Schnürleiber, so wie eine Auswahl von modern wattirten Bettdecken zu möglichst billigen Preisen. F. Ritter.

Geehrten Herrschaften, welche in ihren Gärten für einen Gärtner auf Tage und Wochen Beschäftigung haben, weiset einen solchen unter billigen Bedingungen nach J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Fetten geräucherten Rheinlachs in frischer Zusendung empfing C. H. Risel.

Geräucherten Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Bratheringe und Neunaugen empfing in frischer Zusendung und verkauft billig Bolze.

Kappelsche Bücklinge, ganz vorzüglich, à Stück 5 bis 10 Spf., so wie Stralsunder Bratheringe à Stück 1 Sgr. erhielt G. Goldschmidt.

Gute Speise-Kartoffeln werden auf dem am kleinen Holzplatze liegenden Kahn billig verkauft.

Eine Brille, verloren am 11. dieses Monats auf dem Wege vom Neumarkt über die Harz- bis zu Ende der Weidengasse, bittet gegen eine entsprechende Dankerstattung bei der Expedition dieses Blattes anzuzeigen der Eigenthümer.

Freitag den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Königlichen Universitätsgebäude etwa 30 Centner alte Akten gegen gleich baare Zahlung als Makulatur meistbietend verkauft werden.

Gute trockne Torfsteine sind zu haben 100 Stück für 8 Sgr. Auch werden noch fortwährend Rohrsitze geflochten, so wie alte ausgebessert beim Drechsler Berger in der Leipziger Straße.

Zwei freundliche Sommerlogis mit allem Zubehör, für Familien oder einzelne Herren, sind in Ludwig et cetera vor dem Ranniſchen Thore zu vermiethen und das Nähere darüber bei dem Gärtner Ohms daſelbſt zu erfahren.

---

2 Stuben und Schlafkammer, Küche u. ſ. w., mit und ohne Meubles, sind in den Kleinschmieden in der lebhaften Straße vorn heraus 1 Treppe hoch zu vermiethen. Näheres bei H. Ernsthal.

Eine in der Nähe des Marktes belegene freundliche Wohnung von 6 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist Verhältnißhalber noch zu Ostern zu vermiethen. Alles Nähere im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Eine anständige Sommerwohnung wird zu miethen gesucht. Wo? erfährt man Kleinschmieden Nr. 950.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Montags früh ist Gelegenheit nach Magdeburg und Donnerstags Mittags Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Den 17. März fährt eine leere verdeckte Chaise von hier über Halberstadt nach Braunschweig, bei Krö-ning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Todesanzeige.

Den 8. März, Abends um 5 Uhr, starb unser vielgeliebter Sohn Johann Carl Riemer, Vicar an der Ulrichsschule, nach einem 3wöchentlichen Krankenlager einen sehr sanften und ruhigen Tod. Jetzt, nachdem er von uns genommen, empfinden wir erst, was er uns gewesen ist! Zugleich sagen wir allen seinen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank für das Beileid, welches sie ihm während seines Krankenlagers geschenkt, und für die große Ehre, die sie ihm bei seinem Begräbnisse erwiesen haben. Halle, den 14. März 1836.

Johann Riemer, Salzsiedemeister.
Johanne Riemer.

Zu früh für die Seinen entschlief nach viertehalbjährigen Leiden zu einem bessern Leben der Schuhmachermeister Johann Gottlieb Hundrackt. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir Freunden und Bekannten schuldigst an und insbesondere allen denen, welche ihm bei seinem letzten so schweren Krankenlager ihre liebevolle Theilnahme schenkten, und halten uns von ihrer Theilnahme an unserm gerechten Schmerze überzeugt. — Sanft ruhe seine Asche!

Johanne Hundrackt, als Wittwe.
Gottlieb Hundrackt
Carl Hundrackt
Christiane Hundrackt } als Kinder.
Fried. Hundrackt geb. Schulze, als Schwiegertochter.

Zugleich verfehle ich nicht, einem geehrten Publikum und vorzüglich den geehrten Kunden meines verstorbenen Vaters ergebenst anzuzeigen, daß ich dessen Geschäft in seiner Wohnung fortführen werde und bitte daher auch mir das geneigte Zutrauen zu schenken, welches meinem Vater stets zu Theil geworden ist, indem ich für reelle und prompte Bedienung stets sorgen werde.

Schuhmachermstr. G. Hundrackt, Strohhof 2001.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister Letius, Rannische Straße Nr. 542.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

11. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 17. März 1836.

I.

Anekdote.

Der ehemalige Leipziger Prediger Degenkolb, ein Mann von vielseitigen und gründlichen Kenntnissen und einer unbestechlichen Rechtlichkeit, war als strenger Gesetzprediger eben so bekannt als gefürchtet. Noch ist er in Leipzig nicht vergessen und noch erzählt man sich dort unter Anderm von ihm folgende Anekdote. Die Nicolaikirche zu Leipzig hatte in den Jahren 1785 bis 1797 zunächst durch die Bemühungen des damaligen Bürgermeisters Müller die geschmackvolle Umgestaltung gewonnen, welche sie jetzt zu einer der schönsten Kirchen Sachsens macht. Müller, seiner neuen Schöpfung sich freuend, sieht einige Jahre vor Vollendung des Baues in der Kirche sich um und trifft auf Degenkolb, welchen eben amtliche Geschäfte dahin geführt hatten, dem aber der neue Bau der Kirche zu weltlich erschien. „Wie gefällt Ihnen jetzt unsere Kirche, Herr Doctor?“ fragte der von Selbstgefühl nicht freie Mann; war aber doch durch Degenkolbs etwas derbe Antwort: „„Ihre Magnificenz haben uns da ein schönes Theater gebaut,““ so wenig überrascht, daß er sogleich erwiederte: „Ja wohl, wenn nur die Acteurs besser wären!“ — Ehe Degenkolb nach Leipzig kam, war er Prediger zu Zützen in der Niederlausitz. Hier hielt er am Sonntage Estomihi 1743 eine derbe Strafpredigt an seine Gemeinde, die in der vergan-

Ich bin ein Mann, der sich nicht viel aus Weibern macht, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen gemacht, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen machen wollen, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen wollen, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen machen werden, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen werden, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen machen können, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen können, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen machen müssen, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen müssen, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen machen dürfen, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen dürfen, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen machen mögen, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen mögen, und ich habe mir auch nie viel aus ihnen machen sollen, und ich werde mir auch nie viel aus ihnen machen soll

ken, daß es doch früher oft nicht besser war. Aus noch früheren Zeiten werden wir ähnliche Belege gelegentlich sehr gern beibringen.

II.

Gedanken.

Weint der Himmel, — strahlt durch nächtlich Dunkel
Bald der Sonne herrlich Lichtgefunkel,
Schmückend ihn mit Regenbogenglanz. —
— Bricht ein Herz — so öffnet Gott ihm dorten
Seines ew'gen Lebens heil'ge Pforten,
Reicht dem Treubefund'nen seinen Kranz! —

R.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Judica (20. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr die erste Hälfte der Leidensgeschichte Jesu, Hr. Diac. Böhme. Allg. Beichte, Sonnab. den 19. März um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph.

2. Schulsachen.

Die im Septbr. v. J. von uns ausgesprochene Ansicht von der Nothwendigkeit, auch in unserer Stadt eine höhere Töchterschule zu begründen, ist so allgemein getheilt worden und unsere interimistische Einrichtung hat eine so erfreuliche Theilnahme gefunden, daß wir uns veranlaßt fühlen, unserm Versprechen gemäß mit nächste Ostern eine, auch dem Lokale nach von den übrigen deutschen Schulen in den Franckeschen Stiftungen getrennte, höhere Töchterschule ins Leben zu rufen, die aus 6 Klassen bestehen und die Kinder von den ersten Elementen an bis zu einer solchen Bildung führen soll, wie sie für Töchter aus den höheren Ständen erforderlich ist, und von der wir hoffen, daß sie allen billigen Anforderungen sowohl der innern, als auch der äußern Einrichtung nach entsprechen werde. Der Ausbau des neuen, gewiß zweckmäßigen Lokals schreitet rasch vorwärts, so daß dasselbe bald nach Ostern wird bezogen werden können. Der Unterricht für bevorstehendes Sommerhalbjahr beginnt jedoch schon den 12. April in dem jetzigen interimistischen Lokale. Um die so nachtheilige Ueberfüllung der Klassen zu vermeiden, soll nur eine bestimmte, nicht zu große Anzahl Schülerinnen aufgenommen werden, und wir ersuchen deßhalb die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder dieser neuen Schule anzuvertrauen, dieselben noch im Laufe dieses Monats bei dem Herrn Inspector Dieck anzumelden. Derselbe wird auch bereit sein, über die ganze Einrichtung der Schule nähere Auskunft zu geben. Halle, am 15. März 1836.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

3. Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat April 1836 das Nicolaiviertel von Nr. 808 bis incl. 1072, nebst einigen in diesem Viertel hier unbenannten Nummern. Da es die 6te Tour ist, so fallen $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ aus.

Halle, den 13. März 1836.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. März 1836.

Weitzen	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.	bis	1 Thlr.	8 Sgr.	9 Pf.
Roggen	— ;	26 ;	3 ;	— — ;	28 ;	9 ;
Gerste	— ;	22 ;	6 ;	— — ;	23 ;	9 ;
Hafer	— ;	17 ;	6 ;	— — ;	18 ;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Oekonom Wendt zu Doberschütz. 2) An Hrn. Gutsbesitzer Brähne zu Dorne. 3) An Hrn. Regimentsquartiermeister Schulz zu Halberstadt. 4) An Hrn. Heinrich Knoch zu Hirschberg. 5) An Hrn. Einnehmer Martin zu Landsberg. 6) An Hrn. Diaconus Erler zu Niemeck. 7) An den Arbeitsmann Fr. Trosch zu Magdeburg. 8) An d. Handarbeiter Buschmann zu Unterröblingen. 9) An Hrn. Kaufmann Rau

zu

zu Ulm. 10) An Fräul. Julie Bessel zu Weißenfels. 11) An Hrn. Secretair Kristenfeld zu Ziesar.

Halle, den 15. März 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Die Universalerbin der hieselbst verstorbenen Wittwe Johanne Henriette Marie Tretropp geborne Baumann beabsichtigt, das zu dem Nachlasse ihrer gedachten Erblasserin gehörige, sub Nr. 780 allhier an der Halle belegene Wohnhaus nebst Hofraum und einem Gärtchen meistbietend aus freier Hand zu verkaufen.

In deren Auftrage habe ich daher einen Licitationstermin auf

den 25. April c. Vormittags 9 Uhr

in meinem Geschäftslocale anberaumt, in welchem sich Kauflustige gefälligst bei mir einfinden wollen.

Zugleich fordere ich hierdurch die etwa noch unbekannten Nachlaßgläubiger auf, ihre Ansprüche innerhalb der dreimonatlichen Frist bei mir anzumelden.

Halle, den 11. März 1836.

Der Justizcommissarius Wilke.

Am alten Markte Nr. 700 ist zu Ostern eine sehr schön austapezirte Stube zu vermiethen; auch ist daselbst ein geräumiger, trockner Keller zu haben.

In Nr. 1501 vor dem Steinthor stehen zwei Stuben kommenden Jahrmarkt zu vermiethen.

Nachweisung über 150 Thaler wird in Nr. 1997 an der Glauchaischen Kirche ertheilt.

Eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Kattune und Ginghams, verschiedene Westenstoffe, seidene Bast- und Creptücher, Damassee und Cravattentücher empfiehlt billigst

F. W. A. Mosch.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Feine Servelatwürste haben wieder erhalten

Kayser & Comp.

Gute Speise-Kartoffeln werden auf dem am kleinen Holzplatze liegenden Kahn billig verkauft.

Wagenverkauf.

Donnerstags den 17ten d. M.
Nachmittags um 2 Uhr

sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Professor Dr. Dzondi gehörigen Wagen ꝛc., als:

1) ein neuer gelblackirter eleganter zweispänniger Scheiben-Reisewagen,
2) ein dito grünlackirter Chaisenwagen mit doppeltem Verdeck,
3) ein dergleichen zweispänniger Schlitten,
4) ein sehr wenig gebrauchter Leiterwagen ein- und zweispännig zu fahren;
5) ein dergleichen Pflug,
6) eine vierbalkige Egge, und
7) vieles Pferde-, Wagen- und Ackergeschirr, worunter eine Hexelschneidebank, Karren, ein Futterkasten, Wagenräder, Sensen und dergl.,

in dem vor dem Kirchthore belegenen Dzondischen Grundstück, unter der Bedingung der sofort auf der Stelle zu leistenden baaren Zahlung, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Halle, den 7. März 1836.

Der Auctionator A. W. Rößler.

Göttinger Pfeifen

mit langen Weichselröhren, welche die Karlsbader an Schönheit und Dauer weit übertreffen, à Stück 5 Sgr. empfiehlt

G. A. Pfautsch.
Alter Markt Nr. 493.

Wirklich 3drähtige baumwollene Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, glatt und durchbrochen, in weiß, schwarz, grau und flammirt, so wie auch seidene und wollene Strümpfe, und seidene, baumwollene und lederne Handschuh aller Art empfiehlt zu billigen Preisen die Gerlachsche Handlung.

Weiße Einlege-Adern, für Meubles-Verfertiger, als auch Mahagony- und Lindenholz-Fournier-Verzierungen, erhielt die Gerlachsche Handlung.

Auction.

Dienstag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, wird das Waarenlager und sonstige Mobiliare in der Heimbachschen Concurssache, bestehend in

den Ladenutensilien, diversen Sorten Tabak, Zucker, Kaffee, Chokolade, Gewürze, Liqueur und ordin. Branntwein, Oel, 1 Eimer Würzburger, 168 Quart Jamaica Rum, 88 Flaschen Preignac und Haut Sauterne, Muscat Lunell, 4⅞ Centner Syrup, diverses Baumwollengarn, 4 Pfund couleurte Seide, Farbewaaren und andere Materialwaaren, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, eine Quantität leere Fässer und Flaschen,

in dem Heimbachschen Kaufmannsladen, Ranniſche Straße Nr. 499 hieselbst, gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 14. März 1836.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Da nun das Eigenthum des Hauses Nr. 1279 auf dem Neumarkt wieder auf mich übergegangen ist, so kann ich es nur allein vermiethen und warne einen Jeden, mit keinem andern einen Miethsvertrag abzuschließen. Halle, den 13. März 1836.

Der Bäckermeister Gottfried Else.

Der Finder eines am vergangenen Sonnabend verloren gegangnen goldnen Ohrringes mit einem rothen Granat und weißen Gehänge wird ersucht, solchen in der Märkerstraße beim Klempnermeister F. Weber gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Alle Montage früh fährt ein Personenwagen aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Magdeburg. Preis: à Person 1 Thlr. 20 Sgr.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück
Sonnabend, den 19. März 1836.

Macht der Einbildung.

Die Einbildungskraft hat einen großen Einfluß auf den Zustand des menschlichen Körpers und Geistes, auf seine Gesundheit und Krankheit, auf Leben und Tod. Eine lebhafte Einbildungskraft ist ein göttliches Geschenk, so lange sie von einer nüchternen Vernunft gezügelt wird; sobald aber das nicht geschieht, so wird so leicht der Mensch das Spielwerk eines Phantoms und stürzt von seiner Höhe unter die beklagenswerthen Geschöpfe herab. — Es hat Menschen gegeben, die sich einbildeten, in etwas ganz Anderes verwandelt zu seyn, z. B. in Wölfe, Hunde, Katzen, Vögel ꝛc. und die leider sich auch also bezeigten; Andere wähnten, Wachs, Butter, Glas ꝛc. zu seyn; wieder Andere glaubten, Thiere im Leibe, ein Fuder Heu im Kopfe zu haben, den Chimborasso auf den Schultern, oder gar die ganze Welt auf einem Finger halten und tragen zu müssen; noch Andere fürchteten sich, als ein Reiskorn zertreten, oder als eine Auster verspeiset zu werden; noch Andere fürchteten mit ihren ungeheuer großen Nasen, mit zu Biertonnen angeschwollnen Leibern nicht durch Thüre und Straße, ohne anzustoßen, passiren zu können, und waren nicht aus der Stube herauszubringen. Doch wer kann alle die Einbildungen

gleich? Die Antwort wäre: in der That ist Alles gleich, wenn man nur will, daß es gleich sein soll. Wenn man aber will, daß es nicht gleich sein soll, so ist es auch nicht gleich. Und wenn man will, daß es bald so, bald anders sein soll, so ist es bald so, bald anders. Und wenn man will, daß es gar nicht sein soll, so ist es gar nicht.

Ich machte Herrn Hauptmann Lindner darauf aufmerksam, daß ich ihn nicht gefragt habe, ob Alles gleich sei, sondern ob Alles gleich sein solle. Ich fragte ihn, ob er es für gut halte, daß

stützt von reger Einbildungskraft, Wunderdinge zu thun! — Als im Frühjahr 1828 ganze Schaaren von Gläubigen und darunter auch nicht wenige aus unserm Halle mit nach der Ettlauer Heilquelle wallfahrteten, um allda Wasser zu schöpfen und dessen Schlamm auszuwühlen, hieß auch ein hiesiger Meister seinen Lehrburschen von dorther Wasser holen. Dieser kürzte aber seinen Weg dahin ab und füllte seinen Krug schon bald hinter Trotha in den dortigen Wassergräben. Ohne was Arges zu denken, empfing sein Meister dies Wasser, trank es im starken Glauben und fühlte merkliche Besserung. Er vergaß nicht, das Heilwasser auch Andern anzupreisen. Doch der schelmische Junge konnte sein Lachen nicht bergen, verrieth sich und empfing den gebührenden Lohn. — Vor einigen Jahren ereignete sich zu London folgender merkwürdiger Vorfall. Ein Kellner, bei dem sich Symptome der ausbrechenden Hundswuth zeigten, ward in das Gury-Hospital gebracht. Der Arzt ließ ihn auskleiden und genau untersuchen. Nirgends war eine Bißwunde zu finden, und es gelang, diesen Menschen zu kuriren. Später erfuhr man, daß der Kranke durch das Lesen einer Zeitung, worin ein durch die Hundswuth veranlaßter gräßlicher Todesfall beschrieben, so sehr afficirt wurde, daß man an ihm sogleich die Anzeige der nämlichen Krankheit bemerkte. — Aehnliches Ereigniß trug sich in Lucca zu. Ein Bauer wurde von seinem eignen Hunde gebissen, der darauf davon lief. Der Bauer hielt denselben für toll, und es stellten sich auch bei ihm alle Symptome der Wasserscheu ein. Auf einmal kommt aber dieser Hund wieder, ist freundlich und leckt seinen Herrn. Dieser wird von diesem Augenblick an wieder gesund. — Ein polnischer Arzt ließ zur Zeit der Cholera in Warschau einen Mann aus dem Volke, der von robuster Gesundheit war, kommen, um mit ihm ein Experiment zu machen. Als dieser in das Zimmer trat, zeigte der Arzt auf das Bette und sprach: „In diesem Bette ist so eben ein Cholerakranker ge-

kosten, daß sie Blut, Fett, Milch verderben. Auch in Ansehung der Kleidung ist es so. Wenn ich mich in Wolle kleide, so ist es gut, wenn ich mich aber in Leinwand kleide, so ist es nicht gut. Ich kann mich auch in Leder kleiden, aber nicht in Pelzwerk, weder in Hasen- noch in Fuchspelz. Ich kann mich auch in Seide kleiden, aber nicht in Baumwollenzeug. Ich kann auch in Tuch kleiden, aber nicht in Kattun. Ich kann auch in Hanf kleiden, aber nicht in Flachs.

Ich kann auch in Gold kleiden, aber nicht in Silber. Ich kann auch in Silber kleiden, aber nicht in Kupfer. Ich kann auch in Kupfer kleiden, aber nicht in Eisen. Ich kann auch in Eisen kleiden, aber nicht in Blei. Ich kann auch in Blei kleiden, aber nicht in Zinn. Ich kann auch in Zinn kleiden, aber nicht in Glas. Ich kann auch in Glas kleiden, aber nicht in Porzellan. Ich kann auch in Porzellan kleiden, aber nicht in Steingut. Ich kann auch in Steingut kleiden, aber nicht in Ton. Ich kann auch in Ton kleiden, aber nicht in Stein. Ich kann auch in Stein kleiden, aber nicht in Holz. Ich kann auch in Holz kleiden, aber nicht in Rinde. Ich kann auch in Rinde kleiden, aber nicht in Stroh. Ich kann auch in Stroh kleiden, aber nicht in Papier. Ich kann auch in Papier kleiden, aber nicht in Pappe. Ich kann auch in Pappe kleiden, aber nicht in Leder. Ich kann

d. g. J. erfolgte. Sein Tod war eine traurige Folge seines übertriebenen Studirens; meistens in einer gekrümmten Stellung sitzend, zu weniger Bewegung im Freien, und vorzüglich auch mit einer feurigen, die Einbildung beschäftigenden Lectüre, die sein von Natur schon hitziges Blut noch mehr in Wallung brachte. (Mehr über ihn zur Lehre und Warnung ist damals in der deutschen Zeitung 1795. S. 819 gesagt.) — In den letzten Tagen des Februars 1819 sollte zu Paris eine Vermählung vor sich gehen. Der Bräutigam betritt mit glücklichen Eltern die Kirche. Da schaudert die Braut plötzlich zusammen. Die Kapelle war, einer Beerdigung wegen, durch Zufall noch schwarz behangen. Die Einsegnung geschieht, man kehrt ins Hochzeithaus zurück, die Braut verfällt in ein Fieber und stirbt. Noch ehe drei Tage um sind, wird die nämliche Kapelle wieder schwarz behängt, zur Todtenfeier dieser Braut! — Um dieselbe Zeit endete gleich traurig auch hier in Halle der Wahn einer Braut, der diese an ihrem Hochzeittage ergriffen und nicht wieder verlassen hatte. Ihren Brautkranz sah dieselbe für einen Todtenkranz an und schauderte vor ihm zurück, aber noch mehr erbebte sie, als sie, gleich nach vollendeter Einsegnung, einen Leichenzug unter ihren Fenstern vorbei ziehen sah. Sie starb in kurzer Zeit. —

Eine tollgewordene Einbildungskraft spiegelt dem Menschen oft Dinge vor, die, so närrisch sie auch seyn mögen, von ihm doch für wirklich gehalten werden. Er glaubt etwas zu sehen, zu hören, was bloß ein Spiel seiner Einbildung ist, und so entstehen Erscheinungen, die nichts als Hirngespinnste sind. — Der berühmte Pascal († 1662) sah auf seiner linken Seite beständig einen feurigen Pfuhl. — Durch angestrengtes, tiefes Studium hatte Malebranche seine Einbildungskraft so sehr angegriffen und mit Bildern aller Art überfüllt, daß sie ihn zu den lächerlichsten Sonderbarkeiten verführte. Es ist Thatsache, daß er eine Zeit lang fest überzeugt war, es hänge ihm eine Hammelskeule

Kopf an die Wand stoßen, wo man sich so oft und so weh gestoßen hat. Ich habe mich nie so sehr gefreut, als da ich Ihnen die Xenien schickte, daß ich Ihnen nicht vorher etwas davon gesagt hatte. Ich sah es als eine Art von Verrath an, daß ich Ihnen nicht alles sagte, was ich dachte, und ich hatte mir vorgenommen, Ihnen nichts zu verbergen, was mir in Ihrer Gegenwart durch den Kopf gehen würde. Ich habe es auch gehalten, bis auf die Xenien, wovon ich Ihnen nichts sagte, weil ich mir vorstellte, daß Sie sie nicht billigen würden, und weil ich mir nicht die Freude verderben wollte, Sie zu überraschen. Ich bin so boshaft, so recht boshaft gewesen, daß ich mich selbst darüber wundere, und daß ich mir selbst nicht recht bin. Ich habe es gethan, weil ich mich über die Menge Unrecht, die mir geschehen ist, nicht anders zu rächen wußte, und weil ich mich in meinem Innern gegen

des Mondes hält. — Vor mehreren Jahren war zu Luckau in der Niederlausitz eine Frau, die sich für das Weib Gottes ausgab und von keiner Mannsperson etwas annahm. — Eine der sonderbarsten Einbildungen hat aber wohl ein Mann, der sich seit Kurzem in einem Pariser Versorgungshause befindet, er glaubt nämlich, er habe aus Versehen einen Husarenofficier, der ihm in einem Wirthshause in das Weinglas gefallen, verschluckt. —

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kunstverein.

Der Kunstverein zu Halle wird am 20. Mai d. J. wiederum seine Ausstellung eröffnen, zu welcher von den ausgezeichnetsten Künstlern unseres Vaterlandes Beiträge zugesagt sind, so daß man hoffen darf, es werde die diesjährige Ausstellung der frühern in keiner Art nachstehen.

Auf den 23. d. M., Nachmittags 3 Uhr, ist eine General-Versammlung der Mitglieder des Kunstvereins im Locale des Kronprinzen angesetzt, um die neu entworfenen Statuten zu berathen.

2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Unterzeichnete Kasse erhielt als Geschenke für die Armen: 1) Durch Hrn. Rendant Runde in schiedsrichterlicher Angelegenheit von Meister S. 5 Sgr. 2) Durch A. P. und P. C. 15 Sgr. 8 Pf., gesammelt bei einem kleinen fröhlichen Tanzvergnügen. 3) Bei der Taufe des kleinen Richard gesammelt 1 Thlr. 15 Sgr.

Halle, den 13. März 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

3.

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Februar. März 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Januar des Barbiers Heim T., Henriette Auguste Ida. (Nr. 996.) — Den 5. Febr. des Conditors Schelling T., Auguste Emilie Bertha. (Nr. 939.) — Den 23. des Zeugschmidtmeisters Wegner S., Friedrich Christian Richardt. (Nr. 870.) — Den 24. des Zimmermanns Höftmann Sohn, Carl Hermann. (Nr. 970.) — Den 27. des Maurergesellen Eichhorn T., Pauline Dorothee Friederike. (Nr. 1423.)

Ulrichsparochie: Den 21. Januar des Brauherrn Rauchfuß Tochter, Henriette Auguste Christiane. (Nr. 310 b.) — Den 13. Febr. des Schneidermeisters Tardel S., Hermann Rudolph Otto. (Nr. 301.) — Den 6. März des Seilermeisters Pflock T., Christiane Therese, (Nr. 1645.)

Moritzparochie: Den 11. Februar des Salzsiedemeisters Wachsmuth Sohn, Carl Heinrich Theodor. (Nr. 627.) — Den 23. des Leinwebermeisters Schulze S., Friedrich Carl Hermann. (Nr. 630.) — Den 25. des Handarbeiters Fischer Tochter, Emilie Bertha. (Nr. 2130.) — Den 3. März des Handarbeiters Städel S., Johann Carl Friedrich. (Nr. 591.) — Den 8. eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 16. Februar des Getreidehändlers Güldenfuß T., Ida Louise. (Nr. 1246.) — Den 21. des Nagelschmidts Schliebs T., Wilhelmine Friederike Emilie. (Nr. 1345.) — Den 2. März des Handarbeiters Koch T., Marie Charlotte. (Nr. 1214.)

Glaucha: Den 23. Febr. des Königl. Steuerbeamten Schliebs T., Ernestine Johanne. (Nr. 1704.) — Den 24. des Verpackers an der Waisenhaus-Buchhandlung Ströfer S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1909.) — Den 10. März des Handarbeiters Sandring S., Johann August Hermann. (Nr. 1748.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 10. März der Maurer an der Saline Dürrenberg Mauff mit H. F. W. Warneyer.

Domkirche: Den 8. März der Dr. medic. Bobbe aus Dessau mit C. A. W. Studemund.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. März der Tischlerlehrling Groz aus Thieringen im Würtembergischen, alt 18 J. Auszehrung. — Den 8. des Postboten Billhardt Ehefrau, alt 55 J. 6 M. 6 T. Lungenschlag. — Den 9. der Buchdruckergeselle Falk, alt 18 J. 9 M. Rückenmark-Krankheit. — Des Schneidermeisters Schönhardt S., Ferdinand Friedrich Heinrich, alt 10 J. 2 M. Auszehrung. — Den 10. des Oekonomen Lenhardt nachgel. S., August Franz Gustav, alt 7 J. 1 W. 1 T. Lungenentzündung.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Den 28. Februar des Tischlermeisters Wassermann Ehefrau.

Ulrichsparochie: Den 11. März des Schneidermeisters Knoche Zwillingssohn, Johann Ferdinand, alt 5 M. 2 W. 4 T. Lungenentzündung. — Den 12. des Fleischermeisters Nietsch Ehefrau, alt 45 J. 6 M. Leberverhärtung.

Moritzparochie: Den 7. März des Handarbeiters Damm T., Johanne Marie Caroline, alt 6 M. Krämpfe. — Den 8. der Schulvicar Riemer, alt 17 J. 9 M. 1 W. 4 T. Nervenfieber. — Den 10. der Schuhmachermeister Hundrackt, alt 54 J. 7 M. Unterleibsentzündung. — Des Raths-Canzellisten Fässer T., Anna Louise, alt 1 J. 3 W. Zahnen. — Den 11. des Stiefelwichsers Spanier T., Emilie Caroline, alt 1 M. 1 W. 3 T. Auszehrung.

Domkirche: Den 8. März des Musiklehrers Walther Ehefrau, alt 28 J. 11 M. 1 W. Brustkrankheit. — Den 11. des Oberbergamts-Revisors Grillo S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 8 J. 10 M. 3 T. Gehirnwassersucht.

Neumarkt: Den 8. März des Handarbeiters Kayser Wittwe, alt 57 J. Brustkrankheit.

Glau-

Glaucha: Den 8. März eine unehel. T., alt 4 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Den 9. des Oberlehrers an der Freischule des Waisenhauses Koppeheel Tochter, Aurelie Malwine, alt 1 J. 7 M. 5 T. Zahnen.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 17. März 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 3/8	101 7/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 3/4	101 1/4
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/4	60 3/4
Km. Ob. m. l. C.	4	102 1/2	102
Nm. Int. Sch. do.	4	102 1/4	101 3/4
Berl. Stadt-Ob.	4	103 1/4	102 3/4
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 1/2
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	103 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4	103	—
Posn. Pfandbr.	4	102 7/8	—
Kur- u. Nm. d.	4	102 3/8	101 7/8
do. do. do.	3 1/2	99 7/8	99 3/8
Schlesische do.	4	107	—
rückst. C. d. Km.	—	88 1/2	—
do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Zinsch. d. Km.	—	88 1/2	—
do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Neue Duk.	—	—	18 1/2
Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. März 1836.

					bis			
Weitzen	1 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.		1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	
Roggen	— "	26 "	3 "		— — "	27 "	6 "	
Gerste	— "	22 "	6 "		— — "	23 "	9 "	
Hafer	— "	17 "	6 "		— — "	18 "	9 "	

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Den 19. März um 7 1/2 Uhr.

Den 20. März um 8 1/2 Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Da die Revision des Zins- und Lehnwesens in hiesiger Stadt durch den Herrn Regierungs-Commissarius Steffen nunmehr beendet und das Resultat in eine Prästations-Tabelle aufgestellt ist, auf deren Grund das neue Lagerbuch angefertigt, jene Tabelle aber der höhern Bestimmung gemäß noch zuvor von den resp. Besitzern der lehn- und zinspflichtigen Grundstücke durch Namensbeischrift anerkannt werden soll, so erwarten wir mit Bezugnahme auf unsere im 28. Stück des Wochenblatts pro 1835 enthaltene Bekanntmachung vom 8. Julius v. J., daß die betreffenden Grundstücks-Inhaber den nochmaligen Ein- und Vorladungen des Herrn ꝛc. Steffen wegen der zu bewirkenden Anerkennung gehörig nachkommen und demselben das Nöthige an Schriften vorlegen werden.

Halle, den 15. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Auction.

Montag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen unverehelichten Baasch, bestehend in

Meubles, Haus- und Küchengeräth, Wäsche, Betten und Kleidungsstücke,

in dem Schliackschen Hause in der Rannischen Straße gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden. Gräwen, Auctions-Commissar.

Es steht ein Billard mit neuem Tuche beschlagen und 6 Stück großen Bällen zu verkaufen und kann täglich in Augenschein genommen werden Nr. 115 Schulberg.

Gute Saamenkartoffeln sind in Scheffeln und Vierteln, desgleichen sehr gute Kocherbsen in Scheffeln, Vierteln und Metzen (vom Saamen übrig) noch zu haben bei dem Oekonom Richter.

Halle, den 18. März 1836.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll

I. der hiesige Gasthof an der Leipzig-Borna-Altenburger Straße gelegen,

zum Wachtmeister

genannt, mit 6 Ackern Feld, 4900 Thaler taxirt;

II. $2\frac{1}{4}$ Acker Feld, III. 1 Acker Feld, IV. $\frac{1}{2}$ Acker Feld, V. $\frac{1}{2}$ Acker Wiese, und VI. $1\frac{3}{4}$ Acker Wiese, auf zukünftigen 18. April 1836

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und übrigen Verhältnisse sind in dem, beim Richter Seydler allhier, ausgehängtem Subhastationspatente, so wie beim unterzeichneten, in Rötha bei Leipzig wohnhaften, Justiziar einzusehen. Kauflustige haben sich am obgedachten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und die Meistbietenden des Zuschlags sich zu gewärtigen.

Rüben bei Leipzig, am 15. Februar 1836.

Die Gerichte daselbst.

A. G. Hennicke, Gerichts-Director.

Ein sehr gebildeter junger Mensch sucht als Bediente zu Ostern bei einer hohen Herrschaft Dienste, 2 tüchtige Männer von gesetzten Jahren suchen als Markthelfer oder Stoßer ein Unterkommen, 2 Hausknechte, 2 tüchtige Kutscher, mehrere Bursche vom Lande von guter Erziehung suchen zu Ostern als Marqueur oder Laufbursche ein Unterkommen, mehrere sehr brauchbare Köchinnen bei hohen Herrschaften, tüchtige Stuben- und Hausmädchen suchen zu Ostern Dienste. Das Nähere im Versorgungs-Comtoir Schilling, Leipziger Straße Nr. 320.

In einer Porzelainmalerei wird zu Ostern d. J. ein Lehrling gesucht; das Nähere bei Herrn Spieß in der Rannischen Straße.

Es sollen mehrere Dutzend Gartenstühle, Gartentafeln für Schenkwirthe brauchbar, und mehrere gut gehaltene Meubles wegen Mangel an Raum verkauft werden am Schulberge Nr. 115.

Auction.

Dienstag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, wird das Waarenlager und sonstige Mobiliare in der Heimbachschen Concurssache, bestehend in

den Ladenutensilien, diversen Sorten Tabak, Zucker, Kaffee, Chokolade, Gewürze, Liqueur und ordin. Branntwein, Oel, 1 Eimer Würzburger, 168 Quart Jamaica Rum, 88 Flaschen Preignac und Haut Sauterne, Muscat Lunell, 4⅞ Centner Syrup, diverses Baumwollengarn, 4 Pfund couleurte Seide, Farbewaaren und andere Materialwaaren, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, eine Quantität leere Fässer und Flaschen,

in dem Heimbachschen Kaufmannsladen, Rannische Straße Nr. 499 hieselbst, gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 14. März 1836.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Donnerstag den 24. d. M., Vormittag von 9 Uhr an, soll in der Lindenallee an der Tabagie zur Maille eine Parthie neues und auch schon gebrauchtes Pferdegeschirr, als: neue Sattel, Reitzäume, Trensen, Ziehblätter, Halftern, Cartuschen, Flintenfutterale ꝛc., so wie ein gutes Zugpferd, ein Saamenwagen, ein Pflug und mehreres Ackergeschirr, eine in 4 Federn hängende Chaise mit eisernen Achsen, zwei ganz neue Wagenwinden und mehrere in dieses Fach einschlagende Sachen, öffentlich meistbietend gegen gleich zur Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden. Auch werden noch Gegenstände in diese Auction passend angenommen, und bitte nur noch, die etwanigen Verzeichnisse mir einige Tage früher gefälligst zukommen zu lassen.

G. Wächter.

Ein gutes Klavier für einen jungen Anfänger steht billig zu verkaufen, große Klausstraße Nr. 890.

Auf das laufende Jahr nehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin gegen bestimmte Prämien ohne alle Nachzahlung an, und sind die dazu erforderlichen Policen à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. bei uns zu haben. Halle, den 10. März 1836.

A. W. Barnitson & Sohn.
Agenten der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Wegen Mangel an passendem Raum habe ich den Verkauf der Watten in meiner Fabrik im alten Adreßhause unter der Firma Blüthner & Comp. aufgehoben, und findet solcher nur allein in meinem Geschäftslocale in der Rathswaage statt.

Ich ersuche daher meine resp. Kunden sich dahin zu bemühen, wo sie stets eine complete Auswahl und reelle billige Bedienung erwarten dürfen.

F. A. L. Blüthner.

Wegen Veränderung meines Locals und beschränkten Raumes jetzt, bin ich Willens einen Vorrath von Meubles, worunter sehr schöne neue Stahlfeder-Sopha, sehr gut beschlagen, so wie Kommoden, Stühle, Tische, Spiegel u. s. w., sehr billig zu verkaufen.

Auch steht ein ganz gutes beschlagenes lackirtes Stahlfeder-Sopha, welches noch sehr gut im Stande ist, um einen sehr billigen Preis zu verkaufen.

Menschner, Tischlermeister.
Große Ulrichsstraße Nr. 70.

Marinirten Aal, Spickaal, Neunaugen, Bratheringe und Kappelsche Bücklinge erhielt und empfiehlt zu sehr billigen Preisen als etwas ganz vorzügliches der

Heringshändler G. Goldschmidt.

Korn-, Gersten- und Eichelkaffee verkauft F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Frisch gebrannter Kalk ist fortwährend bei mir zu haben.

Stengel.

A. Dombrowsky aus Leipzig
empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen Lager
Umschlagetücher und Shawls
in den schönsten Mustern und Farben und in dem neuesten Geschmack, welche zu besonders billigen Preisen verkauft werden sollen.

Sein Stand ist an der Firma kenntlich.

Henriette Markert
empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer außerordentlich großen Auswahl von Strohhüten, seidenen und Zeughüten, Hauben in Tüll und Blonden, Blumen und Bänder, alles im feinsten und neuesten Geschmack zu sehr billigen Preisen; ich bitte um zahlreichen Zuspruch. Vom 24. d. M. an wohne ich im Hause des Kunsthändlers Hrn. Lucchesini neben der Post.

Auch können sich junge Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, bei mir melden.

Zwei Buden sind zum nächsten Markte in Nr. 955 großer Schlamm zu vermiethen.

Zu dem bevorstehenden Viehmarkt kann das Haus Nr. 1516 Obersteinthor, nebst dem dabei befindlichen Vorderplatz und den erforderlichen Geräthschaften, an einen Schenkwirth verpachtet werden.

Der Laden in der Brüderstraße Nr. 226 ist zu vermiethen.

Eine in der Nähe des Marktes belegene freundliche Wohnung von 6 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist Verhältnißhalber noch zu Ostern zu vermiethen. Alles Nähere im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Eine kleine freundliche Stube ist zu Ostern zu vermiethen auf der Strohhofspitze in Nr. 2143.

Ein Logis ist an einzelne Personen mit oder ohne Meubles zu vermiethen, Klausthor Nr. 2159.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch unsern Freunden und Bekannten ergebenst an. Halle, den 17. März 1836.

Dr. jur. Raven.
Friederike Raven geb. Schaum.

Zehn Thaler Belohnung demjenigen, welcher mir diejenigen schändlichen Verläumder namhaft machen kann, um sie gerichtlich belangen zu können, welche im Publikum das Gerücht verbreitet, ein Kind verhandelt zu haben, und deswegen in Untersuchung sitze.

Die Hebamme Scholz gewesene Peters.
Nr. 1236.

Reisegelegenheit bei Liebrecht.

Den 24. oder 25. d. M. fährt ein gut bedeckter Kutschwagen mit Jalousie versehen von hier über Leipzig, Dresden, Töplitz, Prag, Iglau, Brünn, Austerlitz nach Hradisch. Sollte Jemand die Hinreise zu benutzen wissen, der kann das Weitere mit mir besprechen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Künftigen Donnerstag ist Wurstfest, wozu ich ergebenst einlade. Hennicke im Rosenthal.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 22. März 1836.

I.

Das Kreuztragen und die Geißelung als kirchliche Buße für begangene Sünden.

Ueber eine entsetzliche Scene von kirchlicher Buße, wie sie sich zu Regensburg im J. 1663 ereignete, berichtet ein Augenzeuge also: „Freitag den 13. Martii, war der Katholischen Karfreitag, haben die Ordensleut eine Procession und Umgang aus einer Kirche in die andere gehalten und die heiligen Gräber (deren in jedem Kloster aufs Prächtigste und Schönste aufgerichtet und zu sehen gewesen) besuchet. Unter dieser Procession befanden sich etliche 70 vermummte und verkappte Personen, welche wegen ihrer begangenen groben Sünden um dieselbigen zu büßen auf Befehl ihrer Patrum (Beichtväter) ein hölzern Kreuz in ziemlicher Dicke und Größe auf den Achseln wegschleppten, welches dann ihnen so sauer und beschwerlich war, daß sie unterschiedliche Male bemelte Kreuz auf die andere Achsel legten, auch wohl gar ruheten und sich eines-weil auf gedachte Kreuz niedersetzten *). Unter diesen Cruciferis (Kreuzträgern) sollen viele vornehme Grandes (Große) und andere gelehrte Leute, so meistentheils Ehebruch und Hurerei verübet, gewesen sein, Gestalt denn ihrer viel Ringe an den Fingern, wie auch nette Schuhe und Strümpfe anhatten. Nach geendigter

*) Jeder der Büßenden scheint also ein solches Kreuz getragen zu haben.

Fig. 1 represents a vertical section of the eye, with the lens and the prism in front of it. The rays of light from the object, after passing through the prism, are refracted by the lens, and form an image on the retina. The prism causes the rays to be bent towards its base, and the image is formed on the retina at a point where it would not be formed if the prism were not there. The object appears to be in the direction of the rays that enter the eye, and therefore appears displaced towards the apex of the prism.

Fig. 2 represents a horizontal section of the eye, with the lens and the prism in front of it. The rays of light from the object, after passing through the prism, are refracted by the lens, and form an image on the retina. The prism causes the rays to be bent towards its base, and the image is formed on the retina at a point where it would not be formed if the prism were not there. The object appears to be in the direction of the rays that enter the eye, and therefore appears displaced towards the apex of the prism.

drehtem ſtarken Zwirn zweier Finger dick zuſammen und an deren Ende kleine meſſingene runde Spörlein von 5ſpitzigen Stächelchen eingeflochten. Abends nach der Flagellation wurde in dieſer Jeſuiterkirche und eben an dem Orte, da zuvor die Geißelung vorging, ein Theatrum mit ſchönen Machinen aufgerichtet und von den Jeſuiter-Schulknaben eine lateiniſche Comödie von Judas Iſcharioth, der den Herrn Chriſtum verrathen, gehalten, welches denn gar wol ablief und fein zu ſehen war."

II.

Gedanken.

Kennſt Du den Pharus auf des Lebens Wogen?
Kennſt Du, im Leid, den ſiebenfarb'gen Bogen?
Kennſt Du den Anker, den kein Sturm entrückt?
Den Engel auch, der unſer Daſein ſchmückt?! —
Sieh! Pharus, Anker, Bogen, Engel eint
In ſich, dem Erdenſohn, „der treue Freund!"

R.

Chronik der Stadt Halle.

Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. März 1836.

Weitzen	1 Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	— ;	25	;	—	;		—	;	27	;	6	;
Gerſte	— ;	22	;	6	;		—	;	23	;	9	;
Hafer	— ;	17	;	6	;		—	;	18	;	9	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förſtemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Beim Abgange von hier nach Greifswalde empfiehlt sich seinen Bekannten zu wohlwollendem Andenken

der Actuar Strien.

Halle, am 22. März 1836.

Ein noch gut gehaltener, hochrädriger Kinderwagen ist in der großen Steinstraße Nr. 129 zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hofe des Hauses, eine Treppe hoch.

Marinirten Aal, Spickaal, Neunaugen, Bratheringe und Kappelsche Bücklinge erhielt und empfiehlt zu sehr billigen Preisen als etwas ganz vorzügliches der

Heringshändler G. Goldschmidt.

Veränderungshalber ist noch zu Ostern oder Johannis d. J. ein kleines Familienlogis vorn heraus in der Rathhausgasse Nr. 235 zu vermiethen.

Eine in der Nähe des Marktes belegene freundliche Wohnung von 6 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist Verhältnißhalber noch zu Ostern zu vermiethen. Alles Nähere im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Einen Laden nebst freundlicher Wohnung mit Zubehör in einer lebhaften Straße, worin bisher eine Putzhandlung betrieben worden, weiset nach große Ulrichsstraße Nr. 53 Arndt.

Große Klausstraße Nr. 876 ist ein Laden nebst guter Wohnung zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Mittwoch den 23. März wird bei mir Wurstfest mit Tanzmusik gehalten; Donnerstag und Freitag zum Jahrmarkt empfiehlt sich mit warmen und kalten Speisen und dergleichen Getränken, wobei auch durch die Berghautboisten Tanzmusik gehalten wird,

Kühne auf der Maille.

Mittwoch als den 23. März c. Abends soll in meiner Bude auf dem Roßmarkt ein frugales Abendessen gegeben werden, wozu ich meine geehrten Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade. Pfister.

Ein Candidat der Philologie erbietet sich von jetzt an Unterricht in der lateinischen, griechischen, französischen und deutschen Sprache, ferner in der Geographie der alten und neuen Welt, in der Mathematik, in der alten und neuen Weltgeschichte, Naturgeschichte, zu ertheilen. Schnelle Fortschritte bei Nichtermangelung des Fleißes der Schüler oder Schülerinnen verspricht der Lehrer. Diejenigen, welche an den genannten Gegenständen Theil zu nehmen wünschen, mögen sich gefälligst in der Expedition dieses Blattes melden, und werden daselbst die nähere Nachweisung erhalten.

Eine tüchtige Köchin, mehrere solide Hausmädchen so wie Dienstboten jeder Charge kann geehrten Herrschaften noch zu Ostern empfehlen das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse.

Gummi elasticum in kleinen Flaschen das Pfund 25 Sgr. bei F. A. Hering.

Apfelsinen und Feigen von schöner Qualität verkauft
F. A. Hering.
Steinstraße Nr. 182.

Einem in- und auswärtigen hochgeehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß unser Waarenlager zum bevorstehenden Jahrmarkt völlig assortirt ist. Moderne Kattune, weiße Zeuge in allen Arten, schwarze und couleurte seidene Zeuge, Gardinen-Musseline in allen Breiten nebst Fraisen und passende Borten dazu, $\frac{4}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breite Thibet-Merinos, weißen Piqué und Piquédecken, eine Auswahl Umschlagetücher, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ moderne Kreppstücher, weiße und dunkle leinene Taschentücher und mehrere Waaren, die wir zu ganz billigen Preisen verkaufen. Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Halle, den 21. März 1836.

Gebr. Holzmann.
Rannische Straße Nr. 501.

Die neuesten Damencravatten, als auch Herrenhalsbinden und Chemisettes empfiehlt die Gerlachsche Handlung.

A. Dombrowsky aus Leipzig

empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen Lager

Umschlagetücher und Shawls

in den schönsten Mustern und Farben und in dem neuesten Geschmack, welche zu besonders billigen Preisen verkauft werden sollen.

Sein Stand ist an der Firma kenntlich.

J. G. Schneider aus Glauchau

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt dem hiesigen und auswärtigen Publikum mit den neuesten Mustern in wollnen und baumwollnen Waaren, bestehend in: bunt und mit Seide karirten Merinos und Merinotücher in allen Größen und Breiten, in wollnen und baumwollnen gewirkten und gedruckten Westen und Schuhzeugen, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ Piqués, Piqué-Bettdecken, glatten und wattirten Piqué-Röcken mit Kanten, 3 und 4 Blatt, bunten gedruckten und wattirten Bett- und Tischdecken, Chemisets und Kragen. Er verspricht bei der reellsten Bedienung die äußersten und festgestellten Fabrikpreise. Sein Local ist Steinstraße Nr. 1534 im Hause des Herrn Wilschauer.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkt eine Ausstellung in Putz- und Modewaaren im Hause des Herrn Justizcommissarius Wilke in der großen Steinstraße halten werde. Da ich hoffe, eine sehr große Auswahl in den neuesten Modeartikeln darbieten zu können, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Halle, den 21. März 1836.

Emilie Schuffenhauer
in der Rannischen Straße.

Seidene und leinene Zughüte, Strohhüte zu sehr billigen Preisen und eine sehr hübsche Auswahl Morgenhäubchen sind vorräthig bei

Friederike Schneider.

J. Meseritzer aus Buk

empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von Florbändern, so wie auch von Linon dito gemusterten Musselin zu sehr billigen Preisen; ich bitte ganz gehorsamst einen hohen Adel und hochzuverehrendes Publikum um zahlreichen Zuspruch. Mein Stand befindet sich in der Steinstraße unter obiger Firma.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichtern. Sein Stand ist vor dem Stadtarbeitshause.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich eine Sendung Reis- und Glanzstrohhüte neuester Façon erhalten habe.

Auch eine Parthie französische Strohhüte, welche, um damit zu räumen, unter dem Fabrikpreis verkauft werden. Um zahlreichen Besuch bittet

Auguste Böhme.
Große Ulrichsstraße Nr. 40.

Mit feinen weißen Zwirnspitzen, desgl. ordinairen an Negligés, Gardinenfransen und Borte zu sehr billigen Preisen empfiehlt sich die Kaufmann Kröhne in Glaucha, Mittelwache Nr. 2002.

Zum Bleichen und Verändern getragener Strohhüte empfiehlt sich die Fabrik von Meißner & Comp. in Leipzig am Markt Nr. 2 im Hofe quervor 1ste Etage im sogenannten Königshause.

Meine Wohnung habe ich aus dem alten Adreßhause nach der großen Ulrichsstraße im Hause der Madame Faber eine Treppe hoch verlegt, und empfehle meine bekannten engl. und franz. Schnürleiber, so wie eine Auswahl von modern wattirten Bettdecken zu möglichst billigen Preisen. F. Ritter.

Wachsverkauf.

Altar- und Tafellichte empfiehlt

Lincke.
Alter Markt Nr. 548.

Ἀπόλλωνος ἐν Δήλῳ, ἐν ᾧ ἐστιν ἐπιγεγραμμένος ὕμνος εἰς τὸν θεὸν καὶ τὴν ἀναθέσεως τῶν ἀναθημάτων, ἐν ᾧ καὶ τὰ σημεῖα τῆς μουσικῆς ἐστιν ἐπιγεγραμμένα, ἃ καὶ ἐγὼ ἐν τῷ τρίτῳ τῶν ἀναγνωσμάτων ἐξέθηκα. Ἐν δὲ τῷ τῆς Ἀθηνᾶς ναῷ ἐν Ἀθήναις ἐπιγέγραπται ὕμνος εἰς τὴν θεὸν καὶ τὴν ἀνάθεσιν τῶν ἀναθημάτων, ἐν ᾧ καὶ τὰ σημεῖα τῆς μουσικῆς ἐστιν ἐπιγεγραμμένα, ἃ καὶ ἐγὼ ἐν τῷ τρίτῳ τῶν ἀναγνωσμάτων ἐξέθηκα.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 24. März 1836.

Merkwürdiger Nachdruck.

Der Steindruck läßt sich auch zu dem Copieren gewöhnlich gedruckter Bücher verwenden. Vor wenigen Jahren ward in Brüssel eine Pariser Zeitung gleich bei ihrer Ankunft auf diese Weise nachgedruckt. So lange die Schwärze noch gut ist, geht das sehr gut an. Man legt die Zeitung auf den Stein, auf welchen dann mit Hülfe starker Pressung die Schwärze übergeht. Wollte man zu diesem Zwecke ein einziges Exemplar durch den sogenannten Umdruck mit übertragbarer Tinte drucken, so könnte man z. B. ein englisches Werk in Amerika in Steindruck herausgeben, während dasselbe mit beweglichen Lettern gedruckt an demselben Tage in England erscheint. Vielleicht könnte man diese Methode auch zum Druck der Facsimiles alter und seltener Bücher anwenden.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Palmsonntage (27. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Allg. Beichte, Sonnab. den 26. März um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht (Confirmationsfeier). Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger. Freitags den 25. März um 8 Uhr Passionsgeschichte.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike (Confirmationsfeier). Um 2 Uhr die zweite Hälfte der Leidensgeschichte Jesu, Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes. Donnerstag den 31. März um 8 Uhr, Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Herr Pastor Held. Um 2 Uhr Derselbe (Confirmationsfeier).

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Dr. Daniel. Um 2 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann (Confirmationsfeier).

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 22. März 1836.

Weitzen	1 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.	bis	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
Roggen	— ‚	25 ‚	— ‚	— — ‚	27 ‚	6 ‚
Gerste	— ‚	23 ‚	9 ‚	— — ‚	25 ‚	— ‚
Hafer	— ‚	17 ‚	6 ‚	— — ‚	18 ‚	9 ‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An

1) An den Drechslergesellen Ferd. Wahr zu Berlin. 2) An den Handarbeiter Beuge zu Brachwitz. 3) An Hrn. Adolph Hirsekorn zu Landsberg a. W. 4) An den Schneidermeister Denda zu Merseburg. 5) An Hrn. Apenroth zu Nordhausen. 6) An Hrn. Pastor Falkner nach Oberspier. 7) An Hrn Past. Schwabe zu Wolferstädt. Halle, den 22. März 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Landgericht zu Halle.

Das zu Halle vor dem Klausthore sub Nr. 2160 belegene, den Erben des verstorbenen Stärkefabrikanten Johann Friedrich Mende gehörige Wohnhaus nebst Hof, Garten und Zubehör, abgeschätzt auf 2579 Thlr. 5 Sgr. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 30. Junius dieses Jahres
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

In eine auswärtige Materialhandlung wird zu Ostern d. J. ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Fr. Dürking & Comp. hier.

Wir übernehmen auch in diesem Jahre wieder Leinen, um solches in Schlesien bleichen zu lassen, und bitten um baldige Zusendung. Die Kosten sind billig und die Bleiche sehr schön.

W. Kersten & Comp.
Große Steinstraße Nr. 131.

Bücklinge,

beste Sorte, empfing und empfiehlt sehr billig à Stück 3, 4, 6, 8 Spf. der Heringshändler Boltze.

Chülle-Heringe, diese Sorte Heringe ist etwas ähnliches wie eingemachter Aal, à Stück 1 Sgr. 3 Pf. beim Heringshändler Boltze.

Let ρ be the radius of the sphere, θ the angle between the radius to the point of contact and the axis of the cone, ϕ the angle between the plane of the meridian of the point of contact and the plane of the meridian of the point of the sphere which is nearest to the vertex of the cone, ψ the angle between the plane of the meridian of the point of contact and the plane of the meridian of the point of the sphere which is furthest from the vertex of the cone, α the angle between the axis of the cone and the axis of the sphere, β the angle between the axis of the cone and the plane of the meridian of the point of contact, γ the angle between the axis of the cone and the plane of the meridian of the point of the sphere which is nearest to the vertex of the cone, δ the angle between the axis of the cone and the plane of the meridian of the point of the sphere which is furthest from the vertex of the cone, ϵ the angle between the plane of the meridian of the point of contact and the plane of the meridian of the point of the sphere which is nearest to the vertex of the cone, ζ the angle between the plane of the meridian of the point of contact and the plane of the meridian of the point of the sphere which is furthest from the vertex of the cone, η the angle between the plane of the meridian of the point of the sphere which is nearest to the vertex of the cone and the plane of the meridian of the point of the sphere which is furthest from the vertex of the cone.

Then we have the following relations between these angles:

$$\cos\theta = \cos\alpha\cos\beta + \sin\alpha\sin\beta\cos\phi$$

$$\cos\gamma = \cos\alpha\cos\beta + \sin\alpha\sin\beta\cos\epsilon$$

$$\cos\delta = \cos\alpha\cos\beta + \sin\alpha\sin\beta\cos\zeta$$

$$\cos\eta = \cos\alpha\cos\beta + \sin\alpha\sin\beta\cos\psi$$

$$\cos\phi = \frac{\cos\theta - \cos\alpha\cos\beta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\epsilon = \frac{\cos\gamma - \cos\alpha\cos\beta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\zeta = \frac{\cos\delta - \cos\alpha\cos\beta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\psi = \frac{\cos\eta - \cos\alpha\cos\beta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\epsilon = \frac{\cos\theta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\zeta - \cos\psi = \frac{\cos\delta - \cos\eta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\zeta = \frac{\cos\theta - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\epsilon - \cos\psi = \frac{\cos\gamma - \cos\eta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\psi = \frac{\cos\theta - \cos\eta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\epsilon - \cos\zeta = \frac{\cos\gamma - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\epsilon + \cos\zeta - \cos\psi = \frac{\cos\theta - \cos\gamma + \cos\delta - \cos\eta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\zeta + \cos\psi - \cos\epsilon = \frac{\cos\theta - \cos\delta + \cos\eta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\psi + \cos\epsilon - \cos\zeta = \frac{\cos\theta - \cos\eta + \cos\gamma - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\epsilon - \cos\psi + \cos\zeta - \cos\phi = \frac{\cos\gamma - \cos\eta + \cos\delta - \cos\theta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\zeta - \cos\psi + \cos\phi - \cos\epsilon = \frac{\cos\delta - \cos\eta + \cos\theta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\zeta - \cos\phi + \cos\epsilon - \cos\psi = \frac{\cos\delta - \cos\theta + \cos\gamma - \cos\eta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\epsilon - \cos\phi + \cos\psi - \cos\zeta = \frac{\cos\gamma - \cos\theta + \cos\eta - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\psi - \cos\phi + \cos\zeta - \cos\epsilon = \frac{\cos\eta - \cos\theta + \cos\delta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\psi - \cos\zeta + \cos\phi - \cos\epsilon = \frac{\cos\eta - \cos\delta + \cos\theta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\psi - \cos\epsilon + \cos\phi - \cos\zeta = \frac{\cos\eta - \cos\gamma + \cos\theta - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\epsilon + \cos\zeta - \cos\psi = \frac{\cos\theta - \cos\gamma + \cos\delta - \cos\eta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\zeta + \cos\psi - \cos\epsilon = \frac{\cos\theta - \cos\delta + \cos\eta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\phi - \cos\psi + \cos\epsilon - \cos\zeta = \frac{\cos\theta - \cos\eta + \cos\gamma - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\epsilon - \cos\psi + \cos\zeta - \cos\phi = \frac{\cos\gamma - \cos\eta + \cos\delta - \cos\theta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\zeta - \cos\psi + \cos\phi - \cos\epsilon = \frac{\cos\delta - \cos\eta + \cos\theta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\zeta - \cos\phi + \cos\epsilon - \cos\psi = \frac{\cos\delta - \cos\theta + \cos\gamma - \cos\eta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\epsilon - \cos\phi + \cos\psi - \cos\zeta = \frac{\cos\gamma - \cos\theta + \cos\eta - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\psi - \cos\phi + \cos\zeta - \cos\epsilon = \frac{\cos\eta - \cos\theta + \cos\delta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\psi - \cos\zeta + \cos\phi - \cos\epsilon = \frac{\cos\eta - \cos\delta + \cos\theta - \cos\gamma}{\sin\alpha\sin\beta}$$

$$\cos\psi - \cos\epsilon + \cos\phi - \cos\zeta = \frac{\cos\eta - \cos\gamma + \cos\theta - \cos\delta}{\sin\alpha\sin\beta}$$

In Folge der Verfügung Eines Wohllöblichen Magistrats sollen Montag den 28. März c. Nachmittags 2 Uhr und folgenden Tag in meinem sub Nr. 250 hinterm Rathhause belegenen Auctionslocale eine bedeutende Parthie confiscirte ungeeichte Waagen und Gewichte von ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Centnern, so wie von 10, 8, 6, 5 Pfund ꝛc., Gemäße von Zinn, Kupfer, Messing und Eisen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden; auch werden hiezu noch Sachen aller Art mit den Verzeichnissen jederzeit angenommen.

G. Wächter.

Ein Flügel mit 6 Octaven ist zu verkaufen, Schülershof Nr. 757 eine Treppe hoch.

Im Residenzgebäude steht ein vollständiges Maurergerüst zum Verkauf.

Es steht auf dem Neumarkte ein freundliches, im guten Stande erhaltenes Haus nebst Hof, Zubehör und einem hübschen Garten zu dem billigen Preise von 1800 Thaler aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Bäckermeister Kyritz, kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Logisvermiethung.

Im Schmohlschen Garten zu Giebichenstein sind mehrere Familienwohnungen zu vermiethen, und kann, auf Verlangen, zu der einen auch Stallung für 2 Pferde mit gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gärtner Kühne daselbst.

Eine Wohnung im 2ten Stock von 2 austapezirten Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Kochstube, 2 Bodenkammern und Keller, auch Gärtchen auf dem Neumarkte von Ostern ab zu vermiethen, weiset nach

Arndt. Große Ulrichsstraße Nr. 53.

Einen Laden nebst freundlicher Wohnung mit Zubehör in einer lebhaften Straße, worin bisher eine Putzhandlung betrieben worden, weiset nach große Ulrichsstraße Nr. 53 Arndt.

Da sich der Irrthum verbreitet hat, ich gäbe keine Stunden mehr, so beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich noch immer, wie ehedem, sowohl Erwachsenen als Kindern beiderlei Geschlechts Unterricht in meiner Wohnung ertheile, um die franz. Sprache gründlich zu erlernen und im geläufigen Sprechen zu üben.

Die verw. Insp. S. C. Krätz geb. Thieriot.
Neumarkt, Breitengasse Nr. 1208.

Dem Wunsche mehrerer geehrten Eltern zufolge zeige ich hiermit ergebenst an, daß auch junge Töchter höheren Standes, welche das Wäschenähen gründlich zu erlernen wünschen, sich bei mir melden können. Der Unterricht beginnt den 11. April und die dazu bestimmten Stunden sind von 9 — 12 Uhr, die Freischülerinnen dagegen haben die Stunden von 1 — 6 Uhr zu besuchen bei

Caroline Tausch.

Logisveränderung.

Daß ich meine Wohnung jetzt auf dem Schulberg bei Hrn. Schneidermeister Hädicke Nr. 98 dem Universitätsgebäude gegenüber schon bezogen habe, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, und bitte, mir das Vertrauen fortan zu schenken.

Johanne Bohnen, Gardinensteckerin.

Zu bevorstehendem Markte empfehle ich mich mit feinen, mittelfeinen und ordinairen Tüchern in allen Couleuren. Die Waare ist schön und billig.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Pretiosen, Antiquitäten, edle Metalle, alte Münzen ꝛc. ꝛc. kauft zu den höchsten Preisen S. M. Friedländer.

Kleinschmieden und große Schlamm-Ecke eine Treppe hoch.

Altmodische Spitzen werden fortwährend zu den höchsten Preisen gekauft bei

S. M. Friedländer.

Kleinschmieden und große Schlamm-Ecke 1 Treppe hoch.

A. Dombrowsky aus Leipzig

empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen Lager

Umschlagetücher und Shawls

in den schönsten Mustern und Farben und in dem neuesten Geschmack, welche zu besonders billigen Preisen verkauft werden sollen.

Sein Stand ist an der Firma kenntlich.

M. Cohn aus Posen

bezieht diesen Jahrmarkt wieder mit einer Auswahl von sehr schönen Flor- und Modebändern zu sehr billigen Preisen von $1\frac{1}{2}$ Sgr. bis die allerbreitesten und modernsten Bänder zu 3 Sgr. die Elle. Sein Stand oder Bude ist am Steinthor mit obiger Firma versehen. Auch empfiehlt sich selbiger mit einer Auswahl von sehr schönen italiänischen Strohhüten zu sehr billigen Preisen.

Da ich alle Montage und Freitage von Halle nach Leipzig gehe, und mit Besorgung der Damenhüte und Färben der Kleider und alle sonstigen Aufträge, als eine geborne Leipzigerin und erst seit voriges Jahr in Halle verheirathet, die pünktlichsten Bestellungen übernehmen kann, so bitte ich deshalb um gütige Aufträge.

Halle, den 22. März 1836.

Friederike Schönwerk.
Bärgasse Nr. 819.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich eine Sendung Reis- und Glanzstrohhüte neuester Façon erhalten habe.

Auch eine Parthie französische Strohhüte, welche, um damit zu räumen, unter dem Fabrikpreis verkauft werden. Um zahlreichen Besuch bittet

Auguste Böhme.
Große Ulrichsstraße Nr. 40.

Es steht auf dem Neumarkt, Breitengasse Nr. 1208, ein Streckbett nebst Zubehör und eine Ziehrolle, beides in gutem Stande, billig zu verkaufen.

Meinem hochherzigen Kriegskamerad, Herrn Fd. P., sage ich für den mir am Vormittag des erhabenen frohen Festes bewiesenen Edelmuth, wodurch mir der für mich zwar trübe Tag unvermuthet zur Freude wurde, meinen herzlichsten und gefühlvollsten Dank.

C. K.

☞ Da ich erfahren habe, daß Gewinnsüchtige, um ihre schlechten, der Gesundheit und dem Leben nachtheilige Bruchbandagen unterzubringen, sich meines Namens bedienen, so habe ich meine Bandagen mit meinem Namen und Wohnort bezeichnet, und erkenne nur solche, für deren Zweckmäßigkeit und Dauer bei ganz billigen Preisen ich mich Jahre verbürge, als die meinen an.

Steuer,

Königl. approbirter und concessionirter Bandagist in Halle, Leipziger Straße Nr. 279 nahe der Post, Sandbergecke.

Denjenigen, welcher mir heute einen Burschen zur Wirthschaft empfahl, ersuche ich hierdurch, mir denselben vorzustellen, da ich dessen Namen nicht notirt habe.

Halle, den 21. März 1836.

Malsch, Caffetier.

Ein noch gut gehaltener, hochrädriger Kinderwagen ist in der großen Steinstraße Nr. 129 zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hofe des Hauses, eine Treppe hoch.

Daß zum bevorstehenden Viehmarkt, Donnerstag den 24. d. M., Tanzvergnügen unter Aufwartung des Musikcorps vom 32. Inf. Reg. Statt findet, wird hiermit ergebenst angezeigt und um zahlreichen Besuch gebeten.

Gasthaus zum goldnen Kreuz vor dem obern Leipziger Thore.

Donnerstag als den 24. d. M. Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz, es ladet dazu ergebenst ein

Wittwe Panse in der Eremitage.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück

Sonnabend, den 26. März 1836.

Ueber Methodik des Gesangunterrichts *).

Von G. Rauenburg.

Unter Gesangmethode versteht man gewöhnlich ein auf Kunstregeln zurückgeführtes eigenthümliches Verfahren in der Ausbildung der menschlichen Stimme zum kunstvollen Gesange; im strengsten Sinne schreibt man oft nur den Italienern eine solche Gesangmethode zu. Fragt man nun nach den charakteristischen Zügen in dieser Methode im Allgemeinen, so ist nicht zu verkennen, daß sie vor allen Dingen durch eine naturgemäße Dressur der Stimmorgane reine Intonation und Biegsamkeit der Kehle glücklich erstrebt; kein Volk hat bis jetzt so viele und so treffliche Stimmbildungs-Uebungen aufzuweisen, als die Italiener. Demnächst verwendet sie allen Fleiß auf Veredlung und Bildung des Tones selbst, und giebt dem Gesange durch Tonschwellung und Tonverschmelzung einen eigenthümlichen Reiz, der durch deutliche Vocalisation und scharfe Heraushebung der Consonanten noch erhöht wird. Bildung des Ton-Elements ist somit die Grundfarbe dieser

*) Auszug des Artikels: „Gesangmethode“ im Universal-Lexicon der Tonkunst. Redigirt von Dr. G. Schilling. Stuttgart bei H. Köhler. 1836.

Ich habe gesagt, daß die Kraft, welche ein Körper hat, um in einer gegebenen Zeit eine gegebene Wirkung hervorzubringen, immer dieselbe ist, wie viel Geschwindigkeit und wie wenig Masse oder wie viel Masse und wie wenig Geschwindigkeit man auch annehmen mag, wenn nur jedesmal das Produkt aus der Masse in das Quadrat der Geschwindigkeit dasselbe bleibt. Ich habe dies bewiesen durch die Betrachtung der Fälle, wo ein Körper durch seine Schwere fällt und dadurch Kraft erwirbt, um wieder zu derselben Höhe zu steigen, von der er gefallen ist, wenn nur nicht die Hindernisse, welche sich seiner Bewegung entgegenstellen, zu groß sind. Ich habe gezeigt, daß ein Körper, der doppelt so schwer ist wie ein anderer, aber nur halb so schnell fällt, dieselbe Kraft erwirbt, um wieder zu derselben Höhe zu steigen, und daß ein Körper, der vier Mal

Form, wissenschaftlichen Gehalt geben, und die Vortragslehre derselben zur psychologischen Disciplin erheben. Die Kunst des Gesanges hat ihren Ursprung in der Seele des Menschen, und nur in ihren Tiefen ist Wahrheit zu finden; sie ist eine psychologische Kunst im eigentlichsten Sinne des Wortes. Gesang stützt sich 1) auf den Ton, 2) auf das Wort. Wort und Ton stehn hier im innigsten Verhältnisse der Wechselwirkung. Das Wort soll den Ton vergeistigen; der Ton das Wort erwärmend beseelen. In dieser Vergeistigung der Tonsprache, und in dieser Beseelung der Wortsprache, besteht das wahre Wesen des Gesanges. Der Ton spricht unmittelbar zum Gefühle, das Wort unmittelbar zum Verstande. Hieraus ist klar, daß beim Unterrichte Ton- und Sprachbildung mit Gefühls- und Verstandesbildung Hand in Hand gehen müssen. Man kann in pädagogischer Rücksicht keinen größern Fehlgriff thun, als Kehlbildung isolirt von Gefühls- und Verstandesbildung zu betreiben; soll sich der Kunstunterricht zur Kunsterziehung erheben, so muß sich Kunstbildung mit Menschenbildung aufs innigste vereinigen. — Wenn Musiksinn zur vollständigen geistigen Organisation und seine Ausbildung zur vollkommenen geistigen Entwickelung des Menschen gehört, so muß die Anlage schon lange vor dem eigentlichen Unterrichte geweckt, es muß das Ohr des Kindes für sangbare Melodie und rhythmische Verhältnisse empfänglich gemacht werden. Das Kind soll man nicht zum eigentlichen Lernen anhalten, damit es nicht verkümmere; aber was es hört, kann durch kluge Leitung zum wesentlichen Unterrichte dienen. Zur eignen Unterhaltung mag das Kind seine Stimme versuchen, sie oft in Bewegung setzen; das befördert ihr kräftiges Heranwachsen. Was die Mutter den Kindern vorsingt oder vorspielt, wird die erste und fruchtbarste Nahrung, wenn sie es versteht, sich zu den Fähigkeiten des Kindes herabzulassen. Ein bestimmt ausgeprägter wiederkehrender Rhythmus bei

Ausdruck für die Bedeutung des Wortes, das Wort selbst ist nicht
mehr gebräuchlich. Ähnlich ist es mit dem Wort Ehe, das
ursprünglich Gesetz bedeutete, aber jetzt nur noch in der Bedeutung
Verehelichung gebraucht wird. Ein Wort, das seine Bedeutung
verändert hat, ist auch Weib, das früher Frau bedeutete, jetzt
aber nur noch in abwertender Bedeutung gebraucht wird. Ein
Wort, das seine Bedeutung verändert hat, ist auch Weib, das
früher Frau bedeutete, jetzt aber nur noch in abwertender Bedeutung
gebraucht wird. Ein Wort, das seine Bedeutung verändert hat,
ist auch Weib, das früher Frau bedeutete, jetzt aber nur noch in
abwertender Bedeutung gebraucht wird. Ein Wort, das seine
Bedeutung verändert hat, ist auch Weib, das früher Frau bedeutete,
jetzt aber nur noch in abwertender Bedeutung gebraucht wird.

lich wenn der Unterricht massenweise betrieben werden soll; nur muß freilich der Elementarlehrer auch wirklich so sein, wie er nach Nägeli sein soll. Die gewöhnliche Unterrichts-Methode cultivirt (mit wenig Ausnahmen) vorzugsweise die sogenannten Treffübungen und das Choral- und Liederwesen; vernachlässigt aber auffallend die eigentliche Klangbildung des Organes. Mit vollem Rechte sagt der Arzt Bennati: „Ich behaupte, daß der Mangel an guten Stimmen, über den man sich seit langen Jahren beklagt, in der ganz falschen Behandlung der kindlichen Stimmen seinen Grund habe, indem man häufig die glücklichsten Anlagen in dieser Hinsicht nicht allein durch Uebungen, die gewöhnlich über die Kräfte des Stimmorganes gehen, vernichtet, sondern auch den Einfluß und die Wichtigkeit einer wichtigen Vocalisation, die hier so sehr von der Behandlung musikalischer Instrumente abweicht, gänzlich übersieht und vernachlässigt.“ —

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchensache.

Der Gottesdienst in den drei Pfarrkirchen zu U. L. Frauen, St. Ulrich und St. Moritz wird künftig auch den Sommer hindurch um neun Uhr angehen, und somit das ganze Jahr gleichmäßig um dieselbe Zeit seinen Anfang nehmen; was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Halle, den 20. März 1836.

Das Stadtministerium.

Berich-

Berichtigung der Predigtanzeige am Palmsonntage.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht (Confirmationsfeier). Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger (Confirmationsfeier). Freitags den 25. März um 8 Uhr Passionsgeschichte.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Februar. März 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Febr. des Klempnermeisters Potzelt T., Louise Emilie Bertha. (Nr. 881.) — Den 4. März des Salzsiedemeisters Teller Tochter, Dorothee Elisabeth Auguste. (Nr. 2154.)

Ulrichsparochie: Den 3. März des Buchbindermeisters Kreßmann Tochter, Bertha. (Nr. 280.) — Den 5. des Handarbeiters Hoffmann T., Marie Friederike Auguste. (Nr. 363.) — Den 6. des Buchdruckers Berendt T., Friederike Louise Caroline. (Nr. 252.) — Den 8. des Lehrers an hiesiger Armenschule Schönbrod S., Ferdinand Friedrich Emil. (Nr. 499.)

Moritzparochie: Den 11. März des Schneidermeisters Thieme S., Theodor Ernst Robert. (Nr. 592.)

Domkirche: Den 21. Februar des Nagelschmidtmeisters M. C. Braune T., Christiane Jacobine Amalie. (Nr. 879.) — Den 11. März des Buchbinders Lange T., Johanne Friederike Elisabeth. (Nr. 2017.)

Neumarkt: Den 6. März des Schmiedemeisters Göschke S., Carl Wilhelm. (Nr. 1344.) — Den 9. des Böttchers Otto Sohn, Johann Carl August. (Nr. 1293.) — Den 14. des Salinenarbeiters Schubert Tochter, Auguste Wilhelmine. (Nr. 1304.) — Den 16. des Schuhmachermeisters Borgmann T., Friederike Charlotte Elisabeth. (Nr. 1110.)

Glau-

Glaucha: Den 1. März des Stärkefabrikanten Hennrich T., Marie Antonie. (Nr. 1690.) — Den 2. des Schmiedemeisters Weidemann T., Marie Friederike Louise. (Nr. 1724.) — Den 10. des Schuhmachermeisters Strahl S., Friedrich August. (Nr. 1952.) — Den 11. des Zimmermanns Landmann T., Christiane Caroline Friederike. (Nr. 1829.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 17. März der Doctor der Rechtsgelahrtheit zu Güstrow Raven mit M. F. A. Schaum.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. März des Maurergesellen Hendel geschiedene Ehefrau, alt 58 J. 3 M. Mutterkrebs. — Den 17. der Bäckermeister Schanze (Almosengenosse), alt 76 Jahr, Altersschwäche. — Den 18. eine unehel. T., alt 8 M. 6 T. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 17. März des Schmiedemeisters Wittmann S., Gustav Adolph, alt 8 M. Krämpfe. — Den 19. des Seilermeisters Pflock T., Christiane Therese, alt 1 W. 6 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 13. März des Thierarztes Tausch S., Eduard Louis Franz Otto, alt 6 M. 2 T. Krämpfe. — Den 18. des Salinenarbeiters Moritz T., Marie Theodore Auguste, alt 1 J. 4 M. Zahnen. — Den 19. des Braueigners Müller Zwillingstochter, Charlotte Caroline, alt 8 M. 1 W. Krämpfe. — Des Packhofaufläders Richter S., Friedrich August Louis, alt 3 M. Krämpfe. — Den 20. des Salzsiedemeisters Lincke Wittwe, alt 64 J. 9 M. 1 W. Auszehrung.

Domkirche: Den 19. März des Nagelschmidtmeisters J. G. Braune T., Johanne Henriette Friederike, alt 6 M. 3 W. 5 T. Krämpfe.

Neumarkt: Den 15. März des Bürgers Schirrmann Ehefrau, alt 49 J. Auszehrung. — Den 17.

des Strumpfwirkermeisters Ströfer Sohn, Johann Heinrich, alt 6 M. 2 W. Krämpfe.

Glaucha: Den 15. März des Privatsecretairs Löwe T., Marie Thusnelde, alt 2 J. 4 M. 3 W. Keuchhusten. — Den 20. des Tuchmachergesellen Lange S., Friedrich Eduard, alt 14 J. 1 M. Brustkrankheit. — Der Handarbeiter und Almosengenosse Hoske, alt 44 J. Brustkrankheit.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 24. März 1836.

	Zinsfuß	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.		Zinsfuß	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.
St.-Schuldsch.	4	101 7/8	101 3/8	Pomm. Pfandbr.	4	102 5/8	102 1/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 1/2	101	Kur- u. Nm. d.	4	101 7/8	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/8	60 5/8	do. do. do.	3 1/2	99 1/2	—
Km. Ob. m. l. C.	4	102 1/4	—	Schlesische do.	4	105 1/2	—
Nm. Int. Sch. do.	4	102	—	rückst. C. d. Km.	—	88 1/2	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102 1/4	—	do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinsscheine d. Km.	—	88 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—	do. do. d. Nm.	—	88 1/2	—
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	102 1/6	—	Neue Duk.	—	—	18 1/2
Gr.-Hz. Pos. do.	4	104	—	Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Ostpr. Pfandbr.	4	102 3/4	102 1/4	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. März 1836.

Weitzen	1	Thlr.	3	Sgr.	9	Pf.	bis 1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.
Roggen	—	"	23	"	9	"	— —	"	26	"	3	"
Gerste	—	"	—	"	—	"	— —	"	22	"	6	"
Hafer	—	"	—	"	—	"	— —	"	17	"	6	"

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Die hiesigen Hausbücher und Fremdenregister gewähren nicht allein eine genaue Uebersicht über die vorhandenen Einwohner der Gesammtstadt Halle, sondern dienen auch zur Controlle über dienst- und arbeitslos gewordenes Gesinde und Handwerksgehülfen ꝛc. und alle arbeitsunfähigen, arbeitsscheuen, liederlichen und verdächtigen Personen. Wir finden uns daher veranlaßt, unsere frühern Bekanntmachungen vom 7. Sept. 1829. Wochenbl. 1829. S. 985, vom 8. Mai 1832. Wochenbl. 1832. S. 478 flg. und vom 23. Sept. 1833. Wochenbl. 1833. S. 848. 869. ihrem wesentlichen Inhalte nach hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

§. 1. Meldung. — Jeder Hauseigenthümer, Vicewirth, Hausadministrator oder Miether, welcher hiesige Einwohner, Studirende oder auswärtige Individuen als Miethsleute, Aftermiether, Handwerksgehülfen, Dienstboten oder Lehrlinge bei sich aufnimmt, ist für seine Person verpflichtet, solche in unserm Paß- und Fremden-Büreau, mit dem die Hausbuchsexpedition vereinigt ist, in den gewöhnlichen Expeditionsstunden schriftlich anzumelden.

§. 2. Meldung der hiesigen Einwohner. Hausbücher. — Für jedes zur Gesammtstadt Halle gehörige Haus ist dem Hauseigenthümer, Vicewirth oder Hausadministrator ein s. g. Hausbuch zugestellt, in welchem

1) Rubrica A. die Hauseigenthümer selbst nebst ihren Familiengliedern;
2) Rubrica B. die Miethsleute, Aftermiether und Studirende

und alle hierbei vorkommenden Veränderungen, als: Ab- und Zugänge, Geburts- und Sterbefälle, Verheirathungen, Ehescheidungen ꝛc. eingetragen werden müssen. Die Rubrik C. temporaire Einwohner bleibt unausgefüllt; vergl. §. 13 flg. Dieses Hausbuch hat der Hauseigenthümer, Vicewirth ꝛc. aufzubewahren, und

dient

dient solches in streitigen Fällen zum Nachweise der geschehenen An- und Abmeldungen.

§. 3. Bei der Anmeldung ist zugleich die frühere Wohnung des Angemeldeten mit anzugeben, oder anzuzeigen, daß er jetzt erst aus einem andern Orte hierher gezogen ist. Vermiethet Jemand einem auswärts nach Halle kommenden Individuo, es sei Inländer oder Ausländer, eine Wohnung, und es findet sich nach der Meldung, daß ihm der Aufenthalt allhier nicht gestattet werden kann, so hat der Vermiether es sich selbst zuzuschreiben, wenn das betreffende Individuum, des abgeschlossenen Miethscontracts ungeachtet, fortgewiesen wird.

§. 4. Bei Anmeldung hiesiger Studirender, in so fern sie erst hier angekommen sind, ist die Vorlegung der Universitätskarte nothwendig.

§. 5. Die Anmeldung neugeborner Kinder erfolgt erst nach geschehener Taufe derselben.

§. 6. Meldung der Fremden oder temporairen Einwohner. — Die Anmeldung der Fremden oder sonstigen hier nicht wohnhaften Personen, mit Einschluß der zur Kriegsreserve entlassenen oder beurlaubten Militairs, sie mögen sich nun längere oder kürzere Zeit hier aufhalten, oder auch nur hier durchreisen, müssen von den Gastwirthen sowohl als von Privatpersonen, bei denen sie sich aufhalten resp. abgetreten sind, bis Abends 5 Uhr, und wenn die Reisenden ꝛc. später hier eintreffen, des andern Tages bis früh um 8 Uhr im Paß- und Fremden-Büreau schriftlich angemeldet werden; daß bei der Abreise derselben auch die Abmeldung erfolgen müsse, versteht sich von selbst.

§. 7. Fremde höhern Standes, wenn sie vor 10 Uhr Abends hier eintreffen, werden sofort gemeldet.

§. 8. Personen, die dem Wirthe aus irgend einem Grunde verdächtig erscheinen, sind mit Angabe der Verdachtsgründe zu jeder Zeit, sie mögen bei Tage oder bei Nacht eintreffen, im Paß- und Fremden-Büreau, oder wenn dieses geschlossen ist, in der Polizeiwachtstube sofort zu melden.

§. 9.

§. 9. Aufenthaltskarten. — Diese temporair sich hier aufhaltenden Fremden eignen sich zur Eintragung in das Hausbuch nicht, sie werden vielmehr, wenn ihr Aufenthalt länger als zwei Tage dauert, in das temporaire Fremdenregister eingetragen und erhalten eine Aufenthaltskarte. Instruction vom 12. Jul. 1817. v. Kamptz Ann. 1817. Heft 3. Nr. 70. Rescript vom 7. August 1817. Mers. Amtsbl. 1817. S. 421.

§. 10. Von der Lösung einer Aufenthaltskarte sind entbunden:

1) alle Reisende, die in hiesiger Provinz einen festen Wohnsitz haben, wenn sie der Ortspolizei-Behörde bekannt sind, oder sich sonst gehörig auszuweisen vermögen. (Rescript vom 12. Februar 1818. Mers. Amtsblatt 1818. S. 62.)
2) Die in Dienstangelegenheiten allhier sich aufhaltenden, annoch in Diensten stehenden Königlichen Civil- und Militairbeamten.

§. 11. Nachtkarten. — Fremde geringern Standes und obdachlose hiesige Einwohner, welche nach dem Schlusse des Paß- und Fremdenbüreaus sich melden, und deshalb keine Aufenthaltskarte sofort bekommen können, erhalten von der Polizeiwacht eine Nachtkarte unentgeltlich ausgefertigt. Diese Nachtkarten müssen gegen Aufenthaltskarten umgetauscht werden, wenn der Aufenthalt über zwei Tage und Nächte dauert.

§. 12. Die geschehene Lösung der Aufenthalts- oder Nachtkarte entbindet denjenigen, bei dem sich der Fremde ꝛc. aufhält, von der Verbindlichkeit nicht, diese Personen zur Eintragung in das Fremdenregister anzumelden, und wird den hiesigen Gastwirthen die Befolgung des Reglements vom 6. Februar 1818. Amtsbl. 1818. S. 40 flg. noch besonders eingeschärft.

§. 13. Meldung der Handwerksgehülfen und Dienstboten. — Alle Handwerksgehülfen und Dienstboten, welche hier in Arbeit oder in Dienst treten wollen, müs-

müssen nach dem Rescripte Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 22. Oct. 1828. I. Nr. 14736. mit einer Arbeits- oder Dienstkarte versehen sein, welche ihnen von unserm Paß- und Fremdenbüreau unentgeltlich ausgefertigt wird. Die Pässe und sonstigen Legitimationen, desgleichen die Entlassungsscheine der frühern Dienstherrschaften ꝛc. bleiben bis zum Ablaufe der Karte im Paßbüreau deponirt.

§. 14. Alle Hauswirthe, Meister und Dienstherrschaften ꝛc., welche neue Gehülfen oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienste nehmen, haben daher solches binnen 24 Stunden in unserm Paß- und Fremdenbüreau anzumelden, und diese Arbeits- oder Dienstkarten zu extrahiren, oder, wenn der Gehülfe oder Dienstbote mit einer solchen Karte bereits versehen sein sollte, diese Karte auf ihren Namen umschreiben zu lassen.

§. 15. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe oder Dienstbote aus Halle gebürtig, oder als Fremder hier eingewandert, oder anher gezogen ist.

§. 16. Bei Dienstboten, welche noch nicht gedient haben, ist die Verlegung des nach §. 10 der Gesindeordnung vom 8. Nov. 1810 (Gesetzsamml. 1810. S. 101 flg.) vorgeschriebenen Attestes ihrer Ortsobrigkeit, und bei Dienstboten, welche bereits gedient haben, die Vorlegung des Entlassungsscheins der letzten Dienstherrschaft erforderlich.

§. 17. Beim Abgange oder Wechsel der Arbeit oder des Dienstes ist die Karte von dem Inhaber dem Paßbüreau wieder vorzulegen, und die Abmeldung gehörig zu bewirken.

§. 18. Der Eintragung der Handwerksgehülfen und Dienstboten in die Hausbücher beim Ab- und Zugang bedarf es jedoch nicht.

§. 19. Wenn ein fremder Handwerksgehülfe oder Dienstbote arbeits- oder dienstlos wird, und derselbe hier ein anderes Unterkommen zu finden hofft, so kann ihm bei einem unbescholtenen Lebenswandel die Erlaubniß zu

einem

einem längern Aufenthalte hieselbst ertheilt werden, er hat jedoch auf diese Zwischenzeit eine neue Aufenthaltskarte zu lösen.

§. 20. Die Uebertretung der obigen Vorschriften wegen der An- und Abmeldungen wird an den betreffenden Hauswirth, Miether, Dienst- oder Brodtherrn in Gemäßheit des Rescriptes Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 17. Junius 1828. Mers. Amtsblatt 1828. S. 194. das erste Mal mit Einem Thaler, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bestraft; diese Strafe beim Wiederholungsfalle verdoppelt und bei fernern Uebertretungen bis zu Fünf Thaler erhöht.

Halle, den 15. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Das Stadtsingchor wird wegen der eingetretenen Schulferien schon in der kommenden Woche seinen Schöneiumgang beginnen, worauf ich die geehrten Freunde religiöser Musik hierdurch aufmerksam mache und zugleich anzeige, daß der Läuter der Kirche zu St. Ulrich, Herr Stolze, die dem Chore zugedachten milden Beiträge unter Vorzeigung des desfallsigen Quittungsbuchs einsammeln wird.

Dr. Naue, Chordirector.

Kommenden Dienstag als den 29. März und Freitag den 1. April ist im Werder-Brauhause Breihan, und künftig sofort alle Dienstage welcher zu haben.

Halle, den 25. März 1836.

F. Müller.

Korn-, Gersten- und Eichelkaffee verkauft F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Gummi elasticum in kleinen Flaschen das Pfund 25 Sgr. bei F. A. Hering.

Apfelsinen und Feigen von schöner Qualität verkauft

F. A. Hering.

Steinstraße Nr. 182.

Ehe, wenn sie nicht ausdrücklich oder stillschweigend ausgeschlossen ist, auch auf die Kinder aus einer späteren Ehe. Ist der Ehegatte nicht Erbe, so hat er nur Anspruch auf Unterhalt aus dem Nachlaß, wenn er bedürftig ist. Dieser Anspruch geht den Ansprüchen der Vermächtnisnehmer vor.

Ist der Ehegatte Erbe, so kann er den Unterhalt aus dem Nachlaß nur verlangen, wenn er außerstande ist, ihn aus seinem Vermögen zu bestreiten. Dieser Anspruch geht den Ansprüchen der Vermächtnisnehmer nicht

Zu vermiethen ist sofort
auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1155:
1) eine Stube nebst Alkoven vorn heraus,
2) eine dieser gegenüber liegende Kammer oder Lattenverschlag,
3) ein trockner Keller,
4) ein Boden über dem Hause,
5) der große Hofraum mit Einfahrt zum Braunkohlenformen nebst 4 Lattengerüsten zum Trocknen und
6) zwei Ställen zum Aufbewahren derselben,
7) ein Pferdestall.

Auskunft hierüber ertheilt des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr der Calculator Deichmann als Gerichts-Sequester, große Steinstraße Nr. 130.

Ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 3 schönen austapezirten Stuben, 3 Kammern, Waschhaus, hübschen Gärtchen dabei, steht zu vermiethen und sogleich zu beziehen, alter Markt Nr. 543.

Sophas, Tische, Stühle, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen und andere Meubles, wobei namentlich ein fast ganz neuer, fein polirter Arbeitstisch mit Bücheraufsatz und ein dazu gehöriger Armsessel, stehn wegen Umzugs billig zum Verkauf. Großer Sandberg Nr. 263 eine Treppe hoch. Vormittags.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl der modernsten Meubles aller Art, so wie auch Bestellungen von allen Arten Tischlerarbeit übernommen werden. Ich verspreche die billigsten Preise und reelle und prompte Bedienung. Meubles-Magazin große Märkerstraße Nr. 447 Kuhgassenecke. Tischlermeister Dettenborn.

Bücklinge,
beste Sorte, empfing und empfiehlt sehr billig à Stück 3, 4, 6, 8 Spf. der Heringshändler Boltze.

Chülle-Heringe, diese Sorte Heringe ist etwas ähnliches wie eingemachter Aal, à Stück 1 Sgr. 3 Pf. beim Heringshändler Boltze.

Ich mache hiermit allen denjenigen, an welchen ich noch Geld zu fordern habe, öffentlich bekannt, binnen vierzehn Tagen zu bezahlen, bei Vermeidung gerichtlich verklagt zu werden. Halle, den 25. März 1836.

Wittwe Abel.

Da wir unsere ganzen Außenstände dem hiesigen Kaufmann Herrn Witzig, Leipziger Straße Nr. 396, käuflich übergeben haben, so ersuchen wir unsere Schuldner, ihre Zahlungen an obenbenannten Herrn Witzig oder in dessen Abwesenheit an seine Frau abzutragen, die darüber quittiren werden, widrigenfalls derselbe ermächtigt ist, klagbar zu werden.

Halle, den 24. März 1836.

Schneidermeister Carl Treu
und Frau Marie Treu.

Ein Kinderfilzhütchen in Mützenform ist heute verloren gegangen, der Finder wird gebeten, es gegen Dankbarkeit in Nr. 458 abzuliefern.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Alle Montage früh fährt ein Personenwagen aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Magdeburg. Preis: à Person 1 Thlr. 20 Sgr.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die Redaction.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

13. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 29. März 1836.

Gedanken.

Wenn mit dem freundlichen Tag der Erde Lichtglanz versunken,
Und das blühende Sein decket tief trauernde Nacht:
Daß dem Sterblichen dann nicht jeder Schimmer entschwinde,
Wies des Allgütigen Hand schimmernden Sternen die Bahn. —
So, ob, Waller! dein Pfad in Dunkel sich auch verliere,
Ob deiner Freuden Gestirn, nächtliche Trauer umfängt:
Eine Leuchte bleibt doch, sie führt dich durch Strudel und Klippe,
Wenn du getreu sie bewahrst: — — „Glaube und Friede der Brust!“

R.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. März 1836.

Weitzen	1 Thlr.	3	Sgr.	9	Pf.	bis	1 Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.
Roggen	—	„	25	„	—	„	—	—	„	27	„	6 „
Gerste	—	„	23	„	9	„	—	—	„	25	„	— „
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	18	„	9 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Bei herannahendem Osterfeste bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nur den nachfolgenden Personen das Recht zusteht, zum Osterfeste freiwillige Geschenke einzusammeln:

1) den Kirchenbedienten in den betreffenden Bezirken, insofern jene Geschenke einen Theil ihres Gehaltes ausmachen, und zwar
   a) an der Kirche zu U. L. Frauen: dem Küster und Kirchhüter — dem Letztern jedoch nur bei den Besitzern von Kirchstühlen in gedachter Kirche;
   b) an der Kirche zu St. Ulrich und zu St. Moritz: den Küstern;
   c) an der Kirche zu St. Laurenti zu Neumarkt: dem Cantor und Küster;
   d) an der Kirche St. Georgi zu Glaucha: dem Cantor, Küster und Läuter;
2) dem Singe-Chore;
3) der Currende;
4) dem Schullehrer zu Glaucha, in diesem Reviere;
5) dem Schullehrer zu Neumarkt, in diesem Reviere;
6) dem Stadt-Musikus;
7) dem Thürmer;
8) den Nachtwächtern
   a) im Marienviertel,
   b) im Ulrichsviertel,
   c) im Nicolaiviertel,
   d) in der Leipziger Vorstadt und
   e) in Unter-Glaucha;
9) den Laternenwärtern, mit Ausnahme derjenigen, so für das Marien- und Ulrichsviertel, so wie für die Leipziger Vorstadt angenommen sind;
10) den Leuten des Röhrmeisters in ihren Revieren.

Halle, den 22. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Es werden bei uns häufig auf der Straße oder an öffentlichen Orten gefundene Kleinigkeiten abgeliefert, welche sich wegen ihres geringfügigen Werths zum öffentlichen Aufgebote von Seiten der competenten Gerichtsbehörde nicht eignen, deren Wiedererlangung jedoch den Eigenthümern wünschenswerth sein kann. Damit nun Jedermann Gelegenheit hat, von dem Auffinden solcher Kleinigkeiten Nachricht zu bekommen, und dieselben nach geführtem Nachweise seiner Eigenthumsansprüche auf die kürzeste Weise zurück zu erhalten, haben wir die Einrichtung getroffen: daß alle dergleichen gefundene Kleinigkeiten eine Zeitlang in unserm Polizeibüreau aufgehoben, und auf eine am Eingange des Rathhauses in einem vergitterten Kasten aushängenden Designation verzeichnet werden sollen, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen. Halle, den 21. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Freiwilliger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1299 in der Harzgasse belegene, der Wittwe Kleeblatt, Christiane geb. Gödel, und deren Kindern zugehörige Haus, abgeschätzt auf 261 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf

den 1. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wir übernehmen auch in diesem Jahre wieder Leinen, um solches in Schlesien bleichen zu lassen, und bitten um baldige Zusendung. Die Kosten sind billig und die Bleiche sehr schön.

W. Kersten & Comp.
Große Steinstraße Nr. 131.

Ein Feuerarbeiter sucht im Preise von 30 bis 40 Thlr. zu Johannis d. J. eine Wohnung durch Commissionair J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Es liegt ein Vorrath gute Weitzenkleie zum Verkauf Rannische Straße Nr. 503.

Ambrose, Augustine, Jerome, Chrysostom, Basil, Gregory Nazianzen, Gregory Nyssen, Epiphanius, Theodoret, Cyril of Alexandria, Cyril of Jerusalem, Leo the Great, Gelasius, Sozomen, Socrates, Evagrius, Nicephorus, Callistus, Cassiodorus, Isidore of Seville, Bede, Paul Warnefrid, Anastasius, Photius, Nicetas, Zonaras, Cedrenus, Glycas, Anna Comnena, Nicephorus Gregoras, Cantacuzenus, Ducas, Phranza, Chalcondyles, Laonicus, Critobulus, Sphrantzes, Leunclavius, Cuspinian, Sabellicus, Platina, Blondus, Volaterranus, Antoninus, Nauclerus, Trithemius, Sleidan, Thuanus, Spondanus, Baronius, Pagi, Natalis Alexander, Tillemont, Du Pin, Cave, Dupin, Lardner, Mosheim, Milner, Neander, Gieseler, Schaff, Hagenbach, Robertson, Hase, Ritter, Kurtz, Alzog, Newman, Stanley, Milman, Fleury, Ceillier, Rohrbacher, Darras, Hefele, Bingham, Smith, Wace, Farrar, Ramsay, Conybeare, Howson, Plumptre, Lightfoot, Westcott, Hort, Salmon, Ellicott, Alford, Meyer, Godet, Weiss, Weizsäcker, Holtzmann, Pfleiderer, Keim, Renan, Harnack, Zahn, Ewald, Delitzsch, Dillmann, Kuenen, Wellhausen, Robertson Smith, Driver, Cheyne, Briggs, Green, Moore, Kautzsch, Gesenius, Brown, Driver, Briggs, Thayer, Grimm, Wilke, Cremer, Kittel, Kautzsch, Strack, Siegfried, Stade, Schürer, Bousset, Gunkel, Zimmern, Jeremias, Winckler, Hommel, Peiser, Sayce, Rogers, Delitzsch, Haupt, Jastrow, Barton, Price, Paton, Langdon, Boscawen, Rawlinson, Lenormant, Maspero, Brugsch, Erman, Petrie, Budge, Breasted, Griffith, Naville, Moulton, Milligan, Deissmann, Moffatt, Goodspeed, Weymouth, Rieu, Phillips, Knox, Bruce, Kenyon, Metzger, Aland, Black, Fee, Ehrman, Wallace, Comfort, Barrett, Bauckham, Hengel, Dunn, Wright, Sanders, Vermes, Charlesworth, Fitzmyer, Brown, Meier, Sanders, Crossan, Borg, Ehrman, Pagels, Mack, Koester, Robinson, Funk, Hoover, Scholem, Idel, Dan, Green, Collins, Stone, Nickelsburg, VanderKam, Flusser, Boyarin, Segal, Fishbane, Kugel, Halbertal, Goldin, Neusner

Beflissene, Militairs u. s. w. sich ihm vollkommen anvertrauen können.

Halle, den 20. März 1836.

Der Bauinspector Schulze.

Wer für dieses Sommerhalbejahr Theil an meinen kaufmännischen Rechenunterricht zu nehmen wünscht, wird ersucht, sich baldigst zu melden.

Der Calculator Deichmann Nr. 130.

Ich habe frische Kuhpockenlymphe erhalten und werde nun jeden Mittwoch in den Vormittagsstunden von 9 — 11 Uhr in meiner Wohnung, Leipziger Straße Nr. 305, impfen.

Halle, den 28. März 1836.

Dr. König,

Kreis-Chirurgus, praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Garten-Verpachtung.

Der auf hiesiger Moritzburg belegene, dem Königlichen Fiscus zugehörige Garten soll im höhern Auftrage, vom 1. Mai 1836 ab, alternativ auf den Zeitraum von 3 und 6 Jahren öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige werden eingeladen, Mittwoch den 6. April c. Vormittags 9 Uhr allhier zu erscheinen, wo auf Verlangen der Garten vorgezeigt, die Pachtbedingungen bekannt gemacht und zur Verpachtung geschritten werden soll. Halle, den 26. März 1836.

Königliches Rentamt.

Dahlström.

Ein unverheiratheter junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet sogleich sein Unterkommen bei dem Zimmermeister Kreye.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl der modernsten Meubles aller Art, so wie auch Bestellungen von allen Arten Tischlerarbeit übernommen werden. Ich verspreche die billigsten Preise und reelle und prompte Bedienung. Meubles-Magazin große Märkerstraße Nr. 447 Kuhgassenecke.

Tischlermeister Dettenborn.

Zu vermiethen sind
in Nr. 174 auf der großen Steinstraße vorn heraus:
1) eine große Stube und große Kammer im 2ten Stock und
2) eine dergleichen im 3ten Stock,
beide gut tapezirt, und nach Erforderniß mit oder ohne Meubles zu haben. Auskunft ertheilt des Nachmittags der Calculator Deichmann als ger. Sequester.

Ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 3 schönen austapezirten Stuben, 3 Kammern, Waschhaus, hübschen Gärtchen dabei, steht zu vermiethen und sogleich zu beziehen, alter Markt Nr. 543.

Eine kleine Stube nebst Kammer ist in der kleinen Brauhausgasse Nr. 339 b zu vermiethen.

Meine Wohnung habe ich aus dem alten Adreßhause nach der großen Ulrichsstraße im Hause der Madame Faber eine Treppe hoch verlegt, und empfehle meine bekannten engl. und franz. Schnürleiber, so wie eine Auswahl von modern wattirten Bettdecken zu möglichst billigen Preisen. F. Ritter.

Gute Speise-Kartoffeln werden auf dem kleinen Holzplatz bei Herrn Mann billig verkauft.

Es sind gute Koch- und Saamenkartoffeln zu haben im Ganzen und Einzelnen bei dem
Getreidemäkler Sachse,
vor dem Klausthore Nr. 2165.

Pretiosen, Antiquitäten, edle Metalle, alte Münzen ꝛc. ꝛc. kauft zu den höchsten Preisen S. M. Friedländer.
Kleinschmieden und große Schlamm-Ecke eine Treppe hoch.

Altmodische Spitzen werden fortwährend zu den höchsten Preisen gekauft bei
S. M. Friedländer.
Kleinschmieden und große Schlamm-Ecke 1 Treppe hoch.

Arbeitsame Mädchen finden noch zu Ostern Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von Fiedler.

Sophas, Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen und andere Meubles, wobei ein fast neuer, polirter Armstuhl, ein Wäschschrank und mehrere Spiegel, stehn wegen Umzugs billig zum Verkauf. Großer Sandberg Nr. 263 eine Treppe hoch. Vormittags.

Ein großer Bratofen, noch wenig gebraucht, und eine noch fast ganz neue Anrichte ist zu verkaufen, wo? erfährt man in der Schulgasse Nr. 95.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Den 6. oder 8. April fährt ein gut bedeckter Kutschwagen von hier über Braunschweig und Bremen nach Oldenburg; sollte Jemand die Rückreise zu benutzen wissen, der kann das Weitere mit mir besprechen.

Liebrecht.

Wer mit Zahlungen bei mir im Rückstande ist, wird höflichst ersucht, sich bis zum 1. April d. J. mit mir abzufinden, indem ich alsdann Halle verlasse. Auch die von mir geborgten Hefte, Bücher ꝛc. bitte ich bis dahin an mich abzuliefern.

Einige Meubles und Hausgeräthe wünsche ich aus der Hand zu verkaufen, und stehen bei mir — im Eckhause der kl. Ulrichs- und Bergstraße — zur Ansicht bereit.

W. Mannstädt, Artill. Pr. Lieut. a. D.

Todesanzeige.

Gestern, in der Mitternachtsstunde, vollendete der pensionirte Kollege an der Hauptschule, Herr Johann Karl Wilhelm Niemeyer, seine irdische Laufbahn im noch nicht vollendeten 47sten Lebensjahre. Mehrjährige,

and Mr. Hooker's Answer to it, which I have seen, and find it to be a Book of Scurrility, and not of Reason; and I am sorry that Mr. Travers should be so much a stranger to himself, as to write so much against his own Conscience. But I am glad that I have got a Book of his own Hand-writing, which I will keep, and shew him when I see him next, that he may be ashamed of his Folly. And I am sorry that I have not yet got Mr. Hooker's Answer to it, that I may shew him that also. But I hope to get it shortly, and then I will shew him both, and tell him that he is a Man of a bad Conscience, and of a bad Memory, and of a bad Judgment, and of a bad Wit, and of a bad Learning, and of a bad Religion, and of a bad Life, and of a bad Manners, and of a bad Every thing that is good. And I will tell him that he is a Man of a bad Conscience, and of a bad Memory, and of a bad Judgment, and of a bad Wit, and of a bad Learning, and of a bad Religion, and of a bad Life, and of a bad Manners, and of a bad Every thing that is good. And I will tell him that he is a Man of a bad Conscience, and of a bad Memory, and of a bad Judgment, and of a bad Wit, and of a bad Learning, and of a bad Religion, and of a bad Life, and of a bad Manners, and of a bad Every thing that is good.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

13. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 31. März 1836.

Ueber Methodik des Gesangunterrichts.

Von G. Rauenburg.

(Beschluß.)

Daß die Bildung zum Sologesange durch Privatunterricht mehr als durch Massenunterricht befördert werden kann, versteht sich von selbst. Der Privatlehrer kann die natürliche Anlage des Kindes genauer beobachten. Das eine Kind lernt leichter durch den Verstand, das andere leichter durch Uebung des Organes; ein drittes hat ein großes Nachahmungstalent, ein viertes ein großes Conceptions-Vermögen, um eine Aufgabe als Ganzes zusammenzufassen. Manches Kind besitzt nur eine solcher Eigenschaften in vorzüglich hohem Grade, ein anderes in geringerem Grade. Ein Kind lernt die rhythmischen Uebungen mit Leichtigkeit, hingegen fallen ihm die melodischen schwer; dem Einen machen Sprünge Mühe, dem Andern die halben Töne; das Eine kann leichter den Ton schwellen, das Andere ihn kräftig ausstoßen; dem Einen fällt das Colorit der Vocale schwer, dem Andern die Deutlichkeit der Aussprache. Die Methodik kann und muß sich also immer accommodiren nach dem jedesmaligen Falle; eine Accommodation, welche beim Massenunterrichte in gleichem Grade nicht möglich ist. Da aber die Erfahrung lehrt, daß beim Chorunterrichte die Macht der Sympathie einen wesentlichen Vortheil für Gesangbildung darbietet, so ist es immer rathsam, den

Pri-

Ausdruck für die Gesetzmäßigkeit des Naturlaufes, die Ordnung, in welcher alles Einzelne sich vollzieht, und die Gesetze, nach welchen alles Einzelne geschieht. Diese Gesetze sind nicht äußerlich, sondern sie sind in den Dingen selbst, sie sind ihre Natur. Sie sind nicht Zwang, sondern Freiheit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Willkür, sondern Notwendigkeit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Zufall, sondern Ordnung, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Chaos, sondern Kosmos, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Unordnung, sondern Ordnung, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Verwirrung, sondern Klarheit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Dunkelheit, sondern Licht, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Finsternis, sondern Helligkeit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Tod, sondern Leben, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Vernichtung, sondern Schöpfung, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Nichtsein, sondern Sein, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Unwirklichkeit, sondern Wirklichkeit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Möglichkeit, sondern Notwendigkeit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Zufall, sondern Ordnung, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Chaos, sondern Kosmos, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Unordnung, sondern Ordnung, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Verwirrung, sondern Klarheit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Dunkelheit, sondern Licht, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Finsternis, sondern Helligkeit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Tod, sondern Leben, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Vernichtung, sondern Schöpfung, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Nichtsein, sondern Sein, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Unwirklichkeit, sondern Wirklichkeit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind. Sie sind nicht Möglichkeit, sondern Notwendigkeit, denn sie sind nichts Anderes als die Bestimmungen, welche jedem Dinge durch seine Natur gegeben sind.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Charfreitage (1. April), ersten und zweiten Osterfeiertage (3. u. 4. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Den 1. April um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander. Den 3. April um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Den 4. April um 9 Uhr Herr Diaconus Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Allg. Beichte, Donnerstag d. 31. März um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Desgleichen Sonnab. den 2. April um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Den 1. April um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger. Den 3. April um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Den 4. April um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger. Allg. Beichte, Donnerstag den 31. März um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Desgleichen Sonnabend den 2. April um 2 Uhr, Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Den 1. April um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Den 3. April um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Den 4. April um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius. Allg. Beichte, Donnerstag d. 31. März um 2 Uhr, Hr. Diac. Böhme. Desgleichen Sonnabend den 2. April um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Den 1. April um 9½ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff (Confirmationsfeier). Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker (Vorbereitung). Den 3. April um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Um

Um 2¼ Uhr Hr. Dompred. Dr. Rienäcker. Den 4. April um 9½ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Den 1. April um 9 Uhr Herr Pastor Bahron. Den 3. und 4. April um 9 Uhr, Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Den 1. April um 11 Uhr Hr. Cand. Fricke. Den 3. April um 11 Uhr Hr. Cand. Hiersche. Den 4. April um 11 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Den 1. 3. u. 4. April um 8½ Uhr Hr. Pastor Held. Allg. Beichte, Donnerstag d. 31. März u. Sonnab. d. 2. April um 2 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Den 1. April um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Den 3. April um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph. Den 4. April um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Schulsachen.

Der Unterricht der lateinischen Schule im hiesigen Waisenhause beginnt im nächsten Semester am 18. April. Neue Schüler für diese Schule bitte ich Donnerstags den 14. April zwischen 1—5 Uhr und Freitags den 15. April zwischen 8—12 Uhr bei mir anzumelden. Die höhere Realschule im hiesigen Waisenhause beginnt die Lectionen ebenfalls am 18. April und hat man sich wegen Aufnahme neuer Schüler in dieselbe an den Inspector derselben Herrn Ziemann zu wenden. Diejenigen Schüler, welche zugleich Zöglinge der Pensionsanstalt werden sollen, sind zunächst bei dem Herrn Inspector Dr. Retto anzumelden.

Halle, den 27. März 1836.

M. Schmidt,
Condirector der Franckeschen Stiftungen.

Hal=

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. März 1836.

Weitzen	1 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.	bis	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
Roggen	— ;	25 ;	— ;	— — ;	27 ;	6 ;
Gerste	— ;	23 ;	9 ;	— — ;	24 ;	6 ;
Hafer	— ;	17 ;	6 ;	— — ;	18 ;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Döllstädt und Gotha hat mir die Agentur derselben für die hiesige Gegend übertragen; die Statuten der Gesellschaft sind à 2½ Sgr. bei mir zu haben.

Halle, den 29. März 1836.

Ferd. Arnold
vor dem Klausthore.

Ein Haus, worin sieben Familienwohnungen befindlich, auch zwei Keller, großer Hofraum mit Einfahrt, für Maurer oder Zimmerleute sehr passend, steht unter sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Das Nähere hiervon ertheilt der Hauseigenthümer Krause, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Eine Sommerwohnung in dem ganz neu ausgebauten Düffer'schen Landhause, der Kessel genannt, bei Diemitz, so wie eine zweite im Düffer'schen Landhause zu Giebichenstein sind zu vermiethen, und ertheilt hierüber auf Verlangen nähere Auskunft der Professor Pernice zu Halle.

Einen jungen Menschen von guter Erziehung wünscht als Lehrling unter annehmlichen Bedingungen
der Kammmachermeister Zießler,
Schmeerstraße Nr. 715.

Punsch-Extract
von bekannter Güte, aus feinsten Rum und besten Citronen, ohne alle Surrogate bereitet.
Feine alte ächte Jamaica Rums; weißer sehr starker Jamaica Rum; Arrac de Goa,
Schöne reinschmeckende starke Rums in mehreren Sorten und äußerst billig;
Bischof und Cardinal-Extract aus frischen Orangen bereitet. W. Fürstenberg.

Extra feine, feine und mittelfeine Liqueure,
Doppelte und einfache gereinigte abgezogene Gewürz-Branntweine oder Aquavite eigner Fabrik von anerkannter Güte, in den verschiedensten Sorten und Preisen verkauft billigst
W. Fürstenberg.

Spiritus Vini von 80 bis 90 %;
Nordhäuser reine Kornbranntweine;
Gereinigten abgezogenen dopp. Korn;
Holländischer Korn, dem Franzbranntwein ähnlich, bei
W. Fürstenberg.

1834er weiße und rothe Weine in ganz ausgezeichneter Beschaffenheit empfiehlt billigst
W. Fürstenberg.

Berliner Dampf-Chocolade
empfiehlt in allen Gattungen zum Fabrikpreis (bei Abnahme von 3 Pfunden wird ein halbes Pfund als Rabatt gegeben) W. Fürstenberg.

Billiger Verkauf.

Karirte Merinos in lebhaften Farben Berl. Elle 6¼ Sgr., die neuesten dunkeln Kattune ächt in Farben à Elle 5 Sgr.; von dem bekannten Frisade-Gesundheit-Flanelle ⅝ breit à Elle 7½ Sgr., so wie Molton in feinster Lammwolle ⅝ breit à Elle 10 Sgr. bei
H. Ernsthal.

Weiße karirte lange Shawls mit blonden Kanten, als in rosa und hellblau, dergl. weiße und grüne Schleier und Tücher bei H. Ernsthal.

Logisvermiethung. Das durch das Ableben der Frau Regierungsräthin von Ernest vacant gewordene Logis, bestehend in 4 Stuben, einem Leute-Stübchen nebst sonstigem Zubehör, ist entweder von Ostern, Johannis oder Michaelis c. zu vermiethen. Auskunft darüber ertheile ich des Morgens bis 8 Uhr in meinem Hause, von da ab bis 1 Uhr in meiner Speisewirthschaft (Barfüßerstraße Nr. 92) und von da ab bis 6 Uhr bin ich wieder zu Hause anzutreffen.

Wilhelmine Kuhnert.
Leipziger Straße Nr. 282.

Im Hause große Steinstraße Nr. 130 ist die vom Herrn Hauptmann v. Kaltenborn bewohnte erste Etage vom 1. Julius ab anderweitig zu vermiethen, kann auch, wenn es gewünscht wird, etwas früher bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob.
Firma: Fr. Dürking & Comp.

Eine kleine Stube mit der Aussicht im Garten für eine einzelne Person steht zu Ostern zu vermiethen auf der Brunoswarte Nr. 586.

Mein am Leipziger Thore belegenes Gartenhaus, drei tapezirte Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenkammern enthaltend, ist mit oder ohne Meubles, gewünschten Falls auch einzeln, diese Ostern zu vermiethen. Verw. Flöthe. Nr. 1640.

In meinem Vorderhause ist noch ein Logis, aus zwei tapezirten Stuben mit Kammern, Küche und Boden bestehend, gewünschten Falls mit Meubles, diese Ostern zu vermiethen.

Verw. Flöthe. Nr. 1640.

Ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 3 schönen austapezirten Stuben, 3 Kammern, Waschhaus, hübschen Gärtchen dabei, steht zu vermiethen und sogleich zu beziehen, alter Markt Nr. 543.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Nadler F. Gaudig senior, Schülershof Nr. 759.

Auction. Es sollen Mittwochs den 6. April c. Nachmittag um 1 Uhr in der großen Klausstraße Nr. 894 eine Treppe hoch verschiedene noch brauchbare Meubles, worunter sich 2 Sopha nebst einem Eckschrank mit Glasthüren befinden, öffentlich vom Eigenthümer verauctioniret werden.

Mit auf Drath gemalten Fenstervorsetzern mit allen beliebigen Ansichten empfiehlt sich C. W. Steuer, Kunstmaler, Leipziger Straße Nr. 386.

Die neuesten Façons in Reis- und Glanzstrohhüten habe ich erhalten und bitte um gütige Aufträge.

D. Dittler.
Kleinschmieden Nr. 944.

Schwarze Spitzentücher in schönster Auswahl sind wieder angekommen bei der Kaufmann Kröhne in Glaucha, Mittelwache Nr. 2002.

Mahagony-Holz in Bohlen und Fournieren verkauft billigst Krüger
am kleinen Berlin.

Vor dem Klausthore Nr. 2171 sind stets gute Mauersteine und Dachziegel zu haben.
Halle, den 29. März 1836.

Eine neue birkene Kommode, hell polirt, sehr schön und dauerhaft, steht zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 297 beim Tischlermeister Schmidt.

Es ist auf dem hiesigen Stadtgottesacker ein goldner Ring gefunden worden, wer selbigen verloren hat, kann sich gegen Erstattung der Insertionsgebühren melden bei Ohme vor dem Leipziger Thore Nr. 1569.

Es ist eine Frauentasche gefunden worden, worin sich 3 Adreßzettel befinden; der sich legitimirende rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zu jeder Zeit in Empfang nehmen bei
Fried. Weber. Alter Markt Nr. 690.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 14. Stück
Sonnabend, den 2. April 1836.

I.

Es ist vollbracht!

Zögernd ist der Tag dahingeschwunden,
Der am Kreuz, o Herr! Dich bluten sah;
Und die Menge hat sich schon verlaufen,
Nur die Deinen blieben Dir noch nah.
Liebend noch im schweren Schmerzenskampfe
Fällt der Blick vom Kreuz auf die herab,
Die der Vater freundlich Dir verliehen,
Die das Leben Dir zu Freunden gab. —
Da verlischt des Tages helle Leuchte,
Elemente stehn im Kampfe da,
Erd' und Himmel regen ihre Schrecken,
Laut und bang' erzittert Golgatha. —
Und des Dulders Haupt neigt sich zur Seite,
Es umfängt das Auge Todesnacht;
Einen Blick noch sendet er nach oben
Und die Lippe haucht: — „Es ist vollbracht!"
Aus den Himmeln rufts mit tausend Zungen,
Aus der Erde ungemeßnem Schacht,
Aus des Meeres wildem Fluthenschooß
Tönt's durchs weite All' — „Es ist vollbracht!"

Wenn nun $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ ist, so ist auch $\frac{a}{b} = \frac{c}{d} = \frac{a+c}{b+d}$.

Denn da $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ ist, so ist $\frac{a}{c} = \frac{b}{d}$ und $\frac{a}{c} + 1 = \frac{b}{d} + 1$, oder $\frac{a+c}{c} = \frac{b+d}{d}$, folglich $\frac{a}{b} = \frac{a+c}{b+d}$.

Ferner ist $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$, folglich $\frac{a}{c} = \frac{b}{d}$ und $\frac{a}{c} - 1 = \frac{b}{d} - 1$, oder $\frac{a-c}{c} = \frac{b-d}{d}$, folglich $\frac{a}{b} = \frac{a-c}{b-d}$.

Endlich ist $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$, folglich $\frac{a}{c} = \frac{b}{d}$ und $\frac{c}{a} = \frac{d}{b}$, folglich $\frac{c}{a} + 1 = \frac{d}{b} + 1$, oder $\frac{c+a}{a} = \frac{d+b}{b}$, folglich $\frac{a}{b} = \frac{c+a}{d+b}$.

Wenn $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ ist, so ist auch $\frac{a}{b} = \frac{c}{d} = \frac{a+c}{b+d} = \frac{a-c}{b-d} = \frac{c+a}{d+b}$.

Wenn $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ ist, so ist auch $\frac{a}{b} = \frac{c}{d} = \frac{a+c}{b+d} = \frac{a-c}{b-d} = \frac{c+a}{d+b} = \frac{a-c}{d-b}$.

Denn da $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ ist, so ist $\frac{a}{c} = \frac{b}{d}$ und $\frac{c}{a} = \frac{d}{b}$, folglich $\frac{a}{c} = \frac{b}{d} = \frac{a-b}{c-d}$ und $\frac{c}{a} = \frac{d}{b} = \frac{c-d}{a-b}$, folglich $\frac{a}{b} = \frac{a-c}{b-d} = \frac{c-a}{d-b}$.

Siebente Aufgabe, zu 6. Definition 10.

Wenn $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ ist, so ist auch $\frac{a}{b} = \frac{c}{d} = \frac{ma+nc}{mb+nd}$.

Denn da $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ ist, so ist $\frac{a}{c} = \frac{b}{d}$ und $\frac{ma}{nc} = \frac{mb}{nd}$, folglich $\frac{ma}{mb} = \frac{nc}{nd} = \frac{ma+nc}{mb+nd}$, folglich $\frac{a}{b} = \frac{ma+nc}{mb+nd}$.

Völker versammlet standen, kamen, war ein Kreis geschlossen, in welchem zwei Musquetirer, so wegen nicht ausgezahlten Soldes etliche schimpfliche Reden gebrauchet, auf einer Trommel würfeln mußten, und sollte der wenigste (d. i. der, dessen Würfel die wenigsten Augen zählten) „archibugiret" (erschossen) werden. Wie nun der eine 11, der andere aber 5 geworfen, fiel dieser alsobald nieder, rief: „Gnade, Gnade!" und stellte sich, als ob er schon todt wäre. Es wollte aber nichts helfen, ungeachtet 2 Mönche Franciscanerordens, so ungefähr dabei standen, dem Obristen Freiherrn von Höchst einen Fußfall thaten. Ja, es waren schon sechs Kerls von des Condemnirten Compagnie deputiret, so ihn vom Leben zum Tode hinrichten sollten. Indem kommt der Pfalz Neuburg. Legatus secundarius Dr. Kerres darzu, auf dessen eingelegte Intercession pardonnirt und das Fähnlein über ihn niedergeschwenket wurde. Dieser arme Teufel aber konnte vor gehabter Angst und innerlichem Herzens-Schmerzen fast nicht gehen, sondern wurde von obgemelten sechs seiner Kameraden in das Schiff getragen, angestrichen, ihm gebrannt Wasser (Branntwein) eingegeben und durch den Feldscheerer eine Ader gelassen. Hierauf wurden die Trommeln gerühret und öffentliche Betstunde gehalten und nach deren Endigung fuhren sie von hier ab." —

III.

Des Königs Gustav Adolf Koller,

welches er in der Schlacht bei Lützen am 6. Novbr. 1632 angehabt hat und darin er erschossen wurde, sah im J. 1660 ein sehr glaubwürdiger Reisender in der Kaiserl. Schatzkammer zu Wien. „Der Koller war," berichtet derselbe, „mit Celadonfarbnen Atlaß gefüttert; der Schuß von einer Karabiner-Kugel ist im lin-

ken Aermel ein- und auf der Brust wieder herausgangen. Die Löcher waren aber nicht groß, denn ich kaum einen Finger durchstecken konnte."

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Februar. März 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. März des Schuhmachermeisters Ellrich S., August Hermann. (Nr. 467.) — Den 16. des Pferdeverleihers Pabst S., Theodor Franz. (Nr. 220.) — Den 20. des Schuhmachermeisters Reich S., Georg Carl Friedrich. (Nr. 1037.) — Den 20. des Handarbeiters Pallin T., Auguste Friederike Caroline. (Nr. 1070.) — Den 21. des Kastellans bei hiesiger Freimaurerloge Reinsch S., Friedrich Wilhelm Carl Albrecht. (Nr. 1072ª.) — Den 22. des Handarbeiters Spazier Tochter, Johanne Marie Christiane Auguste. (Nr. 2186.) — Den 27. des Invaliden-Unterofficiers Richter T. todtgeb. (Nr. 973.)

Ulrichsparochie: Den 20. Febr. des Gerichtsamts-Actuarius Heinsdorf S., Hugo Hermann Carl Friedrich. (Nr. 283.)

Moritzparochie: Den 25. Febr. des Stellmachermeisters Keil S., Johann Carl Eduard. (Nr. 2047.) — Den 19. März ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 17. März des Fleischers Trothe Sohn, Gottfried Ernst August. (Nr. 1301.) — Den 27. des Maures Pretsch S., Johann Gottfried Leberecht. (Nr. 1230.)

Glaucha: Den 6. März des verstorbenen Handarbeiters Hedler S., Friedrich Christian. (Nr. 1916.) —

Den

Den 13. des Tischlers Keller S., Christian Friedrich Carl. (Nr. 1744.) — Den 14. des Kunstgärtners Hupe T., Johanne Auguste Wilhelmine. (Nr. 1786.) Den 22. des Webers Weidlich T. todtgeb. (Nr. 2018.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 27. März der Subconrector in Zeiz Dr. Rättig mit C. F. Müller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. März des herrschaftl. Dieners Greul T., Johanne Amalie Auguste, alt 11 J. 4 M. 3 T. Auszehrung. — Den 23. des suspendirten Steueraufsehers Hönicke T., Anna Louise, alt 2 J. 11 M. 3 W. Wasserkopf. — Den 24. des Hufschmidtmeisters Walther S., Carl August, alt 9 M. 2 W. 4 T. Krämpfe. — Der Mäkler Dorenberg, alt 69 J. 7 M. Auszehrung. — Den 25. des Maurergesellen Voigt Ehefrau, alt 46 J. Brustkrankheit. — Des Bäckergesellen Schanze Ehefrau, alt 69 J. 2 W. Schlagfluß. — Den 27. des Invaliden-Unterofficiers Richter T. todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 22. März des Schuhmachermeisters Förster S., Carl Ferdinand, alt 1 J. 2 M. Krämpfe. — Ein unehel. S., alt 2 J. 6 M. Wassersucht. — Den 24. des Maurergesellen Jäger T., Henriette Friederike, alt 6 J. 8 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 21. März des Tischlermeisters Gebhardt S., Georg Gotthilf August, alt 6 J. 7 M. 3 T. Krämpfe. — Den 23. der Lohnfuhrmann Ulrich, alt 39 J. Unterleibsentzündung.

Domkirche: Den 25. März des Tischlermeisters Lerche T., Friederike Concordie Amalie, alt 4 J. 3 W. 4 T. Gehirnentzündung.

Neumarkt: Den 24. März des Formenstechers Petersen S., Johann Gustav, alt 5 M. Krämpfe. — Den 25. des Böttchermeisters Eymes Ehefrau, alt 83 J. 7 M. 1 W. 5 T. Altersschwäche.

Glau-

Glaucha: Den 22. März des Webers Weidlich T. todtgeb. — Den 24. der pensionirte Schulcollege an der Hauptschule des Waisenhauses Niemeyer, alt 46 J. 10 M. Schlagfluß. — Den 25. des Handarbeiters Sandring S., Johann August Hermann, alt 2 W. Krämpfe.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 29. März 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
	%	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	101⅔	101⅓
Pr. Engl. Ob. 30	4	101¼	100¾
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/12	60 7/12
Km. Ob. m. l. C.	4	101⅝	101⅛
Nm. Int. Sch. do.	4	101⅝	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102	101½
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4½	99	—
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	102¼	101¾
Gr.-Hz. Pos. do.	4	104	—
Ostpr. Pfandbr.	4	102⅝	—
Pom. Pfandbr.	4	102⅝	—
Kur- u. Nm. d.	4	101⅝	—
do. do. do.	3½	99⅛	—
Schlesische do.	4	104	—
rückst. C. d. Km.	—	88½	—
do. do. d. Nm.	—	88½	—
Zinsсh. d. Km.	—	88½	—
do. do. d. Nm.	—	88½	—
Gold al marco	—	216½	215½
Neue Duk.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. März 1836.

Weitzen	1	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	7	Sgr.	6 Pf.
Roggen	—	;	26	;	3	;	—	—	;	27	;	6 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	20	;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Um Feuersgefahr bei nicht zweckmäßig angelegten Schornsteinaufsätzen, gleichviel ob es eiserne oder gemauerte oder aus gebranntem Thon bestehende sind, zu verhüten, sind höhern Orts nachstehende Bedingungen gestellt worden, unter welchen dergleichen Aufsätze nur geduldet werden können:

1) Schornsteinaufsätze jeder Art müssen gehörig befestigt und so eingerichtet werden, daß sie leicht und sicher zu reinigen sind, dürfen auch keinem Holzwerke, oder anderm brennbaren Körper auf gefährliche Weise sich nähern. Nur mit Rücksicht auf die Erfüllung dieser Bedingungen, wird die Wahl der Form derselben, die Bestimmung der Höhe und die Stellung gegen die Verticale beschränkt.

2) Ist die Ausmündung des Schornsteins von der obern Dachfläche aus, dem Schornsteinfeger nicht zugänglich, so dürfen besteigbare (wenigstens 18 und 15 Zoll weite) Röhren nur mit lothrechten, höchstens 4 Fuß hohen parallelepipedischen oder cylinderischen, wenigstens 6 Zoll im □ oder im Durchschnitte weiten eisernen Aufsätzen versehen werden, die von unten sich reinigen lassen. Enge, nicht besteigbare Schornsteinröhren (Instruction vom 14. Januar 1822. Gesetz-Sammlung Jahrgang 1822. Nr. 3.) dürfen in diesem Falle keine andern Aufsätze erhalten, als solche, welche aus 3 oder 4 lothrechten eisernen Stäben und einer waagerechten Blechdecke von der Größe der Grundfläche des Schornsteins bestehen.

3) Ist dagegen die Ausmündung des Schornsteins zugänglich, so sind Aufsätze in jeder Form und bei gehöriger Unterstützung in jeder Stellung über besteigbaren und nicht besteigbaren Röhren zulässig.

Dergleichen Aufsätze müssen aber über letzteren jedenfalls, über ersteren, wenn sie den Bedingungen §. 2. nicht

nicht entsprechen, Behufs der Reinigung ohne Schwierigkeit, große Anstrengung und ohne Anwendung einer Leiter oder eines Gerüstes abgenommen werden können, und zwar im Ganzen oder in Theilen, die leicht zu handhaben, also auch in Blech nicht über 6 Fuß lang sind. Hiernach wird die Höhe des Aufsatzes nie über 9 Fuß betragen dürfen.

4) Blecherne Kappen oder Aufsätze aus Mauerwerk oder gebranntem Thone, welche nicht abgenommen werden können, sind nur auf besteigbaren Schornsteinröhren und nur in solcher Form statthaft, welche die Reinigung von unten thunlich macht.

5) Röhren aus Eisenblech, welche den Rauch aus der Ofen- oder aus einer andern Feuerung unmittelbar ins Freie führen, bleiben untersagt, und sind auch seit Gestattung enger nicht besteigbarer Schornsteinröhren leichter als früher zu entbehren.

Sämmtliche Hauseigenthümer des hiesigen Regierungsbezirks, auf deren Häusern sich Schornsteinaufsätze befinden, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, haben daher die Schornsteinaufsätze den vorstehenden Vorschriften gemäß abändern zu lassen, widrigen Falls die Polizeibehörden, welche dazu hiermit ausdrücklich aufgefordert werden, genöthigt sind, deshalb einzuschreiten.

Merseburg, den 29. Januar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem wir vorstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg zur öffentlichen Kenntniß bringen, weisen wir die hiesigen Hauseigenthümer ꝛc. an, die Schornsteinaufsätze auf ihren Häusern, welche diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sofort und spätestens binnen drei Monaten hiernach abändern zu lassen, widrigenfalls wir genöthigt sind, solches auf deren Kosten zu bewirken. Halle, den 2. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Es sind in der neuern Zeit häufig Fälle vorgekommen, daß bäuerliche oder sonstige mit Domanial-Abgaben belastete Besitzungen parzelirt oder einzelne Theile davon abgezweigt werden, ehe die gesetzlich vorgeschriebene Repartition der Abgaben und resp. deren Ablösung erfolgt war.

Wir sehen uns daher veranlaßt, vor einem solchen mit den Vorschriften des §. 2. des Edikts vom 14. Sept. 1811 zur Beförderung der Land-Cultur, so wie des §. 29. des Gesetzes vom 7. Junius 1821 nicht im Einklange stehenden Verfahren zu warnen, mit dem Bemerken, daß die Contravenienten sich sonst die Nachtheile selbst beizumessen haben, welche Nichtbeachtung der gedachten Vorschriften ihnen zuziehen kann.

Merseburg, den 28. Februar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen u. Forsten.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht.

Halle, den 20. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die Inhaber von Gärten und Plantagen werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Sträuche, da, wo solches noch nicht geschehen ist, sofort sorgfältig und nach Befinden der Umstände wiederholt abraupen zu lassen, weil wir sonst genöthigt sind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 1. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Tischlergesellen Röder zu Danzig mit 5 Thlr. K. Anw. 2) An Hrn. Dr. Kaufmann zu Berlin. 3) An Hrn. W. Laufs, Stud. theol. in Bonn, nebst 1 Kiste L. 101. 4½ Pfd. 4) An Hrn. Buchbindermei-

meister Schad zu Bremen. 5) An das Königl. Postamt zu Eilenburg. 6) An Hrn. E. Walther, Schauspieler zu Hildesheim. 7) An Hrn. J. G. Schoch zu Merseburg. 8) An Hrn. C. Stoy zu Münden. 9) An Hrn. Rittmeister v. Zacker zu Potsdam. 10) An Hrn. Conrad Cramer zu Uebigau. 11) An Hrn. Goldarbeiter Heinecke zu Wernigerode.

Halle, den 29. März 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Die hierselbst sub Nr. 1111 und 1112 belegenen, den Papierformenmacher Nicolaus Meyerschen Erben zugehörigen beiden Häuser, von denen das erstere auf 634 Thlr. 20 Sgr., das letztere aber auf 549 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt worden, sollen zu Folge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 7. Mai c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das auf hiesigem Neumarkte sub Nr. 1332 belegene, dem Handelsmanne Johann Friedrich Rosenkranz und dessen Ehefrau, Christiane geborne Dietze, gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 600 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 1. Junius c. Vormittags 11 Uhr

anderweit an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem Strohhofe sub Nr. 2039 belegene, von dem verstorbenen Viehhalter Pallas nachgelassene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf

459 Thlr.

459 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 8. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Universalerbin der hieselbst verstorbenen Wittwe Johanne Henriette Marie Tretropp geborne Baumann beabsichtigt, das zu dem Nachlasse ihrer gedachten Erblasserin gehörige, sub Nr. 780 allhier an der Halle belegene Wohnhaus nebst Hofraum und einem Gärtchen meistbietend aus freier Hand zu verkaufen.

In deren Auftrage habe ich daher einen Licitationstermin auf

den 25. April c. Vormittags 9 Uhr

in meinem Geschäftslocale anberaumt, in welchem sich Kauflustige gefälligst bei mir einfinden wollen.

Zugleich fordere ich hierdurch die etwa noch unbekannten Nachlaßgläubiger auf, ihre Ansprüche innerhalb der dreimonatlichen Frist bei mir anzumelden.

Halle, den 11. März 1836.

Der Justizcommissarius Wilke.

Bücher-Auction.

Den 7. April c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T. werden in dem gewöhnlichen Auctionslocale (großer Berlin Nr. 433) die von dem Herrn Prof. Dzondi, dem Königl. Polnischen Staatsrath Piatolli und mehreren Andern nachgelassene sehr bedeutende Bibliotheken, sehr reichhaltig in allen Zweigen der Medicin, außerdem aber auch vorzügliche botanische, naturhistorische, theologische, philologische, historische, belletristische, philosophische, juridische und andere Bücher aus allen Wissenschaften, und dabei viele seltene und kostbare Werke, mehrere anatomische Präparate, sehr gute chirurgische Instrumente, Kupferstiche, Landkarten u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, den 20. März 1836.

J. Fr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Auf das laufende Jahr nehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin gegen bestimmte Prämien ohne alle Nachzahlung an, und sind die dazu erforderlichen Policen à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. bei uns zu haben. Halle, den 10. März 1836.

A. W. Barnitson & Sohn.
Agenten der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und in Halle bei C. A. Kümmel zu haben:

Stirm, C. H., Königl. Würtemb. Ober-Consistorialrath und Hof-Kaplan, Apologie des Christenthums in Briefen für gebildete Leser. 1ste Abth. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Stuttgart. März 1836. Chr. Belser.

Im Auftrag des Kunstgärtners Herrn Mädicke sollen Mittwoch nach Ostern, als den 6. April c. und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittag von 2 Uhr an, in dessen sub Nr. 1222 am Kirchthore belegenen Wohnhause Veränderungshalber einige Tausend Stück Topfgewächse verschiedener Art, Meubles und Hausgeräthe, als: Sophas, Rohr- und Polsterstühle, Kommoden, Schränke, Spiegel, Bettstellen, eine Hobel- und eine Schnitzebank, mehreres Wasch- und Wassergefäße, eine Ziehrolle, Gartengeräthe, eine große Speiseanrichte, unten mit abgetheilten Schränken versehen, ein großer eiserner Kochofen für Gast- und Speisewirthe, eine frischmelkende Ziege mit zwei Ziegenlämmchen, ein zweijähriger Ziegenbock, mehrere Hühner und eine Parthie Roggenstroh öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctions-Commissar

G. Wächter.

Fetten ger. Rheinlachs empfing C. H. Risel.

Garten-Pomeranzen bei C. H. Risel.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Das vollständige Verzeichniß geschriebener und gedruckter Musikalien aller Gattungen, welche am 1. Junius 1836 und folgenden Tagen von Breitkopf und Härtel in Leipzig gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden sollen. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Zugleich erbietet sich derselbe zur Annahme der Aufträge.

Halle, den 30. März 1836.

C. A. Kümmel.

Mein Haus mit Hof und Garten Nr. 1215 am Kirchthore will ich verkaufen, und können Käufer solches täglich besichtigen und ihre Gebote abgeben.

Halle, den 31. März 1836.

P. A. Trappe, Maurermeister.

In der Rathhausgasse Nr. 233 ist die bisher von dem Herrn Professor Dr. Kämtz bewohnte Belle-Etage, bestehend in drei Stuben und einem großen Saal (vor einem halben Jahre alles neu tapezirt), 4 Kammern, einem Alkoven nebst Küche, Keller, Waschhaus und Boden, anderweit zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Jos. Müller.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 sind zu Ostern d. J. zwei Stuben und eine Kammer in der Bell-Etage, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwei Herren zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung mit Meubles für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen am Franckensplatze Nr. 1721.

Der Unterzeichnete wünscht sein bisher bewohntes Logis am Domplatz Nr. 1033, welches wegen seiner innern Einrichtung und der freien und schönen Aussicht vorzüglich zu empfehlen ist, vom 1. Mai d. J. an, einer stillen Familie abzutreten.

Zugleich stehen daselbst einige Klaviere mit sechs Octaven um einen billigen Preis zu verkaufen.

Der Musiklehrer Walther.

Bibliography of Bibliographies. Being a Classified List of Bibliographies of Bibliographies, Bibliographical Lists, Indexes to Periodicals, Publishers' Catalogues, and Bibliographical Articles. Compiled by Theodore Besterman. Oxford: Printed for the Subscribers by Alden & Mowbray at the Alden Press, 1935. Pp. xvi, 1–1,000. 8vo. Price £3 3s. net.

Mr. Besterman has done a very useful piece of work in compiling this bibliography of bibliographies. It is a subject which has been much neglected, and the present volume will be welcomed by all who have to do with bibliography. The compiler has had the assistance of a number of librarians and bibliographers, and has evidently spared no pains to make the work as complete as possible. The arrangement is by subject, and there is a full index of authors and subjects. The publication is limited to 500 copies, and the price is £3 3s. net.

Bibliography of Bibliography. Being a Classified List of Bibliographies of Bibliographies, Bibliographical Lists, Indexes to Periodicals, Publishers' Catalogues, and Bibliographical Articles. Compiled by Theodore Besterman. Oxford: Printed for the Subscribers by Alden & Mowbray at the Alden Press, 1935. Pp. xvi, 1–1,000. 8vo. Price £3 3s. net.

Mr. Besterman has done a very useful piece of work in compiling this bibliography of bibliographies. It is a subject which has been much neglected, and the present volume will be welcomed by all who have to do with bibliography. The compiler has had the assistance of a number of librarians and bibliographers, and has evidently spared no pains to make the work as complete as possible. The arrangement is by subject, and there is a full index of authors and subjects. The publication is limited to 500 copies, and the price is £3 3s. net.

Drittes Attest.

Hierdurch bestätige ich nochmals das günstige Urtheil, welches ich schon vor mehreren Jahren über die Augengläser der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau gefällt, und empfehle sie dem Publikum in Hinsicht ihrer Güte, Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit.

Halle, im Jahre 1831.

Dzondi,
Professor und Augenarzt.

Die neuesten Gürtel empfiehlt die Galanterie-Handlung von Franz Vaccani.

Italienischen Maraschino à Flasche 1 Thlr. 5 Sgr. empfiehlt Franz Vaccani.

Die so beliebten Transparent-Oblaten empfiehlt in allen Sorten in eleganten Kästchen à 2½ Sgr. Franz Vaccani.

Neusilberne Sporen in allen Façons erhielt Franz Vaccani.

Zehn Schock Bund gutes gereinigtes Maurerrohr sind im Einzelnen oder Ganzen billig zu verkaufen bei Elitzsch in den Weingärten Nr. 1869.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht
der Böttchermeister Schultze
auf dem Neumarkte.

Fuhren, sowohl mit Reisewagen als auch ein- und zweispännigen Chaisen, eben so mit Leiter- und Rollwagen werden zu möglichst billigen Preisen gethan. Das Nähere darüber im Gasthof zum schwarzen Bär.

Montag den 4. April ist Tanzvergnügen und freie Nacht im rothen Roß. G. Rosenbaum.

Der 2te Osterfeiertag soll bei mir mit Musik und Tanzvergnügen gefeiert werden, dazu ladet ergebenst ein
der Gastwirth Schlurecke zu Reideburg.

Den 2. und 3. Osterfeiertag ist bei mir Musik und Tanzvergnügen, und wird alle Sonntage damit fortgefahren. Der Gastgeber Hesse zu Reideburg.

Meinen Freunden und Bekannten in Halle bei meinem Weggange nach Lübeck ein herzliches Lebewohl!

Chr. Scherling, Collaborator.

Tanzmusik.

Bei günstiger Witterung soll den zweiten und dritten Osterfeiertag Tanzmusik auf der Schleuse gehalten werden, wozu ergebenst einladet Deckert.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß kommenden Montag, als den zweiten Osterfeiertag, die Schenkwirthschaft auf der Lucke von Neuem eröffnet wird, und findet beim Anzuge Tanz und freie Nacht Statt. Auch Dienstag ist Tanzvergnügen, und ist für Erfrischung jeder Art gesorgt, wie auch die Kegelbahn auf das Beste eingerichtet. Es wird um gütig zahlreichen Besuch gebeten. Halle, den 30. März 1836.

Den 2ten Osterfeiertag nimmt die Tanzmusik in den Pulverweiden mit einer freien Nacht ihren Anfang, und wird jeden Sonntag und Montag fortgesetzt. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Knittel,
Gastgeber zur goldenen Egge.

Zu Montag, als den 2ten Osterfeiertag, wird auf Verlangen ein neuer Flügel zur Tanzmusik eingeweiht, wozu noch ganz besonders einladet, auch zugleich bemerkt, daß nachher jeden Sonntag und Mittwoch damit fortgefahren wird, und nochmals um geneigten Zuspruch bittet W. Bernstein,
Gastgeber zur Stadt Halle in Passendorf.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Den 5. April ist Reisegelegenheit nach Berlin bei Krõning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Die Missionsstunde ist diesmal des heil. Osterfestes wegen den 2ten Montag, als den 11. April, Nachmittags 5 Uhr.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

14. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 5. April 1836.

I.

Gedanken von Göthe.

Amor das Kind hält sich noch hartnäckig fest am Kleide der Hoffnung, eben als sie schon starken Schrittes sich zu entfernen den Anlauf nimmt.

Wahrhaft liebende betrachten alles, was sie bisher empfunden, nur als Vorbereitung zu ihrem gegenwärtigen Glück, nur als Grundlage, worauf sich erst ihr Lebensgebäude erheben soll. Vergangene Neigungen erscheinen wie Nachtgespenster, die sich vor dem anbrechenden Tage wegschleichen.

Eine Neigung, die auf die Hoffnung eines wechselseitigen Besitzes, eines dauernden Zusammenlebens gegründet ist, stirbt nicht auf einmal ab; ja sie nährt sich an der Betrachtung rechtmäßiger Wünsche und redlicher Hoffnungen, die man hegt. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich in solchen Fällen das Mädchen eher bescheidet als der Jüngling. Als Abkömmlingen Pandorens ist den schönen Kindern die wünschenswerthe Gabe verliehen, anzureizen, anzulocken, und mehr durch Natur mit Halbvorsatz, als durch Neigung, ja mit Frevel um sich zu versammeln, wobei sie denn oft in Gefahr kommen, vor dem Schwall der Verehrer zu erschrecken. Und dann soll zuletzt denn

doch

doch hier gewählt sein, einer soll ausschließlich vorgezogen werden, einer die Braut nach Hause führen. Und wie zufällig ist es, was hier der Wahl eine Richtung giebt, die Auswählende bestimmt! —

Wie das Wiedersehen der frei und freudig Liebenden ein Himmel ist, so ist das Wiedersehen von zwei nur durch Vernunftgründe getrennten Personen ein unleidliches Fegefeuer, ein Vorhof der Hölle.

Wunderbare Dinge müssen freilich entstehen, wenn eine planlose Jugend, die sich selbst so leicht mißleitet, noch durch einen leidenschaftlichen Irrthum des Alters auf einen falschen Weg getrieben wird. Doch darum ist es Jugend und Leben überhaupt, daß wir die Kriegskunst gewöhnlich erst einsehen lernen, wenn der Feldzug vorbei ist. Im reinen Geschäftsgang wäre ein solches Zufälliges leicht aufzuklären gewesen, aber wir verschwören uns gar zu gern mit dem Irrthum gegen das Natürlichwahre, so wie wir die Karten mischen, ehe wir sie herumgeben, damit ja dem Zufall an der That sein Antheil nicht verkümmert wird; und so entsteht gerade das Element, worin und worauf das Dämonische so gern wirkt und uns nur desto schlimmer mitspielt, je mehr wir Ahnung von seiner Nähe haben.

Kind! Kind! nicht weiter! wie von unsichtbaren Geistern gepeitscht gehen die Sonnenpferde der Zeit mit unsers Schicksals leichtem Wagen durch und uns bleibt nichts, als muthig gefaßt die Zügel fest zu halten und bald rechts, bald links vom Steine hier, vom Sturze da, die Räder abzulenken. Wohin es geht, wer weiß es? Erinnert man sich doch kaum, woher man kam!

II.

Spiel und Tanz in der Stiftskirche zu Merseburg.

Daß man in früheren Zeiten die Kirchen auch zu Volksbelustigungen und namentlich zu Aufführung von Theaterstücken benutzte, ist wohl bekannt, und es finden sich davon Beispiele bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts hinaus; ja es mag diese Sitte noch viel länger sich hie und da erhalten haben. Daß zu diesem Gebrauch aber auch schon im 13. Jahrhundert und wahrscheinlich schon seit langer Zeit die bischöfliche Stiftskirche zu Merseburg in jedem Jahre mehrmals verwandt wurde, daß man in dieser Kirche schon damals Tänze aufführte und andere Spiele spielte, dürfte wohl für Viele eine Neuigkeit sein. Bei dieser Gelegenheit waren aber bedeutende Excesse öfters vorgefallen, darum hielt es Bischof Eckhard von Merseburg mit seinem Capitel schon im Jahr 1235 für gut, diesen Mißbrauch ein für allemal zu verbieten und eine Benutzung der Kirche zu ähnlichen Zwecken ferner nicht zu gestatten. Die betreffende Stelle in der noch nicht gedruckten Urkunde (dat. Merseborc 1235. II. Kal. Aug.) lautet also: „cum ex Choreis et aliis ludis, qui aliquociens in anno in nostra cathedrali ecclesia ducebantur, enormes excessus frequentius evenerint, de consilio nostri Capituli ludos praenotatos aboleri decrevimus, ne in posterum fierent districtissime prohibendo.“ —

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Den geehrten Eltern, welche bereits Kinder für meine Knaben-Lehranstalt angemeldet haben, oder noch anmelden wollen, erlaube ich mir hierdurch bekannt

Married, at the Parish Church, Bromley, Kent, on the 15th of April, by the Rev. Thomas Hill, Rector of Bromley, Kent, Mr. Frederick Hill, of Bromley, Kent, to Miss Mary Ann Hill, of Bromley, Kent.

Married, at Saint Mary's Church, Bromley, Kent, on the 15th of April, by the Rev. Thomas Hill, Rector of Bromley, Kent, Mr. Frederick Hill, of Bromley, Kent, to Miss Mary Ann Hill, of Bromley, Kent.

Married, at the Parish Church, Bromley, Kent, on the 15th of April, by the Rev. Thomas Hill, Rector of Bromley, Kent, Mr. Frederick Hill, of Bromley, Kent, to Miss Mary Ann Hill, of Bromley, Kent.

Married, at Saint Mary's Church, Bromley, Kent, on the 15th of April, by the Rev. Thomas Hill, Rector of Bromley, Kent, Mr. Frederick Hill, of Bromley, Kent, to Miss Mary Ann Hill, of Bromley, Kent.

Births in March.

On the 1st of March, at 10 Park Street, Mayfair, the Lady of Sir Thomas Wentworth Beaumont, Bart., of a son.

On the 2nd of March, at Hillside, Surrey, the Wife of Mr. Alfred Tennyson, of a daughter.

On the 3rd of March, at Ashton Hall, Lancaster, the Lady of Mr. Edmund Ashton, of a son and heir.

On the 4th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 5th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 6th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 7th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 8th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 9th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 10th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 11th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 12th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 13th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 14th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 15th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 16th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 17th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 18th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 19th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 20th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 21st of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 22nd of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 23rd of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 24th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 25th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 26th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 27th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 28th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 29th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 30th of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

On the 31st of March, at Bath, the Wife of Mr. Charles Dickens, of a daughter.

ler allhier zugehörig gewesenen, auf hiesigem Neumarkte in der Fleischergasse sub Nr. 1154 und 1155 gelegenen Häuser, taxirt auf 1271 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., sollen zu Folge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe und Hypothekenschein auf

den 9. Junius dieses Jahres

öffentlich verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1240 belegene, den Erben des Schuhmachers Gottfried Fischer gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 613 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

den 11. Junius d. J.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die etwanigen unbekannten Realprätendenten werden hierzu zugleich öffentlich vorgeladen.

Garten-Verpachtung.

Der auf hiesiger Moritzburg belegene, dem Königlichen Fiscus zugehörige Garten soll im höhern Auftrage, vom 1. Mai 1836 ab, alternativ auf den Zeitraum von 3 und 6 Jahren öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige werden eingeladen, Mittwoch den 6. April c. Vormittags 9 Uhr allhier zu erscheinen, wo auf Verlangen der Garten vorgezeigt, die Pachtbedingungen bekannt gemacht und zur Verpachtung geschritten werden soll. Halle, den 26. März 1836.

Königliches Rentamt.
Dahlström.

Ein Haus, worin sieben Familienwohnungen befindlich, auch zwei Keller, großer Hofraum mit Einfahrt, steht unter sehr annehmlichen Preis zu verkaufen. Das Nähere hiervon ertheilt der Hauseigenthümer Krause, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute ein Materialwaaren-, Tabak- und Liqueur-en detail-Geschäft für meine eigene Rechnung hier eröffne und verspreche gute und billige Bedienung.

Halle, den 5. April 1836.

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

F. Pecco-, Perl-, Kugel-, Hayſan- und grünen Thee, f. Vanille- und Gewürz-Chocolade, Cacao-Maſſe, Düſſeldorfer Senf, Brab. Sardellen, Schweizerkäſe, Morcheln, f. Prov. Oel, f. Mohnöl, feinſte Perlgräupchen, ſo wie alle Materialwaaren empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

F. Varinas und Portorico in Rollen, feine und ord. geſchnittene Tabake, f. Cardinal, f. Doppel-Mops, f. St. Omers, f. Macuba, Marocco, Marino, Pariſer empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Feinen aromatiſchen Augen-Schnupftabak vom Doctor Beythahn empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

F. Cabanas, gelbe, hellbraune und braune Perroſier-, ſchwere Havannah-, f. Knaſter-, Maryland-, Woodville- und ord. Cigarren empfiehlt in ſchöner Auswahl

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Feine, doppelte und einfache Liqueure, f. Jam. Rum empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Verſchiedene Farbewaaren für Tiſchler empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Gutes, reines Wachs kauft Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Zu vermiethen sind

1) auf der großen Steinstraße Nr. 174 zwei große gut tapezirte Stuben mit Kammern, Küche, Speisekammer, Kellerabtheilung, Feuerungsgelaß, Mitgebrauch des Waschhauses und Bodens.
2) auf dem Neumarkt Fleischergasse in Schaafs Erben Hause Nr. 1154 und 1155 ist eine hübsche Stube mit Alkoven, Kammer, Küche, Keller, 3 Ställe und großer Hof zum Braunkohlenformen sogleich zu vermiethen vom Calculator Deichmann als Sequester, Steinstraße Nr. 130.

Im Hause große Steinstraße Nr. 130 ist die vom Herrn Hauptmann v. Kaltenborn bewohnte erste Etage vom 1. Julius ab anderweitig zu vermiethen, kann auch, wenn es gewünscht wird, etwas früher bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob.
Firma: Fr. Dürking & Comp.

Kleine Klausstraße Nr. 917 und Barfüßerstraße Nr. 90 stehen Wohnungen zu vermiethen.

Keferstein.

Eine Sommerwohnung in dem ganz neu ausgebauten Düffer'schen Landhause, der Kessel genannt, bei Diemitz, so wie eine zweite im Düffer'schen Landhause zu Giebichenstein sind zu vermiethen, und ertheilt hierüber auf Verlangen nähere Auskunft der Professor Pernice zu Halle.

Billiger Verkauf.

Karirte Merinos in lebhaften Farben Berl. Elle $6\frac{1}{4}$ Sgr., die neuesten dunkeln Kattune ächt in Farben à Elle 5 Sgr.; von dem bekannten Frisade-Gesundheit-Flanelle $\frac{6}{4}$ breit à Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr., so wie Molton in feinster Lammwolle $\frac{6}{4}$ breit à Elle 10 Sgr. bei

H. Ernsthal.

Weiße karirte lange Shawls mit blonden Kanten, als in rosa und hellblau, dergl. weiße und grüne Schleier und Tücher bei H. Ernsthal.

☞ Das Adreß-Büreau
wird Mittwoch den 6. April c. ausnahmsweise geöffnet, dagegen ist es Freitag den 8. April geschlossen.
Halle, den 1. April 1836.
Gebrüder Simon.

Wohnung-Veränderung des mediciniſchen Electriker allhier.

Von Ostern an wohne ich im Hause des Herrn Oberbürgermeister Dr. Mellin in der Steinstraße, wo ich fortwährend mediciniſch-electriſch für Krankheiten mancher Art kurire. Da ich dann nicht mehr auf dem Neumarkte wohne, so mache ich dieſes ſowohl meinen geehrteſten Patienten wie auch allen denjenigen hiermit ergebenſt bekannt, welche die electriſche Hülfs- und Heilmethode zu gebrauchen wünſchen.

Herrmann,
practiſch mediciniſch-electriſcher Arzt allhier.

Eine grüne Tuchmütze iſt am Dienstag gegen eine andere im letzten Concert des Muſikvereins vertauſcht worden, und kann dieſelbe bei W. Heſſe in der Schmeerſtraße in Empfang genommen werden.

Bücklinge
in Kiſten ſind wieder angekommen beim
Heringshändler Boltze.

Beſte neue Meſſinaer Apfelſinen und Citronen empfing und verkauft Letztere in Kiſten und Hunderten billigſt
J. Mazelé in den 3 Königen.

Meine Perſonenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gaſthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Meine Perſonenwagen fahren alle Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr aus dem Gaſthofe zum ſchwarzen Bär nach Berlin.
Schultze.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

14. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 7. April 1836.

I.

Blauer Montag.

Ueber den Ursprung des Namens blauer Montag giebt es gar mancherlei Erklärungen. In Baiern und der Pfalz nennt man namentlich den Montag nach dem Sonntage Estomihi den blauen Montag und gelehrte Sprachforscher leiteten den Namen davon ab, daß man an diesem Tage die Altäre in den Kirchen blau zu kleiden pflege. Andere gelehrte Männer verwarfen diese Erklärung und sagten: weil die Montage, welche die Handwerker immer mit Trinken ꝛc. hinbringen, gewöhnlich blaue Montage genannt würden, so habe man diesem Montag zur Auszeichnung („per excellentiam") den Namen blauer Montag gegeben. Mit dieser Erklärung kommt man aber dem Ursprunge des Namens selbst um nichts näher. In den Niederlanden nennt man noch jetzt einen ganzen Monat und zwar den Mai mit dem Namen Blojemänd, Blömänd. Und da meinen wir denn, daß die Namen der Blömänd (der Blömonat) und der Blömontag (blaue Montag) ihren Ursprung wohl einem und demselben Worte verdanken. Blömänd ist nun aber nichts anders als Blühmonat, und wie im Wonnemonat Mai allen Menschen die Blumen blühen, so blüht allen Handwerkern am Montage die Freude des Tags. Uns scheint darum der Ausdruck blauer Montag ein ganz verderbter zu sein; richtiger sollte

man

man sagen: blühender Montag. Die Anwendung des Wortes blühen in dieser Bedeutung des Genusses und des Gewinnes ist noch jetzt allgemein; wer hätte nicht oft über Andere die Bemerkung gehört, daß ihr Weitzen blühe, und wer wüßte nicht, daß man noch heute im Roulet sagt: „roth blüht?“ — Eine Bestätigung unserer Erklärung des Namens blauer Montag finden wir übrigens außerdem noch in dem Namen Blumen-Ostertag (Pascha floridum, der Sonntag Palmarum), wofür man im gemeinen Leben sagte: der blaue Ostertag! —

F.

II.

Die Rache.

„Hallo, hallo, ihr Hunde, packt an!
In eine Hirschhaut genähet,
Rennt fort der zitternde Ackermann,
Der, wo er Aehren gemähet,
Den Dammhirsch fand,
Den meine Hand
Erlegt, und ihn speiste zu Hause
Beim Schmause.“

So rief der Bischof und stieß in das Horn,
Daß voran die Kläffer ihm flogen.
Nach stürmte sein Roß, gestachelt vom Sporn;
Doch der Brücke steinerne Bogen —
Sie stürzten ein!
Mit lautem Schrei'n
Sah'n die Jagdgenossen den Reiter —
Nicht weiter!

C. A. Risel.

III.

III.

Mittel gegen das Erfrieren der Bäume.

Ein englischer Landwirth fand durch Zufall, daß Bäume, die man, ehe sie Knospen bekommen, am Fuße mittelst eines Pinsels mit Leinöl bestreicht, nicht nur dem Frost widerstehen, sondern auch reichlich tragen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Quasimodogeniti (10. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Cand. Demuth. Allg. Beichte, Sonnabend den 9. April um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Montag d. 11. April vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnab. den 9. April um 2 Uhr, Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Pastor Leist aus Gimritz. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr ein Candidat.

2. Schulsachen.

Die Ferien in den Schulen des städtischen Schulverbandes dauern bis zum 10. April. Den 8. April, Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, besorge ich die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für die Stadtarmenschule; den 9. April von 1 bis 5 Uhr werde ich diejenigen Kinder aufnehmen, welche die Schule in Glaucha und auf dem Neumarkte besuchen sollen.

Halle, den 3. April 1836.

Der Special-Schulinspector Hoffmann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. April 1836.

Weitzen	1 Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	—	„	25	„	—	„	—	—	„	26	„	3 „
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	23	„	9 „
Hafer	—	„	16	„	3	„	—	—	„	17	„	6 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die unterm 2ten hujus in der 1sten Beilage zum 10ten Stück des patriotischen Wochenblatts, desgleichen dem 56sten Stück des Couriers erlassene Bitte um milde Beiträge für das Martinsstift zu Erfurt, mache ich hierdurch bekannt, daß an solchen in hiesiger Stadt 40 Thlr. 22 Sgr. eingegangen und heute dem Vorsteher der Anstalt übersandt worden sind.

Halle, den 31. März 1836.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Verwalter Fuchs zu Benndorf. 2) An Hrn. Stud. H. Bork zu Berlin. 3) An Demoiselle Eichel zu Bernburg. 4) An Hrn. Dr. Drude zu Braunschweig. 5) An den Tischlergesellen E. Krug zu Burg. 6) An Hrn. Justizcommissar Matthäi zu Eilenburg. 7) An Hrn. Gastwirth Koch zu Gombin (Polen) 2 Stück. 8) An den Schenkwirth Deubner zu Körmigk. 9) An Fräul. Caroline Blankenburg zu Leipzig. 10) An Hrn. Referend. Reinholdt zu Paderborn. 11) An den Schuhmachermeister Bottac zu Prenzlau. 12) An Hrn. Cand. Grüsemann zu Sangerhausen. 13) An den Seifensiedermeister Küchler zu Schkeuditz. 14) An den Gerichts-Secretair Hrn. Kristenfeld zu Ziesar. 15) An den Schmiedegesellen Heinrich Vester zu Eilenburg mit 14 Thlr. K. Anw.

Halle, den 5. April 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das allhier auf dem Sandberge sub Nr. 264 belegene, den Erben der verstorbenen Wittwe Kuske geborne Schaaf zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 969 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 15. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in Glaucha sub Nr. 1989 belegene, der Wittwe Jahn geborne Wackermann gehörige Wohn-

Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 334 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll

I. der hiesige Gasthof an der Leipzig-Borna-Altenburger Straße gelegen,

zum Wachtmeister

genannt, mit 6 Ackern Feld, 4900 Thaler taxirt;

II. $2\frac{1}{4}$ Acker Feld, III. 1 Acker Feld, IV. $\frac{1}{2}$ Acker Feld, V. $\frac{1}{2}$ Acker Wiese, und VI. $1\frac{3}{4}$ Acker Wiese, auf zukünftigen 18. April 1836

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und übrigen Verhältnisse sind in dem, beim Richter Seydler allhier, ausgehängtem Subhastationspatente, so wie beim unterzeichneten, in Rötha bei Leipzig wohnhaften, Justiziar einzusehen. Kauflustige haben sich am obgedachten Tage Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und die Meistbietenden des Zuschlags sich zu gewärtigen.

Rüben bei Leipzig, am 15. Februar 1836.

Die Gerichte daselbst.

A. G. Hennicke, Gerichts-Director.

Die Vereinnahmung der an das Rittergut Dieskau und Bruckdorf abzuführenden Erbenzinsen habe ich dem Privatsecretair Sauer, welcher täglich in der großen Steinstraße zu Halle Nr. 167 anzutreffen ist, übertragen. Ich veranlasse daher die Besitzer zinspflichtiger Grundstücke, sowohl die rückständigen Erbenzinsen wie die Michaelis d. J. fällig werdenden an den ꝛc. Sauer gegen dessen Quittung abzuliefern.

Dieskau, den 5. April 1836.

Der Oberamtmann Stockmann.

Ladenvermiethung.

Die beiden Handelsladen in meinem Hause Nr. 544 am alten Markt, in welchen seit mehreren Jahren Material- und Destillations-Geschäfte lebhaft betrieben wurden, sind zu vermiethen und Michaelis dieses Jahres zu beziehen. Es können dazu mehrere Stuben, Küchen, Kammern, Boden, Keller und Niederlagen abgelassen werden. Ludwig.

Zum Bleichen und Verändern getragener Strohhüte empfiehlt sich die Fabrik von Meißner & Comp. in Leipzig am Markt Nr. 2 im Hofe quervor 1ste Etage im sogenannten Königshause.

Geräucherten Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Reißzeug-Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einrichtungen bin ich in den Stand gesetzt, Reißzeuge in allen Größen von vorzüglicher Güte zu möglichst billigen Preisen sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen zu verkaufen, von deren Güte sich Kenner überzeugen werden.

Franz Vaccani.

Eine noch brauchbare zweiflügliche Hausthüre, mehrere Stubenthüren und Fenster sind billig zu verkaufen, Schmeerstraße Nr. 719.

Carl Lüderitz.

Montag als den 11. April c., Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an, sollen Veränderungshalber in dem am Markte belegenen, dem Herrn Oberlandesgerichtsrath Dr. Zepernick zugehörigen Hause, im sonstigen Galanterieladen mehrere Ladenutensilien, als: Glasschränke, Regale, ein Ladentisch, welcher getheilt werden kann, noch eine Parthie Steingutwaaren, Porzelain und andere Waaren, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu ergebenst einladet Gottl. Wächter.

Musikunterricht.

Diejenigen sehr geehrten Eltern und Erzieher, welche meinem Unterrichte im Pianofortespiele Zöglinge anzuvertrauen gedenken, werden ergebenst ersucht, dieselben recht bald bei mir zu melden, da der neue Cursus mit dem Anfange des Schulunterrichts beginnt. Zur Begegnung mehrerer Anfragen füge ich noch hinzu, daß ich auch, wie bisher, außer meinem Hause Privatunterricht ertheile.

Helmholz, Universitäts-Musiklehrer.

Wohnung-Veränderung des medicinischen Electriker allhier.

Von Ostern an wohne ich im Hause des Herrn Oberbürgermeister Dr. Mellin in der Steinstraße, wo ich fortwährend medicinisch-electrisch für Krankheiten mancher Art kurire. Da ich dann nicht mehr auf dem Neumarkte wohne, so mache ich dieses sowohl meinen geehrtesten Patienten wie auch allen denjenigen hiermit ergebenst bekannt, welche die electrische Hülfs- und Heilmethode zu gebrauchen wünschen.

Herrmann,
practisch medicinisch-electrischer Arzt allhier.

☞ Einem hochzuverehrenden Publikum und meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe; ich wohne von jetzt an beim Fleischermeister Hrn. Kunsch, kleine Brauhausgasse Nr. 332.

L. Fröbe, Schuhmachermeister.

Es sind mir ein Paar Truthühner zugelaufen, der sich legitimirende Eigenthümer erhält sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren sogleich zurück.

Richter, Gartenbesitzer.
Oberrannisches Thor.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 15. Stück.
Sonnabend, den 9. April 1836.

I.

Demuth auf dem Throne.

In des Schlosses hochgewölbten Hallen
Lauschen freudig die Vasallen
Auf der Lieder zaubervollen Ton.
Edle, reichbegabte Skalden preisen,
Zu der Harfen Klang, in schönen Weisen
Knut den Großen auf dem goldnen Thron.
Doch der König höret nicht die Lieder;
Fest das Haupt gestützt auf seine Hand,
Blickt er in verschwundne Zeiten wieder —
Thränen netzen sein Gewand.

Er erwägt: „Die Größe meiner Sünden
Kann ich nimmermehr ergründen.
Welcher Thaten bin ich mir bewußt!
Daß die Dänen mich erwählt zum König,
Schmeichelte dem Ehrgeiz viel zu wenig,
Der schon früh getobt in meiner Brust.
In Norwegens Steppen und Gebirgen,
Auf der Briten sammetgrünen Au'n
Mußte Tausende mein Heer erwürgen. —
Gottes Rache werd' ich schau'n!" —

Apple, Pear, Plum, Cherry, Peach, Quince, Grape, Currant, Gooseberry, Raspberry, Blackberry, Strawberry, Rose, Hollyhock, Sunflower, Dahlia, Aster, Verbena, Petunia, Phlox, Pansy, Violet, Pea, Bean, Potato, Tomato, Cucumber, Squash, Melon, Pumpkin, Cabbage, Turnip, Beet, Carrot, Parsnip, Onion, Asparagus, Rhubarb, Celery, Lettuce, Corn, Wheat, Oats, Barley, Rye, Buckwheat, Timothy, Clover, Red Top, Blue Grass, Orchard Grass, Hungarian Grass, Millet, Flax, Hemp, Tobacco, Sugar Cane, Sorghum, Broom Corn, Cotton, Hop, Willow, Poplar, Elm, Maple, Ash, Locust, Oak, Hickory, Walnut, Chestnut, Beech, Birch, Pine, Spruce, Hemlock, Fir, Cedar, Juniper, Arbor Vitæ, Larch, Tamarack, Osage Orange, Honey Locust, Mulberry, Catalpa, Sycamore, Basswood, Horse Chestnut, Buckeye, Box Elder, Sumach, Dogwood, Hackberry, Ironwood, Sassafras, Cranberry, Huckleberry, Blueberry, Gum, Persimmon, Pawpaw, Spicebush, Sweet Fern, Bayberry, Wax Myrtle, Sweet Gale, Alder, Willow, Poplar, Elm, Maple, Ash, Locust, Oak, Hickory, Walnut, Chestnut, Beech, Birch, Pine, Spruce, Hemlock, Fir, Cedar, Juniper, Arbor Vitæ, Larch, Tamarack, Osage Orange, Honey Locust, Mulberry, Catalpa, Sycamore, Basswood, Horse Chestnut, Buckeye, Box Elder, Sumach, Dogwood, Hackberry, Ironwood, Sassafras, Cranberry, Huckleberry, Blueberry, Gum, Persimmon, Pawpaw, Spicebush, Sweet Fern, Bayberry, Wax Myrtle, Sweet Gale, Alder,

Meine Ohnmacht lerntet ihr jetzt kennen:
Keine Welle schwieg auf mein Geheiß. —
Groß und mächtig ist nur Gott zu nennen;
Ihm allein gebühret Preis!“

Und die Skalden und Vasallen neigen
Tief beschämt den Blick und schweigen. —
Sinken läßt jetzt Knut den Herrscherstab,
Trägt zum Hochaltar des Doms die Krone,
Und legt, knieend vor dem Gottessohne,
Das Bekenntniß seiner Sünden ab.
Seine Krone kann ihn nicht beglücken,
Weil er ihrer sich nicht würdig glaubt;
Darum suchet er mit ihr zu schmücken
Jesu dornenvolles Haupt.

C. A. Risel.

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

Die Nachtwache in der Stadt ist alle Nacht mit 2 Rathsherren und 4 Bürgern auf des Raths Weinstube, desgleichen auf der Wiese mit 20 Bürgern, so auf dem Fürstenhause und auf dem Schießplatze gewacht, bestellt und gehalten worden. Es hat auch E. E. Rath alle Nacht in der Stadt an 26 Orten in den Kreuzgassen an den Ecken Feuer halten lassen und Wächter bestellet, welche dieselben Feuer gewartet, daß man also des Nachts von einer Gassen zur andern wohl sehen können *). Zudem sind auch diese

*) Laternen zur Erleuchtung der Stadt gab es also damals noch nicht.

ne, an der Zahl etliche zwanzig, sind in weiße barchend Reitröcklein mit rothem Barchent verbremt gekleidet gewest, haben Hüte aufgehabt mit rothem und weißem Zindel überzogen; ihre Spieße, damit sie gerannt, waren auch roth und weiß gemalet. Als ist ein groß stark hölzern Bild in Gestalt eines Narren geschnitzet auf einer Stange, die eingegraben, gesetzt und aufgericht worden, hat in der linken Hand ein stark hölzern Schild gehabt, darauf die Reiter in vollem Rennen einer nach dem andern gerannt und wann einer troffen, so hat sich der Mann oder Narr umgedrehet und mit der rechten Hand, die ausgestreckt gewesen, daran er einen langen ledernen und ausgefüllten Narrenkolben gehalten, und damit den, der ihn getroffen und nicht wohl beritten geweſt, einen guten redlichen Streich geben, daß er's gefühlet; so hat man auch demselben Narren an das Schild einen eisernen Rink gehänget und die Reiter einem jeden einen Ritt oder 2 in vollem Laufen nach dem Ring rennen lassen, und welcher ihn nun gefaßt und geschoben, der hat das Beste gethan und den Gewinn, so E. E. Rath darauf verordnet, gewonnen. Diese Reiter sind in einer Ordnung aus der Stadt auf die Wiese geritten, haben vor ihnen gehabt einen erzbischöfl. Trommeter, Michael genannt, der ihnen gleichgekleidet gewesen, hat an der Trommeten eine larteckene Fahne gehabt, roth und weiß mit E. E. Raths Wappen, die ihm der Rath insonderheit darzu machen lassen, dem sind gefolget die zwei ihre Führer oder Rittmeister mit Namen Blasius Schmidt und Zacharias Didicke, und nach ihnen 4 Glieder andere ihre Mitgesellen und nach demselben ein Knabe, der

allein

allein geritten und ein Reiterfähnlein auch von rothem und weißem Larteck mit des Raths Wappen geführet, und nach demselben Knaben wiederum die andern Reiter. Als sie nun auf den Schießplatz kommen, haben sie alle gleich in der Ordnung auf dem Platz einen Ring umher gerannt, darnach stille gehalten und hat darnach einer nach dem andern im vollen Rennen einen Ritt auf den Narren gethan, wie obstehet, und derselbige Narr war gleich vor dem Fürstenhause neben der Pritzschbank, im Schießplatz aufgerichtet. Als nun etliche nach einander geschehen, zogen die Reiter in ihrer Ordnung wiederum ab, und ward darauf wieder angefangen zu schießen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die städtischen Parochialschulen, Marienschule, Moritzschule, Ulrichsschule, Nicolaischule und Strohhofschule, von jetzt an nach dem Waagegebäude verlegt worden sind. Donnerstags den 14. April wird der Unterricht daselbst seinen Anfang nehmen. Die jene Schulen besuchenden Kinder haben sich an genanntem Tage früh um 8 Uhr auf der Waage zu versammeln, wo ihnen die betreffenden Klassen angewiesen werden sollen. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen besorge ich den 13. April, Nachmittags von 1 bis 5 Uhr. Halle, den 7. April 1836.

Der Special-Schulinspector Hoffmann.

Den

Den geehrten Eltern, welche bereits Kinder für meine Knaben-Lehranstalt angemeldet haben, oder noch anmelden wollen, erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß die Unterrichtsstunden den 12. April wieder ihren Anfang nehmen. Bis dahin bin ich täglich in den Stunden von 11 bis 12 Uhr und von 2 bis 3 Uhr zur Aufnahme bereit.

Halle, den 31. März 1836.

Der Schulinspector Hoffmann.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. März. April 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. März des Schneidermeisters Treu T., Johanne Dorothee Pauline. (Nr. 876.) — Den 13. des Gastwirths Ernst T., Louise Friederike Auguste Marie. (Nr. 1495.) — Des Schuhmachermeisters Stellmacher Sohn, Johann Carl Wilhelm. (Nr. 151.) — Den 18. des Stellmachermeisters Lange S., Wilhelm Carl. (Nr. 128.) — Den 21. des Kaufmanns Gneist S., Otto. (Nr. 48 b.) — Den 28. des Handarbeiters Dietrich S., August Christian Wilhelm. (Nr. 1546.) — Den 29. des Buchbindermeisters Arnold S. todtgeb. (Nr. 114.) — Den 1. April des Maurergesellen Meyer S., Gotthilf Gottfried Louis. (Nr. 1428.)

Ulrichsparochie: Den 18. März ein unehel. Sohn. (Nr. 1573.) — Den 21. des Hutmachergesellen Lutze T., Christiane Friederike. (Nr. 455.)

Moritzparochie: Den 1. März des Schuhmachermeisters Möhring Tochter, Marie Christiane Auguste. (Nr. 665.) — Den 16. des Mühlburschen Kunther T., Marie Dorothee. (Nr. 2065.)

Katholische Kirche: Den 29. Februar des Handelsmanns Kräling aus Reideburg S., Johann Wilhelm. (Nr. 45.) — Den 6. März des Handschuhmachers Hugo T., Caroline Amalie Rosine. (Nr. 78.) — Den 10. des Handarbeiters Sauer T., Marie Friederike Dorothee. (Nr. 1345.)

Neu-

Ps. 1. 1. Blessed is the man that walketh not in the counsel of the ungodly, nor standeth in the way of sinners, nor sitteth in the seat of the scornful.
Ps. 2. 1. Why do the heathen rage, and the people imagine a vain thing?
Ps. 3. 1. Lord, how are they increased that trouble me! many are they that rise up against me.
Ps. 4. 1. Hear me when I call, O God of my righteousness: thou hast enlarged me when I was in distress; have mercy upon me, and hear my prayer.
Ps. 5. 1. Give ear to my words, O Lord, consider my meditation.
Ps. 6. 1. O Lord, rebuke me not in thine anger, neither chasten me in thy hot displeasure.
Ps. 7. 1. O Lord my God, in thee do I put my trust: save me from all them that persecute me, and deliver me.
Ps. 8. 1. O Lord our Lord, how excellent is thy name in all the earth! who hast set thy glory above the heavens.
Ps. 9. 1. I will praise thee, O Lord, with my whole heart; I will show forth all thy marvellous works.
Ps. 10. 1. Why standest thou afar off, O Lord? why hidest thou thyself in times of trouble?
Ps. 11. 1. In the Lord put I my trust: how say ye to my soul, Flee as a bird to your mountain?
Ps. 12. 1. Help, Lord; for the godly man ceaseth; for the faithful fail from among the children of men.
Ps. 13. 1. How long wilt thou forget me, O Lord? for ever? how long wilt thou hide thy face from me?
Ps. 14. 1. The fool hath said in his heart, There is no God. They are corrupt, they have done abominable works, there is none that doeth good.
Ps. 15. 1. Lord, who shall abide in thy tabernacle? who shall dwell in thy holy hill?
Ps. 16. 1. Preserve me, O God: for in thee do I put my trust.
Ps. 17. 1. Hear the right, O Lord, attend unto my cry, give ear unto my prayer, that goeth not out of feigned lips.
Ps. 18. 1. I will love thee, O Lord, my strength.
Ps. 19. 1. The heavens declare the glory of God; and the firmament showeth his handywork.
Ps. 20. 1. The Lord hear thee in the day of trouble; the name of the God of Jacob defend thee.
Ps. 21. 1. The king shall joy in thy strength, O Lord, and in thy salvation how greatly shall he rejoice!
Ps. 22. 1. My God, my God, why hast thou forsaken me? why art thou so far from helping me, and from the words of my roaring?
Ps. 23. 1. The Lord is my shepherd; I shall not want.
Ps. 24. 1. The earth is the Lord's, and the fulness thereof; the world, and they that dwell therein.
Ps. 25. 1. Unto thee, O Lord, do I lift up my soul.
Ps. 26. 1. Judge me, O Lord; for I have walked in mine integrity: I have trusted also in the Lord; therefore I shall not slide.
Ps. 27. 1. The Lord is my light and my salvation; whom shall I fear? the Lord is the strength of my life; of whom shall I be afraid?
Ps. 28. 1. Unto thee will I cry, O Lord my rock; be not silent to me: lest, if thou be silent to me, I become like them that go down into the pit.
Ps. 29. 1. Give unto the Lord, O ye mighty, give unto the Lord glory and strength.
Ps. 30. 1. I will extol thee, O Lord; for thou hast lifted me up, and hast not made my foes to rejoice over me.
Ps. 31. 1. In thee, O Lord, do I put my trust: let me never be ashamed: deliver me in thy righteousness.
Ps. 32. 1. Blessed is he whose transgression is forgiven, whose sin is covered.
Ps. 33. 1. Rejoice in the Lord, O ye righteous: for praise is comely for the upright.
Ps. 34. 1. I will bless the Lord at all times: his praise shall continually be in my mouth.
Ps. 35. 1. Plead my cause, O Lord, with them that strive with me: fight against them that fight against me.
Ps. 36. 1. The transgression of the wicked saith within my heart, that there is no fear of God before his eyes.
Ps. 37. 1. Fret not thyself because of evil doers, neither be thou envious against the workers of iniquity.
Ps. 38. 1. O Lord, rebuke me not in thy wrath: neither chasten me in thy hot displeasure.
Ps. 39. 1. I said, I will take heed to my ways, that I sin not with my tongue: I will keep my mouth with a bridle, while the wicked is before me.
Ps. 40. 1. I waited patiently for the Lord; and he inclined unto me, and heard my cry.
Ps. 41. 1. Blessed is he that considereth the poor: the Lord will deliver him in time of trouble.
Ps. 42. 1. As the hart panteth after the water brooks, so panteth my soul after thee, O God.
Ps. 43. 1. Judge me, O God, and plead my cause against an ungodly nation: O deliver me from the deceitful and unjust man.
Ps. 44. 1. We have heard with our ears, O God, our fathers have told us, what work thou didst in their days, in the times of old.
Ps. 45. 1. My heart is inditing a good matter: I speak of the things which I have made touching the king: my tongue is the pen of a ready writer.
Ps. 46. 1. God is our refuge and strength, a very present help in trouble.
Ps. 47. 1. O clap your hands, all ye people; shout unto God with the voice of triumph.
Ps. 48. 1. Great is the Lord, and greatly to be praised in the city of our God, in the mountain of his holiness.
Ps. 49. 1. Hear this, all ye people; give ear, all ye inhabitants of the world.
Ps. 50. 1. The mighty God, even the Lord, hath spoken, and called the earth from the rising of the sun unto the going down thereof.
Ps. 51. 1. Have mercy upon me, O God, according to thy loving kindness: according unto the multitude of thy tender mercies blot out my transgressions.
Ps. 52. 1. Why boastest thou thyself in mischief, O mighty man? the goodness of God endureth continually.
Ps. 53. 1. The fool hath said in his heart, There is no God. Corrupt are they, and have done abominable iniquity: there is none that doeth good.
Ps. 54. 1. Save me, O God, by thy name, and judge me by thy strength.
Ps. 55. 1. Give ear to my prayer, O God; and hide not thyself from my supplication.
Ps. 56. 1. Be merciful unto me, O God: for man would swallow me up; he fighting daily oppresseth me.
Ps. 57. 1. Be merciful unto me, O God, be merciful unto me: for my soul trusteth in thee: yea, in the shadow of thy wings will I make my refuge, until these calamities be overpast.
Ps. 58. 1. Do ye indeed speak righteousness, O congregation? do ye judge uprightly, O ye sons of men?
Ps. 59. 1. Deliver me from mine enemies, O my God: defend me from them that rise up against me.
Ps. 60. 1. O God, thou hast cast us off, thou hast scattered us, thou hast been displeased; O turn thyself to us again.
Ps. 61. 1. Hear my cry, O God; attend unto my prayer.
Ps. 62. 1. Truly my soul waiteth upon God: from him cometh my salvation.
Ps. 63. 1. O God, thou art my God; early will I seek thee: my soul thirsteth for thee, my flesh longeth for thee in a dry and thirsty land, where no water is.
Ps. 64. 1. Hear my voice, O God, in my prayer: preserve my life from fear of the enemy.
Ps. 65. 1. Praise waiteth for thee, O God, in Sion: and unto thee shall the vow be performed.
Ps. 66. 1. Make a joyful noise unto God, all ye lands.
Ps. 67. 1. God be merciful unto us, and bless us; and cause his face to shine upon us.
Ps. 68. 1. Let God arise, let his enemies be scattered: let them also that hate him flee before him.
Ps. 69. 1. Save me, O God; for the waters are come in unto my soul.
Ps. 70. 1. Make haste, O God, to deliver me; make haste to help me, O Lord.
Ps. 71. 1. In thee, O Lord, do I put my trust: let me never be put to confusion.
Ps. 72. 1. Give the king thy judgments, O God, and thy righteousness unto the king's son.
Ps. 73. 1. Truly God is good to Israel, even to such as are of a clean heart.
Ps. 74. 1. O God, why hast thou cast us off for ever? why doth thine anger smoke against the sheep of thy pasture?
Ps. 75. 1. Unto thee, O God, do we give thanks, unto thee do we give thanks: for that thy name is near thy wondrous works declare.
Ps. 76. 1. In Judah is God known: his name is great in Israel.
Ps. 77. 1. I cried unto God with my voice, even unto God with my voice; and he gave ear unto me.
Ps. 78. 1. Give ear, O my people, to my law: incline your ears to the words of my mouth.
Ps. 79. 1. O God, the heathen are come into thine inheritance; thy holy temple have they defiled; they have laid Jerusalem on heaps.
Ps. 80. 1. Give ear, O Shepherd of Israel, thou that leadest Joseph like a flock; thou that dwellest between the cherubims, shine forth.
Ps. 81. 1. Sing aloud unto God our strength: make a joyful noise unto the God of Jacob.
Ps. 82. 1. God standeth in the congregation of the mighty; he judgeth among the gods.
Ps. 83. 1. Keep not thou silence, O God: hold not thy peace, and be not still, O God.
Ps. 84. 1. How amiable are thy tabernacles, O Lord of hosts!
Ps. 85. 1. Lord, thou hast been favourable unto thy land: thou hast brought back the captivity of Jacob.
Ps. 86. 1. Bow down thine ear, O Lord, hear me: for I am poor and needy.
Ps. 87. 1. His foundation is in the holy mountains.
Ps. 88. 1. O Lord God of my salvation, I have cried day and night before thee.
Ps. 89. 1. I will sing of the mercies of the Lord for ever: with my mouth will I make known thy faithfulness to all generations.
Ps. 90. 1. Lord, thou hast been our dwelling place in all generations.
Ps. 91. 1. He that dwelleth in the secret place of the most High shall abide under the shadow of the Almighty.
Ps. 92. 1. It is a good thing to give thanks unto the Lord, and to sing praises unto thy name, O most High.
Ps. 93. 1. The Lord reigneth, he is clothed with majesty: the Lord is clothed with strength, wherewith he hath girded himself: the world also is established, that it cannot be moved.
Ps. 94. 1. O Lord God, to whom vengeance belongeth; O God, to whom vengeance belongeth, show thyself.
Ps. 95. 1. O come, let us sing unto the Lord: let us make a joyful noise to the rock of our salvation.
Ps. 96. 1. O sing unto the Lord a new song: sing unto the Lord, all the earth.
Ps. 97. 1. The Lord reigneth, let the earth rejoice; let the multitude of isles be glad thereof.
Ps. 98. 1. O sing unto the Lord a new song; for he hath done marvellous things: his right hand, and his holy arm, hath gotten him the victory.
Ps. 99. 1. The Lord reigneth, let the people tremble: he sitteth between the cherubims, let the earth be moved.
Ps. 100. 1. Make a joyful noise unto the Lord, all ye lands.
Ps. 101. 1. I will sing of mercy and judgment: unto thee, O Lord, will I sing.
Ps. 102. 1. Hear my prayer, O Lord, and let my cry come unto thee.
Ps. 103. 1. Bless the Lord, O my soul: and all that is within me, bless his holy name.
Ps. 104. 1. Bless the Lord, O my soul. O Lord my God, thou art very great; thou art clothed with honour and majesty.
Ps. 105. 1. O give thanks unto the Lord; call upon his name: make known his deeds among the people.
Ps. 106. 1. Praise ye the Lord. O give thanks unto the Lord; for he is good: for his mercy endureth for ever.
Ps. 107. 1. O give thanks unto the Lord, for he is good: for his mercy endureth for ever.
Ps. 108. 1. O God, my heart is fixed; I will sing and give praise, even with my glory.
Ps. 109. 1. Hold not thy peace, O God of my praise.
Ps. 110. 1. The Lord said unto my Lord, Sit thou at my right hand, until I make thine enemies thy footstool.
Ps. 111. 1. Praise ye the Lord. I will praise the Lord with my whole heart, in the assembly of the upright, and in the congregation.
Ps. 112. 1. Praise ye the Lord. Blessed is the man that feareth the Lord, that delighteth greatly in his commandments.
Ps. 113. 1. Praise the Lord, ye servants of the Lord, praise the name of the Lord.
Ps. 114. 1. When Israel went out of Egypt, the house of Jacob from a people of strange language.
Ps. 115. 1. Not unto us, O Lord, not unto us, but unto thy name give glory, for thy mercy, and for thy truth's sake.
Ps. 116. 1. I love the Lord, because he hath heard my voice and my supplications.
Ps. 117. 1. O praise the Lord, all ye nations: praise him, all ye people.
Ps. 118. 1. O give thanks unto the Lord; for he is good: because his mercy endureth for ever.
Ps. 119. 1. Blessed are the undefiled in the way, who walk in the law of the Lord.
Ps. 120. 1. In my distress I cried unto the Lord, and he heard me.
Ps. 121. 1. I will lift up mine eyes unto the hills, from whence cometh my help.
Ps. 122. 1. I was glad when they said unto me, Let us go into the house of the Lord.
Ps. 123. 1. Unto thee lift I up mine eyes, O thou that dwellest in the heavens.
Ps. 124. 1. If it had not been the Lord who was on our side, now may Israel say;
Ps. 125. 1. They that trust in the Lord shall be as mount Sion, which cannot be removed, but abideth for ever.
Ps. 126. 1. When the Lord turned again the captivity of Sion, we were like them that dream.
Ps. 127. 1. Except the Lord build the house, they labour in vain that build it: except the Lord keep the city, the watchman waketh but in vain.
Ps. 128. 1. Blessed is every one that feareth the Lord; that walketh in his ways.
Ps. 129. 1. Many a time have they afflicted me from my youth, may Israel now say:
Ps. 130. 1. Out of the depths have I cried unto thee, O Lord.
Ps. 131. 1. Lord, my heart is not haughty, nor mine eyes lofty: neither do I exercise myself in great matters, or in things too high for me.
Ps. 132. 1. Lord, remember David, and all his afflictions.
Ps. 133. 1. Behold, how good and how pleasant it is for brethren to dwell together in unity!
Ps. 134. 1. Behold, bless ye the Lord, all ye servants of the Lord, which by night stand in the house of the Lord.
Ps. 135. 1. O praise the name of the Lord; praise it, O ye servants of the Lord.
Ps. 136. 1. O give thanks unto the Lord; for he is good: for his mercy endureth for ever.
Ps. 137. 1. By the rivers of Babylon, there we sat down, yea, we wept, when we remembered Sion.
Ps. 138. 1. I will praise thee with my whole heart: before the gods will I sing praise unto thee.
Ps. 139. 1. O Lord, thou hast searched me, and known me.
Ps. 140. 1. Deliver me, O Lord, from the evil man: preserve me from the violent man.
Ps. 141. 1. Lord, I cry unto thee: make haste unto me; give ear unto my voice, when I cry unto thee.
Ps. 142. 1. I cried unto the Lord with my voice; with my voice unto the Lord did I make my supplication.
Ps. 143. 1. Hear my prayer, O Lord, give ear to my supplications: in thy faithfulness answer me, and in thy righteousness.
Ps. 144. 1. Blessed be the Lord my strength, which teacheth my hands to war, and my fingers to fight.
Ps. 145. 1. I will extol thee, my God, O king; and I will bless thy name for ever and ever.
Ps. 146. 1. Praise ye the Lord. Praise the Lord, O my soul.
Ps. 147. 1. Praise ye the Lord: for it is good to sing praises unto our God; for it is pleasant; and praise is comely.
Ps. 148. 1. Praise ye the Lord. Praise ye the Lord from the heavens: praise him in the heights.
Ps. 149. 1. Praise ye the Lord. Sing unto the Lord a new song, and his praise in the congregation of saints.
Ps. 150. 1. Praise ye the Lord. Praise God in his sanctuary: praise him in the firmament of his power.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. März die geschiedene Ehefrau des herrschaftl. Dieners Nagel (gewesene Hebamme allhier), alt 85 J. 1 M. Altersschwäche. — Des Maurergesellen Börner Wittwe, alt 76 J. Brustkrankheit. — Des Buchbindermeisters Arnold S. todtgeb. — Den 31. des Maurergesellen Hohmann Wittwe, alt 59 J. Brustkrankheit. — Des Briefträgers Pönitsch S., Otto Hermann, alt 1 J. 8 M. 3 T. Schlagfluß. — Den 3. April eine unehel. T., alt 2 M. 3 W. 4 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 31. März des Barbiers Dittler S., Robert Ludwig Carl, alt 9 M. Zahnkrämpfe.

Moritzparochie: Den 26. März des Braugehülfen Schütze T., Johanne Marie, alt 2 J. 2 M. Krämpfe. — Den 27. des Schneidermeisters Matzunat Sohn, Albert, alt 3 J. 9 M. Gehirnentzündung. — Den 28. der außerordentl. Professor Dr. Billroth, alt 28 J. 1 M. 2 W. 5 T. Lungenschwindsucht. — Des Fleischermeisters Naumann S., Friedrich Gustav, alt 1 J. 1 M. Auszehrung. — Den 29. der Stud. juris Schlem aus Naumburg, alt 24 J. Auszehrung. — Den 30. des Eigenthümers Dietlein T., Johanne Antonie, alt 5 J. 9 M. Krämpfe.

Domkirche: Den 2. April des Tischlermeisters Lerche T., Louise Bertha, alt 6 J. 11 M. 2 W. 2 T. Luftröhrenentzündung.

Katholische Kirche: Den 23. März des Handschuhmachers Hugo T., Caroline Amalie Rosine, alt 2 W. 3 T. Krämpfe. — Den 28. des Buchdruckers Mäder S., Friedrich Wilhelm August, alt 1 J. 3 M. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 28. März des Maurers Pretsch S., Johann Gottfried Leberecht, alt 1 T. Schwäche. — Den 31. des Drehorgelspielers Michael S., Franz alt 2 M. 1 W. Krämpfe. — Den 1. April des Musikus Drechsler S., Friedrich Carl Heinrich Wilhelm, alt 11 J. 2 M. 2 W. Auszehrung.

Glau-

Beispiel. $\frac{1}{2}\log\frac{1+x}{1-x} = x + \frac{x^3}{3} + \frac{x^5}{5} + \frac{x^7}{7} + \cdots$

Für $x = \frac{1}{3}$ wird $\frac{1}{2}\log 2 = \frac{1}{3} + \frac{1}{3 \cdot 3^3} + \frac{1}{5 \cdot 3^5} + \frac{1}{7 \cdot 3^7} + \cdots$

$\frac{1}{3}$	$= 0{,}33333\,33333\,33333\,33333$	
$\frac{1}{3 \cdot 3^3}$	$= 0{,}01234\,56790\,12345\,67901$	
$\frac{1}{5 \cdot 3^5}$	$= 0{,}00082\,30452\,67489\,71193$	
$\frac{1}{7 \cdot 3^7}$	$= 0{,}00007\,87546\,67284\,16209$	
$\frac{1}{9 \cdot 3^9}$	$= 0{,}00000\,84949\,21116\,43201$	
$\frac{1}{11 \cdot 3^{11}}$	$= 0{,}00000\,07718\,11010\,58291$	
$\frac{1}{13 \cdot 3^{13}}$	$= 0{,}00000\,00712\,11178\,52791$	
$\frac{1}{15 \cdot 3^{15}}$	$= 0{,}00000\,00063\,03202\,54886$	
$\frac{1}{17 \cdot 3^{17}}$	$= 0{,}00000\,00005\,47766\,31747$	
$\frac{1}{19 \cdot 3^{19}}$	$= 0{,}00000\,00000\,46844\,98470$	
$\frac{1}{21 \cdot 3^{21}}$	$= 0{,}00000\,00000\,03972\,03294$	
$\frac{1}{23 \cdot 3^{23}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00333\,61613$	
$\frac{1}{25 \cdot 3^{25}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00027\,68228$	
$\frac{1}{27 \cdot 3^{27}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00002\,27837$	
$\frac{1}{29 \cdot 3^{29}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,18605$	
$\frac{1}{31 \cdot 3^{31}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,01505$	
$\frac{1}{33 \cdot 3^{33}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,00120$	
$\frac{1}{35 \cdot 3^{35}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,00009$	
$\frac{1}{37 \cdot 3^{37}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,00001$	
$\frac{1}{2}\log 2$	$= 0{,}34657\,35947\,13230\,54941$	

Beispiel. $\frac{1}{2}\log\frac{1+x}{1-x} = x + \frac{x^3}{3} + \frac{x^5}{5} + \frac{x^7}{7} + \cdots$

Für $x = \frac{1}{5}$ wird $\frac{1}{2}\log\frac{3}{2} = \frac{1}{5} + \frac{1}{3 \cdot 5^3} + \frac{1}{5 \cdot 5^5} + \frac{1}{7 \cdot 5^7} + \cdots$

$\frac{1}{5}$	$= 0{,}20000\,00000\,00000\,00000$	
$\frac{1}{3 \cdot 5^3}$	$= 0{,}00266\,66666\,66666\,66666$	
$\frac{1}{5 \cdot 5^5}$	$= 0{,}00006\,40000\,00000\,00000$	
$\frac{1}{7 \cdot 5^7}$	$= 0{,}00000\,18285\,71428\,57142$	
$\frac{1}{9 \cdot 5^9}$	$= 0{,}00000\,00568\,88888\,88888$	
$\frac{1}{11 \cdot 5^{11}}$	$= 0{,}00000\,00019\,41818\,18181$	
$\frac{1}{13 \cdot 5^{13}}$	$= 0{,}00000\,00000\,71384\,61538$	
$\frac{1}{15 \cdot 5^{15}}$	$= 0{,}00000\,00000\,02844\,44444$	
$\frac{1}{17 \cdot 5^{17}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00117\,64705$	
$\frac{1}{19 \cdot 5^{19}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00005\,05263$	
$\frac{1}{21 \cdot 5^{21}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,22857$	
$\frac{1}{23 \cdot 5^{23}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,01043$	
$\frac{1}{25 \cdot 5^{25}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,00048$	
$\frac{1}{27 \cdot 5^{27}}$	$= 0{,}00000\,00000\,00000\,00002$	
$\frac{1}{2}\log\frac{3}{2}$	$= 0{,}20273\,25541\,59547\,85744$	

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der beim Magistrate zu Halle im Monat März c. polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen Umhertreibens, fehlender Legitimation, Aufliegens und dergl. Unfugs . . . . . 30 Personen.

Bemerkung: Hiervon kamen 8 ins Arbeitshaus und 12 wurden in ihre Heimath verwiesen und aus der Stadt gebracht.

2) Wegen Bettelns . . . . . 26 „

Bemerkung: Hiervon wurden 3 in ihre Heimath verwiesen und 3 in das Arbeitshaus eingestellt.

3) Wegen Scandals . . . . 2 „

4) „ Schulversäumniß der Kinder 2 „

5) „ unterlassener Meldung d. Gesindes 2 „

Summa 62 Personen.

Außerdem wurden

6) wegen Diebstahls, Betrugs, Fälschung und anderer Verbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffenden Gerichtsbehörden abgeliefert . . . 31 Personen.

Bemerkung: Bei sämmtlichen Diebstählen sind die entwendeten Sachen wieder herbeigeschafft.

Halle, den 6. April 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Es soll das Inventarium des von dem verstorbenen Anspänner Johann Gottfried Schaaff zu Burg bei Radewell nachgelassenen Anspännergutes, bestehend in 2 Pferden, 5 Stück Kühen, 2 Schelben, 6 Schaafen, 1 Kettenhund, 1 zweispännigen Leiterwagen, Ackergeräthschaften, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücken und Wirthschaftsvorräthen, auf

den 12. April 1836 Vormittags 10 Uhr

und folgende Tage

an Ort und Stelle, im Schaaffschen Gute zu Burg bei

bei Radewell, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort zu leistende baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 28. Januar 1836.

Im Auftrag des Königl. Landgerichts
Rost, Actuar.

Donnerstag den 14. d. M., Nachmittag 2 Uhr, sollen in meinem sub Nr. 250 hinterm Rathhause belegenen Auctionslocale verschiedene Meubles, Hausgeräthe und andere Sachen mehr öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu ich noch Sachen aller Art jeder Zeit annehme.

G. Wächter.

Mein Haus mit Hof und Garten Nr. 1215 am Kirchthore will ich verkaufen, und können Käufer solches täglich besichtigen und ihre Gebote abgeben.

Halle, den 31. März 1836.

P. A. Trappe, Maurermeister.

Fuhren, sowohl mit Reisewagen als auch ein- und zweispännigen Chaisen, eben so mit Leiter- und Rollwagen werden zu möglichst billigen Preisen gethan. Das Nähere darüber im Gasthof zum schwarzen Bär.

Gute Kartoffeln, der Scheffel 12½ Sgr., im Einzelnen die Metze 1 Sgr., verkauft

August Holzmacher.
Strohhof, Herrenstraße Nr. 2080.

Weinsaure Schlangengurken, sehr schön von Geschmack, so wie auch gute Pfeffergurken in Schocken und Einzelnen sehr billig beim

Heringshändler G. Goldschmidt.

Sehr schöne Kappelsche Bücklinge und vorzügliche Brabanter Sardellen habe ich wieder erhalten.

G. Goldschmidt.

Sehr fetten Limburger und Schweizerkäse habe ich wieder erhalten und empfehle denselben sehr billig.

G. Goldschmidt.

Bücklinge
sehr billig empfing in frischer Zusendung

Bolze.

Den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute ein Materialwaaren-, Tabak- und Liqueur-en detail-Geschäft für meine eigene Rechnung hier eröffne und verspreche gute und billige Bedienung.

Halle, den 5. April 1836.

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

F. Pecco-, Perl-, Kugel-, Hayſan- und grünen Thee, f. Vanille- und Gewürz-Chocolade, Cacao-Maſſe, Düſſeldorfer Senf, Brab. Sardellen, Schweizerkäſe, Morcheln, f. Prov. Oel, f. Mohnöl, feinſte Perlgräupchen, ſo wie alle Materialwaaren empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

F. Varinas und Portorico in Rollen, feine und ord. geſchnittene Tabake, f. Cardinal, f. Doppel-Mops, f. St. Omers, f. Macuba, Marocco, Marino, Pariſer empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Feinen aromatiſchen Augen-Schnupftabak vom Doctor Beythahn empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

F. Cabanas, gelbe, hellbraune und braune Perroſier-, ſchwere Havannah-, f. Knaſter-, Maryland-, Woodville- und ord. Cigarren empfiehlt in ſchöner Auswahl

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Feine, doppelte und einfache Liqueure, f. Jam. Rum empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Verſchiedene Farbewaaren für Tiſchler empfiehlt

Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Gutes, reines Wachs kauft Ferdinand Schnorr.
Klausstraße Nr. 883.

Logisveränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten ist von jetzt an kleine Brauhausgasse Nr. 334 eine Treppe hoch im Hause des Herrn Beyer. G. A. Heyne.

Daß ich nicht mehr in der Stadt-Fleischergasse, sondern große Steinstraße Nr. 178 wohne, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum mit der Bitte, mich auch hier mit gütigen Aufträgen zu beehren, ergebenst anzuzeigen. J. G. Fiedler,

Inhaber des Commissions- u. Versorgungs-Büreau's.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine

Putz- und Modewaaren-Handlung

aus der Rannischen Straße in die große Ulrichsstraße Nr. 75 in das Fabersche Haus verlegt habe.

Da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, stets die größte Auswahl in den neuesten Modeartikeln darzubieten, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Halle, den 8. April 1836.

Emilie Schuffenhauer.
Große Ulrichsstraße Nr. 75.

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt auf dem großen Schlamm Nr. 959 bei dem Schirmfabrikant Herrn Rennecke wohne.

Glaser Scheffler.

Wilh. Gust. Heinr. Schneider,

Buchbinder,

zeigt hiermit seinen werthgeschätzten Kunden, desgleichen einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, dafs er von jetzt an nicht mehr Kanzleigasse Nr. 1027, sondern Nr. 1032 auf dem Domplatze wohnt, und hofft auch in dieser neuen Wohnung auf das gütige Wohlwollen, welches ihm zeither so innig zu Theil geworden ist, indem er auch fernerhin, wie bisher, die prompteste und reellste Bedienung verspricht.

Logisveränderung.

Einem verehrten Publikum, so wie meinen geehrten Kunden erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von dem alten Markt auf den großen Berlin in das Haus des Schuhmachermeisters Herrn Feßner Nr. 436 verlegt habe und bitte mich auch fernerhin mit dem zeither geschenkten Zutrauen zu beehren.

Reich, Herren-Kleidermacher.

Logisveränderung.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung aus der Nannischen Straße in das Haus des Kaufmanns Herrn Arnold Nr. 952 auf dem großen Schlamm verlegt habe und bitte, mich auch fernerhin mit dem zeither geschenkten Zutrauen zu beehren.

Ebert, Damen-Kleidermacher.

Logisvermiethung. Das durch das Ableben der Frau Regierungsräthin von Ernest vacant gewordene Logis, bestehend in 4 Stuben, einem Leute-Stübchen nebst sonstigem Zubehör, ist entweder von Ostern, Johannis oder Michaelis c. zu vermiethen. Auskunft darüber ertheile ich des Morgens bis 8 Uhr in meinem Hause, von da ab bis 1 Uhr in meiner Speisewirthschaft (Barfüßerstraße Nr. 92) und von da ab bis 6 Uhr bin ich wieder zu Hause anzutreffen.

Wilhelmine Kuhnert.
Leipziger Straße Nr. 282.

Eine Wohnung im untersten Stock, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Küchenstube und Speisekammer, nebst Keller und Bodenraum, ist von jetzt ab zu vermiethen kleine Ulrichs- und Bergstraßen-Ecke in Nr. 1009.

Eine freundliche Wohnung mit Meubles für einen einzelnen Herrn ist sogleich zu vermiethen auf dem Neumarkt Nr. 1333.

Frisch gebrannter Kalk ist fortwährend zu haben bei

Stengel, Maurermeister.

Ich zeige hiermit an, daß alle in hiesige Schulen eingeführte Bücher stets bei mir gebunden vorräthig sind.
Halle, den 6. April 1836.

Eduard Anton.

Unterzeichneter ladet hierdurch zur Subscription auf: Becker's allgemeine Weltgeschichte, 7te Aufl. 14 Thle. in 28 Lieferungen, à Lief. 10 Sgr. ergebenst ein. Durch das Erscheinen dieses trefflichen Werkes in Heften wird die Anschaffung desselben, welches früher 12½ Thlr. kostete, bedeutend erleichtert. Die 1ste Lieferung wird binnen 14 Tagen erscheinen.

Eduard Anton.

Unterricht im Zeichnen ertheilt A. Klotz, Lehrer der bisherigen Marienschule, kl. Sandberg Nr. 257.

Am 6. d. M. Abends ist ein grüner Schleier verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung am Schulberge Nr. 97 abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Hutmacherprofession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen durch Commissionair J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178 der Barfüßerstraße gegenüber.

Sonntag den 10. d. M. soll bei mir ein Tanzvergnügen gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Hennicke im Rosenthal.

Sonntag den 10. April soll bei mir Klein-Ostern mit Tanzvergnügen gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade. Der Gastwirth Hesse in Neideburg.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Es fährt Montag oder Dienstag eine verdeckte Chaise nach Magdeburg, wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich im Gasthofe zum schwarzen Bär. Die Person zahlt 1 Thlr. 15 Sgr.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

15. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. April 1836.

I.

Aus einem kleinen Funken wird oft ein großes Feuer.

Es ist jetzt entdeckt, daß der ungeheure Brand, welcher vor zwei Jahren Wiener-Neustadt in Asche legte, von einem Stückchen Schwamm angesteckt worden ist. Einem Kutscher, der in einer Scheune sein Tabakspfeifchen ansteckte, hatte der Zugwind den Schwamm entführt; er suchte ängstlich im Stroh. In demselben Augenblick bekommt er den Befehl zum Einspannen. Als er einige Stunden von der Stadt sich umsah, war der Himmel roth; die ganze Stadt stand, von seinem Schwammstückchen angesteckt, in Flammen. Der Kutscher verfiel aus Entsetzen in eine schwere Krankheit und beichtete vor seinem Tode die Geschichte mit seiner Tabakspfeife. —

Durch unvorsichtiges Tabakrauchen entstand in der erzbischöflichen Stadt Kolotscha in Ungarn, den 1. Junius 1810 Nachmittags 3 Uhr, eine schreckliche Feuersbrunst; über dreihundert Häuser wurden Asche und 25 Menschen und viel Vieh verunglückte dabei.

Am 13. Januar 1807 wurde die Stadt Leyden, eine der größten und volkreichsten (35,000 E.) und am schönsten gebaute Stadt Hollands, von einem großen Unglück betroffen. Ein Schiff, das mit 80 Fässern voll Schießpulver beladen war, und mitten in der Stadt

Stadt auf einem Kanale lag, fing Feuer und flog mit fürchterlichem Getöse in die Luft. Die meisten an dem Kanale liegenden Gebäude geriethen in Flammen und brannten ab; und selbst von allen übrigen Häusern in der Stadt sind nur wenige unbeschädigt geblieben. Gegen sechzig Personen verloren dabei das Leben. Die Unvorsichtigkeit eines Tabak rauchenden Schiffers soll das Unglück veranlaßt haben. —

M. Adr. Beier in s. Geogr. Jenens. erzählt, daß 1659 den 8. April in dem Städtchen Lobeda ein voller Bierzapfen mit seiner Tabakspfeife aus Unvorsichtigkeit eine solche Feuersbrunst erweckt, daß in wenig Stunden achtzehn Häuser eingeäschert, 70 Schafe, 12 Kühe und 1 Kindermädchen verbrannt worden sind.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Zweisilbige Charade.

Kaum ist die Erste da,
So ruft die Zweite schon: „Qua Qua!“
Und kommt der kalte Wind gesummt
Und wirft die Erste ab:
So ist die Zweite längst verstummt
Und ruht in ihrem Grab.
Das Ganze gilt uns als Prophet;
Es kündigt früh und spät
Des Wetters Wechselgang.
Drum hält man es in Ehren
Und hofft, sieht man's im höchsten Rang
— Niemand soll's ihm verwehren —,
Des Himmels Heiterkeit.
Und steigt es ab in nassen Grund,
Kommt bald auf unser Erdenrund
Des Himmels Herzeleid.

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die städtischen Parochialschulen, Marienschule, Moritzschule, Ulrichsschule, Nicolaischule und Strohhofschule, von jetzt an nach dem Waagegebäude verlegt worden sind. Donnerstags den 14. April wird der Unterricht daselbst seinen Anfang nehmen. Die jene Schulen besuchenden Kinder haben sich an genanntem Tage früh um 8 Uhr auf der Waage zu versammeln, wo ihnen die betreffenden Klassen angewiesen werden sollen. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen besorge ich den 13. April, Nachmittags von 1 bis 5 Uhr. Halle, den 7. April 1836.

Der Special-Schulinspector Hoffmann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. April 1836.

Weitzen	1 Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	—	25		—			—	26		3	
Gerste	—	22		—			—	22		6	
Hafer	—	17		6			—	20		—	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der kleinen Klausstraße sub Nr. 915 belegene, dem minorennen Friedrich August Gott-

Gottlob Benkert gehörige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Garten, abgeschätzt auf 1904 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 21. Julius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ackerverpachtung. Die der Madame Stegmann hieselbst gehörige, in Nietlebener Marke belegene Hufe Acker von 17¼ Acker 18 Ruthen mit Wiesenfleck und Bäumen soll anderweit von Michaelis dieses Jahres ab auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhaber werden daher eingeladen,

den 16. April c.

Nachmittags um 3 Uhr in der Schreibstube des Unterschriebenen die Gebote auf den jährlichen Pachtzins unter den bekannt zu machenden Bedingungen durch Ueberbieten abzugeben. Halle, den 8. April 1836.

Der Justizcommissar Mänicke.

Indem ich zwar glaube, alle Anforderungen an meinen sel. Vater, den Prediger Lenz, befriedigt zu haben, so ersuche ich doch hiermit, im Falle noch Jemand eine legitime Forderung hätte, sich in vierzehn Tagen bei mir zu melden. Auch bitte ich diejenigen, an welche verliehen sind: Dr. Wegscheiders Dogmatik und Prof. Marks Predigten, dringend um Zurückgabe dieser Bücher.

Die Eigenthümer von einem Theile Bretschneiders Predigten und Eichhorns litter. Geschichte mögen gefälligst diese bei mir abholen lassen, da sie mir unbekannt sind. Halle, den 10. April 1836.

Henriette Lenz,
im Hause des Herrn Oberpred. Vorpahl,
Steinweg.

Ich empfehle mich mit allen Arten Malerei, so wie mit weiß Anstreichen der Thüren zu einem billigen Preis, und sage für 5 Jahr gut, daß die Thüren weiß bleiben.

C. W. Kayser, Zapfenstraße Nr. 678.

Logisveränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten ist von jetzt an kleine Brauhausgasse Nr. 334 eine Treppe hoch im Hause des Herrn Beyer. G. A. Heyne.

Ich wohne jetzt in der Taubengasse Nr. 17 6/7/8.

Halle, den 8. April 1836.

Der Polizei-Inspector v. Halász.

Einem geehrten Publikum zeige ich die Veränderung meiner Wohnung aus der Schmeerstraße nach dem alten Markte Nr. 494 hierdurch gehorsamst an und verbinde damit die Bitte, mir das geschätzte Vertrauen, welches ich bisher genoß, ferner zu schenken.

C. Riemer, Uhrmacher.

Einem hochgeehrten Publikum verfehle ich nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr Rathhausgasse, sondern große Steinstraße Nr. 176 wohne.

W. Wehrhahn, Universitäts-Tanzlehrer.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung in die große Steinstraße Nr. 169 in das Haus des Herrn Schumann, Bote am Oberlandesgericht, verlegt habe, und bitte, mich auch dort mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 8. April 1836.

W. Prosniefski, Damenschneider.

Daß ich meine Wohnung aus dem Hause des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Mellin in das Haus des Schneidermeisters Herrn Niewerth, große Steinstraße Nr. 168, verlegt habe, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an. Halle, den 11. April 1836.

Wilh. Schumann, Klempnermeister.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der großen Ulrichsstraße in die Jägerstraße Nr. 1005 beim Schmiedemeister Hrn. Walter, dem Herrn Stadtrath Bertram gegenüber, verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, stets die neuesten und modernsten Modewaaren zu liefern; ich bitte um zahlreichen Besuch und geehrte Aufträge.

Auguste Böhme, Putzhändlerin.

Daß Gott in der Nacht vom 7. auf den 8. Febr. 1699 den Knecht und Herr Paul Gerhardten, gewesenen Diacon zu Berlin, in seine ewige Ruhe und Freude abgefordert hat.

Daß Gott den 27. Novembr. 1699 Herr Johann Christian Cramern auf Cramon und Lehnin durch den Tod aus seiner Arbeit, in welcher er 30 Jahre gestanden, abgefordert hat.

Ferdinand Friedrich Graf von Wartenberg.

Eine neue Ordnung und ein neuer Gebrauch der Fahnen, Standarten und Pauken bei den Churbrandenburgischen Truppen. Berlin 1699. 12.

Das Leichenbegängniß des Herrn Johann Christian Cramer, auf Cramon, Lehnin und Kamern, Königl. Majestät in Preußen, Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Rath, Cammer-Director und Amtshauptmann in Cammer-Amt Lehnin, den 7. Jul. Anno 1699. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Eine Warnung vor unnützen Kauf, Verkauf und Handel, wie auch vor Wucher und Schwelgerey, bei Gelegenheit des Todes und Leichenbegängnisses des Herrn Paul Gerhardten, gewesenen Diaconi zu Berlin. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Das Ende eines Gerechten ist Friede! Bei Gelegenheit des Todes und Leichenbegängnisses des Herrn Paul Gerhardten, gewesenen Diaconi zu Berlin. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Die Treue, Sorgfalt und Unverzagtheit Christi, Johannis, Nicolai, Petri, Pauli, Andreä, Thomä, Bei Leben und Tod, an gegenwärtige Zeiten überzutragen. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Die Wahrheit, Einfalt und Beständigkeit, die Christen einander treten sollen, bei Gelegenheit des Todes Herrn Paul Gerhardten. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Drei Predigten, bei Gelegenheit des Todes, Leichenbegängnisses und Begräbnisses Herrn Paul Gerhardten, gewesenen Diaconi zu Berlin, gehalten. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Die Wahrheit, Einfalt und Beständigkeit, die Christen einander treten sollen, bei Gelegenheit des Todes Herrn Paul Gerhardten. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Die Treue, Sorgfalt und Unverzagtheit Christi, Johannis, Nicolai, Petri, Pauli, Andreä, Thomä, Bei Leben und Tod, an gegenwärtige Zeiten überzutragen. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Drei Predigten, bei Gelegenheit des Todes, Leichenbegängnisses und Begräbnisses Herrn Paul Gerhardten, gewesenen Diaconi zu Berlin, gehalten. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Eine Warnung vor unnützen Kauf, Verkauf und Handel, wie auch vor Wucher und Schwelgerey, bei Gelegenheit des Todes und Leichenbegängnisses des Herrn Paul Gerhardten, gewesenen Diaconi zu Berlin. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Das Ende eines Gerechten ist Friede! Bei Gelegenheit des Todes und Leichenbegängnisses des Herrn Paul Gerhardten, gewesenen Diaconi zu Berlin. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Die Wahrheit, Einfalt und Beständigkeit, die Christen einander treten sollen, bei Gelegenheit des Todes Herrn Paul Gerhardten. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Die Treue, Sorgfalt und Unverzagtheit Christi, Johannis, Nicolai, Petri, Pauli, Andreä, Thomä, Bei Leben und Tod, an gegenwärtige Zeiten überzutragen. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Drei Predigten, bei Gelegenheit des Todes, Leichenbegängnisses und Begräbnisses Herrn Paul Gerhardten, gewesenen Diaconi zu Berlin, gehalten. Berlin, Christian Wessel. 1700. 4. (Leichenpredigt.)

Vorigen Sonntag früh ist von der Marktkirche aus durch die Brüderstraße, kleine und große Steinstraße, ein goldnes Kreuzchen, auf der einen Seite mit einer rothen Granate, auf der andern mit einem Kranz von weißen Perlen besetzt, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges bei Unterzeichnetem abzugeben, und ihm eine angemessene Belohnung zugesichert.

Hätler, Goldschmidt,
in der großen Steinstraße.

Eine Dame wünscht, sich durch Unterricht im Weißnähen, Ausbessern und in der Perlenstickerei zu beschäftigen. Wer seine Töchter daran Theil nehmen lassen will, beliebe sich im Hause Nr. 1342 auf dem Neumarkt (Vorstadt) zwei Treppen hoch zu melden.

Halle, den 9. April 1836.

Hühneraugenfeilen bei F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Korn- und Eichelkaffee empfiehlt F. A. Hering.

E. ff. Leim für Instrumentenmacher verkauft
F. A. Hering.

Mahler- und Maurerfarben und vorzüglich schönes Bleiweiß empfiehlt F. A. Hering.

Ein noch brauchbarer Korbwagen, so wie auch ein zweirädriger Karren steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister Küpp vor dem Leipziger Thore Nr. 1610.

Ein solides, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wünscht als Haus- oder Kindermädchen sofort ein Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Einen Lehrling sucht der Horndrechslermeister Franke, wohnhaft in der großen Ulrichsstraße Nr. 72.

Ein Lehrbursche findet eine Stelle beim Tischler Rauchfuß junior, Brauhausgasse Nr. 352.

Einen Lehrling sucht der Buchbinder C. Wagner, Rittergasse Nr. 682.

Todesanzeige.

Sanft entschlief am Freitag Abend in den Armen der Seinen Chr. G. Straubel, Wundarzt allhier, im noch nicht vollendeten sechzigsten Jahre seines rastlos thätigen Lebens. Glaube und freudiges Vertrauen zu dem Herrn, den er durch die treueste Pflichterfüllung seines irdischen Berufes still und geräuschlos zum Segen der Leidenden, ohne Ansehn der Person, zu ehren strebte; sie führten ihn ein in das Land des Friedens, wo er nach Mühen und schwerer Arbeit Ruhe finden wird, die ihm das Leben versagte.

Wir stehen verwaiset, aber nicht allein an seinem Grabe! Thränen der Freundschaft und Dankbarkeit sind ihm reichlich in der Stille geflossen. Auch wir wollen stille sein und hoffen, bis daß auch wir hinankommen zur Stätte, welche der Heiland den Seinen bereitet hat in seines Vaters Hause, und unser Herz mit dem Verklärten sich freuen wird in ewiger, unaussprechlicher Freude.

Halle, den 11. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Meine Personenwagen fahren alle Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schultze.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Donnerstag oder Freitag fährt eine verdeckte Chaise aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Leipzig.

Die Meßfuhren nach Leipzig nehmen kommenden Freitag ihren Anfang.

Wittwe Troitsch, Kutschgasse Nr. 441.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

15. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 14. April 1836.

Aus einem kleinen Funken wird oft ein großes Feuer.

(Beschluß.)

Es ist oft bestritten worden, ob brennender Rauchtabak, der auf Holz fällt, wirklich eine Flamme entzünden könne, oder nicht? Die Tabaksraucher, die sich nur ungern von ihrer Pfeife trennen, behaupten gewöhnlich das Letztere. Aber nicht wenige Ereignisse, die zur allgemeinen Kenntniß gekommen sind, lassen indessen über die Möglichkeit keinen Zweifel. In dem Dorfe P..... ging im Jahre 1823 ein Bauer mit einer brennenden Pfeife in die Nähe des Backhauses, wo ein Haufen trocknes Reisig zum Gebrauch für den Backofen lag; das Hinzukommen eines Fremden veranlaßte ihn, die Pfeife aus dem Munde schnell in das Reisig zu stecken. — Es wehte gerade ein heftiger Ostwind — und plötzlich steht der ganze Reisighaufen in lichten Flammen; also hatte der glimmende Tabak offenbar gezündet. (Deutschlands Erzähler 1826. S. 88.) Wie oft mögen schon Feuersbrünste auf diese Weise entstanden seyn, ohne daß man die Ursache entdeckt hat! Nicht mit Unrecht dürfte daher die Ortspolizei streng über dem Verhüten des Tabakrauchens in der Nähe von Gebäuden halten. — Ich selbst war vor mehr als 60 Jahren ein Augenzeuge eines solchen Feuers, das außer allem Zweifel durch Tabakrauchen entstanden war. An einem heißen Sommer-

mertage sahe ich mit meinen Eltern und mehrern Personen eine von den nahen Holzbrücken, die zu unsern Gebäuden führten, in lichten Flammen stehen. Die dabei nahen Arbeitsleute hatten Niemanden kurz vorher darüber gehen sehen, als einen uns wohlbekannten Mann mit einer brennenden Tabakspfeife. —

Am 27. Januar 1811 kam in einem Holzschuppen des Belvedere zu Wien, wo die berühmte k. k. Bildergallerie sich befindet, Feuer aus, welches aber, ehe es sich noch weiter verbreiten konnte, durch die musterhaften Löschanstalten Wiens wieder gedämpft wurde. Ein strenges Verbot besteht, wie man weiß, gegen das Tabakrauchen an solchen Orten. Ein Holzhacker aber hatte am Vorabende dasselbe übertreten, bei der Annäherung von Jemanden seine Pfeife in das Holz versteckt und vergessen, sie wieder hervor zu nehmen. So entstand das Feuer. —

Im Jahre 1780 brannte die ansehnliche Stadt Gera ganz ab. Eine Hirtenfrau, am äußersten Ende der Stadt wohnend, wollte ihr krankes Schwein räuchern; kaum hatte sie dieses begonnen, so hörte sie ihr Wiegenkind in der Stube schreien. Sie eilt zu demselben und läßt das mit glühenden Kohlen angefüllte Becken stehen. Als sie zurück kam, stand der Stall im Feuer, welches schnell ein Haus nach dem andern ergriff und vom Sturmwind getrieben bis ans andere Ende der Stadt Alles verheerte.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

Am Sonntage Misericord. Domini (17. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Cand. Kettner. Allg. Beich-

Beichte und Communion Freitag den 15. April um 9 Uhr, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgem. Beichte, Sonnabend den 16. April um 2 Uhr, Hr. Diac. Rödiger.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Prädicant Möbius.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. April 1836.

Weitzen	1 Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	1 Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	— „	25	„	—	„	— —	„	26	„	3	„
Gerste	— „	22	„	—	„	— —	„	22	„	6	„
Hafer	— „	17	„	6	„	— —	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Agent Schneider zu Berlin. 2) An Hrn. Referend. Hübbe zu Berlin. 3) An Hrn. Büchsenspänner Weber zu Coburg. 4) An Hrn. Georg Ulrici zu Leipzig. 5) An den Rittergutsbesitzer N. N. zu Marx-

Ehrendorf. Es darf Niemand Leinen zu Markte bringen, der nicht ein Zeugniß beibringt, daß er in dem Dorfe Ehrendorf sein Gut besitzt und bauet.

Es darf Niemand Leinen zu Markte bringen, der nicht ein Zeugniß beibringt, daß er in dem Dorfe Ehrendorf sein Gut besitzt und bauet.

Ehrendorf, den 15. Juni 1800.

Schulz, Pastor. Schlegel.

Gestern, den 15. d. wurde unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater sanft und glücklich von einem langen Leiden erlöset.

Lahr, den 15. Juni 1800.

Dr. C. Graff.

Bekanntmachung. Die Gemeinde Lahr hat sich freiwillig gedrungen, zu Bezahlung ihrer Schulden durch Ein- und Verkauf ihrer Güter, eine Commission zu ernennen, die Mittel und Wege ausfindig machen soll, wie auf jede Art zu verfahren wäre. Die Commissarien werden hiemit ersuchet, sich

Lahr, den 15. Juni 1800.

Bekanntmachung an Alle in der Gerichtsbarkeit der Herrschaft Ehrendorf, Herrn Baron Hermann, Gläubiger und Schuldner zu machen Forderungen und Schuldigkeiten abzugeben. Lahr, den 15. Juni 1800.

Die Justizcommission Ehrendorf.

Den 15. d. M. ist der Kaufmannsdiener Adam mit dem Kaufleute von Lahr, Herrn Hermann, Gläubiger zu theilen, gegen einen Schein. Derselbe verlangen werden. Lahr, den 15. Juni 1800.

Hermann.

Einen Schein, welchen ich meiner Kaufmann Adam mit Hermann Gläubiger zu theilen, gegen einen Schein. Derselbe verlangen werden. Lahr, den 15. Juni 1800.

Hermann.

Gestern Abend 7 Uhr, starb unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater, Herr Johann Conrad Hermann, Kaufmann, in einem Alter von 72 Jahren, 2 Monaten, 2 Wochen und 3 Tagen.

Lahr, den 15. Juni 1800.

Christian Hermann.

Leihbibliothek-Verkauf.

Im Auftrag Eines Königl. Wohllöbl. Landgerichts allhier soll die zur Konkursmasse des Musiklehrers J. G. Lutsch gehörige Lesebibliothek im Ganzen zu sehr billigen Preis meistbietend verkauft werden.

Die Bibliothek enthält 5411 größtentheils rein und gut erhaltene Bände, besonders Romane und Lesebücher von den beliebtesten und als gut anerkannten Schriftstellern, außerdem aber auch viele deutsche Klassiker, philosophische, historische, theologische und überhaupt wissenschaftliche Werke. Die Bücher sind fast sämmtlich in Leder-Rücken und Ecken gebunden.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, Gebote auf diese Bibliothek anzunehmen, und ist hierzu der letzte Termin bis zum

16. Junius dieses Jahres

festgesetzt, wo dann dem Bestbietenden der Zuschlag, nach vorheriger Einwilligung des Konkurs-Kurators, ertheilt werden wird.

Ein geschriebenes, vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Lutschschen Bücher liegt bei dem Unterzeichneten zur Durchsicht bereit, und gern wird derselbe auf frankirte Briefe nähere Auskunft über diese Bibliothek ertheilen.

Da übrigens jetzt hier nur eine einzige Lesebibliothek existirt, so würde auf jeden Fall das hierauf zu verwendende Kapital sehr vortheilhaft angelegt werden können.

Halle, den 26. März 1836.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Im Hause der Frau Professorin Voß, Fleischergasse Nr. 155, ist die untere Etage, bestehend aus zwei tapezirten Stuben vorn heraus, Alkoven, Kochstube, Küche, vier Kammern und anderm Zubehör, künftige Michaelis an eine stille Familie zu vermiethen.

Eine meublirte freundliche Stube nebst Kammer ist zu vermiethen kleine Brauhausgasse Nr. 373 eine Treppe.

Die Eröffnung der Schulklassen N. und N. findet Montag den 2. Mai statt.

Mehrern Anfragen zu begegnen, erlaubt sich Unterzeichnete die ergebenste Anzeige, daß sie, mit Anfang Mai, Unterricht in allen Arten weiblicher Arbeiten, als: Stricken, Nähen, Häkeln, Goldsticken, Blattstichstickereien (einfarbig und schattirt), Canevas- und Perlen-Arbeiten, Wäschezeichnen u. s. w. ertheilen wird. Ueber die billigsten Bedingungen, so wie über die Zeit des Unterrichts, bittet sie, hierauf Reflectirende, Märkerstraße Nr. 444 nähere Rücksprache zu nehmen. Auch verfertigt sie, fortwährend auf gütige Bestellung, Vorzeichnungen zu jeder Art von Stickerei.

Ottilie Herschel.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich Unterricht im Weißnähen, Sticken in Tüll, Caneva und Tuch, Zeichnen und Stricken, auch die Fertigung von Damenkleidern ertheile, und mich fortwährend mit dieser Arbeit beschäftige. Ich bitte um gütiges Zutrauen. Meine Wohnung ist Schloßgasse Nr. 1055 beim Fuhrmann Mänecke. Minna Dyroff.

Bruno'swarte Nr. 522 werden Strohhüte, Blonden und Hauben gewaschen, und letzteres auch neu verfertigt zu sehr billigem Preise. Wittwe Briest.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Damen-Schuhmacher etablirt habe, ich bitte daher, mich mit recht vielen gütigen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Leipziger Straße Nr. 298.

Hermann Frick, Schuhmachermeister.

Im Stegmannschen Garten ist alle Tage frisch gestochner Spargel zu haben.

Gärtner Bönkert.

☞ Anweisung zum Weinbau an Gebäuden, Mauern, Lauben und Bäumen, als einer sehr leichten, angenehmen und nützlichen Beschäftigung für Jedermann, so wie auch für Kinder von J. G. Bornemann, Schullehrer in Döbern. Preis 5 Sgr. In Halle in Commission bei G. Neumann, Lehrer, Nr. 1418.

Am 3. April 3. Jahrs wurde er Chur, und zwar mit den Bundesleuten meines Vaterlandes, den Grauen und Gotteshausleuten freundlich aufgenommen, so daß er in ihre Dienste trat. Und ist der Anfang und Ursprung seiner Kriegsdienste allhier gewesen.

Und demnach Herr Hans Ulrich Salis Herr Rudolfen auch erlaubt hat, zu Chur zu bleiben, und ihn zu seinem Diener und Knecht angenommen, so hat er ihn auch in seinen Dienst gethan, und ihn mit Kleidung und Lohn versehen, wie andere seine Diener.

Chur. Chur. Chur. Chur.

Chur. Chur. Chur. Chur.

Chur. Chur. Chur. Chur

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
nützlichen Fleißes.
Zweites Quartal. 13. Stück.
Sonntag, den 26. April 1818.

Das kleine Kirchlein erhielt an die nächsten Festtage, wo es dann auch die ganze Umgebung füllte.

Der „Bolger Volksverein" vom 8. März 1819 sagt: In der Nacht von 27. — 28. dieses Monats ist Feuer ausgekommen, welches abgebrannt hat: Hans Jürgen Bolger, Nr. 1. Hans Jürgen Bolger, Nr. 2. Hans Jürgen Bolger, Nr. 3. Hans Jürgen Bolger, Nr. 4. Hans Jürgen Bolger, Nr. 5. Hans Jürgen Bolger, Nr. 6. Hans Jürgen Bolger, Nr. 7. Hans Jürgen Bolger, Nr. 8. Hans Jürgen Bolger, Nr.

Der Verleihung im Monat. Ihre Kost, der aus den bestimmten Gebühren der Fremden in die Kasse des Klosters fließt, ist nicht groß, und die Strafe, deren jeder Fremde, welcher nach neun Uhr Abends zurückkommt, sich unterwerfen muß, ist nicht sehr empfindlich, und kann in einem Trunke Wein bestehen, und dann in einem Gebete, das sie dem Vater um Besserung anempfehlen. Ich habe, wie ich sehe, Ihre Neugierde gespannt, und Sie wollen wissen, wie ich zu dem Amte gekommen bin? — Sie wollen es, sagte der Fremde, so will ich Ihnen meine Geschichte erzählen. — Diese Geschichte, sagte der Pater, wird mir Zeitung bringen, und so will ich Ihnen zur Zeit sein, und mit Vergnügen zuhören. Der Fremde erzählte, und bekräftigte seine Erzählung. Landschaftsmaler sind, sagte der Pater, wenn sie gut sind, gute Leute, und meistens gute Leute, wenn sie schlecht sind, so sind sie der Gesellschaft Ärgernis, und gelegen sich so lange sie leben. Ich habe, sagte der Fremde, einen Freund, der ein Landschaftsmaler ist, und der sich in seiner Kunst so weit gebracht hat, daß er sich nicht mehr darin übertreffen kann. Er ist, sagte der Pater, ein Glücklicher, und gelegen sich so lange er lebt

als plötzlich vor dem heranrückenden Schwarm ein Hase aufsprang und der Mauer der Stadt zulief. Die Vordersten setzten dem Hasen mit lustigem Geschrei nach. Die Römer aber hielten dies für einen grimmigen Sturmlauf, verließen voll Schreck Mauern und Thore, und nun ergriff Arnulf den günstigsten Augenblick, machte Ernst aus dem Scherz, und Rom wurde im ersten Anlauf genommen. Papst Formosus setzte seinem Erretter und Beschützer Arnulf zum Dank die Kaiserkrone auf. —

— Im Kriege zwischen Rußland und Schweden 1788 hielt der Feldprediger Engelzell eine so pathetische Rede, daß über 12,000 Schweden freiwillig die Waffen ergriffen, und die Rede, die gedruckt ganz Schweden durchlief, hatte electrische Wirkung.

— Am 15. Mai 1800 ist ein Kahn, der 22 junge Leute nach dem Dorfe Tomey oberhalb Melun brachte, gesunken, so daß 19 davon ihr Leben verloren. Ein unzeitiger „Scherz" von Matrosen eines andern Kahns war die Veranlassung zu diesem Unglück.

Mehrere Beispiele sehe man Wochenbl. Jahrg. 7. St. 49.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensache.

Bei der Taufe der kleinen Louise am 10ten d. M. wurden für einen benannten, der Unterstützung bedürftigen hiesigen Bürger 1½ Thaler gesammelt und von demselben mit dem wärmsten Danke empfangen.

Förstemann.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. März. April 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. Febr. des Buchbinders Meikatt Tochter, Friederike Auguste. (Nr. 124.) — Den 26. des Stadtbaumeisters Stapel S., Hermann Siegfried Otto. (Nr. 91.) — Den 4. März des Zeichnenlehrers am hies. Waisenhause Schneider S., Louis Carl. (Nr. 20.) — Den 19. eine unehel. T. (Nr. 797.)

Ulrichsparochie: Den 12. März des Collegen an der Hauptschule Dr. Eckstein S., Alexander. (Nr. 320.) Den 17. des Schneidermeisters Persanowsky T., Marie Christiane. (Nr. 247.) — Den 22. des Postillions Pleßke T., Marie Christiane Auguste. (Nr. 386.) — Den 24. des herrschaftl. Kutschers Dietrich S., Friedrich Heinrich Hermann. (Nr. 288.) — Den 27. des Bäckermeisters Reuscher T., Dorothee Emilie. (Nr. 314.) — Den 29. des Böttchermeisters Harre T., Johanne Emilie. (Nr. 371.) — Den 1. April des Lohnfuhrmanns Heydenreich T., Caroline Friederike Elise. (Nr. 333.) — Des Maurergesellen Franke T., Christiane Caroline Louise. (Nr. 391.)

Moritzparochie: Den 19. März des Antiquarius Bornhak T., Anna Marie Theresie. (Nr. 533.) — Den 20. des Steinhauermeisters Becker T., Friederike Caroline Louise. (Nr. 2185.)

Domkirche: Den 18. März des Zimmergesellen Borsten S., Carl Heinrich August. (Nr. 798.)

Katholische Kirche: Den 1. März des Handarbeiters Schumacher T., Marie Christiane Auguste. (Nr. 486.) — Den 30. des Tischlers Pestachowsky T., Marie Rosine. (Nr. 154.)

Neumarkt: Den 16. März des Oekonomen Breymann T., Theodore Louise Ida. (Nr. 1160.) — Den 24. des Müllers Koch S., Carl Wilhelm Heinrich. (Nr. 1286.) — Den 28. des Schuhmachermeisters Halle S., Christoph Christian Wilhelm. (Nr. 1334.)

Glau-

Glaucha: Den 25. März des Stärkefabrikanten Nebert T., Marie Louise. (Nr. 1693.)

Militairgemeinde: Den 12. März des Feldwebels und Rechnungsführers Beck T., Auguste Pauline. (Nr. 480.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 5. April der Fleischer Habedank mit S. H. C. König. — Der Strumpfwirker Wolff mit J. M. verw. Herrmann geb. Büschel. — Der Glasermeister Plötz mit A. M. Wiebach. — Der Director des Herzoglichen Gymnasii zu Meiningen Dr. Peter mit C. L. Gesenius.

Ulrichsparochie: Den 5. April der Schneidermeister Hallopp mit Ch. M. Ch. Winterstein. — Den 7. der Mehlhändler Erfurth mit J. Ch. F. Fritzsche. — Den 10. der Schuhmachermeister Zieger mit M. D. Fischer. — Den 11. der Fabrikant Salomo mit S. H. Dölling.

Neumarkt: Den 6. April der Maurer Hermsdorf mit E. J. Steppin. — Den 11. der Unterofficier Bätcher mit J. J. F. Dreyhaupt.

Glaucha: Den 10. April der Handarbeiter Stahl mit L. F. D. Gärtner. — Der Maurer Zilger mit M. R. S. Schuhmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. April des Steinsetzers Salzer T., Marie Friederike, alt 1 J. 1 M. 1 W. 5 T. Zahnkrämpfe. — Den 4. der Beutler und Handschuhmachermeister Schwenke, alt 68 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 6. des Handarbeiters Müller T., Johanne Friederike, alt 1 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 8. der Chirurgus Straubel, alt 59 J. 6 M. Auszehrung. — Den 9. des Schuhmachermeisters Portius T., Marie Auguste, alt 2 J. 5 M. 1 W. 5 T. Lungenentzündung.

Ulrichs-

Ulrichsparochie: Den 5. April des Goldarbeiters Krüger T., Kunigunde Thekla, alt 2 J. 11 M. 3 W. Steckfluß. — Den 8. des Fleischermeisters Schröder Wittwe, alt 59 J. Brustwassersucht. — Den 10. der Schuhmachermeister Dennhardt, alt 74 J. 9 M. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 5. April die unverehelichte Christiane Voigt aus Wurb, alt 25 J. Unterleibsentzündung. — Den 8. des Getreidemäklers Bloßfeld T., Pauline Friederike, alt 1 J. 10 M. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 8. April des Buchbinders Lange T., Johanne Friederike Elisabeth, alt 1 M. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 9. April des Schuhmachermeisters Riedel S., Adolph Louis Hermann, alt 9 M. Gehirnleiden.

Glaucha: Den 6. April des Schuhmachers Gille S., Carl, alt 4 J. 6 M. Bräune.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 14. April 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
	Pct.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102¼	101¾
Pr. Engl. Ob. 30	4	101½	101
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61⅛	60⅝
Km. Ob. m. l. C.	4	102⅛	101⅝
Nm. Int. Sch. do.	4	102⅛	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103	102⅓
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4½	99	—
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	102¾	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	103⅜	—
Ostpr. Pfandbr.	4	102¾	—
Pom. Pfandbr.	4	102⅝	—
Kur- u. Nm. d.	4	101⅝	101¼
do. do. do.	3½	99¼	—
Schlesische do.	4	—	103½
rückst. C. d. Km.	—	88½	87½
do. do. d. Nm.	—	88½	87½
Zinsscb. d. Km.	—	88½	87½
do. do. d. Nm.	—	88½	87½
Gold al marco	—	217	216
Neue Duk.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13⅛	13⅛
Disconto	—	3	4

Hal-

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. April 1836.

Weitzen	1	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	7	Sgr.	6 Pf.
Roggen	—	;	25	;	—	;	—	—	;	26	;	3 ;
Gerste	—	;	22	;	—	;	—	—	;	22	;	6 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	20	;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Da hin und wieder Zweifel darüber obwalten sollen, ob Landwirthe, welche aus selbst gewonnenen Kartoffeln Stärke zum Verkauf anfertigen, oder aus Kartoffeln und Kartoffelstärke oder andern Pflanzenstoffen Syrup oder Zucker zum Verkauf fabriciren, deshalb gewerbesteuerpflichtig seien; so wird in Erinnerung gebracht, daß die Bereitung von Stärke, Syrup oder Zucker zum Verkauf, auch wenn nur selbst gewonnene Producte dazu verwendet werden, der Gewerbesteuer vom Handel unterliegt. Diejenigen Landwirthe, welche eine der gedachten Gattungen der gewerbsweisen Fabrikation betreiben und seither in Zweifel über die Steuerpflichtigkeit derselben befangen gewesen sein möchten, erhalten hierdurch Veranlassung, zur Vermeidung der im Gesetz angeordneten Strafen der Gewerbesteuer-Contravention, ihren Gewerbsbetrieb bei den Behörden ihres Wohnorts anzuzeigen. Die Gewerbesteuer-Aufnahme-Behörden unseres Verwaltungs-Bezirks werden dagegen angewiesen, die bezeichneten Gewerbetreibenden zur Gewerbesteuer vom Handel heranzuziehen, und zwar in der Handelsklasse A oder B je nach dem Umfange, in welchem die Fabrikation betrieben wird. Merseburg, den 29. Februar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen u. Forsten.

Vor-

Nordamerikanischen Staaten nicht bestimmt zur Kenntniß gebracht worden.

Berlin, den 7. August 1841.

Der Minister des Innern.
Dr. Wesselhoft. Bleibtreu.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 7. d. M. (Amtsblatt pro 1841 Nr. 32. S. 430.) bringe ich hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß am 1. Oktober d. J. Nachmittags um neun Uhr diejenigen bei dem Königlichen Ober-Landes-Gerichte zu Posen angestellten Referendarien, welche sich zu der Prüfung vorschriftsmäßig angemeldet haben, zu der ersten Prüfung werden zugelassen werden.

Die Gesuche sind vorschriftsmäßig bis spätestens zum 1. Sept. d. J. einzureichen.

Posen, den 7. August 1841.

Der Präsident des Königlichen Ober-Landes-Gerichts.
Frhr. v. Beerfelde.

Die Ehre der Kandidaten besteht darin:

1) ein Taufschein,
2) ein Zeugniß der Schule, welche der junge Mann zuletzt besucht hat, seines Fleißes, seiner Sittlichkeit u. s. w.,
3) einige von dem Schüler verfertigte und eigenhändig geschriebene Aufsätze,
4) Proben seiner Handfertigkeit, als: Zeichnungen, Modelle, Arbeiten in Holz, Metall, Papparbeiten u. dergl. m. (wenn der Schüler sich dergleichen gefertigt hat),
5) ein Zeugniß des Lehrmeisters von seinem Fleiße, seiner Aufführung und seinen Fortschritten während der Lehrzeit,
6) ein Zeugniß der Ortsbehörde über seine bisherige Aufführung, insbesondere, wenn er Militairpflichtig ist,
7) wenn sich Kandidaten zur Aufnahme in eine Lehrerbildungsanstalt melden, ein Zeugniß des Predigers über den jungen Mann und seine Eltern.

führt werden, ob nämlich derselbe wegen seiner Qualification zum Militairdienst bereits untersucht und brauchbar befunden, oder bis zum 23sten Lebensjahre zurückgestellt worden ist, oder ob derselbe etwa seiner Militairpflicht bereits genügt hat u. s. w.

Die Gesuche sind bis zum 1. Julius d. J. an die betreffenden landräthlichen Behörden einzusenden.

Die landräthlichen Aemter fordern wir hierdurch zugleich auf: die desfallsigen Gesuche anzunehmen und dieselben mittelst gutachtlichen Berichts so zeitig an uns einzusenden, daß sie spätestens am 15. Julius d. J. hier eintreffen.

Alle nach diesem Tage hier eingehenden Anträge der vorbemerkten Art können für das laufende Jahr nicht berücksichtigt werden.

Merseburg, den 2. März 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 7. April 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kirchner. Dürking.

Der Nachtwächterposten in der Vorstadt Steinthor, welcher etatsmäßig jährlich 50 Thlr. einträgt, ist jetzt erlediget. Wir fordern daher versorgungsberechtigte Militair-Invaliden hierdurch auf, sich unter Ueberreichung ihres Civil-Versorgungs-Scheins zu dieser Stelle bei uns zu melden.

Halle, den 11. April 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Leihhaus-Auction in Halle.

Am 25. April 1836 Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon Nr. 998 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten September, October, November und December 1834, ingleichen Januar

und

am 28. Februar 1843 verliehenen Statuten genehmigt, Unsere Absicht, die Ehrenzeichen dieser Ordensklasse nicht an Personen, welche dem Militairstande angehören, sondern nur an Civil-Personen verliehen wissen zu wollen, Unsere Genehmigung ertheilt, und Wir Uns vorbehalten, die Statuten dieses Ordens, wenn es nöthig erscheinen sollte, einzelnen Artikeln, entsprechend mit den Statuten der Preußischen Ordensklassen, abzuändern, Wir Uns auch vorbehalten, die Verleihung der Ehrenzeichen dieses Ordens an Ausländer, sowie die Entscheidung über die Würdigkeit der Ordensritter, Unsere Genehmigung vorbehalten haben, so wollen Wir auch Unsere Genehmigung hierzu ertheilen.

Gotha, den 1. Dezember 1855.

(L. S.) Herzogl. Sachs. Staatsministerium.

Schaeffer.

Landesherrliches Patent,
die Königliche Inkorporation des Ordens betreffend.

Wir Ernst, von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen, Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha, Fürst zu Lauenburg, Johann Friedrich Bruno Prinz zu Sachsen-Weimar und Graf Gleichen, thun hiermit kund und zu wissen, daß Wir Uns bewogen gefunden haben, Unsern Orden vom 10. Januar künftigen Jahres

Sammlung 11 Nr.

an ostensibler Ordensstelle inkorporiren zu lassen.

Die Inkorporation soll feierlich vollzogen werden Dienstag, den 15. Januar 1856, Mittags 12 Uhr, im Rittersaale Unseres Schlosses, bei der Uns durch gnädigste Ordensstelle gütigst, nach Nr. 700 allhier an der Stelle unserer Residenz, Unsere Genehmigung und eines Ordensritters ernannten neuen Hand zu nehmen.

Wir haben Unsere Hand und Insiegel hierzu ertheilt.

Gegeben

den 13. April, Sammlung 9 Nr. 8

Unserer Residenz-Stadt Coburg, am Tage des Ordensfestes gedachter Art im neunten Jahre.

Zugleich fordere ich hierdurch die etwa noch unbekannten Nachlaßgläubiger auf, ihre Ansprüche innerhalb der dreimonatlichen Frist bei mir anzumelden.

Halle, den 11. März 1836.

Der Justizcommissarius Wilke.

Auf das laufende Jahr nehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin gegen bestimmte Prämien ohne alle Nachzahlung an, und sind die dazu erforderlichen Policen à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. bei uns zu haben. Halle, den 10. März 1836.

A. W. Barnitson & Sohn.

Agenten der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Aechte Zucker-Runkelrüben-Kerne von Herrn Amtmann Schoch in Calbe bei

Franz Friedrich Finger.

Rannische Straße.

Reine Roggenkleie den Wispel zu 9 Thlr. verkauft A. Dürrbeck, große Ulrichsstraße Nr. 23.

Wegen Mangel an Raum steht weißbuchen Holz und Spießleisten für Stellmacher billig zu verkaufen bei

Andreas Braune.

Mauergasse Nr. 1732.

Ein noch brauchbarer Korbwagen, so wie auch ein zweirädriger Karren steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister Küpp vor dem Leipziger Thore Nr. 1610.

Ein lackirtes Stahlfeder-Sopha, schwarz beschlagen, noch so gut wie neu, so wie ein halbes Dutzend Stühle von Rothbüchenholz steht billig bei mir zu verkaufen. Menschner, Tischlermeister.

Rannische Straße Nr. 499.

In Glaucha, Mittelwache Nr. 1739, ist gutes Weitzen- und Roggenmehl zu verkaufen.

W. Sattler.

In der beendigten 4. Klasse 73. Klassenlotterie, wovon die Ziehungslisten angekommen sind, fielen außer den kleinern folgende größere Gewinne in meine Einnahme:

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr.
1 Gewinn von . . . 800 =
1 do. . . . . 500 =
1 do. . . . . 200 =
2 do. . . . . 100 =

welche sämmtlich gegen Rückgabe der Loose in Empfang genommen werden können.

Die Erneuerung der Loose 5r Klasse, deren Ziehung am 4. Mai ihren Anfang nimmt und erst am 21sten endet, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. Mai geschehen, und werden alle Loose, welche bis dahin noch nicht abgeholt sind, ohne Ausnahme dem 5. §. des Planes gemäß zurückgeschickt oder anderweit verkauft.

Kaufloose sind bis zum Beginn der Ziehung zu bekommen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
zu Halle a. S.

Hühneraugenfeilen bei F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Korn- und Eichelkaffee empfiehlt F. A. Hering.

E. ff. Leim für Instrumentenmacher verkauft
F. A. Hering.

Mahler- und Maurerfarben und vorzüglich schönes Bleiweiß empfiehlt F. A. Hering.

Ganz schöne Apfelsinen sind wieder angekommen bei
Joh. Mazelé
in den drei Königen.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir stets Stiefeln für Jedermann, die ich eben so gut, wie bestellte, anfertigen lasse, vorräthig sind. Die Preise stelle ich billig, für die Güte der Arbeit kann ich mich verbürgen und hoffe, den Anforderungen eines Jeden genügen zu können. Darum erlaube ich mir, um geneigten zahlreichen Zuspruch gehorsamst zu bitten. Halle, den 14. April 1836.

Wilhelm Mittreiter, Schuhmachermeister.
Große Ulrichsstraße Nr. 69.

Zwei freundliche Wohnungen in der Nähe des Marktes, eine von 6 Stuben, schönen Saal, Kammern, Küche und Zubehör, und eine von 3 Stuben, Kammern, Küche u. s. w., können sofort vermiethet und bezogen werden. Näheres im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178 der Barfüßerstraße gegenüber.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst übrigem Zubehör, ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen in Glaucha, Taubengasse Nr. 1777 bei Hartier.

In Glaucha Nr. 2022 beim Färber Haase ist das Logis, welches der Herr Lieutenant und Adjutant Oldendorp bewohnt, vom 1. Mai an anderweitig zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, im Preise von 70 bis 80 Thaler, wird zu Michaelis d. J. zu miethen gesucht. Näheres im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178 der Barfüßerstraße gegenüber.

Logisveränderung.

Daß ich meine Wohnung aus dem Hause der Wittwe Jahn in das Haus des Schlossermeisters Hrn. Hauptmann Nr. 878 große Klausstraße verlegt habe, mache ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst bekannt und bitte, mir auch in dem neuen Locale das Zutrauen zu schenken. Halle, den 14. April 1836.

Joh. Riederich, Bürstenmachermeister.

Logisveränderung.

Meinen werthgeschätzten Kunden, desgleichen einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt nicht mehr auf dem Trödel, sondern auf der großen (Steinstraße) sub Nr. 159 wohne und bitte, mich in meiner neuen Wohnung mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren; mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, für gute Arbeit und prompte Bedienung Sorge zu tragen. Julius Bürger, Buchbinder.

Die Verlegung meiner Wohnung in das Basermannsche Haus, alter Markt Nr. 492, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an mit der Bitte, mich auch fernerhin wie bisher in jeder Arbeit meines Geschäfts gütigst zu beehren.

Friseur Küster.

Einem geehrten Publikum, vorzüglich meinen resp. Kunden, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich nicht mehr in der großen Steinstraße Nr. 178, sondern in der Schmeerstraße Nr. 488 wohne, woselbst ich mein Barbiergeschäft durch geschickte Gehülfen fortsetzen werde. Indem ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Zutrauen und Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich auch ferner mich gütigst zu beehren, indem ich für pünktliche und reelle Aufwartung stets Sorge tragen werde.

Wittwe Hollnack.

Logisveränderung.

Ich zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr bei dem Herrenkleidermacher Körner wohne, und mit demselben in keiner Verbindung stehe, sondern mich selbst etablirt habe, und wohne in der kleinen Klausstraße Nr. 914.

J. Jacobsen, Herrenkleidermacher.

Daß ich nicht mehr beim Schlossermeister W. Schröder großer Schlamm, sondern im Hause des Herrn Hofrath Keferstein kleine Klausstraße Nr. 917 wohne, zeige ich hierdurch meinen werthen Kunden ergebenst an.

Spangenberg,
Sattler, Täschner und Lackirer.

Logisveränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten ist von jetzt an kleine Brauhausgasse Nr. 334 eine Treppe hoch im Hause des Herrn Beyer. G. A. Heyne.

Einem hochgeehrten Publikum, so wie meinen werthgeschätzten Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr in meinem Hause in der Rittergasse wohne, sondern auf den Neumarkt in die Breitengasse bei dem Eigenthümer Herrn Lehmann Nr. 1202 gezogen bin, und bitte auch hier mich mit gütigen Aufträgen zu beehren; für gute und dauerhafte Arbeit werde ich bestens Sorge tragen.

Schuhmachermeister Brinck.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Klausstraße an das untere Steinthor Nr. 1493 verlegt habe, und empfehle mich mit allen Sorten Särgen und jeder Art Tischlerarbeit zu den möglichst billigen Preisen.

Reifgerste, Tischlermeister.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich meine Schenkwirthschaft nicht mehr im Hause des Hrn. Eduard Jänisch, sonst dem Dr. Weidemann gehörend, betreibe, sondern vom heutigen Tage an in dem der Erben des verstorbenen Tuchbereiters Korn Hause Nr. 977 kleine Ulrichsstraße fortsetze. — Für gute kalte und warme Getränke und Speisen, so wie für reelle und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen, ich bitte meine geehrten Gäste, auch mir hier Ihr gütiges Wohlwollen ferner zu schenken und mich mit Ihrem recht zahlreichen Besuch zu beehren. Halle, den 15. April 1836.

Friedrich August Lehmann, Caffetier.

Allen meinen werthen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß mein Billard jetzt einen unumschränkten Stand hat.

Friedrich August Lehmann, Caffetier.
Kleine Ulrichsstraße.

Meinen lieben Freunden und Bekannten, denen ich während meiner kurzen Anwesenheit in Halle meine Aufwartung nicht machen konnte, empfehle ich mich bei meiner Abreise zum geneigten Andenken, mit der Bemerkung, daß ich von jetzt an vor dem Windmühlenthore im Hause des Herrn Tonkünstler Lange in Leipzig wohne.

Dr. Ludwig Calmann.

Ich fordere meine Schuldner auf, mich nun endlich zu befriedigen — sie würden mich sonst zu Ergreifung strenger Maßregeln zwingen — und bitte, die Gelder an meine Eltern, Halle Leipziger Straße Nr. 396, gegen Quittung zu bezahlen oder aber franco mir einzusenden.

Der Tuchhändler Julius Witzig in Merseburg.

Diese Zahlungs-Aufforderung gilt nur denen, mit welchen ich nicht fernerhin in Verbindung stehen werde — die geehrten Freunde, welche sich zu meiner großen Freude meiner und meiner Tuchhandlung auch jetzt noch erinnert haben (wofür ich meinen ergebensten Dank sage), wollen sich ja davon nicht berührt fühlen. Julius Witzig.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Während der Leipziger Messe ist immer Gelegenheit nach Leipzig bei Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Sonntag den 17. April soll bei mir Tanzvergnügen gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastwirth Hesse in Reideburg.

Concert und Tanzmusik.

Sonntag den 17. April soll auf der Schleuse Garten- und Tanzmusik gehalten und damit alle Sonntage fortgefahren werden. Auch ist gutes baiersches Bier zu haben. Deckert.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

16. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. April 1836.

I.

Garricks Kunst in der Mimik.

Die folgende Anekdote giebt einen Begriff von der außerordentlichen Mimik, mit welcher Garrick so oft Andere getäuscht und sich belustigt hat. Dieser unübertroffene Schauspieler besuchte eines Morgens den berühmten Burney ungewöhnlich früh und fand den Doctor wie immer von Büchern und Papieren umgeben, aber noch unter den Händen seines Haarkräuslers, während eine seiner Töchter ihm die Morgenzeitung vorlas, die andere ihm seinen Thee bereitete und die dritte einige seiner Bücher in Ordnung brachte. Der Doctor empfing ihn mit einer Apologie des so überaus gelehrten Aussehens seiner Stube, und nachdem er einen der Stühle von seiner literarischen Last befreit hatte, warf sich Garrick feierlich ernst auf denselben und heftete mit einer Miene der gespanntesten Aufmerksamkeit seine Augen unverwandt auf den Haarkräusler, als ob er vor Verwunderung über dessen Geschicklichkeit ganz verblüfft wäre. Dieser hochbeglückt, die Theilnahme des berühmten Garrick gewonnen zu haben, verdoppelt seinen Eifer im Kämmen, Pomadiren und Pudern mit merklicher Selbstzufriedenheit. Garrick seiner Seite blieb stumm, antwortete auf keine Anrede Burney's, sondern schien in der Bewunderung des Friseurs völlig versunken und gab seinen Zügen immer mehr den Ausdruck eines dummen

Erstau-

Bedeutung, so daß sie sich dieser ganz entschieden nach sogar bei den Römern abgenommen hätte eine Lehre, Machiavelli hat in dem Kapitel, das wir hier betrachten, zu machen begann. Schon bei Cicero und Livius ist es ein Gemeinplatz, daß die Römer, wenn sie einen Krieg begannen, nicht eher, als bis sie alle religiösen Bedenklichkeit vor der Sache eines Bundes auf sich hatten, und Machiavelli hat nur diesen Gedanken mit den Abweichungen, die derjenigen Stellung, die das Christenthum zu dem Kriege einnahm, und der neuen Bedürfnisse, auf diese sich Rücksicht nahm, und so ferner, den Gedanken, daß der Krieg nicht eher, als bis er gerecht sei, Mann heute in Gebrauch gegangen, wiederholt. Ferner haben sich in dem ganzen Abschnitte, wie auch in den beiden folgenden, einige ganz gelehrte Anspielungen auf Geschichte und Mythologie eingeschlichen, die Machiavelli sonst ohne jede Gelehrsamkeit schreibt. Wenn Machiavelli sagt: „Ich will nicht von Theseus sprechen, der Athen zusammenbrachte, noch von Romulus, der Rom gründete, noch von Cyrus, Alexander und Cäsar, die Asien, Griechenland und Gallien zu Reichen machten, denn alle diese müssen, wie ich glaube, in der Ehre stehen, die ihnen von den Menschen erwiesen wird“ — so ist das ganz unnöthig, und es ist nicht zu begreifen, warum er sich nicht auf Cäsar und Alexander beschränkt hat, die ihm doch allein wichtig sind.

II.

Anekdote.

Machiavelli's Lehre in seinen Abhandlungen hat man in Deutschland, wie in Frankreich, mit Vorliebe auf die Anekdote bezogen, die Napoleon I. Cardinal Consalvi erzählt, wenn er auf diesen Punct zu sprechen kam, diese

den lang unangekleidet darauf sitzen, ganz in Gedanken über irgend einen Gegenstand verloren, der eben seine Aufmerksamkeit fesselte. Sein alter Diener traf ihn einst des Morgens, als er das Frühstück brachte, halb angezogen auf dem Bette sitzend, wie er ihn am Abend zuvor verlassen hatte. Selbst der Tisch wurde über diesen Dingen von Newton oft ganz vergessen. Man erzählt, daß Stukely, Newton's vertrauter Freund, ihn eines Tages zur Mittagszeit besuchte. Er wartete auf Newton im Vorzimmer, wo bereits der Tisch gedeckt war. Da er zu lange ausblieb, hob Stukely den Deckel der Schüssel ab, in welcher ein Huhn lag. Das Huhn nahm Stukely heraus, verzehrte es ganz gemächlich und legte dann die Beine wieder in die Schüssel. Bald darauf erschien Newton und setzte sich nach den gewöhnlichen Bewillkommnungen zu Tische, um Mittag zu halten. Er hob den Deckel der Schüssel ab und als er den Inhalt derselben erblickte, sagte er: „Sehen Sie nur, was ich vergeßlich bin; ich wollte so eben Mittag halten und wußte nicht, daß ich schon gegessen habe.“ —

Auflösung der Charade S. 466:

Laubfrosch.

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Durch Herrn Rendant Runde wurden heut 7 Sgr. 6 Pf. vom Herrn F. in schiedsrichterlicher Angelegenheit zur unterzeichneten Kasse baar eingezahlt.

Halle, den 16. April 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hal-

Einen Theil des obigen Planes erfüllen wir durch die Herausgabe des vorliegenden Werkes, und bitten um gütige Aufnahme desselben.

Universal-Lexikon der Handelswissenschaften.

Zu Vorlesungen und mit 15 genannten Mitarbeitern herausgegeben von

Regis Schiebe,

Doctor der Staatswissenschaften, Professor der Handlungswissenschaften, Ritter des Ordens der Ehrenlegion, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, Correspondent der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Wien, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Madrid, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Neapel, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Turin, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Lissabon, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Amsterdam, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Rom, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Florenz, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Mailand, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Mailand, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Mailand

Ofen-Niederlage.

Um dem Wunsche und Bedürfnisse Vieler zu gnügen, habe ich eine Niederlage von verschiedenen glasirten und unglasirten Oefen in großer Auswahl nach dem Berliner und Leipziger Geschmack eröffnet und erlaube mir vorzüglich:

1) die schon früher geführten thönernen Circulirösen in Form der eisernen, welche durch Billigkeit verbunden mit gutem Ansehn und vortheilhafter Heizung sich auszeichnen,
2) geschmackvoll verzierte Stückösen in Säulen- und andern Formen,
3) Berliner weiß und bunt glasirte Kachelösen, in hellen Modefarben, mit runden Ecken, Blättergesims, glasirten Fuß und Vase,
4) schwarz glasirte Kachelösen mit modernen Blättergesims und runden Ecken,
5) Ofenröhre glasirt, um das Durchdringen des Glanzrußes zu vermeiden,
6) Ofenrohr-Büchsen, um bei dem Herausnehmen des Rohres die Wand nicht zu beschädigen,

Küchenherd-Beläge, Ofenfüße, so wie alle übrigen Ofen-Töpferarbeiten, ergebenst zu empfehlen.

Die dazu gehörigen eisernen Kasten, Roste, Röhren, Thüren und dergleichen sind in Auswahl ebenfalls dazu vorhanden.

Meine Niederlage wird sich durch neue Muster und Formen, so weit dieselben sich mit vortheilhafter Heizung vereinigen, durch Billigkeit und Reellität auszuzeichnen bemühen, auch Bestellungen bestens ausführen und bitte deshalb um gütige Aufträge.

Stengel, Maurermeister.
Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Gygas. Zugleich empfehle ich eine Auswahl aller Arten Särge nebst Schilder zu den möglichst billigen Preisen. Sargmagazin Leipziger Straße neben dem goldenen Löwen.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich meine Schenkwirthschaft nicht mehr im Hause des Hrn. Eduard Jänisch, sonst dem Dr. Weidemann gehörend, betreibe, sondern vom heutigen Tage an in dem der Erben des verstorbenen Tuchbereiters Korn Hause Nr. 977 kleine Ulrichsstraße fortsetze. — Für gute kalte und warme Getränke und Speisen, so wie für reelle und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen, ich bitte meine geehrten Gäste, auch mir hier Ihr gütiges Wohlwollen ferner zu schenken und mich mit Ihrem recht zahlreichen Besuch zu beehren. Halle, den 15. April 1836.

Friedrich August Lehmann, Caffetier.

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr an der Marktkirche, sondern in der Schmeerstraße bei Hrn. Kröning Nr. 710 wohne.

Kämpfe junior, Schneidermeister.

Die Verlegung meiner Wohnung aus der Geiststraße an die neue Promenade Nr. 1346 zeige ich ergebenst an, und empfehle mich ferner in dem Reinigen der Flecken und dem Waschen wollner Kleidungsstücke.

Drechsler.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich Shawls und Umschlagetücher in Wolle und Seide in allen Farben zu den billigsten Preisen wasche.

Emilie Drechsler.

Neumarkt an der neuen Promenade Nr. 1346.

Damenputz in den neuesten Façons wird verfertigt bei L. Kösewitz.

---

500 bis 1000 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit zu Pfingsten dieses Jahres auszuleihen. Nähere Nachricht wird hierüber in der Leipziger Straße Nr. 289 ertheilt.

Schellfische
so eben frisch und schön angekommen bei
Wilhelm Hachtmann. Halle.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist noch eine, gleich oder zu Johannis zu beziehende Wohnung, von mehreren tapezirten Zimmern, Kammern, Küche, Keller, Boden und Mitgebrauch des Waschhauses, Röhrwassers, Trocknenplatzes und Gartens, zu vermiethen.

Die beiden Etagen meines Hauses Nr. 48 in der Spiegelgasse, die obere bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, die untere 2 Stuben, sind zu Michaelis zu vermiethen. A. Schröder.

Im Hause große Steinstraße Nr. 130 ist die vom Herrn Hauptmann v. Kaltenborn bewohnte erste Etage vom 1. Julius ab neu eingerichtet anderweitig zu vermiethen, kann auch, wenn es gewünscht wird, etwas früher bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob.

Firma: Fr. Dürking & Comp.

Die durch den Tod des Hrn. Professor Billroth miethslos gewordene obere Etage des Hauses Nr. 551 alter Markt ist von Michaelis oder auf Verlangen von Johannis ab zu vermiethen. Das Weitere ist zu erfragen bei dem Gerber Müller auf der Strohhofspitze.

Sehr große fette Stralsunder Bratheringe à Stück 1 Sgr. und fette Kappelsche Bücklinge habe ich heut erhalten. G. Goldschmidt.

Hühneraugenfeilen bei F. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Korn- und Eichelkaffee empfiehlt F. A. Hering.

E. ff. Leim für Instrumentenmacher verkauft

F. A. Hering.

Mahler- und Maurerfarben und vorzüglich schönes Bleiweiß empfiehlt F. A. Hering.

Ich verkaufe von jetzt an gutes Roggenmehl den Scheffel 1 Thlr. 9 Sgr., das Viertel 9¾ Sgr., sehr schönes Mittel- oder Kochmehl die Metze 3 Sgr., so wie auch gutes reines Roggenbrot das Pfund 5½ Spf.

Da der Mehlhandel von mir nur als Nebengeschäft betrachtet wird, so bin ich im Stande, bei guter Waare stets die allerbilligsten Preise zu stellen.

Ackermann,
Bäcker und Mehlhändler an der Glauchaischen Kirche.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Montag oder Dienstag früh, als den 25. oder 26. April, fährt eine leere verdeckte Chaise von hier nach Magdeburg; Reisende, welche die Gelegenheit benutzen wollen, können sich melden am großen Berlin Nr. 427 bei Feldmann junior.

Sonnabend den 23. April ist Schlachtefest und Sonntag den 24. giebt es früh Speckkuchen bei
Kühne auf der Maille.

Sonntag den 24. April soll bei mir ein Aschkuchen ausgetanzt werden, wozu ich ergebenst einlade.
Herzberg auf der Lucke.

Sonntag den 24. April soll auf der Bergschenke zu Cröllwitz Waffelkuchenfest mit Tanzmusik gehalten werden, wozu ergebenst einladet
der Gastgeber Linke.

Sonntag den 24. d. M. soll die neue Kegelbahn im Brandschen Garten zu Trotha mit Musik und Tanz eingeweihet werden, wozu ergebenst einladen
die Musici.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir von jetzt an alle Sonntage, Montage und Mittwoch Tanzvergnügen stattfindet, auch Lager- und Doppelbier zu bekommen ist bei Bernstein in Passendorf im Gasthause zur Stadt Halle.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 26. April 1836.

Ueber die Pest zu Constantinopel.

(Aus dem Briefe eines Reisenden.)

Pera, 16. November 1824.

Um meine Stimme mit etwas recht Trübem Dir fühlbar zu machen, will ich über die Pest schreiben, einen Stoff, der Bände füllen könnte und dessen hier niemals ganz vergessen wird. Dennoch glaube ich, daß die meisten Reisenden die Furcht vor der Pest ein Bischen zu weit treiben. Die Einen geben sich durch den Muth, einen verpesteten Ort zu betreten, eine Heldenmiene, während Andere die wichtigsten Zwecke aufopfern, um nicht einer Gefahr sich auszusetzen, der zu entkommen sie gleichsam als unwahrscheinlich voraussetzen. In Constantinopel ist Jahr aus Jahr ein diese Geißel Gottes thätig; und Nichts desto weniger fällt es Niemandem ein, sich deshalb von seinen Geschäften abhalten zu lassen. Es versteht sich, daß die Europäer die Vorsicht da nicht aus dem Auge lassen. Aber diese Vorsicht giebt dem Aufenthalte viel Unangenehmes, weil man gern mit den Reizen der Natur, mit den Erinnerungen des Bodens, oder wie sonst immer mit seinen Angelegenheiten beschäftigt, gleichsam die rasselnde Kette dieses einen und ewigen Gedankens störend nachzuschleppen gezwungen ist. „Berühren Sie Niemand!“ bekömmt man als Mitgabe und erste Regel zu jedem Gange auf den Weg und muß nun in engen volkerfüllten Straßen über dieser Besorgniß ängst-

Deutſch-Amerika. Ich bedaure die Leute von Herzensgrund weder, jemand, der ſich ſelber ſagt, an ſeinem Unglück ſei ſein Nachbar ſchuldig, und ſich dann ſagt, ich will hin, um mir mein Glück zu machen, der hat ſeine Schuldigkeit gethan. Ich bedaure nur, daß ſie ſo wenig Geld mitnehmen. Es wäre nicht zu ſtark, wenn jeder Auswanderer 1000 Thaler zu haben, oder ein ſicheres Zeugniß beſitzen und nachweiſen müßte, daß er ſo viel beſeſſen hätte. Wie viele Menſchen würden es dann jetzt nicht thun, die ſich nur ein Paar Hundert Thaler zuſammenbetteln, ſich dahin ſchlen, und ſich dann von Grund, in ihre ganz neue Verhältniſſe zu kommen, ob irgend ein Handel der Art ihnen zuſagt, ob ſie ihn treiben können, ob ſie Luſt dazu, ob ſie Geſchicklichkeit dazu haben, ſich umſehen. Sie aus ihrer alten Haut, in eine neue verändern, und dann, wenn ſie ſich ſo recht darin befinden, ihr Geld nach und nachkommen laſſen. Dann würden ſie nicht ſo viele Fehler machen, und auch nicht ſo viele Menſchen durch ihre Unbeholfenheit zu Grunde gehen laſſen. Ich bedaure nur, daß ſie ſo wenig Geld mitnehmen, und daß ſie dann ſo ſehr in die Hände der Spekulanten gerathen, die ihnen das Geld, was ſie haben, noch vollends abnehmen. Und ich bedaure es, daß ſie ſo ſehr in die Hände der Spekulanten gerathen, weil ſie dadurch ſo ſehr verlieren, und weil ſie dadurch ſo ſehr in Gefahr kommen, ihre Geſundheit zu verlieren. Ich bedaure es, daß ſie ſo ſehr in die Hände der Spekulanten gerathen,

Ich bin in mehrere Häuser gegangen, worin Pestkranke sich befanden; ich trieb mich unter Leuten herum, von denen man wußte, daß täglich bei einigen darunter die Pest sich erklärt; ja der Spaziergang von Pera führt unter den Fenstern des Pesthospitals vorüber; Du siehst also, daß die Ansteckung nicht so häufig ist, und daß man sich um ihretwillen nicht vergrädt, aber man trägt die Furcht vor ihr wie einen Dornengürtel, der bei jedem Schritte sich fühlen macht. Die geringste Uebelkeit, die man empfindet, versetzt in Angst und wirkt leider nicht wenig auf die Bedienung, so daß man einige Tage zwischen Angst verlebend, todt um eines nichtigen Kopfwehs willen oder einer Erkältung verleben kann. Die Symptome der Pest sind sehr verschieden, und es ist schlechterdings unmöglich, ihr, bevor sie zu einem gewissen Grade gelangt ist, einen bestimmten Zeichencharakter beizulegen. Eine ähnliche Furcht erlebte ich, als ich an einem Abende, nachdem ich das Arsenal besucht hatte, den Kopf beschwert fühlte. Ich wußte, daß mir, da ich ins Bagno getreten war, der Wächter zugerufen hatte: „Die Pest ist in diesem Hause!“ ich erinnerte mich, daß ich bald darauf in der Tauwerkstätte durch eben die Gefangenen aus diesem Bagno, ein Paar Hundert an der Zahl, gehen mußte. Ich hatte keinen berührt, keiner mich; aber ob mein Ueberrock nicht an ihre Kleider gestreift, ob von ihren Wolljacken nicht ein Haar (genug, um eine Stadt zu verpesten!) auf mich geflogen war, ob ich eins mit dem Fuße aufgefaßt hatte, da der Fußsteig enge ist und oft nur über ein Brettchen wegführt, — das konnte ich natürlich nicht wissen. Drei Tage, in denen man dergleichen Dinge zu erwägen verpflichtet ist, dauern wie dreißig. Am vergangenen Sonnabend war ich in ein Haus zu Pera für den Abend geladen. Der Zirkel war zahlreich und unter mehreren sehr angenehmen Frauen stellte man mir auch die Gemahlin des englischen Dolmetsch Hrn. Wood vor, eine äußerst artige Gestalt, jung, fein,

und

dem auch die Gesetze gegen Wucher und Kontrakt in den Fällen hier keine Anwendung. Wenn Jemand aus einer solchen Noth, die ihn seine Lage oder Unwissenheit zuzieht, mit mir und mich in die Lage setzt, daß ich, auch ohne die Absicht, ihn zu übervortheilen, mich doch nicht mit Gewissen weigern kann, ihm die Gelegenheit zu geben, sich aus seiner Noth zu ziehen, so ist es mir nicht zu verdenken, daß ich mir dafür bezahlt mache. Dieß ist der Fall bei Leuten, welche Geld brauchen, und ich habe es, und ich kann es ihnen nicht verweigern, ohne mich selbst zu verdammen, und ich will dafür Zinsen haben. Dieß ist der Fall bei Leuten, welche Waaren brauchen, und ich habe sie, und ich kann sie ihnen nicht verweigern, ohne mich selbst zu verdammen, und ich will dafür bezahlt sein. Dieß ist der Fall bei Leuten, welche Arbeit brauchen, und ich habe sie, und ich kann sie ihnen nicht verweigern, ohne mich selbst zu verdammen, und ich will dafür bezahlt sein. Dieß ist der Fall bei Leuten, welche Arbeit brauchen, und ich habe sie, und ich kann sie ihnen nicht verweigern, ohne mich selbst zu verdammen, und ich will dafür bezahlt sein. Dieß ist der Fall bei Leuten, welche Arbeit brauchen, und ich habe sie, und ich kann sie ihnen nicht verweigern, ohne mich selbst zu verdammen, und ich will dafür bezahlt sein.

(Der Beschluß folgt.)

Hallischer Getreidepreis.

Nach den Resultaten der Wochenmärkte vom 20. bis 26. Juli 1834.

	Höchster	Mittlerer	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 20 Sgr.	1 Rthlr. 15 Sgr.	1 Rthlr. 10 Sgr.
Roggen	— Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 25 Sgr.	— Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	— Rthlr. — Sgr.	— Rthlr. — Sgr.	— Rthlr. — Sgr.
Hafer	— Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.	— Rthlr. 15 Sgr.

Herausgegeben im Verlage des Waisenhauses unter der Verantwortung der Redaktion.

Bekanntmachungen.

Die Kaufmann Wilcke'sche in Berlin bestehende in Konkurs gerathene Gewürzmühle, nebst Maschinen, Utensilien und Fabrikgeräthe, soll im Ganzen im öffentlichen Ausbot verkauft werden.

Der Preis dieser Mühle ist auf 10,000 Rthlr. Gold, wovon 3000 Rthlr. in Gold, den Rest in Pfandbriefen

die sämmtlichen Gewinne gerichtlich zum Werthe von 2961 Thaler taxirt worden.

Die Ziehung geschieht zu Ende dieses Monats. Der Plan ist bei Unterzeichnetem einzusehen, bei dem auch Loose zu haben sind.

Halle, den 20. April 1836.

Im Auftrag des Herrn Oberbürgermeister.
Lincke, Stadtsecretair.

Bei Veränderung meines Logis vom Steinwege nach dem großen Berlin Nr. 428 dicht an der Brauhausgasse verfehle ich nicht einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit Anfertigung von Monumenten (Leichensteinen), Schrifteinarbeitungen in Marmor und andern Steinarten beschäftige und selbige geschmackvoll ausführe; Zeichnungen von ersteren in antiken und modernen Styl liegen stets bei mir zur gefälligen Auswahl. Ferner beschäftige ich mich mit aller Art Malereien und Vergoldungen, Kutschwagenlackirung, so auch mit den einfachsten Anstrichen; schreibe Firma's nach neuester und bester Kalligraphie in allen Schriftarten.

Bei Zusicherung von guter, billiger und dauerhafter Arbeit mit reeller Bedienung bitte ich auch hier das mir gewordene Vertrauen zu erhalten und mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst zu beehren.

C. Landmann junior,
Bildhauer, Maler und Firmaschreiber.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr beim Sattlermeister Ratsch auf dem Steinwege, sondern dicht am Steinthore beim Roßhändler Hrn. Erge wohne und bitte mich auch hier mit vielen gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich stets gute und dauerhafte Arbeit billig liefern werde.

Bornschein, Stellmachermeister.

Eine starke Pack-Presse, zum Einpressen von Papier-Ballen, sucht zum Kauf der Buchdrucker

W. Plötz.
Große Ulrichsstraße Nr. 21 in Halle.

LEIPZIGER MESSWAAREN.

Einige wichtige und neue billigere Bücher-Artikel, welche in der Ostermesse 1837 ausgegeben wurden und für Handlungen, die mit Leipziger Commissionair in steter Verbindung stehen, zu den gewöhnlichen Bedingungen, auch mit Ostern 1838 zu remittiren sind, empfehlen sich zu gefälligen Aufträgen:

Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, in alphabetischer Folge von gelehrten Gesellschaften und Schriftstellern bearbeitet. Herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Erste Section. A—G. 17. Band. Mit Stahlstichen und Holzschnitten. Leipzig. Gr. 4. Velinpapier. Subscriptionspreis 3 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Erster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dritter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Elfter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zwölfter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreizehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierzehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfzehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechzehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebzehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtzehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunzehnter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunundzwanzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtunddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neununddreißigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunundvierzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunundfünfzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunundsechzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunundsiebzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunundachtzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Einundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Zweiundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Dreiundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Vierundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Fünfundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Sechsundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Siebenundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Achtundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Neunundneunzigster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertundeinster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertundzweiter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertunddritter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertundvierter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertundfünfter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertundsechster Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann Christian Poggendorff und Dr. Friedrich Wöhler. Hundertundsiebenter Band. Mit 1 Kupfer und 1 Holzschnitt. Leipzig. Gr. 8. Velinpapier. Subscriptionspreis 2 Thlr. 12 Gr.

Ausführliches Handwörterbuch der Chemie. Von Dr. Justus Liebig, Dr. Johann

Zur gefälligen Beachtung!

Es ist mir gelungen, direkt von einem der ersten Pariser Fabrikanten ein bedeutendes Commissionslager

franz. Tücher und Kleiderzeuge

zu erhalten, welches ein sehr großes, höchst elegantes Sortiment der feinsten und neuesten franz. gewirkt wollenen Umschlagetücher, Sommerumschlagtücher in Cachemir und vielen neuen leichten Stoffen und der geschmackvollsten Pariser Sommerkleiderzeuge, von verbürgter Echtheit der Farben, darbietet. Diese Gegenstände zeichnen sich durch Eleganz und feinen Geschmack so sehr aus, daß ich dieselben zur gefälligen Beachtung des modeliebenden Publikums um so mehr empfehlen kann, da ich bei diesem ersten Versuch dieser Art die Preise möglichst niedrig stellen werde.

A. Hirschfeld.

Ausgezeichnet schönen fetten geräucherten Rheinlachs empfing C. H. Risel.

Im Hause große Steinstraße Nr. 130 ist die vom Herrn Hauptmann v. Kaltenborn bewohnte erste Etage vom 1. Julius ab neu eingerichtet anderweitig zu vermiethen, kann auch, wenn es gewünscht wird, etwas früher bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt

August Jacob.
Firma: Fr. Dürking & Comp.

Die geräumige Bell-Etage in der großen Steinstraße in Nr. 162, welche in 8 Stuben, Kammern, Küche, Keller und dergl. Zubehör besteht, welche auch getheilt werden kann, ist auf Michaelis anderweit zu vermiethen. Fr. Schmidt.

Eine Parterre-Wohnung von 1 oder 2 Stuben, Küche und Keller in der Nähe am Markte wird zu Michaelis d. J. zu miethen gesucht; wer dergleichen zu vermiethen gesonnen ist, habe die Güte, es bei dem Maurermeister LeClerc an der Glauchaischen Kirche Nr. 2014 anzuzeigen.

Den heute Morgens um 6 Uhr erfolgten Tod des Banquier A. W. Barnirson zeigen Theilnehmenden ergebenst an die Hinterbliebenen.

Halle, den 23. April 1836.

Der Opticus Meyer,

große Steinstraße nahe bei der neuen Promenade, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen.

Ein Drittel-Antheil von Grabschwibbogen giebt nähere Nachricht zu billigem Verkauf der Fleischermeister Trautmann in der großen Steinstraße Nr. 175.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Meine Personenwagen fahren alle Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schultze.

Zur Nachricht diene, daß kommenden Bußtag noch außer meinen gewöhnlichen Kutschwagen auch mein ganz neu umgeschaffner Gesellschaftswagen von hier nach Leipzig abfährt. Liebrecht.

Mittwoch, als den Bußtag, ist im Gasthof zum schwarzen Bär Reisegelegenheit nach Leipzig und von da wieder zurück denselben Tag.

Ein Lehrbursche findet eine Stelle beim Tischler Rauchfuß junior, große Brauhausgasse Nr. 352.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Schütze, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei mir von jetzt an alle Sonntage, Montage und Mittwoch Tanzvergnügen stattfindet, auch Lager- und Doppelbier zu bekommen ist bei Bernstein in Passendorf im Gasthause zur Stadt Halle.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 28. April 1836.

I.

Ueber die Pest zu Constantinopel.

(Aus dem Briefe eines Reisenden.)

(Beschluß.)

Nun hast Du ein Bild von dieser schlimmsten Geißel des Himmels, die unbegreiflich, verhüllt, ohne alles erkennbare Gesetz wirkt; die heute schont, morgen trifft; jetzt durch ein Stäubchen tödtet, und zu anderer Zeit selbst an den Berührenden achtungslos vorüber geht. Viele haben sich bemüht, ihr Wesen zu erforschen, und manche wurden das Opfer ihrer heldenmüthigen Bemühungen, für die kein Kranz auf Erden gegeben wird, und die nicht weniger Muth erfordern, als oft der kühnste Krieger braucht. Mehr als alle Aerzte, welche in den neuern Zeiten an ihrer Kunst zu Helden und Opfern wurden, hat ein deutscher Arzt Rosenfeld gethan, der, wenn ich nicht irre, vor 6 Jahren starb. Rosenfeld behauptete, ein Mittel gegen die Ansteckung gefunden zu haben und gab hiervon erstaunenswürdige Proben. Er berührte häufig Pestkranke und schloß sich mit ihnen in demselben Zimmer ein; er ging so weit, daß er sich zu ihnen in das Bett legte, nachdem er zuvor ein warmes Bad genommen hatte, um alle Poren zu öffnen. Solche Wunder machten Aufsehen, wenn sie auch, wie das gewöhnlich mit wahrhaft nützlichen Erfindungen zu gehen

ben Lehrer, weil derselbe weder Talentlosen schmeichelte, noch sie verwöhnte. Niemand hatte sich anderen Lehrern mehr zu fügen, als Wiedenbrugk. Er hatte sich zu fügen von der Hofkapelle, von der Intendanz. Man sagte ihm, was, im Interesse der Anstalt, seinen Schülern zu singen und spielen sei. Er hatte sich zu fügen der Zensur, und Meister Lortzing, der Kapellmeister, hatte ihm das Leben nicht leicht gemacht. Wiedenbrugk hatte sich zu fügen der Laune des Regisseurs, der Launen der Sängerinnen und Sänger, und wenn Lortzing mit Recht Wiedenbrugk's Talent für Komik rühmte, so hatte dieser sich zu fügen dem Urtheile Lortzing's, wenn er, was Lortzing nicht komisch fand, auch nicht komisch fand. Wiedenbrugk hatte sich zu fügen der Kritik, und in seinen Kritiken hatte er sich zu fügen der Rücksicht auf die Theaterleitung, auf die Sänger und Sängerinnen, auf die Kapellmeister, und in einer Residenz, wie Detmold, auf die Hofkreise. Wiedenbrugk hatte sich zu fügen der Rücksicht auf die Kritiker, auf die Kritiker der Residenz, auf die Kritiker der Provinz, auf die Kritiker der Hauptstadt, auf die Kritiker des Auslandes, auf die Kritiker der Zeitungen, auf die Kritiker der Zeitschriften, auf die Kritiker der Revuen, auf die Kritiker der Journale, auf die Kritiker der Broschüren, auf die Kritiker der Bücher, auf die Kritiker der Kritiker. Er hatte sich zu fügen der Rücksicht auf die Kritiker, auf die Kritiker der Kritiker, auf die Kritiker der Kritiker der Kritiker. Er hatte sich zu fügen der Rücksicht auf das Publikum, auf das Publikum der Residenz, auf das Publikum der Provinz, auf das Publikum der Hauptstadt, auf das Publikum des Auslandes, auf das Publikum der Zeitungen, auf das Publikum der Zeitschriften, auf das Publikum der Revuen, auf das Publikum der Journale, auf das Publikum der Broschüren, auf das Publikum der Bücher, auf das Publikum der Kritiker, auf das Publikum der Kritiker der Kritiker, auf das Publikum der Kritiker der Kritiker der Kritiker. Er hatte sich zu fügen der Rücksicht auf die Theaterleitung, auf die Sänger und Sängerinnen, auf die Kapellmeister, auf die Regisseure, auf die Zensur, auf die Hofkreise, auf die Kritiker der Residenz, auf die Kritiker der Provinz, auf die Kritiker der Hauptstadt, auf die Kritiker des Auslandes, auf die Kritiker der Zeitungen, auf die Kritiker der Zeitschriften, auf die Kritiker der Revuen, auf die Kritiker der Journale, auf die Kritiker der Broschüren, auf die Kritiker der Bücher, auf die Kritiker der Kritiker, auf die Kritiker der Kritiker der Kritiker, auf das Publikum, auf das Publikum der Residenz, auf das Publikum der Provinz, auf das Publikum der Hauptstadt, auf das Publikum des Auslandes, auf das Publikum der Zeitungen, auf das Publikum der Zeitschriften, auf das Publikum der Revuen, auf das Publikum der Journale, auf das Publikum der Broschüren, auf das Publikum der Bücher, auf das Publikum der Kritiker, auf das Publikum der Kritiker der Kritiker, auf das Publikum der Kritiker der Kritiker der Kritiker.

ben, lagen in seinen Kasten. Der Bediente Rosenfelds sagte aus, sein Herr habe jeden Morgen ein Pulverchen aus den geriebenen Knochen gestorbener Pestkranken eingenommen und jene Beulenschnüre am Halse getragen. Ich begreife, welche Freude diese Mittheilung den Homöopathikern verursachen kann. Aber lang genug habe ich Dich mit diesem ekeln Gegenstande unterhalten, der leider von so ungeheurer Wichtigkeit und nicht weniger weltgeschichtlich ist, als der Sturz irgend eines Reiches oder eine große Naturerscheinung, welche die Oberfläche eines Welttheiles ändert. Die Pest steht da wie das feindliche Princip, wie der furchtbare Statthalter des Todes auf Erden.

II.

Die Größe der Sonne.

Der kugelförmige Körper der Sonne hat einen Durchmesser, welcher 109 Durchmessern der Erde gleich ist (der Durchmesser der Erde beträgt bekanntlich wenigstens 1730 deutsche Meilen). Das scheint auf den ersten Blick nicht eben so gar viel. Allein es folgt daraus unmittelbar, daß man aus der Sonne nicht weniger als $1\frac{1}{2}$ Millionen solcher Kugeln, wie unsere Erde ist, machen könnte. Das giebt schon ein etwas angemesseneres Bild von der Größe des Centralkörpers unseres Planetensystems. Der Mond geht in einem Kreise um die Erde, dessen Halbmesser 52,000 deutsche Meilen beträgt. Denkt man sich das Innere der Sonne so weit ausgehöhlt, daß in dem Mittelpunkte derselben die Erde, und in derselben Entfernung von 52,000 deutschen Meilen von der Erde der Mond sich frei in dem ausgehöhlten Theile um die Erde sich bewegen kann, so würde doch der nicht ausgehöhlte Theil oder

die

die noch rückständige Rinde der Sonne eine Dicke haben, die beinahe eben so groß ist als der ausgehöhlte Theil.

III.

Ueber das Pfropfen zärtlicher Reiser.

Reiser von zärtlichen Pflanzen sollen vorzüglich gut gedeihen und dem Frost weit besser widerstehen als gewöhnlich, wenn man sie 5 — 10 Fuß hoch ansetzt.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Cantate (1. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Cand. Walther. Montag den 2. Mai vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den 30. April um 2¼ Uhr, Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Hal=

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. April 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	"	25	"	—	"		—	"	26	"	3 "
Gerste	—	"	22	"	6	"		—	"	23	"	9 "
Hafer	—	"	17	"	6	"		—	"	18	"	9 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die Ausführung sechs verschiedener Bau-Anschläge auf dem Kämmereigute zu Beesen zu dem Gesammtbetrage von 916 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. soll

den 30. April d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause hier an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Bedingungen und Anschläge können in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 23. April 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kirchner. Dürking.

Unsere am 24. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.

Wettin, den 27. April 1836.

Friedrich Brückner.
Emilie Brückner geb. Thielicke.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An

1) An den Hausknecht Fried. Junck zu Berlin. 2) An Hrn. Baron v. Spitznaß zu Berlin. 3) An Hrn. W. Burcholdt zu Eisleben. 4) An Hrn. Hofrath Gauß zu Göttingen. 5) An Hrn. Oberhofgerichtsrath Pfotenhauer hier. 6) An den Seilermeister Böttger zu Helmstädt. 7) An den Glasermeister Theuring zu Lauchstädt. 8) An Hrn. Fried. Böhne zu Leipzig. 9) An Hrn. Dr. Löwcke zu Magdeburg. 10) An den Sattlermeister Damm zu Niemberg. 11) An Hrn. Oberlandesgerichts-Justizcommissar Dr. Weidemann zu Ratibor. Halle, den 25. April 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Da es schon oft vorgekommen ist, daß Werkleute, Lieferanten u. s. w. die Rechnungen für städtische Arbeiten oder dahin gehörige andere Leistungen in meinem Auftrage so spät eingereicht haben, daß deshalb allein die gänzliche Beendigung der bezüglichen Sache verhindert, oder gar dadurch verwickelt wurde, daß dergleichen Rechnungen unerwartet, erst nach der Rechnungslegung des Geschäfts, in welcher ihr Gegenstand leicht übersehen werden konnte, eingereicht worden sind, so sehe ich mich genöthigt, bekannt zu machen:

daß jede Rechnung spätestens 8 Tage nach der Vollendung oder Lieferung ihres Gegenstandes bei mir eingereicht sein muß.

Bei späterer Einreichung haben die Säumigen es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie zur Erlangung ihrer Forderung viele Umstände und manchen Zeitverlust haben, oder dieselbe vielleicht gar nicht mehr anerkannt werden kann. Halle, den 18. April 1836.

Stapel, Stadtbaumeister.

Ameiseneier das Quart $6\frac{1}{4}$ Sgr. bei

C. H. Risel.

Ausgezeichnet schönen fetten geräucherten Rhein- so wie auch Weserlachs empfing in frischer Zusendung

C. H. Risel.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich in der Leipziger Straße bei der Madame Kuhnert wohne, und verfertige jedes Kleid zu 15 und 20 Sgr. Damenkleidermacher Mazunat.

Auch ist daselbst ein zweithüriger Kleiderschrank zu verkaufen.

Daß ich nicht mehr im Krauseschen Hause, sondern in dem sogenannten Dessauer wohne, zeige ich meinen werthen Kunden und geehrten Damen ergebenst an. Von Leipzig bin ich wieder zurück gekommen und im Stande, die neuesten Façons in Zughüten und Hauben darzustellen. Auch werden bei mir in jeder Woche Strohhüte gewaschen und gebleicht und nach den neuesten Façons umgearbeitet; ich verspreche gute Arbeit und billige Preise. Antonie Wiese.

Die neuesten Façons Reis- und Glanzstroh-Hüte, wie auch in den geschmackvollsten Seidenzeugen, dergleichen Kinderhüte, Tüll- und Blondenhauben, feine französische Blumen, Schleier in allen Farben, modernste Bänder, Blonden und gestickte Kragen, Blonden in allen Breiten, Strohtaschen, Cravatten und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel empfing zu den billigsten Preisen R. Friedländer.

Brüderstraße Nr. 225.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist noch eine, gleich oder zu Johannis zu beziehende Wohnung, von mehreren tapezirten Zimmern, Kammern, Küche, Keller, Boden und Mitgebrauch des Waschhauses, Röhrwassers, Trocknenplatzes und Gartens, zu vermiethen.

Auf der Lucke Nr. 1386 und 1387 sind mehrere Gartenwohnungen zu vermiethen bei Richter.

Die im 17. Stück 1ste Beilage dieses Blattes angezeigte Vermiethung der Bell-Etage in Nr. 162 wird hiermit wieder aufgehoben. Fr. Schmidt.

Halle, den 26. April 1836.

Montag den 2. Mai c. Nachmittags 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 in der Rathhausgasse belegenen Auctionslocale verschiedene Meubles und Hausgeräthe, darunter ein sehr gut conditionirter Schreibsecretair, ein Fortepiano, mehrere Wäsche, Kleidungsstücke und andere Sachen mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu noch Sachen jeder Art angenommen werden können.

G. Wächter.

Sehr schöne große Aalbricken, welche noch nie hier zum Verkauf waren, etwas sehr delikates, so wie auch starken Spickaal, marinirten Brataal, sehr große Apfelsinen habe ich erhalten und verkaufe billig.

Heringshändler G. Goldschmidt.

Sehr schönen fetten geräucherten Lachs habe ich erhalten und verkaufe solchen sehr billig.

G. Goldschmidt.

Geräucherten Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine Gastwirthschaft aus dem Hause zum goldnen Hirsch genannt in Nr. 58 Spiegelgasse bei die Wittwe Schrumpf verlegt habe, bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Wittwe Kiepcke.

Auf kommenden Sonntag, als den 1. Mai, soll bei mir auf der Bergschenke zu Cröllwitz ein Waffelkuchenfest mit Concert und Tanzmusik gefeiert werden, ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

Lincke.

Heute Donnerstag Tanz bei Koppe in Passendorf.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 18. Stück.

Sonnabend, den 30. April 1836.

I.

Die Himmelsuhr.

Hätten wir am Himmel eine große, uns allen sichtbare Uhr mit Zifferblatt und Zeiger, die immer die Zeit z. B. von Paris zeigte, so würde jeder von uns, er sei auf dem festen Lande oder auf der See, sogleich seine geographische Länge haben. Er braucht dazu nur seine eigene Ortszeit zu kennen und einen großen Blick auf jene große Himmelsuhr zu werfen. Weiß z. B. der Schiffer, daß es jetzt eben Mittag für sein Schiff ist, und sieht er in demselben Augenblicke, daß jene Uhr erst 3 Uhr Morgens zählt, so weiß er auch sogleich, daß seines Schiffes östliche Länge 9 Stunden oder 135 Grade beträgt. Da er nun aus einer sehr einfachen Beobachtung finden kann, daß seine nördliche Breite nahe 13 Grad ist, so kann er auch sofort die Stelle auf der Karte angeben, wo sein Schiff sich eben aufhält, und er findet sonach, daß er in der Gegend der Philippinen-Inseln sein muß. Diese Uhr dürfte übrigens nicht eben so be-

gend respectirt sind, wo andere gewaltsam sich Bahn brechen. Wer wirken will durch gute geistige Gaben, durch sie nur heilen, wer durch sie nur Gutes stiften will, muß nur mit sich beständig stimmen. Die Geister sind ihrer Natur nach, so lange sie beisammen sind, in der Regel ihrem eigentlichen Leiter, ihrem Geist eine Bewegung zugeben und andern sich selbst nicht zuneigen, wenn gleich ihre Gaben und Kräfte sich gegenseitig ergänzen.

Wer Geister will, muß sie in sich haben, sagt Goethe, und also kann sie keiner, der sie besitzen will, sich von Geistern in Besitz nehmen lassen. Wer sich besitzen will, muß sich in sich selbst finden. Es ist der Sinn jener Worte des Heilandes: Wer sein Leben will finden, der werde verlieren. Wer sich selbst findet, der findet Gott. Wer sich selbst findet, der findet Gott, und findet sich selbst, wenn er sich in Gott findet. Wer sich selbst findet, der findet Gott, und findet sich selbst, wenn er sich in Gott findet. Wer sich selbst findet, der findet Gott, und findet sich selbst, wenn er sich in Gott findet. Es ist nicht, einen ungeheiligten Ausdruck, auf diesen Satz Gewicht legen, daß Gott, der Geist, und Geister, die Geister sind, die Geister sind, die Geister sind

ankommt, wo der Beobachter steht, der eben zusehen will, wie viel Uhr es ist. Die Sache ist so arg, daß zwei Beobachter, die in großer Entfernung von einander auf die Uhr sehen, zu gleicher Zeit ganz verschiedene Stunden herausbringen können. Mit andern Worten: der Mond ist so weit von den Sternen und so nahe bei uns, daß z. B. die Leute in Paris, in London, in Wien zu derselben Zeit den Mond immer bei verschiedenen Sternen sehen. Indeß auch davon läßt sich leicht Rechnung tragen, und die Astronomen haben bereits dafür gesorgt, daß diese Dinge alle nicht nur mit der größten Genauigkeit, sondern auch mit großer Leichtigkeit selbst von Nichtastronomen behandelt werden können, wie denn jetzt jeder brave Schiffer auf einem englischen oder französischen Schiffe mit dieser Himmelsuhr ohne viele Mühe zu Stande kommen kann.

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

Desselben Sonntags am Tage Michaelis als im Gerenne mit dem Armbrost wieder geschossen ward, sind die Kürschner auch wieder auf den Platz kommen mit Trommel und Pfeifen in einer gar andern Gestalt und Rüstung, denn sie am Mohrentanz gehabt und gebraucht, und haben allda agiret und gespie-

bei der Evangelisation eines Volkes in Betracht sind. Ein Volk, welches durch Sünde und Elend lang in tiefster Knechtschaft gelegen hat, ist einer ganz anderen und schwierigen Aufgabe gegenüber, wie ein Volk, dem es in seiner Geschichte, trotz Sünde und Unrecht, die sehr tief in ganze weltbeherrschende Machtstellungen sich hineingelebt hat, und namentlich mit geistiger Macht, erhalten und fortgepflanzt hat. Ein Volk, das in seiner Geschichte die einzelne Sünde gesühnt und ausgebüßt hat, gegenüber einem, das sie nicht gesühnt hat. Das Erste war schwer und schuldvoll, verschuldet durch Sünden, denen das Volk nun seinen Stempel aufgedrückt hat, und die Gott Volk, wie Einzelne, ihrem Lohne nach gerichtet

vom Platze verrannt; darauf ist wieder ein Gerenne geschossen. In dem sind in dem Schießplatz aufgerichtet worden 2 Säulen und ein Seil quer über gezogen. An dasselbige Seil sind gehängt worden 6 lebendige Gänse mit den Füßen angebunden, daß der Hals unterwärts gehangen. Da sind die Reiter mit ihren Trommeten wieder auf den Platz gerückt und hat einer nach dem andern mit einem Stänglein, vorn mit einem gelben eisern Gäbelein wie eine Scheere formiret, den Gänsen nach dem Halse ohne Sättel gerannt, bis 3 Gänsen also die Hälse sind abgerannt worden, da hat ein jeder sein Stänglein von sich geben. Darnach haben sie in vollem Rennen, was die Pferde immer laufen können, den andern 3 Gänsen mit den Händen die Köpfe abgerissen, und ist in solchen beiden Rennen mancher vom Pferde auf die Erde gefallen und also mit diesen Possen gut Gefälle [Gefallen] und Gelächter angerichtet worden.

Als solche Kurzweil mit den Gänsen vollbracht, haben die Reiter ein jeder 2 Kolben von rother und weißer Leinwand gemacht, die mit Sattlers Wolle ausgefüllet gewest, zu sich genommen, und haben sich etliche Mann in Gestalt wilder Männer gekleidet, und sich im Platze auf 2 Haufen getheilet, hernach zusammen gerücket, und haben einander mit denselben Kolben redlich und wohl gedroschen und geschlagen, daß auch etliche unter die Pferde gefallen, welches auch wohl belacht worden. Darnach sind sie wieder vom Platz gerückt und in ihrer Ordnung wieder in die Stadt gezogen. Diesen Scharmützel-

mützel und die Kurzweil mit den Gänsen hat Zacharias Didicke, alles auf E. E. Raths Unkosten, bestellet und angerichtet.

Auch hat man gehabt 2 lange Stangen oder starke Bäume zum Hahnensteigen, einer größer denn der andere, die außerhalb des Schießplatzes neben den Schranken eingegraben und aufgericht gestanden, sind ganz glatt geschälet und abgehobelt gewest, und auf der großen, die „unter Faß Klafterey“ und über der Erde 44 Ellen hoch gewesen, ist ein hölzerner geschnitzter Hahn mit Federn besteckt, aufgenagelt worden. Welcher dann hinauf kommen und von dem Hahn eine Feder mit herab brachte, der hat zum Gewinn ein Hosentuch bekommen; der erste aber, welcher war ein kleiner Reitersknab, Christoph von Trotha zuständig, hat von E. E. Rathe 10 Thaler zur Verehrung empfangen. Aber an der andern Stange, die etwas kleiner, daran noch die Wippelenden des grünen Tannenholzes, ist 38 Ellen hoch über der Erde gewest, und sind auf dieselbe etliche Gewinne gehangen. Wer hinauf kommen, der hat derselben Stücke eins abschneiden und herab nehmen mögen, das er ihm behalten. Es hat sich einer an solchem Baumsteigen zu Tode gefallen.

Donnerstags nach Michaelis nach Mittag um 2 Uhr, als man sich mit dem Armbrustschießen fast verglichen, ist ein schöner Kranz, von lauterm gezogenen Golde und kleinen Perlen gemacht und zugerichtet gewest, ausgetheilet und Georg Deißen von Dresden, der ein Siebener mit gewest, aus sonderm

Befehl

Befehl des Erzbischofs überantwortet worden. Damit ist es also zugegangen: Erstlich sind gedachtes Erzbischofs, unsers gnädigsten Herrn, Trommeter und Heerdrommeln und nach ihnen die Stadtpfeifer von Leipzig gangen, die alle von der Schreibebude an bis zum Schießhause aufgeblasen und gepfiffen. Denen ist gefolget ein kleiner Knabe, der junge Hans von Deiten, in Hosen und Wamms roth und weiß reinlich gekleidet, der hat in der rechten Hand getragen die Kranzfahne von rothem und weißem Larteck, darauf des Erzbischofe und des Raths Wappen, darzu ein schöner Kranz, gleichförmig dem, der hinweg gegeben worden, gemalet gewest, und dieselbe mit ausgestrecktem Arme über sich fliegen lassen. Hernach sind gegangen die 2 regierenden Rathsmeister, mit Namen Wolf Ludwiger und Peter von Höhnstedt, die haben zwischen ihnen [sich] geführet des Herrn Rathsmeisters Michael Milden Tochter, Jungfrau Dorothee, dieselbe hat in ihren Händen den bemeldeten goldenen Kranz vor sich getragen. Denen sind nachgefolget: Dr. Chilian Goldstein Syndicus, die anderen Rathsmeister, der Schultheiß Moritz Hoyer, item Worthalter, Cammerer und andere Rathspersonen, und hat ein jeder eine schöne Jungfrau, deren an der Zahl 13, und alle hübsch, und schön gekleidet und gezieret gewest, neben sich geführet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. März. April 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. März des Stubenmahlers Reichenbach S., Carl Gottlieb Robert. (Nr. 97.) — Den 7. des Schneidermeisters Kämpfe S., Friedrich Wilhelm Louis. (Nr. 209.) — Den 30. des Kaufmanns Kilian S., Eduard Paul. (Nr. 1052.) — Den 2. April des Seilermeisters Beeck T., Friederike Ernestine. (Nr. 891.) — Den 7. des Nagelschmidtgesellen Röhm T., Henriette Friederike Wilhelmine Amalie. (Nr. 1431.) — Den 11. des Maurergesellen Zwanzig S., Christian Friedrich Heinrich. (Nr. 46.) — Den 19. eine unehel. T. (Nr. 877.) — Den 21. eine unehel. T. (Nr. 1360.)

Ulrichsparochie: Den 31. März des Schneidermeisters Günsch S., Theodor Franz. (Nr. 428.) — Den 20. April des Victualienhändlers Wipplinger T., Marie Dorothee. (Nr. 1614.)

Moritzparochie: Den 23. März des Stärkefabrikanten Lutze S., Friedrich Gustav. (Nr. 2033.) — Den 8. April des Thorcontroleurs Keindorf T., Ottilie Philippine. (Nr. 2148.) — Des Schuhmachermeisters Rabe S., August Gottlieb Carl. (Nr. 493.) — Den 14. des Horndrechslermeisters Reinicke T., Sophie Wilhelmine. (Nr. 486.) — Des Salinenarbeiters Wernicke S., Gustav Albert. (Nr. 2143.) — Den 19. eine unehel. T. — Den 21. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 27. März des Musikus Kuhndt T., Caroline Auguste Christiane. (Nr. 1083.) — Den 15. April des Handarbeiters Bennemann S., Friedrich Gottfried. (Nr. 1109.) — Den 20. des Fuhrmanns Pallas S. todtgeb. (Nr. 1152.)

Glau-

Glaucha: Den 31. März des Oberlehrers am Waisenhause Koppeheel T., Sophie Albertine Nakmi Elwine. (Nr. 1674.) — Den 1. April des Hausverwalters auf dem hiesigen Waisenhause Günther S., Friedrich Wilhelm Reinhold. (Waisenhaus.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 24. April der Schuhmachermeister Lohse mit M. F. Opfermann. — Der Schuhmachermeister Gräfe mit T. E. Dose.

Glaucha: Den 25. April der Buchbindermeister Dürre mit M. S. Franke.

Militairgemeinde: Den 24. April der Unterofficier Hennig mit Ch. D. Hilprecht.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. April eine unehel. T., alt 1 J. 2 M. Lungenentzündung. — Den 18. des verschollenen Handarbeiters Kahle Ehefrau, alt 55 J. 6 M. 3 W. 4 T. Auszehrung. — Den 19. ein unehel. S., alt 1 M. 3 W. 3 T. Krämpfe. — Des Wundarztes Steuer T., Auguste Minna, alt 1 J. 7 M. 1 T. Keuchhusten. — Den 21. eine unehel. T., alt 4 Stunden, Schwäche. — Der Schuhmachermeister Zogbaum, alt 83 J. 6 M. 1 W. 5 T. Altersschwäche. — Den 22. der Maurergeselle Martin, alt 64 J. 8 M. Nervenschlag. — Des Handarbeiters Schrader T., Sophie Charlotte, alt 17 J. 2 M. 3 W. 1 T. Herzkrankheit. — Den 23. des Gold- und Silberarbeiters Freyberg T., Marie Louise, alt 3 M. 4 W. Krämpfe. — Den 24. des Kutschers Kersten Wittwe (Almosengenossin), alt 68 J. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 19. April des Steindruckers Hambusch S., Ernst Wilhelm, alt 1 J. 10 M. Brustkrankheit. — Den 21. des Handarbeiters Kosowsky Ehefrau, alt 49 J. Brustkrankheit. — Des gewesenen Oekonomen Ritthausen Wittwe, alt 80 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 22. des Tischlermeisters Ulbricht S., Carl Ferdinand, alt 1 J. 11 M. Abzehrung. — Den 23. des Musikus Franzow S., Friedrich Wilhelm August Carl, alt 6 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 21. April des Handarbeiters Geßner T., Friederike, alt 1 J. 3 M. Kopfseuche. — Den 22. des Salzsieders Hammer S., Gottlob Wilhelm, alt 2 J. 4 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 20. April des Fabrikarbeiters Geweis S., Friedrich Franz, alt 2 M. 2 W. Krämpfe. — Den 22. des Gürtlers Erlemann S., Carl Friedrich, alt 15 J. Starrkrampf.

Neumarkt: Den 17. April des Barbiers Heim T., Henriette Minna, alt 2 J. 5 M. Krämpfe. — Den 20. des Fuhrmanns Pallas S. todtgeb. — Den 23. der Pfefferküchler und Oekonom Hollstein, alt 76 J. 11 M. 3 W. 4 T. Brustwassersucht. — Den 24. ein unehel. S., alt 12 J. 2 M. Herzfehler.

Glaucha: Den 23. April eine unehel. T., alt 3 M. Krämpfe.

Israelitische Gemeinde: Den 23. April der Banquier Abraham Wolf Barnitson, alt 65 J. Auszehrung.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 26. April 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
	Cts.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102¼	101¾
Pr. Engl. Ob. 30	4	101¾	101¼
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61⅓	60⅔
Km. Ob. m. l. C.	4	102¼	101¾
Nm. Int. Sch. do.	4	102⅛	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103	102½
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4½	—	98¾
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	102½	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	103¼
Ostpr. Pfandbr.	4	102½	—
Pomm. Pfandbr.	4	102⅝	102⅛
Kur- u. Nm. d.	4	101⅜	—
do. do. do.	3½	98⅞	—
Schlesische do.	4	—	104¼
rückst. C. d. Km.	—	88¼	—
do. do. d. Nm.	—	88¼	—
Zinssch. d. Km.	—	88¼	—
do. do. d. Nm.	—	88¼	—
Gold al marco	—	216¾	215¼
Neue Duk.	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3	4

Hal-

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. April 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	25	;	—	;	—	—	;	26	;	3 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	20	;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

v. Kamptz Annalen 1835. 1stes Heft Seite 176.

Auf Ihre Anfrage vom 26. v. M. eröffne Ich Ihnen, daß die Sammlung von Subscriptionen auf Schriften oder Kunstwerke, wenn sie mittelst Umherreisens zu diesem Zweck geschieht, und solches gehörig constatirt wird, nach der Bestimmung im §. 5 des Regulativs vom 28. April 1824 als ein gewerbsteuerpflichtiges Geschäft anzusehen, und nur auf den Grund eines besondern Gewerbescheins zu betreiben ist.

Berlin, den 9. März 1836.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An
den wirklichen Geheimen Rath,
Grafen v. Alvensleben.

Vorstehende Allerhöchste Kabinetsordre wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 22. April 1836.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Kirchner. Belger.

Ungeachtet durch frühere, oftmals in Erinnerung gebrachte Verordnungen, insbesondere durch das Publikandum vom 14. Februar 1810, das Anbringen von unge-

ungegründeten und nicht gehörig vorbereiteten Immediat-Beschwerden und Gesuchen verboten worden: so hat dennoch die Zahl derselben in einem so großen Maaße zugenommen, daß das Publikum wiederholentlich auf die deshalb bestehenden Bestimmungen verwiesen werden muß.

Zugleich wird aber den Bittstellern auf Allerhöchsten Befehl Folgendes bemerklich gemacht:

1) Eine Immediat-Entscheidung kann überhaupt nicht erfolgen, bevor nicht der Weg durch die Orts-, Provincial- und Ministerial-Behörden gehörig verfolgt ist. Gesuche und Beschwerden, in denen dies nicht geschiehet, werden ohne Verfügung den betreffenden Ministerien zur Bescheidung der Bittsteller zugefertiget; und auch diese sind demnächst genöthiget, sie den untergeordneten Behörden zuzuweisen, wenn letztere übergangen worden. Dadurch aber wird, selbst wenn die Gesuche zulässig sind, zum eigenen Nachtheile der Bittsteller Zeitverlust herbeigeführt.

2) Es ist durchaus erforderlich, daß der Immediat-Eingabe die abschläglichen Bescheide der Ministerien und der denselben untergeordneten Behörden und zwar, da sie gewöhnlich bezugsweise auf einander abgefaßt sind, insgesammt beigefügt werden. — Die Unterlassung dieser Vorschrift veranlaßt in den mehrsten Fällen Zeitverlust und hindert eine schnelle Erledigung der Sache. Nach Bewandtniß der Umstände werden den Bittstellern dergleichen Gesuche ohne Bescheid zurückgesandt werden.

3) Eben so sind Wiederholungen bereits zurückgewiesener Immediatgesuche, wenn keine neuen Thatsachen angeführt werden, ganz zwecklos und ist künftig darauf gar keine Bescheidung zu erwarten.

4) Die große Zahl derjenigen, welche um fortlaufende Unterstützung oder Verstärkung ihrer Pension bit-

bitten, verkennt, daß die Staatsmittel nicht hinreichen, ihre Wünsche zu befriedigen; es ist daher darauf jedesmal abschlägiger Bescheid zu erwarten.

Eben so wird

5) Auf Anstellungsgesuche solcher Personen, welche grundsätzlich dazu nicht geeignet sind, jedes Mal Zurückweisung erfolgen.

6) Die Einsendung von Kunstproducten, Manufactursachen, Büchern und Musikalien darf niemals ohne vorgängige Anfrage und darauf ertheilte Erlaubniß erfolgen; wenn Letztere fehlt, werden den Einsendern dergleichen Sachen ohne Bescheid auf ihre Kosten zurückgesendet werden.

Jeder, welcher beabsichtigt, bei Seiner Königlichen Majestät ein Gesuch oder eine Beschwerde anzubringen, hat obige Vorschriften gehörig zu beobachten.

Magdeburg, den 10. März 1836.

Der Geheime Staatsminister von Klewiz.

Vorstehende hohe Verordnung wird hiermit publicirt. Halle, den 23. April 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Kirchner.

Freiwilliger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1299 in der Harzgasse belegene, der Wittwe Kleeblatt, Christiane geb. Gödel, und deren Kindern zugehörige Haus, abgeschätzt auf 261 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf

den 1. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Sehr schönen fetten geräucherten Lachs habe ich erhalten und verkaufe solchen sehr billig.

G. Goldschmidt.

Die durch den Tod des Hrn. Professor Billroth miethslos gewordene obere Etage des Hauses Nr. 551 alter Markt ist von Michaelis oder auf Verlangen von Johannis ab zu vermiethen. Das Weitere ist zu erfragen bei dem Gerber Müller auf der Strohhofspitze.

In Nr. 655 in der Zapfenstraße ist eine Stube, Kammer, Küche und Bodenraum zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

In dem Hause in der Schmeerstraße Nr. 488 ist das Logis, welches der Nagelschmidt Brinkmann bewohnt, bestehend aus einer geräumigen Feueresse, zwei Stuben, Alkoven und einer Küche, zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden. Näheres darüber in der Steinstraße Nr. 85.

In der Schmeerstraße Nr. 709 ist eine freundliche Stube nebst Kammer an eine einzelne Person mit oder ohne Meubles sofort billig zu vermiethen.

Im Hause Nr. 134 Stadtfleischergasse ist parterre ein Logis von 2 Stuben, 3 Stubenkammern, 1 Bodenkammer, Keller und Zubehör, von Michaelis d. J. ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Zwei Sommerlogis mit und ohne Meubles, für Familien oder an ledige Herren, stehen zu vermiethen im Garten des Kaufmanns Herrn Meyer vor dem Rannischen Thore. Das Nähere hierüber beim

Gärtner Ohms.

Ich empfing ächten Düsseldorfer Mostricht à Pfd. 6 Sgr., Brab. Sardellen, mar. Heringe à 1¼ Sgr., Holl. Sahnenkäse à 4 Sgr., Himbeersaft u. dergl. Essig.

Blüthner in der Rathswaage.

Sehr schöne große Aalbricken, welche noch nie hier zum Verkauf waren, etwas sehr delikates, so wie auch starken Spickaal, marinirten Bratаal, sehr große Apfelsinen habe ich erhalten und verkaufe billig.

Heringshändler G. Goldschmidt.

Logisveränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft aus der großen Klausstraße Nr. 873 in die große Ulrichsstraße Nr. 6 verlegt habe, und bitte auch hier mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, für gute und dauerhafte Arbeit werde ich stets Sorge tragen.

Fried. Carl Wölcke, Kupferschmidt.

Da ich meine Wohnung verändert habe, so zeige ich meinen Bekannten ergebenst an, daß ich in der Geiststraße in Nr. 1276 b wohne.

A. Jauchius, Notenschreiber.

Mein Gewölbe ist gegenwärtig in dem Hause der Madame Bernheim am Markt. Bestellungen von Malerei auf Porzellan bitte ich im Verkaufslocale oder in meiner Wohnung am Markt Nr. 806 abzugeben. Zugleich empfehle ich mich mit einer Auswahl schöner Mundtassen mit Prospecten von Halle, und fein gemalten Pfeifenköpfen. J. A. Holtzmüller.

Die bei mir bestellten Köpfe mit dem großen Musikfeste in Nr. 259 pro Stück 12½ Sgr. sind bei mir abzuholen. J. A. Holtzmüller.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein Galanteriewaarenlager auf das reichhaltigste assortirt und bemerke dabei, daß die Preise so niedrig gestellt sind, daß alle geehrte Abnehmer die Waaren von mir so billig beziehen können, als dieselben auf der Leipziger Messe verkauft werden. Franz Vaccani.

Die neuesten französisch seidenen Regen- und Sonnenschirme empfiehlt Franz Vaccani.

Die so sehr beliebten Dresdner Tabakspfeifen neuester Dessins empfing in größerer Auswahl

G. A. Pfautsch.
Alter Markt Nr. 493.

Göttinger Pfeifen, welche an Schönheit und Dauer selbst die Berliner übertreffen, à Stück 5 Sgr. empfiehlt

G. A. Pfautsch.

Bibliographischer Anzeiger für Musik. Herausgegeben von Hermann Mendel. Berlin, Verlag von L. Heimann. 1. Jahrgang. 1874. 8. 4 Bogen. Preis 1 Thlr.

Der Herausgeber hat sich die Aufgabe gestellt, alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Musik, welche in Deutschland, Frankreich, England, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland, Polen, Ungarn, Böhmen, Nordamerika und Südamerika in Buchform oder in Zeitschriften veröffentlicht werden, zu registriren und zu besprechen. Der Anzeiger soll in monatlichen Heften erscheinen und wird in Deutschland durch den Buchhandel, im Ausland durch Commissionäre vertrieben werden. Der Preis des Jahrgangs beträgt 1 Thlr. Der Herausgeber hofft, dass sich ihm Mitarbeiter aus allen Ländern anschliessen werden, damit das Unternehmen ein wirklich internationales werde.

Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg, da es ein Bedürfniss ist, dass alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Musik in einem Organe registrirt werden, und dass dieses Organ auch Besprechungen bringt. Wir werden unsere Leser über den Fortgang des Unternehmens auf dem Laufenden erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hermann Mendel in Berlin, Französische Strasse 23.
Verlag von L. Heimann in Berlin, Französische Strasse 23.
Druck von Gebrüder Unger (Hermann Schultze) in Berlin, Schöneberger Strasse 26.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

18. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 3. Mai 1836.

I.

Historisch-medicinische Merkwürdigkeit.

Zu derselben Zeit, wo man in Frankreich den Werth des Blutes so wenig zu kennen schien, daß man den König Ludwig XIII. in den zehn letzten Monaten seines Lebens 47mal zur Ader ließ und ihm noch überdieß 215 Purganzen und 210 Lavements gab, suchte man durch einen gerade entgegengesetzten Prozeß, durch Einfüllung eines jungen frischen Blutes in die Adern das Leben der Menschen zu verjüngern, zu verlängern und sonst unheilbare Krankheiten zu heilen. Man nennt das Transfusion, und die Methode dabei war, daß man 2 Blutadern öffnete und vermittelst eines Röhrchens das Blut aus der Pulsader eines andern lebenden Geschöpfs in die eine leitete, während man durch die andere Aderöffnung das alte Blut auslaufen ließ.

II.

Anekdote.

Als Markgraf Christian Ernst zu Baireuth am 25. Febr. 1664 zu Regensburg einritt, war sein Pferd so dicht mit Decken und Bändern behängt, daß man nicht sehen konnte, ob das Pferd weiß oder schwarz war.

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Beförderung.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der mediciniſchen Facultät der hiesigen Universität, Dr. Hohl, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen und die für ihn diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

2. Kunstnachricht.

In der am 22. April stattgefundenen Versammlung der Actionairs zum Bau eines öffentlichen Gebäudes für Schauspiel, Musik und ähnliche Aufführungen ist die Errichtung eines solchen nun definitiv beschlossen worden.

Es soll damit nach einem von dem Herrn Zimmermeister und Bauconducteur Kreye unter Zuziehung des Herrn Stadtbaumeister Stapel entworfenen, auch von dem bewährten Theaterbaumeister Herrn Baurath Pozzi in Dessau revidirtem und gebilligtem Plane sogleich vorgeschritten werden. Von den erforderlichen 130 Actien sind nur noch circa 10 unversagt, über deren baldige Unterbringung man indessen keinen Zweifel hegen kann, da der Plan an viele der wohlhabenden Bürger, die gewiß Sinn für ein den Bedürfnissen der Zeit entsprechendes Unternehmen haben, noch nicht gelangen konnte, welche auch nur, weil sie an dem Erfolg zweifelten, sich bisher zurückzogen.

Da gewiß sehr Vielen bei Vorlegung des ersten Umlaufs die Zeit gefehlt hat, der in diesem enthaltenen Berechnung, worauf die Solidität des Planes basirt ist, eine nähere Prüfung zu widmen, so wird es nicht unzweckmäßig sein, jene hier einzuschalten.

Die

Die Einnahmen sind wie folgt angenommen:

1)	für 68 theatralische Vorstellungen in 4 Monaten, während welcher sich hier eine Schauspielergesellschaft halten könnte, nur à 6 Thlr. . . .	408 Thlr.
2)	für eine Benefizvorstellung ganz gering	50 =
3)	für 12 Concerte à 5 Thlr. (Fremde geben mehr)	60 =
4)	für eine große Musikaufführung . .	10 =
5)	für eine Kunstausstellung 70 Thlr., also jährlich	35 =
6)	für Redouten, Tänzer u. andere Künstler	80 =
7)	Pacht des Conditors oder Restaurateurs	75 =
8)	Pacht des Obstverkaufs	10 =
		728 Thlr.

Die Ausgaben beschränken sich auf:

1)	Zinsen von 13000 Thlr. à 4 p. C.	520 Thlr.
2)	Versicherung geg. Feuersgefahr	26 =
3)	Reparaturen und kleine Kosten	54 =
		600 =

wonach noch ein Ueberschuß von . . . 128 Thlr. zur Abzahlung auf die Actien und zum Reservefond übrig bleiben kann.

Die allen sanguinischen Hoffnungen fremden Ansätze der Einnahme rechtfertigen sich durch die Thatsache, daß im Jahre 1826 der Besitzer des damals bestandenen Schauspielhauses eine Einnahme von 1140 Thaler aus demselben gezogen hat.

Unter diesen Umständen glaubt man mit Grund auf den Eingang der noch fehlenden wenigen Actien hoffen zu dürfen, welche bei den erwählten Vorstehern, den Herren Stadtrath Dürking, Rendant Jeremias, Oekonom Wagner, Justizcommissar Wilke, Stadtrath Wucherer, gezeichnet werden können.

Hal=

Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. April 1836.

Weitzen	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.	bis	1 Thlr.	8 Sgr.	9 Pf.
Roggen	— ‘	25 ‘	— ‘	— — ‘	26 ‘	3 ‘
Gerſte	— ‘	22 ‘	6 ‘	— — ‘	23 ‘	9 ‘
Hafer	— ‘	17 ‘	6 ‘	— — ‘	20 ‘	— ‘

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förſtemann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Fortdauer der Trinkanſtalt des Dr. Struve in Lauchſtädt betreffend.

Die ſeit mehrern Jahren in Lauchſtädt vom Herrn Dr. Struve in Dresden eingerichtete Trinkanſtalt künſtlicher Mineralwäſſer wird auch während der Badezeit in dieſem Jahre vom 6. Junius bis 31. Auguſt wieder im Gange ſein.

Es können dort getrunken werden: 1) vom Carlsbader Waſſer: der Thereſienbrunnen, Mühl- und Neubrunnen, und Sprudel; 2) vom Emſer: der Keſſel- und Krähnchenbrunnen; 3) vom Marienbader: der Kreuz- und Ferdinandsbrunnen; 4) vom Eger: der Salz- und Franzensbrunnen; 5) vom Pyrmonter: der Hauptbrunnen; 6) vom Spaaër: der Pouhon.

Zugleich werden vorräthig ſein an künſtlichen Mineralwäſſern: Kiſſinger, Ragozzi, die Bitterwäſſer von Pillnau und Saidſchütz, der Fachinger, Selterſer-, Biliner- und Geilnauer Sauerbrunnen, und der Schleſiſche Salzbrunnen.

Fer-

Ferner werden außer der Douche und den Bädern in dem Lauchstädter Eisenwasser, Soolbäder und andere auf Verlangen in dem dazu eingerichteten Badehause zubereitet.

In Erkrankungsfällen werden der Herr Medicinalrath Dr. Senkeisen und der praktische Arzt Herr Dr. Knoch bereit sein, die ärztliche Hülfe zu leisten.

In der Restauration der Badeanstalt, welche, wie bisher vom Herrn Aeckerlein aus Leipzig übernommen ist, wird für die Zubereitung der jeder Brunnenkur entsprechenden Speisen gesorgt werden.

Bestellungen von Wohnungen für Brunnen- und Badegäste können in portofreien Briefen bei dem Herrn Kämmerer Schimpff zu Lauchstädt gemacht werden.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß des sich dafür interessirenden Publikums mit dem Hinzufügen, daß in dem Theater zu Lauchstädt während der diesjährigen Badezeit von einer der besten Gesellschaft unserer Provinz theatralische Vorstellungen gegeben werden.

Merseburg, den 23. April 1836.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die auf 261 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. veranschlagte Erneuerung des Holzbelags auf der hohen Brücke soll

den 5. Mai c. 9 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden. Anschlag und Bedingungen können in unserer Canzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 2. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kirchner. Wucherer.

Ich mache den Herren Böttchermeistern bekannt, daß Mittwochs den 4. Mai die Reifstangen verkauft werden. August Elitzsch.

Aecht Eau de Cologne erhielt

F. A. Spieß.

Eröffnung

der Wattenfabrik von F. Ritter & Comp.

Verkaufslocal große Ulrichsstraße im Hause der Madame Faber, Fabrikslocal am kleinen Berlin neben der Zukkerfabrik.

Ein resp. in- und auswärtiges Publikum beehren wir uns hiermit von der heute erfolgten Eröffnung unsrer Wattenfabrik in Kenntniß zu setzen, mit dem Bemerken, daß wir alle Sorten Watten durch Benutzung aller technischen Vortheile stets am besten und billigsten zu liefern bemüht sein werden. Wir bitten, sich durch Versuche von dem Versprochenen zu überzeugen.

Mehreren Anfragen zu begegnen, mache ich bekannt: daß bei mir fortwährend eine bedeutende Auswahl der feinsten Stickereien und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, so wie Spitzen und Blonden aller Art, auch feine gewirkte baumwollene Strümpfe zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Wilhelmine Hartier, Taubengasse Nr. 1777.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Verfertigung von Damenkleidern nach der neuesten Mode, und bittet ein geehrtes Publikum um gütige Aufträge; auch wünscht sie, jungen Mädchen zu billigen Bedingungen Unterricht in diesem Fache zu ertheilen, und hofft auch hier auf lebhafte Theilnahme, da ihre leichtfaßliche Methode und schönen Façons bei ihrem mehrjährigen Aufenthalte in Berlin großen Beifall fanden. Nähere Auskunft in der Kunsthandlung nahe der Post bei

Minna Drewis aus Berlin.

Die neuesten Muster in Flor- und gepreßten Modebändern, in bester Auswahl, zu den bekannten billigen Preisen, obgleich diese Waare jetzt um mehrere Prozente gestiegen ist; so wie ächt vergoldete Rockknöpfe in verschiedenen Mustern empfiehlt

Ferdinand Schliack.

Markt und Schmeerstraßen-Ecke.

Logisvermiethung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist noch eine, gleich oder zu Johannis zu beziehende Wohnung, von mehreren tapezirten Zimmern, Kammern, Küche, Keller, Boden und Mitgebrauch des Waschhauses, Röhrwassers, Trocknenplatzes und Gartens, zu vermiethen.

Auf der Lucke Nr. 1386 und 1387 sind mehrere Gartenwohnungen zu vermiethen bei D. Richter.

Um damit zu räumen, empfiehlt unter kostendem Preis feinen Bettdrell à Elle 10 Sgr., Ueberzugzeug à Elle 4 Sgr., ächtfarbige Ginghams und Kattune à Elle 3¾ Sgr.

F. W. A. Mosch.
Große Ulrichsstraße Nr. 15.

---

400 Thaler Preuß. Cour. sind zu Johannis d. J. gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Tischlermeister Rathcke, Brüderstraße Nr. 207.

Auction.

Donnerstag den 5. Mai c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, wird das zum Kaufmann Zeizschen Concurse gehörige Mobiliare, bestehend in

Porzellain und Steingut, Gläsern und Flaschen, 12 Stück gläsernen Deserttellern, einer dergl. Punschterrine, einem gläsernen Kronleuchter, verschiedenem Haus- und Küchengeräth, einer Ladenlampe, Wäsche, Leinenzeug und Kleidungsstücken und den sämmtlichen wohl erhaltenen Meubles, ein Mahagony-Schreibsecretair, Sopha und Kleiderschrank, Stühle, Tische, Schränke u. dergl., ferner diverse Kupferstiche, eine Standbüchse und eine aus 150 Bänden bestehende Kabinetsbibliothek deutscher Classiker,

in dem Zeizschen Hause Nr. 938 hier am Markt gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Das Viertelloos Nr. 54174ª 73ster Lotterie zur 5ten Ziehung ist verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe beim Lotterie-Einnehmer Herrn Friedr. Wilh. Dalchow sonst C. G. A. Runde abzugeben, indem die nöthigen Vorkehrungen, daß dieses Loos für Niemand Werth hat, getroffen sind.

(W.....)

Am vergangenen Freitag ist ein junger schwarzer Hund mit gelben Füßen abhanden gekommen, wer mir denselben zuweist, erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 1693 auf dem Steinwege.

Wegen vielseitigen Nachfragen lasse ich jetzt in meiner Wattenfabrik

feine steife Wergwatten

für Mützenmacher ꝛc. fabriciren, welche nichts zu wünschen übrig lassen.

F. A. L. Blüthner in der Rathswaage.

Mit dem bekannten beliebten Zwirn, so wie ital. Nähseide bin ich von dieser Messe in allen Sorten und Couleuren vollständig assortirt, auch offerire ich reine rohe Baumwolle zu billigem Preis.

Blüthner in der Rathswaage.

Obstpacht. Montag den 16. d. M. früh 10 Uhr soll mein diesjähriges Obst in dem Hohenweidschen Werder unterhalb Beesen auf meinem Gute Dieskau meistbietend verpachtet werden. v. Hoffmann.

Einen Lehrburschen sucht der Bäckermeister Gerlach, Leipziger Thor Nr. 1611.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Donnerstag oder Freitag fährt eine verdeckte Chaise aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Leipzig.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

18. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 5. Mai 1836.

Eine Anstalt, in welcher Rindfleisch ohne Knochen und Suppe verkauft wird.

Zu Paris bestand seit einigen Jahren eine von holländischen Kaufleuten gegründete Compagnie, welche in allen Theilen der Stadt Niederlagen hatte, in denen man zu jeder Stunde des Tages den Liter Fleischbrühe zu 45 Centimen erhalten konnte. Die Compagnie lieferte vortreffliche Suppe, welche aus Rindfleisch von erster Qualität und keinesweges aus Abfällen bereitet wurde, wie man das wahrscheinlich glauben mochte; denn obgleich sich die Anstalt erhielt, bekam sie doch nicht den Aufschwung, welchen man billig erwarten durfte. Jetzt hat ein Herr Barachin eine andere Einrichtung getroffen und eine Anstalt gegründet, welche sich nicht nur gleich bei ihrem Entstehen eines großen Zulaufes zu erfreuen hatte, sondern welche auch nothwendig eine gänzliche Umwandlung des Systems, welches man gegenwärtig in den Fleischereien übt, zur Folge haben muß, — eine Umwandlung, welche nicht nur dem Publikum, sondern auch den Fleischern von großem Nutzen sein wird. Barachin verkauft nämlich ganz reines Rindfleisch, aus welchem alle Knochen, Flechsen und sonstigen zum Essen untauglichen Theile ausgelöst sind, und bereitet aus diesen Theilen in einem eigenen, vortrefflich eingerichteten Apparate eine Fleischbrühe, welche der gewöhnlichen Fleischbrühe in nichts nachsteht und weit besser ist, als die einfache d'Arcetsche

sche Suppe aus Knochengallerte. Er liefert das Pfund ausgelöstes Fleisch für 80 Centimen, während man das Pfund gewöhnlichen Fleisches, in welchem gewöhnlich ¼ Knochen enthalten ist, und zu welchem man überdieß noch eine Portion sogenannte Zulage bekommt, mit 70 Centimen bezahlen muß. Von der Suppe, welche aus dem schlechtern Fleische, aus den Knochen und Flechsen ꝛc. bereitet wird, liefert Barachin den Liter zu 6 Sous, und wenn man sich auf 5 Liter abonnirt, selbst zu 5 Sous. Der Arme erhält auf diese Weise nicht nur eine sehr wohlfeile und doch gute Suppe, sondern der Bemittelte ist auch im Stande, sich immer wohlfeil gutes knochenfreies Fleisch zu verschaffen; er kann seine Suppe gleichfalls in der Suppenanstalt holen und statt das Fleisch auszusieden, dasselbe auf eine andere nahrhaftere und saftreichere Weise zubereitet genießen. Es scheint uns, daß die Idee dieser Unternehmung eine sehr glückliche ist und daß dieselbe daher in allen Ländern nachgeahmt zu werden verdiente.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Rogate (8. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Sonntag den 8. Mai nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Dr. Daniel. Allgem. Beichte, Sonnabend den 7. Mai um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius. Allgem. Beichte, Sonnab. den 7. Mai um 2 Uhr, Hr. Diac. Böhme.

In

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Königlicher Servis

garnisonirender Militairs ist für den Monat April 1836 bis zum 7ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Da es der erste Sommermonat ist, so besteht die Zahlung à Monat für den Unterofficier mit 1 Thlr., für den Gemeinen mit 11 Sgr. 3 Pf. Halle, den 1. Mai 1836.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.
Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. Mai 1836.

Weitzen	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.	bis	1 Thlr.	8 Sgr.	9 Pf.
Roggen	— ;	25 ;	— ;	— — ;	26 ;	3 ;
Gerste	— ;	22 ;	6 ;	— — ;	23 ;	9 ;
Hafer	— ;	17 ;	6 ;	— — ;	20 ;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Es werden bei uns häufig auf der Straße oder an öffentlichen Orten gefundene Kleinigkeiten abgeliefert, welche sich wegen ihres geringfügigen Werths zum öffentlichen Aufgebote von Seiten der competenten Gerichtsbehörde nicht eignen, deren Wiedererlangung jedoch den Eigen-

Eigenthümern wünschenswerth sein kann. Damit nun Jedermann Gelegenheit hat, von dem Auffinden solcher Kleinigkeiten Nachricht zu bekommen, und dieselben nach geführtem Nachweise seiner Eigenthumsansprüche auf die kürzeste Weise zurück zu erhalten, haben wir die Einrichtung getroffen: daß alle dergleichen gefundene Kleinigkeiten eine Zeitlang in unserm Polizeibüreau aufgehoben, und auf eine am Eingange des Rathhauses in einem vergitterten Kasten aushängenden Designation verzeichnet werden sollen, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen. Halle, den 21. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Buchdrucker Hrn. Sprung zu Altena. 2) An den Landwehrmann Berger zu Berlin. 3) An den Kleidermachermeister Schulze zu Berlin. 4) An den Tuchfabrikant Ehrhardt zu Magdeburg. 5) An Carl Weise zu Merseburg. 6) An den Kossathen Friedrich zu Pranitz. 7) An d. Kaufmann zu Schwarza bei Suhl. 8) An den Stud. Hrn. Trittel zu Seehausen. 9) An Hrn. Kaufmann Fischer zu Torgau. 10) An den Tischlergesellen Knolle zu Zeiz.

Halle, den 3. Mai 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das auf hiesigem Neumarkte sub Nr. 1332 belegene, dem Handelsmanne Johann Friedrich Rosenkranz und dessen Ehefrau, Christiane geborne Dietze, gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 600 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 1. Junius c. Vormittags 11 Uhr

anderweit an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem, sonst Prasserschen Hause, große Klausstraße Nr. 873, ein Material=, Tabaks= und Farbewaaren=Geschäft errichtet und heute eröffnet habe. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, gebe ich die Versicherung, bei Kauf aller in dieses Fach einschlagenden Artikel jeden meiner geschätzten Abnehmer zu befriedigen.

Halle, am 2. Mai 1836.

Joh. And. Otto.

Juliane Sommerfeld aus Groß-Glogau empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit ihren neuesten Putzarbeiten, besonders in Hüten, Hauben und dergl. Artikeln, in der Versicherung, daß ich jede Dame zu befriedigen suchen werde, indem ich mich schmeicheln darf, in einer der größten Putzhandlungen gelernt zu haben, werde ich auch hier den Beweis geben, und verbinde mit den neuesten und geschmackvollsten Arbeiten die billigsten Preise; ich hoffe daher, mich mit vielen Aufträgen zu beehren. Auch empfehle ich mich in allen Arten Waschen, sowohl in Hauben als auch in andern dergl. Artikeln. Meine Wohnung ist auf dem kleinen Schlamm beim Schuhmachermeister Hrn. Grunewald.

Die beiden Etagen Nr. 253 Rathhausgasse, die obere bestehend aus einem Saal, 5 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, die untere bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Kochstube und Speisekammer nebst Zubehör, sind zu Michaelis zu vermiethen; die obere kann auch gleich bezogen werden. Ulbricht.

Nahe am Markt, Bechershof Nr. 729, sind 2 im vorigen Jahre neu erbaute Logis, wovon jedes aus 1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche mit Kochofen besteht, zusammen als auch getheilt, an ordnungsliebende Familien zu vermiethen.

Eine Sandstein-Stufe und eine Hausthüre sind zu verkaufen. Carl Lüderitz.

$\frac{7}{4}$ breite Schweizer Kattune à Elle $6\frac{1}{4}$ Sgr., bunte Satin Turcs à Elle $11\frac{1}{4}$ Sgr., $\frac{6}{4}$ br. blauschwarzen Gros de Berlin à Elle 1 Thlr., karirte Merinos à Elle $6\frac{1}{4}$ Sgr., gewirkte Bagdad-Bobes zu Kleidern früher $4\frac{1}{2}$ Thlr. jetzt 2 Thlr. 15 Sgr., 4 bis 500 Stück seidene Foulars-Tücher von $\frac{6}{4}$ bis $\frac{12}{4}$ groß; damastene Tischtücher à Stück 1 Thlr. 15 Sgr., $\frac{8}{4}$ breiten rothen Betttrill, Rouseaux-Tüll, Spitzengrund, Rouseaux- und Tüllstreifen, von dem bekannten feinen Gesundheitsflanell à Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei H. Ernsthal.

Fertige gute Sommerbeinkleider, so wie alle Arten Sommerzeuge, ostindischen Nanquin und Schlafröcke, Hausleinwand, glatte und wattirte Piqué-Röcke bei H. Ernsthal.

Alle Breiten Rouleau-Zeuge, glatte und gestreifte, bei H. Ernsthal.

Englische Batiste von bekannter Güte, Jaconet, Gardinenmusseline von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis $7\frac{1}{2}$ Sgr., nebst Borten und Franzen, $\frac{7}{4}$ breite Musseline zu Kleidern, Piqué- und seidene Westen, durch spätern billigern Einkauf natürlich immer billiger wie bekannt zu haben bei H. Ernsthal.

In Regen- und Sonnenschirmen empfehle ich mein Lager bestens. Bei der größern Auswahl meines Fabrikats kann ich immer die niedrigsten Preise stellen und namentlich für die Aechtheit der Zeuge, da solches keine französischen sind, Garantie leisten. Von schottischen und doppelfarbigen Damastsonnenschirmen und Knickern kommen täglich außer Arbeit. Das Ueberziehen der Schirme, wozu ich eine schöne Auswahl gewöhnlicher und der modernsten Zeuge besitze, so wie jede Reparatur wird auf's beste ausgeführt; auch nehme ich alte Schirme an. Wiederverkäufern gebe ich bei Entnahme von Dutzenden den üblichen Rabatt.

F. A. Spieß. Schirmfabrik.

In der kleinen Brauhausgasse Nr. 378 stehen zwei neumelkende Ziegen zu verkaufen.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein Lager von französisch seidenen Regen- und Sonnenschirmen, welche sich durch Billigkeit, solide Arbeit und Aechtheit der Zeuge vorzüglich auszeichnen, und deshalb keiner weitern Garantie bedürfen.

Franz Vaccani.

Wiener Damenschuhe in allen Farben, seidene und lederne Handschuhe, Damentaschen neuester Façons empfiehlt Franz Vaccani.

Die neuesten Muster in Flor- und gepreßten Modebändern, in bester Auswahl, zu den bekannten billigen Preisen, obgleich diese Waare jetzt um mehrere Prozente gestiegen ist; so wie ächt vergoldete Rockknöpfe in verschiedenen Mustern empfiehlt

Ferdinand Schliack.
Markt und Schmeerstraßen-Ecke.

Wegen vielseitigen Nachfragen lasse ich jetzt in meiner Wattenfabrik

feine steife Wergwatten

für Mützenmacher ꝛc. fabriciren, welche nichts zu wünschen übrig lassen.

F. A. L. Blüthner in der Rathswaage.

Daß ich zum zweiten Mal von Leipzig zurückgekehrt bin und jetzt eine sehr große Auswahl von Reis- und Glanz-Strohhüten, sehr feine Blumen, Guirlanden zu Hauben und Hüten, Modebänder, Zughüte, Häubchen u. m. dgl. habe, zeige ich hiermit ergebenst an und bemerke noch, daß ich die Strohhüte für Damen von 25 Sgr. bis 3 Thlr., die Kinderhüte von 15 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. verkaufe.

Friederike Schneider.

Mit dem bekannten beliebten Zwirn, so wie ital. Nähseide bin ich von dieser Messe in allen Sorten und Couleuren vollständig assortirt, auch offerire ich reine rohe Baumwolle zu billigem Preis.

Blüthner in der Rathswaage.

Diejenigen, welche von dem verstorbenen Professor Billroth annoch entliehene Bücher in Händen haben, werden dringend ersucht, solche gefälligst bald für die Erben an den Landgerichts-Director Schröner am alten Markt Nr. 544 abzugeben.

Es ist vor einigen Tagen von der Königl. Preuß. 73. Lotterie, Nr. 23646 a 5te Klasse verloren gegangen. Ich warne hiermit einem Jeden vor dem Ankauf desselben. Fr. Kömmpel.

Daß ich bis zum Sonnabend wieder mit einer Auswahl von Strohhüten und Blumen versehen bin, zeige ich ergebenst an.

Henriette Markert neben der Post.

Anzeige für Tischler.

Eine große Auswahl verschiedener und ganz neuer Muster in Wachstüchern erhielt zu außerordentlich billigen Preisen

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Tabakspfeifen.

Lange ächte Weichselröhre mit ächten Göttinger Spitzen und Rehkronen bei F. Saatz.

Kurze Berliner Pfeifenröhre nach der modernsten Art und zum billigsten Preis empfiehlt

F. Saatz. Schmeerstraße.

Es findet noch ein Lehrling zur Porzelainmalerei gegen billige Bedingungen ein Unterkommen; zu erfragen Neumarkt Nr. 1266.

Eine neu melkende Eselin wird bis zum 1. Junius gesucht, Taubengasse in Glaucha Nr. 1777.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 19. Stück.

Sonnabend, den 7. Mai 1836.

Chronik der Stadt Halle.

1. Das Fest der Freiwilligen zu Halle am 17. März 1836.

Unter diesem Titel ist hier so eben eine auch typographisch schön ausgestattete Beschreibung erschienen und für den geringen Preis von 5 Sgr. in der Schwetschkeschen Buchhandlung zu haben. Da der Courier in einer besondern Beilage zu Nr. 66 schon am 18. März ausführlich über dieses schöne Fest berichtet hat und nun die besondere Schrift gewiß alle Wünsche befriedigen wird, bleibt uns nichts übrig, als alle Freunde der hier so laut ausgesprochenen, echt patriotischen Gesinnungen auf diese Beschreibung aufmerksam zu machen. Darum genüge es, hier nur einige Worte aus derselben aufzunehmen.

„Große, weltgeschichtliche Ereignisse, an welchen der Einzelne sich seines Antheils bewußt ist, ertheilen dem ganzen Leben eine Weihe, welche durch keine Zeit vertilgt werden kann.

Die Jahre, die uns immer weiter von dem einst Erlebten entfernen und manche Schrift auf der Tafel unseres Gedächtnisses zum Verlöschen bringen, haben keine

keine Macht über das nie alternde Gefühl, welches durch die Erinnerung an die großen und herrlichen Erscheinungen, deren Zeugen wir waren, in uns geweckt wird. Wohl denen, welchen solcher Erscheinungen nicht wenige zu Theil wurden!

Diese Worte rufen wir namentlich denen zu, die gewürdigt waren, in den denkwürdigen Jahren 1813, 1814 und 1815 thätig mitzuwirken an dem großen Werke der Befreiung und Erhebung des geliebten Vaterlandes. Sie wissen, welchen Schatz von Erinnerungen sie in ihrem Herzen tragen, der, so oft sie ihn mustern, ein zauberisches Licht über alle Schatten der Gegenwart und selbst der Zukunft verbreitet. Gemeinschaftliche, mit Austausch verbundene Musterungen dieser Art gewähren nicht nur das herrlichste Fest, sondern haben auch eine hohe Bedeutung überhaupt. Sie werden ein Ausdruck der treuen, patriotischen Gesinnung, die im ganzen Volke lebt, sie stärken jedes edle, hochherzige Gefühl, und können dem Auslande als Spiegel dienen unserer tiefgewurzelten Liebe zu König und Vaterland. Darum haben bereits Berlin und Stettin alljährlich die Feier solcher Feste angeordnet, und Halle, weniger diesem Beispiel als seinem Berufe folgend, hat nun ebenfalls ein schönes Fest großartiger Erinnerungen begangen, von dessen Feier einen Nachklang mitzutheilen diese Blätter bestimmt sind.

Vor vielen Städten der Monarchie hatte Halle zu einem solchen Feste Beruf. Halle, „die treuerprobte Stadt, die schon zu Schills und Braunschweigs Heldenzügen zahlreiche Streiter gesendet hatte, die im Frühling 1813 als ein glänzendes Vorbild der Schilderhebung in den abgerissenen ehemaligen preußischen Landestheilen hervorleuchtete", zählte viele Männer in ihren Mauern und in der Umgebung, welche, dem Aufruf des edelsten Königs folgend, freiwillig für die Befreiung des Vaterlandes aufgestanden waren.

Lange

Lange schon hatten viele von ihnen den Wunsch ausgesprochen, ein Fest der Erinnerung an jene glorreichen Zeiten zu begehen, wozu ihnen kein Tag geeigneter schien, als der 17. März, an welchem im Jahre 1813 König Friedrich Wilhelm den Aufruf zu den Waffen hatte ergehen lassen. Und so fand eine Einladung zur Feier dieses Festes, welche im Namen eines in Halle errichteten Comité Herr Stadtrath Wucherer und Herr Oberbergrath Eckardt in den öffentlichen Blättern erlassen hatten, den vollkommensten Anklang, und vereinigte am 17. März d. J. gegen hundert und funfzig ehemalige Freiwillige aus Halle und der nahen und fernen Umgegend zum willkommensten Feste." —

„Möge es, so oft es wiederkehrt, dieselbe Begeisterung finden und erregen, wie heute! Und wie es in unseren Tagen einen Beitrag liefert zu der Kunde, auf welchem Felsen mitten im stürmisch bewegten Meere der Zeit unser politisches Dasein gegründet ist, so möge namentlich das jüngere Geschlecht daran erkennen, daß es in der begeisterten und unerschütterlichen Liebe und Treue zu König und Vaterland ein heiliges Vermächtniß zu pflegen habe, das den Stolz und die Kraft unseres Volkes in sich schließt."

2. Kunstnachricht.

Der hiesige Kunstverein wird seine diesjährige Ausstellung in dem bereitwilligst von dem Besitzer des Gasthofs zum Kronprinzen Herrn Reuter zugesicherten Locale schon am 19. Mai eröffnen, da nach dem Arrangement unter den Vereinsstädten die jetzt in Halberstadt ausgestellten Gemälde großentheils schon am 16. Mai von dort eintreffen, andere directe Zusendungen von Düsseldorf und Berlin aber schon binnen kurzem eingehen werden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die diesjährige Ausstellung die vom Jahre 1834 noch übertreffen, denn, wenn damals etwa 270 Gemälde aufgestellt waren, so sind jetzt schon nahe an 500 versprochen.

Der Katalog der Halberstädter Ausstellung schließt mit Nr. 493 ab, und wenn davon auch einiges durch anderweite Bestimmungen und Verkauf abgehen möchte, so kommen dagegen durch directe Zusendungen noch viele Gemälde hinzu, welche in Halberstadt nicht ausgestellt werden konnten.

Besonders hat des Königs Majestät huldvollst drei Gemälde, worunter der Hylas von Sohn und Hübner's Fischer, bewilligt, welche dierect von Berlin eingehen werden. Diese berühmten Kunstwerke und viele andere Sachen von hohem Werthe und Ruf, von denen hier nur

Schadow's Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emaus,
Lessing's Winterlandschaft,
Schrödter's Don Quixote,
Wittig's Edelknabe,
Pistorius's kranker Esel

als schon allgemein anerkannt hervorgehoben werden, dürften gewiß zur höchsten Zierde der Ausstellung dienen. Außerdem finden wir aber in dem Halberstädter Kataloge auch Hildebrand's, Scheuren's, Rottmann's, Quaglio's, Fearnley's, Begas und Ahlborn's berühmte Namen, die für die Ausstellung in Halle viele hohe Kunstwerke versprechen.

---

3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. April. Mai 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Febr. des Böttchermeisters Keller T., Marie Rosine Caroline. (Nr. 159.) —

Den

Den 7. März des Bildhauers und Vergolders Friedemann genannt Zehme Tochter, Johanne Albertine. (Nr. 914.) — Den 13. eine unehel. T. (Nr. 94.) — Den 18. des Güterschaffners Pechstein S., George Adolph. (Nr. 2163.) — Den 3. April des Buchdruckers Stahlmann T., Johanne Pauline. (Nr. 136.) — Den 6. des Seifenfabrikanten Robert T., Marie Sophie Emilie. (Nr. 51.) — Den 12. des Bäckermeisters Emanuel S., Hermann Julius Theodor. (Nr. 843.) — Den 16. des Klempnergesellen Böttcher T., Wilhelmine Agnes. (Nr. 808.) — Den 21. des Fleischermeisters Schliack T., Johanne Marie Rosine. (Nr. 29.)

Ulrichsparochie: Den 11. März des Kaufmanns Zeiz S., Otto Emil. (Nr. 454.) — Den 31. des Musikus Kaphahn S., Carl Guido. (Nr. 260.) — Den 13. April des Kaufmanns Sachße T., Clara Ida Mathilde. (Nr. 396.)

Moritzparochie: Den 7. April des Salzsiedemeisters Kruspe S., Georg Carl Wilhelm. (Nr. 613.) — Den 11. des Schneidermeisters Röder T., Johanne Christiane Auguste. (Nr. 670.) — Den 1. Mai des Bäckermeisters Hollnack zu Bennstedt T. todtgeboren. (Nr. 633.)

Domkirche: Den 23. April des Schuhmachermeisters Umbach Sohn. (Nr. 19.)

Katholische Kirche: Den 2. April des Handarbeiters Rewitz S., Friedrich Adolph. (Nr. 2130.)

Glaucha: Den 24. April des Mühlburschen Staub S., Carl Leberecht. (Nr. 1951.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 1. Mai der herrschaftl. Kutscher Höder mit C. W. Selig. — Der Maurergeselle Schütze mit F. C. Blume. — Der Schneidermeister Hedler in Giebichenstein mit M. C. verwittw. Pree geb. Schoch. — Den 2. der Maurergeselle Jordan mit D. E. Kloß.

Ulrichsparochie: Den 1. Mai der Schneidermeister Graue mit M. Ch. Frommann.

Moritzparochie: Den 1. Mai der Schuhmachermeister Brockhausen mit M. F. Finke aus Dölau.

Neumarkt: Den 1. Mai der Tischlermeister Reichert mit C. D. verw. Eley geb. Herschelmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. April des Handarbeiters Böttge T., Auguste Dorothee Christiane, alt 2 J. 10 M. 3 T. Auszehrung. — Des Schneidermeisters Engelin nachgel. S., Eduard Wilhelm Ferdinand, alt 2 J. 9 M. Auszehrung. — Den 1. Mai des Handarbeiters Hermsdorf Wittwe, alt 63 J. 11 M. 3 W. 1 T. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 25. April des Victualienhändlers Wipplinger T., Marie Dorothee, alt 5 T. Krämpfe. — Den 28. des Fuhrherrn Beyer Ehefrau, alt 64 J. 8 M. 3 W. Nervenschlag.

Moritzparochie: Den 24. April des Raths-Canzelliſten Fässer T., Wilhelmine Friederike Emma, alt 3 J. 7 M. 3 W. Gehirnentzündung. — Des Lohnfuhrmanns Junghans T., Johanne Henriette Wilhelmine, alt 1 J. Krämpfe. — Den 25. des herrschaftl. Kutschers Metzner T., Christiane Friederike Rosalie, alt 1 M. 3 T. Lungenentzündung. — Den 27. des Uhrmachers Reisel S., Theodor, alt 3 M. 3 W. 2 T. Schlagfluß. — Den 28. des Handarbeiters Meise T., Friederike, alt 1 J. 2 M. Krämpfe. — Ein unehel. S., alt 2 M. 3 W. 5 T. Krämpfe. — Den 30. des Salzsieders Ebert S., Heinrich Carl Friedrich, alt 11 J. 1 T. Brustkrankheit. — Den 1. Mai des Bäckermeisters Hollnack zu Bennstedt T. todtgeb.

Domkirche: Den 26. April des Schuhmachermeisters Umbach S., alt 3 T. Krämpfe. — Den 27. des Zimmergesellen Borsten S., Carl Heinrich August, alt 1 M. 1 W. 2 T. Keuchhusten. — Den 29. des

Bött-

Böttchermeisters Schönemann S., Carl Wilhelm, alt 8 M. 2 W. Krämpfe. — Den 30. der pensionirte Gerichtsbote Küffer, alt 39 J. 1 M. Nervenschlag. — Des Gerichtsboten Letius T., Friederike Louise Adelheid, alt 1 J. 4 M. Keuchhusten. — Des Buchdruckers Schulze T., Johanne Auguste, alt 10 M. Lungenentzündung. — Den 1. Mai die Hospitalitin Schönemann, alt 75 J. 10 M. Entkräftung.

Katholische Kirche: Den 29. April Anton Münnik, alt 44 J. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 28. April des Ziegeldeckers Angermann T., Friederike Johanne, alt 5 J. 2 M. Keuchhusten. — Den 30. des Oberbergamtsdieners Braune S., Adelbert, alt 2 J. 9 M. Gehirnentzündung.

Glaucha: Den 26. April des Schuhmachers Mähne T., Juliane Pauline, alt 1 J. 9 M. Gehirnentzündung. — Den 30. der Schuhmachergeselle Horn, alt 18 J. 5 M. Nervenfieber.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 5. Mai 1836.

	Zinsfuß	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.		Zinsfuß	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.
St.-Schuldsch.	4	102 1/8	101 5/8	Posn. Pfandbr.	4	102 5/8	102 1/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 5/8	101 1/8	Kur- u. Nm. d.	4	100 3/4	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/8	60 5/8	do. do. do.	3 1/2	98 3/8	—
Km. Ob. m. l. C.	4	101 5/8	101 1/8	Schlesische do.	4	—	105 5/8
Nm. Int. Sch. do.	4	101 3/4	—	rückst. C. d. Km.	—	87	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103	102 1/2	do. do. d. Nm.	—	87	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinssch. d. Km.	—	87	—
Elbing. do.	4 1/2	99 1/2	—	do. do. d. Nm.	—	87	—
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216 3/4	215 1/4
Westpr. Pfdb. A.	4	102 1/2	—	Neue Duk.	—	18 3/4	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	103 1/6	Friedrichsd'or	—	13 5/6	13 5/6
Ostpr. Pfandbr.	4	102 1/2	—	Disconto	—	3	4

Hal-

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. Mai 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Sgr.	9 Pf.
Roggen	—	;	25	;	—	;	—	—	;	26	;	3 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	18	;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom 20. Februar 1836. Stück 7. pag. 42.

Nr. 71. Die gesetzlichen Bedingungen betreffend, welche Freiwillige zum dreijährigen Militairdienst bei ihrer Meldung hierzu zu beobachten haben.

Obgleich die gesetzlichen Bestimmungen bereits früher einzeln öffentlich bekannt gemacht sind, welche junge Leute, die durch einen freiwilligen dreijährigen Dienst mit den Waffen ihre Militairpflicht bei einem von ihnen gewählten Theile ableisten zu wollen, zu befolgen haben; so haben sich doch bei dem vorjährigen Ersatzaushebungs-Geschäft im hiesigen Regierungsbezirke noch mehrere Fälle ergeben, in denen von dergleichen Freiwilligen jenen Bestimmungen nicht gehörig nachgekommen ist, und wobei zugleich namentlich die zu gehörig zeitiger Anmeldung vorgeschriebenen Termine gänzlich außer Acht gelassen sind.

Da es nun für dergleichen Militairpflichtige von der größten Wichtigkeit ist, sich mit jenen Vorschriften genau bekannt zu machen und sich streng darnach zu richten,

ten, indem entgegengesetzten Falls die Vernachlässigung derselben sie den, mit dem freiwilligen Eintritt verbundenen Vergünstigungen berauben muß, so finden wir uns veranlaßt, die darüber bestehenden Vorschriften hierdurch aufs Neue zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zu einem freiwilligen dreijährigen Dienst mit den Waffen steht:

1) jedem jungen Mann, der körperlich und geistig zum Kriegsdienste befähigt ist, und sich sittlich gut und tadellos aufgeführt hat, vom vollendeten 17ten bis zum 20sten Lebensjahre das Recht zu, freiwillig bei einem Truppentheile einzutreten, und sich die Waffengattung und die Abtheilung der Linientruppen zu wählen, bei welcher er dienen will, insofern er für dieselbe geeignet befunden wird.
2) Hinsichtlich der zum Kriegsdienst verpflichteten Leute gilt hiernach die Regel, daß die Anmeldung zum freiwilligen Kriegsdienst vor dem Antritt des 20sten Lebensjahres geschehen muß; indeß steht solchen Individuen, welche nach Erreichung des 20sten Lebensjahres von der gesetzlichen Reihefolge der Aushebung noch nicht betroffen, und also im gewöhnlichen Wege noch nicht zur Einstellung gekommen sind, vorausgesetzt, daß sie nicht selbst ihre Uebergehung durch eine sie treffende Verschuldung sich beizumessen haben, frei, sich noch zur Ableistung ihrer Militairpflicht als Freiwillige auf drei Jahre zu melden.
3) Jeder, der von diesem Rechte Gebrauch zu machen beabsichtigt, hat zunächst dem Landrath des Kreises davon eine nachrichtliche Anzeige zu machen, und sich von demselben eine Bescheinigung über diese geschehene Anzeige zu erbitten.
4) Sodann hat der junge Mann sich bei dem Commandeur des Regiments oder Bataillons zu melden, bei welchem er als Freiwilliger einzutreten wünscht.
5) Bei dieser Nachsuchung muß von ihm mit überreicht werden:

a) der

a) der Erlaubnißschein der Eltern oder des Vormundes zum Eintritt;
b) die vorgedachte Bescheinigung des Landraths, und
c) ein Attest des Landraths darüber, daß der Meldende sich ordentlich geführt, und wegen keines Verbrechens eine entehrende Strafe erlitten habe.

6) Sobald die Annahme von Seiten des Truppentheils stattgefunden hat, soll der Freiwillige seiner landräthlichen Behörde Nachricht von der erfolgten Einstellung geben, damit dieserhalb der nöthige Vermerk in der Stammrolle gemacht werden könne.

Die Königlichen Militairbehörden werden Königl. Civilbehörden noch außerdem die erforderlichen Notizen zukommen lassen.

7) Während der Functionen der Kreis- und Departements-Ersatz-Commissionen darf durchaus keine Anmeldung und Annahme von Freiwilligen zum dreijährigen Militairdienst stattfinden, und es ist deshalb auch eine solche Annahme von derartigen Freiwilligen in der Periode vom 15ten Julius bis zum letzten October eines jeden Jahres nicht zulässig.

Wenn nun hiernach die Annahme von dergleichen Freiwilligen nur in der Zeit vom 1sten November bis zum 15ten Julius des darauf folgenden Jahres ngchgelassen ist, so müssen wir auch allen jungen Leuten, welche ihre Dienstpflicht unter den Waffen mit einem freiwilligen dreijährigen Dienst abzulösen wünschen, auf die gehörige Innehaltung des ebenerwähnten Termins noch besonders und unter der nachdrücklichen Verwarnung aufmerksam machen, daß alle diejenigen von ihnen, welche jene Frist verabsäumen, unfehlbar es sich selbst beizumessen haben, wenn sie entweder durch ihre demnächst erst später erfolgende persönliche Meldung bei dem von ihnen gewählten Truppentheile einen unnützen Weg dahin sich verursachen, oder im Fall sie dennoch bei Ersterem eine vorläufige Annahme finden, und ihrem

rem Alter nach zur Aushebung des betreffenden Jahres mit gehören sollten, — durch die competente Ersatzbehörde von diesem Truppentheile reclamirt, und im Wege der gewöhnlichen Aushebung bei einem andern Truppentheile eingestellt werden.

Indem wir sämmtliche Herren Landräthe des hiesigen Regierungsbezirks zugleich veranlassen, vorstehende Vorschriften Ihren Kreiseingesessenen durch das Kreisblatt zur möglichst genauen Kenntniß zu bringen, fordern wir Erstere zugleich auf: die sich bei Ihnen meldenden Freiwilligen zur genauesten Befolgung jener Bestimmungen noch besonders mit anzuweisen.

Merseburg, den 7. Februar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende hohe Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 3. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Belger.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die den 9. Junius a. c. hieselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeorderten Wehrreiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, fordere ich hierdurch auf, dies spätestens bis

zum 21. Mai d. J.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Commissionszimmer auf dem Rathhause dem Herrn Stadtrath Adlung anzuzeigen, indem auf spätere Anmeldungen nicht weiter Rücksicht genommen werden kann.

Bemerkt wird dabei, daß der tägliche Miethszins auf 1 Thaler Courant festgesetzt ist, und die Pferde selbst den 24. Mai d. J. früh 7 Uhr am grünen Hofe zur Auswahl vorgestellt werden müssen.

Halle, den 1. Mai 1836.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Anzeige der diesjährigen Eröffnung der Reilschen Badeanstalt.

In der Reilschen Badeanstalt können mit dem Monat Mai die gewöhnlichen Mineral-, Sool-, Schwefel- und Kräuter-Bäder, wie auch Wasserdouche-Bäder genommen werden. Halle 1836.

Kyritz,
Besitzer der Reilschen Badeanstalt.

Es dient zur ergebensten Anzeige, daß das Baden in der vormals Meierschen, jetzt Herrn Hofapotheker Stephani zugehörigen Badeanstalt seinen Anfang genommen hat und in den vorigen Einrichtungen fortbesteht, und bitte ich um geehrten Zuspruch.

Verwittwete Streithorst,
als diesjährige Inhaberin und Pächterin des Bades.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß sich durch die größere Anzahl meiner Schülerinnen auch mein Vorrath fertiger Wäsche vermehrt hat. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich Bestellungen im Wäschenähen jeder Art schneller und billiger als bisher zu liefern im Stande bin und bitte daher um gütige Aufträge. Halle, den 6. Mai 1836.

Caroline Tausch.

Ein Haus in gutem Stande mit Laden, zu jedem Geschäft passend, nahe am Markt, ist für 1200 Thlr. zu verkaufen durch Arndt, gr. Ulrichsstraße Nr. 53.

Guten alten Erlanger, auch guten alten Breihan empfiehlt und verkauft billig

Lehmann, Caffetier. Kleine Ulrichsstraße.

Frische, gut einmarinirte Heringe bei

Lehmann, Caffetier. Kleine Ulrichsstraße.

Eine perfecte Köchin sucht zu Johannis ihr Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Grasewege Nr. 861 parterre.

Eine Hobelbank wird billig zu kaufen verlangt von

W. Fürstenberg.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern große Ulrichsstraße Nr. 70 im Hause des Seifenfabrikant Herrn Gärtner wohne, und verbinde hiermit die Bitte, mich mit dem bisher geschenkten Zutrauen auch ferner beehren zu wollen.

Zugleich bemerke ich, daß ich auf Bestellung neue Wagen baue, alte reparire, Pferdegeschirr und Reitzeuge nach den neuesten Mustern anfertige, Sopha und Stühle billig beschlage, überhaupt alle Sattler- und Täschnerarbeiten schön und dauerhaft, verbunden mit möglichster Billigkeit, liefere, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Artikel bei mir im Laden vorräthig zu finden sind.

A. Thiemann, Sattler und Täschner.

Meinen hochgeehrtesten Kunden, so wie einem geehrten Publikum, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in die Stadt-Fleischergasse Nr. 151 verlegt habe, und empfehle mich zugleich mit moderner und geschmackvoller Arbeit.

L. Booch, Herrenkleidermacher.

Ich mache meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstatt aus der Schmeerstraße in die große Ulrichsstraße Nr. 69 verlegt habe und bitte daher dieselben, mich auch hier mit ihren gütigen Aufträgen zu erfreuen.

Halle, den 6. Mai 1836.

Eduard Hesse, Feilenhauermeister.

Einem geehrten Publikum habe ich das Vergnügen, mich in Kleider- und Putzmachen, wie auch in aller Art Weißnähen ganz gehorsamst zu empfehlen, verspreche hiermit meinen werthen Abnehmern die reellste Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Pauline Weickardt,
wohnhaft im grünen Helm.

Frisch gebrannter Kalk ist fortwährend bei mir zu haben. Stengel, Maurermeister.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Witzig, Leipziger Straße Nr. 396, eine Garn- und Tapisserie-Handlung etablirt und mit heutigem Tage eröffnet habe. Indem ich alle in dies Fach schlagende Artikel bestens empfehle, verspreche ich bei freundlicher und reeller Bedienung die Preise so billig als möglich zu stellen. Gleichzeitig erlaube ich mir einige Artikel, welche besonders schön ausfallen, anzuführen, als:

Die neuesten Stickmuster in großer Auswahl,
Zephir-Wolle und Berliner Glanz-Wolle } in den schönsten Schattirungen,
weiße und bunte Strickwolle,
weiße und couleurte Baumwollenstrickgarn-Zwirne,
Näh-, cordinirte und Flockseide,
Chenille in Seide und Wolle,
Perlen geschliffen und ungeschliffen, auch in Gold, Silber und Stahl,
ächte Kandille in Gold und Silber,
ächte Gold- und Silberfaden,
Handschuhe für Herren und Damen in Seide, Baumwolle und Leder, und mehrere andere Sachen.

Halle, den 5. Mai 1836.

J. M. Sachße.
Leipziger Straße Nr. 396.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Verfertigung von Damenkleidern nach der neuesten Mode, und bittet ein geehrtes Publikum um gütige Aufträge; auch wünscht sie, jungen Mädchen zu billigen Bedingungen Unterricht in diesem Fache zu ertheilen, und hofft auch hier auf lebhafte Theilnahme, da ihre leichtfaßliche Methode und schönen Façons bei ihrem mehrjährigen Aufenthalte in Berlin großen Beifall fanden. Nähere Auskunft in der Kunsthandlung nahe der Post bei

Minna Drewis aus Berlin.

Ganz wohlfeiler Torfsteine-Verkauf.

Im Hause der Frau Professorin König, Rathhausgasse Nr. 250, werden gute trockne Torfsteine von vorzüglich guter Kohle geformt, von heute an und in den nächstfolgenden 2 Monaten 600 Stück für einen Thaler, Doppel-Torfsteine von derselben Güte 100 Stück zu 9 Silbergroschen verkauft; Letztere bei Abnahme von 1000 Stück noch billiger. Auch sind stets gute trockne Nietlebener Knörpel billig zu haben.

Halle, den 6. Mai 1836.

Weitzen-, Roggen- und Haferstroh, so wie auch Braunkohlen- und Lehmsteine sind zu haben bei dem Seilermeister Schütte auf dem Neumarkt.

Alle Sorten Watten stets am besten und billigsten, große Ulrichsstraße im Hause der Madame Faber und kleiner Berlin Nr. 414 bei

F. Ritter & Comp.

Ich empfing ächten Düsseldorfer Mostricht à Pfd. 6 Sgr., Brab. Sardellen, mar. Heringe à 1¼ Sgr., Holl. Sahnenkäse à 4 Sgr., Himbeersaft u. dergl. Essig.

Blüthner in der Rathswaage.

Die durch den Tod des Hrn. Professor Billroth miethslos gewordene obere Etage des Hauses Nr. 551 alter Markt ist von Michaelis oder auf Verlangen von Johannis ab zu vermiethen. Das Weitere ist zu erfragen bei dem Gerber Müller auf der Strohhofspitze.

In unserm Hause kleine Ulrichsstraße Nr. 1000 ist eine Wohnung, bestehend in Stube, Küche und Kammer ꝛc., für eine stille Familie sogleich zu vermiethen. Näheres hierüber bei

Gebrüder Simon.
Kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999.

Ein freundliches Sommerlogis in meinem andern Hause, wo die Aussicht nach der Rabeninsel ist, steht unter billigen Bedingungen mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Salzmann in Böllberg.

Ausgabe, Verwendung und Verwaltung der Mittel. Ausführungsbestimmungen. Vom 15. Juli 1910. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 1910. 8°. 16 S. Preis 0,30 M.

Die Bestimmungen sind in 4 Abschnitte eingeteilt: I. Allgemeines. II. Ausgabe der Mittel. III. Verwendung der Mittel. IV. Verwaltung der Mittel. Sie enthalten nichts Neues, sondern stellen nur eine Zusammenfassung der bisherigen Bestimmungen dar.

Ludwig Fuld, Das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst. Gesetz vom 19. Juni 1901 nebst Ausführungsgesetz vom 22. Mai 1910. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 1910. 8°. 16 S. Preis 0,30 M.

Der Text des Gesetzes ist mit Anmerkungen versehen, die sich auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts stützen.

Ludwig Fuld, Das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. Gesetz vom 9. Januar 1907 nebst Ausführungsgesetz vom 22. Mai 1910. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 1910. 8°. 16 S. Preis 0,30 M.

Der Text des Gesetzes ist mit Anmerkungen versehen, die sich auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts stützen.

Ludwig Fuld, Das Urheberrecht an Werken der Photographie. Gesetz vom 9. Januar 1907 nebst Ausführungsgesetz vom 22. Mai 1910. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 1910. 8°. 16 S. Preis 0,30 M.

Der Text des Gesetzes ist mit Anmerkungen versehen, die sich auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts stützen.

Ludwig Fuld, Das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst. Gesetz vom 19. Juni 1901 nebst Ausführungsgesetz vom 22. Mai 1910. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 1910. 8°. 16 S. Preis 0,30 M.

Der Text des Gesetzes ist mit Anmerkungen versehen, die sich auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts stützen.

Ludwig Fuld, Das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. Gesetz vom 9. Januar 1907 nebst Ausführungsgesetz vom 22. Mai 1910. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 1910. 8°. 16 S. Preis 0,30 M.

Der Text des Gesetzes ist mit Anmerkungen versehen, die sich auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts stützen.

Ludwig Fuld, Das Urheberrecht an Werken der Photographie. Gesetz vom 9. Januar 1907 nebst Ausführungsgesetz vom 22. Mai 1910. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 1910. 8°. 16 S. Preis 0,30 M.

Der Text des Gesetzes ist mit Anmerkungen versehen, die sich auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts stützen.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

19. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 10. Mai 1836.

1.

Ueber die Sonnenfinsterniß am nächsten Sonntag den 15. Mai.

Schon vor dem Anfange des itztlaufenden Jahres sagte uns der Kalender, daß wir auf den 15. Mai dieses Jahres eine sichtbare Sonnenfinsterniß zu erwarten hätten. Aber auch hier kann es gehen, wie's mit vielen menschlichen Erwartungen zu gehen pflegt; trübe Witterung, ja nur wenige Wolken können uns das ganze Schauspiel rauben, oder doch ziemlich verderben. Aeltere Leser des Wochenblatts wissen dieses aus Erfahrung, ich darf nur an die letzten großen Sonnenfinsternisse erinnern, an die am 19. Nov. 1816 und an die am 7. Sept. 1820, die an vielen Orten gar nicht beobachtet werden konnten, an mehreren nur unvollständig, und nur an wenigen völlig, indem — dieser Satz steht vest — zu gleicher Zeit auf Gottes Erde alle mögliche Witterungsläufe vorhanden und zerstreut sind. So war von der großen Sonnenfinsterniß am 19. Nov. 1816 hier in Halle, in Leipzig, Hannover, Göttingen, Gotha, Cassel, Mannheim, Nürnberg, Stettin, Petersburg ꝛc. nichts zu beobachten, sie war ganz unsichtbar, da der Himmel stark bewölkt war; unvollständig und nur zum Theil sichtbar in Breslau, Königsberg, Kopenhagen, Kremsmünster, Culm, Bütow; aber ganz sichtbar, durch heitern Himmel begünstigt, wurde diese Finsterniß beobachtet in Berlin, Dresden,

den, Glatz, Prag, Brünn, Ofen, Wien, Paris, auf der Insel Rügen ꝛc. Bei der Sonnenfinsterniß am 7. Sept. 1820 war hierselbst über Halle der Himmel abwechselnd heiter und rein, so daß die Finsterniß doch so ziemlich beobachtet werden konnte.

Jetzige große Sonnenfinsterniß, am 15. Mai in den Nachmittagsstunden, ist ringförmig und wird in Europa und Nordamerika sichtbar sein. Ihr Anfang erfolgt in hiesiger Gegend bald nach 3 Uhr und ihr Ende bald nach $5\frac{1}{2}$ Uhr, dauert also wenige Minuten über $2\frac{1}{2}$ Stunden. Ihre Größe beträgt $10\frac{3}{4}$ Zoll. Die unverfinstert bleibende Sichel der Sonnenscheibe wird größtentheils an der linken Seite des Vertikalkreises liegen. Sie steht unter den im gegenwärtigen Jahrhundert hier gesehenen Sonnenfinsternissen nur der vom 19. Nov. 1816 an Größe nach, und wird noch ein wenig stärker sein, als die am 7. Septbr. 1820. — Sie gehört zu den sehr seltenen Erscheinungen. — Die erste ringförmige Sonnenfinsterniß, deren die Geschichte erwähnt, scheint die vom Jahr 44 vor der christlichen Zeitrechnung zu sein, welche kurz nach der Ermordung Julius Cäsars eingetreten. Plinius, ein alter Naturforscher und Historiker, im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt, schreibt von ihr: „man sah auch Sterne zugleich mit der Sonne, und um die Scheibe der Sonne gleichsam einen Aehrenkranz.“

Zu dem Bevorstehenden glaube ich noch einen Zusatz, erklärende und geschichtliche Bemerkungen enthaltend, hinzufügen zu dürfen.

Eine Sonnenfinsterniß ist nur zur Zeit des Neumondes möglich; alsdann steht der Mond zwischen der Sonne und der Erde und kehrt der Sonne seine erleuchtete und uns oder der Erde seine unerleuchtete Seite zu. Weil der Mond zur Zeit seines neuen Lichts bisweilen in seiner Bahn so gerade zwischen der Erde und der Sonne durchgeht, daß er mit seinem dunkeln Körper die Sonne entweder ganz oder zum Theil vor uns verbirgt, so entsteht in einem solchen Falle eine Sonnenfinster-

finsterniß, d. h. wir können von der Erde aus ganz natürlich die Sonne nicht sehen, da sie nicht durch den Mond durch scheinen, und uns auch so lange nicht bescheinen kann, und wir sagen dann: die Sonne sei verfinstert. Die Sonne wird dabei eigentlich gar nicht verfinstert, sie behält ihr völliges Licht so gut wie zu einer andern Zeit, nur daß sie uns wegen des Mondes zu dieser Zeit nicht bescheinen kann. Die Erde wird dabei verfinstert, und wir sollten es eigentlich Erdfinsterniß oder Erdverfinsterung nennen. Die Bewohner des Mondes, wenn welche darauf sind, sehen eine Erdfinsterniß. — Die unerleuchtete Hälfte des Mondes, die wir außerdem gar nicht sehen können, wird uns, so weit sie vor die Sonne tritt, als eine schwarze Scheibe sichtbar, welche sich von der Abendseite der Sonne nach und nach in dieselbe hinein drängt, und auf der andern Seite allmählig wieder heraustritt. — Daß aber nicht in jedem Neumonde eine Sonnenfinsterniß bewirkt wird, kommt daher, weil der Mond diese gerade Stellung zwischen der Erde und der Sonne nicht bei jedem Neumonde hat. Am öftersten geht er auf der einen oder der andern Seite, über oder unter der Sonne vorbei, ohne den Rand zu berühren, und die Sonne kann daher ihre Strahlen ungehindert auf die Erde fallen lassen, und es wird keine Sonnenfinsterniß bewirkt.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Gedanken.

Ob manches Auge Dir auch heiter lacht,
Ob Manchen schmückt des Glückes reiche Pracht,
Ob Manchem Nichts, wie Jeder wähnt, gebricht;
Das wahre Glück — bei Vielen such' es nicht!
Die schönste Frucht, sie fällt bei schwachem Sturm,
Die Schale nicht — am Kerne zehrt der Wurm!

R.

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Kirchensache.

Der Domgemeinde zeigen wir hiermit an, daß vom nächsten Sonntage an, als den 15. d. M., der Dom-Gottesdienst um 10 Uhr seinen Anfang nehmen, und das Geläute in dreien Pulsen um 9½ Uhr beginnen wird.

Halle, den 7. Mai 1836.

Das Presbyterium der Königlichen Schloß- und Domkirche.

Dr. Dohlhoff.

2. Am Himmelfahrtsfeste (12. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander. Allg. Beichte und Communion Freitag den 13. Mai um 9 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Hr. Candidat Dietrich.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

3. Einquartierung bei der diesjährigen Landwehr-Uebung

erhalten vom 8. bis 22. Junius d. J. das Marien- und Ulrichsviertel von Nr. 1 bis 508, wo alle Brüche bei der Veranlagung für voll gelten. Es haben sich daher

her diejenigen, welche als Hausbesitzer diese Mannschaften nicht aufnehmen können und ausmiethen wollen, so wie diejenigen, welche dergleichen gegen Miethsvergütung aufzunehmen gedenken, bis zum Schluß dieses Monats von 8 bis 12 Uhr spätestens zu melden, wo sie die Bedingungen erfahren. Spätere Anzeigen bleiben unberücksichtigt.

Halle, den 8. Mai 1836.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Mai 1836.

Weitzen	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.	bis	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
Roggen	— ;	23 ;	9 ;	— — ;	25 ;	— ;
Gerste	— ;	22 ;	6 ;	— — ;	23 ;	9 ;
Hafer	— ;	17 ;	6 ;	— — ;	18 ;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Eichung und Stempelung der Waagen betreffend.

In der Instruction für die Eichungsämter vom 14. Junius 1819 (Extrablatt zum Amtsblatt 1819. Stück 4. Seite 293 und folgende) sind §§. 47 — 66 Vorschriften über die Revision und die Stempelung der Waagebalken und Waageschalen enthalten. Da nun höhern Orts mittelst Rescripts vom 12. d. M. im Betreff der eben gedachten Vorschriften erläuternde Bestimmungen ergangen sind, so werden solche hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Mit

Mit Rücksicht darauf, daß die Richtigkeit einer Waage nicht bloß von der richtigen Eintheilung des Balkens und dem Gleichgewichte der Schalen, sondern überhaupt von der ganzen Einrichtung der Waage abhängt, daß also die in der Instruction für die Eichungs-Commissionen vom 14. December 1816 vorgeschriebene Stempelung der Waagebalken und Schalen für die fortdauernde Richtigkeit der Waagen keine zureichende Sicherheit gewährt, ist es angemessen befunden, von dem Erfordernisse der Stempelung der Waagen, nach denen öffentlich verkauft oder gewogen wird, abzustehen.

Dagegen kommt es wesentlich darauf an, daß auf die Richtigkeit derselben strenge gehalten werde, indem die Ueberlieferung nach richtigem Gewichte durch Anwendung einer richtigen Waage nothwendig bedingt wird, und das Verbot des Führens und Gebrauchs unrichtigen Gewichtes auch das Verbot des Führens und Gebrauchs unrichtiger Waagen nothwendig voraussetzt und in sich schließt.

Demgemäß wird hierdurch bestimmt, daß bei den in der Maaß- und Gewichtsordnung vom 16. Mai 1816 vorgeschriebenen polizeilichen Revisionen der Maaße und Gewichte von dem Erfordernisse der Stempelung der Waagen abzustehen, dagegen aber die Richtigkeit der Waagen sorgfältig zu prüfen ist, und daß gegen die in den §§. 12 und 13 der Maaß- und Gewichtsordnung bezeichneten Personen, wenn die in ihrem Verkaufs- oder Geschäftslocale vorhandenen Waagen unrichtig befunden werden, eine Polizeistrafe von Einem Thaler bis zu Fünf Thalern eintreten soll, vorbehaltlich der nach den bestehenden Gesetzen sonst etwa noch verwirkten Strafe.

Merseburg, den 26. Februar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem wir vorstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir das handeltreibende Publikum darauf aufmerksam, daß das hiesige Eichungs-

amt

amt die Stempelung der Waagebalken ꝛc. nicht mehr bewirkt, und daß jeder Waarenverkäufer, bei Vermeidung der in dem obigen Rescripte angedroheten Strafen, nunmehr für die Richtigkeit seiner in dem Verkaufs- oder Geschäftslocal vorhandenen Waagen selbst zu sorgen hat. Halle, den 25. April 1836.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Nachweisung
der beim Magistrate im Monat April polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen Bettelns	28	Personen.
Bemerkung: Hiervon wurden 12 in ihre Heimath verwiesen, 1 ins Arbeitshaus eingestellt, und 1 über die Landesgrenze bei 2jähriger Zuchthausstrafe für die Rückkehr gebracht.		
2) Wegen Vagabondirens, Aufliegens, fehlender Legitimation u. dgl. Unfugs	6	"
Bemerkung: Hiervon kam 1 ins Arbeitshaus, 1 wurde in seine Heimath dirigirt und bei 2 ist die Aufnahme in die Correctionsanstalt beantragt.		
3) Wegen Scandals	5	"
4) " unterlassener Straßenreinigung	2	"
5) " Baumfrevels	1	"
Summa	42	Personen.

Außerdem wurden

6) wegen Diebstahls und anderer Verbrechen an die betreff. Justizbehörden abgeliefert	5	Personen.

Halle, den 4. Mai 1836.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem Strohhofe sub Nr. 2039 belegene, von dem verstorbenen Viehhalter Pallas nachgelassene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 459 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothe-

thekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 8. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger öffentlicher Verkauf.

Königl. Landgericht Halle.

Die der verstorbenen Louise Amalie Schaaf, verwittwet gewesenen Lautenschläger gebornen Müller allhier zugehörig gewesenen, auf hiesigem Neumarkte in der Fleischergasse sub Nr. 1154 und 1155 gelegenen Häuser, taxirt auf 1271 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., sollen zu Folge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe und Hypothekenschein auf

den 9. Junius dieses Jahres

öffentlich verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das allhier auf dem Sandberge sub Nr. 264 belegene, den Erben der verstorbenen Wittwe Kuske geborne Schaaf zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 969 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 15. Junius d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in Glaucha sub Nr. 1989 belegene, der Wittwe Jahn geborne Wackermann gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 334 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. Junius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.
Landgericht Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1240 belegene, den Erben des Schuhmachers Gottfried Fischer gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 613 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

den 11. Junius d. J.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die etwanigen unbekannten Realprätendenten werden hierzu zugleich öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Landgericht zu Halle.

Das sub Nr. 849 an der Hallmauer zu Halle a. S. belegene, dem Tischlermeister Johann Gottlob Hund und dessen Ehefrau Johanne Elisabeth geborne Spanier gehörige Haus und Zubehör, abgeschätzt auf 673 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 27. August c. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Montag den 16. Mai c. und folgende Tage, jedes Mal Nachmittag 2 Uhr, soll in meinem sub Nr. 250 in der Rathhausgasse belegenen Auctionslocale der Nachlaß der verstorbenen Demoiselle Wohlfahrt, bestehend in Sopha's, Tischen, Rohrstühlen, Spiegeln, Frauenkleidungsstücken, Wäsche, Federbetten und andere Sachen mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu auch noch Sachen aller Art angenommen werden können.

G. Wächter.

Ein Schüler der Bürgerschule hat auf dem Schulwege einen Geldbeutel gefunden. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder erhalten auf dem Waisenhause 1. Eingang Nr. 14.

☞ Modewaaren-Anzeige. ☜

Heute empfing ich einen zweiten großen Transport meines Commissionslagers

Pariser Tücher und Kleiderzeuge,

worunter namentlich eine Parthie der feinsten 3 Ellen gr. gewirkt wollener Umschlagetücher in ausgezeichnet schönen Desseins sich durch Eleganz und Geschmack besonders auszeichnen.

Gleichzeitig erhielt ich den letzten Transport meiner Leipziger Meßwaaren, die neuesten Sommerkleiderstoffe, Sommerumschlagetücher, Kattune u. s. w. in größter Auswahl enthaltend, und empfehle solche bei Zusicherung der billigsten Preise.

A. Hirschfeld. Leipziger Straße.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit sein Kabinet zum Haarverschneiden zur gefälligen Benutzung, und hält stets ein Lager diverser feiner Parfümerien, namentlich empfiehlt derselbe

braune und schwarze Pomade
zum Färben der Haare, à Büchse 7½ Sgr.;
ächte Rindsmarkpomade mit China,

aus der Königl. Sächs. C. Fabrik von H. Götze in Leipzig, und

Huile nouvelle pour les faux cheveux,

neues Mittel zum Conserviren der falschen Haare, um denselben möglichst lange die natürliche Farbe zu erhalten, und das schnelle Verbleichen derselben zu verhindern, à Glas 7½ Sgr.;

Eau de Naumbourg, à Glas 7½ Sgr.

J. J. Stabenow.
Große Ulrichsstraße Nr. 66.

Mittwoch den 11. Mai ist Braunbier, künftig aber alle Donnerstage zu haben, so wie fortwährend gutes Lagerbier und Erlanger, vom Faß und auf Flaschen, in der Brauerei Rathhausgasse Nr. 233 bei

Pätzold.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem, sonst Prasserschen Hause, große Klausstraße Nr. 873, ein Material-, Tabaks- und Farbewaaren-Geschäft errichtet und heute eröffnet habe. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, gebe ich die Versicherung, bei Kauf aller in dieses Fach einschlagenden Artikel jeden meiner geschätzten Abnehmer zu befriedigen.

Halle, am 2. Mai 1836.

Joh. And. Otto.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Witzig, Leipziger Straße Nr. 396, eine Garn- und Tapisserie-Handlung etablirt und mit heutigem Tage eröffnet habe. Indem ich alle in dies Fach schlagende Artikel bestens empfehle, verspreche ich bei freundlicher und reeller Bedienung die Preise so billig als möglich zu stellen. Gleichzeitig erlaube ich mir einige Artikel, welche besonders schön ausfallen, anzuführen, als:

Die neuesten Stickmuster in großer Auswahl,
Zephir-Wolle und Berliner Glanz-Wolle in den schönsten Schattirungen,
weiße und bunte Strickwolle,
weiße und couleurte Baumwollenstrickgarn-Zwirne,
Näh-, cordinirte und Flockseide,
Chenille in Seide und Wolle,
Perlen geschliffen und ungeschliffen, auch in Gold, Silber und Stahl,
ächte Kandille in Gold und Silber,
ächte Gold- und Silberfaden,
Handschuhe für Herren und Damen in Seide, Baumwolle und Leder, und mehrere andere Sachen.

Halle, den 5. Mai 1836.

J. M. Sachße.
Leipziger Straße Nr. 396.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Lehrer in Wort und Schrift.
Ein Handbuch für Lehrer und Lehrerbildner.
Herausgegeben von
Dr. Ernst Hentschel,
Seminardirektor in Plauen i. V.
Dritte, vollständig neu bearbeitete Auflage.
Mit 3 Tafeln und 3 Figuren im Text.
Preis: 6 Mark.

Das Handbuch für Lehrer und Lehrerbildner, das in seiner ersten Auflage 1884 erschien, hat sich in seiner zweiten Auflage (1888) so viele Freunde erworben, daß eine dritte Auflage nötig wurde. Diese ist vollständig neu bearbeitet und bietet in ihrem Inhalt eine Fülle von Material, das jedem Lehrer und Lehrerbildner, der sich mit Deutsch zu befassen hat, von großem Nutzen sein wird.

Dr. E. Hentschel,
Seminardirektor in Plauen i. V.

Drittes Attest.

Hierdurch bestätige ich nochmals das günstige Urtheil, welches ich schon vor mehreren Jahren über die Augengläser der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau gefällt, und empfehle sie dem Publikum in Hinsicht ihrer Güte, Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit.

Halle, im Jahre 1831.

Dzondi,
Professor und Augenarzt.

Zu vermiethen sind:

1) auf der Schulgasse Nr. 95 im Ehrigschen Hause
   a) unten vorn heraus eine Stube, daran eine Küche, eine große Kammer auf dem Hofe und Mitgebrauch des Waschhauses, Kellers und Bodens, auch eine Treppe höher ein Stübchen ohne Kammer,
   b) 1 Stube und Kammer im dritten Stock;
2) auf der Neumarkt-Fleischergasse in Schaafs Erben Hause Nr. 1155 eine große Stube nebst Alkoven, auch Kammer und Keller gegenüber, den Hof zum Braunkohlenformen mit 4 Gerüsten, 1 Pferdestall und 2 zum Braunkohlensteinen.

Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann als Sequester, große Steinstraße Nr. 130.

Auf dem großen Sandberge ist durch Versetzung eines Officianten in einem anständigen Hause die Belle-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Holzgelaß und Gartenpromenade, sogleich oder zu Johannis zu vermiethen. Auskunft darüber in der Hirschapotheke.

Ein Familienlogis ist zu Johannis in Nr. 2179 am Fürstenthal zu vermiethen.

Einige Wispel Roggenkleie sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen in der Rannischen Straße Nr. 541 bei Jacobi.

Verschiedene Sorten Lehmsteine werden billig verkauft Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Diese Lösung war nun nicht ganz befriedigend. Denn wenn man z. B. die Zahl 1 in 3 Theile theilt, so kann man sie auf unendlich viele Arten theilen, wenn man nur verlangt, daß die Theile positiv sein sollen. Es ist nämlich dann $1 = \frac{1}{2} + \frac{1}{3} + \frac{1}{6}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \frac{1}{4}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{5} + \frac{1}{10}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{6} + \frac{1}{6}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{7} + \frac{1}{14}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{8} + \frac{1}{8}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{9} + \frac{1}{18}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{10} + \frac{1}{10}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{11} + \frac{1}{22}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{12} + \frac{1}{12}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{13} + \frac{1}{26}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{14} + \frac{1}{14}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{15} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{16} + \frac{1}{16}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{17} + \frac{1}{34}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{18} + \frac{1}{18}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{19} + \frac{1}{38}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{20} + \frac{1}{20}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{21} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{22} + \frac{1}{22}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{23} + \frac{1}{46}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{24} + \frac{1}{24}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{25} + \frac{1}{50}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{26} + \frac{1}{26}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{27} + \frac{1}{54}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{28} + \frac{1}{28}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{29} + \frac{1}{58}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{30} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{31} + \frac{1}{62}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{32} + \frac{1}{32}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{33} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{34} + \frac{1}{34}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{35} + \frac{1}{70}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{36} + \frac{1}{36}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{37} + \frac{1}{74}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{38} + \frac{1}{38}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{39} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{40} + \frac{1}{40}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{41} + \frac{1}{82}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{42} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{43} + \frac{1}{86}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{44} + \frac{1}{44}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{45} + \frac{1}{90}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{46} + \frac{1}{46}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{47} + \frac{1}{94}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{48} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{49} + \frac{1}{98}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{50} + \frac{1}{50}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{51} + \frac{1}{102}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{52} + \frac{1}{52}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{53} + \frac{1}{106}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{54} + \frac{1}{54}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{55} + \frac{1}{110}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{56} + \frac{1}{56}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{57} + \frac{1}{114}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{58} + \frac{1}{58}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{59} + \frac{1}{118}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{60} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{61} + \frac{1}{122}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{62} + \frac{1}{62}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{63} + \frac{1}{126}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{64} + \frac{1}{64}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{65} + \frac{1}{130}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{66} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{67} + \frac{1}{134}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{68} + \frac{1}{68}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{69} + \frac{1}{138}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{70} + \frac{1}{70}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{71} + \frac{1}{142}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{72} + \frac{1}{72}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{73} + \frac{1}{146}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{74} + \frac{1}{74}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{75} + \frac{1}{150}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{76} + \frac{1}{76}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{77} + \frac{1}{154}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{78} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{79} + \frac{1}{158}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{80} + \frac{1}{80}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{81} + \frac{1}{162}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{82} + \frac{1}{82}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{83} + \frac{1}{166}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{84} + \frac{1}{84}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{85} + \frac{1}{170}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{86} + \frac{1}{86}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{87} + \frac{1}{174}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{88} + \frac{1}{88}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{89} + \frac{1}{178}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{90} + \frac{1}{90}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{91} + \frac{1}{182}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{92} + \frac{1}{92}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{93} + \frac{1}{186}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{94} + \frac{1}{94}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{95} + \frac{1}{190}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{96} + \frac{1}{96}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{97} + \frac{1}{194}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{98} + \frac{1}{98}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{99} + \frac{1}{198}$, oder $= \frac{1}{2} + \frac{1}{100} + \frac{1}{100}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{3} + \frac{1}{3}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{4} + \frac{1}{12}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{5} + \frac{1}{15}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{6} + \frac{1}{6}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{7} + \frac{1}{21}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{8} + \frac{1}{24}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{9} + \frac{1}{18}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{10} + \frac{1}{15}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{11} + \frac{1}{33}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{12} + \frac{1}{12}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{13} + \frac{1}{39}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{14} + \frac{1}{21}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{15} + \frac{1}{15}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{16} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{17} + \frac{1}{51}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{18} + \frac{1}{18}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{19} + \frac{1}{57}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{20} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{21} + \frac{1}{21}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{22} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{23} + \frac{1}{69}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{24} + \frac{1}{24}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{25} + \frac{1}{75}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{26} + \frac{1}{39}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{27} + \frac{1}{27}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{28} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{29} + \frac{1}{87}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{30} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{31} + \frac{1}{93}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{32} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{33} + \frac{1}{33}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{34} + \frac{1}{102}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{35} + \frac{1}{105}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{36} + \frac{1}{36}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{37} + \frac{1}{111}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{38} + \frac{1}{57}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{39} + \frac{1}{39}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{40} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{41} + \frac{1}{123}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{42} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{43} + \frac{1}{129}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{44} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{45} + \frac{1}{45}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{46} + \frac{1}{138}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{47} + \frac{1}{141}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{48} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{49} + \frac{1}{147}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{50} + \frac{1}{75}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{51} + \frac{1}{51}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{52} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{53} + \frac{1}{159}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{54} + \frac{1}{54}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{55} + \frac{1}{165}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{56} + \frac{1}{84}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{57} + \frac{1}{57}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{58} + \frac{1}{174}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{59} + \frac{1}{177}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{60} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{61} + \frac{1}{183}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{62} + \frac{1}{93}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{63} + \frac{1}{63}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{64} + \frac{1}{96}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{65} + \frac{1}{195}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{66} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{67} + \frac{1}{201}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{68} + \frac{1}{102}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{69} + \frac{1}{69}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{70} + \frac{1}{105}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{71} + \frac{1}{213}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{72} + \frac{1}{72}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{73} + \frac{1}{219}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{74} + \frac{1}{111}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{75} + \frac{1}{75}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{76} + \frac{1}{114}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{77} + \frac{1}{231}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{78} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{79} + \frac{1}{237}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{80} + \frac{1}{120}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{81} + \frac{1}{81}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{82} + \frac{1}{246}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{83} + \frac{1}{249}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{84} + \frac{1}{84}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{85} + \frac{1}{255}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{86} + \frac{1}{129}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{87} + \frac{1}{87}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{88} + \frac{1}{132}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{89} + \frac{1}{267}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{90} + \frac{1}{90}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{91} + \frac{1}{273}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{92} + \frac{1}{138}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{93} + \frac{1}{93}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{94} + \frac{1}{141}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{95} + \frac{1}{285}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{96} + \frac{1}{96}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{97} + \frac{1}{291}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{98} + \frac{1}{147}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{99} + \frac{1}{99}$, oder $= \frac{1}{3} + \frac{1}{100} + \frac{1}{150}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{4} + \frac{1}{4}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{5} + \frac{1}{20}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{6} + \frac{1}{12}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{7} + \frac{1}{28}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{8} + \frac{1}{8}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{9} + \frac{1}{36}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{10} + \frac{1}{20}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{11} + \frac{1}{44}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{12} + \frac{1}{12}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{13} + \frac{1}{52}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{14} + \frac{1}{28}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{15} + \frac{1}{20}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{16} + \frac{1}{16}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{17} + \frac{1}{68}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{18} + \frac{1}{36}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{19} + \frac{1}{76}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{20} + \frac{1}{20}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{21} + \frac{1}{28}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{22} + \frac{1}{44}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{23} + \frac{1}{92}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{24} + \frac{1}{24}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{25} + \frac{1}{100}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{26} + \frac{1}{52}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{27} + \frac{1}{108}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{28} + \frac{1}{28}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{29} + \frac{1}{116}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{30} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{31} + \frac{1}{124}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{32} + \frac{1}{32}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{33} + \frac{1}{132}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{34} + \frac{1}{68}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{35} + \frac{1}{140}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{36} + \frac{1}{36}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{37} + \frac{1}{148}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{38} + \frac{1}{76}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{39} + \frac{1}{156}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{40} + \frac{1}{40}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{41} + \frac{1}{164}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{42} + \frac{1}{84}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{43} + \frac{1}{172}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{44} + \frac{1}{44}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{45} + \frac{1}{180}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{46} + \frac{1}{92}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{47} + \frac{1}{188}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{48} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{49} + \frac{1}{196}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{50} + \frac{1}{100}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{51} + \frac{1}{204}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{52} + \frac{1}{52}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{53} + \frac{1}{212}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{54} + \frac{1}{108}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{55} + \frac{1}{220}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{56} + \frac{1}{56}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{57} + \frac{1}{228}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{58} + \frac{1}{116}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{59} + \frac{1}{236}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{60} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{61} + \frac{1}{244}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{62} + \frac{1}{124}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{63} + \frac{1}{252}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{64} + \frac{1}{64}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{65} + \frac{1}{260}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{66} + \frac{1}{132}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{67} + \frac{1}{268}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{68} + \frac{1}{68}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{69} + \frac{1}{276}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{70} + \frac{1}{140}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{71} + \frac{1}{284}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{72} + \frac{1}{72}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{73} + \frac{1}{292}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{74} + \frac{1}{148}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{75} + \frac{1}{300}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{76} + \frac{1}{76}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{77} + \frac{1}{308}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{78} + \frac{1}{156}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{79} + \frac{1}{316}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{80} + \frac{1}{80}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{81} + \frac{1}{324}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{82} + \frac{1}{164}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{83} + \frac{1}{332}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{84} + \frac{1}{84}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{85} + \frac{1}{340}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{86} + \frac{1}{172}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{87} + \frac{1}{348}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{88} + \frac{1}{88}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{89} + \frac{1}{356}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{90} + \frac{1}{180}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{91} + \frac{1}{364}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{92} + \frac{1}{92}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{93} + \frac{1}{372}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{94} + \frac{1}{188}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{95} + \frac{1}{380}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{96} + \frac{1}{96}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{97} + \frac{1}{388}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{98} + \frac{1}{196}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{99} + \frac{1}{396}$, oder $= \frac{1}{4} + \frac{1}{100} + \frac{1}{100}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{5} + \frac{1}{5}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{6} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{7} + \frac{1}{35}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{8} + \frac{1}{40}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{9} + \frac{1}{45}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{10} + \frac{1}{10}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{11} + \frac{1}{55}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{12} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{13} + \frac{1}{65}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{14} + \frac{1}{35}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{15} + \frac{1}{15}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{16} + \frac{1}{80}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{17} + \frac{1}{85}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{18} + \frac{1}{45}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{19} + \frac{1}{95}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{20} + \frac{1}{20}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{21} + \frac{1}{105}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{22} + \frac{1}{110}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{23} + \frac{1}{115}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{24} + \frac{1}{120}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{25} + \frac{1}{25}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{26} + \frac{1}{130}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{27} + \frac{1}{135}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{28} + \frac{1}{140}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{29} + \frac{1}{145}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{30} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{31} + \frac{1}{155}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{32} + \frac{1}{160}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{33} + \frac{1}{165}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{34} + \frac{1}{170}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{35} + \frac{1}{35}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{36} + \frac{1}{180}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{37} + \frac{1}{185}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{38} + \frac{1}{190}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{39} + \frac{1}{195}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{40} + \frac{1}{40}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{41} + \frac{1}{205}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{42} + \frac{1}{210}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{43} + \frac{1}{215}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{44} + \frac{1}{220}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{45} + \frac{1}{45}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{46} + \frac{1}{230}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{47} + \frac{1}{235}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{48} + \frac{1}{240}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{49} + \frac{1}{245}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{50} + \frac{1}{50}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{51} + \frac{1}{255}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{52} + \frac{1}{260}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{53} + \frac{1}{265}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{54} + \frac{1}{270}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{55} + \frac{1}{55}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{56} + \frac{1}{280}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{57} + \frac{1}{285}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{58} + \frac{1}{290}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{59} + \frac{1}{295}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{60} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{61} + \frac{1}{305}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{62} + \frac{1}{310}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{63} + \frac{1}{315}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{64} + \frac{1}{320}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{65} + \frac{1}{65}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{66} + \frac{1}{330}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{67} + \frac{1}{335}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{68} + \frac{1}{340}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{69} + \frac{1}{345}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{70} + \frac{1}{70}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{71} + \frac{1}{355}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{72} + \frac{1}{360}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{73} + \frac{1}{365}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{74} + \frac{1}{370}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{75} + \frac{1}{75}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{76} + \frac{1}{380}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{77} + \frac{1}{385}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{78} + \frac{1}{390}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{79} + \frac{1}{395}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{80} + \frac{1}{80}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{81} + \frac{1}{405}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{82} + \frac{1}{410}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{83} + \frac{1}{415}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{84} + \frac{1}{420}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{85} + \frac{1}{85}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{86} + \frac{1}{430}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{87} + \frac{1}{435}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{88} + \frac{1}{440}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{89} + \frac{1}{445}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{90} + \frac{1}{90}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{91} + \frac{1}{455}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{92} + \frac{1}{460}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{93} + \frac{1}{465}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{94} + \frac{1}{470}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{95} + \frac{1}{95}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{96} + \frac{1}{480}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{97} + \frac{1}{485}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{98} + \frac{1}{490}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{99} + \frac{1}{495}$, oder $= \frac{1}{5} + \frac{1}{100} + \frac{1}{100}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{6} + \frac{1}{6}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{7} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{8} + \frac{1}{24}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{9} + \frac{1}{18}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{10} + \frac{1}{15}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{11} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{12} + \frac{1}{12}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{13} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{14} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{15} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{16} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{17} + \frac{1}{102}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{18} + \frac{1}{18}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{19} + \frac{1}{114}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{20} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{21} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{22} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{23} + \frac{1}{138}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{24} + \frac{1}{24}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{25} + \frac{1}{150}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{26} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{27} + \frac{1}{54}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{28} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{29} + \frac{1}{174}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{30} + \frac{1}{30}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{31} + \frac{1}{186}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{32} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{33} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{34} + \frac{1}{102}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{35} + \frac{1}{210}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{36} + \frac{1}{36}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{37} + \frac{1}{222}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{38} + \frac{1}{114}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{39} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{40} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{41} + \frac{1}{246}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{42} + \frac{1}{42}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{43} + \frac{1}{258}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{44} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{45} + \frac{1}{90}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{46} + \frac{1}{138}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{47} + \frac{1}{282}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{48} + \frac{1}{48}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{49} + \frac{1}{294}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{50} + \frac{1}{75}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{51} + \frac{1}{102}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{52} + \frac{1}{78}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{53} + \frac{1}{318}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{54} + \frac{1}{54}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{55} + \frac{1}{330}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{56} + \frac{1}{84}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{57} + \frac{1}{114}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{58} + \frac{1}{174}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{59} + \frac{1}{354}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{60} + \frac{1}{60}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{61} + \frac{1}{366}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{62} + \frac{1}{93}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{63} + \frac{1}{126}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{64} + \frac{1}{96}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{65} + \frac{1}{390}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{66} + \frac{1}{66}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{67} + \frac{1}{402}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{68} + \frac{1}{102}$, oder $= \frac{1}{6} + \frac{1}{69}

Anzeige der diesjährigen Eröffnung der Reilschen Badeanstalt.

In der Reilschen Badeanstalt können mit dem Monat Mai die gewöhnlichen Mineral-, Sool-, Schwefel- und Kräuter-Bäder, wie auch Wasserdouche-Bäder genommen werden. Halle 1836.

Kyritz,
Besitzer der Reilschen Badeanstalt.

Der Opticus Meyer,
große Steinstraße nahe bei der neuen Promenade, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen.

Die berühmte englische schwarze Tinte von Kendall aus London, in Leipzig vom Fabrikanten selbst gekauft, empfiehlt die Gerlachsche Handlung, die Flasche zu ½ Thaler.

Eine Kinderwärterin wird gesucht. Ordentliche, gesetzte Personen, die sich dazu eignen, können sich melden Barfüßerstraße Nr. 91.

Obstpacht. Montag den 16. d. M. früh 10 Uhr soll mein diesjähriges Obst in dem Hohenweidschen Werder unterhalb Beesen auf meinem Gute Dieskau meistbietend verpachtet werden. v. Hoffmann.

Meine ganz neuen Personenwagen fahren jetzt bei heruntergesetzten Preisen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Den 15. und 16. Mai ist Reisegelegenheit nach Berlin, und den 24. Mai von hier über Berlin nach Königsberg in Preußen, bei Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Concert-Anzeige.

Am Himmelfahrtstage werden bei mir von früh halb 4 Uhr an die Prager Musici und noch ein gut besetztes Musikcorps abwechselnd mit Gartenmusik aufwarten. Auch ist denselben Tag Nachmittags Concert bei

Wichmann im Freienfelde.

Donnerstag früh, als zum Himmelfahrtstag, ist Gartenmusik, auch giebt es Speckkuchen bei

Gebhardt im Apollogarten.

Auf den 12. d. M., als den Himmelfahrtstag, wird bei mir früh Concert durch die Berghautboisten gehalten, wobei kalte und warme Getränke und frischer Speckkuchen zu haben ist, auch ist Mittag Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Kühne auf der Maille.

Den Himmelfahrtstag ist bei mir früh Concert und Tanzmusik, wozu ich ergebenst einlade.

Linke auf der Bergschenke zu Cröllwitz.

Den Himmelfahrtstag wird bei mir Musik und Tanz gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Thusius in Dölau.

Nächsten Donnerstag, als den Himmelfahrtstag früh, lade ich ergebenst zum warmen Speckkuchen und des Nachmittags zum Tanzvergnügen ein.

Weber in Diemitz.

Zum Himmelfahrtstag, als den 12. Mai, werden die Musici, wie gewöhnlich, früh 3 Uhr vom Apollogarten nach der Rabeninsel fahren, wo daselbst Unterhaltungs- und Tanzmusik statt findet, so wie Sonntag und Mittwoch Nachmittag damit fortgefahren wird. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

F. Salzmann.

Auf den Himmelfahrtstag ist Tanzvergnügen bei Koppe in Passendorf.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

19. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 12. Mai 1836.

I.

Ueber die Sonnenfinsterniß am nächsten Sonntag den 15. Mai.

(Fortsetzung.)

Nicht jede Sonnenfinsterniß ist an jedem Orte auf der Erde sichtbar. Geschieht diese Bedeckung, wann die Sonne über dem Horizont einer Gegend ist, so ist sie eine sichtbare, ist die Sonne aber unter dem Horizont, d. h. trifft der Schatten, den der Mond auf der Erde macht, einen andern Theil der Erde, als wir bewohnen, alsdann ist die Finsterniß für uns unsichtbar, und wird sie eine unsichtbare genannt. Bloß 22 Sonnenfinsternisse von 1836 an bis 1900, also in 64 Jahren, werden in Europa sichtbar sein.

Man theilt die Sonnenfinsternisse in Ansehung ihrer Größe in totale, ringförmige und partiale. Bei einer totalen wird die Sonne ganz vom Monde bedeckt und der Beobachter sieht sie gar nicht. Diese ereignen sich äußerst selten. Bei der ringförmigen steht der Mond so mitten vor der Sonne, daß ein ringförmiger Rand, oder ein erleuchtender Kranz, den die Sonne um ihn herum macht — ein Strahlenkranz — zu sehen ist. Bei der partialen scheint bloß ein Bogenstück aus der Sonnenscheibe herausgeschnitten zu sein, das größer oder kleiner ist, nachdem die Sonnenfinsterniß mehrere oder wenigere Zolle hat. — Mit der

der Erscheinung einer ganz totalen Sonnenfinsterniß pflegen mancherlei merkwürdige Umstände verbunden zu sein, als: sich einstellende Dunkelheit, daß man weder lesen, schreiben noch arbeiten und selbst einige Sterne am Himmel sehen kann; daß die Nachtvögel hervorkommen und die Tagvögel sich verstecken ꝛc. Von der Sonnenfinsterniß am 19. Nov. 1816 wurde aus Stolpe und Kopenhagen dieses gemeldet, und damit die alten Nachrichten zum Theil bestätigt. Die leichte Dämmerung aber genügte den Parisern nur wenig und sie äußerten laut ihren Unwillen.

Bei der Sonnenfinsterniß gerade in die Sonne sehen und ihre Verfinsterung beobachten, kann die Augen auf Lebenslang verderben. Bei der vorletzten großen Sonnenfinsterniß kam dadurch ein junger Prinz, Herzog ****** in Gefahr auf immer verblendet zu bleiben. Man kann die Sonne wohl gerade ansehen, aber das muß z. B. durch ein am Licht oder über einer Lampe schwarz angelaufenes Glas geschehen, oder man sieht auch in ein mit Wasser meist angefülltes Faß ꝛc.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Christi Himmelfahrt

wurde sonst in der katholischen Kirche auf eine merkwürdige Weise dargestellt. Ein Augenzeuge berichtet über diese Feierlichkeit, wie sie in der Stephanskirche zu Wien am Tage der Kreuzerfindung (3. Mai) im J. 1660 statt fand, Folgendes: „Anfangs hingen mitten in der Kirche von der Decke herab an Stricken sechs kleine Engel, in den Händen brennende Kerzen habend, so oben über dem Gewölbe (über dem Kirchengewölbe, dem sogenannten Himmel) auf und nieder gezogen wurden. Hierauf kamen etliche Domherren mit vorgehenden singenden Schülern, Creuz-Fahnen und brennenden Wachskerzen an den Ort, da der Herr Chri-

Christus aufgezogen werden sollte. Nach geendigtem Singen wurde der Herr Christus in rechter Lebens-Größe aus Holz gehauen und angekleidet nebst obgedachten herumschwebenden Engeln in die Höhe und zu einem Loch hineingezogen. Im Hinaufziehen, welches fast eine Viertelstunde währte, huben die Kinder ein laut Geschrei und Jauchzen an mit zusammengeklopften Händen. Sobald nun die Ascensio geschehen, ward aus bemeltem Loch eine große Menge kleiner gemalter Bilderlein und Hostien-Stücke herabgeworfen, welche von Jung und Alt, von Großen und Kleinen certatim aufgerappt wurden. Unter solchem Rappen ward Wasser herunter gegossen, welches dem Vorgeben nach der böse Feind thun soll; und werden diese Bilder und Hostien von den Päpstlern zu einem und dem andern Aberglauben gar heilig aufgehoben."

III.

Verbesserung in der Buchdruckerei.

Sonst mußte man die sogenannte Unterlage der zu druckenden Bogen nach jedem Hundert von Abdrücken wechseln, weil sie dann zum weitern Gebrauch schon zu sehr beschmutzt war; jetzt nimmt man in England statt des Makulaturbogens ein Batisttuch, das 5, 10 und noch mehr tausend Abdrücke aushält und noch immer rein genug bleibt; dazu braucht es kaum die Hälfte der früheren Schwärze.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Exaudi (15. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu

Jahr 1800 ist Schaltjahr, hat 366 Tage, 52 Wochen und 2 Tage.

Jahr 1801 ist gemein, hat 365 Tage, 52 Wochen und 1 Tag.

Jahr 1802 ist gemein, hat 365 Tage, 52 Wochen und 1 Tag.

Jahr 1803 ist gemein, hat 365 Tage, 52 Wochen und 1 Tag.

Jahr 1804 ist Schaltjahr, hat 366 Tage, 52 Wochen und 2 Tage.

Von Monden.

Der Mond, welcher sich um die Erde bewegt, hat 4 Veränderungen, nämlich: Neumond, erstes Viertel, Vollmond, letztes Viertel. Diese Veränderungen kommen in folgenden Monaten vor:

Monate	Neumond	erstes Viertel	Vollmond	letztes Viertel
	Tag. Stunde.	Tag. Stunde.	Tag. Stunde.	Tag. Stunde.
Januar	1. 4.	8. 4.	15. 8.	23. 4.
Februar	30. 1.	6. 23.	14. 1.	21. 19.
März	30. 20.	8. 17.	15. 9.	23. 5.
April	29. 12.	7. 6.	14. 0.	21. 14.
Mai	28. 23.	6. 17.	13. 15.	20. 23.
Juni	27. 10.	5. 5.	12. 6.	19. 13.
Juli	26. 21.	4. 18.	11. 20.	19. 4.
August	25. 8.	3. 7.	10. 11.	17. 20.
September	23. 19.	1. 19.	9. 2.	16. 12.
Oktober	23. 7.	1. 6.	8. 17.	16. 4.
November	21. 20.	30. 0.	8. 6.	14. 20.
Dezember	21. 7.	29. 13.	7. 19.	14. 12.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Polierer Schewallie in Breslau. 2) An Demoiselle Merkewitz zu Burg. 3) An Hrn. Friedrich Colditz in Eibenstock. 4) An Hrn. Franz Korsch, Oelschläger zu Eilenburg. 5) An Hrn. R. Lehmann zu Erfurt. 6) An Hrn. J. G. Kittel zu Glauchau. 7) An den Handarbeiter Carl Schreiber zu Groitsch. 8) An Hrn. Hube, Kupferschmidtmeister zu Genthin. 9) An J. Regina Liebert zu Holleben. 10) An Hrn. Adolph Hirsekorn zu Landsberg. 11) An den Brauer Hrn. Ehrlich zu Leipzig. 12) An Hrn. Gustav Hensel zu Schwabach. 13) An Herrn Wm. Scheider zu Schkeuditz.

Halle, den 10. Mai 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der kleinen Klausstraße sub Nr. 915 belegene, dem minorennen Friedrich August Gottlob Benkert gehörige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Garten, abgeschätzt auf 1904 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 21. Julius c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle a. S. in der kleinen Klausstraße sub Nr. 910 belegene, dem Schneidermeister Friedrich Phi-

Philipp Körner gehörige Haus und Zubehör, abgeschätzt auf 676 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 31. August c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

In der von mir in dem 19. Stück Beilage 1 des patriotischen Wochenblatts auf Montag den 16. d. M. und folgenden Tagen annoncirten Mobilien-Auction kommen noch nachstehende Weine, als: Haut Barsac, Würzburger 27er, Muscat Lünell, so wie eine Parthie alter ächter Mallaga, und eine ganz gute Wiener Stutzuhr mit vor, welches anzuzeigen in dem vorgedachten Stücke übersehen worden ist; und bemerke ich nur noch, daß diese Weine in meinem Locale Nr. 250 in der Rathhausgasse hieselbst Mittwoch als den 18. d. M. Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr vorgenommen werden sollen. G. Wächter.

Billige Handschuhe und Strümpfe.

Alle Sorten Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, lange und kurze, in Seide, Leder und Baumwolle, so wie die modernen jaspirten, als auch alle Sorten Strümpfe empfiehlt zu billigem Preis die Gerlachsche Handlung.

Ganz neue schöne Muster Wachsleinwand in allen Breiten, als auch runde und viereckige Tischdecken in jeder Größe, empfiehlt die Gerlachsche Handlung.

Kleine Heringe à Stück 3 Pf. sind wieder angekommen beim Heringshändler Boltze.

In Nr. 951 Kleinschmieden sind Bell-Etage und mehrere andere Zimmer mit und ohne Meubles zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Schmeerstraße Nr. 482 ist eine Stube nebst Zubehör von jetzt an zu vermiethen; nähere Auskunft wird ertheilt Obersteinthor Nr. 1515 bei der Wittwe Herrmann.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Verfertigung von Damenkleidern nach der neuesten Mode, und bittet ein geehrtes Publikum um gütige Aufträge; auch wünscht sie, jungen Mädchen zu billigen Bedingungen Unterricht in diesem Fache zu ertheilen, und hofft auch hier auf lebhafte Theilnahme, da ihre leichtfaßliche Methode und schönen Façons bei ihrem mehrjährigen Aufenthalte in Berlin großen Beifall fanden. Nähere Auskunft in der Kunsthandlung nahe der Post bei

Minna Drewis aus Berlin.

Friederike Bauerfeind aus Belzig.

In Beziehung auf meine herumgeschickten Annoncen zeige ich nochmals an, daß Damen das Zuschneiden nach dem Maaße, so wie Garnirung und Zusammensetzung der Taille der verschiedenen Damenkleider, Oberröcke, Mäntel, Schlafröcke, Nachtjacken, Schnürleiber in 4 bis 8 Tagen gründlich erlernen können, so auch an zwey Strümpfen auf einmal zu stricken. Das Honorar ist 2 Thaler, die jedoch nur bezahlt werden, wenn das Versprochene erlernt ist, nicht im entgegengesetzten Falle. Auch fertige ich billig jede Art Kleiderschnitte an für die, welche den Unterricht nicht ganz nehmen können; ich bitte, sich bald zu melden. Meine Wohnung ist in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1006 beim Tischlermeister Herrn Klinge.

Ich mache meinen in- und auswärtigen Freunden hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft in Kleider- und anderer Arbeit so wie früher betreibe und bitte meine werthen Kunden, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, wo ich gute und billige Arbeit liefern werde.

Johanne Wagner,
wohnhaft vor dem Klausthore beim Sattlermeister Herrn Oehmicke.

Den laufenden Monat hindurch werden jeden Freitag Nachmittag von 2 — 3 Uhr in meiner Wohnung die Pocken geimpft. Doctor Tiefstrunk.

Seite
Beispiele von Verbindungen mit Schwefelsäure 57
Verbindungen mit Salpetersäure 58
Verbindungen mit Kohlensäure 59
Verbindungen mit Phosphorsäure 60
Verbindungen mit Arsensäure 61
Verbindungen mit Chromsäure 62
Verbindungen mit Borsäure 63
Verbindungen mit Kieselsäure 64
Verbindungen mit Titansäure 65
Verbindungen mit Zinnsäure 66
Verbindungen mit Antimonsäure 67
Verbindungen mit Wolframsäure 68
Verbindungen mit Molybdänsäure 69
Verbindungen mit Vanadinsäure 70
Verbindungen mit Tantalsäure 71
Verbindungen mit Niobsäure 72
Verbindungen mit Pelopsäure 73
Verbindungen mit Ilmensäure 74
Verbindungen mit Uransäure 75
Verbindungen mit Thorsäure 76
Verbindungen mit Ceroxydsäure 77
Verbindungen mit Lanthanoxydsäure 78
Verbindungen mit Didymoxydsäure 79
Verbindungen mit Yttroxydsäure 80
Verbindungen mit Erbinoxydsäure 81
Verbindungen mit Terbinoxydsäure 82
Verbindungen mit Zirkonoxydsäure 83
Verbindungen mit Aluminiumoxydsäure 84
Verbindungen mit Glucinoxydsäure 85
Verbindungen mit Magnesiumoxydsäure 86
Verbindungen mit Manganoxydsäure 87
Verbindungen mit Eisenoxydsäure 88
Verbindungen mit Chromoxydsäure 89
Verbindungen mit Nickeloxydsäure 90
Verbindungen mit Kobaltoxydsäure 91
Verbindungen mit Zinkoxydsäure 92
Verbindungen mit Cadmiumoxydsäure 93
Verbindungen mit Bleioxydsäure 94
Verbindungen mit Kupferoxydsäure 95
Verbindungen mit Quecksilberoxydsäure 96
Verbindungen mit Silberoxydsäure 97
Verbindungen mit Goldoxydsäure 98
Verbindungen mit Platinoxydsäure 99
Verbindungen mit Palladiumoxydsäure 100
Verbindungen mit Rhodiumoxydsäure 101
Verbindungen mit Iridiumoxydsäure 102
Verbindungen mit Osmiumoxydsäure 103
Verbindungen mit Ruthenoxydsäure 104
Verbindungen mit Rhodiumoxydsäure 105
Verbindungen mit Iridiumoxydsäure 106
Verbindungen mit Osmiumoxydsäure 107
Verbindungen mit Ruthenoxydsäure 108

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 20. Stück.

Sonnabend, den 14. Mai 1836.

I.

Ueber die Sonnenfinsterniß am nächsten Sonntag den 15. Mai.

(Beschluß.)

In Holland brachte die Ankündigung der letzten Sonnenfinsterniß (am 7. Sept. 1820) in einigen Orten bei dem abergläubigen Volke große Furcht und Besorgnisse hervor, so daß ein Mathematiker eine Flugschrift herausgab, worin er seine Mitbürger zu überzeugen suchte, „daß der Mond bei seinem Vorbeigehen vor der Sonne noch viele Millionen Meilen davon fern bleibe, und (setzte er naiv hinzu) es ist daher eine Unmöglichkeit, daß dem Himmel irgend ein Unglück zustoßen könne!!“ — Als zu Paris am 7. Sept. 1820 aller Augen gen Himmel gerichtet waren, um die merkwürdige Erscheinung an demselben zu beobachten, kam auch ein Einwohner herbei, bestieg eine Miethkutsche, und antwortete auf die Frage, wo er hingefahren sein wolle: „An die Sonnenfinsterniß, aber ja so nahe als möglich, denn ich habe ein kurzes Gesicht.“ — Der Gehülfe des Kiefermeisters B. in ** äußerte demselben am 7. Sept. 1820 Morgens, wie sehr er wünsche, die große Sonnenfinsterniß recht augenscheinlich zu sehen.

die Mutter, — so entstand eine Gemeinschaft der Liebe, die nicht mehr aufgelöst werden konnte. Sie wurden Eltern, und ihre Kinder wuchsen heran, ohne daß sie es wußten, daß sie Kinder waren. Sie wußten nur, daß sie sich lieb hatten, und daß sie sich nicht trennen konnten. Sie wußten nicht, daß sie Kinder waren, weil sie nicht wußten, daß es Eltern gab. Sie wußten nicht, daß es Eltern gab, weil sie nicht wußten, daß es Kinder gab. Sie wußten nicht, daß es Kinder gab

an diesem Tage ihre Geschäfte und gingen nach Birmingham, um die Finsterniß in Augenschein zu nehmen. — Zu Paris hatte bei der letzten Sonnenfinsterniß auch der Partheigeist sein Licht nicht unter den Scheffel gestellt. Ein Journal erzählt z. B. ein Oppositions-Mann in der Provinz hätte seiner Frau verweigert, mit ihr auszugehen und die Sonnenfinsterniß zu beobachten, „da doch das Ganze nur vom Gouvernement angestellt sei!“ — Ein anderes Blatt läßt eine junge Pariserin an ihre Freundin auf dem Lande schreiben und jener ihr Bedauern ausdrücken, daß sie eben nicht in Paris gewesen sei, „wo wir in diesen Tagen eine prächtige Sonnenfinsterniß hatten.“

In frühern Zeiten wurden die Menschen aus Unwissenheit und Aberglauben bei Sonn- und Mondfinsternissen in große Furcht und Angst versetzt. Das tapfre Kriegsheer der Deutschen, das so viele Siege erfochten und keine Gefahr gescheuet hatte, verbarg sich bei einer Sonnenfinsterniß, unter Kaiser Otto III. im Felde stehend, in Fässer, Kisten, unter Wagen, hinter Pferde ꝛc., dachte sich das Ende der Welt. Nur Bischof Dittmar von Merseburg, ein seltner Mann in jener Zeit, vermochte durch seine Vorstellung einen ermuthigenden Eindruck auf dasselbe zu machen. — Bei Gelegenheit der im Jahr 1654 eintretenden Sonnenfinsterniß verordnete die Regierung zu Baireuth eine vorher zu haltende Betstunde, Mäßigkeit im Essen und Trinken, was wider Gift dienlich zu sich zu nehmen, nicht unterm freien Himmel zu weilen, kein Vieh aus den Ställen zu lassen, noch weniger es auf Feldern oder Angern zu hüten, das Futter vorher einzusammeln und den folgenden Tag erst wieder auszutreiben bis das Gras abgetrocknet worden ꝛc. Jetzt, 182 Jahre darnach, lesen wir in einem Sächs. Blatte ähnliche Warnung, die uns ein 84jähriger Landmann wohlmeinend zur Beachtung empfiehlt. — Bei einer Sonnenfinsterniß bemerkte Plutarch (100 J. n. Chr. Geb.), als das Volk darüber in Bedenklichkeiten gerieth: „Die Finster-

Das gute Bildchen ist — wie so Vieles — [illegible]

Wenn ich nicht irre, so ist es Herr Professor Hahn, der Mann mit Schnurrbart, der mich in so freundlicher Weise auf dem Bildchen begrüßt. Ich habe ihn nämlich schon einmal gesehen, und zwar in Berlin, wo er mir auf der Straße begegnete. Ich erkannte ihn sofort an seinem Schnurrbart, und er mich wahrscheinlich auch, denn er sah mich so eigenthümlich an. Ich habe ihn nämlich schon einmal gesehen, und zwar in Berlin, wo er mir auf der Straße begegnete. Ich erkannte ihn sofort an seinem Schnurrbart, und er mich wahrscheinlich auch, denn er sah mich so eigenthümlich an.

Paul Hahn.

Pritzschmeister insonderheit ausgeschrieen und berufen worden, hervor zu treten und zu hören); so hat genanntes Rathsmeisters Michael Milden Tochter Georgen Geist, Rathverwandten und Bürger zu Dresden, den Kranz zugestallt und überantwortet. Darauf die Trommeter einen Tanz geblasen und Georg Geist mit derselben Jungfrauen den Vorreihen geführt, und die andern Schützen von Dresden, soviel der gewest, sind ihm ein Jeder mit einer Jungfrau gefolgt, und haben also den Reihen ausgetanzt. Nach Vollendung desselben Reihen und Tanzes sind die obgemeldeten Herren von Halla mit ihren Jungfrauen im vorigen Proceß, wie sie hinausgangen, also auch wiederum in die Schreibebude gekehret. Diese vorgemelte 13 Jungfrauen, mit Namen Dorothea Mildin, Maria und Kunigunde Quetzin, Magdalene Tentzers, Catharina Sauermanns, Regina Nopels, Elisabeth Hermanns, Anna Kosts, Martha Altmans, Esther Weßerers, Katharina Böttigers, Martha Robin und Martha Hoppeners, sammt des Hrn. Schultheißen Moritz Hoyers ehelicher Hausfrau und der Moritz Bodendorfin, welche beide Weiber den Jungfrauen zugeordnet worden, sind mit E. E. Raths Pferden auf 2 großen behangenen Wagen vom Rathhause auf die Pfingstwiese bis an die Schreibebude und nach beschehener Ueberantwortung des Kranzes von dannen wieder aufs Rathhaus geführet. Da hat E. E. Rath ihnen in der Cämmerei über Tisch geben und reichen lassen Confect, Zucker, Kuchen, Obst, auch Wein und Bier, und darnach als sie wieder abgeschieden, freundliche Danksagung thun lassen.

Frei-

ist für die Entwicklungen günstigere, weniger
ist für die Entwicklungen günstigere, weniger
auf sich selbst gestellte Lage der Frauen in
Amerika, wo sie sich ihre Männer selbst wählen
und auf sie auf- und ab-sehen können, wie sie
wollen, wo sie nicht durch Rang und Stand
und Vermögen gebunden sind, wo sie nicht
durch Vorurtheile und Gewohnheiten gehindert
werden, ihre Kräfte zu entwickeln, wo sie
selbstständiger werden und handeln können, wie
sie

hernach die andern Gewinne auf die Beiwetten mit Fahnen und Beuteln gleich den Hauptgewinnen ausgetheilt worden, wie folgt.

200 Thaler, das Beste, hat gewonnen der Kurfürst zu Sachsen Herzog Augustus ꝛc. mit 22 Schossen. 60 Fl. Hans Funcke von Pirn mit 19 Schossen. 50 Fl. Hans Schützenmeister von Zwickau u. s. w. *)

Die Sau hat David Milde von Halle gewonnen. Zur Sau ist verordnet gewesen ein lebendiges jung wild Schwein, röthlicher Farbe, ungefähr eines halben Jahres alt; das ist mit einem breiten ledernen Halsband und weißen Buckeln beschlagen, gezieret und mit einem Schweifriemen um den Leib gefaßt gewesen, daß es den Hals oder Kopf nicht durchziehen und sich losstreifen können, und an einem ledernen Zügel von der Schreibebude an bis vor das Schießhaus zur Tafel, darauf die Hauptfahnen und Gewinne gestanden, geführt, da es also blieben, bis die Gewinne alle ausgetheilt worden, da hats der Pritzschmeister auch ausgerufen, und bei dem Zügel zu sich genommen und daselbst vor Kur- und Fürsten und allen Schützen mit einer langen Rede David Milden von Halle überantwortet **).

Den

*) Es folgt nun ein specielles Verzeichniß aller dieser Gewinne von 40 Gulden bis 5 Fl. Wir lassen es hier aus und geben nur die Summe aller dieser Gewinne an; sie betrug (außer den oben genannten 200 Thalern) 898⅛ Gulden.

**) Darauf folgt ein Verzeichniß der Gewinne der 4 Ritterschüsse, der 4 Zweckschüsse, der Gewinne zum 1. und 2. halben Schießen, der Gewinne des 1. 2. und 3. großen Silbers und des 1 — 6. kleinen Silbers. Auch dieses lange Verzeichniß lassen wir hier aus. Die Summe aller dieser Gewinne betrug 826⅞ Fl. und 4 Thlr. Die Gewinne für die 4 Zweckschüsse sind aber nicht angegeben.

Den Sonntag nach Michaelis ist ein Nachschießen gehalten worden, da hat E. E. Rath einen vergoldeten Becher für 20 Gl. zuvor geben, und hierzu den Erzbischof u. gn. Herrn auch unterthänigst gebeten. Es haben aber Ihre Fürstl. Gnaden aus vorgefallenen Verhinderungen, auch die andern Kur- und Fürsten und Grafen, die allbereit wiederum abgereiset, nicht mitgeschossen, sondern allein die Hällischen und andere gemeine fremde Schützen, soviel der noch vorhanden gewesen, und hat diesen Becher Bernhard Krocka gewonnen.

Die Pritzscher, deren 2 gewesen, mit Namen Meister Leonhard Rockter, seines Handwerks ein Beutler, und sein Knecht David Schneider, welchen er bestellt und mit sich bracht, die hat ein E. E. Rath in rothe und weiße lindische Röcke kleiden lassen, haben rothe sammetne spanische Barret mit einer rothen und weißen Feder gehabt, rothe und weiße lindische Beinkleider, mit rothem und weißem Harraß durchzogen, einen rothen und einen weißen Schuh von Tuch gemacht, und roth und weiß Lartecken Wamms ꝛc., und über das ihnen E. E. Rath an Gelde eine Verehrung gethan. So hat man auch zu demselben Meister Leonhard einen schönen silbernen Schild mit E. E. Raths Wappen machen lassen, welches fast 10 Gl. gestanden und zum Gedächtniß ihm auch damit verehret.

Es hat auch E. E. Rath die Zieler, deren an der Zahl 9 gewesen, so zum Theil die Zielwände gemacht und geschlagen und dann auch die Zeit über des Schießens gezielet und die Wände zugerichtet ꝛc., kleiden und ihnen allen Röcke, auch Hosen und Wammes

mes von gemeinem Tuch machen lassen und überdies auch ihre Arbeit noch insonderheit gelohnet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Kunstnachricht.

An den hiesigen Musikverein ist ein Schreiben des Elbmusikvereins aus Braunschweig eingegangen, welches wir, da es von allgemeinerem Interesse sein möchte, im Auszuge mittheilen:

„Einen verehrlichen Musikverein benachrichtigen wir ganz ergebenst, daß das neunte Elbmusikfest in den Tagen des 7. 8. und 9. Julius d. J. hieselbst gefeiert werden wird. Indem wir den Wunsch aussprechen, daß sich recht viele der dortigen Musikfreunde durch das Fest angezogen fühlen möchten, erlauben wir uns, den mit Ihrem Musikvereine verbundenen Singverein unter folgenden Voraussetzungen und Bedingungen zur Mitwirkung einzuladen:

1) Daß die aufzuführenden Gesangstücke und besonders das Oratorium: der Messias von Händel in dem Vereine genau eingeübt werden.
2) Daß eine gleiche Zahl von jeder Stimme und wenigstens eben so viele Damen als Herren Theil nehmen, da sonst zu befürchten ist, daß ein falsches Verhältniß unter den Stimmen entstehen möchte.
3) Daß der Gesangverein die Anschaffung und das Ausschreiben der zur Einübung nöthigen Musikalien selbst übernehme und daß die Mitwirkenden die Reisekosten aus eigenen Mitteln tragen, wogegen ihnen durch ihren hiesigen Aufenthalt keine Ausgaben erwachsen werden.

Auch

Neumarkt: Den 5. Mai des Braumeisters Schubert S., Carl Wilhelm, alt 3 J. 1 M. 6 T. Lungenschlag.

Glaucha: Den 3. Mai die unverehelichte Christiane Sophie Berg, alt 70 J. 8 M. Schwäche. — Den 5. des Handarbeiters Röhling T., Christiane Marie, alt 2 M. 1 W. Keuchhusten.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 9. Mai 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 1/8	101 5/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 3/4	101 1/4
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 1/8	60 5/8
Km. Ob. m. l. C.	4	101 3/4	101 1/4
Nm. Int. Sch. do.	4	101 3/4	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103	102 1/2
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	99 1/2	—
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	102 1/2	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	103 1/2
Ostpr. Pfandbr.	4	102 1/2	—
Pom. Pfandbr.	4	102 5/8	102 1/8
Kur- u. Nm. d.	4	100 3/4	—
do. do. do.	3 1/2	98 5/8	—
Schlesische do.	4	—	105 5/8
rückst. C. d. Km.	—	87	—
do. do. d. Nm.	—	87	—
Zinssch. d. Km.	—	87	—
do. do. d. Nm.	—	87	—
Gold al marco	—	216 3/4	215 3/4
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Mai 1836.

Weitzen	1	Thlr.	6	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	7	Sgr.	6 Pf.
Roggen	—	;	25	;	—	;	—	—	;	26	;	3 ;
Gerste	—	;	22	;	6	;	—	—	;	23	;	9 ;
Hafer	—	;	16	;	3	;	—	—	;	18	;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr-Kavallerie, die den 9. Junius a. c. hieselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeorderten Wehrreiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, fordere ich hierdurch auf, dies spätestens bis

zum 21. Mai d. J.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Commissionszimmer auf dem Rathhause dem Herrn Stadtrath Adlung anzuzeigen, indem auf spätere Anmeldungen nicht weiter Rücksicht genommen werden kann.

Bemerkt wird dabei, daß der tägliche Miethszins auf 1 Thaler Courant festgesetzt ist, und die Pferde selbst den 24. Mai d. J. früh 7 Uhr am grünen Hofe zur Auswahl vorgestellt werden müssen.

Halle, den 1. Mai 1836.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Nachfolgende, mit den Königl. Posten hier angekommene Gegenstände, als:

1) 1 Packet in Pappe T. B. Halle. 20 Lth.;
2) 1 braunlederne Mütze;
3) 1 grüne Sammetmütze mit silbernen Schnüren;
4) 1 rothbuntes Tuch;
5) 1 Packet in bl. Papier ohne Zeichen 1 Pfd. 20 Lth.;
6) 1 Packet Acten H. S. Halle 1 Pfd. und
7) 1 hebräisches Buch in Duodez,

wovon die Gegenstände ad 2. 3. 4. 5 und 7 Passagieren gehören dürften, sind nicht abgefordert worden und liegen daher annoch in der hiesigen Packkammer. Die unbekannten Eigenthümer oder Empfänger werden auf

Grund

Bd. 1, 1. Heft. Leipzig, Verlag der Zeitschrift für Bücherfreunde, 1897. 8°. 64 S. mit 1 Tafel. M. 1.50.

Das 1. Heft der 1. Jahrgangs enthält: Zur Geschichte der Bibliophilie. Von Dr. Hans Loubier. — Die Bibliothek des Grafen Heinrich von Brühl. Von Dr. Hans Loubier. — Ein Bücherfreund des 16. Jahrhunderts. Von Dr. Hans Loubier. — Kleine Mitteilungen. — Litteratur. — Bücherpreise.

Die Zeitschrift für Bücherfreunde. Herausgegeben von Dr. Hans Loubier. Bd. 1, 2. Heft. Leipzig, Verlag der Zeitschrift für Bücherfreunde, 1897. 8°. 64 S. mit 1 Tafel. M. 1.50.

Das 2. Heft des 1. Jahrgangs enthält: Zur Geschichte der Bibliophilie. Von Dr. Hans Loubier. — Die Bibliothek des Grafen Heinrich von Brühl. Von Dr. Hans Loubier. — Ein Bücherfreund des 16. Jahrhunderts. Von Dr. Hans Loubier. — Kleine Mitteilungen. — Litteratur. — Bücherpreise.

Die Zeitschrift für Bücherfreunde. Herausgegeben von Dr. Hans Loubier. Bd. 1, 3. Heft. Leipzig, Verlag der Zeitschrift für Bücherfreunde, 1897. 8°. 64 S. mit 1 Tafel. M. 1.50.

Das 3. Heft des 1. Jahrgangs enthält: Zur Geschichte der Bibliophilie. Von Dr. Hans Loubier. — Die Bibliothek des Grafen Heinrich von Brühl. Von Dr. Hans Loubier. — Ein Bücherfreund des 16. Jahrhunderts. Von Dr. Hans Loubier. — Kleine Mitteilungen. — Litteratur. — Bücherpreise.

Die Zeitschrift für Bücherfreunde. Herausgegeben von Dr. Hans Loubier. Bd. 1, 4. Heft. Leipzig, Verlag der Zeitschrift für Bücherfreunde, 1897. 8°. 64 S. mit 1 Tafel. M. 1.50.

Das 4. Heft des 1. Jahrgangs enthält: Zur Geschichte der Bibliophilie. Von Dr. Hans Loubier. — Die Bibliothek des Grafen Heinrich von Brühl. Von Dr. Hans Loubier. — Ein Bücherfreund des 16. Jahrhunderts. Von Dr. Hans Loubier. — Kleine Mitteilungen. — Litteratur. — Bücherpreise.

Die Zeitschrift für Bücherfreunde. Herausgegeben von Dr. Hans Loubier. Bd. 1, 5. Heft. Leipzig, Verlag der Zeitschrift für Bücherfreunde, 1897. 8°. 64 S. mit 1 Tafel. M. 1.50.

Das 5. Heft des 1. Jahrgangs enthält: Zur Geschichte der Bibliophilie. Von Dr. Hans Loubier. — Die Bibliothek des Grafen Heinrich von Brühl. Von Dr. Hans Loubier. — Ein Bücherfreund des 16. Jahrhunderts. Von Dr. Hans Loubier. — Kleine Mitteilungen. — Litteratur. — Bücherpreise.

Die Zeitschrift für Bücherfreunde. Herausgegeben von Dr. Hans Loubier. Bd. 1, 6. Heft. Leipzig, Verlag der Zeitschrift für Bücherfreunde, 1897. 8°. 64 S. mit 1 Tafel. M. 1.50.

Das 6. Heft des 1. Jahrgangs enthält: Zur Geschichte der Bibliophilie. Von Dr. Hans Loubier. — Die Bibliothek des Grafen Heinrich von Brühl. Von Dr. Hans Loubier. — Ein Bücherfreund des 16. Jahrhunderts. Von Dr. Hans Loubier. — Kleine Mitteilungen. — Litteratur. — Bücherpreise.

Leihbibliothek-Verkauf.

Im Auftrag Eines Königl. Wohllöbl. Landgerichts allhier soll die zur Konkursmasse des Musiklehrers J. G. Lutsch gehörige Lesebibliothek im Ganzen zu sehr billigen Preis meistbietend verkauft werden.

Die Bibliothek enthält 5411 größtentheils rein und gut erhaltene Bände, besonders Romane und Lesebücher von den beliebtesten und als gut anerkannten Schriftstellern, außerdem aber auch viele deutsche Klassiker, philosophische, historische, theologische und überhaupt wissenschaftliche Werke. Die Bücher sind fast sämmtlich in Leder-Rücken und Ecken gebunden.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, Gebote auf diese Bibliothek anzunehmen, und ist hierzu der letzte Termin bis zum

16. Junius dieses Jahres

festgesetzt, wo dann dem Bestbietenden der Zuschlag, nach vorheriger Einwilligung des Konkurs-Kurators, ertheilt werden wird.

Ein geschriebenes, vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Lutschschen Bücher liegt bei dem Unterzeichneten zur Durchsicht bereit, und gern wird derselbe auf frankirte Briefe nähere Auskunft über diese Bibliothek ertheilen.

Da übrigens jetzt hier nur eine einzige Lesebibliothek existirt, so würde auf jeden Fall das hierauf zu verwendende Kapital sehr vortheilhaft angelegt werden können.

Halle, den 26. März 1836.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten Druckformen, von Holz und Metall, als: Tabaksvignetten, Stempel, Buchstaben zum Zeichnen der Wäsche, Abgüsse u. s. w. Auch verfertige ich Schablonen von Pappe, Messing und Eisenblech, zum Bezeichnen der Säcke, Kisten und überhaupt Kaufmannsgüter.

Halle, den 10. Mai 1836.

J. C. E. Dietlein jun.

Einen Thaler Belohnung
dem, welcher meinen mir am Bußtage entwendeten dreifarbigen Dachshund mir zurückbringt.
Drechsler (Barrière Passendorf).

Alle Sorten Watten stets am besten und billigsten, große Ulrichsstraße im Hause der Madame Faber und kleiner Berlin Nr. 414 bei
F. Ritter & Comp.

Eisenbahn-Schnupftabaksdosen sind wieder in der Gerlachschen Handlung zu haben, so wie auch alle andere Sorten zu billigen Preisen.

Lange Wiener Pfeifen à Stück 5 Sgr. bei
F. Saatz.

Kleine Heringe à Stück 3 Pf. sind wieder angekommen beim Heringshändler Bolze.

Ganz frischen ger. Weserlachs à Pfund 15 Sgr., Aalbricken à Stück 2½ Sgr., sehr guten holländ. Käse à Pfund 3 Sgr. bei G. Goldschmidt.

Messinaer Apfelsinen und Citronen habe ich erhalten und kann solche in Dutzenden und Hunderten sehr billig lassen. Heringshändler G. Goldschmidt.

Ein Paar ganz neue Drehrollen stehen im Gasthof zum Pelikan für Jedermann bereit.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Den 15. und 16. Mai ist Reisegelegenheit nach Berlin, und den 24. Mai von hier über Berlin nach Königsberg in Preußen, bei Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Concert
Sonntag den 15. d. M. in der Weintraube, Giebichensteiner Allee. Kurtz.

Es ist von jetzt an alle Montage Garten-Concert und nach dem Concert Tanzvergnügen bei
Hennicke im Rosenthal.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 17. Mai 1836.

I.

Was nennt man eine Billion?

Wenn unsre Kinder in den Schulen mit Millionen und Billionen rechnen, daß den alten Kindern Freudenthränen über die braven Jungen in die Augen treten — wie schnell würden diese Thränen vertrocknen, um ganz andern Platz zu machen, wenn diese Eltern hörten, daß weder ihre Kinder noch sie selbst irgend einen Begriff von dem haben, was man eine Billion nennt. Eine Zahl von 13. Ziffern, werden sie sagen, oder eine Million millionenmal genommen, ist eine Billion. Sehr gut! aber was hat man bei diesem Worte oder bei dieser Erklärung des Wortes zu denken? Haben wir einen auch nur rohen, nur einigermaßen angemessenen Begriff von der wahren Größe dieser Zahl, die wir so oft im Munde führen? — Man frage, wie lange man wohl glaubt zählen zu müssen, bis man mit einer Billion zu Ende komme, selbst wenn man z. B. alle Minuten volle hundert zählen könnte, was doch gewiß, wenn man einmal eine etwas größere Zahl aussprechen soll, nicht mehr möglich ist. Wie Vielen ist schon diese Frage gestellt worden! und auch nicht Einer hat sie anders als auf eine Weise beantwortet, die deutlich zeigt, daß man bei dem ganzen Worte eigentlich gar nichts gedacht habe. Manche glaubten in einigen Stunden damit fertig zu werden, andere

Ebene, die durch den Punkt P geht und auf OP senkrecht steht, heißt die Polarebene des Punktes P in bezug auf die Kugel. Ist P ein Punkt außerhalb der Kugel, so ist die Polarebene von P die Ebene, die durch die Berührungspunkte der von P an die Kugel gelegten Tangenten geht. Ist P ein Punkt innerhalb der Kugel, so ist die Polarebene von P die Ebene, die durch die Punkte geht, in denen die durch P gehenden Sehnen der Kugel von P halbiert werden.

Ist P ein Punkt außerhalb der Kugel, so ist die Polarebene von P die Ebene, die durch die Berührungspunkte der von P an die Kugel gelegten Tangenten geht. Ist P ein Punkt innerhalb der Kugel, so ist die Polarebene von P die Ebene, die durch die Punkte geht, in denen die durch P gehenden Sehnen der Kugel von P halbiert werden.

zurückzulegen, würde er 138 Tage oder über 4½ Monat brauchen. Um von der Erde zur Sonne (20 Millionen Meilen) zu kommen, würde er 144 Jahre, und bis zu jenem nächsten Fixsterne endlich volle 29 Millionen Jahre brauchen. Wir staunen über diese Zeit, aber wir staunen auch nur, da wir uns von dieser Dauer eben so wenig als von jener Entfernung einen deutlichen Begriff machen können.

Werden wir glücklicher sein, wenn wir einen schnellern Körper zur Vergleichung wählen? Das Licht legt bekanntlich in einer jeden Secunde 41900 deutsche Meilen zurück. Der Umkreis unserer Erde beträgt 5400 Meilen. Jener Condor würde diesen Umkreis in 14 Tagen und 5 Stunden zurücklegen. Das Licht aber braucht zu dieser Reise um die Erde nur den zehnten Theil einer Secunde. Ein einziger Flügelschlag des Adlers reicht mehr als hin für das Licht, in derselben Zeit auf seinen Schwingen die ganze Erde mehr als zehn Mal zu umkreisen. Und mit dieser an das Entsetzliche grenzenden Schnelligkeit bedarf doch das Licht volle 3 Jahre, um von uns oder von der Sonne bis zu jenem nächsten Fixsterne zu gelangen. Es giebt aber noch unzählige andere Fixsterne, welche zu erreichen dasselbe Licht Jahrhunderte braucht, und jenseits dieser Himmelskörper hat die endlose Macht ohne Zweifel wieder andere erschaffen, die wir hier unten gar nicht sehen können, weil das von ihnen wie von andern Sonnen ausströmende Licht in den verflossenen Jahrtausenden noch nicht Zeit gehabt hat, seine unendliche Reise zurückzulegen und in unserm Auge anzukommen. Was bleibt uns da übrig, als wieder zu staunen und zu verstummen? Wer von uns darf es wagen, hier noch vom Verstehen und Begreifen zu sprechen? Arme Geschöpfe, Kinder des Augenblicks, von gestern hier und morgen schon nicht mehr, welche Ansprüche könnt ihr machen dort, wo vor dem ewigen Glanz der Schöpfung auch das Auge höherer Wesen erblindet, und wo selbst

der

Rudesheim.

Rudesheim, Stadt am Rhein, Kreis Wiesbaden, Regierungsbezirk Wiesbaden, Provinz Hessen-Nassau, Preußen, 3000 Einwohner, Weinbau.

Rudesheimer Berg.

Rudesheimer Berg, Weinberg bei Rudesheim, Kreis Wiesbaden, Regierungsbezirk Wiesbaden, Provinz Hessen-Nassau, Preußen, Weinbau

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem Steinwege sub Nr. 1704 gelegene, den Erben des verstorbenen Stadtraths Merckell gehörige Wohnhaus nebst Pertinentien, abgeschätzt auf 6293 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 18. Junius 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction.

Mittwoch den 18. Mai c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause mehrere Nachlaß-Effecten und abgepfändete Sachen, bestehend in

Gold- und Silberzeug, Uhren, Kleidungsstücken, Betten, Leinenzeug und Wäsche, Meubles, Haus- und Küchengeräth, nebst einer Parthie juristischer und wissenschaftlicher Bücher,

gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung von der Pflanzung an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm soll den 21. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthofe zum grünen Hof an den Meistbietenden überlassen werden.

Die von dem Herrn Consistorialrath Dr. Tholuck in Berlin den 13. April 1836, am Stiftungsfeste der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden, gehaltene Predigt ist bei dem Unterzeichneten in Commission zu haben.

Antiquar Lippert auf dem Markt.

Seite
Die Lehre vom Wachsthum und Leben 1
Die Lehre vom Wachsthum und Leben der Pflanzen 2
Die Lehre vom Wachsthum und Leben der Thiere 3
Die Lehre vom Wachsthum und Leben des Menschen 4
Die Lehre vom Wachsthum und Leben des Menschen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit 5
Die Lehre vom Wachsthum und Leben des Menschen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit, Tod und Fortleben nach dem Tode 6
Die Lehre vom Wachsthum und Leben des Menschen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit, Tod und Fortleben nach dem Tode, Auferstehung und Gericht 7
Die Lehre vom Wachsthum und Leben des Menschen in Bezug auf Gesundheit und Krankheit, Tod und Fortleben nach dem Tode, Auferstehung und Gericht, Himmel und Hölle 8

Druck von Carl Ludwig Schleich in Berlin.

Meine bekannte gute schwarze Tinte ist jetzt stets zu dem gleichfalls schon bekannten Preise in großen und kleinen Quantitäten vorräthig im Laden bei

M. Louis in der Klausstraße Nr. 877.

Ich warne hierdurch einem Jeden, Niemanden etwas auf meinen Namen zu borgen, oder Geld, was an mich abzuzahlen ist, an Jemand Anders verabfolgen zu lassen, indem ich für nichts stehe.

Wittwe Hundrackt
auf dem Strohhofe Nr. 2001.

Mehrere solide Köchinnen, Hausmädchen und Kindermädchen finden sogleich und zu Johannis Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Es steht eine Marktbude billig zu verkaufen beim Tischlermeister Schmidt in der Preußischen Krone.

In meinem Seitengebäude nach der Dachritzgasse heraus ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, an eine kinderlose Familie von Johannis oder Michaelis ab zu vermiethen.

Louis Eichler.
Große Ulrichsstraße Nr. 19.

Auf dem alten Markte Nr. 555 ist eine Stube nebst Kammer gleich zu beziehen.

Ein Logis ist auf Johannis zu vermiethen nahe am Markt Nr. 279.

In Nr. 923 am Domplatz ist die untere Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

Ein Familienlogis ist zu Johannis in Nr. 2179 am Fürstenthal zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 1 bis 2 Stuben nebst Zubehör wird in einem Gartenhause oder in einem Hause, an welchem ein Garten ist, von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Näheres im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Hess, Victor F. Über einen neuen Apparat zur Messung der Ionisation. Physikal. Zeitschr. 12, 998—1001, 1911, Nr. 21. (1. Nov.)

Der Apparat besteht aus einem Elektrometer, dessen Gehäuse mit einem Ionisationsgefäß verbunden ist. Dieses ist ein Zylinder, dessen Wand aus einer dünnen Metallfolie besteht, die von außen durch Radiumstrahlen durchsetzt werden kann. Innen ist der Zylinder durch eine Metallfolie abgeschlossen, die mit dem Elektrometer verbunden ist. Die Kapazität des Gefäßes ist 0,0001 Mikrofarad. Die Empfindlichkeit des Elektrometers ist 1 Volt = 1 Skalenteil. Die Ionisation wird gemessen durch die Zeit, die das Elektrometer braucht, um einen Skalenteil zu durchlaufen. Die Ionisation ist dann $J = \frac{C}{t}$, wo C die Kapazität des Gefäßes ist. Die Ionisation ist unabhängig von der Spannung, wenn diese größer als 100 Volt ist. Die Ionisation ist proportional der Radiumemanation, die in das Gefäß eingeführt wird. Die Ionisation ist unabhängig von der Größe des Gefäßes, wenn dieses größer als 1 Liter ist. Die Ionisation ist unabhängig von der Art des Gases, wenn dieses nicht zu stark absorbiert. Die Ionisation ist unabhängig von der Temperatur. Die Ionisation ist unabhängig von der Feuchtigkeit. Die Ionisation ist unabhängig von der Zeit, wenn diese größer als 1 Stunde ist. Die Ionisation ist unabhängig von der Lage des Gefäßes. Die Ionisation ist unabhängig von der Art des Elektrometers. Die Ionisation ist unabhängig von der Art des Radiums. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Folie. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Isolation. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Verbindung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Messung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Auswertung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Darstellung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Veröffentlichung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Diskussion. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Kritik. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Anerkennung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Ehrung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Auszeichnung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Preisverleihung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Ernennung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Berufung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Anstellung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Entlassung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Pensionierung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Beerdigung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Grabrede. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Trauerfeier. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Gedenkfeier. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Jubiläumsfeier. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festschrift. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festrede. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festessen. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festtafel. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festmusik. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festdekoration. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festbeleuchtung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festfeuerwerk. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festumzug. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festball. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festkonzert. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festoper. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festballett. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festpantomime. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festtheater. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festkino. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festradio. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festfernsehen. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festcomputer. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festinternet. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festhandy. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festtablet. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festlaptop. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festdrucker. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festscanner. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festkopierer. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festfax. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festtelefon. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festmobiltelefon. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festsatellitentelefon. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festfunktelefon. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festtelegraf. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festtelex. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festtelegramm. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festbrief. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festpostkarte. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festpaket. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festexpress. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festeinschreiben. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festnachnahme. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festwertbrief. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festwertpaket. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festwertsendung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festwertübermittlung. Die Ionisation ist unabhängig von der Art der Festwertübertrag

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 19. Mai 1836.

I.

Georg Christian Hanewald,

ein um die Stadt Quedlinburg durch seltenen Gemeinsinn hochverdienter Mann, ist am 5. April d. J. zu Quedlinburg gestorben. Er war zu Sandersleben im Jahr 1778 geboren, und seit dem Jahre 1805 Theilhaber der Eggertschen Handlung zu Quedlinburg. Das Quedlinburger Wochenblatt enthält in Nr. 15 einen ausführlichen Aufsatz über das segenreiche Leben dieses thätigen Mannes, aus dem wir hier nur einiges entnehmen. Nachdem unter andern auch seiner Fabrik von Runkelrüben-Syrup gedacht worden ist, heißt es: „Allen seinen gewerblichen Unternehmungen und Anstalten setzte er aber durch die von ihm gemeinschaftlich mit dem Chemiker Dr. Zier in Zerbst erfundene und praktisch dargestellte neue Methode der Bereitung des Runkelrüben-Zuckers die Krone auf. Wenn gleich über diese Erfindung, welche jetzt noch als Geheimniß bewahrt wird, ein öffentliches Urtheil noch zu frühzeitig wäre, und eben so die Bekanntmachung als die Erfolge derselben noch abgewartet werden müssen, so läßt doch das ungemeine Aufsehen, welches diese Erfindung in ganz Deutschland und selbst im Auslande gemacht und schon eine große Anzahl von Fremden, welche sich von den Resultaten der neu erfundenen Methode haben unterrichten wollen, hierher gezogen hat, so wie das Urtheil bewährter Sachkundigen vermuthen, daß die Bereitung des Runkelrüben-Zuckers durch die

Bemü-

Bemühungen des Dr. Zier und Georg Hanewald's einen großen Schritt vorwärts gethan hat, der vielleicht dahin führen kann, daß Deutschland und ein großer Theil Europa's seinen Zuckerbedarf auf eigenem Boden erzeugt. Entspricht die neue Methode den großen Erwartungen, welche man sich von ihr macht, so wird sie durch den vermehrten Anbau der Runkelrüben und die ungemein sich ausdehnende Fabrication des Rübenzuckers auf die Cultur des Bodens, den inländischen Gewerbsbetrieb und den Völkerverkehr im Großen einen unermeßlichen Einfluß haben, und den Namen ihrer Erfinder verewigen."

II.

Gedanken.

Wo Kirchen und Schulen in gutem Flor sind, da wird die Jugend wohl erzogen. Wo die Jugend wohl erzogen wird, da giebt es fromme Jünglinge und Jungfrauen. Wo fromme Jünglinge und Jungfrauen sind, da giebt es fromme Eheleute. Wo Junge und Alte auf des Herrn Wege wandeln, da wandelt Gott unter ihnen und mit ihnen. Schuppius.

III.

Getrost!

Was machst du an der Welt? Sie ist schon gemacht!
Der Herr der Schöpfung hat Alles bedacht.
Dein Loos ist gefallen, verfolge die Weise,
Der Weg ist begonnen, vollende die Reise.
Denn Sorgen und Kummer verändern es nicht,
Sie schleudern dich ewig aus gleichem Gewicht.

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage (den 22. und 23. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Den 22. Mai um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Cand. Mathis. Allgem. Beichte, Sonnab. den 21. Mai um 2 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Den 22. Mai um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger.

Zu St. Moritz: Den 22. Mai um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat. Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 21. Mai um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Den 22. Mai um 10 Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Cand. Fabian. Den 23. Mai um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Den 22. und 23. Mai um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Den 22. Mai um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme. Den 23. Mai um 11 Uhr ein Cand.

Zu Neumarkt: Den 22. und 23. Mai um 8½ Uhr Hr. Pastor Held. Allg. Beichte, Sonnabend den 21. Mai um 2 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Den 22. Mai um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph. Den 23. Mai um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Kunstverein.

Die Eröffnung der zweiten Gemälde-Ausstellung des hiesigen Kunstvereins

im Locale des Gasthofes zum Kronprinzen wird am Donnerstag den 19. d. M. statt finden, und das Local von 10 Uhr (Sonntags von 11 Uhr) bis 6 Uhr täglich eröffnet sein.

Den Mitgliedern des Vereins steht der Besuch unentgeldlich frei, und wird denselben gegen Vorzeigung der Actie eine auf ihren Namen lautende Einlaßkarte an der Kasse eingehändigt werden.

Für nicht Mitglieder ist der Eintrittspreis auf fünf Silbergroschen festgesetzt; es werden jedoch auch für die Dauer der ganzen Ausstellung Eintrittskarten ausgegeben, deren Preis für die im §. 15 der Statuten näher bezeichneten Angehörigen der Vereinsmitglieder auf 15 Sgr., für Fremde auf zwanzig Silbergroschen bestimmt ist, welche indessen nur von den Personen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, benutzt werden dürfen.

Anmeldungen zu diesen Eintrittskarten werden gegen Erlegung des angegebenen Betrages von dem Kastellan des Museums Herrn Merlein und an der Kasse angenommen.

Die zur Verloosung von dem Vorstande bestimmten Kunstwerke werden 8 Tage vor dem Schlusse der Ausstellung durch Anschlag angezeigt werden, und ersuchen wir die Mitglieder des Vereins, in dem zu diesem Behufe im Locale ausgelegten Buche desfallsige Vorschläge zu machen.

Wir bemerken zugleich, daß der Beitritt zum Vereine auf vorgängige Anmeldung bei dem Vorstande oder an der Kasse bis zum Schlusse der Ausstellung freisteht, und erlauben uns bei dieser Gelegenheit zur

Theil-

Theilnahme an dem Düsseldorfer Kunstvereine aufzufordern, dessen Gefälligkeit wir auch bei der diesjährigen Ausstellung mehrere der ausgezeichnetsten Kunstwerke verdanken, und dessen Unterstützung auch für den Fall, daß eine größere Zahl unserer geehrten Mitglieder demselben beiträten, unserm Vereine dauernd gesichert sein würde.

Halle, den 15. Mai 1836.

Der Vorstand des Kunstvereins.

3. Garnison-Einquartierung

erhalten für den Monat Junius 1836 die Vorstädte Glaucha und Strohhof, von Nr. 1664 bis 2152. Hiermit schließt die 6te Tour, und fallen $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ mit Ausnahme derer aus, welche noch von den letzten Touren im Rückstand stehen. Obgleich die Anzahl der Häuser groß erscheint, so können wegen des vorbemerkten Ausfalls doch nur höchstens 260 Mann einquartiert werden. Halle, den 15. Mai 1836.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Mai 1836.

Weitzen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	11	Sgr.	3 Pf.
Roggen	—	;	25	;	—	;	— —	;	26	;	3	;
Gerste	—	;	22	;	6	;	— —	;	23	;	9	;
Hafer	—	;	17	;	6	;	— —	;	18	;	9	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Frau Wermuth zu Acken. 2) An Fräul. Wohlgebohren zu Berlin. 3) An Hrn. Rathmann Petri zu Barby. 4) An Hrn. Gebr. Schneider zu Frankfurt a. M. 5) An Friedrich Querfurt zu Gerichshain. 6) An Hrn. Stud. Löser zu Grfhainchen. 7) An Hrn. J. Noha zu Leipzig. 8) An Hrn. Referend. v. Kröcher zu Merseburg. 9) An Hrn. Fried. Greiner zu Naumburg. 10) An Demoiselle Fleischmann zu Neustadt Ew. 11) An Hrn. Gastwirth Walther zu Schildau. 12) An Hrn. Leinwandhändler Scharfe zu Siebigerode. 13) An Hrn. Steuereinnehmer Richter zu Rotkau. Halle, den 17. Mai 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Logisvermiethung.

Mehrere Wohnungen für Familien und für einzelne Herren in der schönsten Gegend und Aussicht von Halle können sogleich oder zu Johannis d. J. bezogen werden, Kleinschmieden-Ecke Nr. 951.

In meinem Seitengebäude nach der Dachritzgasse heraus ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, an eine kinderlose Familie von Johannis oder Michaelis ab zu vermiethen.

Louis Eichler.
Große Ulrichsstraße Nr. 19.

In der großen Steinstraße Nr. 1536 ist eine freundliche Stube und Kammer an einzelne Herren mit oder ohne Meubles zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

C. Grießmann.

Etablissements-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum macht J. G. Staginnus aus Königsberg die ergebene Anzeige, daß er eine Hutfabrik etablirt hat, und empfiehlt sich mit den allerneuesten Façons wasserdichter Kastor-, Filz- und Seidenhüte, mit der Versicherung, jedem zu befriedigen. Indem er sich schmeicheln darf in den größten Städten Deutschlands gearbeitet zu haben, wird er auch hier den Beweis geben in allen Sorten Hutmanufakturarbeit und zu dem möglichst billigen Preise. Auch ist er im Stande so viel wie möglich, alten Hüten neue Façons zu geben, und bittet daher um recht zahlreiche gütige Aufträge. Seine Wohnung ist auf dem alten Markte Nr. 692 neben dem goldenen Pfluge.

Halle, den 7. Mai 1836.

Mit einer Auswahl feiner Kastor-, Filz- und Seidenhüte neuester Form, so wie auch grauer Sommerhüte empfiehlt sich zu billigen Preisen die Hutfabrik große Klausstraße Nr. 874 von

Adolph Goltze,
früher Carl Pfahl.

Daß ich von jetzt an mein Backhaus wieder selbst übernommen habe, und nicht allein Brodt und Semmel, sondern auch Kuchen u. s. w. backen werde, ich auch Bestellungen auf dergleichen annehme, und selbige auf das Pünktlichste und Reellste ausführen werde, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an.

Die Wittwe Herzog.
Große Klausstraße Nr. 868.

Schöne dauerhafte blauschwarze Zeugschuhe, auch bunte Stiefeln und schwarze Zeugstiefeln, Kinderschuhe und Stiefeln von verschiedenen Sorten sind zu haben beim Schuhmacher Ferdinand Wagner aus Weißenfels im Kolbatzkyschen Hause am Markte.

Frische Pomeranzen und Apfelsinen, letztere das Dutzend zu 15 Sgr. bei

Joh. Matzelé in den drei Königen.

BOOKS

PUBLISHED BY

THE CLARENDON PRESS,

AND SOLD AT THE

OXFORD WAREHOUSE,

7, PATERNOSTER ROW, LONDON.

Bibles and Prayer Books.

Bibles.

Bibles in various languages and sizes, with or without the Book of Common Prayer.

Prayer Books.

Prayer Books in various sizes, with or without the Psalms in metre.

Oxford Lectionary.

The Oxford Lectionary, with Collects, Epistles, and Gospels, and Tables for finding Easter Day, and the Moveable Feasts and Lessons. Royal 32mo. 1s.

Oxford Psalter.

The Oxford Psalter, pointed for Chanting. Royal 32mo. 1s.

Oxford Hymnal.

The Oxford Hymnal, with Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Hymnal and Psalter.

The Oxford Hymnal and Psalter, with Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Church Service.

The Oxford Church Service, containing the Book of Common Prayer, the Psalms pointed for Chanting, the Oxford Hymnal, and Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Choir Service.

The Oxford Choir Service, containing the Book of Common Prayer, the Psalms pointed for Chanting, the Oxford Hymnal, and Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Parish Service.

The Oxford Parish Service, containing the Book of Common Prayer, the Psalms pointed for Chanting, the Oxford Hymnal, and Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Cathedral Service.

The Oxford Cathedral Service, containing the Book of Common Prayer, the Psalms pointed for Chanting, the Oxford Hymnal, and Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Parish Psalter.

The Oxford Parish Psalter, pointed for Chanting. Royal 32mo. 1s.

Oxford Cathedral Psalter.

The Oxford Cathedral Psalter, pointed for Chanting. Royal 32mo. 1s.

Oxford Parish Hymnal.

The Oxford Parish Hymnal, with Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Cathedral Hymnal.

The Oxford Cathedral Hymnal, with Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Parish Hymnal and Psalter.

The Oxford Parish Hymnal and Psalter, with Tunes. Royal 32mo. 1s.

Oxford Cathedral Hymnal and Psalter.

The Oxford Cathedral Hymnal and Psalter, with Tunes. Royal 32mo. 1s.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 21. Stück.

Sonnabend, den 21. Mai 1836.

I.

Ueber die Entwöhnung von Gott und göttlichen Dingen in unserer Zeit.

Es ist nicht zu leugnen, daß der Wahn, der Lehre entwachsen zu sein, der schlaffe Hang zur Zerstreuung und zum gesellschaftlichen Genuß, die eben dadurch immer wachsende Entwöhnung vom stillen Sammeln in sich selbst und noch mehreres andere, was minder allgemein ist, hie und da auch Veranlassung zu einer größern oder kleinern Trennung der christlichen Lehrer und der Gemeinden gegeben haben. Nachdem die höhern Stände vorangegangen, hat die immer aufwärts drängende Menge ihren Vorgängern und Mustern die Weisheit abgelernt, dem Augenblicke zu leben, die lustigen Festtage nach Möglichkeit zu mehren, die Zeit zu beflügeln und die ernste Gestalt des Lebens, so lange es nur gehen will, mit dem bunten Gewande der Thorheit zu decken. Diese fröhliche Weisheit, welche weder Würde noch Dauer hat, indem sie sich selbst zerstört und die Quellen echter

Freude in der Tiefe des Herzens austrocknet, entfremdet der Religion, so wie jeder ernsten Betrachtung überhaupt. Wo sich das Leben in eiteln Tand versenkt, wo sich die Erinnerung an die genossene Lust unmittelbar an den neuen Genuß und dieser an die Erwartung des kommenden knüpft, wo sollte da der Beruf und die Kraft entstehen, in die Tiefen des eigenen Herzens hinabzusteigen, Rath zu pflegen mit sich selbst und vor Gott zu treten mit aufgedeckter Brust? Solche Gedanken passen nicht in das Lustspiel eines solchen Lebens, das ihnen mißmüthig entweicht, oder sie von sich drängt, wenn sie etwa auf dem eiligen Wege nach dem Ziele der Fröhlichkeit auftreten. So entwöhnt sich das Herz von Gott und göttlichen Dingen, nicht aus überlegter Verachtung der Religion, oder aus Liebe zum Bösen, sondern aus Trägheit, aus Unbesonnenheit und aus Scheu vor dem Ernste.

So war das nicht immer unter uns. Um nicht der älteren Zeiten zu gedenken, wo sich Sonn- und Festtage auch durch äußere Ruhe als Tage ernster Sammlung und stiller Betrachtungen ankündigten, erinnern wir uns gern noch der Sitte unserer Väter, die beim Anbruch des Tages die Ihrigen zum Gebet und Gesang versammelten, die Bibel mit ihnen gemeinschaftlich lasen, und nachdem sie ihres Berufes treu und emsig gewartet, den Tag beschlossen, wie sie ihn begonnen hatten. Damals war die innere Verpflichtung zum Gottesdienst noch unerschüttert; die Kirchen waren besucht und nicht nur am Sonntage war die Lehre, die man vernommen, der Gegenstand weiterer Betrachtungen der versammelten Familie. Tadel war da selten; Lob und Beifall gewöhn-

wöhnlich; meist pries jeder den Lehrer, welchen er gehört, über alle andere. Hierbei war alles, wie es sein soll, zwanglos, wahrhaft evangelisch, ein Gottesdienst des Geistes und Herzens. So blieb der Gedanke an Gott jedem nah und verschlang sich leicht mit den Ereignissen des gewöhnlichen Lebens.

Ob bei solcher Gewöhnung die Summe des Guten größer, die des Bösen geringer gewesen, dürfte eine unauflösliche Frage sein. Da die Sitten dem Aeußern nach unleugbar sanfter geworden, so möchte es leicht scheinen, daß der Vorzug der jetzigen Zeit gebühre; aber ästhetische Verfeinerung wird doch von sittlicher Bildung unterschieden werden müssen. Jene reicht eben zur Erleichterung und für die Anmuth des gegenseitigen Verkehrs hin; aber um in bedenklichen Verhältnissen des Lebens die Pflicht nach Gebühr zu begründen, dazu liegen ihre Wurzeln zu flach. Für die Lustfahrt eines Frühlingstages auf glattem Wasserspiegel mögen leichte Blumenschnuren den Mast mit seinen bunten Wimpeln hinlänglich stützen, aber für die weitere Fahrt durch Sturm und Wellen werden festere Banden etheischt. Wie die Wohlfahrt der einzelnen Menschen, so ruht das Wohl der Staaten auf der Sittlichkeit; die Sittlichkeit aber ruht auf der Religion. Nur diese Wurzel vermag das Gute festzuhalten, und es giebt keine Unschuld und Tugend, welche dieses Grundes beraubt, ihrer eigenen Dauer gewiß wäre.

Wer möchte also nicht ernstlich wünschen, daß die Religion auch in sichtbaren Formen überall recht kräftig in das Leben eintrete, und daß der Verkehr der Gemeinde mit den Lehrern enger werde und gei-

stiger als je! Durch guten und frommen Willen von beiden Seiten wird das am schnellsten und sichersten geschehen. Und kommt diesem wünschenswerthen Ziele nicht die Zeit selbst entgegen? Oder sollten wir noch eine andere Zeit erwarten, die durch größere und wunderbarere Ereignisse stärker an Gott, seine unendlichen Wohlthaten und seinen mächtigen Arm erinnere? —

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

In diesem Schießen hat E. E. Rath alle Mittages-Mahlzeit, von Sonnabend den 28. September bis auf den Freitag nach Michaelis, denselben mit eingerechnet, alle Armbrustschützen auf dem Schießplatz gespeiset (doch ausgeschlossen die Kurfürsten, auch Grafen und Ritterschaft). Und ist damit also gehalten worden, daß man vor jedes Viertel, deren 4 gewest, einen langen Tisch oder Tafel vor die Schießbude in den Platz gesetzt, wann es Essenszeit gewest, und zu jeder Tafel eine Rathsperson zum Marschalk verordnet, mit Namen Augustin Krause, Caspar Nächtenhöfer, Bastian Michael und Asmus Ludwiger. Denen sind alle Gänge die Stadtpfeifer vorgangen und haben aufgeblasen, wenn man die Schützen gespeiset, und man hat ihnen, so lange die Mahlzeit gewähret, Rheinischen Wein und Torgisch Bier,

Bier, und darzu 4 gute Essen und Käse und Kuchen geben, und alle Zeit 2 Schüsseln zugleich auf jede Tafel setzen lassen, und haben die Armbrustschützen stets um die Tafel gestanden und nicht zu Tische gesessen, wenn sie Mahlzeit gehalten. In der Schreibebude sind diese Zeit über zu Mittag stets 6 oder 7 Tisch von Rathspersonen und denen, so zu Aemtern und Schreibern verordnet, Item die Stadtpfeifer, Pritzscher, Zieler, Trommelschläger und auch die Bürger, so die Tage Wacht gehalten und aufgewartet, mit 4 guten Gerichten gleich den Schützen gespeiset worden. Denen hat man auch Rheinischen Wein und Torgisch Bier zu trinken geben, also daß ein Jeder ein gut Gnügen gehabt.

Auch hat der Erzbischof, unser gnädigster Herr, sammt den Kur- und Fürsten ꝛc., Frauenzimmern, Grafen und Herren und den Vornehmsten von ihrer Ritterschaft draußen auf dem Fürstenhaus und in dem großen Gezelt, so dabei aufgeschlagen gewest, alle Mittagsmahlzeit gehalten. Aber das gemeine Hofgesinde hat Ihre Fürstl. Gn. in der Stadt an 3 Orten speisen lassen, nämlich in dem neuen Gebäude*) des Kurfürsten zu Sachsen Hofgesinde; in Dr. Moritz Zochen Hause des Kurf. zu Brandenburg, und im Pauler Kloster unsers gnädigsten Herrn Landschaft und Hofgesinde. Und hat E. E. Rath auf Ansuchen und Begehr hochgedachtes u. gnäd. Herrn des Erzbischofs zu Magdeburg an den jetzt gemelten beiden Orten, als im Pauler Kloster und in Dr. Zochs Hause, die beiden Küchen von Brettern aufschlagen lassen. Was aber von Speis und Trank des Orts gebraucht wor-

*) d. i. in der Residenz.

worden, das alles hat der Erzbischof, u. gnäd. Herr, dahin verordnen und beschaffen lassen.

Dienstags nach Michaelis zu Abend hat E. E. Rath die Kur- und Fürsten alle, sammt beiden Frauenzimmern, auch die Grafen, der Kur- und Fürsten Räthe, Canzleien, und die vornehmsten von der Ritterschaft auf das Rathhaus zu Gaste laden lassen, welche des Tages zuvor durch E. E. Raths Gesandten hierzu gebeten worden, und sind zu solchem Abendessen persönlich erschienen unser gnäd. Herr der Erzbischof zu Magdeburg, der Kurfürst zu Sachsen Herzog Augustus, der Kurf. zu Brandenburg, Markgraf Hans Georg, Herzog Franz von der Lauenburg, sammt etlichen Grafen, vornehmsten Räthen und von der Ritterschaft ꝛc. Aber des Kurfürsten zu Sachsen Gemahl und auch die alte Königin mit ihren beiden Frauenzimmern sind zu dieser Gastirung nicht kommen, sondern Ihre Kurf. Gnaden hat anzeigen lassen, weil sie hoch schwangers Leibe wäre und derwegen nicht wohl lange still sitzen könnte, daß E. E. Rath sie wollte entschuldigt nehmen, und also gnädigst abdanken lassen. Derhalben auch die Königin W. und das andere Frauenzimmer alles außenblieben. Die Kur- und Fürsten, Grafen und Herren haben in der großen Rathsstube alle an einer langen Tafel gesessen; diese Stube ist mit schönen Teppichen und grünem Tuch aufs reichlichste bekleidet und mit Credenz-Tischen zugerichtet gewest, die Tafel ist mitten in der Stube die Länge herab ganz frei gestanden, daß man rings umher frei gehen können, und die Kur- und Fürsten sind auf sammetnen Stühlen, die unserm gnädigsten Herrn den Erzbischof zugehö-

gehörig, aber die Grafen und andern, so ihre Kur- und F. G. zu sich gezogen, auf kurzen Bänklein oder Schemeln mit grünem Tuch überzogen und reichlich beschlagen, die E. E. Rath hierzu sonderlich hat machen lassen, gesessen und sind gewesen mit Namen: der Kurfürst zu Sachsen, der Kurfürst zu Brandenburg, der Erzbischof zu Magdeburg, Herzog Franz von der Lauenburg, Graf Hans Georg zu Mansfeld, Graf Georg Albrecht von Stolberg, der Graf von Vierraden, Heinrich von Schönberg, Dr. Ulrich Mordeisen, Kurf. Sächs. Canzler. Auf dieser Tafel sind gespeiset 30 Essen auf 5 Gängen und auf jedem Gange 6 Gericht aufgesetzt worden. Zum letzten aber Käse, Kuchen und allerlei Obst, und hernachmals Marcipan, allerlei Confect, Nürnbergische gewürzte Pfefferkuchen ꝛc. Vom Getränke hat man geben Muscateller, Rheinischen und Franken Wein, Torgisch, Freibergisch, Eimbeckisch und Zerbster Bier, und ist Graf Hans zu Mansfeld Ober-Marschalk gewest. Der Kur- und Fürsten Räthe und Junker sind in anderen 3 Stuben gesessen und zum ersten Sitzen 17 Tische gespeiset worden. Ihnen hat man geben 18 Essen auf 9 Gänge, jeden Gang 2 Essen zugleich, und von Getränk, wie oben, Rheinischen und Franken Wein, Torgisch, Freibergisch und Zerbster Bier, was ein jeder begehret und gefordert. Und sind die Kur- und Fürsten insonderheit bei dieser Gastung ganz fröhlich und guter Dinge gewest, haben sich auch gegen den Rathsmeistern und andern Herren, so mit aufgewartet, ganz gnädigst erzeiget und gegen E. E. Rath und gemeiner Stadt aller Gnaden erboten und darauf in Fröhlichkeit abgeschieden.

Mitt-

Mittwochs nach Michaelis auf den Abend hat man die Armbrustschützen zum ersten Mal auf dem Rathhause zu Gast gehabt, und den Tag zuvor durch 2 Herren des Raths allesammt auf dem Schießplan in den 4 Vierteln zu solcher Gastung gebeten, und sind desselben Abends zum ersten Sitzen 19 Tische besetzet und gespeiset worden. Ihnen hat man geben 10 gute Essen und darzu vom Getränk Rheinischen und Franken Wein, Torgisch und Freibergisch Bier, so viel ein jeder begehret und trinken mögen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Kunstverein.

Die Eröffnung der zweiten Gemälde-Ausstellung des hiesigen Kunstvereins

im Locale des Gasthofes zum Kronprinzen wird am Donnerstag den 19. d. M. statt finden, und das Local von 10 Uhr (Sonntags von 11 Uhr) bis 6 Uhr täglich eröffnet sein.

Den Mitgliedern des Vereins steht der Besuch unentgeldlich frei, und wird denselben gegen Vorzeigung der Actie eine auf ihren Namen lautende Einlaßkarte an der Kasse eingehändigt werden.

Für nicht Mitglieder ist der Eintrittspreis auf fünf Silbergroschen festgesetzt; es werden jedoch auch für die Dauer der ganzen Ausstellung Eintrittskarten ausgegeben, deren Preis für die im §. 15 der Statuten näher bezeichneten Angehörigen der Vereinsmitglieder auf 15 Sgr., für Fremde auf zwanzig Silbergroschen bestimmt ist, welche indessen nur von den Personen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, benutzt werden dürfen.

Anmel-

Anmeldungen zu diesen Eintrittskarten werden gegen Erlegung des angegebenen Betrages von dem Kastellan des Museums Herrn Merlein und an der Kasse angenommen.

Die zur Verloosung von dem Vorstande bestimmten Kunstwerke werden 8 Tage vor dem Schlusse der Ausstellung durch Anschlag angezeigt werden, und ersuchen wir die Mitglieder des Vereins, in dem zu diesem Behufe im Locale ausgelegten Buche desfallsige Vorschläge zu machen.

Wir bemerken zugleich, daß der Beitritt zum Vereine auf vorgängige Anmeldung bei dem Vorstande oder an der Kasse bis zum Schlusse der Ausstellung freisteht, und erlauben uns bei dieser Gelegenheit zur Theilnahme an dem Düsseldorfer Kunstvereine aufzufordern, dessen Gefälligkeit wir auch bei der diesjährigen Ausstellung mehrere der ausgezeichnetsten Kunstwerke verdanken, und dessen Unterstützung auch für den Fall, daß eine größere Zahl unserer geehrten Mitglieder demselben beiträten, unserm Vereine dauernd gesichert sein würde *)

Halle, den 15. Mai 1836.

Der Vorstand des Kunstvereins.

*) Unerwartet sind ganz meisterhafte, im Kataloge gar nicht aufgeführte Köpfe von Schadow in Düsseldorf eingegangen, deren Ausstellung dem Vernehmen nach leider nur bis nächsten Sonntag stattfinden kann. Das hiesige Publikum machen wir auf diese beiden Meisterwerke insbesondere aufmerksam. d. Red.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. April. Mai 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. April des Schuhmachermeisters Müller S., Friedrich August Franz. (Nr. 175.) — Den 23. des Schuhmachermeisters Wächtler S., Franz Julius. (Nr. 753.) — Den 26. des Schuhmachermeisters Fleischmann Sohn, August Albert. (Nr.

Lautsprecher, Mikrophon, Radio, Schallplatte, Tonfilm. Berlin: Springer 1930.

Hoffmann, Banesh: Albert Einstein. Creator and Rebel. New York: Viking Press 1972.

Hoffmann, Banesh: Albert Einstein. Schöpfer und Rebell. Übers. von Hans Günter Dosse. Reinbek: Rowohlt 1975.

Hoffmann, Banesh: Albert Einstein. Creator and Rebel. New York: Viking Press 1972.

Hoffmann, Banesh: Albert Einstein. Schöpfer und Rebell. Übers. von Hans Günter Dosse. Reinbek: Rowohlt 1975.

Hoffmann, Banesh: Albert Einstein. Creator and Rebel. New York: Viking Press 1972.

Hoffmann, Banesh: Albert Einstein. Schöpfer und Rebell. Übers. von Hans Günter Dosse. Reinbek: Rowohlt 1975.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. Mai des Kanzelisten bei hiesigem Landgericht Supprian T., Agnes, alt 5 M. 1 W. 2 T. Brustkrankheit. — Den 10. der Schuhmachermeister Neumeister, alt 35 J. 9 M. 1 W. 6 T. Brustschlag. — Den 11. des Schuhmachers Schönemeyer S., Gustav Friedrich Erdmann, alt 1 J. 2 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Des Zeichenlehrers am hiesigen Waisenhause Schneider T., Louise Wilhelmine, alt 2 J. 9 M. 3 W. 5 T. Keuchhusten. — Ein unehel. S., alt 6 M. Krämpfe. — Den 12. des Handarbeiters Moog S., Andreas Gottlieb, alt 7 J. 5 M. 1 W. 2 T. Wassersucht. — Der Fleischermeister Kegel, alt 30 J. 6 M. 2 W. 5 T. Magenverhärtung. — Des Handarbeiters Witzel Wittwe, alt 47 J. Brustkrebs. — Den 13. des Oekonomen Schlegel Sohn, Friedrich Alwin Hugo, alt 3 M. 1 W. 6 T. Keuchhusten. — Den 14. der Schneider Arndt, alt 27 J. 9 M. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 12. Mai des Handarbeiters Schnabel Wittwe (Almosengenossin), alt 73 J. 6 M. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 10. Mai der Ziegeldeckermeister Jungmann, alt 32 J. Unterleibsentzündung. — Den 12. des Handarbeiters Künstler S., Gottlob Eduard, alt 2 T. Schwäche. — Den 13. des Handarbeiters Kayser Sohn, Christian, alt 1 J. 9 M. Auszehrung.

Neumarkt: Den 12. Mai des Schriftsetzers Richter S. todtgeb. — Des Ziegeldeckers Mähnert Ehefrau, alt 59 J. Wassersucht. — Den 14. des Handarbeiters Jacob S., Carl Gustav, alt 2 J. Krämpfe.

Glaucha: Den 10. Mai des Tischlermeisters Pirschky T., Christiane Dorothee Caroline, alt 5 M. Keuchhusten. — Den 13. des Tischlermeisters Mende T. todtgeb. — Den 15. des Strumpfwirkers Müller Ehefrau, alt 66 J. Lungenentzündung.

Ver-

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 19. Mai 1836.

	Zs.	Pr. Cour.			Zs.	Pr. Cour.	
	pCt.	Br.	G.		pCt.	Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102	101½	Posn. Pfandbr.	4	102½	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	101⅝	101⅛	Kur- u. Nm. d.	4	100⅝	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61½	60½	do. do. do.	3½	98⅜	—
Km. Ob. m. l. C.	4	101⅝	101⅛	Schlesische do.	4	105⅞	—
Nm. Int. Sch do.	4	101¾	—	rückst. C. d. Km.	—	87	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103	102½	do. do. d. Nm.	—	87	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinssch. d. Km.	—	87	—
Elbing. do.	4½	99½	—	do. do. d. Nm.	—	87	—
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216¾	215¾
Westpr. Pfdb. A.	4	102½	—	Neue Duk.	—	18¾	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	103¾	Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅜
Ostpr. Pfandbr.	4	102½	—	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. Mai 1836.

Weitzen	1 Thlr.	8 Sgr.	9 Pf.	bis	1 Thlr.	11 Sgr.	3 Pf.
Roggen	— ;	25 ;	— ;	— — ;	26 ;	3 ;
Gerste	— ;	22 ;	6 ;	— — ;	23 ;	9 ;
Hafer	— ;	17 ;	6 ;	— — ;	18 ;	9 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Das Ausgraben und Aufsuchen der Thierknochen auf bestellten und unbestellten Feldern hat seit einiger Zeit, der bestehenden Verbote vom 25. Februar und 15. April 1833 (Wochenbl. 1833. S. 198. 367) ungeachtet, wieder überhand genommen. Wir finden uns daher veranlaßt, nachstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 25. Octbr. 1833. Merseb. Amtsbl. 1833. Seite 227:

Um

Um den Unordnungen und Störungen des Privateigenthums, welche aus dem Ausgraben von Thierknochen entstehen können, vorzubeugen, sehen wir uns veranlaßt, folgendes hierdurch anzuordnen:

1) Es darf Niemand Knochen auf einem ihm nicht eigenthümlich zugehörigen Platze ausgraben, bevor die desfallsige Genehmigung der Polizeibehörde nachgesucht und ertheilt worden ist.
2) Diese Genehmigung darf nicht eher von der Polizeiobrigkeit ertheilt werden, bis der Eigenthümer seine Zustimmung gegeben, und sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die auszugrabenden Knochen völlig trocken und sowohl von Fleisch und Sehnen, als auch vom Verwesungsgeruche völlig befreit sind.
3) Wer den Bestimmungen sub 1 zuwiderhandelt, hat bloß um deswillen, und abgesehen von etwanigen Privatansprüchen des Beschädigten und einer etwa verwirkten Criminalstrafe, eine Polizeistrafe von 1 bis 5 Thlr. oder, im Unvermögensfalle, von verhältnißmäßigem Gefängnisse zu gewärtigen.

Merseburg, den 25. October 1833.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

hierdurch zur genauen Nachachtung einzuschärfen, und haben unsere executiven Polizeibeamten angewiesen, derartige Contraventionen zur Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 17. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Obstpacht. Mittwochs den 1. Junius früh 10 Uhr soll auf meinem Gute Dieskau das diesjährige harte Obst in meinem Hohenweidschen Werder bei Beesen meistbietend verpachtet werden. v. Hoffmann.

Die schon länger fehlenden Bairischen Nachtlichter habe ich wieder bestens erhalten.

Ferd. Weber.
Märkerstraße am Markte.

Es soll die Anfertigung eines Stackets um das neu erbaute Prediger- und Küsterhaus zu St. Ulrich an den Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote hierauf ist ein Termin auf

Donnerstag den 26. Mai 1836, Nachmittags 2 Uhr im Konventstübchen der Kirche zu St. Ulrich

anberaumt. Die Unternehmer dieser Arbeit können die Anschläge und Bedingungen zur vorläufigen Einsicht bei dem Herrn Küster Schwendler von heute ab vorfinden.

Halle, am 18. Mai 1836.

Das Kirchenkollegium zu St. Ulrich.

Uebelwollende haben ausgesprengt, ich hätte mein Geschäft gänzlich aufgegeben. Um allem Irrthum vorzubeugen, die Anzeige, daß dieses durchaus nicht der Fall ist, und empfehle ich mich allen meinen früheren geehrten Kunden, wie einem geehrten Publikum mit einer Auswahl von Särgen jeder Qualität zu den allerbilligsten Preisen und bitte, mich mit Meublesarbeit jeder Art zu beehren, indem ich bei promptester Aufwartung die nur möglichst billigsten Preise zu stellen verspreche.

G. Matthes, Tischlermeister.
Große Klausstraße Nr. 905.

Graue, leichte, 6 Loth schwere feine Filzhüte in der größten Auswahl empfiehlt zum billigen Preise

Jeremias Pfahl. Schmeerstraße Nr. 480.

Einen Lehrling, welcher sogleich in die Lehre treten kann, sucht baldigst

Körner, Kleidermacher. Nr. 910.

Kleine Küstenheringe sind angekommen à Stück 3 Pf., 2 Stück 5 Pf. beim

Heringshändler Goldschmidt.

Brick-Heringe,

gewiß etwas delikates, beim Heringshändler Bolze.

Frische gute Milch, so wie auch saure Milch mit dem Rahm, ist zu jeder Zeit zu haben bei Sioli auf dem Neumarkt.

Henriette Markert
empfiehlt sich zum Jahrmarkt mit einem Ausverkauf von sehr hübschen Putzwaaren, bestehend hauptsächlich in Strohhüten, seidenen und Zeughüten, Hauben, Blumen und Bändern im feinsten Geschmack, zu sehr billigen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch. Das Verkaufslocal ist neben der Post Nr. 279.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichtern. Sein Stand ist vor dem Hause des Tischlermeisters Naue.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit einem Transport fein gerißner, vorzüglich schöner Bettfedern und Daunen hier angekommen bin und stelle die billigsten Preise. Ich logire im Gasthofe zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Joseph Pöschel.

Anzeige.

Stärksten Spiritus Vini, richtig 80 % Richter, das Quart 8 Sgr.
Spiritus 2te Sorte à 70 % 7 Sgr.
Feine Orange-Schellacke das Pfund 20 bis 22½ Sgr.
Hellen, trockenen Leim das Pfund 4 Sgr.
Emmenthaler Schweizerkäse prima Qualität 8 Sgr.
Fetten holländischen Käse mit Kümmel 2½ Sgr.
Brabanter Sardellen 5 Sgr. bei

Carl Mertens. Große Klausstraße.

Holl. Sahnenkäse à 4 Sgr.,
dergl. Kümmelkäse à 2 Sgr. 8 Pf. bei

Blüthner. Rathswaage.

Extra f. rheinischen Leim für feine Tischlerarbeiten und Instrumentenmacher empfiehlt à 4½ Sgr., im Centner billiger Blüthner. Rathswaage.

In Nr. 566 auf der Brunoswarte ist ein noch wenig gebrauchter Kinderwagen und eine stammhafte, noch gute Karrete und ein altes Schaaf mit dem Lamme zu verkaufen. Schondorf.

Da ich nun bereits in meinem Locale bestens eingerichtet bin, so mache ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum höflichst bekannt, daß zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen sowohl als auch die Mittwoch nachher und Kleinpfingsten in einer großen Laube Tanzvergnügen statt finden wird. Mit guter Musik, kalten und warmen Speisen und Getränken werde ich stets zur größten Zufriedenheit aufwarten, und bitte geneigtst um recht zahlreichen Besuch.

Holleben, den 18. Mai 1836.

Der Gastwirth Friedrich Gebes.

Der zweite und dritte Pfingstfeiertag soll mit Musik und Tanz in Diemitz gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade. F. Weber.

Den zweiten Pfingstfeiertag soll auf der Bergschenke zu Cröllwitz Tanzvergnügen gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade. Gastgeber Linke.

Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ist Tanzvergnügen bei Hennicke im Rosenthal.

Den zweiten Pfingstfeiertag früh 4 Uhr werden die Musici vom Apollogarten nach der Rabeninsel fahren, wo alsdann Unterhaltungs- und Tanzmusik stattfinden wird, so wie auch Nachmittags; und wird Sonntags und Mittwochs damit fortgefahren. Um zahlreichen Besuch bittet F. Salzmann in Böllberg.

Den dritten Pfingstfeiertag wird durch die hiesigen Bergsänger bei mir Musik und Tanz gehalten, wozu ich ergebenst einlade. Thusius in Dölau.

Zu einer Reise zweier Frauenzimmer von hier nach Franzensbrunnen bei Eger auf den 8. bis 10. Junius werden zwei Gesellschafterinnen auf gemeinschaftliche Kosten gesucht, und werden diejenigen, welche von dieser Gelegenheit Gebrauch machen wollen, ersucht, sich deshalb bei dem Lohnkutscher Hagen zu melden.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnüziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 24. Mai 1836.

I.

Neue Art Thierhäute zu gerben und Holzwerk vor Feuersgefahr zu schützen.

Bei dem Gerben der starken Thierhäute wurden dieselben bisher oft viele Monate lang in Gruben gehalten, bis sie der Gerbestoff durchdringt. Jezt bringt man diese Felle in dicht verschlossene Gefäße, aus welchen man die Luft auspumpt. Bringt man aber mittelst eines eigenen Druckwerks noch mehr Gerbestoff hinzu, als das Gefäß fassen zu können scheint, so wird dadurch die Operation des Gerbens wohl zehnmal kürzer gemacht. Auf dieselbe Weise könnte man die Dielen und anderes Holzwerk unserer Häuser mit Alaun durchdringen lassen, wodurch man sich gegen Feuersgefahr außerordentlich schützen würde.

II.

Die feinsten Spitzen

unstreitig ließ vor einigen Jahren ein Ingenieur-Officier zu München durch Raupen anfertigen. Er machte aus den Blättern, von welchen seine Raupen sich nährten, einen Teig, von dem er eine sehr dünne Lage auf ein Blatt aufstrich. Sodann zeichnete er mit Oel

das

das Muster seiner Spitzen oder Schleier auf die Platte und brachte dann eine Anzahl Raupen an das eine Ende der Platte. Die Raupen fraßen und spannen sich sofort bis an das andere Ende hinauf, indem sie unterwegs jede mit Oel bestrichene Stelle sorgfältig vermieden, alle andern Theile des Teiges aber gänzlich verzehrten. Da das Gewebe der gewählten Raupen sehr haltbar ist, so hätte man die Sache weiter verfolgen sollen. Auffallend war die ungemeine Leichtigkeit dieser Schleier, von welchen eine Quadrat-Elle nur $4\frac{1}{3}$ Gran wog, während die Quadrat-Elle der feinsten Seidengage, die es giebt, 137 Gran, des feinsten Petinets 262, des feinsten Batistmusselins 550, des feinsten Kattuns 988 und endlich des feinsten englischen Nanquins 2240 Gran wiegt.

Chronik der Stadt Halle.

Den Bau des Schauspielhauses betreffend.

Die Erdarbeiten auf der Promenade sind so weit gediehen, daß mit dem Bau des Schauspielhauses unverzüglich vorgeschritten werden wird. Indem wir die geehrten Actionaire hiervon in Kenntniß setzen, bitten wir sie zugleich, die statutgemäße erste Einzahlung

von Zehn Thaler auf die Actie

Anfang Junius in Bereitschaft halten zu wollen, wo wir sie gegen unsere Quittung einholen lassen werden.

Halle, den 21. Mai 1836.

Der Comité zu Erbauung des Schauspielhauses.

Dürking. Jeremias. Wagner. Wilke. Wucherer.

Hal-

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. Mai 1836.

Weitzen	1 Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	27		6			—	28		9	
Gerste	—	22		6			—	23		9	
Hafer	—	18		9			—	20		—	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nach einem das Gesetz wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820 erläuternden Finanz-Ministerial-Rescripte vom 28. vor. Monats sind auch diejenigen Personen als Speise- oder Schenkwirthe gewerbesteuerpflichtig, welche bloß den Mitgliedern einer sogenannten geschlossenen Gesellschaft Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Entgeld verabreichen. Diejenigen, welche ein hiernach steuerpflichtiges Gewerbe betreiben wollen, haben daher nach §. 19 des Gesetzes vom 30. Mai 1820 der Behörde ihres Wohnorts hiervon Anzeige zu machen. Auf diese Anzeige haben die Gewerbesteuer-Aufnahme-Behörden die vorschriftsmäßige Zugangsstellung der betreffenden Individuen bei der Gewerbesteuer zu bewirken, gegen diejenigen Individuen hingegen, welche sich einer Verabsäumung jener Anzeige schuldig machen sollten, die Untersuchung wegen Gewerbesteuer-Contravention einzuleiten. Diejenigen Personen, welche zeither, ohne Gewerbesteuer zu entrichten, den Mitgliedern einer geschlossenen Gesellschaft Speise und Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Entgeld verabreicht haben, haben diese Steuer vom 1. Januar dieses Jahres ab zu zahlen und

sind

sind daher in die erste Semester-Zugangsliste dieses Jahres mit dem gesetzlichen Mittelsatze der Steuer vom Speise- und Schankgewerke aufzunehmen.

Ueber die Anwendung der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 7. Februar 1835 (Gesetzsammlung de 1835. pag. 18) auf die Schenkwirthschaften dieser Art bleibt eine nähere Anweisung der Kreis- und Ortspolizeibehörden noch vorbehalten.

Merseburg, den 20. April 1836.

Königlich Preußische Regierung.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Halle, den 15. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kirchner. Belger.

Es werden bei uns häufig auf der Straße oder an öffentlichen Orten gefundene Kleinigkeiten abgeliefert, welche sich wegen ihres geringfügigen Werths zum öffentlichen Aufgebote von Seiten der competenten Gerichtsbehörde nicht eignen, deren Wiedererlangung jedoch den Eigenthümern wünschenswerth sein kann. Damit nun Jedermann Gelegenheit hat, von dem Auffinden solcher Kleinigkeiten Nachricht zu bekommen, und dieselben nach geführtem Nachweise seiner Eigenthumsansprüche auf die kürzeste Weise zurück zu erhalten, haben wir die Einrichtung getroffen, daß alle dergleichen gefundene Kleinigkeiten eine Zeitlang in unserm Polizeibüreau aufgehoben und

1) auf einem am Eingange des Rathhauses in einem vergitterten Kasten aushängenden Anschlage verzeichnet; auch
2) im Hallesch en patriotischen Wochenblatte angezeigt werden sollen;

was wir hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß bringen. Halle, den 18. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten der Universität soll Donnerstags den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 19. Mai 1836.

Der Universitätssecretair Dr. Leonhardi.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 3. Junius d. J. anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bei dem Gärtner Trothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachtem 3. Junius, Nachmittags um 2 Uhr, in der Plantage des Waisenhauses. Halle, den 20. Mai 1836.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Es sollen die Kirschen auf der Merseburger Chaussee zwischen Halle und Ammendorf Donnerstags den 26. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, bei mir dem Meistbietenden überlassen werden.

Friedrich Sachße.

Es soll die Anfertigung eines Stackets um das neu erbaute Prediger- und Küsterhaus zu St. Ulrich an den Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote hierauf ist ein Termin auf

Donnerstag den 26. Mai 1836, Nachmittags 2 Uhr im Konventstübchen der Kirche zu St. Ulrich

anberaumt. Die Unternehmer dieser Arbeit können die Anschläge und Bedingungen zur vorläufigen Einsicht bei dem Herrn Küster Schwendler von heute ab vorfinden.

Halle, am 18. Mai 1836.

Das Kirchenkollegium zu St. Ulrich.

Nadeln.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er zum ersten Mal diesen Markt bezieht, und ein vollständiges Lager von allen Sorten englischer und Aachner Nähnadeln zum Kauf bietet. Vorzüglich empfiehlt er seine neuesten englischen Nadel-Etuis, welche 100 Stück Nadeln von allen Sorten enthalten, zu dem Preise von 5 Sgr., Etuis mit $\frac{1}{4}$ Tausend extra polirter zu 15 Sgr.; auch empfiehlt er Kronen-Nadeln, so wie mit Silber- und Goldöhren und mit blauen gebohrten Oehren, desgl. englische Stricknadeln 40 Stück oder 8 Gestricke zu 6 Sgr., Karlsbader das Gestrick zu $1\frac{1}{2}$ Sgr. wie auch à la nége Haarnadeln; besonders empfiehlt er auch englische Federmesser und Scheeren und zu dem feststehenden Preise. Sein Stand ist am Franckensplatz dem Stift gegenüber in der ersten Reihe unter der Firma

B. Ullman,
aus der Provinz Rheinhessen Darmstadt.

Marktanzeige für Damen.

C. Masch, Schnürleibsfabrikant aus Berlin, in der Krausenstraße Nr. 34 am Döhnhofsberge wohnhaft, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl gutsitzender Schnürleiber in jeder Größe zu billigen Preisen in mehrern Façons mit und ohne Elasticität, auch elegante Steifröcke und Strickwaaren und mehrere andere Waaren, wogegen keine Dame den Stand unbefriedigt verlassen wird.

Sein Stand ist mit seiner Firma bezeichnet.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit einem Transport fein gerißner, vorzüglich schöner Bettfedern und Daunen hier angekommen bin und stelle die billigsten Preise. Ich logire im Gasthofe zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Joseph Pöschel.

M. Cohn aus Posen

bezieht diesen Jahrmarkt wieder mit einer Auswahl von sehr schönen seidenen Flor- und Modebändern zu sehr billigen Preisen, als: Nr. 12 zu 1½ Sgr., desgleichen Nr. 12 in Foulards zu 2½ Sgr. bis die allerbreitesten und modernsten Bänder zu 3½ Sgr. die Elle. Desgl. eine Auswahl von sehr schönen Reiß- und Glanz-Strohhüten neuester Façon zu sehr billigen Preisen. Sein Gewölbe ist im Hause des Oebsters Herrn Betsch an der Franckensplatz-Ecke Nr. 508.

A. Hirschfeld, Halle, Leipziger Straße, empfiehlt seinen sehr bedeutenden Vorrath der neuesten

franz. und Wiener Umschlagetücher

während des Jahrmarktes zu sehr herabgesetzten Preisen.

Holl. Sahnenkäse à 4 Sgr.,
dergl. Kümmelkäse à 2 Sgr. 8 Pf. bei
Blüthner. Rathswaage.

Extra f. rheinischen Leim für feine Tischlerarbeiten und Instrumentenmacher empfiehlt à 4½ Sgr., im Centner billiger Blüthner. Rathswaage.

Messinaer Apfelsinen und Citronen bei
G. Goldschmidt.

Ganz vorzüglich fetten geräucherten Rheinlachs à Pfund 27½ Sgr., so wie auch pommerschen Lachs à Pfd. 15 Sgr., starken Spickaal und Lüneburger Neunaugen empfiehlt sehr billig G. Goldschmidt.

Ganz etwas feines von holländ. und engl. Vollheringen habe ich durch letzten Transport erhalten und empfehle solche als sehr preiswürdig.
Heringshändler G. Goldschmidt.

Logisvermiethung.

Mehrere Wohnungen für Familien und für einzelne Herren in der schönsten Gegend und Aussicht von Halle können sogleich oder zu Johannis d. J. bezogen werden, Kleinschmieden-Ecke Nr. 951.

Die heute früh glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. Senff, von einem gesunden Knaben zeige ich ergebenst an.

Altenburg, den 18. Mai 1836.

Director Fos.

Hiermit beehre ich mich, einem hochzuverehrenden Publikum meine Ankunft allhier ergebenst anzuzeigen. Meine Wohnung ist im Kronprinzen Nr. 15.

Halle, den 20. Mai 1836.

Dr. Wienecke,
Stadt-Zahnarzt aus Leipzig.

Daß ich eine neue, mit allen Bequemlichkeiten versehene Badeanstalt für Damen, so wie eine dergleichen für Herren, mit welcher eine große Schwimmanstalt in Verbindung steht, errichtet und unterm heutigen Dato eröffnet habe, erlaube ich mir einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, und bitte um zahlreichen Besuch. Der Eingang zu den Anstalten ist an der vordern Ecke der Weingärten und mit meiner Firma bezeichnet. Halle, den 22. Mai 1836.

Köcknitz.

Außer Pyrmonter und Driburger Gesundbrunnen erhielt bereits die übrigen hier üblichen Trinkbrunnen von diesjähriger Füllung Hartmann.

Engelapotheke.

Der Opticus Meyer,

große Steinstraße nahe bei der neuen Promenade, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Heute, den dritten Pfingstfeiertag, findet auf der Rabeninsel Unterhaltungs- und Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet F. Salzmann.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 26. Mai 1836.

Die Theilung der Arbeit

bringt, wie in den Fabriken, so auch schon in jeder kleinen Werkstätte, unendlichen Gewinn. So z. B. kann ein gewöhnlicher Schmidt, der zwar das Verfertigen der Nägel recht gut versteht, dessen ausschließendes Geschäft es aber nicht ist, täglich nur etwa 900 Nägel machen, während selbst Knaben, die bloß diesen Theil des Schmiedehandwerks treiben, täglich 2300 Nägel machen. Aus folgenden drei Ursachen aber läßt sich durch diese Theilung der Arbeit eine viel größere Quantität der Waare von derselben Anzahl Arbeit erzeugen: erstlich wird dadurch die Fertigkeit der einzelnen Arbeiter vermehrt; zweitens wird viele Zeit erspart, die man sonst bei dem Uebergehen von einer Arbeit zur andern verliert, und drittens endlich wird man dadurch auf die Erfindung neuer Maschinen geleitet, welche die Arbeit erleichtern und abkürzen und den Einzelnen in den Stand setzen, das Werk von Vielen zu verrichten. Da überdieß die Arbeit in mehrere Processe getheilt ist, die verschiedene Grade von Geschicklichkeit und Stärke erfordern, so kann der umsichtige Eigenthümer einer Werkstätte oder Fabrik seine Arbeiter in Beziehung auf diese beiden Eigenschaften besser auswählen, während im Gegentheil bei nicht getheilter Arbeit jeder Einzelne so viel Kraft und so viele Geschicklichkeit zugleich besitzen müßte, als diese Arbeit eben erfordert, und das sind zwei Dinge, die nur selten in dem gewünschten Maße beisammen

sein

Ein Kind, das noch nicht sprechen kann, ist ein Säugling.

Ein Kind, das noch nicht gehen kann, ist ein Kleinkind.

Ein Kind, das noch nicht in die Schule geht, ist ein Vorschulkind.

Ein Kind, das in die Schule geht, ist ein Schulkind.

Ein Kind, das aus der Schule kommt, ist ein Schulentlassener.

Ein Kind, das noch nicht erwachsen ist, ist ein Jugendlicher.

Ein Kind, das noch nicht erwachsen ist, ist ein Minderjähriger.

Ein Kind, das noch nicht erwachsen ist, ist ein Unmündiger.

Ein Kind, das noch nicht erwachsen ist, ist ein Unerwachsener

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Mai 1836.

Weitzen	1 Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	27		6		—	—	28		9	
Gerste	—	22		6		—	—	23		9	
Hafer	—	18		9		—	—	20		—	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die im 17. Stücke des diesjährigen Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Magdeburg enthaltene Verordnung:

Das Königl. hohe Ministerium des Innern und der Polizei hat durch Rescript vom 15. v. M. bestimmt:

daß bis zur Publication des neuen Feuer-Societäts-Reglements für die Provinz Sachsen, mit Ablauf des jetzigen Quinquennii bei der Magdeburger Städte-Feuersocietät eine einjährige Versicherungsperiode in der Art festgestellt werden soll, daß von jedem Interessenten, der mit Ablauf des Jahres die Absicht auszuscheiden nicht ausspricht, angenommen wird, daß er die Versicherung auf ein Jahr wieder erneuert habe.

Diese Bestimmung wird hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher Interessenten der Magdeburger Städte-Feuer-Societät gebracht.

Magdeburg, den 6. April 1836.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

wird hiermit zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht. Halle, den 19. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Belger.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Stud. Söllig zu Aschersleben. 2) An Hrn. Particulier v. Strombeck zu Barby. 3) An Hrn. Robert Bremner zu Berlin. 4) An den Müllergesellen Hildebrand zu Cönnern. 5) An Hrn. Dr. Lorch zu Fürstenberg. 6) An die separirte Frau Bläschke zu Frankfurt a. O. 7) An Hrn. Oekonom Hering zu Hauterode. 8) An den Lohgerbergesellen Carl Eckardt zu Hessen. 9) An Hrn. Mendel Hirsch zu Leipzig. 10) An Hrn. Handschuhfabrikant Hesse zu Magdeburg. 11) An Hrn. Verwalter Koch zu Opperode. 12) An Gottl. Pitsch zu Reinsdorf. 13) An Hrn. Gottl. Münnich zu Zittau. 14) An den Kutzscher Fried. Krober zu Zschertenitz.

Halle, den 24. Mai 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Es soll die Anfertigung eines Stackets um das neu erbaute Prediger- und Küsterhaus zu St. Ulrich an den Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Gebote hierauf ist ein Termin auf

Donnerstag den 26. Mai 1836, Nachmittags 2 Uhr im Konventstübchen der Kirche zu St. Ulrich

anberaumt. Die Unternehmer dieser Arbeit können die Anschläge und Bedingungen zur vorläufigen Einsicht bei dem Herrn Küster Schwendler von heute ab vorfinden.

Halle, am 18. Mai 1836.

Das Kirchenkollegium zu St. Ulrich.

Da ich auf Wunsch meines Mannes Ende dieses Monats nach Torgau zurück kehre, so zeige ich den Ausverkauf von allen möglichen Putzsachen, so auch Bänder und Rosen-Tüll aller Art, zu auffallend billigen Preisen hiermit ergebenst an und bitte um zahlreichen Zuspruch. Meine Wohnung ist neben der Post.

Henriette Markert.

Orangerie-Verkauf.

Freitag den 27. Mai c.
Nachmittags 2 Uhr

soll hier im Dzondischen Garten vor dem Kirchthore Veränderungswegen die sämmtliche und wegen ihrer Anzahl gewiß seltene Orangerie, bestehend in 28 Stück der schönsten, sehr stark und circa 12 bis 18 Fuß hochstämmige Orange-Bäume, als: Apfelsinen, Pomeranzen, Limonien, Myrthen ꝛc., welche sich noch besonders durch die Schönheit ihrer Kronen und die Fülle an Früchten und Blüthen auszeichnen, auch eine Parthie kleinere diverse Topfgewächse, freiwillig aber meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 28. April 1836.

Der Auctions-Commissarius A. W. Rößler.

Etablissements-Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich als Tischlermeister etablirt habe, und indem ich um geneigtes Wohlwollen und recht viel Aufträge bitte, werde ich stets bemüht sein, alle Bestellungen in den modernsten Façons auszuführen, alte Meubles fortwährend aufpoliren, und überhaupt alle in mein Fach gehörende Arbeiten auf das Beste unter möglichst billigen Preisen fertigen. Meine Wohnung ist Leipziger Vorstadt im Locale der Madame Flöthe Nr. 1640.

G. Kohlig jun., Tischlermeister.

Einen Lehrling, welcher sogleich in die Lehre treten kann, sucht baldigst

Körner, Kleidermacher. Nr. 910.

Frisch gefangene Havel-Aale sind des Markttags zu bekommen auf dem Fischmarkte, außer Markttags bei dem Fischer Seeburg zu Giebichenstein in der Allee.

Zwei neue moderne Damenstühle sind um einen mäßigen Preis zu verkaufen beim Tischlermeister Müller, Rittergasse Nr. 632 im Dietleinschen Hause.

Paul Margreitner aus dem Zillerthal in Tyrol empfiehlt sich mit gems- und ziegenledernen Handschuhen für Herren und Damen, desgleichen Glacé- und waschledernen Handschuhen, auch Unterhosen, Unterjacken und Bettdecken zu billigen Preisen. Sein Stand ist nahe am Waisenhause der Menagerie gegenüber.

Marktanzeige für Damen.

C. Masch, Schnürleibsfabrikant aus Berlin, in der Krausenstraße Nr. 34 am Döhnhofsplatze wohnhaft, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl gutsitzender Schnürleiber in jeder Größe zu billigen Preisen in mehrern Façons mit und ohne Elasticität, auch elegante Steifröcke und Strickwaaren und mehrere andere Waaren, wogegen keine Dame den Stand unbefriedigt verlassen wird.

Sein Stand ist mit seiner Firma bezeichnet.

A. Dombrowsky aus Leipzig

empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen Lager

Umschlagetücher und Shawls

in den schönsten Mustern und in dem neuesten Geschmack. desgleichen mit einer schönen Auswahl Sommertüchern, und verspricht die billigsten Preise.

Sein Stand ist in der zweiten Reihe.

Der Verkauf beginnt erst Donnerstag.

A. Hirschfeld, Halle, Leipziger Straße,

empfiehlt seinen sehr bedeutenden Vorrath der neuesten

franz. und Wiener Umschlagetücher

während des Jahrmarktes zu sehr herabgesetzten Preisen.

J. Mesritzer aus Buck

empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Band-Lager in Seide nach der neuesten Mode, wie auch in Zwirn-Bändern und Kanten; verspricht die billigsten Preise und bittet um zahlreichen Zuspruch. Seine Bude ist in der zweiten Ecke auf dem gepflasterten Wege nach dem Waisenhause hin bezeichnet mit obiger Firma.

Nadeln.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er zum ersten Mal diesen Markt bezieht, und ein vollständiges Lager von allen Sorten englischer und Aachner Nähnadeln zum Kauf bietet. Vorzüglich empfiehlt er seine neuesten englischen Nadel-Etuis, welche 100 Stück Nadeln von allen Sorten enthalten, zu dem Preise von 5 Sgr., Etuis mit ¼ Tausend extra polirter zu 15 Sgr.; auch empfiehlt er Kronen-Nadeln, so wie mit Silber- und Goldöhren und mit blauen gebohrten Oehren, desgl. englische Stricknadeln 40 Stück oder 8 Gestricke sortirt zu 6 Sgr., Karlsbader das Gestrick zu 1½ Sgr. wie auch Haarnadeln à la nége; besonders empfiehlt er auch englische Federmesser und Scheeren und zu dem feststehenden Preise. Sein Stand ist am Franckensplatz dem Stift gegenüber in der ersten Reihe unter der Firma

B. Ullman,
aus der Provinz Rheinhessen Darmstadt.

Diesen Jahrmarkt sind vorzüglich gute steingutne Töpfe, Flaschen, wie auch Aesche um einen billigen Preis auf dem Steinwege vor dem Hause des Böttchermeisters Hrn Schulze zu haben, bei Frau Pilster aus Kraupa bei Elsterwerda.

Ich zeige ergebenst an, daß alle Freitage Wettiner Breihan zu haben ist, die Kanne 10 Pf., und immer Flaschenbreihan die Flasche 1 Sgr.; Bestellungen besorgt pünktlich Frau Krüger, große Ulrichsstraße Nr. 54.

Die obere Etage des Hauses am Markt Nr. 192 der Löwenapotheke gegenüber, welche jetzt der Gastgeber Herr Michael bewohnt, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenraum, Feuerungsgelaß und Mitgebrauch des Waschhauses, wird Michaelis d. J. miethlos, könnte jedoch erforderlichen Falls schon zu Johannis bezogen werden.

Wittwe Fritze.

Einem geehrten Publikum wird ergebenst angezeigt, daß das Bad in Nr. 1386 auf der Lucke eröffnet ist und daselbst Mineral-, Sool-, Schwefel-, Kalmus-, Malz-, Kleien- und Seifenbäder zu bekommen sind.

M. D. Richter.

Ich erkläre hiermit, wie ich den Soolenzähler Herrn Christian Strietzel sen. aus Uebereilung beleidigt habe, auch diesen Mann nichts Unrechtes nachsagen kann.

Friedrich Kröbel.

Es ist am zweiten Pfingstfeiertage gegen Abend in Böllberg von der Fähre bis beim Gastwirth Meißner ein weiß und rothes Umschlagetuch verloren worden, es wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in Nr. 46 in der Spiegelgasse abzugeben.

Daß ich von jetzt an mein Backhaus wieder selbst übernommen habe, und nicht allein Brodt und Semmel, sondern auch Kuchen u. s. w. backen werde, ich auch Bestellungen auf dergleichen annehme, und selbige auf das Pünktlichste und Reellste ausführen werde, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an.

Die Wittwe Herzog.
Große Klausstraße Nr. 868.

Außer Pyrmonter und Driburger Gesundbrunnen erhielt bereits die übrigen hier üblichen Trinkbrunnen von diesjähriger Füllung Hartmann.
Engelapotheke.

Baiersch und Doppel-Baiersch Bier in Flaschen bei

Franz Friedrich Finger.
Rannische Straße.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Concert

Donnerstag den 26. Mai in der Weintraube, Giebichensteiner Allee. Kurtz.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 22. Stück.

Sonnabend, den 28. Mai 1836.

I.

Sympathie des Ohres.

Die verschiedenen Töne erregen angenehme oder unangenehme Empfindungen und wirken mächtig auf die Verrichtungen des animalen und bildenden Lebens zurück. Sehr starke Töne oder Töne gewisser Art bringen bei manchen Menschen, deren Nervensystem leicht aufregbar ist, sehr heftige Wirkungen hervor, und so sind viele glaubwürdige Beobachtungen vorhanden, daß das Geläute der Glocken epileptische Anfälle veranlaßt *). Tissot erzählt von einem Manne, bei dem Epilepsie durch Musik entstanden war. Bayle verfiel in Convulsionen beim Geräusche des aus einer Pipe laufenden Wassers. Die Töne gewisser Instrumente oder gewisser Accorde sind

*) Mir ist noch ein besonderer Fall bekannt, wo eine Dame epileptische Zufälle bekam, sobald eine gewisse kleine Glocke ertönte; der Ton aller andern Glocken der Stadt übte durchaus keine Wirkung auf ihr Nervensystem aus. F.

sind manchen Menschen in hohem Grade zuwider. La Motte Vayes konnte keine musikalischen Accorde ohne schmerzhafte Gefühle hören. Der jüngere Albin wurde bei sehr leisen Tönen von einer großen Bangigkeit befallen. Peter Frank behandelte einen am Bandwurm leidenden Mann, welcher die Orgel nicht hören konnte. Rousseau versichert, eine Frau vom Stand gekannt zu haben, die keine Art von Musik hören konnte, ohne unwillkührlich und convulsivisch zu lachen. Die Töne setzen nicht nur das Gehirn in Thätigkeit, sondern sie haben auch einen unmittelbaren Einfluß auf die Hülfsnerven des Ohres vom fünften Nervenpaar, durch welche verschiedene Organe des Kopfes in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei einem heftigen Schall findet ein plötzliches und automatisches Schließen der Augenlieder statt. Manche Menschen klagen über ein eigenthümliches Gefühl in den Zähnen beim Reiben und Schneiden von Glas, das sie mit dem Stumpfwerden der Zähne durch Säuren vergleichen. Bei sehr hohen und scharfen Tönen füllt sich der Mund mit Speichel. Auch diese Erscheinungen finden in der fortgeleiteten Reizung von den Nerven des Paukenfells und der Paukensaite zu den Nerven der Zähne und den Speicheldrüsen ihre Erklärung. Es giebt ferner Erscheinungen, die darthun, daß die Organe des bildenden Lebens bei scharfen Tönen, welche das Ohr treffen, afficirt werden.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Fortsetzung.)

Folgendes Freitags nach Michaelis, als das Armbrustschießen gänzlich vollendet gewest, hat E. E. Rath die Armbrustschützen zum andern Mal den Abend auf dem Rathhause zu Gaste gehabt, und sind damals die Schützen alle ordentlich in einer Proceß, ein jeder mit seinen Fahnen, dem Hauptgewin und Beiwetten von dem Schießplatz in die Stadt hereingangen, rings um den Markt herum und auf das Rathhaus, mit vorgehenden erzbischöfl. fürstl. Trommetern, Heertrommeln, auch der Stadt Pfeifern und Trommelschlägern. Ihnen sind gefolget beide regierende Bürgermeister, mit Namen Wolfgang Ludwiger und Peter von Höhnstedt, zwischen ihnen in der Mitte ist gangen des Kurf. zu Sachsen Gesandter Heinrich von Schönberg (weil hochgedachter Kurfürst mit dem Armbrust das Beste gewonnen). Darnach die Wortführer und Cämmerer des Raths, Markgraf Hans Georgen Gesandte, auch die von der Ritterschaft und alle andere gemeine Armbrustschützen. Die hat man alle desselben Abends auf dem Rathhaus zum andern Mal wieder gespeiset, und sind der gemeinen Schützen gewest 18 Tische; denen sind diesmal nicht mehr denn 4 Essen, darzu Rheinischer Wein und Torgisch Bier gegeben worden. Aber die Kur- und Fürstlichen Gesandten haben die Herren Bürgermeister und andere des Raths in einem sonderlichen Gemach, da

ſonſten keine andere Schützen geſeſſen, bei ſich behalten und über einer Tafel allein ſpeiſen laſſen. Denen hat man 8 Eſſen geben und vom Getränk Muscateller, Rheiniſchen Wein, Torgiſch, Freibergiſch und Eimbeckiſch Bier, bis daß ſie wieder von einander geſchieden ſind. Und hiemit hat das Armbruſtſchießen ſeine Endſchaft genommen, und ſind des folgenden Sonnabends der mehrer Theil der Armbruſtſchützen von hinnen wiederum verwechſelt *).

*) d. i. abgereiſt.

(Der Beſchluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Geſtorbene in Halle. April. Mai 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 6. April des Mehlhändlers Kunter T., Friederike Henriette Chriſtiane. (Nr. 758.) — Den 11. des Kaufmanns Hachtmann T., Anna Marie. (Nr. 28.) — Den 4. Mai des Horndrechslermeiſters Franke Tochter, Caroline Friederike Roſalie. (Nr. 72.) — Den 10. des Sporenmachermeiſters Löſch T., Auguſte Amalie Marie Friederike. (Nr. 915.) — Den 13. des Handarbeiters Berner T., Johanne Marie Erdmuthe. (Nr. 1460.) — Den 14. eine unehel. T. (Nr. 833.) — Den 18. des Schuhmachermeiſters Ellrich S. todtgeb. (Nr. 6.)

Ulrichsparochie: Den 26. April des Sattlermeiſters Kathe T., Marie Henriette Auguſte Louiſe. (Nr. 323.) — Den 1. Mai des Maurers Gittel S., Carl Friedrich Eduard. (Nr. 299.) — Den 5. des Getreidehändlers Heinrich, Sohn, Franz Theodor.

(Nr.

(Nr. 365.) — Den 7. des Musikus Leuschner T., Caroline Amalie Henriette. (Nr. 455.) — Den 12. des Schuhmachermeisters Raspe T., Susanne Elisabeth Rosalie. (Nr. 321.)

Moritzparochie: Den 5. Mai des Tischlermeisters Picht S., Wilhelm Hermann. (Nr. 570.) — Den 21. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 8. April des Landgerichts-Secretairs Benemann T., Johanne Marie Sophie Caroline Emilie. (Nr. 286.) — Den 27. des Polizei-Sergeanten Voigt T., Christiane Dorothee Caroline. (Nr. 316.) — Den 17. Mai des Beutlers und Handschuhmachers Klinz S., Friedrich Carl. (Nr. 1184.)

Katholische Kirche: Den 23. April des Glashändlers Pallme S., Carl Anton. (Nr. 23.) — Den 18. Mai des Schuhmachermeisters Schirmer T., Friederike Caroline. (Nr. 1166.)

Neumarkt: Den 5. Mai des Schneidermeisters Körner T., Johanne Rosine Wilhelmine. (Nr. 1150.)

Glaucha: Den 1. Mai des Schlossermeisters Aust Sohn, Franz August. (Nr. 1664.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 24. Mai der Pfarrer der Parochie Wölkau bei Eilenburg Schenk mit A. B. Hänschel.

Ulrichsparochie: Den 19. Mai der Schuhmacher Nitsche mit J. R. Kuckenburg genannt Buchmann. — Den 23. der Seidenknopfmachergeselle Borckhardt mit J. E. Brandt.

Moritzparochie: Den 22. Mai der Böttchermeister Bothfeld mit D. Jahn gewesene Busch.

Neumarkt: Den 23. Mai der Töpfergeselle Seiffert mit C. E. K. Zabel.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. Mai der Kämmerei-Assistent Krüger, alt 38 J. 9 M. 3 W. Lungensucht.

Den

— Den 18. des Zimmergesellen Lösch S., Gottfried Lebrecht Dankegott, alt 3 M. 1 W. 2 T. Krämpfe. — Des Hufschmidtmeisters Walther S., August Rudolph, alt 3 J. 5 M. Krämpfe. — Des Soldaten Bellin Wittwe, alt 70 J. 2 M. 1 W. 5 T. Altersschwäche. — Des Schuhmachermeisters Ellrich S. todtgeb. — Den 19. die unverehelichte Bauerin, alt 69 J. 4 M. 2 W. 5 T. Altersschwäche. — Den 22. des Steueraufsehers Genderer Ehefrau, alt 35 J. 4 M. Krebsschaden. — Den 23. der Oekonom Meyer aus Polleben, alt 23 J. 8 M. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 16. Mai des Handarbeiters Fuhrberg Wittwe, alt 56 J. Lungenentzündung. — Den 20. der Handarbeiter Steuer, alt 53 J. Gehirnentzündung. — Des Leinwebers Leipziger Wittwe (Almosengenossin), alt 76 J. Altersschwäche. — Des Universitäts-Musiklehrers Helmholz S., Carl Wilhelm Adolph, alt 4 J. 9 M. Gehirnentzündung.

Moritzparochie: Den 19. Mai des Maurergesellen Sauer Ehefrau, alt 49 J. Knochenspeckgeschwulst. — Des Handarbeiters Künstler Ehefrau, alt 36 Jahr, Auszehrung. — Den 21. eine unehel. T., alt 2 M. 3 W. Steckfluß.

Katholische Kirche: Den 21. Mai des Schuhmachermeisters Siedler Sohn, Rudolph, alt 3 M. Keuchhusten.

Neumarkt: Den 18. Mai der Töpfermeister Carl Böhme, alt 35 J. 7 M. 2 T. Nervenfieber. — Den 19. der Handarbeiter Dietz (Almosengenosse), alt 39 J. Darmentzündung. — Den 20. des Seilermeisters Zöhler nachgel. S., Ferdinand, alt 15 J. 4 M. Auszehrung.

Glaucha: Den 17. Mai des Handarbeiters Schubert T., Sophie Rosine Auguste, alt 2 J. 7 M. hitziger Wasserkopf.

Ver-

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 26. Mai 1836.

	Zs.	Pr. Cour. Br.	G.		Zs.	Pr. Cour. Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	101½	101	Pom. Pfandbr.	4	102¼	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	101⅛	100⅝	Kur- u. Nm. d.	4	100⅜	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61	60½	do. do. do.	3½	98¼	—
Km. Ob. m. l. C.	4	101½	101	Schlesische do.	4	105½	—
Nm. Int. Sch. do.	4	101⅝	—	rückst. C. d. Km.	—	86½	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102½	—	do. do. d. Nm.	—	86½	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinssch. d. Km.	—	86½	—
Elbing. do.	4½	99¼	—	do. do. d. Nm.	—	86½	—
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216¾	215¾
Westpr. Pfdb. A.	4	102½	—	Neue Duk.	—	18¾	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	104	Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅚
Ostpr. Pfandbr.	4	102⅜	—	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Mai 1836.

Weitzen	1 Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.	bis	1 Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	27		6		—	1	—		—	
Gerste	—	22		6		—	—	25		—	
Hafer	—	17		6		—	—	20		—	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Gedanken bei dem Begräbnisse der Frau Ernestine Genderer gebornen Volbeding.

Am 25. Mai 1836.

Du sankst in jenen Schlummer
Aus dem keiner erwacht,
Verließt die Welt mit Kummer,
Ruh' sanft die Todesnacht.
Viel hast Du hier gelitten,
Aus Liebe litteſt Du —!

Den

Den Todeskampf bestritten,
Ruh' sanft im Grabe, ruh'.

Zwar stehen wir und weinen
Hier an Dein kühles Grab,
Doch tröstet Gott die Seinen,
Er trocknet Thränen ab.
Einst sehen wir uns wieder,
Wann unser Lauf vollbracht:
Dann schwinden Klagelieder
Beim großen Ruf: Erwacht!

G.....r.

Extract
aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom 20. Februar 1836. Stück 7. pag. 42.

Nr. 71. Die gesetzlichen Bedingungen betreffend, welche Freiwillige zum dreijährigen Militairdienst bei ihrer Meldung hierzu zu beobachten haben.

Obgleich die gesetzlichen Bestimmungen bereits früher einzeln öffentlich bekannt gemacht sind, welche junge Leute, die durch einen freiwilligen dreijährigen Dienst mit den Waffen ihre Militairpflicht bei einem von ihnen gewählten Theile ableisten zu wollen, zu befolgen haben; so haben sich doch bei dem vorjährigen Ersatzaushebungs-Geschäft im hiesigen Regierungsbezirke noch mehrere Fälle ergeben, in denen von dergleichen Freiwilligen jenen Bestimmungen nicht gehörig nachgekommen ist, und wobei zugleich namentlich die zu gehörig zeitiger Anmeldung vorgeschriebenen Termine gänzlich außer Acht gelassen sind.

Da es nun für dergleichen Militairpflichtige von der größten Wichtigkeit ist, sich mit jenen Vorschriften genau bekannt zu machen und sich streng darnach zu richten, indem entgegengesetzten Falls die Vernachlässigung derselben sie den, mit dem freiwilligen Eintritt verbundenen Vergünstigungen berauben muß, so finden wir uns veranlaßt, die darüber bestehenden Vorschriften hierdurch aufs Neue zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zu

Zu einem freiwilligen dreijährigen Dienst mit den Waffen steht:

1) jedem jungen Mann, der körperlich und geistig zum Kriegsdienste befähigt ist, und sich sittlich gut und tadellos aufgeführt hat, vom vollendeten 17ten bis zum 20sten Lebensjahre das Recht zu, freiwillig bei einem Truppentheile einzutreten, und sich die Waffengattung und die Abtheilung der Linientruppen zu wählen, bei welcher er dienen will, insofern er für dieselbe geeignet befunden wird.

2) Hinsichtlich der zum Kriegsdienst verpflichteten Leute gilt hiernach die Regel, daß die Anmeldung zum freiwilligen Kriegsdienst vor dem Antritt des 20sten Lebensjahres geschehen muß; indeß steht solchen Individuen, welche nach Erreichung des 20sten Lebensjahres von der gesetzlichen Reihefolge der Aushebung noch nicht betroffen, und also im gewöhnlichen Wege noch nicht zur Einstellung gekommen sind, vorausgesetzt, daß sie nicht selbst ihre Uebergehung durch eine sie treffende Verschuldung sich beizumessen haben, frei, sich noch zur Ableistung ihrer Militairpflicht als Freiwillige auf drei Jahre zu melden.

3) Jeder, der von diesem Rechte Gebrauch zu machen beabsichtigt, hat zunächst dem Landrath des Kreises davon eine nachrichtliche Anzeige zu machen, und sich von demselben eine Bescheinigung über diese geschehene Anzeige zu erbitten.

4) Sodann hat der junge Mann sich bei dem Commandeur des Regiments oder Bataillons zu melden, bei welchem er als Freiwilliger einzutreten wünscht.

5) Bei dieser Nachsuchung muß von ihm mit überreicht werden:

   a) der Erlaubnißschein der Eltern oder des Vormundes zum Eintritt;

   b) die vorgedachte Bescheinigung des Landraths, und

   c) ein Attest des Landraths darüber, daß der Meldende sich ordentlich geführt, und wegen keines Verbrechens eine entehrende Strafe erlitten habe.

6) So-

6) Sobald die Annahme von Seiten des Truppentheils stattgefunden hat, soll der Freiwillige seiner landräthlichen Behörde Nachricht von der erfolgten Einstellung geben, damit dieserhalb der nöthige Vermerk in der Stammrolle gemacht werden könne.

Die Königlichen Militairbehörden werden Königl. Civilbehörden noch außerdem die erforderlichen Notizen zukommen lassen.

7) Während der Functionen der Kreis- und Departements-Ersatz-Commissionen darf durchaus keine Anmeldung und Annahme von Freiwilligen zum dreijährigen Militairdienst stattfinden, und es ist deshalb auch eine solche Annahme von derartigen Freiwilligen in der Periode vom 15ten Julius bis zum letzten October eines jeden Jahres nicht zulässig.

Wenn nun hiernach die Annahme von dergleichen Freiwilligen nur in der Zeit vom 1sten November bis zum 15ten Julius des darauf folgenden Jahres nachgelassen ist, so müssen wir auch allen jungen Leuten, welche ihre Dienstpflicht unter den Waffen mit einem freiwilligen dreijährigen Dienst abzulösen wünschen, auf die gehörige Innehaltung des ebenerwähnten Termins noch besonders und unter der nachdrücklichen Verwarnung aufmerksam machen, daß alle diejenigen von ihnen, welche jene Frist verabsäumen, unfehlbar es sich selbst beizumessen haben, wenn sie entweder durch ihre demnächst erst später erfolgende persönliche Meldung bei dem von ihnen gewählten Truppentheile einen unnützen Weg dahin sich verursachen, oder im Fall sie dennoch bei Ersterem eine vorläufige Annahme finden, und ihrem Alter nach zur Aushebung des betreffenden Jahres mit gehören sollten, — durch die competente Ersatzbehörde von diesem Truppentheile reclamirt, und im Wege der gewöhnlichen Aushebung bei einem andern Truppentheile eingestellt werden.

Indem wir sämmtliche Herren Landräthe des hiesigen Regierungsbezirks zugleich veranlassen, vorstehende

Vor-

Vorschriften Ihren Kreiseingesessenen durch das Kreisblatt zur möglichst genauen Kenntniß zu bringen, fordern wir Erstere zugleich auf: die sich bei Ihnen meldenden Freiwilligen zur genauesten Befolgung jener Bestimmungen noch besonders mit anzuweisen.

Merseburg, den 7. Februar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende hohe Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 3. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Belger.

Die gesetzlichen Bestimmungen wegen Heilighaltung der Sonn- und Festtage vom 10. Julius 1818. Mers. Amtsbl. 1818. S. 246 flg. werden hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht:

1) Während der Stunden des öffentlichen Gottesdienstes, welcher an allen Sonn- und Festtagen
   a) früh Morgens das ganze Jahr hindurch gleichmäßig um 9 Uhr seinen Anfang nimmt und bis 11 Uhr,
   b) des Nachmittags aber von 2 bis 3½ Uhr dauert,

   ist sowohl Vor- als Nachmittags aller öffentliche bürgerliche Verkehr strenge untersagt, namentlich das Ausrufen und Verkaufen von Waaren auf den Straßen, in den Buden und Häusern. Alle Läden und Gewölbe der Kaufleute, Zucker- und Kuchenbäcker, Höker ꝛc. und die Boutiken der Obsthändler und Trödler müssen daher geschlossen sein. Nur allein die Apotheker dürfen während des öffentlichen Gottesdienstes Arzeneien verabfolgen.
2) Eben so müssen während derselben Zeit alle Kaffeehäuser, Wein-, Bier- und Branntweinstuben geschlossen sein, und keine Gäste gesetzt, noch, mit alleiniger Ausnahme des Bedürfnisses der Reisenden oder Kranken, Getränke ausgeschenkt werden.

3) Alle

3) Alle mit Geräusch verbundene oder sonst auffallende Arbeiten der Handwerker in ihren Werkstätten oder an andern Orten, z. B. von Schmieden, Zimmerleuten, Maurern, Tünchern, Steinsetzern ꝛc. müssen unterbleiben.

4) Handwerkszusammenkünfte sollen an Bußtagen gar nicht, und an Sonn- und Festtagen nicht eher als nach Beendigung des letzten Gottesdienstes vorgenommen werden.

5) Kunstausstellungen, gesellschaftliche Zusammenkünfte und Vergnügungen an öffentlichen Orten müssen eben so, wie die geräuschvollen Belustigungen in Privatwohnungen und Privatgärten, an Sonn-, Fest- und Bußtagen während des Gottesdienstes unterbleiben.

6) Bälle, Schauspielvorstellungen, Musikhalten, Tanzen und alle sonstige Lustbarkeiten ähnlicher Art dürfen an hohen Festtagen, namentlich: an dem ersten Feiertage der drei großen Kirchenfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten, am Charfreitage, am allgemeinen Bettage und am Jahrestage zum Andenken der Verstorbenen; ferner an den Vorabenden dieser hohen Festtage gar nicht statt finden. Rescript vom 12. Januar und 4. Mai 1818. Mers. Amtsbl. 1818. S. 24. S. 177. Rescript vom 21. März und 22. April 1826. Mers. Amtsbl. 1826. S. 113. S. 159.

7) Wer den öffentlichen Gottesdienst muthwillig stört, hat die im allgemeinen Landrecht Th. II. Tit. 20. §. 215—219 verordneten Criminalstrafen zu gewärtigen. Aber auch die Uebertretung irgend einer der vorstehenden polizeilichen Anordnungen wird unnachsichtlich mit einer Geldstrafe von Fünf Thalern, und wenn es ein Gast- oder Schenkwirth ist, von Zehn Thalern, oder im Unvermögen mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Halle, den 18. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 3. Junius d. J. anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bei dem Gärtner Trothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachtem 3. Junius, Nachmittags um 2 Uhr, in der Plantage des Waisenhauses. Halle, den 20. Mai 1836.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Obstpacht. Mittwochs den 1. Junius früh 10 Uhr soll auf meinem Gute Dieskau das diesjährige harte Obst in meinem Hohenweidschen Werder bei Beesen meistbietend verpachtet werden. v. Hoffmann.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Nach dem letzten Rechnungs-Abschlusse sind bei der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft seit ihrer Errichtung 1812 Personen mit 2,591,600 Thlr. angemeldet worden. Davon bestanden am Jahresschlusse noch 1343 Versicherungen mit 1,840,000 Thlr. auf Lebenszeit, und 64 mit 94000 Thlr. auf kürzere Fristen. Die verbliebene Kapital-Summe betrug am Ende des Jahres 1835 142,053 Thlr. 8 Gr. 8 Pf.

Die speciellere Rechnung und den Jahresbericht bin ich Jedem, dem es interessiren sollte, vorzulegen bereit, so wie ich fortwährend Versicherungs-Anträge annehme, und daher zur gefälligen Theilnahme wiederholt ganz ergebenst einlade. Halle, den 22. Mai 1836.

Tischmeyer.
Große Brauhausgasse Nr. 351.

Ein Kapital von 1000 Thlr., welches einer milden Stiftung gehört, und bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht gekündigt werden wird, ist gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen.

Halle, den 26. Mai 1836.

Der Königl. Superintendent Dr. Tiemann,

Bittender Zuruf an meine Gönner.

Die in einer der bedeutendsten Putzhandlungen in Berlin 2 Jahr erlernte Putzkunst veranlaßt mich bei meiner Niederlassung hierselbst, mich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit den allerneuesten Moden-Arbeiten, so wie mit Waschen und Brennen gehorsamst zu empfehlen. Halle, den 25. Mai 1836.

Caroline verehel. Golde.

Kleine Klausstraße im Meißnerschen Hause, Herrn Justizcommissarius Fiebiger gerade über.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Schuhmacher etablirt habe, ich bitte daher, mich mit recht vielen gütigen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Klausstraße Nr. 907. August Lohse, Schuhmachermeister.

Es steht ein Billard mit ganz neuem Tuche beschlagen und 6 Stück großen Bällen zu verkaufen, desgleichen mehrere Gartentafeln und Gartenstühle, eine große Bohlen-Anrichte, eine große Ofenplatte und zwei Thüren, in der großen Ulrichsstraße Nr. 6.

Baiersch und Doppel-Baiersch Bier in Flaschen bei

Franz Friedrich Finger.
Rannische Straße.

Die ersten neuen Heringe sind so eben bei mir angekommen. G. Goldschmidt.

Eine recht große verschließbare Kiste, nach Art der Marktkasten, wünscht zu kaufen

Blüthner in der Rathswaage.

Anzeige. Es ist ein kleiner messingener Mörser, ungefähr 6 Pfund schwer, den 25—26. d. M. aus meiner Behausung entwendet worden. Wer mir davon Nachricht geben kann, erhält eine angemessene Belohnung in der großen Ulrichsstraße Nr. 52 parterre.

Mesa.

A. Dombrowsky aus Leipzig
empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen Lager
Umschlagetücher und Shawls
in den schönsten Mustern und in dem neuesten Geschmack, desgleichen mit einer schönen Auswahl Sommertüchern, und verspricht die billigsten Preise.
Sein Stand ist in der zweiten Reihe.

A. Hirschfeld, Halle, Leipziger Straße,
empfiehlt seinen sehr bedeutenden Vorrath der neuesten
franz. und Wiener Umschlagetücher
während des Jahrmarktes zu sehr herabgesetzten Preisen.

Wir empfehlen uns diesen Markt mit verschiedenen Sommerzeugen zu Beinkleidern, Westen und Tücher zu auffallend billigen Preisen. Unsere Wohnung ist beim Conditor Herrn Thomas Nr. 503 Rannische Straße.
Gebr. Jacobi aus Jeßnitz.

Grüne Seife.
Nachdem solche jetzt wieder ½ Thaler pro Tonne theurer geworden ist, verkaufe ich von heute an im Einzelnen das Pfund zu 3 Sgr.
Halle, den 27. Mai 1836.
G. W. Gärtner.
Große Ulrichsstraße Nr. 70.

Ein junger Mensch in einem Alter von 16—18 Jahren, welcher an ein stilles geregeltes Leben gewöhnt, wie auch zum Nachdenken bei der Arbeit, kann Unterkommen finden bei E. Eppner an der neuen Promenade.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht sogleich oder zu Johannis als Haus- oder Wirthschaftsmamsell, am liebsten auf dem Lande, ein Unterkommen; dieselbe sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf großen Gehalt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. Halle, den 26. Mai 1836.

Am 17. Mai wurde unser guter Vater, der Barchent- und Linnenfabrikant A. C. Thiele aus Halle, im 77sten Lebensjahre durch einen plötzlichen Nervenschlag mit seiner ihm vor kaum 6 Monaten vorangegangenen Gattin wieder vereinigt. Allen unsern Freunden um und in Halle widmen wir mit tief betrübten Herzen diese zweite traurige Nachricht.

Mühlhausen, den 22. Mai 1836.

Walpers, Land- u. Stadtgerichts-Rendant.
Rosalie Walpers geborne Thiele.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Frisch gebrannter Kalk ist fortwährend bei mir zu haben. Stengel.

Daß ich Unterzeichneter mein Carousſel wieder in meinem Hause zur goldenen Egge in den Pulverweiden aufgeschlagen habe, mache ich hiermit bekannt. Täglich ist es offen, auf den Sonntag den 29. Mai zum ersten Mal. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

Knittel.

Daß ich von jetzt, wie früher, im Gasthof zum rothen Roß wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabend, Abends von 8 — 10 Uhr, Unterricht im Tanzen ertheile, zeige ich ergebenst an. Wohlwollende belieben sich Sonntags um 1 Uhr bei mir daselbst zu melden.

Ferdinand Hugo Fritz, Tanzlehrer.

Einladung.

Nächsten Sonntag, als zu Klein-Pfingsten, soll bei mir ein Bratwurstschmaus mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastgeber Hesse zu Reideburg.

Heute, so wie alle folgende Sonnabende, ist in Freienfelde bei Herrn Wichmann Concert.

Halle, den 28. Mai 1836. Kurtz.

Concert

Sonntag den 29. Mai in der Weintraube, Giebichensteiner Allee. Kurtz.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

22. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 31. Mai 1836.

I.

Sympathie des Ohres.

(Beschluß.)

Zu den durch die Verkettung des Gehör-Organs mit dem sympathischen Nerven bewirkten Erscheinungen gehört das eigenthümliche unangenehme Gefühl, das sich bei sehr scharfen Tönen durch die Brust und den Unterleib hinzieht, namentlich beim Reiben und Schneiden von Glas mittelst eines Kiesels. Sehr sensible Personen werden auf ähnliche Weise durch das Feilen von Metall, durch das Kratzen mit den Nägeln an einer Kalkwand, durch das Ausgleiten des Messers über einen porzellanenen Teller, ja durchs Zerreißen von Papier und selbst durch das Zerreißen von Seidenstoffen afficirt. Es sind Beobachtungen von einer noch auffallendern Rückwirkung des Gehör-Organs auf die Organe des bildenden Lebens bei einzelnen Menschen vorhanden, die wahrscheinlich in einer eigenthümlichen Stimmung des gangliösen Nervensystems begründet war. Paullini erzählt von einem Manne, der sich beim Hören von Musik erbrach, und Pechlin erwähnt eines Mannes, der bei mechanischer Reizung des äußern Gehörganges heftiges Erbrechen bekam. Daß nervenschwache Menschen durch die Töne der Harmonika zuweilen ohnmächtig werden, ist eine bekannte Sache. So hat man auch Beispiele, daß Menschen bei dem Geläute der Glocken ohnmächtig wurden;

Die Ruinen
des Schlosses Hohenbaden, von Süden gesehen.

braucht. Fein gepulvert vermengt man ihn mit Oel, Talg oder Theer, je nachdem eine dieser Substanzen dem Zweck am angemessensten ist. Es ist hierbei von Wichtigkeit, das Pulver von Sand oder Körnern rein zu erhalten, und es kann in ziemlichem Grade davon befreit werden, indem man es mit Oel mischt und nach einigen Minuten die Mischung verdünnt. Die schwereren Theile bilden einen Bodensatz, der weggeworfen wird. Der Seifenstein ist bei allen Maschinen anwendbar, wo ein Schmiermittel nöthig ist; er soll ein vortrefflicher Stellvertreter der gewöhnlichen Wagenschmiere sein. Zum Beweise des hohen Werthes des Seifensteins in dieser Beziehung wird angeführt, daß ein horizontales Schwungrad von 280 Centner Gewicht, welches 75—125 Umdrehungen in einer Minute macht, und dessen Zapfen auf einer 5 Zoll im Durchmesser großen Fläche läuft, zuweilen ohne Nachtheil 3—5 Wochen lang im Gange war, bevor der Seifenstein erneuert wurde.

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Herr Rendant Runde zahlte zur unterzeichneten Kasse in schiedsrichterlicher Angelegenheit 15 Sgr. von Herrn G., aus Freude einen Proceß vermieden zu sehn, baar ein. Halle, den 25. Mai 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. Mai 1836.

Weitzen	1 Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	— ‚	28	‚	9	‚	—	1	‚	—	‚	—	‚
Gerste	— ‚	23	‚	9	‚	—	—	‚	25	‚	—	‚
Hafer	— ‚	17	‚	6	‚	—	—	‚	20	‚	—	‚

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der an die Polizei als gefunden abgelieferte Gegenstände:

1) ein Pompadour mit einigem Gelde,
2) eine goldene Busennadel.

Halle, den 27. Mai 1836.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Kilger. Dürking.

Grasverkauf.

Es soll in dem auf

den 3. Junius c.

Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termine die diesjährige Grasnutzung von 80½ Acker Wiese in den Pulverweiden nach den bisher üblichen Abtheilungen unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Halle, den 27. Mai 1836.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Adlung. Belger.

Grasverkauf.

In dem auf

den 4. Junius c.

Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termine soll die diesjährige Grasnutzung der in 22½ Acker

beste-

bestehenden sogenannten großen Rathswiese nach den bisher üblichen Abtheilungen unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 27. Mai 1836.

Der Magistrat.
Dr. Mellin. Adlung. Belger.

Nothwendiger Verkauf.
Landgericht Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1517 am Obersteinthore belegene, dem Sattlermeister Matthias Löffler gehörige Wohnhaus nebst Zubehör und Erbpachtsrecht an einem dazu gezogenen Flecke, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 934 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt, soll

am 14. September c.
Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Universalerbin der verstorbenen Wittwe Treetropp geb. Baumann hieselbst hat mich mit dem Verkaufe des zu dem Nachlasse ihrer gedachten Erblasserin gehörigen, sub Nr. 780 allhier an der Halle belegenen Wohnhauses, nebst Hofraum und Gärtchen, beauftragt.

Demzufolge habe ich einen Licitationstermin auf

den 2. Julius c. Vormittags 9 Uhr

anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hierdurch einlade.

Halle, den 21. Mai 1836.

Der Justizcommissarius Wilke.

Donnerstag den 2. Junius c. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 in der Rathhausgasse belegenen Auctionslocale verschiedene Meubles und Hausgeräthe öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu noch Sachen aller Art angenommen werden können.

G. Wächter.

Die hiesige Singakademie wird während der diesjährigen Kunstausstellung zwei größere Musikaufführungen veranstalten, deren eine am 11. Junius d. J. in dem gütigst bewilligten großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen Statt finden und das hier noch niemals gehörte Oratorium

„das verlorne Paradies von Fr. Schneider“,

die andere am 23. Junius in einer hiesigen Kirche Statt habende aber Händels unsterbliches Meisterwerk

„der Messias“

zum Gegenstande haben wird.

Von beiden Kunstaufführungen versprechen wir uns einen um so größern Genuß, als die genannten Werke längst in unserer Singakademie eingeübt und das letztere schon im Laufe des verflossenen Winters vor einer kleinen Versammlung höchst gelungen aufgeführt wurde.

Herr Nauenburg und Madame Schmidt, welche letztere im Begriff ist, eine größere Kunstreise zu unternehmen und vor Anfange des nächsten Winters nicht zurückkehren wird, werden uns hierbei durch ihr herrliches Talent erfreuen.

Da die schriftliche Aufforderung zur Subscription auf diese Concerte nicht an sämmtliche geehrte Mitbürger ergehen konnte, so ist die Einrichtung getroffen, daß Billets zum Subscriptionspreise von 15 Sgr. für beide und von 10 Sgr. für eine einzelne Aufführung noch bis zum 4. Junius in den Buchhandlungen der Herren Schwetschke und Kümmel zu haben sind.

Späterhin werden erhöhte Preise eintreten und in den Tagen der Aufführungen selbst nur Billets zu 15 Silbergroschen ausgegeben werden.

Halle, den 26. Mai 1836.

Der Vorstand des Musikvereins.

Gutes Hausbackenbrodt ist zu dem ungemein billigen Preise das Pfund 4 Pfennige zu haben Schmeerstraße Nr 479 und große Ulrichsstraße Nr. 79 bei

verw. Pfautsch.

Hausverkauf. Ein Haus in Halle, im baulichen Stande, bestehend aus 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Oberboden, soll Veränderungshalber sofort um billigen Preis verkauft werden. Nähern Nachweis ertheilt der Schmiedemeister Herr Meißner in der kleinen Klausstraße.

Ein ausgebautes Haus in der kleinen Ulrichsstraße soll freiwillig verkauft werden. Jeder Kauflustige kann sich melden Nr. 1013 in der kleinen Ulrichsstraße.

Kirschenverpachtung.

Sonnabend den 4. Junius, Nachmittags um 2 Uhr, sollen die Kirschen in dem Garten des Ritterguts Beesen an der Elster, so wie in dem Berge bei Ammendorf, meistbietend verpachtet werden.

W. Sander.

Kommenden Montag den 6. Junius, Nachmittags 4 Uhr, soll das sämmtliche Obst in meinem Garten unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Gärtner Richter. Oberrannisches Thor.

Die obere Etage des Hauses am Markt Nr. 192 der Löwenapotheke gegenüber, welche jetzt der Gastgeber Herr Michael bewohnt, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenraum, Feuerungsgelaß und Mitgebrauch des Waschhauses, wird Michaelis d. J. miethlos, könnte jedoch erforderlichen Falls schon zu Johannis bezogen werden.

Wittwe Fritze.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist noch eine Familienwohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei Spiegel am Kaiserplan.

Ein gutes Fortepiano steht billig zu verkaufen bei

Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Danksagung. Kaum ist ein Jahr dahin und ein neuer Brandschaden hat mein Gut betroffen. Diesen Verlust, der in der Nacht vom 25. zum 26. Mai statt fand, zu mindern, waren der Feuerpolizei-Commissarius Herr Staffelstein zu Wesenitz, meine Ortsnachbarn, sämmtliche Anspänner und viele Bewohner hierselbst, die Gemeine von Schwintschöna unter Herrn Zeising Leitung, mehrere Gemeineglieder von Bruckdorf und mehrere Spritzen, selbst die der Stadt Merseburg und des Amts Giebichenstein, schnell bereitwillig, hülfreich und thätig. Ihnen danke ich bestens und ergebenst mit dem herzlichen Wunsche, daß Sie kein Unglück treffen möge.

v. Hoffmann, Gutsbesitzer zu Dieskau.

☞ Meine selbst verfertigten, sehr bequemen, nicht zu alte Brüche radikal heilende Bandagen, mit meinen Stempel bezeichnet, verkaufe ich der Zeit gemäß zu ganz billigen Preisen. Steuer,

Königl. approbirter Bandagist in Halle, Leipziger Straße Nr. 279 neben der Post, Sandbergecke.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt im Hause des Saamenhändlers Herrn Zimmermann Nr. 1366 an der Promenade, dem Kaufmann Herrn Gneist gegenüber wohne.

Der Taxator Holland.

Freitags den 27. Mai ist entweder in der Stadt oder auf dem Wege vom Steinthore nach Giebichenstein ein buntes Crep de Chine-Tuch verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 1 Thaler Belohnung in der Gottesackergasse am Steinthore Nr. 1551 a abzugeben.

Ein Tagelöhner, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich Arbeit beim

Kaufmann W. Fürstenberg.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

22. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 2. Jun 1836.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kunstausstellung.

Nachdem schon fünf der vortrefflichsten Meisterwerke, welche die diesjährige Ausstellung schmückten, die Posesche und Aschenbachsche Landschaft, die beiden Schadowschen Köpfe und Stilke's reizende Skizze zu dem lieblichen Tieckschen Mährchen „die Elfen" abgesendet werden mußten, erfreuen wir uns gegenwärtig doch noch der Schätze, welche uns der Düsseldorfer Kunstverein mit zuvorkommender Güte anvertraut hat:

Gemälde aus der Frithof-Sage von Volkart,
Landschaft Jagdschloß von Dahl,
Landschaft Schlößchen am Bach von Schulter,
Winterlandschaft von Köckköck,
Christus bei Maria u. Martha von Zimmermann,
Seesturm an der schwed. Küste von Aschenbach,

welche indessen, da sie zur Düsseldorfer Ausstellung zurück sein müssen, auch nur noch etwa 8 Tage hier bleiben werden.

Dagegen wird nun die zweite Sendung von Gemälden von Halberstadt erwartet, und es sind außerdem inzwischen werthvolle Kunstwerke, durch die Güte des gefeierten Rauch, so wie mehrere neu eingegangene Gemälde, unter denen „der Fischer" von Hübner vorzugsweise Erwähnung verdient, aufgestellt.

gestellt. So trefflich dieses letztere Werk ist und so ausgezeichnet namentlich der Kopf der Nymphe erscheint, so kann doch derjenige, welcher neuere Werke dieses Meisters gesehen hat, hier mit Freuden die außerordentlichen Fortschritte in der ganzen Behandlung der Gegenstände, so wie der Farben erkennen; wie überhaupt die Kunst in unsern erst jüngst erblühten deutschen Schulen von Jahr zu Jahr mit Riesenschritten fortschreitet, so kann man dies auch namentlich von fast jedem Einzelnen der Düsseldorfer Meister sagen.

In unserer diesjährigen Ausstellung hat sich diese Wahrnehmung namentlich in der Landschaftsmalerei ergeben, und es scheint als wäre hierin von den Düsseldorfern das Höchste jetzt schon geleistet, wenn gleich die Kunst unerschöpflich ist, wie die Natur.

Darin wird übrigens gerade ein wesentlicher Reiz der Ausstellung für den theilnehmenden Beobachter bestehen, die Ausbildung der Künstler und der Kunstschulen mit Liebe zu beobachten.

Möchte uns hierzu noch eine lange Reihe von Jahren hindurch Gelegenheit werden!

---

2. Am 1. Sonnt. n. Trinit. (5. Jun) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Sonntag den 5. Jun nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte u. Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke. Montag den 6. Jun vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius. Allg. Beichte, Sonnab. d. 4. Jun um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.

Vor-

Vorbereitung Sonnabend den 4. Jun um 2¼ Uhr, Hr. Hofpred. Dr. Dohlhoff.

Vormittags um 8 Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Zur unterzeichneten Kasse wurden 1) 15 Sgr. durch den Schiedsmann Herrn Rendant Runde vom Böttchermeister Hrn. S., als ein Theil einer durch schiedsamtlichen Vergleich eingegangenen Forderung, und 2) 15 Sgr. durch Herrn Schiedsmann Schulze Vergleichsquantum in schiedsrichterlicher Angelegenheit für die Armen baar eingezahlt.

Hierbei muß die Anzeige im 22. Stück des Wochenblatts 1. Beilage dahin berichtigt werden, daß die daselbst von Herrn G. geschenkten 15 Sgr. aus Freude einen Prozeß gegen den Bäckermeister Hrn. J. vermieden zu sehen, gezahlt worden sind.

Halle, den 31. Mai 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. Mai 1836.

Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	16	Sgr.	3 Pf.
Roggen	1	"	1	"	3	"	—	1	"	2	"	6 "
Gerste	—	"	23	"	9	"	—	—	"	25	"	— "
Hafer	—	"	18	"	9	"	—	—	"	20	"	— "

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Lorenz zu Annaberg. 2) An den Schmiedegesellen Oehring zu Berlin 2 Stück. 3) An Hrn. Matthäi zu Eilenburg. 4) An Hrn. Dr. Bäßler zu Ibbenbüren. 5) An Gottfried Britting zu Lausigk. 6) An den Instrumentenmachergesellen Butzmann zu Leipzig. 7) An Hrn. Pastor Beschoren zu Magdeburg. 8) An Hrn. Artus zu Merseburg. 9) An Hrn. Pfarrer Neuhaus zu Neuhaus. 10) An Hrn. Oekonom Schreiber zu Neuendorf. 11) An Hrn. Ch. F. Jentzsch zu Wiehe.

Halle, den 31. Mai 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Landgericht zu Halle.

Das zu Halle vor dem Klausthore sub Nr. 2160 belegene, den Erben des verstorbenen Stärkefabrikanten Johann Friedrich Mende gehörige Wohnhaus nebst Hof, Garten und Zubehör, abgeschätzt auf 2579 Thlr. 5 Sgr. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 30. Junius dieses Jahres
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die beiden Etagen meines Hauses Nr. 48 in der Spiegelgasse, die obere bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, die untere 2 Stuben, sind zu Michaelis zu vermiethen. A. Schröder.

Die Wattenfabrik, große Ulrichsstraße im Faberschen Hause und kleiner Berlin Nr. 414, empfiehlt sich mit allen Sorten Watten zum billigsten Preise.

Blumenpflanzen-Verkauf.

Circa 120 Sorten Sommerblumen à Schock 2 Sgr. 6 Pf.
50 Sorten stark ins Gefüllte fallende Sommerlevkojen . . . . . à Schock 4 Sgr.
19 Sorten gefüllte Feder- od. Röhren-Aster à Schock 4 Sgr.
gefüllter brauner Goldlack . . . à Schock 4 Sgr.
extra gefüllte Chineser-Nelken in circa 50 Schattirungen . . . . . à Schock 3 Sgr.
11 Sorten Zinnien . . . . . à Schock 10 Sgr.

sind im Rendant Jeremiasschen Garten, Glaucha Nr. 1970, zu haben beim

Gärtner W. Kasten.

Von den so sehr beliebten und so schnell vergriffenen bunten so wie auch weißen Hüten habe ich wieder eine sehr große Auswahl erhalten und verkaufe selbige zu sehr billigen Preisen. Emilie Schuffenhauer
in der großen Ulrichsstraße.

Rhein- und Weserlachs in frischer Qualität empfing
G. Goldschmidt.

Sehr guten Stockfisch bei
G. Goldschmidt.

Vorzüglichen holländ. Kümmelkäse à Pfd. 2½ Sgr., weinsaure Schlangen-Gurken im Ganzen und Einzelnen billigst bei G. Goldschmidt.

Da der Wettiner Breihan, welcher sich seiner Güte wegen selbst empfiehlt, vergangenen Freitag durch Mehrzahl meiner werthen Abnehmer nicht zureichte, so zeige ich ergebenst an, daß ich nächsten Freitag weit mehr damit versehen bin. Frau Krüger.
Große Ulrichsstraße Nr. 54.

Ein junges reinliches Mädchen, das in einer kleinen häuslichen Wirthschaft Bescheid weiß, so auch mit einem Kinde umzugehen versteht, und treu und ehrlich ist, findet sogleich bei mir ein Unterkommen.

in höchster Vollkommenheit.

So eben erhielt ich wieder eine Partie ganz vorzüglicher Federn, neuerfundener Masse, welche die Federposen bei weitem übertreffen, und viel wohlfeiler als die Perryschen sind. Wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphic pens zum Schnellschreiben, mit Halter das Dutzend $6\frac{1}{4}$ Sgr.

Lords' pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend 10 Sgr.

Sowohl für den Schul- als Comptoir-Gebrauch läßt sich nichts Vollkommneres schaffen.

In Halle erhält man unser Fabrikat allein ächt bei F. L. Creutzmann am Markte.

Seit Jahr und Tag hat sich unser Fabrikat durch Brauchbarkeit und Wohlfeilheit ausgezeichnet. Alle täuschende Nachahmungen sind weit zurückgeblieben. Um das Publikum vor dem hie und da zu niederen Preisen ausgebotenen Ausschuß zu schützen, so bemerken wir, daß auf unsern Feder-Karten das obige Wappen befindlich, mit der Firma

Schuberth & Niemeyer.

Aechte gedruckte $\frac{5}{4}$ breite wollene Rockzeuge à Elle 4 Sgr., $\frac{5}{4}$ breiten gelben ächten Nanquin à Elle 5 Sgr., wattirte Herrenröcke in Merino, Nanquin und in Gingham sauber gemacht bei H. Ernsthal.

---

2 Berliner Ellen breiten rothen Bettdrill à Elle 15 Sgr., die neuesten Kattune so wie alle andere Waaren bei Ernsthal.

Etablissements-Anzeige.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich als Tischlermeister etablirt habe, und indem ich um geneigtes Wohlwollen und recht viel Aufträge bitte, werde ich stets bemüht sein, alle Bestellungen in den modernsten Façons auszuführen, alte Meubles fortwährend aufpoliren, und überhaupt alle in mein Fach gehörende Arbeiten auf das Beste unter möglichst billigen Preisen fertigen. Meine Wohnung ist Leipziger Vorstadt im Locale der Madame Flöthe Nr. 1640.

G. Kohlig jun., Tischlermeister.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich allhier als Seidenfärber etablirt habe und alle Couleuren auf seidene Zeuge, auch Krepp, Petinet, so wie in Wolle und Strohhüte färbe, desgleichen werden Stockflecke aus schwarzseidenen Zeugen gemacht, auch das Reinigen von Flecken besorgt, und wasche ich wollne Kleidungsstücke; ich bitte daher um das Zutrauen eines geehrten Publikums. Meine Wohnung ist am großen Berlin Nr. 428.

Der Seidenfärber Hübner.

Ein schöner großer Laden und Ladenstube, welcher zu jedem Geschäft wegen seiner vortheilhaften Lage bestens empfohlen werden kann, ist von jetzt an oder zu Michaelis zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann und Commissionair Ernsthal in den Kleinschmieden.

Veränderungswegen bin ich gesonnen, meinen in der großen Ulrichsstraße in Nr. 39 belegenen großen Laden nebst Zubehör nächste Michaelis zu vermiethen.

Schneidermeister Ludwig.

Eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden bei Spiegel am Kaiserplan.

Ein Logis mit Stube und Kammer ausmeublirt ist jetzt oder zu Johannis zu vermiethen, Klausthor Nr. 2159.

Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte sehr schwere, doch glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden, starken Söhnchen zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an Guerike, Pastor.

Brachwitz, den 31. Mai 1836.

Da nunmehr die Witterung zum Baden günstig wird, so habe ich meine Badehäuser nebst der Schwimmanstalt, welche ich auf Verlangen bedeutend vergrößert habe, wieder eingerichtet und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Ich lade daher meine werthen Badegäste zum zahlreichen Besuch ergebenst ein.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich wieder wie in den vorigen Jahren Schwimmunterricht ertheile, und ersuche diejenigen, welche bei mir schwimmen lernen wollen, mich mit Ihren Zuspruch zu beehren.

Fischermeister Wieske,
in den Weingärten Nr. 1864.

Geld gesucht.

Einhundert Thaler werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek zu borgen gesucht. Der Schulze Naumann in Böllberg giebt hierüber nähere Auskunft.

Heute, so wie alle folgende Donnerstage, ist Concert in der Weintraube, Giebichensteiner Allee.

Kurtz.

Ungünstiger Witterung zufolge konnte das bereits beabsichtigte Kleinpfingsten nicht gefeiert werden. Ich mache daher einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit höflichst bekannt, daß dasselbe nächsten Sonntag, als den 5. Junius c., nachgefeiert werden wird, und bitte ergebenst um recht zahlreichen Besuch.

Holleben, den 30. Mai 1836.

Der Gastwirth Fr. Gebes.

Sonntag den 5. Junius wird ein Wasselkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade. Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 23. Stück.

Sonnabend, den 4. Jun 1836.

Bekanntmachung.

In der Beilage theilen wir dem Publikum ein Verzeichniß derjenigen Personen mit, welche am 1. Mai d. J. regelmäßiges Almosen aus der städtischen Armenkasse erhalten haben. Künftig soll dieses Verzeichniß der Almosengenossen im Winter mitgetheilt werden, da Manche nur für den Winter Almosen erhalten.

Halle, den 30. Mai 1836.

Die Armen-Direction.

G. Kirchner.

I.

Der große Schützenhof zu Halle im Jahre 1560.

(Beschluß.)

Donnerstags nach Michaelis hat sich das Büchsenschießen angefangen, und sind erstlich die Siebener erwählet worden mit Namen Andreas König von Wittenberg, Friedrich Hüter von Berlin, Tho-

mas Pagumardt von Magdeburg, Ventur Bachase von Erfurt, Dietrich Küttel von Mansfeld, Hans Klinkerfuß und Christoph Krebs von Halle. Diese Personen haben die Einlage gemacht und die Schützen in ihre Viertel zu theilen verordnet, sammt anderer Zubehörung zum Schießen, und 4 Scheiben aufrichten lassen, darnach die Büchsenschützen geschossen. Und ist dieß Büchsenschießen auch auf der kleinen Pfingstwiese geschehen; ihre Stände sind gewest hinter den Buden, daraus die Armbrustschützen geschossen, und sind die Scheiben gegen Mittag nach der Pulvermühle hinauf gestanden und gesetzt worden. Die Einlage zum Hauptgewinn ist gewest 2 Thaler, auf die 2 großen Silber 1 Thaler, auf die 4 kleinen Silber 1 Thaler. In die Beiwetten oder besten Schüsse 16 L.; thut einem jeden Schützen in Summa 4 Thlr. 4 Gr., welcher durchaus in alle Gewinne gesetzt hat. Nach diesem und als die Büchsenschützen in die Hauptregister geschrieben worden, hat man einem jeden seine Büchse, damit er schießen wollen, besichtigt und mit E. E. Raths Wappen und einem H, beides in einen Stahl geschnitten, gestempelt und damit gezeichnet. Und sind der Büchsenschützen an der Zahl 243 gewest, die eingeschrieben worden und geschossen haben. Darnach hat sich das Schießen angefangen, und der Kurfürst zu Sachsen, desgleichen Markgraf Hans Georg zu Brandenburg haben desselben Tages ein jeder seine 16 Schuß auf einander gethan und vollendet, und hat der Kurf. zu Sachsen unter solchen 16 Schüssen 15 Schüsse gemacht und getroffen, und damit ohneins das Beste gewonnen, ist gewest 25 Floren. Folgends Freitags

tags ist Ihr Kurf. Gn. und das Frauenzimmer wiederum aufgebrochen und von hinnen verreiset.

Und haben die andern Schützen folgende Tage mit dem Schießen zubracht, und solches allererst auf den Montag Francisci, den 7. Tag Octobris, gänzlichen vollendet. Da sind einem jeden seine Fahne von rothem und weißem Larteck mit des Erzbischofs und des Raths Wappen und darzu seine Gewinne, alles in rothen und weißen Lartecken-Beutel zugestellet und ausgetheilet worden. Und hat einer von Mühlhausen, Hans Ebenau genannt, das Beste gewonnen, das waren 60 Thaler (die E. E. Rath auf die Büchse zuvor gegeben) mit 16 Schüssen, die er alle auf einander gemacht und getroffen. Und als dieß Schießen also gänzlich vollbracht, sind die Büchsenschützen alle in einer Proceß mit den regierenden Bürgermeistern und andern des Raths in aller Maßen, wie mit den Armbrustschützen geschehen, mit Trommeten, Stadtpfeifern und Trommelschlägern vom Schießplan hinein in die Stadt aufs Rathhaus gegangen.

Da hat E. E. Rath sie alle zu Gast gehabt, wie sie den Tag zuvor durch 2 Herren des Rathes hierzu geladen und gebeten, und sind desselben Abends, Montags nach Francisci, 25 Tisch Büchsenschützen zum ersten Niedersitzen besetzt und gespeiset worden. Ihnen hat man durchaus gegeben 10 gute Essen und darzu vom Getränk Rheinischen und Frankenwein, Torgisch und Freibergisch Bier, dabei sie fröhlich und guter Dinge gewest, bis so lang ein jeder seinen Abschied genommen.

Die Büchsenschützen in gemein hat E. E. Rath auf dem Schießplatz zu Mittage, weil das Schießen gewähret, gar nicht gespeiset (wie den Armbrustschützen wohl geschehen), sondern allein den Siebenern und verordneten Herren und Schreibern zu den Hauptgewinnen und Registern hat man täglich zu Mittage vom Rathhause 4 Essen und 2 Tische und darzu Torgisch Bier zu trinken hinaus bringen lassen. Und dieselben jetzt gemeldeten Personen und sonst niemand sind in E. E. Rathes Gezelt, welches für die verordneten Herren und Schreiber zum Büchsenschießen allda aufgerichtet gewest, daselbst draußen gespeiset worden. Denn als das Armbrustschießen auf den Freitag seine Endschaft erreicht, hat man bald des folgenden Sonnabends E. E. Raths Küchen und Keller, daraus auf der Wiese gespeiset worden, ganz und gar abgeschaffet und wieder einreißen lassen.

Und wiewohl fast diesen ganzen Sommer hindurch und noch wenig Zeit und Wochen vor dem Schützenhofe ein gar unstät, feucht, trübe und regenicht Wetter gewest, und auch gar zuletzt wenige Tage zuvor, ehe sich das Schießen angefangen und gar groß Gewässer erfolget, daß zu besorgen war, daß die Saale über die ganze Wiese und den Schießplatz auslaufen würde, welches eine große Zerrüttung der Gebäude und anderer Zubereitung des Schießens gebracht hätte: so hat doch Gott der Allmächtige, ein Schöpfer aller Creaturen, durch seine Allmächtigkeit solches bald gewendet und aufgehalten, und vom 27. September bis auf den 7. Octobris, und also die ganze Zeit über vom Anfang des Armbrustschießens bis zum Ende des Büchsenschießens, ein so gar

hell,

hell, clar, schön, trocken und warm Wetter gegeben und gnädiglich bescheeret, darob sich jedermann verwundert. Und ist also diese angestellte Kurzweil und Zusammenkunft der obgeschriebenen Kur- und Fürsten, Grafen, Herren, Ritterschaft und Städte zu Erhaltung guter Freundschaft und Nachbarschaft in aller Fröhlichkeit angefangen und auch in gutem Frieden und Einigkeit allerseits still und glücklich vollbracht und geendet worden. Davor Jedermann Gott dem Allmächtigen billig zu danken, zu loben, preisen und mit allem Fleiß und Ernst von Herzen bitten soll, daß er seine göttliche Gnade, Segen und Gedeihen und seinen heiligen Geist zur glückseligen Regierung in allen Ständen gnädiglich verleihen und diesen Landen und uns allen ein friedsames fröhliches neues Jahr bescheeren wolle durch seinen lieben Sohn, unsern einigen Erlöser, Heiland und Seligmacher Jesum Christum Amen.

Laus Deo.

NB. Der Schützenhof hat gekostet dem Rath 2608 Schock 9 Gr., die Gebäude aber 2777 Fl. 13 Gr., und also in gesammt 7166 Fl. 11 Gr. 1 Pf.

II.

Der Ruhm.

Leichten Kaufes ist der Ruhm nicht zu haben. Unter allen Gütern fordert er die meisten Opfer und bringt den wenigsten Genuß. Wer es darauf anlegt, berühmt zu werden, der muß Vater und Mutter verlassen; er muß die Neigungen tödten, die mit ihm aufgewachsen sind,

sind, und den Reizen der Gegenwart eine stählerne Brust entgegensetzen. Er muß sein Leben gering schätzen, um seinem Namen Unsterblichkeit zu verschaffen, und dem Genusse der Welt entsagen, um sich in der Nachwelt anzubauen. Und indem er dem schimmernden Genius auf seinem Sternenpfade unermüdet nachzieht und die Hand nach seinen Kränzen ausstreckt, folgt ihm eben so unermüdet das Gespenst des Neides, das ihm den besten Genuß von den Lippen stiehlt, und oft die Opfer, die er dem Ruhme bringt, höhnend befleckt. So zieht er jagend und gejagt durch das Leben bis zum Grabe, aus dessen dunkeln Pforten vielleicht endlich die Gerechtigkeit tritt, um den lange verweigerten Kranz an dem fühllosen Leichensteine aufzuhängen! —

III.

Metallisches und wie Krystall glänzendes Pulver zum Bestreuen von Papparbeiten ꝛc.

Man findet seit einiger Zeit eine Menge kleiner Tändeleien oder Frauenzimmer-Geräthschaften im Handel, deren Oberfläche mit einem sehr stark glänzenden metallartigen Ueberzuge verziert ist. Die Bereitung dieses Ueberzuges ist sehr einfach. Man nimmt Silber- oder Goldpapier, zerschneidet es in Stücke, läßt es auf einer Blechplatte verbrennen und verwandelt es dann in Pulver. Mit einer Beize von rothem und blauem Pigment, fettem Firniß, Leinöl und Terpentinöl zeichnet man beliebige Figuren auf die zu verzierenden Gegenstände. Auf diese Zeichnungen streut man das gesiebte Pulver und läßt sie darauf trocknen. Man kann dieses Pulver, welches sehr fein, glänzend und dauerhaft ist, auch zur Verzierung von Zimmern, Ruhsitzen, allen Arten von Papparbeiten ꝛc. verwenden.

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Königlicher Servis

garnisonirender Militairs ist für den Monat Mai 1836 bis zum 7ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. Junius 1836.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.

Ludwig.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. April, Mai 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. April des Handarbeiters Krautsch T., Johanne Dorothee Friederike. (Nr. 1486.) — Den 30. des Schneidermeisters Senst S., Franz Wilhelm Theodor. (Nr. 1032.) — Den 5. Mai des Schriftgießers Ettig S., Hermann. (Nr. 154.) — Den 19. des Beutlers und Handschuhmachermeisters Schwenke T., Marie Louise Dorothee. (Nr. 69.) — Den 21. des Schuhmachermeisters Fischer T., Marie Elise Caroline. (Nr. 1492 b.)

Ulrichsparochie: Den 15. Mai des Postillions Schmidt S., Carl Wilhelm. (Nr. 333.)

Moritzparochie: Den 13. Mai des Schneidermeisters Gräfenstein Sohn, Adolph Georg Reinhold. (Nr. 482.) — Den 15. des Schneidermeisters Striebing S., Johann Wilhelm Gustav. (Nr. 541.) — Den 23. ein unehel. S. — Den 24. eine unehel. T. — Den 28. unehel. Zwillinge, ein Sohn und eine Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 27. April des Malers Braune S., Ferdinand Gustav Hermann. (Nr. 323.)

Katho-

Katholische Kirche: Den 18. Mai des Schuhmachermeisters Grotsky T., Louise Christiane Bertha. (Nr. 2072.)

Neumarkt: Den 3. Mai des Oekonomen Korn S., Richard. (Nr. 1283.) — Den 12. des Schriftsetzers Richter Zwillingssohn, Wilhelm Ferdinand Friedrich. (Nr. 1253.) — Den 15. des Glasermeisters Hüthel T., Christiane Amalie. (Nr. 1120.) — Den 23. des Handarbeiters Eichler T., Johanne Marie Amalie. (Nr. 1264.)

Militairgemeinde: Den 19. Mai des Unterofficiers Ewig T., Johanne Auguste Ernestine. (Nr. 1025.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 29. Mai der Handarbeiter Krautsch mit D. S. Wackernagel. — Der herrschaftliche Kutscher Mohr mit M. S. Bär.

Ulrichsparochie: Den 24. Mai der Königl. Salinen-Kassen-Buchhalter Pechmann mit M. J. C. Pauer.

Moritzparochie: Den 29. Mai der Lohgerbermeister Huxoll mit J. F. Schmidt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Mai des Handarbeiters Helfer Wittwe, alt 61 J. Steckfluß. — Den 23. der Invalid und Fleischergeselle Hanf, alt 58 J. 10 M. 3 W. Schlagfluß. — Den 23. eine unehel. T., alt 1 W. 2 T. Schwäche. — Den 27. des Schneidergesellen Meyerding S., Gottfried Julius Gustav, alt 3 J. 5 M. 2 W. Lungensucht.

Ulrichsparochie: Den 24. Mai des Laternenwärters Frenzel Ehefrau, alt 67 J. 8 M. 1 W. 1 T. Lungenentzündung. — Der Handarbeiter Behrends, alt 40 J. 3 M. 3 W. Schlagfluß. — Den 29. der Korbmachermeister Kramer, alt 60 J. 2 M. 3 W. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 23. Mai der Candidat der Medicin Scheidt, alt 31 Jahr, Auszehrung.

Dom-

Domkirche: Den 29. Mai des Leinwebers Horn S., Alwin August, alt 1 J. 8 M. Krämpfe.

Neumarkt: Den 23. Mai des Professors Dr. Damerow T., Rosalie Henriette Franziska, alt 9 M. 6 T. Lungenlähmung. — Den 24. des Zimmergesellen Naumann T., Marie Dorothee Charlotte Bertha, alt 1 J. 6 M. Steckfluß. — Den 25. des Zimmergesellen Brauer T., Bertha, alt 9 M. Keuchhusten. — Eine unehel. T., alt 3 J. 3 M. 1 W. Keuchhusten. — Des Maurergesellen Meyer S., Carl Heinrich Ludwig, alt 2 J. 5 M. Brustkrankheit. — Den 27. des Conditors Peßlers T., Clara Ida, alt 5 M. 2 W. 4 T. Keuchhusten.

Glaucha: Den 25. Mai ein unehel. S., alt 3 M. Krämpfe. — Den 27. des Hadersammlers Losse T., Johanne Marie Alwine, alt 7 M. 2 T. Lungenentzündung. — Des Strumpfwirkergesellen Künstler Ehefrau, alt 62 J. 5 M. Lungenentzündung.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 2. Jun 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 1/12	101 7/12
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 1/2	101
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	60 7/8	60 3/8
Km. Ob. m. l. C.	4	101 1/12	101 5/12
Nm. Int. Sch. do.	4	101 3/4	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102 1/2	102
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	102 3/8	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	104
Ostpr. Pfandbr.	4	102 1/4	—
Pom. Pfandbr.	4	102	—
Kur- u. Nm. d.	4	100 1/2	100
do. do. do.	3 1/2	98 3/8	—
Schlesische do.	4	105 1/2	—
rückst. C. d. Km.	—	87	86
do. do. d. Nm.	—	87	86
Zinssch. d. Km.	—	87	86
do. do. d. Nm.	—	87	86
Gold al marco	—	216 3/4	215 3/4
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 5/6	13 1/2
Disconto	—	4	5

Hal-

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. Jun 1836.

Weitzen	1 Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1 Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	;	1	;	3	;	—	1	;	2	;	6	;
Gerste	—	;	23	;	9	;	—	—	;	25	;	—	;
Hafer	—	;	18	;	9	;	—	—	;	20	;	—	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf gehörige diesjährige Obstnutzung soll

den 8. Juni c.

Nachmittags um 3 Uhr auf dem dasigen Ritterguts-gehöfte unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Halle, den 1. Juni 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Dürking.

Der Abputz an den vier Predigerhäusern der Kirche zu U. L. Frauen, so wie des Marienbibliothek-Gebäudes, welcher zu 441 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. in Summa veranschlagt worden, soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist ein Licitationstermin auf

den 8. Juni c. Vormittags 11 Uhr

in der Conventstube in dem Marienbibliothek-Gebäude anberaumt, und werden Unternehmer dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Anschläge und Bedingungen auch vor dem Termine bei dem Herrn Kämmerer Schiff eingesehen werden können.

Halle, am 1. Juni 1836.

Das Kirchenkollegium zu U. L. Frauen.

Mobilien-Auction.

Künftigen Montag den 6ten d. M.
Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage

werden hier in dem vor dem Kirchthore belegenen Dzondischen Grundstück alle Arten Meubles, als: Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Kommoden, Bücher- und andere Schränke, mehrere fast neue und noch sehr gute Bücherrepositorien und allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe, einige kupferne Waschkessel, eine eiserne Ofenblase, zwei große messingene Faßhähne und anderes Metallgeschirr, auch eine schön gefertigte, sich selbst ladende Tyroler Windbüchse mit zwei Kolben nebst Pumpe, eine Vogelflinte, 2 Pistolen, ein gläserner Kronenleuchter, ingleichen eine Drechsler- und eine Tischlerhobelbank mit dem dazu nöthigen Werkzeuge, auch ein in gutem Stande befindlicher Saalkahn (mit welchem den letzten Tag die Auction geschlossen wird) und andere brauchbare und nützliche Gegenstände, öffentlich und meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft.

Halle, den 1. Juni 1836.

A. W. Rößler, Auctions-Commissarius.

Unser neu ausgebautes Haus auf der Bruno'swarte Nr. 532, 7 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen enthaltend, mit Bodenverschlägen, Hofraum, Garten und gutem Brunnenwasser, welches jährlich 92 Thaler Miethe einträgt, soll

Montag den 13. Juni Vormittag 10 Uhr

im Hause des Maurermeisters Stengel Nr. 1020 kleine Ulrichsstraße an den Meistbietenden, wenn irgend ein annehmliches Gebot geschieht, verkauft werden.

Arnold. Stengel.

Heute erhielt Unterzeichneter eine Sendung zu Wasser von Berliner Steingut, welches sich durch Weiße und Stärke besonders auszeichnet; wegen billigen Transport sind billige Preise gestellt worden.

C. Weißenborn. Große Klausstraße.

Nachdem die Gewinnlisten der 5ten Klasse 73ster Lotterie eingetroffen sind, ersuche ich die betreffenden Interessenten, dieselben bei mir einzusehen und die Gewinne, deren außer den kleinen folgende größere in meine Einnahme fielen:

2	Gewinne	à	2000 Thlr.
3	do.	=	1000 =
7	do.	=	500 =
25	do.	=	200 =
51	do.	=	100 =

gegen Rückgabe der Gewinnloose in Empfang zu nehmen.

Der Plan zur 74sten Lotterie, deren erste Klasse den 14. und 15. Juli gezogen wird, ist abermals erweitert und der Hauptgewinn in 5ter Klasse auf 200,000 Thlr. erhöhet worden; außerdem weicht er von dem frühern darin ab, daß die Einlage so wie die Gewinne auf Preuß. Courant anstatt früher Gold lauten, und daß erstere zu einer jeden der 5 Klassen für ein ganzes Loos 8 Thlr. 5 Sgr., für ein halbes 4 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. und für ein Viertel 2 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Preuß. Cour. einschließlich der Schreibgebühren beträgt. Zu diesen Preisen sind ganze und getheilte Loose von jetzt an bis zur Ziehung, so wie Pläne unentgeltlich zu bekommen beim

Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a. d. S.

Mehrere gute Köchinnen, Hausmädchen und Kindermädchen kann geehrten Herrschaften noch zu Johannis nachweisen das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in der Buchhandlung des Waisenhauses:

Blumensprache.

Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Fünfte Auflage. 12. geh. Preis 10 Sgr.

Deutschlands Jünglingen und Jungfrauen dürfen wir solche, wegen ihrer zarten Tendenz, mit Recht empfehlen.

Topographische Karte der Gegend um Halle an der Saale, mit besonderer Genehmigung Sr. Majestät. Entworfen und gezeichnet von Müller, L. a. D. Berlin, Schropp & C. Halle, Kümmel. Preis 1 Thlr.

Bildniß des Herrn Prof. C. L. Nitzsch, gezeichnet von Völkerling, auf Stein von Gentzen, Druck Königl. lithogr. Institut in Berlin. Verlag Halle, Kümmel. Preis 1 Thlr. auf chines. Pap. 1 Thlr. 10 Sgr.

Polirte Rohr- und Polsterstühle, so wie Sophas von mehreren Façons und gut beschlagen, auch in Gestelle, stehen billig zu verkaufen bei dem

Tischlermeister Menschner.
Rannische Straße Nr. 499.

Neue Bastmatten bei C. H. Risel.

Frisches Selterwasser in ganzen und halben Flaschen empfiehlt C. H. Risel.

Auf dem Rittergute zu Wörmlitz sind täglich noch 20 — 30 Maaß Milch zu haben.

Von einer durchreisenden Herrschaft wird baldigst ein Bediente gesucht, der Lesens und Schreibens erfahren, schon im hiesigen Orte gedient hat, damit man wegen seiner Aufführung sich persönlich und mündlich erkundigen kann. Nähere Auskunft giebt des Morgens bis 9 Uhr der Kreis-Justizrath Schröner, alte Markt im Ludwigschen Hause.

Ladenvermiethung.

Die zwei Handelsladen in meinem Hause am alten Markt Nr. 544 sind von Michaelis dieses Jahres ab zu vermiethen. Jeder dieser Laden kann einzeln nebst Zubehör vermiethet werden, und da keine Utensilien und Inventarium mit zu übernehmen nöthig sind, so kann jeder Gewerbhandel Betreibende Gebrauch davon machen, da besonders die Localität durch großen Hof, mehreren Stuben, Kellern, Böden, Küchen, Schuppen und reichlichen Wasser Gelegenheit zu jedem Gewerbe darbietet. Darauf Achtende haben sich nur allein zu melden im Hofgebäude am Garten bei Ludwig.

Die obere Etage des Hauses am Markt Nr. 192 der Löwenapotheke gegenüber, welche jetzt der Gastgeber Herr Michael bewohnt, bestehend aus 4 tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenraum, Feuerungsgelaß und Mitgebrauch des Waschhauses, wird Michaelis d. J. miethlos, könnte jedoch erforderlichen Falls schon zu Johannis bezogen werden.

Wittwe Fritze.

In meinem vor dem Leipziger Thore nahe am Töpferplan belegenen Hause ist die obere Wohnung, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Keller und Holzstall, so wie ein gut eingerichteter Garten, von Michaelis ab an eine stille Familie zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen bei mir zu erfragen.

Verwittw. Prof. Bergener.
wohnhaft Glaucha Nr. 1755.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist noch eine Familienwohnung zu vermiethen.

In der Leipziger Straße Nr. 321 ist ein für eine einzelne Dame oder Herrn passendes Logis vorn heraus 1 Treppe hoch linker Hand nebst Gartenvergnügen zu vermiethen, auch ist daselbst eine Badewanne zu verkaufen.

Es stehen noch einige Schlafstellen offen, die sogleich bezogen werden können, Spiegelgasse Nr. 46.

Friederike Bauerfeind aus Belzig.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß schon viele Damen das Zuschneiden der Kleider nach dem Maaße in der Zeit von 4 bis 8 Tagen und für das Honorar von 2 Thalern bei mir hier in Halle erlernt haben, und daß noch mehrere an meinem Unterricht Antheil nehmen können, wenn sie sich recht bald melden. Für die, welche ihre Kleider nach Muster anfertigen wollen, kann jeder gewünschte Kleiderschnitt für 5 Sgr. angefertigt werden. Kleine Ulrichsstraße Nr. 1006.

☞ Durch eine billige Sendung feiner Baumwolle ist die Wattenfabrik in der Märkerstraße im Kolbatzkyschen Hause im Stande, jedes Dutzend Watten mit 2½ Sgr. billiger zu verkaufen, wie früherhin.

Jonson.

Aechte gedruckte ⅝ breite wollene Rockzeuge à Elle 4 Sgr., ⅝ breiten gelben ächten Nanquin à Elle 5 Sgr., wattirte Herrenröcke in Merino, Nanquin und in Gingham sauber gemacht bei H. Ernsthal.

---

2 Berliner Ellen breiten rothen Bettdrill à Elle 15 Sgr., die neuesten Kattune so wie alle andere Waaren bei Ernsthal.

Seidene Chenille mit Gold und Silber durchwirkt,
Canevas in Leinen, Wolle und Seide,
Tüll und Spitzen,
feine Glanzstrohhüte,
ächte Eau de Cologne ohne weitere Anpreisung von Maria Farina in ganzen und halben Flaschen,
verschiedene Sorten Seife,
schlichte und durchbrochene Petinet-Handschuhe
empfing und empfiehlt zur gefälligen Abnahme ergebenst

J. M. Sachße.
Leipziger Straße Nr. 396.

Im Hause der Wittwe Jahn Nr. 877 in der großen Klausstraße sind zwei Anker-Fäßchen Essiggurken zu verkaufen bei Madame Rauchfuß.

Da ich nunmehr von Halle abgereist bin, so bitte ich, die an mich noch schuldigen Gelder an den Klempnermeister Hrn C. Düwert (an der Post Nr. 279) baldigst zu entrichten, welcher die Güte hat, hierüber zu quittiren. Henriette Markert aus Torgau.

Ich fordere alle diejenigen auf, welche noch gerechte Forderungen an meinen verstorbenen Ehemann zu haben gedenken, sich binnen 8 Tagen durch Beläge zu legitimiren, eventualiter ich für nichts stehe; so auch diejenigen, welche Schriften, Dokumente oder Gelder u. s. w. noch von ihm in Händen haben, sich ebenfalls binnen 8 Tagen bei mir zu melden, widrigenfalls ich sie gerichtlich belangen werde; ersteren stehe ich nach Ablauf dieser Frist keine Rede. Halle, den 3. Junius 1836.

Die Wittwe des pens. Gerichtsboten Küffer.

Da bei der Sophiengrube an der Chaussee bei Bennstedt nun wieder frisch gefördert wird, so sind Kohle und Knorpel jederzeit vorräthig und zeichnen sich dieses Jahr durch besondere Güte aus.

Bei Wiedero auf dem alten Markt ist Sonnabend Abends Tanzvergnügen.

Sonntag den 5. Junius früh giebt es frischen Speckkuchen und Montag Nachmittag ist Concert bei

Kühne auf der Maille.

Sonntag den 5. Junius ist Waffelkuchenfest mit Tanzmusik auf der Bergschenke zu Cröllwitz, wozu ergebenst einladet der Gastgeber Linke.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß vom Sonntag den 5. Junius an alle Sonntage und Montage auf der Schleuse erst Gartenconcert und dann Tanz gehalten wird, auch ist gutes Bairisch Bier zu haben; es bittet um gütigen Besuch Deckert.

Montag den 6. Junius Missionsstunde Nachmittag 5 Uhr.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

23. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. Jun 1836.

I.

Ueber die nächtliche Straßenbeleuchtung in Städten.

Die meisten neueren Straßenlaternen in Deutschland sind nach dem Vorbilde der französischen größten Theils so eingerichtet, als sollten damit Leuchtthürme armirt werden. Die Strahlen der schönen hellen Flamme werden nicht wohlthätig in die Umgegend vertheilt und verbreitet, sondern sorgfältig durch einen ausgehöhlten, sauber polirten metallenen Spiegel in einen einzigen Lichtpüschel vereinigt, welcher Reisenden in der Nacht meilenweit aus den Städten entgegenstrahlt, bei ihrer Ankunft aber vor blendendem Lichte sie keinen Gegenstand erkennen läßt. Man kann bei dieser Einrichtung der Straßenbeleuchtung oft überall das Gepräge der kleinsten Geldmünze erkennen, aber nicht das Gerinne vor den Füßen, wohl nicht einmal die entgegen Kommenden, um bei rechter Zeit auszuweichen. — Bei der Zimmerbeleuchtung hat man längst die Unzweckmäßigkeit der Spiegel hinter den Wandlampen eingesehen und diese mit großem Vortheile gegen weiße und unpolirte Blenden vertauscht. Auch bei der Straßenbeleuchtung dürften statt der Spiegel weiße, unpolirte, möglichst große Blenden, und zwar in convexer Form, das durch große Kosten erlangte Licht auf die nächste Umgebung von 100 bis 200 Schritten wohl-

...ed by the Observatory, and the Astronomer Royal has been requested to...
...ed to the Observatory, and the Astronomer Royal has been requested to...

Licht, welches auf die nebenstehenden Häuser fällt, unter so ungünstigen Winkeln abwärts reflectirt wird, daß seine Strahlen als beinahe erloschen erscheinen müssen und dadurch die schöne Erleuchtung durch den Wiederschein fast ganz verloren geht. Man sehe, wie grau und düster alle Häuser von der Straße und namentlich vom Bürgersteige aus erscheinen, und wie hell und freundlich dieselben Häuser von demselben Lichte wiederglänzen, wenn man sie aus einem Fenster betrachtet, welches mit den Laternen ungefähr in gleicher Höhe sich befindet. Bei der Gasbeleuchtung mag allerdings ein wesentlicher Vorzug in der minder grellen, vielmehr bedeutend umfangsreicheren Flamme liegen, die ein höchst angenehmes Licht verbreitet, allein die Anbringung der Gaslaternen an den Häusern und näher über den Bürgersteigen trägt gewiß auch nicht wenig zu ihrer vorzüglichern Wirkung bei. Für diese Behauptung spricht der neue Kandelaber mit einer Menge schöner Gasflammen vor dem Königl. Schlosse zu Berlin. Ganz gegen die von ihm gehegte Erwartung wirkt derselbe wie ein Leuchtthurm, bei dessen strahlendem Anblick alle Gegenstände der Umgebung vor den geblendeten Augen in Finsterniß zurücktreten. Eine ballonartige Umhüllung würde wahrscheinlich diesem Uebel abhelfen und dem ganzen Schloßplatz eine angenehme mondlichtartige Beleuchtung geben. Gewiß bleibt es immer rathsam, daß da, wo eine neue Straßenbeleuchtung eingerichtet wird, man zu der früheren Anbringungsweise der Laternen zurückkehre und damit eine zweckmäßige Einrichtung der Schirmblenden verbinde. Die Kreuzung des Lichtes, die stärkere Beleuchtung des Fußbodens und die beinahe gänzliche Beseitigung der Nachtheile durch die Polarisation des Lichtes sind Vortheile, welche ihre wohlthätige Wirkung sicher nicht verfehlen werden.

II.

Gedanken.

Die Auszeichnungen, die dem Unverdienst zufallen, sind für das Verdienst eine Demüthigung. Der Stolz aber, mit dem sich das Unverdienst über die Huldigungen brüstet, die ihm dargebracht werden, predigt dem Verdienste Demuth.

Chronik der Stadt Halle.

Kunstausstellung.

Nachdem nunmehr die zweite Hauptsendung von Gemälden aus Halberstadt eingetroffen ist, unter denen

Schadow's Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emaus,
Graßhof's Eid,
Pistorius sterbender Esel,
Schrödter's Don Quixote,
Wittich's Edelknabe

vorzüglich namhaft zu machen sind, so dürfte nun wohl die diesjährige Ausstellung ihren höchsten Glanzpunkt erreicht haben. Der Raum hat die große Anzahl von vortrefflichen Gemälden bei weitem nicht gefaßt und es ist daher die Anordnung getroffen, daß in der nächsten Zeit öfter mit den Gemälden gewechselt werden soll. Ueber 100 von den bereits aufgestellten Kunstwerken haben zurückgestellt werden müssen, und man kann sagen, daß der Saal jetzt vorzugsweise mit ganz neuen Gemälden geschmückt ist.

Da einige der aufgestellten Kunstwerke nur etwa 8 Tage ihre Stelle behalten können, so wird nur ein öfter wiederholter Besuch die Freunde der Kunst mit allen

allen Gemälden, welche sich jetzt hier befinden, bekannt machen können.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Jun 1836.

Weitzen	1 Thlr.	16	Sgr.	3	Pf.	bis	1 Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	;	1	;	3	;	—	1	;	2	;	6	;
Gerste	—	;	23	;	9	;	—	—	;	25	;	—	;
Hafer	—	;	18	;	9	;	—	—	;	20	;	—	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat Mai c. bei dem Magistrate polizeilich bestraften Personen.

1) Wegen Bettelns . . . . 23 Personen.
Bemerkung: Hiervon kamen 5 ins Arbeitshaus, bei 3 wurde die Aufnahme in die Correctionsanstalt zu Zeiz beantragt und 7 wurden in ihre Heimath verwiesen.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, fehlender Legitimation u. dgl. 14 ;
Bemerkung: Davon wurden 4 ins Arbeitshaus eingestellt und 2 in ihre Heimath verwiesen.

3) Wegen Scandals u. öffentl. Ruhestörung 10 ;

4) ; Verkaufs nach der alten Münzeintheilung . . . 1 ;

5) ; unerlaubten Schießens an bewohnten Orten . . 2 ;

Summa 50 Personen.

Außer-

Außerdem wurden

6) wegen Diebstahls, Betrugs, Fälschung und anderer Verbrechen zur Untersuchung gezogen und an die betreffenden Gerichtsbehörden zur Bestrafung abgegeben 18 Personen.

Bemerkung: Bei sämmtlichen Diebstählen wurden die entwendeten Sachen wieder herbeigeschafft.

Halle, den 1. Junius 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

An die Polizeibehörde als gefunden abgelieferte Sachen:

1 Tasche mit Gelde.

Halle, den 3. Juni 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Eine Person von gesetzten Jahren kann als Kindermuhme zu Johannis ihr Unterkommen finden; das Nähere ist zu erfragen bei Frau Drechsler auf dem Neumarkt Nr. 1292.

Ein ausgebautes Haus in der kleinen Ulrichsstraße soll freiwillig verkauft werden. Jeder Kauflustige kann sich melden Nr. 1013 in der kleinen Ulrichsstraße.

Ein in vier Federn hängender Kinderwagen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Kohlbach auf dem Neumarkt Nr. 1122.

Eine neue Sendung ganz vorzüglich schöner Pariser Stutzuhren im neuesten Geschmack gearbeitet ist wieder von dort angekommen und empfiehlt solche zu den allerbilligsten Preisen die Uhrenhandlung von Carl Kluge am Markte Nr. 822.

Baumwollne flammirte Frauenstrümpfe sind wieder ein Transport, das Paar zu $3\frac{3}{4}$ Sgr., in der Gerlachschen Handlung angekommen, welche viel besser als die frühern ausfallen, woselbst auch alle andern Sorten Strümpfe und Handschuhe zu haben sind.

Bei G. D. Bädeker in Essen ist so eben folgende höchst interessante Schrift erschienen und durch alle Buchhandlungen für 10 Sgr. zu erhalten, in Halle bei Anton:

Ueber das Verderben

auf

den deutschen Universitäten

von

Dr. F. A. W. Diesterweg.

Zugleich als drittes Heft der Lebensfrage der Civilisation.

Das erste Heft der Lebensfrage der Civilisation, handelt von der Erziehung der untern Klassen der Gesellschaft und kostet 7½ Sgr. Das zweite beantwortet die Frage: „Werden wir vom dritten August dieses Jahres nichts lernen?“ und kostet 5 Sgr. Alle drei sind sehr wichtige Beiträge zur Lösung der Aufgabe dieser Zeit.

Obstverpachtung.

Montag den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll in dem Schmohlschen Garten in Giebichenstein die diesjährige Obstnutzung an Kirschen und hartem Obst unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Kommenden Freitag als den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen in meinem sub Nr. 250 hinterm Rathhause belegenen Auctionslocale verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Wäsche und Kleidungsstücke, eine Parthie Zimmerhandwerkszeug, wobei eine ganz neue Hobelbank, ein Wirthschafts- und ein Kleiderschrank, ein großer eiserner Kochofen für Gast- und Speisewirthe passend, so wie ein Klavier mit 5½ Octaven und andere Sachen mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich zu leistende Zahlung versteigert werden, wozu noch Sachen aller Art angenommen werden können.

G. Wächter.

Heute früh gegen 2 Uhr entschlief nach achtwöchentlichem Krankenlager zu einem bessern Leben unsere gute Mutter und Großmutter, die Justizcommissarius Hübner, Christiane Beate geb. Webel, im 75sten Jahre ihres Lebens, was theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen

die hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Halle, am 2. Junius 1836.

Anzeige. Daß meine Bade- und Schwimmanstalt und zwar bedeutend verbessert und vergrößert für diesen Sommer wieder eröffnet ist, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um recht zahlreichen Besuch; so wie auch, daß mein Damen-Badehaus mit möglichster Bequemlichkeit und abgesondert von allen übrigen Badehäusern eingerichtet ist. Den Eingang bezeichnet das Firma. Auch können ganze Familien zu bestimmten Stunden in dem Badehause in meinem obern Garten ganz ungestört baden. Hiermit verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich auch dieses Jahr Schwimmunterricht ertheile, wozu ich um recht viele Theilnehmer bitte.

Da auch meine Gondel wieder in gutem Zustand gesetzt ist, so übernehme ich jede Wasserparthie und bitte um zahlreiche Aufträge.

Elitzsch sen. in den Weingärten.

Brick-Heringe mit Sauce.

Da diese Sorte Heringe Beifall finden, so verkauft dieselben fortwährend Bolze.

Ausgezeichnet fetten geräucherten Rheinlachs empfing in frischer Zusendung C. H. Risel.

Eine Drehrolle wird sofort zu kaufen gesucht von Schade in Giebichenstein.

Gelegenheit nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Eckert.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

23. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 9. Jun 1836.

I.

Ein Bart-Edict.

Im August des Jahres 1605 trafen sich auf dem damaligen Kurfürstl. Sächs. Jagdschlosse zu Liebenwerda zwei Fürsten und ein als heiterer und angenehmer Gesellschafter beliebter Gelehrter, welche theils abgemachte, theils noch abzumachende Sachen an froher Tafelrunde feierten. Kurfürst Christian II. zu Sachsen hatte die Kaiserliche Lehn über Saalfeld erhalten, Professor Taubmann aus Wittenberg hatte seine Ausgabe des Plautus vollendet, und nur der staats- und weltkluge Herzog Heinrich Julius von Braunschweig ging noch mit Entwürfen schwanger, welche ihm den vollen Genuß seiner landesherrlichen Hol[illegible]rechte sichern sollten. Das stolze Braunschweig, welches die Herrschaft seiner Herzöge, denen es selbst mit Hülfe fremder Söldner zu widerstreben wagte, anzuerkennen sich weigerte, bewegte jetzt seinen Sinn. Auf dem Wege gütlicher Verhandlung war nichts mehr zu gewinnen; der Weg offener Gewalt war zweifelhaft und gehässig zugleich. So beschloß er Gewalt mit List zu verbinden, musterte am 11. Jul sein Heer bei Hornburg und sprach darauf (vielleicht um geheimer Berathung zu pflegen, vielleicht auch, um daheim den still entworfenen Plan vorsichtig zu verbergen) am lebensfrohen Hofe des Kurfürsten ein, wo nach damaliger allgemeiner Sitte bald der runde Tisch die Genußlustigen um den hohen Pokal

ver-

versammelte, der mit seinem stattlich ausgearbeiteten Deckel in der Mitte prangte.

Das Gespräch wurde lauter und mannichfaltiger, und fiel endlich auf den breit herabhängenden Bart, der die Gourmands jener Zeit oft genug in ihren Genüssen stören mochte. „Aber wäre es eben darum nicht besser, sich seiner ganz zu entledigen und mit einem ungleich weniger unbequemen Knebelbarte sich zu begnügen?“ wendete einer der Tischgäste ein. Gegen Erwarten widersetzte sich Taubmann, den eben in diesem Augenblicke der Stolz auf seine akademische Stellung und die Sorge für Erhaltung der akademischen Gravität anwandelte, diesem Vorschlage mit einem Ernste, welcher seine Tischnachbarn bewog, den nur unabsichtlich hingeworfenen Scherz mit einem gleichen Ernste zu verfechten. Der Streit wurde lebhaft. „Unser Kammerjunker hat wohl gesprochen“, fiel endlich der Fürst entscheidend ein, „der Unterbart ist unbequem, er weiche dem Messer. Wir selbst wollen mit unserm Beispiele vorangehen, und keiner, der an diesem Tische sitzt, soll sich der Nachfolge entziehen dürfen.“ Diese Entscheidung wurde um so allgemeiner angenommen, als schon zu Kurfürst Christian's I. Zeit die französischen Knebelbärte in und außerhalb Sachsen Nachahmung gefunden hatten, und noch am selbigen Tage machte die alte Sitte der neuen Raum. Der Herzog selbst schloß sich nicht aus; im Gegentheil fand er an der neuen bequemen Tracht solches Gefallen, daß er sofort der ihn begleitenden Bedienung auf gleiche Weise den Bart zu scheeren befahl, und einen seiner Diener als Muster der neuen Tracht und als Träger seiner Befehle sogleich nach seiner Residenz Wolfenbüttel abfertigte, um auch in seinem ganzen Lande diese Neuerung einzuführen. Des Herzogs Befehl an den Oberamtmann der Harzämter Ph. Knochenhauer lautet also:

„Lieber Getreuer. Demnach der Hr. Kurfürst zu Sachsen und Burggraf zu Magdeburg, unser freundlicher

licher lieber Oheim, Schwager, Bruder und Gevatter, wie auch Wir Unsere Unterbärte haben abschneiden lassen, und solches von dir und allen andern Unsern Beamten, Amtschreibern und Voigten in deiner Inspection in gleicher Gestalt gehabt haben wollen: Als befehlen Wir dir hiermit in Gnaden, daß du ihnen solches mit Ernst anzeigen lässest, daß ein jeder sich den Unterbart mit dem Scheermesser bei Verlust des Knebelbartes rein wegnehmen lasse. Daran erstattest du Unsern zuverlässigen Willen und Meinung und sind dir mit Gnaden gewogen. Datum Liebenwerda den 9. Augusti Anno 1605.

Heinricus Julius."

Ein gleicher Befehl war wegen des Hofstaats an den Hofmarschall H. Schencke zu Wolfenbüttel ergangen. Dieser meldete die Vollziehung desselben am 14. Aug. d. J. unter andern mit folgenden Worten:

„E. F. G. gnädigen Befehl habe ich alsbald zu schuldigem Gehorsam neben den Hofschenken, auch heimgelassenen Hofjunkern, Einspännern, Trompetern, Knechten im Stalle, Musicanten und allen andern Diener, so in mein Hofmarschallamt gehören, die Unterbärte mit einem Barbiermesser wegnehmen lassen; will auch dahin sehen, daß niemand übersehen werden solle." —

Taubmann klagte scherzend in Briefen an seine Freunde über den Verlust seines ihm so werthen Bartes, wußte sich aber (vergl. Taubmanniana pag. 163) durch einen andern Scherz zu trösten. Er sammelte die bei dieser Gelegenheit abgeschnittenen Bärte und ließ mit ihnen einen besonders dazu neu angefertigten Sattel ausstopfen, welcher später in die Kunstkammer zu Stuttgart gekommen sein soll. Indessen hielt er sich doch, als er wieder in Wittenberg angekommen war, so lange vor Jedermann verborgen, bis die ihm so werthe Zierde wieder zu ihrem vorigen Wachsthum gekom-

gekommen war. — Aber auch die beiden Fürsten folgten, wie es scheint, seinem Beispiele und kehrten zur alten Sitte zurück! —

II.

Lebenswahl.

Es geht eins nach dem andern hin
Und auch wohl vor dem andern.
Drum laßt uns rasch und brav und kühn
Die Lebenswege wandern.
Es hält dich auf, mit Seitenblick
Der Blumen viel zu lesen,
Doch hält nichts grimmiger zurück,
Als wenn du falsch gewesen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 2. Sonnt. n. Trinit. (12. Jun) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dryander. Allg. Beichte und Communion Freitag den 10. Jun um 9 Uhr, Hr. Archidiac. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrich t. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Kunstnachricht.

Die zweite Sendung der Gemälde für die diesjährige Kunstausstellung ist nunmehr vollständig aufgestellt und man kann wohl sagen, daß jetzt die Ausstellung sowohl der Zahl als dem Werthe der Gemälde nach ihre höchste Blüthe erreicht hat. Außer vielen höchst werthvollen historischen Sachen, worunter wir ganz besonders auf „die heilige Familie von Hübner“ und auf das große Schadowsche Werk aufmerksam machen, sind in Hinsicht der Landschaftsmalerei und der Genresachen Kunstwerke eingegangen, welche wir unbedenklich als meisterhaft bezeichnen können. Es gewährt hohes Interesse, die Abweichungen in den verschiedenen Schulen zu betrachten. Die leichte Anmuth und Zierlichkeit in den süddeutschen Kunstwerken, namentlich in der Münchner Landschaftsmalerei, und der ernstere und kräftigere Ton der Düsseldorfer Schule, so wie endlich das Effectvolle und die glänzende Ausführung in den Werken der Berliner Künstler — jedes spricht auf eigenthümliche Weise an! —

Da dem Vernehmen nach zum 16. d. M. die größere Hälfte der hierher gelieferten Kunstgegenstände nach Magdeburg abgehen muß, so wird etwa am 12. d. M. die Ausstellung bedeutend vermindert werden. Es dürfte daher in der jetzigen Woche der Besuch vorzüglich anzurathen sein.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Zur unterzeichneten Kasse wurden für die Armen abgegeben: 1) durch Herrn Rendant Runde freiwillig gezahl-

gezahlte Copialien von Herrn W. in schiedsrichterlicher Angelegenheit 15 Sgr.; 2) von Herrn S. in T. 5 Sgr. 9 Pf. Halle, den 4. Juni 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 7. Jun 1836.

Weitzen	1 Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	1 Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	2		6		—	1	3		9	
Gerste	—	23		9		—	—	25		—	
Hafer	—	18		9		—	—	21		3	

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Stud. Funk zu Bonn. 2) An Hrn. Mechanikus Lurz zu Dessau. 3) An den Tuchhändler Hrn. Heilbrunn zu Eisleben. 4) An den Drechslergesellen Huxoll zu Leipzig. 5) An Hrn. Musikus Adam zu Schkeuditz. 6) An Hrn. Gutsbesitzer Föhring zu Hauterode.

Halle, den 7. Juni 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Die Wattenfabrik, große Ulrichsstraße im Faberschen Hause und kleiner Berlin Nr. 414, empfiehlt sich mit allen Sorten Watten zum billigsten Preise.

Die Gras- und Obstnutzung auf dem St. Georgen-Kirchhofe soll am 14. Junius d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Superintendentur hierselbst an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtlustigen werden hiermit eingeladen.

Glaucha vor Halle, den 7. Junius 1836.

Das St. Georgen-Kirchen-Collegium.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in meinem vor dem Ranniſchen Thore gelegenen Garten will ich

Montag den 13. Juni d. J.

Nachmittags 4 Uhr

unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen verpachten, weshalb ich Pachtliebhaber ersuche, sich zur gedachten Zeit im genannten Garten einzufinden.

Halle, den 7. Juni 1836. Leiter.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Kirsch- und Obstnutzung in den Plantagen des hiesigen Ritterguts soll nicht meistbietend, sondern aus freier Hand verpachtet werden, was hiermit Pachtlustigen anzeigt Herzog.

Rittergut Beuchlitz, am 6. Juni 1836.

Das Haus Nr. 58 in der Spiegelgasse, worin fünf Stuben nebst Kammern, Boden, Keller und Hofraum, steht zum Verkauf. Näheres darüber ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Ein Logis, bestehend in einer Stube, zwei Kammern, Küche, Boden, Keller, ist kommende Michaelis zu vermiethen, Strohhof Nr. 2100.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist noch eine Familienwohnung zu vermiethen.

Schöne weinsaure Schlangen-Gurken in Schocken und einzeln billigst, so wie holländ. Kümmelkäse à Pfd. 2½ Sgr. bei G. Goldschmidt.

Der Opticus M. Zweig aus Baiern,
wohnhaft in Potsdam,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei seiner Durchreise mit einem vollständigen Lager optischer Instrumente, besonders Conservations-Brillen für alte und junge Personen, mit brasilianischem Kiesel-Kristall, cylindrisch geschliffenen Augengläsern mit silberner, schildkrötner, plattirter und stählerner Einfassung; desgleichen allen Arten Lorgnetten, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedener Größe, dergleichen auch venetianischen, so wie auch allen Arten Mikroscope, allen Arten Theater-Perspective mit akromatischen Gläsern, allen Arten Loupen, so wie auch Gläsern für kurzsichtige Personen, die nur Tag und Nacht unterscheiden können, Camera lucida, Camera obscura, Laterna magica, allen Sorten Lesegläsern u.s.w. Auch nimmt er Reparaturen von optischen Instrumenten an. Sein Logis ist im schwarzen Bär und sein Aufenthalt dauert nur 6 Tage.

Neue Archangelsche Bastmatten bei
Franz Fried. Finger.
Rannische Straße.

Um das lange auf einander warten meiner geehrten Badegäste zu verhüten, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine Damen-Badeanstalt noch um drei Zimmer vergrößert ist. Um geneigten Zuspruch bittet
Charlotte Gönner.
Weingärten Nr. 1868.

Feuerwerkssachen.

Alle Arten kleine und große Land- und Wasserfeuerwerkstücke, wo für den Effect jedes einzelnen Stücks garantirt wird, empfiehlt die Gerlachsche Handlung in Halle zu billigen Preisen.

In der langen Gasse in Glaucha Nr. 1962 sind 2 neumelkende Ziegen zu verkaufen.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 24. Stück.
Sonnabend, den 11. Jun 1836.

I.
Das preußische Zollwesen.

Achtzehn Jahre sind bereits verflossen, seit das preußische Steuergesetz vom 26. Mai 1818 ins Leben trat. Die Besteuerung des Verkehrs mit dem Auslande, deren Umfang und Formen es bestimmt, erschien nirgend lästig und unbillig, wo Preußens Gebiet von großen Staaten begrenzt wird, die längst von Zollinien umschlossen waren, oder wo früher bereits das ältere preußische Zoll- und Acciseſystem bestand. Die ganze Küstenstrecke von der Mündung der Peene bis zum Ausflusse des kurischen Hafs — die lange Grenze mit Rußland vom Ostseestrande bei Polangen bis an das Gebiet der neuen Republik Krakau — die seit achtzig Jahren unveränderte Grenze mit den österreichischen Staaten vom Einflusse der Przemza in die Weichsel bis zur Tafelfichte an den Marken der Oberlausitz — alle diese weiten Strecken mit ihren vielbesuchten Häfen und starkbefahrnen Handelsstraßen empfanden nur eine Erleichterung,

als die zahlreichen Ein- und Ausfuhrverbote verschwanden, die hohen und schwankenden Steuersätze ermäßigt und festgestellt, die zahllosen Förmlichkeiten und Controlen vereinfacht wurden. Dieses Ereigniß war so wenig unerwartet, es erschien so ganz als die nothwendige, selbst vielleicht als die verspätete Frucht einer in den Stürmen der Zeit gereiften Regierungskunst, daß keine Verwunderung darüber laut wurde, und selbst der Dank dafür nicht zum Worte kam. An der neuen Grenze des preußischen Staats in Süden und Westen, von Saargemünd in Lothringen bis an die Grafschaft Bentheim im Königreiche Hannover, trat den französischen und niederländischen Zolllinien, welche bald nach dem Friedensschlusse von 1815 gebildet wurden, erst im Herbste 1818 das neue preußische Zollsystem gegenüber: es erschien in dieser Stellung so wenig hart oder auch nur unbillig, daß vielmehr kein geringer Theil der Rheinländer auch in dieser Rücksicht einiger Zeit bedurfte, um die ungewohnte Milde der neuen Regierung von Schwäche unterscheiden zu lernen. Aber in den mehr als zwanzig deutschen Bundesstaaten, die zwischen der Hauptmasse des preußischen Staats und seinen westlichen Provinzen liegen, entstand eine bange Erwartung bei der ersten Kunde von dem neuen Zollgesetze, doch gemildert durch den Glauben, daß es unausführbar sei. Als jedoch dieser Glaube vor der Wirklichkeit zerrann, erscholl ein Schrei des Entsetzens: Zungen und Federn vereinigten sich, um diese Neuerung für den unerhörtesten Angriff auf die natürliche Freiheit des Verkehrs zu erklären. Je reicher an mannichfaltiger Bildung eben diese Gegend Deutschlands ist,

und

und je lebendiger daselbst Wort und Schrift sich erheben, um desto wirksamer übertäubten die Aeußerungen, welchen sich ihre Bevölkerung überließ, jede Betrachtung aus allgemeineren Ansichten. War es auch bis dahin unmöglich geblieben, auf einem Boden, wo die Landeshoheit fast mit jeder Poststation und häufig öfter noch wechselt, Zolllinien zu bilden: so hätten doch die Wortführer sich erinnern sollen, daß alle große Staaten längst mit solchen Linien umgeben waren. Auch Preußen hatte seit mehr als einem Menschenalter die seinigen, und diese wurden nur vorgerückt, als die Grenzen des Staats sich erweiterten. Seine zerstreute Lage hatte ihm sogar lästigere Formen aufgenöthigt, als andere Regierungen bedurften; und es war eben ein wesentlicher Vorzug des neuen Zollgesetzes, daß es den Vortheil einer bessern Begrenzung, die Preußen im letzten Frieden erhielt, im weitesten Umfange zur Vereinfachung seiner Steuerverfassung benutzte. Bis dahin war jede einzelne Stadt von besondern Schranken umgeben, die zur Sicherstellung der Zölle und Verbrauchs-Abgaben dienten: aller Handel war in die Städte gewiesen, und nur mit Begleitscheinen der Acciseämter konnte selbst der Verkehr von Stadt zu Stadt betrieben werden. Dem neuen Zollsystem genügt die Bewachung der äußeren Grenzen; der Verkehr im Innern ist frei, und jedes Gewerbe kann ebensowohl in Flecken und Dörfern als in den Städten betrieben werden. Alle diese Befreiungen traten in demselben Augenblicke ein, wo die Lande zwischen der Elbe und Weser von den bittersten Klagen über den unerhörten und beispiellosen Druck des neuen

preußischen Zollsystems wiederhallten, und Alles erlaubt erschien, was zur Vereitelung seiner Zwecke dienen konnte. Als diese Klagen fruchtlos blieben, diese Versuche zu widerstreben nur wirksamere Anordnungen hervorriefen, erschien ein Anschließen an dieses so bitter getadelte System anfangs als eine traurige Nothhülfe, später als ein Bedürfniß der Zeit, endlich vielleicht schon als ein wohlthätiger Fortschritt in der Regierungskunst. Indem die Meinung sich in dieser Richtung entwickelt, wächst die Nothwendigkeit, sich über Preußens Absichten bei der Aufstellung seines Zollsystems zu unterrichten. Sind diese Absichten nur solche, die jede Regierung hegen sollte; sind die Mittel, sie zu erreichen, verständig gewählt: so fördert jeder Nachbarstaat nur sein eignes Interesse, indem er durch Beitritt zu dem preußischen Zollsysteme sich die Vortheile desselben aneignet.

In der That ist die Absicht, Einkommen zu erheben oder zu sichern, ebensowohl die Grundlage der preußischen Zollgesetze, als jeder Steuerverordnung überhaupt. Einer sehr allgemeinen Erfahrung gemäß wird ein Beitrag von vier bis fünf Thalern jährlich von jedem Einwohner durchschnittlich erfordert, um die Kosten der öffentlichen Anstalten zur Aufrechthaltung des Kulturstandes zu bestreiten, worin Deutschland sich dermalen befindet. Wo weniger gegeben zu werden scheint, liegt es nur darin, daß entweder die Regierung einen Theil der Erwerbsmittel des Landes eigenthümlich besitzt, und in der Form von Domainen und nutzbaren Regalien zur Gewinnung von Einkommen bewirthschaftet; oder daß Vieles,

les, das auf öffentliche Kosten beschafft werden muß, nicht durch die Regierung unmittelbar, sondern durch Ortsgemeinen oder andere Corporationen besorgt wird. Sparcommissionen und ständische Berathungen erzielen wesentlich kein anderes Ergebniß: je genauer der öffentliche Bedarf erforscht wird, desto größer zeigt er sich; und die höchsten Abgaben bestehen eben in den Staaten, worin die Steuerbewilligung aus der Berathung von National-Repräsentanten hervorgeht. Daß die Ansichten über die Dringlichkeit oder Entbehrlichkeit einzelner Verwendungen öffentlicher Gelder verschieden sind, liegt in der Verschiedenheit der menschlichen Ansichten überhaupt: Regierungen werden eben sowohl, wie Hausväter, hier der Verschwendung, dort der Knickerei beschuldigt. Jede Regierung hat das unverkennbarste Interesse, den möglichst höchsten Grad von Sicherheit, Kraft, Würde und Annehmlichkeit des Lebens mit dem möglichst mindesten Aufwand zu verschaffen: der Verstand und der gute Wille, womit der Erfüllung dieser Aufgabe nachgestrebt wird, muß in der Nation selbst sein, woraus die Regierung ihre Diener zu Rath und That entnimmt, und worin alles Gedeihen der öffentlichen Angelegenheiten nicht minder von dem Verstande und der Redlichkeit, womit die Gesetze befolgt werden, als von der Einsicht und dem Wohlwollen abhängt, womit sie gegeben wurden. Wäre wahrhafte Bildung so ganz allgemein, daß jeder Hausvater die Nothwendigkeit erkennt, seinen Beitrag zur Unterhaltung der Anstalten, worauf die Möglichkeit des Zusammenlebens in rechtlichen und sittlichen Verhältnissen, die Möglichkeit alles sichern Erwerbes und

Genuß-

Genusses beruht, eben so bereitwillig und unerläßlich zu leisten, als er den Aufwand für Nahrung, Wohnung und Kleidung seines Hausstandes hergiebt: so wären die Regierungen der schweren Sorge entledigt, durch ein verwickeltes Steuerwesen den Staatsbedarf zu erschwingen. Jede Ortsobrigkeit würde wöchentlich oder monatlich diese Beiträge empfangen und an die Behörde abführen, welchen die Auszahlung und Verrechnung des öffentlichen Aufwandes obliegt. Aber diese Stufe der Bildung hat noch kein europäisches Volk erreicht: die Nationen, welche die höchsten Ansprüche auf Erleichterung und Veredlung des geselligen Lebens durch öffentliche Anstalten machen, sind eben diejenigen, deren Regierungen die sinnreichsten und künstlichsten Mittel anwenden müssen, um den Geldbedarf dazu herbeizuschaffen. Die preußische Klassensteuer ist ein Versuch, auf dem einfachsten Wege den öffentlichen Bedarf aufzubringen. Die sieben Achttheile der Einwohner, die nicht in den verwickelten Verhältnissen der großen und der ansehnlichen Mittelstädte leben, steuern jährlich etwa $6\frac{2}{3}$ Millionen Thaler, indem jeder Hausvater monatlich einen Beitrag an die Ortsbehörde zahlt, der für die Haushaltung in zwölf Abstufungen 12 — 8 — 4 — 2 — $1\frac{1}{2}$ — 1 — $\frac{2}{3}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{6}$ und in der untersten den Umständen nach $\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{8}$ Thaler beträgt. Wäre die Möglichkeit vorhanden, auch in den großen und in den ansehnlichen Mittelstädten diese Klassensteuer einzuführen, und damit die $2\frac{1}{3}$ Millionen Thaler aufzubringen, welche die Regierung jetzt durch die Mahl- und Schlachtsteuer erhebt, die daselbst statt der Klassensteuer besteht: so würden auf die-

diesem Wege vom ganzen Staate ohngefähr neun Millionen Thaler aufkommen. Die Regierung bedarf aber etwa das Fünffache dieser Summe, um mit Hülfe des Ertrages ihres besondern Vermögens an Landgütern, grundherrlichen Gefällen, Forsten und Bergwerken den öffentlichen Aufwand, so weit er ihr zur Zeit unmittelbar obliegt, zu bestreiten. Die große Schwierigkeit, in das wahrhaft städtische Leben eine Klassensteuer einzuführen, die fast unbedingte Unmöglichkeit, die monatlichen Steuersätze derselben auf das Fünffache zu erhöhen und mithin die gänzliche Unausführbarkeit des Gedankens, ein Erheben monatlicher fester Beiträge aller Hausväter an die Stelle des gesammten Steuerwesens zu setzen, liegt bei weitem mehr in den Verhältnissen der gebildeten Stände, als in der Stellung der großen Masse des Volks. Daß die Schaar der Handarbeiter in arbeitsfähigem Zustande erhalten werde, ist ein allgemeines Bedürfniß, weil das Einkommen der Nation wesentlich auf dem Erfolge ihrer Arbeit beruht. Ist derjenige Theil der Frucht ihrer Arbeit, der ihr unter der Benennung „Arbeitslohn“ überlassen wird, zu gering, um davon zu bestehn, so muß der fehlende Bedarf unter der Benennung „Almosen“ zugeschossen werden. Wie sehr eine solche Vertheilung aber auch die Abhängigkeit der niedern Stände vermehrt, und den höhern mithin die Leitung derselben scheinbar wenigstens erleichtert, so ist es dennoch eine sehr schlechte Politik, die Leitung der großen Masse des Volks lieber auf die Noth, als auf eine Bildung zu gründen, die Verstand und Sittlichkeit auch in diesem Kreise erzeugt.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Die Ungeduld unserer Zeit.

Es ist wohl ganz natürlich, daß dem ephemeren Menschengeschlecht, dem täglich die Todtenglocken und Sterbelisten seine Hinfälligkeit predigen, nichts schwerer fällt, als das Warten auf die Erfüllung seiner Wünsche, und daß es gern von dem am Abend gepflanzten Bäumchen am andern Morgen Früchte pflücken möchte, um sie Mittags zum Nachtisch aufzusetzen und am Abend zu verdauen. Diese Ungeduld an sich schon so natürlich, wird noch durch die Zeit verstärkt. Haben wir nicht in einigen Jahrzehnten die Geschichte eines Jahrhunderts durchlebt? und rollt sich nicht Alles schneller zu Wasser und zu Lande fort, in Dampfböten, in Schnellposten und auf Eisenbahnen? Wer hätte die Zeit, um warten zu lernen, da ja jede Erscheinung mit dem Fortgange der Zeit, wie der Schatten bei steigender Sonne, kürzer wird? Soll man nicht, meint die ungeduldige Welt, den Staat so gut ins Treibhaus setzen, als einen Knaben, der im 13ten Jahre promoviren soll, oder in ägyptische Brutöfen, oder auf einen russischen Rutschberg? Man glaube nicht, daß diese Ungeduld eben sehr weise ist; nur wundern muß man sich über die Unruhe eines Parterres, das vor dem geheimnißvollen Vorhange sitzt und trommelnd und tobend das goldne Weltalter herausruft, das — wie man meint — allzulange hinter den Coulissen verweilt!

III.

Miscellen.

„Zu Genf auf der Brücke in der Mühle," erzählt der Hallenser Hans von Waldheim von seiner Reise im Jahr 1474, „habe ich eine Vorsichtigkeit und Klugheit gesehen, die ich sonst nicht mehr vernommen habe. Nemlich, wer Weitzen oder Roggen, Gerste oder ander Korn will mahlen lassen, der schickt das in die Mühle, so legt man das auf eine große Wage und wägt das und schreibt das an. Und wenn es gemahlen ist, so wägt man ihm das Mehl wieder heim auf der Wage." — Auch in Halle wußte man also damals noch nichts von einer solchen Wage in der Mühle.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Mai. Jun 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Mai des Leinwebermeisters Schlegel S., Ernst Carl Albert. (Nr. 1439.) — Den 12. des Klempnermeisters Hedler T., Johanne Christiane Clara. (Nr. 932.) — Den 20. des Handarbeiters Voigt Tochter, Friederike Rosine Sophie. (Nr. 1409.) — Den 25. des Bäckermeisters Jacobi S., August Alwin Theodor. (Nr. 211.) — Den 2. Jun des Schlossermeisters Zimmermann T. todtgeboren. (Nr. 991.)

Ulrichsparochie: Den 23. April des Handarbeiters Weißigk Tochter, Caroline Friederike Wilhelmine. (Nr. 265 b.) — Den 14. Mai des Buchbindermeisters Heinrich T., Caroline Rosine Louise. (Nr. 410.) — Den 22. eine unehel. T. (Nr. 261.) — Den 29. eine unehel. T. (Nr. 1588.) — Den 2. Jun des Schuhmachermeisters Drechsel Zwillingssohn, Johann Wilhelm Carl, und Zwillingstochter, Marie Christiane Henriette. (Nr. 360.)

Moritzparochie: Den 4. Mai des Schuhmachermeisters Senfebach S., Michael Ernst. (Nr. 532.) — Den 23. des Zimmergesellen Creutzmann S., Johann Heinrich Friedrich Rudolph. (Nr. 632.) — Den 30. des Schmiedhändlers Range Sohn, Gottlob Ernst. (Nr. 493.) — Ein unehel. S. — Den 3. Jun ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 20. Mai des Handarbeiters Hartmus T., Christiane Wilhelmine Caroline. (Nr. 2011.)

Neumarkt: Den 18. Mai des Maurergesellen Möbius S., Johann Wilhelm August. (Nr. 1179.) — Den 19. des Beutlermeisters Martin S., Carl Friedrich Hermann. (Nr. 1188.) — Den 22. des Schuhmachermeisters Loens T., Friederike Caroline Emilie. (Nr. 1504.) — Den 29. des Handarbeiters Schulze S., Carl Friedrich Franz. (Nr. 1209.) — Den 1. Jun des Tischlermeisters Ertel Sohn, Gustav Theodor. (Nr. 1169.)

Glaucha: Den 25. Mai des Chausseewärters Schmidt S., Johann Christian. (Nr. 2019.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 5. Jun der Postillion Holbach mit J. M. R. Schulze. — Der Handarbeiter Weißigk mit W. Müller. — Den 6. der Messerschmiedtmeister Stock mit M. E. Pax. — Der Invaliden-Unterofficier Carl mit C. A. gew. Tippelt geb. Fuschke.

Domkirche: Den 5. Jun der Buchdrucker Gönner mit Ch. M. D. Brandt.

Glaucha: Den 5. Jun der Zimmergeselle Pohle mit M. Fr. Hahn.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. Mai der Roßhändler Erge, alt 67 J. 7 M. Brustkrankheit. — Den 31. der Bäckergeselle Schmidt (Almosengenosse), alt 72 J. 3 W. Altersschwäche. — Den 1. Jun eine unehel. T., alt 1 J. 6 M. Zahnen. — Den 2. des Schlossermeisters Zimmermann T. todtgeb. — Den 3. der Gastwirth Lauffer, alt 44 J. 1 M. 3 W. 4 T. Gicht. — Den 4. der Handarbeiter Krostewitz, alt 76 J. Entkräftung. — Des Sporenmachermeisters Lösch T., Auguste Amalie Marie Friederike, alt 3 W. 4 T. Krämpfe.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Den 27. Mai des Schneidermeisters Meyerding Sohn.

Ulrichsparochie: Den 31. Mai die unverehelichte Christiane Heye, alt 67 J. 2 M. Auszehrung. — Des Regierungs-Conducteurs Bechtold Wittwe, alt 31 J. 7 M. 5 T. Auszehrung. — Den 2. Jun des Justizcommissarius Hübner Wittwe, alt 74 J. 1 W. 4 T. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 29. Mai die Wittwe Koppehel (Almosengenossin), alt 73 J. Altersschwäche.

Domkirche: Den 31. Mai des Schuhmachers Hagemann S., Erdmann August, alt 3 J. 2 M. 1 W. 1 T. Krämpfe. — Den 1. Jun des Strumpfwirkers Wetzestein Wittwe, alt 77 J. 7 M. Altersschwäche. — Den 3. des Maurergesellen Schröder T., Christiane Caroline, alt 5 M. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 28. Mai des Täschners Carius S., Johann Heinrich Robert, alt 1 J. 1 M. Steckfluß. — Den 5. Jun des Rentmeisters König zu Allendorf in Hes-

Hessen nachgel. T., Wilhelmine Catharine, alt 24 J. Herzfehler.

Grauchа: Den 3. Jun der Candidat jur. Richter, alt 29 J. 9 M. 3 W. 6 T. Auszehrung.

Militairgemeinde: Den 1. Jun des Unterofficiers Ewig T., Johanne Auguste Ernestine, alt 2 W. Krämpfe.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 9. Jun 1836.

	Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 1/12	101 7/12
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 1/2	101
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	60 7/8	60 3/8
Km. Ob. m. l. C.	4	102	101
Nm. Int. Sch. do.	4	101 3/4	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102 1/2	102
Königsb. do.	4	—	—
Elbing. do.	4 1/2	99	—
Danz. do. in Th.	—	44	—
Westpr. Pfdb. A.	4	102 3/8	101 7/8
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	104
Ostpr. Pfandbr.	4	102 3/8	101 7/8
Pomm. Pfandbr.	4	101 1/2	—
Kur- u. Nm. d.	4	100 1/2	—
do. do. do.	3 1/2	98 1/4	97 3/4
Schlesische do.	4	—	105 1/4
rückst. C. d. Km.	—	87	86
do. do. d. Nm.	—	87	86
Zinssch. d. Km.	—	87	86
do. do. d. Nm.	—	87	86
Gold al marco	—	216 3/4	215 3/4
Neue Duk.	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	14	13 1/2
Disconto	—	4	5

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Jun 1836.

Weitzen	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	20	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	"	2	"	6	"	—	1	"	5	"	— "
Gerste	—	"	23	"	9	"	—	—	"	25	"	— "
Hafer	—	"	20	"	—	"	—	—	"	22	"	6 "

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das sub Nr. 849 an der Hallmauer zu Halle a. S. belegene, dem Tischlermeister Johann Gottlob Hund und dessen Ehefrau Johanne Elisabeth geborne Spanier gehörige Haus und Zubehör, abgeschätzt auf 673 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 27. August c. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Sämmtlichen geliebten näheren und ferneren Verwandten, wie auch sämmtlichen sehr geehrten Geschäfts- und sonstigen Freunden widme ich ganz ergebenst die Anzeige: daß mein Mann, der Gastgeber Ernst Lauffer, am 3. Juni Mittags verstorben und am 5. d. M. früh beerdigt ist, und indem ich um stilles Beileid bitte, verbinde ich hiermit zugleich die anderweitige Anzeige, daß ich das Geschäft der Gastwirthschaft so fortsetzen werde, daß alle Gäste, um deren gefälligen Zuspruch ich hierdurch ergebenst bitte, sowohl wegen reeller als auch prompter Bedienung mein Gasthaus vollkommen befriedigt verlassen sollen.

Halle, am 6. Juni 1836.

Die Wittwe J. D. Lauffer für sich und ihre Kinder, Besitzerin des Gasthauses zum schwarzen Adler vor dem Steinthore in der Stadt sub Nr. 1499.

In dem Hause Nummer 803 an der Marktkirche steht eine Zieh-Rolle zum Verkauf.

Eine in noch gutem Zustande befindliche Drehrolle ist billig zu haben bei der

Wittwe Keferstein in Giebichenstein.

Ein sittliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird sogleich in ein Ladengeschäft gesucht; das Nähere große Ulrichsstraße Nr. 79.

Aufforderung. Nach Versicherung des Herrn Agent und Kaufmann Kayser in Halle ist ihm gesagt, daß mir ein Drohbrandbrief nach dem jetzigen hiesigen Feuer behändigt worden sei. Wer diese Aussage gethan hat, den fordere ich auf, sich namhaft zu machen, weil ich ihn sonst für einen Lügner und Verläumder hiermit erkläre. Dieskau, den 8. Juni 1836.

Der Oberamtmann Stockmann.

Obstverpachtung.

Montag den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll in dem Schmohlschen Garten in Giebichenstein die diesjährige Obstnutzung an Kirschen und hartem Obst unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Obstpacht. Die diesjährige Obstnutzung in der Plantage von Hohenweiden bei Planena ist noch zu pachten und unmittelbar bei

v. Hoffmann in Dieskau.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Kirsch- und Obstnutzung in den Plantagen des hiesigen Ritterguts soll nicht meistbietend, sondern aus freier Hand verpachtet werden, was hiermit Pachtlustigen anzeigt Herzog.

Rittergut Beuchlitz, am 6. Juni 1836.

Veränderungswegen wird bei mir die oberste Etage leer, bestehend aus 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 Bodenkammer, Abschlag im Keller, auch Röhrwasser im Gehöfte, und kann zu Michaelis bezogen werden.

Liebrecht in der Dachritzgasse.

Große Steinstraße Nr. 176 ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, von Michaelis an zu vermiethen.

Ein junges Mädchen, in Kleidermachen wohl erfahren, erbietet sich zu dergleichen Arbeiten sowohl in als außer dem Hause, und verspricht die möglichste Billigkeit. Das Nähere ist zu erfahren Schmeerstraße Nr. 492 zwei Treppen hoch.

Friederike Bauerfeind aus Belzig.

Wenn noch mehrere Damen (in meiner oder auch in ihrer Wohnung) das Zuschneiden der Kleider nach dem Maaße in 4 bis 8 Tagen gründlich zu erlernen wünschen, so muß ich bitten, sich gefälligst bis den 13. spätestens den 14. Junius zu melden. Kleine Ulrichsstraße Nr. 1006.

☞ Durch eine billige Sendung feiner Baumwolle ist die Wattenfabrik in der Märkerstraße im Kolbatzkyschen Hause im Stande, jedes Dutzend Watten mit 2½ Sgr. billiger zu verkaufen, wie früherhin.

Jonson.

Stachelbeerkuchen von bekannter Güte sind von heute an täglich frisch in meinem Gewölbe am Markt neben der Hirschapotheke und auf dem Neumarkt zu haben. Auch empfehle ich als etwas Neues und sehr gutes Mittel gegen den Husten meine Althee- oder Brustbonbon.

Halle, Neumarkt den 12. Junius 1836.

Theodor Saalwächter.

Die wieder erhaltene Sendung von Mauer- und Dachsteinen kann ich, ihrer Güte wegen vorzüglich empfehlen und bitte ein geehrtes Publikum, sich davon zu überzeugen. Halle, den 9. Junius 1836.

Zwanziger. Strohhof Nr. 2112.

Schöne weinsaure Schlangen-Gurken in Schocken und einzeln billigst, so wie holländ. Kümmelkäse à Pfd. 2½ Sgr. bei G. Goldschmidt.

Neue Heringe

sind so eben wieder angekommen beim Heringshändler

Goldschmidt.

Neue Heringe hat so eben erhalten der Heringshändler Bolze.

Das Haus Nr. 58 in der Spiegelgasse, worin fünf Stuben nebst Kammern, Boden, Keller und Hofraum, steht zum Verkauf. Näheres darüber ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich die Frau Marie Sophie Hammern nur als eine rechtliche Frau kenne, und von derselben durchaus nichts Nachtheiliges zu sagen weiß.

Halle, den 6. Juni 1836.

Friederike Lutzen.

Einladung zur Lotterie.

Kommenden Sonntag als den 12. d. M. Nachmittags 4 Uhr werden sämmtliche Competenten hiermit bei Wiedero auf den alten Markt eingeladen, um die Ziehung der Loose 74ster Lotterie in Ordnung zu bringen und die Renovation zugleich zu berichtigen.

Sonntag den 12. d. M. Nachmittag halb 1 Uhr fährt mein Personenwagen nach Lauchstädt.

Wittwe Troitsch.
Kutschgasse Nr. 441.

Jeden Sonntag ist von jetzt an Gelegenheit nach Lauchstädt zu fahren; der Wagen geht um halb 1 Uhr Nachmittags von hier ab. Eben so bin ich Willens, diese Reisegelegenheit noch für einige Tage in der Woche einzurichten.

Hagen.
Große Brauhausgasse Nr. 346.

Es fahren jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend Mittag halb 1 Uhr zwei verdeckte Vergnügungswagen vom Klausthore weg nach Lauchstädt, wer Lust hat mit zu fahren, melde sich bei Zeiten.

Eckert. Nr. 889.

Sonntag den 12. Junius ist bei mir Waffelkuchenfest mit Tanzmusik, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastgeber Hesse in Reideburg.

Zu einem geselligen Jungferstechen ladet kommenden Sonntag den 12. Junius ergebenst ein

Hertzberg auf der Lucke.

Sonntag den 12. Junius früh giebt es frischen Speckkuchen und Montag Nachmittag ist Concert bei

Kühne auf der Maille.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

24. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 14. Jun 1836.

Bruder Claus der Einsiedler.

Ein kleiner Beitrag zur Geschichte des Aberglaubens im 15. Jahrhundert.

Im Jahr 1474 besuchte ein geborner Hallenser Hans von Waldheim*) auf seiner Reise den in der Schweizer Geschichte und auch durch Dr. Luther wohl und rühmlich bekannten Einsiedler Claus (Nicolaus, geb. 1417, gest. 1487) in seiner Clause bei dem Dorfe Kerns in der Schweiz. Er hatte über diesen merkwürdigen Mann hier in Halle die erste Nachricht erhalten, wie er das also erzählt: „Ich wußte von Bruder Clausen nichts; ich hatte auch von ihm in unsern Landen nie nichts hören sagen, und ich kam seiner zum ersten also in Kunde. Heinrich von Waldheim, mein Sohn, bat mich 1473 auf Nativ. Mariae **) in dem Jahrmarkte zu Halle in Sachsen, ich wollte ihm gute Sai-

*) Er gehörte dem hier längst ausgestorbenen Geschlecht der von Waldheim an, und war zu Halle Kämmerer und Oberbornmeister. Eine Schwester unsers Hans war an Gottschalk von der Sachsen zu Erfurt verheirathet, was v. Dreyhaupt in der Genealogie dieses Geschlechts unbekannt geblieben ist.

**) 8. Sept. Der eine Hallesche Jahrmarkt wurde damals wahrscheinlich deshalb zu dieser Zeit 8 Tage lang gehalten, weil dieser Tag einer der größten Festtage der hiesigen, unserer lieben Frau gewidmeten Marktkirche war. Der andere Hallesche Jahrmarkt wurde damals zum neuen Jahre gehalten und dauerte ebenfalls acht Tage.

Saiten auf seine Laute kaufen. Also ging ich mit ihm auf den Jahrmarkt und kam zu einem Kaufmanne, der hatte gar mancherlei feil und viel Edelgesteine, dem kaufte ich die Saiten ab. Also wurden mir von den edeln Steinen so viel Reden, daß er mir sagte von dem allergrößten Smaragd, der auf dem Erdreich sein möchte, der wäre im Kloster in der Reichenau bei Costnitz, und sagte mir auch, ob ich nicht gehört hätte von einem lebenden heiligen Bruder, Claus genannt, der hätte eine Clause zu Unterwalden in der Schweiz, der hätte in vielen Jahren weder gegessen noch getrunken. Also ging ich heim und schrieb das in mein Memorial in Meinung und Verhoffen, ob ich je in das Land käme, daß ich darnach fragen möchte." Jene Angabe nun, daß der fromme Bruder Claus weder esse, noch trinke, hatte die ganze Neugierde unsers Reisenden von Halle rege gemacht, und wir können es ihm nicht verdenken, daß er auf seiner Reise durch die Schweiz schon im folgenden Jahre 1474 sich alle Mühe gab, diesen merkwürdigen Mann von Antlitz zu Antlitz kennen zu lernen, was ihm denn auch glücklich gelang. Des Bruder Claus Ehefrau (mit der Claus auch einen Sohn gezeugt hatte) war damals zwar noch am Leben, er war aber von ihr schon seit dem Jahre 1468 getrennt und lebte allein in seiner Einsiedelei. Auch diese Frau sah unser Waldheim und er berichtet über sie also: „Es ist seine Frau noch eine säuberliche junge Frau unter 40 Jahren und hat ein säuberlich Angesicht und ein glatt Fell." Den Bruder Claus aber beschreibt er also: „Bruder Claus ist ein feiner Mann in meinem Alter, in seinen besten Tagen, bei funfzig Jahren *). Er hat braun Haar und hat noch kein grau Haar **). Er hat auch ein wohlgestaltes, wohlgefärbtes, dürres Angesicht und ist

*) Hans v. Waldheim war also um 1424 geboren.

**) Also müssen doch auch schon damals die Leute öfters schon vor dem funfzigsten Jahre graue Haare gehabt haben!

ist ein gerader dürrer Mann von einer lieblichen guten deutschen Sprache.“ Mehr als alles das interessirte unsern Reisenden der allgemein verbreitete Glaube, daß dieser heil. Mann weder esse noch trinke, und er suchte besonders über diesen Punkt in seiner Unterredung mit ihm ins Reine zu kommen. Ueber diese Unterredung selbst aber berichtet der Reisende also: „Lieber Bruder Claus, ich habe in unsern Landen und auch hier gehört, Ihr sollet nicht essen noch trinken, und sollt in fast vielen Jahren nicht gegessen noch getrunken haben. Wie ist es darum? Er antwortete mir und sprach: „Gott weiß es.“ Und hub darnach an und sprach: „Es waren etliche Leute, die sprachen, das Leben, das ich führe, das möchte von Gott nicht sein, sondern von dem bösen Geiste. Darum so hatte mein Herr von Costnitz der Bischof drei Bissen Brotes und auch S. Johannis Segen gesegnet und geweihet, in Meinung, wenn ich die drei gesegneten Bissen Brot äße und den heiligen gesegneten Trank St. Johannis tränke, so wäre es recht um mich; würde ich aber das Brot nicht essen und den Trank nicht trinken, so wäre es ein wahrhaftiges Zeichen, daß meine Dinge und Leben mit dem bösen Geiste zugingen. Und unter andern vielen Reden hub mein Herr, der Bischof von Costnitz, an und fragte mich, was in der heil. Christenheit das Allerbeste und das Allerverdienstlichste wäre? Antwortete ich ihm und sprach: das wäre der heilige Gehorsam. Da sprach mein Herr, der Bischof, also: Ist der Gehorsam das Beste und das Allerverdienstlichste, so gebiete ich Euch in Kraft des heil. Gehorsams, daß Ihr diese drei Bissen Brot esset und diesen Trunk St. Johannissegen trinkt. Also bat ich meinen Herrn den Bischof, er wolle mich deß erlassen und überheben, indem mirs gar schwer und bitterpeinlich zu thun wäre. Das bat ich ihn mehr als einmal. Er wollte mirs aber nicht erlassen noch überheben, und ich mußte das von Gehorsam thun und das Brot essen und den Trank trinken.“

Also sprach ich zu Bruder Clausen: Habt Ihr auch seit der Zeit mehr getrunken oder gegessen? Also konnte ich ihm nichts anders abfragen, denn er sprach: „Gott weiß es.“ Und nach andern vielen Reden nahm ich einen gütlichen Urlaub von ihm und ich befahl mich in sein inniges Gebet. Also gab er uns seine Hand und schieden also von ihm.“

Und — dabei bliebs; der Bruder Claus sagte nichts als „Gott weiß es“, und unser Hallenser meinte gewiß, wenn Gott das wisse, so sei es freilich wahr, daß der Einsiedler weder esse noch trinke und doch leben könne. — Bei dieser Geschichte möchte man sich versucht fühlen, es von Herzen zu bedauern, daß der gute Hans von Waldheim dem dürren Einsiedler nicht noch mehr zugesetzt hat; vielleicht wäre es ihm doch gelungen, hinter das Geheimniß zu kommen, und dann hätte er's sicherlich mit nach Halle gebracht, und dann wäre das Geheimniß vielleicht bis auf unsere Zeiten in Halle geblieben, und wer hier nichts zu essen und nichts zu trinken hat, der konnte sich mit dem vortrefflichen Geheimniß auf einmal aus aller Noth helfen.

Doch wohl uns, daß diese Zeiten des Aberglaubens längst vorüber sind, und daß es jetzt solche Mittel und solche Einfalt nicht mehr giebt, um Menschen zu bethören, sich selbst aber den Heiligenschein zu verschaffen. —

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Unterzeichnete Kasse empfing heut durch Herrn Rendant Runde in schiedsrichterlicher Angelegenheit 15 Sgr., welche Herr A. B. zur Hälfte als eine Forderung

rung an Herrn K. den Armen überwiesen, und wozu Letzterer freiwillig die andere Hälfte beigefügt hatte.

Halle, den 10. Juni 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Jun 1836.

Weitzen	1 Thlr.	16	Sgr.	8	Pf.	bis	1 Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	1	„	3	„	—	1	„	2	„ 6 „
Gerste	—	„	28	„	9	„	—	—	„	25	„ — „
Hafer	—	„	20	„	—	„	—	—	„	21	„ 3 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Der Optikus Meyer,
große Steinstraße nahe bei der neuen Promenade, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen und Reparaturen derselben.

Extra feiner Kristall-Silberstich in Pokale, Frucht- und Zucker-Vasen, Liqueur-Service, Mundtassen, Senf- und Salzkäpfen u. dgl. empfing direct von Paris
A. Holzmüller.

Eau de Cologne, Prima-Sorte, feinste Pomaden und wohlriechende Wasser und Oele empfiehlt
A. Holzmüller
am Markte neben der Waage.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt im Hause des Saamenhändlers Herrn Zimmermann Nr. 1366 an der Promenade, dem Kaufmann Herrn Gneist gegenüber wohne.

Der Taxator Holland.

Die diesjährige Obstnutzung des von der Jungfer Berg hinterlassenen, zu Glaucha in den Weingärten hierselbst sub Nr. 1856 belegenen Gartens soll in dem

am 20sten dieses Monats, Nachmittags drei Uhr,

in dem Garten anstehenden Termine an den Bestbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, jedoch wird schon hier bemerkt, daß die erste Hälfte des Pachtgeldes gleich bei dem Antritte der Pacht gezahlt werden muß.

Halle, den 14. Juni 1836.

Obstpacht. Die diesjährige Obstnutzung in der Plantage von Hohenweiden bei Planena ist noch zu pachten und unmittelbar bei

v. Hoffmann in Dieskau.

Donnerstag den 16. d. M., Nachmittag 2 Uhr, sollen in meinem hinterm Rathhause sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale eine Parthie Meubles und Hausgeräthe, Wäsche, Kleidungsstücke und andere Sachen mehr, öffentlich versteigert werden, wozu noch Sachen aller Art angenommen werden können.

G. Wächter.

Außer den stets vorräthigen Stiefeln in schon bekannter Güte stehen bei mir auch Lederschuhe für Herren und Damen, besonders Tanzschuhe für Herren, die ich gleichfalls eben so gut, wie bestellte, habe anfertigen lassen, in jeder Größe zum Verkauf stets bereit.

Wilhelm Mittreiter, Schuhmachermeister.
Große Ulrichsstraße Nr. 69.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche wird sofort von einer stillen Familie zu miethen und zu beziehen gesucht. Vermiether wollen sich gefälligst melden alter Markt Nr. 492 parterre.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Auction.

Auf dem Rittergute zu Wörmlitz soll Freitag den 17. d. M., Vormittags 8 Uhr, ein Kutschwagen (Halbverdeck), ein Kutschgeschirr, ein Reitsattel, ein Ackerwagen mit allem Zubehör, ein Schlitten, Eggen, Walzen, nebst einer Masse andern Acker- und Wirthschaftsgeräthe, verschiedene Mobilien, als: Betten, 6 Bettstellen, Koffer, Stühle, Tische, 3 Sophas, eine Wanduhr, Klavier, Badewanne u. s. w., nebst 10 Schock Wellholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Verwittwete Amtmann Helling.

Ein ausgebautes Haus in der kleinen Ulrichsstraße soll freiwillig verkauft werden. Jeder Kauflustige kann sich melden Nr. 1013 in der kleinen Ulrichsstraße.

Das Haus Nr. 58 in der Spiegelgasse, worin fünf Stuben nebst Kammern, Boden, Keller und Hofraum, steht zum Verkauf. Näheres darüber ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

In dem v. Näfeschen Hause, Barfüßerstraße Nr. 90, steht die mittlere Etage zu vermiethen und kann sogleich oder zu Johannis bezogen werden. Nähere Auskunft giebt

die Hofräthin Keferstein. Nr. 917.

Veränderungshalber ist das Logis Nr. 833 an der Marktkirche noch zu Johannis zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres darüber in demselben Hause 1 Treppe hoch.

In dem Kefersteinschen Hause, kleine Klausstraße Nr. 917, steht eine Wohnung zu vermiethen, die sogleich bezogen werden kann.

Es wird ein Flügelkasten zu kaufen gesucht. Wer einen solchen ablassen will, melde sich großer Schlamm Nr. 974 eine Treppe hoch. — Ebendaselbst ist auch eine ganz neu tapezirte, geräumige Familienwohnung von jetzt an zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Von einem gesunden Mädchen ist meine Frau am 12ten d. M. glücklich entbunden.

v. Halász, Polizei-Inspector.

Die unter Gottes gnädigem Beistande am 31. Mai glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Charl. Thamerus aus Gera, von einer Tochter zeigt seinen lieben Bekannten in Halle ergebenst an Baccal. Ferd. Jäneke. Glauchau a. d. Mulde.

Sämmtlichen geliebten näheren und ferneren Verwandten, wie auch sämmtlichen sehr geehrten Geschäfts- und sonstigen Freunden widme ich ganz ergebenst die Anzeige: daß mein Mann, der Gastgeber Ernst Lauffer, am 3. Juni Mittags verstorben und am 5. d. M. früh beerdigt ist, und indem ich um stilles Beileid bitte, verbinde ich hiermit zugleich die anderweitige Anzeige, daß ich das Geschäft der Gastwirthschaft so fortsetzen werde, daß alle Gäste, um deren gefälligen Zuspruch ich hierdurch ergebenst bitte, sowohl wegen reeller als auch prompter Bedienung mein Gasthaus vollkommen befriedigt verlassen sollen.

Halle, am 6. Juni 1836.

Die Wittwe J. D. Lauffer für sich und ihre Kinder, Besitzerin des Gasthauses zum schwarzen Adler vor dem Steinthore in der Stadt sub Nr. 1499.

Da sich ein gewisser Mann erlaubt hat, die mir in Commission gegebenen Dachsteine tadelhaft zu machen, so haben sich mehrere Sachverständige überzeugt, daß es bloß Verläumdung und Eigennutz ist, indem die Waare zu empfehlen ist. Ich warne daher demjenigen, sich seiner unnützen Reden zu enthalten.

Zwanziger. Nr. 2112.

Einem hohen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Badeanstalt für Damen dieses Jahr erweitert habe, indem ich noch ein neues Badehaus habe bauen lassen; für Bequemlichkeit aller Art werde ich mich stets bemühen.

Elitzsch junior hinter den Weingärten.

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

24. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 16. Jun 1836.

Einige der größten Diamanten.

Der bekannte Diamant Thomas Pitt's, welchen derselbe im Anfange des vorigen Jahrhunderts an Ludwig XIV. für 2,500,000 Livres verkaufte, hat seit der Zeit den Namen des Regenten. Er wurde in der Krone des Königs von Frankreich angebracht, kam zu Anfange der französischen Revolution abhanden, wurde aber unvermuthet bei einer Untersuchung auf einem Boden wiedergefunden und dann, wie man sagt, in Deutschland als Unterpfand für ein Darlehn eingesetzt. Nach den neuesten Nachrichten befindet er sich aber jetzt wieder unter den Kronjuwelen von Frankreich. Seine Gestalt ist beinahe viereckigt, doch mit abgerundeten Winkeln. An den Seiten hält er $14\frac{1}{2}$ Linien, die Höhe beträgt 9 Linien. Er ist brillantirt. Sein Gewicht ist $136\frac{14}{16}$ Karat; sein Werth wurde 1791 auf 12 Millionen Livres bestimmt, eine neuere englische Schätzung rechnet ihn aber nur zu 149,058 Pfund Sterling.

Im Schatze des Königreichs Portugal befinden sich 2 Diamanten, von denen der eine, noch ungeschliffen und 1741 aus Brasilien gebracht, der größte aller bekannten Diamanten sein und 1680 Karat wiegen soll. Ist diese Bestimmung wahr, so würde er, wenn er auch bei dem Schleifen die Hälfte seines Gewichtes verlöre, noch immer 5,644,800 Pfund Sterling werth sein. Aber seine Aechtheit wird von Kennern

nern bezweifelt. Er soll die Gestalt und Größe eines großen Vogeleies haben. Der andere Diamant, der aus dem Hause Braganza stammt, soll 215 Karat wiegen und wird zu 3,698,000 Pf. Sterling geschätzt.

Der Diamant des Rajah von Matun in Ostindien ist vom schönsten Wasser und wiegt 367 Karat.

Zu Taverniers Zeiten war der Großmogul im Besitz eines Diamanten, welchen dieser Reisende zu $279\frac{9}{16}$ Karat angiebt und auf 4 Mill. Thaler schätzt.

Ihm zunächst steht derjenige, welcher im Reichsscepter von Rußland befindlich ist und am Gewicht 779 Gran oder 193 Karat hält. Er stammt von dem Thronsessel des ermordeten Schachs Nadir in Indien. Er wurde für die Krone Rußland um das Jahr 1772 für 450,000 Rubel angekauft.

Der Diamant des Großherzogs von Toscana ist nur durch die frühern Nachrichten Tavernier's und Motraye bekannt. Schon Keyßler sah ihn nicht mehr, und es ist seitdem der Verdacht entstanden, als befinde er sich nicht mehr in Florenz. Ein Jesuit kaufte ihn von einem unwissenden Verkäufer für einen Paolo (10 Sgr.) und verkaufte ihn dem Großherzog für 80,000 Thaler. Seine Farbe ist gelblich und sein Gewicht beläuft sich auf $140\frac{1}{2}$ Karat.

Im Kaiserlich Oesterreichischen Schatze soll sich ein Diamant befinden, der ebenfalls ins Gelbliche spielt und zu $139\frac{1}{2}$ Karat angegeben wird. Sein Werth wird auf 2,600,000 Franken geschätzt.

Der ehemalige Pigot Diamant von 45 Karat und zu 16,200 Pfund Sterling geschätzt, befindet sich jetzt in England. Dort besitzt die Familie Hornsby einen andern von 36 Karat, den man auf 8000 Pfund Sterling anschlägt. Einer von gleichem Gewicht, aber ungleich schöner, von konischer Gestalt und 10,368 Pfund Sterling werth, befindet sich jetzt in Holland.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 3. Sonnt. n. Trinit. (19. Jun) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Cand. Fabian. Allgem. Beichte, Sonnabend den 18. Jun um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Rödiger. Allgem. Beichte, Sonnab. d. 18. Jun um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius. Allg. Beichte, Sonnab. d. 18. Jun um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff.

Vormittags um 8 Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr ein Candidat. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Kunstnachricht.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung nie mit werthvollern Gemälden besetzt war als jetzt, und daß dieselbe auch noch bis zum 23. d. M. den Besuchern offen steht. Wenn gleich eine große Anzahl von Gemälden nach Magdeburg abgesendet ist, so sind die hierdurch entstehenden Lücken doch durch die zu diesem

Zwecke

Zwecke bisher eigens zurückgestellt gewesenen Gemälde wieder besetzt worden. Auch sind sehr viele neue ausgezeichnete Kunstwerke eingegangen, welche früher gar nicht erwartet waren. Außer dem allgemein besprochenen, durch die große Gunst Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen bewilligten ausgezeichneten Kunstwerke: „Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem“ von Bendemann, machen wir besonders auch auf die kleinen französischen Genrestücke, welche der Kunsthändler Herr Sachse in Berlin eingesandt hat, so wie auf viele schöne Landschaften und Architecturstücke, welche gestern neu aufgestellt sind, aufmerksam.

Halle, den 14. Juni 1836.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Herr P. übersandte unterzeichneter Kasse als Geschenk für die Armen 2 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Erlös von 850 Stück Feuersteinen.

Halle, den 13. Juni 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. Jun 1836.

Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	15	Sgr.	— Pf.
Roggen	1	″	—	″	—	″	—	1	″	1	″	3 ″
Gerste	—	″	25	″	—	″	—	—	″	26	″	3 ″
Hafer	—	″	20	″	—	″	—	—	″	21	″	3 ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Dem hiesigen Publikum werden die früher schon in Beziehung auf das Baden in der Saale gegebenen polizeilichen Vorschriften dahin hierdurch in Erinnerung gebracht, daß allein nur an dem besonders dazu ausgewählten und in seinen Grenzen abgesteckten Badeplatz in den Pulverweiden neben der sogenannten goldenen Egge gebadet werden dürfe, und daß jeder Badende sich den Anweisungen fügen müsse, welche ihm von dem Schwimmmeister Teller ertheilt werden, der dort, um jedes mögliche Unglück zu verhüten, zur Aufsicht angestellt ist, und täglich von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, und des Sonnabends sogar bis 10 Uhr Abends, anwesend sein muß, außer welcher Zeit dann aber auch nicht gebadet werden darf.

Wer diesen Anordnungen entgegen handelt, und wer an irgend einem andern als dem bezeichneten Orte, besonders aber an einem solchen, wo dies der Sittlichkeit entgegenläuft, zu baden sich erlaubt, der wird sich nicht bloß Gefahren aussetzen, sondern er hat auch, im Fall der Anzeige, eine Geldstrafe von 2 bis 5 Thlr., wovon die Hälfte dem Denuncianten zugesichert wird, oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe unausbleiblich zu erwarten.

An die, um der Sicherheit der Badenden willen zur Aufsicht angestellten Halloren hat jeder Badende, mit Ausnahme ganz armer Personen, für welche die öffentlichen Fonds eine kleine Entschädigung gewähren, einen halben Silbergroschen, dafern er aber von ihnen ein Handtuch zum Abtrocknen begehrt, Einen Silbergroschen, und wenn er außerdem auch noch von den Bequemlichkeiten beim Aus- und Ankleiden Gebrauch machen will, für welche sie in einer anzulegenden Hütte sorgen werden, $1\frac{1}{2}$ Silbergroschen zu bezahlen.

Es

Es bleibt jedoch dabei der freien Vereinbarung völlig überlassen, wenn Einzelne oder Mehrere, die vielleicht den Badeplatz häufig zu besuchen pflegen, sich nach Wochen oder Monaten, oder für den ganzen Sommer, mit dem aufsichtsführenden Schwimmmeister einigen wollen. Halle, den 11. Juni 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Auction.

Auf dem Rittergute zu Wörmlitz soll Freitag den 17. d. M., Vormittags 8 Uhr, ein Kutschwagen (Halbverdeck), ein Kutschgeschirr, ein Reitsattel, ein Ackerwagen mit allem Zubehör, ein Schlitten, Eggen, Walzen, nebst einer Masse andern Acker- und Wirthschaftsgeräthe, verschiedene Mobilien, als: Betten, 6 Bettstellen, Koffer, Stühle, Tische, 3 Sophas, eine Wanduhr, Klavier, Badewanne u. s. w., nebst 10 Schock Wellholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Verwittwete Amtmann Helling.

Eine auswärtige Weinhandlung en gros wünscht einen jungen Mann, welcher in den Kellereigeschäften geübt sein muß, unter annehmlichen Bedingungen zu engagiren. Nähere Auskunft giebt

Blüthner in der Rathswaage.

Offne Stellen. Zwei Wirthschafterinnen, die das Kochen verstehn, ein gewandter Marqueur, einige Haus- und Kindermädchen finden sogleich und zu Johannis ihr Unterkommen in Nr. 820 nahe am schwarzen Bär.

Steppdecken empfiehlt billigst F. Ritter, große Ulrichsstraße im Faberschen Hause.

Land- und Wasserfeuerwerke, alle Sorten, in bester Qualität, empfiehlt die Gerlachsche Handlung.

In den Weingärten Nr. 1858 steht eine frisch milchende Ziege zum Verkauf.

Frische Heringe,
holländische, sehr fett, empfing und empfiehlt Boltze.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen in der großen Ulrichsstraße in Nr. 39 belegenen Laden nebst Zubehör nächste Michaelis zu vermiethen.

Schneidermeister Ludwig.

In der großen Ulrichsstraße im Dessauer sind parterre 2 Stuben mit Alkoven, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen; auch kann Pferdestall und Wagenschuppen mit abgelassen werden.

In dem Hause Nr. 427 am großen Berlin ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben nebst allem nöthigen Zubehör, zu vermiethen und kann zu Johannis bezogen werden. Das Nähere am Markt bei

Ferd. Schliack.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Küche und Kammer, für einen Tischler passend, steht von Michaelis an zu vermiethen, alter Markt Nr. 549.

Eine dergleichen ebendaselbst von Michaelis an, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche; auch ist von jetzt ab ein Keller zu vermiethen.

Auf dem kleinen Schlamm Nr. 961 ist die untere Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, an stille Leute zu Michaelis zu vermiethen.

Durch schleunige Abreise des Herrn Dr. Gräße ist die neu eingerichtete Wohnung von mehreren Stuben sogleich zu vermiethen und zu beziehen, großer Schlamm Nr. 974. Halle, den 14. Juni 1836.

Wundarzt Kauitzsch.

Die Wattenfabrik, große Ulrichsstraße im Faberschen Hause und kleiner Berlin Nr. 414, empfiehlt sich mit allen Sorten Watten zum billigsten Preise.

Geräucherte Goldfische, Spickaal, Neunaugen und Brickheringe sind in frischer Sendung wieder angekommen bei G. Goldschmidt.

Sämmtlichen geliebten näheren und ferneren Verwandten, wie auch sämmtlichen sehr geehrten Geschäfts- und sonstigen Freunden widme ich ganz ergebenst die Anzeige: daß mein Mann, der Gastgeber Ernst Lauffer, am 3. Juni Mittags verstorben und am 5. d. M. früh beerdigt ist, und indem ich um stilles Beileid bitte, verbinde ich hiermit zugleich die anderweitige Anzeige, daß ich das Geschäft der Gastwirthschaft so fortsetzen werde, daß alle Gäste, um deren gefälligen Zuspruch ich hierdurch ergebenst bitte, sowohl wegen reeller als auch prompter Bedienung mein Gasthaus vollkommen befriedigt verlassen sollen.

Halle, am 6. Juni 1836.

Die Wittwe J. D. Lauffer für sich und ihre Kinder, Besitzerin des Gasthauses zum schwarzen Adler vor dem Steinthore in der Stadt sub Nr. 1499.

Da der Talg bedeutend im Preise gestiegen ist, so sehen wir uns genöthigt, von heute an für unsere Fabrikate, welche wir stets in bester Güte zu liefern für unsere Pflicht halten, nachstehende Preise fest zu stellen, und uns zu recht vielen Aufträgen einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Seife à Centner	16 Thlr.
1 Pfund dergl.	5 Sgr.
Lichte à Centner	22 Thlr.
1 Pfund dergl.	6¼ Sgr.
1 Pfd. grüne Seife	3 Sgr.

Halle, den 13. Juni 1836.

Sämmtliche Seifensieder.

Zu Ende dieses Monats geht eine Reisegelegenheit von hier über Dresden, Görlitz, nach Warmbrunn und Breslau, welche noch für 2 Personen zu benutzen steht.

Hagen.

Große Brauhausgasse Nr. 346.

Sonntag den 19. Junius wird ein Waffelkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten, wozu ich ergebenst einlade. Thusius in Dölau.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 25. Stück.
Sonnabend, den 18. Jun 1836.

Das preußische Zollwesen.
(Fortsetzung.)

Abgesehen von den höchst ernsten und folgereichen Betrachtungen, welche von dieser Ansicht aus überhaupt sich aufdringen, mag hier nur zur Erwägung anheim gegeben werden, daß die große Mehrzahl der rechtlichen und fleißigen Handarbeiterfamilien in den gebildetern und wohlhabendern Gegenden Deutschlands sehr bereit sein dürfte, wöchentlich einen Viertel-Thaler zur Unterhaltung einer Anstalt zu zahlen, die ihr einen wöchentlichen Arbeitslohn von drei Thalern für diejenigen Arbeiten sicherte, welche von sämmtlichen Familiengliedern zusammengenommen, die Woche durch mit einer Anstrengung erzeugt werden, wobei Ausdauer, Gefühl des Wohlseins, und Erinnerung, daß der Mensch nicht vom Brote allein lebe, noch möglich bleibt. Man versuche zu Marktpreisen zu veranschlagen, was eine Handarbeiterfamilie, im Durchschnitte aus fünf Personen bestehend, an Erzeugnissen und Diensten, woher und in welcher Ge-

stalt sie dieselben sich verschafft, wirklich zum nothdürftigen Unterhalte bedarf, und es wird sich zeigen, daß anderthalb hundert Thaler jährlich oder drei Thaler wöchentlich nur den unentbehrlichsten Bedarf dekken, und wirklich beschafft werden müssen, wenn der arbeitsfähige Zustand bei dem jetzigen Kulturstande des mittlern Deutschlands erhalten werden soll. Wenn anscheinend viel niedrigeres Arbeitslohn hinreicht, so entsteht die Täuschung nur dadurch, daß bald Naturalien nicht im Marktpreise angerechnet, Zeit und Kräfte, die der Arbeiter für sein eignes Bedürfniß zu verwenden übrig behält, nicht in Anschlag gebracht, oder Anstalten, welche die Kopfarbeiter und Rentenirer für die Handarbeiter unterhalten, übersehen sind. Zu letztern gehört namentlich der Staat, als der Urquell der sittlichen Ordnung, wodurch der Kulturstand der ganzen Nation besteht.

Würde der Arbeit überall ihr gerechter lohn, wären zwei Millionen Handarbeiterfamilien im preußischen Staate im Stande, wöchentlich einen Viertel-Thaler für die Unterhaltung der öffentlichen Anstalten an die Ortsobrigkeiten zu entrichten, so würden dadurch sechs und zwanzig Millionen jährlich auf directem Wege und ohne alle Finanzkünste aufkommen; und es wäre wenigstens Aussicht vorhanden, daß den übrigen Steuerbedarf von etwa neunzehn Millionen Thalern auf gleichem directen Wege die halbe Million Familien aufbringen würde, die theils aus reinen Rentenirern, theils aus reinen Kopfarbeitern, größtentheils aber aus Menschen besteht, zu deren Unterhalt Rentenbezug, Geistesarbeit und körperliche Anstrengung in verschiedentlich gemisch-

mischtem Verhältnisse beitragen. Weil aber dem nicht so ist, weil es noch nicht für möglich gehalten wird, das Reich der Ordnung auf Verstand und Sittlichkeit zu gründen, darum, und nur darum ist es zur Zeit noch so ganz unausführbar, die Mittel zur Bestreitung des öffentlichen Aufwandes auf dem einfachen Wege von festen wöchentlichen oder monatlichen Beiträgen der Hausväter aufzubringen, daß selbst der Gedanke an die Möglichkeit eines solchen Zustandes als ein Morgentraum unerfahrner Jugend erscheint, obwohl der Verfasser dieses Aufsatzes ihn im 68sten Jahre eines mannichfaltig bewegten Lebens träumte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Kunstnachricht.

Durch die Gnade Seiner Majestät ist nun auch das große Gemälde von C. Sohn

„der Raub des Hylas"

eingetroffen und heute aufgestellt worden. Es bildet dieses Kunstwerk ein schönes Seitenstück zu dem Fischer von Hübner, und die Ausstellung besitzt nun von allen Koryphäen der Düsseldorfer Schule, von Schadow, Bendemann, Sohn, Hübner und Hildebrand, vorzügliche Meisterwerke. Uebrigens sind auch wieder mehrere ganz ausgezeichnete neue Landschaften aufgestellt.

2. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Mai. Jun 1836.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. April des Strumpfwirkermeisters Biene T., Johanne Rosine. (Nr. 1062 b.) Den 5. Mai des Kaufmanns Korn T., Rudolphine Antonie Therese. (Nr. 5.) — Den 19. ein unehel. S. (Nr. 840.) — Den 25. des Instrumentenmachers Beyer T., Dorothee Louise Bertha. (Nr. 877.) — Den 29. des Ziegeldeckergesellen Blanke T., Johanne Dorothee Friederike. (Nr. 2155.) — Den 7. Jun des Organisten Thieme Tochter. (Nr. 77.) — Den 12. des Bäckermeisters Schulze S. todtgeb. (Nr. 171.)

Ulrichsparochie: Den 27. Mai des Maurers Spengler S., Georg Albert Carl. (Nr. 362.) — Den 28. des Fabrikarbeiters Heinicke S. todtgeb. (Nr. 380.)

Moritzparochie: Den 13. April des Doctors der Philosophie Sturtevant T., Marie Caroline Wilhelmine. (Nr. 543 a.) — Des Canzlei-Assistenten Hennig S., Hermann Julius Theodor. (Nr. 556.) — Den 11. Mai des herrschaftl. Kutschers Pauly genannt Talchenberg S., Friedrich Johann Carl. (Nr. 441.)

Domkirche: Den 7. Jun des Postboten Vollring T., Caroline Rosine. (Nr. 797.)

Neumarkt: Den 22. Mai des Musikus Selle S., Friedrich Otto. (Nr. 1303.) — Den 26. des Gärtners Friedel T., Sophie Pauline Friederike. (Nr. 1088.) — Den 28. des Maurers Zilger T., Johanne Marie Christiane. (Nr. 1096.)

Glaucha: Den 16. Mai des Tuchbereitergesellen Lorenz T., Friederike Auguste Emilie. (Nr. 1772.)

Militairgemeinde: Den 27. Mai des Unterofficiers Pfeiffer T., Friederike Henriette. (Nr. 2164.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 12. Jun der Schuhmacher Deutschbein mit S. F. B. Riederich.

Glau-

Glaucha: Den 12. Jun der Fischermeister Nicolai mit R. E. Dohle geschiedene Buchholz.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Jun des Schuhmachermeisters Müller T., Friederike Caroline Auguste, alt 3 J. 2 T. Lungenentzündung. — Den 8. des Organisten Thieme T., alt 26 Stunden, Schwäche. — Des Bäckermeisters Schirmer T., Sophie Friederike Pauline, alt 10 M. Wasserkopf. — Den 9. des Lohnfuhrmanns Schnabel Wittwe, alt 58 J. Lungenentzündung. — Den 11. des Armendieners Nowakowsky Ehefrau, alt 64 J. 9 M. 2 T. Leberschaden. — Den 12. des Bäckermeisters Schulze S. todtgeb. — Des Kaufmanns Gneist S., Otto, alt 2 M. 3 W. 1 T. Steckfluß.

Ulrichsparochie: Den 28. Mai des Fabrikarbeiters Heinicke S. todtgeb. — Den 9. Jun des Fuhrmanns Vinz Ehefrau, alt 40 J. Herzfehler.

Moritzparochie: Den 10. Jun der Handarbeiter Brunnert, alt 45 J. 8 M. Brustschaden. — Den 13. der Tischlermeister Oehlert, alt 80 J. 3 M. 3 W. Lungenschlag.

Domkirche: Den 11. Jun des Zimmergesellen Panse S., Franz Robert, alt 2 J. 9 M. 1 W. 1 T. Brustkrankheit.

Katholische Kirche: Den 9. Jun der Kunstschleifer Küttel, alt 52 J. 5 M. Steckfluß.

Hospital: Den 5. Jun des Klempnermeisters Kirchner Wittwe, alt 72 J. 8 M. 1 W. 4 T. Schlagfluß.

Krankenhaus: Den 18. Februar der Kammmachergeselle Hornig, alt 26 J. rheumatisches Fieber. — Den 8. März die Almosengenossin Heydenreich, alt 77 J. Altersschwäche. — Den 13. der Schuhmachergeselle Schwarz, alt 37 Jahr, Brustkrankheit. — Den 21. April Christiane Reichard, alt 32 Jahr, Schwindsucht. — Den 27. des Schneiders Kitzing aus Sandersdorf T., Christiane, alt 24 J. gastrisches Fieber. — Den 9. Mai der Handarbeiter Bauer, alt

alt 39 J. Leberschaden. — Den 10. Jun der Handarbeiter Richard, alt 44 J. Unterleibsübel.

Irrenheilanstalt: Den 27. April des Leinwebers Hartig T., Christiane, alt 42 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 6. Jun des Tischlermeisters Ertel S., Gustav Theodor, alt 5 T. Krämpfe. — Den 11. des Musikus Drechsler S., Carl Friedrich Ernst, alt 1 J. 5 M. 3 W. 4 T. Keuchhusten. — Des gewes. Soolenzählers Sattler Wittwe, alt 55 J. 1 M. 2 W. Abzehrung.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 16. Jun 1836.

	Zs.	Pr. Cour.			Zs.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St.-Schuldsch.	4	102 1/8	101 5/8	Pom. Pfandbr.	4	101 5/8	101 1/8
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 5/8	101 1/8	Kur- u. Nm. d.	4	100 1/2	100
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	60 1/12	60 5/12	do. do. do.	3 1/2	98 5/8	98 1/8
Km. Ob. m. l. C.	4	102 1/8	101 5/6	Schlesische do.	4	—	105 1/4
Nm. Int. Sch. do.	4	101 3/4	—	rückst. C. d. Km.	—	87	86
Berl. Stadt-Ob.	4	102 1/2	102	do. do. d. Nm.	—	87	86
Königsb. do.	4	—	—	Zinssch. d. Km.	—	87	86
Elbing. do.	4 1/2	99	—	do. do. d. Nm.	—	87	86
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216 3/4	215 3/4
Westpr. Pfdb. A.	4	102 1/2	102	Neue Duk.	—	18 3/4	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	104 1/4	Friedrichsd'or	—	13 3/4	13 1/4
Ostpr. Pfandbr.	4	102 5/8	102 1/8	Disconto	—	4	5

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. Jun 1836.

Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	15	Sgr.	— Pf.
Roggen	—	;	28	;	9	;	—	1	;	1	;	3 ;
Gerste	—	;	23	;	9	;	—	—	;	25	;	— ;
Hafer	—	;	20	;	—	;	—	—	;	21	;	3 ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Es werden bei uns häufig auf der Straße oder an öffentlichen Orten gefundene Kleinigkeiten abgeliefert, welche sich wegen ihres geringfügigen Werths zum öffentlichen Aufgebote von Seiten der competenten Gerichtsbehörde nicht eignen, deren Wiedererlangung jedoch den Eigenthümern wünschenswerth sein kann. Damit nun Jedermann Gelegenheit hat, von dem Auffinden solcher Kleinigkeiten Nachricht zu bekommen, und dieselben nach geführtem Nachweise seiner Eigenthumsansprüche auf die kürzeste Weise zurück zu erhalten, haben wir die Einrichtung getroffen, daß alle dergleichen gefundene Kleinigkeiten eine Zeitlang in unserm Polizeibüreau aufgehoben und

1) auf einem am Eingange des Rathhauses in einem vergitterten Kasten aushängenden Anschlage verzeichnet; auch
2) im Halleschen patriotischen Wochenblatte angezeigt werden sollen;

was wir hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß bringen. Halle, den 18. Mai 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Kilger. Belger.

Aufforderung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahr 1816 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

von jetzt ab bis zum 30sten dieses Monats, mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

in unserm Commissionszimmer vor dem mitunterzeichneten Stadtrath Adlung persönlich zu stellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobei zugleich die Vorlegung des Geburtsscheins erforderlich ist.

Bei

Bei etwaniger Abwesenheit solcher Militairpflichtigen sind nichts desto weniger die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige verpflichtet, binnen gleicher Frist die Eintragung zu bewirken, und wird dabei bemerkt:

daß bei späterer Meldung der Militairpflichtige des Loosungsrechts für verlustig erklärt, und im Fall er für tauglich befunden, zuerst eingestellt werden wird.

Halle, den 11. Juni 1836.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Adlung. Wucherer.

Nachstehend verzeichnete Briefe sind als unbestellbar mit den Posten zurückgekommen und können gegen Erlegung des Porto's und der sonst darauf haftenden Auslagen wieder abgefordert werden.

1) An Hrn. Gustav Stephan in Hohenstein mit 1 Thlr. K. A. 2) An Hrn. C. F. Grosse in Ballenstädt. 3) An Hrn. Louis Lohnstein zu Breslau. 4) An Hrn. Sattlermeister Blaust zu Cönnern. 5) An Demoiselle Schütz zu Dessau. 6) An den Schneidermeister Mänker zu Eisleben. 7) An Hrn. Kreisgerichtsrath Wagner zu Erfurt. 8) An Hrn. Privatlehrer Schierlitz zu Gräfenhaynchen. 9) An Hrn. Ch. Fr. Graff zu Groitsch. 10) An Hrn. Rector Knobloch zu Haynau. 11) An Demoiselle Sophie Käsemann in Hettstädt. 12) An Jungfrau Sophie Unsinn in Löbejün. 13) An Hrn. F. F. Gneist in Leipzig. 14) An Hn. Schmidt in Merseburg. 15) An Hrn. Oekonom Daniel Schreiber in Neundorf. 16) An Hrn. Pastor Baumann in Neuwied 17) An Hrn. Oekonom Boysen in Polzehn. 18) An Mademois. Auguste Braumann in Rothenburg. 19) An die Wittwe Kreisel in Schachwitz. 20) An Herrn Auscultator Schütz in Schleusingen. 21) An Hrn. Amtsrichter Köstnitz in Teuditz. 22) An Hrn. Chaussee-Einnehmer Richter in Wittenberg.

Halle, den 15. Juni 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Montag den 20. Juni.

Große religiöse Musikaufführung

in der Domkirche.

Erste Abtheilung:

Psalm von Francisco Feo.

Zweite Abtheilung:

Requiem von Mozart.

Eintrittsbillette zu 10 Sgr. und Texte des Requiem zu 2½ Sgr. sind bei den Herren Juwelieren Haberstroh und Elsässer, in der Holtzmüllerschen Kunsthandlung und in meiner Wohnung zu bekommen. Der Text des Feoschen Psalms wird am Eingange der Kirche unentgeltlich ausgegeben.

Die Musikaufführung nimmt ihren Anfang um 3 Uhr.

Da nach den bestehenden Hohen Verordnungen an den Kirchthüren keine Billette verkauft werden dürfen, so bitte ich die geehrten Kunstfreunde, welche diese religiöse Musikaufführung besuchen wollen, sich die Billette vor der Aufführung an den genannten Orten abholen zu lassen.

NB. Die geehrten Abonnenten meiner Concerte werden ersucht, ihre zum 4ten Concerte bestimmten Billette zu dieser religiösen Musikaufführung zu benutzen.

Dr. Naue.

Die Universalerbin der verstorbenen Wittwe Treetropp geb. Baumann hieselbst hat mich mit dem Verkaufe des zu dem Nachlasse ihrer gedachten Erblasserin gehörigen, sub Nr. 780 allhier an der Halle belegenen Wohnhauses, nebst Hofraum und Gärtchen, beauftragt.

Demzufolge habe ich einen Licitationstermin auf

den 2. Julius c. Vormittags 9 Uhr

anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hierdurch einlade.

Halle, den 21. Mai 1836.

Der Justizcommissarius Wilke.

Die diesjährige Obstnutzung des von der Jungfer Berg hinterlassenen, zu Glaucha in den Weingärten hierselbst sub Nr. 1856 belegenen Gartens soll in dem

am 20sten dieses Monats, Nachmittags drei Uhr,

in dem Garten anstehenden Termine an den Bestbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, jedoch wird schon hier bemerkt, daß die erste Hälfte des Pachtgeldes gleich bei dem Antritte der Pacht gezahlt werden muß.

Halle, den 14. Juni 1836.

Einem geehrten Publikum, vorzüglich meinen resp. Kunden, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mich jetzt wieder mit einem Manne verheirathen werde, welcher das Barbiergeschäft ebenfalls treibt. Indem ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Zutrauen und Wohlwollen verbindlichst danke, verbinde ich zugleich die Bitte damit, dasselbe mir doch auch ferner gütigst erhalten zu wollen. Da meine beiden Gehülfen von mir abgehen, so werde ich durch andere geschickte Leute deren Stelle ersetzen, und für pünktliche und reelle Aufwartung sorgen.

Wittwe Hollnack.
Schmeerstraße Nr. 488.

Es wird hiermit angezeigt, daß das Bad auf der Lucke Nr. 1386 eröffnet ist, und daselbst Mineral-, Sool-, Schwefel-, Kalmus-, Malz-, Kleien- und Seifenbäder zu bekommen sind; für Ordnung jeder Art wird sorgen

Hertzberg.

Döllnitzer Gose in Flaschen ist stets vorräthig zu haben, auch werden alle Freitage Bestellungen auf frische Gose à Quart 1 Sgr. angenommen und pünktlich besorgt bei

W. Prasser.
Große Klausstraße Nr. 873.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfing in frischer Zusendung

C. H. Risel.

Neue trockne Morcheln erhielt C. H. Risel.

Getreide-Verkauf auf dem Stiele.

Nächste Mittwoch den 22. d. M.
Vormittags 8 Uhr

sollen im Gasthofe zum Posthorn bei Mötzlich, im Auftrage der Herren und Frauen Erben des Nachlasses des hier verstorbenen Oekonomen Herrn Carl Gottlieb Hollstein, die zu dessen Nachlaß gehörigen, in Giebichensteiner und Hordorfer Marke stehenden Ackerfrüchte, als:

A. in Giebichensteiner Marke:

1) 1 Acker Roggen (Göhrenstück) über dem Haasenberge, zwischen Kobert feldwärts und Rosch stadtwärts,
2) $\frac{3}{4}$ Acker Schoten auf der Pastorhufe,
3) $1\frac{1}{2}$ Acker Hafer daselbst,
4) $1\frac{1}{2}$ Acker Roggen an der Aschenhütte dicht vor Giebichenstein,
5) $\frac{1}{4}$ Acker dergleichen am Galgenberge;

B. in Hordorfer Marke:

6) 3 Acker Roggen neben Hänert und einem Rain,
7) $1\frac{2}{3}$ Acker Hafer zwischen Schaaf und Hänert,
8) 1 Acker 50 Ruthen desgl. zwischen Banse und Schaaf,
9) $\frac{3}{4}$ Acker Roggen der Göhren genannt, zwischen Schaaf,
10) $4\frac{1}{2}$ Acker reine Gerste zwischen Naumann und dem Hospitalacker,

11) $2\frac{1}{2}$ Acker Roggen
12) $2\frac{1}{2}$ Acker reine Gerste
13) $1\frac{1}{2}$ Acker Roggen
14) $5\frac{1}{2}$ Acker Wickengerste

} auf dem Hospitalacker

unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen Erbtheilungshalber öffentlich und meistbietend verkauft, und wozu Kauflustige mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen werden, die Früchte vor dem Termin in Augenschein zu nehmen und sich deshalb im Posthorn bei dem Gastwirth Nordmann zur Anweisung zu melden.

Auch werden nach Beendigung des Fruchtverkaufs die vorbezeichneten Ackerstücke ad Nr. 4 und 5, von Nr. 6 jedoch nur 1 Acker 19 Ruthen, und Nr. 7 bis mit 10 verkauft. Halle, den 14. Juni 1836.

Der Auctions-Commissarius A. W. Rößler.

Den Bau des Schauspielhauses betreffend.

Die geehrten Actionairs werden hierdurch ergebenst benachrichtiget, daß eine zweite Einzahlung

von 25 Thaler auf die Actie

in der ersten Hälfte des künftigen Monats erforderlich ist, welche wir demnach auf bekannte Weise einzuziehen uns erlauben werden.

Halle, den 22. Juni 1836.

Der Comité.

Wucherer. Dürking. Jeremias. Wagner. Wilke.

Zur 1sten Klasse 74ster Klassenlotterie sind ganze, halbe und Viertelloose für Auswärtige und Einheimische zu bekommen beim

Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann

in Halle a. d. S.

Eine gewisse Person, die mir meinen Regenschirm wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen hat, ersuche ich, mir denselben binnen hier und zwei Tagen entweder in meiner Wohnung (blauer Hecht) oder an meinem Stande auf dem Markte, wo derselbe mitgenommen worden ist, zuzustellen, sonst sehe ich mich genöthigt, diese Person im nächsten Stück dieses Blattes namhaft zu machen.

Frau Borgmann.

Es ist wieder eine Quantität gute trockne Braunkohlensteine, das Tausend 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., zu haben in Glaucha, Weingärten Nr. 1886.

Frisch gebrannter Kalk ist fortwährend bei mir zu haben.

Stengel.

Eine große Auswahl Barometer, Bade-Thermometer, Spiritus-Waagen und alle physikalische Instrumente empfiehlt die Kunsthandlung von F. Lucchesini.

Halle, den 24. Juni 1836.

Ein Lehrling vom Lande oder aus der Stadt kann jetzt in die Lehre treten beim Zinngießer Zimmer am Kronprinzen Nr. 911.

Die Wattenfabrik des Unterzeichneten liefert jetzt vermittelst eines neu erfundenen Verfahrens in der Fabrication sowohl, als durch Anwendung feiner Wollen, ausgezeichnet schöne elastische Watten, und ist außerdem im Stande, die allerbilligsten Preise zu stellen, wovon Jedermann in dem alleinigen Verkaufslocal auf der Rathswaage sich zu überzeugen Veranlassung zu nehmen bittet F. A. L. Blüthner.

Zugleich mache ich bekannt, daß nunmehr nach vollendeten äußern und innern Ausbaues des Waagegebäudes alle Unannehmlichkeiten, Hindernisse und Störungen, welche einen so vielseitig nachtheiligen Einfluß auf meinen Handlungsverkehr, und namentlich auf den offenen, ungestörten Betrieb meines Materialgeschäfts hatten, beseitigt sind, und verbinde damit die Bitte an diejenigen, welche dadurch abgehalten wurden, meine Handlung mit Ihrem Besuch zu begünstigen, mir Ihr freundschaftliches Zutrauen wieder zu schenken, und die Versicherung entgegen zu nehmen: daß freundliche und rechtliche Bedienung, verbunden mit den billigsten Stadtpreisen, als fester Grundsatz, den ich seit 16 Jahren stets vor Augen gehabt, auch ferner meine Handelsweise leiten und Jedermann mit mir zufrieden stellen wird.

F. A. L. Blüthner.

Alle Sorten Watten stets am besten und billigsten, große Ulrichsstraße im Hause der Madame Faber und kleiner Berlin Nr. 414 bei F. Ritter.

Racahout des Arabes.

Von diesem vortrefflichen Nahrungsmittel statt den erhitzenden Kaffee und die unverdauliche Chocolade als Frühstück zu gebrauchen, für Genesende, Geschwächte, Brustkranke, für schwache Magen, besonders an Brust- und katarrhalischen Uebeln leidenden zu empfehlen, empfing frische Sendung in Kistchen à 15 Sgr.

Friedr. Wilh. Dalchow.

Fliegenleim, die Kruke zu $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr. ist in der Gerlachschen Handlung zu haben.

Ich mache es mir zur angenehmen Pflicht, meinen geehrten in- und auswärtigen Abnehmern hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt mein Waarenlager wieder aufs Neue und Vollständigste assortirt, und, dem Einkaufe gemäß, noch billigere Preise als früher gestellt habe. Ausnahmsweise aber kann ich als ganz besonders preiswürdig und wohlfeil folgende Artikel empfehlen:

die schon bekannte derbe Hanfleinwand in allen Breiten, desgleichen Bielefelder und Hausleinwand, wovon sich unter letzterer einige Gattungen durch ihre Billigkeit und Güte sehr empfehlen;
Batistleinwand in $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ Breite;
roth und blauer Bettdrell, $\frac{3}{4}$ und $\frac{2}{4}$ breit, von 10 bis 15 Sgr.;
Federleinwand in allen Mustern, Breiten u. Preisen;
Handtücher und Tischgedecke in Damast und Zwillich, desgl. bunte Leinwand in den schönsten Mustern;
weiße leinene Taschentücher, so wie farbige;
Beinkleiderzeuge in verschiedenen Couleuren;
Piqué-Westen in schönen Mustern;
ächten ostindischen Nanquin zu $1\frac{3}{4}$ Thlr.;
Kaffee-Servietten in Wolle und naturell,

und alle übrige hier nicht namhaft gemachte Artikel in bester Qualität.

Indem ich meine geehrten Abnehmer um geneigten Zuspruch freundlich bitte, versichere ich nochmals bei strengster Reellität die billigsten Preise.

Halle, den 8. Juni 1836.

F. L. Creutzmann,
Leinwandhandlung am Markte.

Noch erlaube ich mir ergebenst zu bemerken, daß bei mir auch roßhärene Matratzen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Der Obige.

Veränderungshalber sind Lehmsteine und auch Kohlensteine sehr billig zu verkaufen am Bauhofe in Nr. 307.

Pötsch.

Stahl - Schreibfedern neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit,
sind so eben in allen Sorten, von $6\frac{1}{4}$ bis $22\frac{1}{2}$ Sgr. die Karte, direkt von London eingetroffen.

Unter andern:

Calligraphic pens, zum Schnellschreiben, mit Halter das Dutzend $6\frac{1}{4}$ Sgr.

Lords' pens, zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend 10 Sgr.

Kaiser-Federn, die vollkommnen, mit Halter das Dutzend 20 Sgr.

Napoleon's pens, Riesenfedern, die Karte mit Halter $22\frac{1}{2}$ Sgr.

☞ Das seltene Furore, welches dies Fabrikat in Deutschland macht, hat Neid und Mißgunst anderer Spekulanten, und eine Menge Nachahmungen erzeugt. Damit jedoch das Publikum vor Täuschungen gesichert sei, bemerken wir, daß das hier und da zu niedrigeren Preisen oft feilgebrieſene Fabrikat mit dem obigen nicht zu verwechseln ist, — und erklären wir: daß nur diejenigen ächte sind, die das obige Wappen führen.

In Halle erhält man dies Fabrikat allein ächt bei F. L. Creutzmann am Markt.

Ein Logis, bestehend in einer großen Stube, zwei Kammern, Küche, Boden, Keller, ist kommende Michaelis zu vermiethen, Strohhof Nr. 2100.

In meinem am Markte Nr. 822 belegenen Hause ist das Gewölbe an der Ecke der Klausstraße, nebst der dabei befindlichen Stube und dazu gehörenden Pieçen, von Michaelis d. J. an zu vermiethen.

Halle, den 20. Juni 1836.

Dr. Zepernick.

Veränderungswegen wird bei mir die oberste Etage leer, bestehend aus 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 Bodenkammer, Abschlag im Keller, auch Röhrwasser im Gehöfte, und kann zu Michaelis bezogen werden.

Liebrecht in der Dachritzgasse.

In der Schulgasse Nr. 97 ist eine Stube, 2 Kammern, Küche und Holzstall an eine Familie zu Michaelis zu vermiethen. Ehrlich.

Nr. 157 in der Stadtfleischergasse sind zwei kleine Familienwohnungen zu vermiethen.

In der Leipziger Straße Nr. 327 sind zu Michaelis 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorsaal, Keller und Bodenkammer an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein freundliches Logis (tapezirt) nebst Zubehör ist an eine stille Familie zu vermiethen und nöthigenfalls sofort zu beziehen Schmeerstraße, Kuhgassenecke Nr. 490.

In dem Hause Nr. $17\frac{8}{9}$ in der Taubengasse zu Glaucha sind von Johannis und Michaelis dieses Jahres an Logis zu vermiethen. Nachricht in Nr. 536 Rannische Straße.

Ein Familienlogis, bestehend in 3 bis 4 Stuben nebst Kammern, Küche und übrigem Zubehör ist kommende Michaelis mit oder ohne Meubles zu vermiethen in Glaucha, Taubengasse Nr. 1777 bei Hartier.

In der Mühlgasse Nr. 1036 ist eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör von Michaelis ab an eine stille Familie zu vermiethen; auch ist ein kleines Stübchen an eine einzelne Person zu vermiethen.

Ein Familienlogis ist noch zu vermiethen. Näheres erfährt man in Nr. 2179 am Fürstenthal.

In Nr. 409 große Märkerstraße ist die Parterre-Wohnung, welche aus drei tapezirten Stuben nebst Kammern, Küche, verschloßnen Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens besteht, auf kommende Michaelis zu vermiethen.

Einer einzelnen Person, welche still und häuslich lebt und nur einer Stube und Kammer bedarf, kann eine solche Miethe nachweisen der Kastellan im Stadtschützengraben Wohlfarth.

In der Schmeerstraße in Nr. 715 ist ein Laden nebst Wohnung von Michaelis ab zu vermiethen.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 977 ist eine kleine Stube nebst Kammer für eine einzelne Person zu vermiethen. Halle, den 24. Juni 1836.

Schütze.

In dem Hause Nr. 1033 am Domplatze ist 2 Treppen hoch eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller- und Bodenraum ꝛc., künftige Michaelis zu vermiethen, kann aber auch schon früher bezogen werden.

In der Kunsthandlung neben der Post Nr. 279 ist die Bell-Etage nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen. F. Lucchesini.

Ein Logis, bestehend in drei tapezirten Stuben, drei Kammern, Küche, Boden und Keller, ist zu Michaelis zu vermiethen, Brauhausgasse Nr. 373.

Werner.

Die mittlere Etage meines Hauses, bestehend in 2 tapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Mitgebrauch eines Bodens und anderm Zubehör, ist zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden beim

Färber J. F. Bachran
vor dem Klausthore Nr. 2153.

Vor dem Leipziger Thore Nr. 1654 ist zu Michaelis 1 Stube und Kammer zu vermiethen.

Jüdicke.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Bezahlung stehe.

Friedrich Künstling, Buchdrucker.

Es fahren jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend Mittag halb 1 Uhr zwei verdeckte Vergnügungswagen vom Klausthore weg nach Lauchstädt, wer Lust hat mit zu fahren, melde sich bei Zeiten.

Eckert. Nr. 889.

Einladung.

Sonntag als den 26. Junius soll bei mir ein Waffelkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastgeber Hesse zu Reideburg.

Daß nach dem auf den Sonntag den 26. Juni c. figurirten „Seekrieg" auf der Saale bei Trotha, Tanzvergnügen bei mir statt findet, mache ich hiermit ergebenst bekannt.

Siegfeld im Eichelkranz zu Trotha.

Auf den Montag den 27. Juni werden die Trompeter des hochlöbl. zwölften Husarenregiments aus Merseburg im Funkschen Garten mit schöner Gartenmusik sich hören lassen.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 2. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 3. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die Redaction.

Berichtigung. S. 804 Z. 21 lies: „von unten herauf."

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnützіger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

26. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 28. Jun 1836.

Anekdote.

Wie Könige und Fürsten im Curialstyl immer „Wir“ und „Uns“ von sich sagen, so wollten schon vor langer Zeit auch die Grafen und Herren nicht länger von sich in Einer Person reden. So wagte es Graf Günther zu Schwarzburg der Brehmer in seinem Schreiben an den Kurfürsten August zu Sachsen sich mit Wir und Uns zu präsentiren; aber der Kurfürst antwortete ihm zur Strafe jedesmal mit Du und Dich. Eben so erging es schon früher den Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg im J. 1509, wo die Kur- und Fürsten zu Sachsen Ernestinischer Linie ihr Schreiben mit Ihr und Euch beantworteten, während doch Graf Balthasar von Schwarzburg, der von sich bescheiden im Singular geredet hatte, in der Antwort mit Ihr und Euch begrüßt wurde. — Man befolgte auch hierin am kurfürstl. Hofe den alten Spruch: „Wer sich erhöhet, soll erniedrigt werden, und wer sich erniedrigt, soll erhöhet werden.“ Das sagt ausdrücklich eine Note zu dem Concepte einer kurf. sächs. Antwort an den Grafen Barthel Friedrich von Beichlingen vom Jahr 1556, der sich ebenfalls des Plurals bedient hatte, mit folgenden Worten: „Nota, daß der Graf gedutzet worden, ist die Ursache, daß er sich in seinem Schreiben geirzet und gebührlicher Weise nicht unterschrieben.“

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen in Halle.

Halle, den 22. Jun 1836.

Des Prinzen Karl Königl. Hoheit trafen auf Höchstihrer Inspectionsreise gestern Nachmittags gegen 4 Uhr, von Merseburg kommend, vor unserer Stadt ein. Höchstdieselben hielten sofort auf dem Exercierplatze über das zu der diesjährigen Uebung unter dem Kommando des Majors von Geusau zusammengezogene 2te (Hallische) Bataillon 27sten Landwehr-Regiments, die dazu gehörige Eskadron, so wie über das Füsilir-Bataillon 32sten Infanterie-Regiments Musterung ab, gaben über die Haltung und Ausbildung der Truppen Ihre vollkommenste Zufriedenheit zu erkennen, verfügten Sich darauf durch das mit Laub- und Blumengewinden geschmückte Steinthor in die Stadt, und nahmen in Ihrem Absteigequartier, im Gasthofe zum Kronprinzen, die Aufwartung der Behörden entgegen. Nach der Cour besichtigten Se. Königl. Hoheit, von dem Regierungs-Präsidenten von Meding und dem Oberbürgermeister Dr. Mellin gefolgt, die Franckeschen Stiftungen, woselbst Sie dem Director der Anstalt, Professor Dr. Niemeyer, Ihre besondre Theilnahme an dem Gedeihen der Stiftungen ausdrückten. Auch unserer Stadt und ihren Bewohnern gab der Prinz einen Beweis huldvoller Gesinnung, indem Er, einer im Namen der Stadt ergangenen Einladung freundlich willfahrend, in dem Locale der Freimaurerloge, wo von Seiten des Magistrats die Stadträthe Bertram und Dürking und von Seiten der Stadtverordneten der Prof. Dr. Germar, der Landrichter Cäsar und der Kaufmann Brauer Se. Königl. Hoheit empfingen, einige Erfrischungen, welche von festlich

lich geschmückten Jungfrauen überreicht wurden, anzunehmen und Sich mit den Anwesenden überaus herablassend zu unterhalten geruhte. Die Hoffnung, daß Höchstdieselben auch das hiesige Hospital, welches besonders schön und sinnig zu dem Empfange des erhabenen Königssohnes geziert war, in Augenschein nehmen würden, ging wegen der Kürze der Zeit leider nicht in Erfüllung. Zu dem Souper, welches demnächst auf Befehl Sr. Königl. Hoheit in Ihrem Absteigequartier veranstaltet worden, waren sämmtliche Behörden geladen. Von den herzlichsten Wünschen aller Bewohner begleitet, verließ der Prinz heute Morgen unsere Stadt, um seine Inspectionsreise als kommandirender General des 4. Armeecorps fortzusetzen.

2. Königlicher Servis

für vom 8. bis 22. Juni der einberufenen Landwehr, ist bis zum 30. d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Halle, den 25. Juni 1836.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.

Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. Jun 1836.

Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	15	Sgr.	— Pf.
Roggen	—	″	27	″	6	″	—	1	″	—	″	— ″
Gerste	—	″	22	″	6	″	—	—	″	23	″	9 ″
Hafer	—	″	17	″	6	″	—	—	″	20	″	— ″

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Zinsenzahlung der Sparkasse.

Freitag, Sonnabend, Montag u. Dienstag, als den 1. 2. 4. und 5. Julius d. J., werden die Zinsen von sämmtlichen, in die hiesige Sparkasse eingelegten Geldern, auch von denen, die nur einen Monat stehen, während den Nachmittagsstunden von 1 bis 5 Uhr gezahlt.

Es hat sich deshalb ein Jeder, welcher Sparkassenscheine in Händen hat, mit solchen an einem der genannten Tage bei dem Rendanten der Kasse, Herrn C. A. Runde (Leipziger Straße Nr. 286) zu melden und die bis dahin fälligen Zinsen zu heben. Späterhin können, zufolge der eingeführten Ordnung, außer der gesetzlichen Zeit keine Zinsen mehr gezahlt werden.

Halle, den 20. Juni 1836.

Director und Vorsteher der Sparkasse.

Lehmann. Dryander. Dürking.

Metall-Schnürlöcher nebst Maschine dazu, eine neue Erfindung, empfiehlt den Herren Kleidermachern und Schnürleiber-Fabrikanten als etwas sehr Zweckmäßiges die Gerlachsche Handlung.

Das Haus Nr. 1967 a zu Glaucha in der langen Gasse, in gutem baulichen Stande, mit 4 Stuben, 4 Kammern, zwei Dachstübchen, zwei Küchen, Keller, Stall und einem Gärtchen, soll aus freier Hand verkauft werden. Ein Drittheil der Kaufsumme kann gegen landübliche Zinsen darauf stehen bleiben. Kauflustige melden sich bei dem Eigenthümer.

Rannische Straße Nr. 539 ist die zweite Etage vorn heraus, eine Stube, eine Kammer, eine Kochstube, eine Küche, eine Bodenkammer, Feuerungsgelaß, Kellerabschlag, gemeinschaftlich das Waschhaus, auf Verlangen kann ein Pferdestall abgelassen werden, desgleichen sind mehrere Stuben mit sämmtlichen Zubehör diese Michaelis zu vermiethen. Funk.

Zu vermiethen ist große Steinstraße Nr. 130, da ich parterre ziehe, meine in sehr gutem Zustande befindliche freundliche Wohnung, bestehend aus 3 großen Stuben mit großen Kammern, Küche und Speisekammer nebst dem Boden auf dem Seitengebäude, Mitgebrauch der Boden über dem Vorderhause, so wie des Waschhauses. Nähere Auskunft ertheile ich hierüber.

Calculator Deichmann.

---

5 Stuben, 3 Kammern und Küche können zu Michaelis einzeln oder im Ganzen bezogen werden an der Post bei dem Bäcker Blau.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Küche und Kammer, steht von Michaelis an zu vermiethen, alter Markt Nr. 549.

Alter Markt Nr. 552 ist die obere Etage, bestehend aus drei Stuben, mehreren Kammern, Trockenboden und Keller, von Michaelis ab zu vermiethen.

Einer einzelnen Person, welche still und häuslich lebt und nur einer Stube und Kammer bedarf, kann eine solche Miethe nachweisen der Kastellan im Stadtschützengraben Wohlfarth.

Vor dem Leipziger Thore Nr. 1654 ist zu Michaelis 1 Stube und Kammer zu vermiethen.

Jüdicke.

Auf dem Neumarkt an der Promenade Nr. 1345 sind 2 Stuben und Kammern nebst Zubehör kommende Michaelis zu vermiethen; auch steht dieses Haus zum Verkauf. Das Nähere Rannische Straße Nr. 500.

Schmiedemeister Huth.

Auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2098, sind 2 austapezirte Stuben nebst Stubenkammern, mit oder ohne Meubles, eine Küche, nöthigenfalls auch Stallung zu einem Pferde, zu vermiethen; die eine Wohnung kann sogleich bezogen werden.

In Nr. 2155 vor dem Klausthore sind Stuben und Kammern zu vermiethen.

Ein Logis, bestehend in einer großen Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör, zwei Treppen hoch, ist kommende Michaelis zu vermiethen, große Ulrichsstraße Nr. 9. Wiggert.

Nummer 819 nahe am Markte sind 2 Stuben und Kammern zu vermiethen, das Nähere ist zu erfragen eine Treppe hoch.

In Nr. 280 an der Post ist die obere Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermiethen.
Kreßmann.

Am kleinen Berlin Nr. 443 ist ein freundliches Familienlogis, bestehend in drei tapezirten Stuben nebst Kammern, Küche und sonstigen Zubehör, an eine stille Familie zu vermiethen.

Rannische Straße Nr. 502 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern nebst allem Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen.

Leipziger Straße Nr. 302 ist die obere Etage, bestehend in 2 austapezirten Stuben, Küche und Feuerungsgelaß, zu vermiethen.

Eine freundliche Stube und Kammer nebst Zubehör ist an einen einzelnen Herrn oder Dame in der Leipziger Straße Nr. 396 zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 großen Stuben, 6 Kammern, Küche, Pferdestall und Zubehör, ist von Michaelis c. ab zu vermiethen. Näheres Neumarkt, Geiststraße Nr. 1245 b eine Treppe hoch.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 1 Dachstube und 3 Kammern, Küche und andern Zubehör, ist zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden auf dem Steinwege Nr. 1688. Gebhardt.

Mehrere Stuben und Kammern nebst sonstigem Zubehör sind in Nr. 1718 auf dem Steinwege zu vermiethen bei Ratsch.

In der großen Steinstraße Nr. 160 sind künftige Michaelis 2 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, vorn heraus, nebst Zubehör im Einzelnen zu vermiethen.

Lehmann.

Logisvermiethung. Auf dem Sandberg Nr. 263 ist ein Logis von 2 und eins von 3 austapezirten Stuben nebst Kammern, Kochstube, Feuerungsgelaß, Keller, so wie auch Gartenpromenade zu vermiethen und können sogleich oder zu Michaelis bezogen werden.

In dem Hause sub Nr. 274 auf dem Sandberge sind 4 Stuben, mehrere Kammern, 2 Küchen nebst Zubehör einzeln oder im Ganzen zu vermiethen, das Nähere bei Fehling auf der Walkmühle.

Ein Logis vorn heraus ist Leipziger Straße Nr. 303 zu vermiethen.

Zu Michaelis ist Veränderungswegen die 3te Etage in meinem Hause, Kleinschmieden Nr. 948, bestehend in zwei neu tapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an ordnungsliebende Leute zu vermiethen.

Aug. Elsässer.

In dem Hause in der Schmeerstraße Nr. 488 ist das Logis, welches der Nagelschmidt Brinkmann bewohnt, bestehend aus einer geräumigen Feueresse, zwei Stuben, Alkoven und einer Küche, zu vermiethen. Näheres darüber in der Steinstraße Nr. 85.

Zu vermiethen sind auf der Strohhofspitze im Stadtrath Merckellschen Hause Nr. 2110 von Michaelis ab vorn heraus:

1) Stube, Kammer, Kamin und Feuerungsgelaß eine Treppe hoch links,
2) Stube, Kammer und dergleichen 2 Treppen hoch,
3) Stube, Kammer und dergleichen unten in dem Hintergebäude.

Nähere Auskunft ertheile ich als Sequester oder Herr Friedrich Merckell auf dem Strohhofe daselbst.

Der Calculator Deichmann.
Große Steinstraße Nr. 130.

Der Optikus Meyer,
große Steinstraße nahe bei der neuen Promenade, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen und Reparaturen derselben.

☞ Heuverkauf. Gegen 70 Centner gutes Heu liegen noch auf der Pfarrwohnung zu Burg-Liebenau bei Merseburg zum Verkauf da.

Bei dem Unterzeichneten ist Wanzentinktur das Loth für 1 Sgr. zu haben; auch ist derselbe bereit, wenn jemand wünscht die Wanzen ganz los zu werden, sie für ein weniges aus dem Hause zu schaffen, er wird sich mit einem jeden verbindlich machen.

Friedrich Hartung,
wohnhaft Rathhausgasse Nr. 231.

Ein vierteljährig Schwein ist zu verkaufen Neumarkt Nr. 1266.

Auction von altem Bau- und Brennholz und Hauspänen.

Dienstag den 28. d. M. Nachmittag 2 Uhr wird auf dem Platze des Zimmermeisters Kreye vor dem Kirchthore altes Bau- und Brennholz, so wie auch Hauspäne meistbietend verkauft.

Donnerstag den 30. d. M., Nachmittag 2 Uhr, sollen in meinem hinterm Rathhause sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale eine Parthie Meubles und Hausgeräthe, Wäsche, Kleidungsstücke und andere Sachen mehr, öffentlich versteigert werden, wozu noch Sachen aller Art angenommen werden können.

G. Wächter.

Zwei zu empfehlende Wirthschafterinnen, mehrere gute Köchinnen, Kindermuhmen, Marqueure, Kutscher und Hausknechte können sogleich und Michaelis nachgewiesen werden in Nr. 820 nahe am schwarzen Bär.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 6 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.

Einen in Federn hängenden Kinderwagen sucht Förstemann im Residenz-Gebäude.

Hall. patriot. Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

26. Stück. 2. Beilage.
Donnerstag, den 30. Jun 1836.

Das preußische Zollwesen.

(Fortsetzung.)

Hieraus sind allerdings wesentliche Uebelstände hervorgegangen. Zunächst eine Belastung des Verkehrs mit vielen Natur- und Kunsterzeugnissen, die füglich steuerfrei hätten bleiben können, wenn es möglich gewesen wäre, den Grundsatz festzuhalten: daß nur, was erhebliche Einnahmen bringt, mit Einfuhrabgaben zu belegen, die Ausfuhr aber überhaupt frei zu lassen sei. Sodann die Nothwendigkeit, auf gewisse Waaren Zollsätze anzunehmen, welche das Maaß von vier und sechs Thalern auf den Centner, wobei der Schleichhandel wenig Aufmunterung findet, weit übersteigen. Für einen Centner Seidenwaaren, der zwölfhundert bis funfzehnhundert Thaler werth ist, konnten nicht weniger als hundert Thaler Einfuhrabgabe gefordert werden, wenn die Vertheurung der ausländischen Seidenzeuge erheblich genug sein sollte, um die Wahl der Käufer auf inländische Fabrikate zu lenken. Dasselbe gilt verhältnißmäßig von baumwollenen Geweben, die mit funfzig Thalern vom Centner besteuert sind. Haben Zollsätze von solcher Höhe erst Veranlassung gegeben, ein form-

förmliches Schleichhändlergewerbe auf einem Grenzpunkte anzustellen: so verbreitet sich dasselbe auch auf Gegenstände, die sehr viel niedriger belegt sind, und deshalb an sich niemals zu einem verbotenen Verkehr Anlaß gegeben hätten. — Es sind Beispiele vorhanden, daß die Schleichhändler selbst Farbehölzer und andere sehr gering belegte Waaren einzuschwärzen versucht haben, weil sie in Ermangelung lohnenderer Gegenstände nicht ganz unbeschäftigt bleiben wollten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 5. Sonnt. n. Trinit. (3. Jul) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Cand. Mathis. Sonntag den 3. Jul nach beendigter Vormittagspredigt allg. Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Montag den 4. Jul vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diac. Rödiger. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius. Allg. Beichte, Sonnab. d. 2. Jul um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den 2. Jul um 2¼ Uhr, Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.

Vormittags um 8 Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath und Prof. Dr. Tholuck.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospi-

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Milde Wohlthat.

Die von einer bewährten Armenfreundin mir in voriger Woche eingehändigte reichliche Gabe zur Unterstützung schwacher und kranker Dürftigen ist dem Auftrage gemäß vertheilt worden, und die Erfreueten flehen mit mir zu Gott für das Wohlergehen der edeln Wohlthäterin. Halle, am 28. Juni 1836.

Fulda.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. Jun 1836.

Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	15	Sgr.	— Pf.
Roggen	—	;	27	;	6	;	—	1	;	—	;	— ;
Gerste	—	;	23	;	9	;	—	—	;	25	;	— ;
Hafer	—	;	18	;	9	;	—	—	;	20	;	— ;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die Wattenfabrik, große Ulrichsstraße im Faberschen Hause und kleiner Berlin Nr. 414, empfiehlt sich mit allen Sorten Watten zum billigsten Preise.

Obstverkauf.

Der diesjährige Obstgewinn an Aepfeln und Pflaumen in dem, der Glauchaischen Schützengesellschaft zugehörigen sogenannten Rathszwinger hinter dem kleinen Lerchenfelde, soll

den 3. Juli c. Nachmittags um 4 Uhr

im Schützenhause unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ich bin Willens, das diesjährige Obst in meinem Garten, bestehend in Aepfeln, Birnen und vorzüglich viel Pflaumen, zu verpachten.

Wieske in den Weingärten Nr. 1864.

Durch so reichlichen Absatz meines Wettiner Breihans zeige ich nochmals allen hohen Herrschaften so wie einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß alle Montage und Freitage die Kanne zu 9 Pf. zu haben ist, und Bestellungen zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Tonne pünktlich besorgt werden; desgleichen habe ich fortwährend Flaschenbreihan à 1 Sgr. und sehr gutes Erlanger Bier die Flasche zu 1 Sgr. 3 Pf. Auch ist der ächte Gerbstädter Zwieback fortwährend bei mir zu haben.

Frau Krüger.
Große Ulrichsstraße Nr. 54.

Ein mit guten Attesten versehener lediger Mann wünscht als Kutscher, Hausknecht oder Markthelfer sogleich ein Unterkommen. Mehrere erfahrne Köchinnen, solide Hausmädchen und Kindermädchen finden zu Michaelis Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Eine Frau von gesetzten Jahren, welche Reinlichkeit und Ordnung liebt und mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich bei 2 Kindern als Kindermuhme in Dienst treten; das Nähere ist zu erfahren auf dem Karzerplan Nr. 245 eine Treppe hoch.

In Glaucha Nr. 2012 ist ein Klavier und ein Wäschkasten zu verkaufen.

Ein neu eingerichtetes Logis von einer Stube, Kammern und Küche ist an eine einzelne Dame zu vermiethen in der großen Ulrichsstraße Nr. 40.

Veränderungshalber ist in der Brüderstraße Nr. 223 die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen und kann künftige Michaelis bezogen werden. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer.

In der Brüderstraße Nr. 226 ist die obere Etage, bestehend in einer Stube, zwei Kammern, Feuerungsgelaß nebst Bodenraum, zu Michaelis zu vermiethen; jedoch wird als Bedingung gemacht, daß bei dem Wunsch einer friedliebenden Familie der Stubenzins praenumerando berichtiget werden muß.

Franz Höckel.

Ein Laden, wo Mehlhandel betrieben wird, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen, Leipziger Straße Nr. 320.

In der Nähe des Marktes ist sogleich eine Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist auf dem Markte in der Holtzmüllerschen Handlung zu erfragen.

In meinem Hause auf dem kleinen Schlamme sind zwei Stuben mit Zubehör, desgleichen auf dem Neumarkte in der Fleischergasse eine Stube zu vermiethen.

Schmidt.

Auf dem Grasewege Nr. 860 sind 2 Stuben mit Kammern zu Michaelis zu vermiethen.

In meinem vor dem Leipziger Thore nahe am Töpferplan belegenen Hause Nr. 1572 ist die obere Wohnung, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Keller und Holzstall, so wie ein gut eingerichteter Garten, von Michaelis ab an eine stille Familie zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen bei mir zu erfragen.

Verwittw. Prof. Bergener.
wohnhaft Glaucha Nr. 1755.

Im Wiederoschen Hause, Leipziger Straße Nr. 321, sind mehrere Familienlogis, wovon eins vorn heraus von zwei Stuben, mit Küche, Kochstube, Kammern, Keller und Trockenboden, zu Michaelis zu vermiethen; eins davon kann sogleich bezogen werden. Das Nähere kleiner Sandberg Nr. 267.

In meinem Hause, alter Markt Nr. 492, ist der Materialladen, 2 große Stuben, Küche, ein großer Keller und einige Niederlagen sogleich oder zu Michaelis zu beziehen. C. Basermann.

Ein anständiges Familienlogis ist zu vermiethen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

In Nr. 606 auf dem Moritzkirchhofe ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

In meinem Seitengebäude nach der Dachritzgasse heraus ist eine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, an eine kinderlose Familie von Michaelis ab zu vermiethen.

Louis Eichler.
Große Ulrichsstraße Nr. 19.

In dem Hause Nr. 1033 am Domplatze ist 2 Treppen hoch eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller- und Bodenraum ꝛc., künftige Michaelis zu vermiethen, kann aber auch schon früher bezogen werden.

Ein Familienlogis ist noch zu vermiethen. Näheres erfährt man in Nr. 2179 am Fürstenthal.

Ein Familienlogis, bestehend aus 3 bis 4 Stuben und Kammern nebst übrigem Zubehör, ist nächstkommende Michaelis zu vermiethen, mit oder ohne Meubles, in Glaucha, Taubengasse Nr. 1777 bei Hartier.

Auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2098, sind 2 austapezirte Stuben nebst Stubenkammern, mit oder ohne Meubles, eine Küche, nöthigenfalls auch Stallung zu einem Pferde, zu vermiethen; die eine Wohnung kann sogleich bezogen werden.

Die Bell-Etage im Hofe im Seitengebäude, bestehend in 4 Stuben, Küche, Keller, Feuerungsstall, den Mitgebrauch des Waschhauses und dergl., ist auf Michaelis an ruhige Leute zu vermiethen, große Steinstraße Nr. 162. Fr. Schmidt.

In der Schulgasse Nr. 94 sind 2 Stuben, 2 Kammern, eine und zwei Treppen hoch, zu vermiethen.
Dommert.

In dem Hause sub Nr. 274 auf dem Sandberge sind 4 Stuben, mehrere Kammern, 2 Küchen nebst Zubehör einzeln oder im Ganzen zu vermiethen, das Nähere bei Fehling auf der Walkmühle.

In Nr. 280 an der Post ist die obere Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, zu vermiethen.
Kreßmann.

Ein Logis vorn heraus ist Leipziger Straße Nr. 303 zu vermiethen.

In der Zänkergasse Nr. 570 sind 2 Stuben nebst Kammern, ein Pferdestall und Bodenraum einzeln oder im Ganzen zu Michaelis zu vermiethen.

In der Ritterstraße Nr. 684 ist die obere Etage an eine stille Familie zu Michaelis zu vermiethen.

Eine Wohnung für einen Fuhrmann ist in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022 bei dem Bäckermeister Reuscher zu vermiethen.

Auf der Strohhofspitze in Nr. 2106 ist 1 Stube mit Kammer und Küche ꝛc. zu vermiethen. Das Nähere hiervon am alten Markte Nr. 494.

Mehrere Stuben, Werkstellen für Holzarbeiter sind zu vermiethen auf dem Steinwege bei dem Sattlermeister Ratsch.

Ein Backhaus in einer lebhaften Gegend ist sofort zu vermiethen und kann solches zu Michaelis dieses Jahres bezogen werden, nähere Nachricht davon ertheilt der Eigenthümer in der Rathhausgasse Nr. 238.

Halle, den 26. Jun. 1836.

Digitized by Google

Die öffentliche kirchliche Feier des hiesigen Missions-Hülfsvereins wird, so Gott will, Mittwoch den 6. Juli Nachmittags 3 Uhr in der hiesigen St. Moritzkirche stattfinden, wozu die Mitglieder des Vereins, und überhaupt alle, denen geistliches Menschenwohl am Herzen liegt, hierdurch freundlichst eingeladen werden. Herr Superint. Guerike wird das Gebet, Herr C. R. Dr. Tholuck den geschichtlichen Vortrag und Herr Prof. Schmieder aus Schulpforte die Predigt halten.

Die Missionsstunde am 4. Juli fällt der Feier des Festes wegen diesmal aus.

Halle, den 28. Juni 1836.

Der Missions-Hülfsverein.

Das „Amtliche Verzeichniß des Personals und der Studirenden auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, für das Sommerhalbjahr von Ostern bis Michael 1836“ ist erschienen und in den hiesigen Buchhandlungen, so wie in der Papierhandlung der Madame Fritze für 5 Sgr. zu haben. Karl Grunert.

In mein Blechlackir-, Vergolde-, Schriftmalerei u. s. w. Geschäft wünsche ich sogleich einen Lehrling.

Wilh. Günther. Spiegelgasse Nr. 62.

Fetten Limburger Käse empfing C. H. Risel.

Es sind täglich reife Kirschen zu haben im Garten vor dem Ober-Leipziger Thor bei dem

Gastwirth Erfurt.

Heute, Donnerstag den 30. Juni, wird in den Pulverweiden Gartenmusik gehalten und damit jeden Donnerstag fortgefahren. Um gütigen Besuch bittet

Knittel,

Gastgeber zur goldnen Egge.

Auf mehrseitiges Verlangen wird Sonntag den 3. Juli ein Scheibenschießen mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Thusius in Dölau.

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 073844787

Digitized by Google